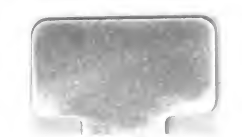



TAYLOR · INSTITUTION
DOMI NUS ILLU MINA TIO MEA



DIE

HANDSCHRIFTEN

DER

FÜRSTLICH-FÜRSTENBERGISCHEN HOFBIBLIOTHEK

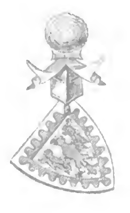
ZU

DONAUESCHINGEN.

GEORDNET UND BESCHRIEBEN

VON

Dr. K. A. BARACK,
VORSTAND DER HOFBIBLIOTHEK.



TÜBINGEN.
IN COMMISSION DER H. LAUPP'SCHEN BUCHHANDLUNG.
— LAUPP & SIEBECK. —
1865.



Vorwort.

Wenn das Bestreben, die handschriftlichen Schätze der Bibliotheken der Wissenschaft zu erschliessen und nutzbar zu machen, von jeher den Beifall der Gelehrten und Freunde der Wissenschaft gefunden hat, so glaubt auch vorliegende Veröffentlichung, die dem gleichen Zwecke dienen will, einer freundlichen Aufnahme entgegensehen zu dürfen.

Schon im Jahre 1859 hat der hohe Besitzer der Bibliothek, Seine Durchlaucht der Fürst Karl Egon zu Fürstenberg, geruht, die Handschriften altdeutscher Dichtungen durch meinen Amtsvorgänger Dr. Jos. Victor Scheffel bekannt machen zu lassen; dem warmen Interesse desselben wohlwollenden Förderers der Bibliothek hat die Wissenschaft nun auch das Erscheinen dieser grössern Arbeit zu verdanken. Es umfasst diese die sämmtlichen Handschriften der fürstl. Hofbibliothek. Der Umstand, dass das Scheffel'sche Verzeichnis *) nur in 50 Exemplaren gedruckt und

*) Die Handschriften altdeutscher Dichtungen der Fürstlich Fürstenbergischen Hofbibliothek zu Donaueschingen. Geordnet und beschrieben von J. Vict. Scheffel. Stuttgart. Druck der J. B. Metzler'schen Buchdruckerei. 1859. 4°. 52 Seiten.

nicht in den Buchhandel gekommen ist, sowie der weitere Umstand, dass dasselbe durch eine namhafte Anzahl von Handschriften vermehrt werden konnte, schien nämlich auch die Aufnahme der dort beschriebenen Nummern wünschenswerth zu machen, um so mehr, als die inzwischen erschienene reiche Literatur in ihren Ergebnissen mannigfache neue Gesichtspunkte für deren Beurtheilung an die Hand gab.

Es dürfte am Platze sein, das Wenige, das sich über die Entstehung dieser Handschriftensammlung und der Bibliothek, mit deren Geschichte sie Hand in Hand ging, sagen lässt, hier mitzutheilen.

Der ursprüngliche Bestand der Donaueschinger Sammlung gewann erst an Bedeutung durch Uebersiedlung der Fürstenbergischen Bibliotheken zu Stühlingen und Mösskirch in den Jahren 1752 und 1768. Dort besass der Graf Maximilian Franz zu Fürstenberg gegen das Ende des 17. Jahrhunderts in seinem Schlosse eine für die damalige Zeit ziemlich ansehnliche, von den Landgrafen von Pappenheim stammende Bibliothek, die er im Jahre 1680 durch Ankauf der hinterlassenen Bücher seines Landvogts Anton Bidermann beträchtlich vermehrte. Der etwa 30 Jahre vor der Uebersiedlung gefertigte, leider höchst ungenaue Katalog kennzeichnet gegen 70 Handschriften als solche, darunter die älteste der jetzigen Sammlung, Nr. 18. In der Bibliothek zu Mösskirch hatten sich nach und nach die Bücher mehrerer Familien, namentlich die der Grafen von Helfenstein zu Wiesensteig, der Grafen von Zimmern und der Grafen von Lupfen angesammelt. Der gleichfalls noch vorhandene Katalog weist im Ganzen

98 Handschriften, darunter die wichtigsten des alten Bestandes, als ehemals Mösskirchische nach.

Ein weiterer Zuwachs wurde der Bibliothek im Jahre 1774 zu Theil, indem ihr der fürstl. Leibarzt und geh. Rath Bonifacius Brix von Wahlberg seine medicinische Büchersammlung vermachte. Darunter befindliche Handschriften nennt das Register IV.

Andere grössere Erwerbungen scheinen der Bibliothek keine Handschriften zugeführt zu haben. Auch die ehemals Fürstenbergischen Klöster lieferten bei ihrer Aufhebung zu Anfang dieses Jahrhunderts weit weniger, als man vermuthen sollte, nur von Mariahof kam eine kleine und zudem den spätern Jahrhunderten angehörende Anzahl von ascetischen und liturgischen Handschriften.

Die grösste und werthvollste Bereicherung der hiesigen Bibliothek erfolgte durch den Ankauf der Freih. von Lassberg'schen Sammlungen, welche neben c. 12000 Druckbänden 273 Handschriftennummern enthielt. Da manche derselben durch Lassberg's bekannte Liberalität schon wissenschaftliche Verwerthung gefunden haben, so schien es zweckmässig, den jetzigen Nummern der Handschriften die ehemals Lassberg'schen beizufügen.

Gegen 60 Handschriften endlich, darunter allein 15 dem 11.—13. Jahrhundert angehörende, hat die Bibliothek während der fünfjährigen Verwaltung des Unterzeichneten dem fortdauernden Wohlwollen ihres hohen Gönners zu verdanken. Ueber frühere Eigenthümer und Aufbewahrungsorte von Handschriften dieser Sammlung gibt das Register IV noch Aufschluss.

Was nun meine Arbeit betrifft, so ist sie mit Ausnahme der nur auf die ehemals Lassberg'schen Handschriften sich erstreckenden fleissigen und sachkundigen Vorarbeiten Scheffel's ganz neu, frühere irgendwie brauchbare über den ältern Handschriftenvorrath waren keine vorhanden. Dass vorliegende Arbeit jedoch auch jene einer genauen Revision unterzogen und, theils ergänzend, theils kürzend, grössere Vollständigkeit und Einheit in die Behandlung gebracht hat, wird aus deren Vergleichung hervorgehen. Dankend habe ich mit Bezug auf die altdeutsche Literatur der freundlichen Mitwirkung des Herrn Dr. Scheffel, sowie der Herrn Professoren Bartsch in Rostock und Pfeiffer in Wien zu gedenken. Ebenso sei Herrn Professor Weil in Heidelberg für seine freundliche Bereitwilligkeit und Mühe in Beschreibung der orientalischen Handschriften nochmals der herzlichste Dank abgestattet.

Auch die Ordnung und Numerirung der Handschriften ist neu. Mit Bezug auf jene sei noch bemerkt, dass an ein streng durchgeführtes System nicht gedacht, sondern nur eine durch das Gegebene bedingte Gruppirung hergestellt werden konnte.

Die Thatsache, dass Genauigkeit und Gewissenhaftigkeit, besonders in der Wiedergabe des Handschriftentextes den Werth derartiger Arbeiten für die Wissenschaft wesentlich bedinge, hat mir als Hauptgrundsatz vorgeschwebt, daher auch die Druckcorrecturen durchgängig nach den Originalhandschriften selbst vorgenommen wurden.

Selbstverständlich verdienten nicht alle Hand-

schriften eine gleich ausführliche Behandlung; dass bei der einen oder der andern für deren Charakteristik vielleicht wichtige Nachweisungen und Erklärungen unterblieben, ist wohl durch die Natur des weitverzweigten Stoffes und die schwer zu beseitigende Lückenhaftigkeit der Hilfsmittel zu entschuldigen. Für jede zur Vervollkommnung des Buches wesentlich dienende Berichtigung und Ergänzung werde ich von Herzen dankbar sein.

Möge also das Buch — das ist der innigste Wunsch, der mir während der mühevollen Arbeit oft stärkend und ermunternd zur Seite stand — der Wissenschaft den Nutzen bringen, den sein Schöpfer, mein gnädigster Fürst und Herr, mit ihm stiften wollte.

Donaueschingen, am letzten Tage des Jahres 1864.

Dr. Barack.

Uebersicht.

A.

Literatur und Sprachwissenschaft.

I.

Orientalische:

arabische, türkische, persische, indische.

---

1. (Lassberg 83.)

Arabische Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 218 Blätter in 8°. Grüner Lederband in Brieftaschenform, enthält das Werk

> **Wikajet al riwajet** von **Burhan al-Scheriat Mahmud ibn Sadr al-Scheriat alawwal Obeid Allah al-Mahbubi,** mit dem Commentare des Imam Sadr al-Scheriat althani **Obeid Allah ibn Masud al-Mahbubi.**

Sowohl der Text, welcher ein Compendium des Mohammedanischen Corpus juris nach der Lehre der Hanefiten bildet, als namentlich der vortreffliche Commentar, gehören zu den besten juridischen Werken der Araber. Der Commentator, welcher ein Enkel des Verfassers war, lebte in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Die sehr zierliche und mit vielen Glossen versehene Handschrift wurde von Mohammed ibn Mustafa im Jahre 1001 der Hidjrah (1593 n. Chr.) geschrieben.

Herr Professor Weil in Heidelberg, dem die fürstl. Hofbibliothek die Bestimmung der orientalischen Handschriften Nr. 1—7 verdankt, bemerkt ferner: „ein äusserst schätzbarer Codex und, so viel ich glaube, in Europa auch höchst selten, denn die verbreiteten juridischen Werke gehören meist der Lehre

der Schafiiten an. Dieser Codex verdiente wohl näher bekannt und dereinst edirt zu werden."

2. (Lassb. 264.)

Arabische Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 58 Blätter in 8°. Oriental. Originaleinband, goldgepresster Lederumschlag in Brieftaschenform.

Des **Corans** 6., 36.—56., 57. und 78. Sura, mit den Capitelüberschriften.

Die Schrift ist schön und correct, wahrscheinlich von der Hand eines Türken, Randeinfassung und Initialen in Gold.

3. (Lassb. 82.)

Arabisch-türkische Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 49 Blätter in 8°. Oriental. Originaleinband, wie bei Nr. 2.

1. Des **Corans** 1., 6., 36., 44., 48., 55., 56., 67., 78., 102., 112., 113. und 114. Sura, dann die 1. noch einmal.
2. Das **Islamitische Glaubensbekenntnis.**
3. Eine Schilderung der körperlichen Beschaffenheit **Mohammed's,** in arabischer und türkischer Sprache, sowie ein **Verzeichnis seiner Verlassenschaft.**
4. Zwei türkische **Gedichte** und eine Tradition des Chalifen Ali über den Segen, welchen das Auswendiglernen obiger Beschreibung Mohammed's bringt.
5. Verschiedene **Gebete.**

Das Ganze von einer Hand, schöne Schrift, wahrscheinlich eines Türken aus dem 17. Jahrhundert, reichgeschmücktes Titelblatt in blauer und goldener Umrahmung, durchgehend farbige und goldene Randverzierung und Initialen.

4. (Lassb. 81.)

Arabische Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 19 Blätter in 4°. Brauner Ledereinband in Brieftaschenform, enthält in schlechter Schrift

Des **Corans** 15. und 16. Sura.

Auf dem Vorsetzblatte:

Anno 1688 bracht ich Johan Martin Deüringer Der Zeit Felt weibel Disz buoch von kriechisch weiszenburg vnd andere schöhne Sachen Mer von Den Thüörkhen Erbeüthet.

Kam im J. 1718 in die Bibliothek der Reichenau.

5.

Arabische Papierhandschrift des XVIII.—XIX. Jahrh., 184 Blätter in 4°. Rother Lederband, enthält

Den **Diwan des Maronitermönchs Gabril ibn Farhat.**

Die Gedichte, welche an verschiedenen Orten des nördlichen Syriens verfasst worden sind und zwar gegen Ende des 17. und zu Anfang des 18. Jahrhunderts, sind religiösen und didaktischen Inhalts: viele Hymnen an Christus, die heilige Jungfrau, Joseph, die Apostel etc., Lobgedichte an verschiedene Freunde gerichtet, moralische Sentenzen, Bibelparaphrasen, Satyren gegen Ungläubige, Klagen über den Verfall der Religion, Lobpreisung des Mönchlebens, Beschreibung der Hölle, Trauergedichte bei dem Tode einiger Freunde und frommen Männer, Polemik gegen Schismatiker, mehrere Gedichte auf einer Reise nach Rom verfasst, zu Gunsten der römischen Kirche u. s. w.

Die Gedichte sind, was die Form betrifft, vorzüglich. Der Verfasser, der, in Haleb geboren, in verschiedenen Klöstern auf dem Berge Libanon lebte, hat die arabische Sprache ganz in seiner Gewalt und er drückt sich in einer dem Gegenstande angemessenen Weise mit tiefem Ernste, hie und da mit Be-

geisterung, ohne Wortspielerei und sonstige Künstelei aus. Der Schreiber des Diwans ist nicht genannt.

6. (Lassb. 84.)

Persisch-türkische Papierhandschrift des XVII. und XVIII. Jahrh., 113 Blätter in 8°. Neuer grüner Lederband in Brieftaschenform, enthält

1. **Gedichte des ibn Isa** über die heiligen Namen Gottes, in türkischer Sprache.
2. Arabische **Sprüche Mohammed's** mit einer türkischen poetischen Uebersetzung, verfasst im Jahre 960 der Hidjrah (1552 n. Chr.). Der Verfasser ist nicht genannt und der Schluss fehlt.
3. Türkische Interpretation mehrerer auf die **Schöpfung** sich beziehenden **Traditionen.** Der Verfasser heisst **Abd Almedjid ibn Scheich Nessefi.** Auch hier fehlt der Schluss.
4. Ein **astrologisch chiromantisches Werk,** dessen Anfang fehlt, in türkischer Sprache.
5. **Kassiden** des berühmten persischen mystischen Dichters **Urfi** aus Schiras. Anfang defect.
6. Arabische Verse und Prosa über die **Zeichen des jüngsten Tages** und dergl., geschrieben im Jahre 1048 der Hidjrah (1638 n. Chr.).
7. Eine alchymistische Abhandlung über den **Stein der Weisen** (lapis philosophorum) von Scheich **Husam Eddin,** in türkischer Sprache.
8. Ein Handbuch der **Rhetorik,** in persischer Sprache. Defect.
9. Vorbedeutungen und Weissagungen aus verschiedenen Zufällen auf der **Jagd,** in türkischer Sprache.

Unter diesen, von verschiedenen Händen geschriebenen Werkchen verdienen 2 und 5 besondere Beachtung.

7. (Lassb. 85.)

Persische Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 81 Blätter in 8°. Neuer grüner Lederband in Brieftaschenform, enthält

Das **Pend Nameh** des berühmten persischen Dichters **Ferid Eddin Attar**, mit einem türkischen Commentare von Omar ibn Husein.

Dieser befindet sich auch auf der kais. Bibliothek zu Paris und wurde von de Sacy bei seiner Herausgabe des Pend Nameh benützt. Geschrieben im J. 1052 der Hidjrah (1642 n. Chr.).

8.

Handschrift auf Coryphablättern, 70 Blätter in Stabform, nebst 2 äussern dicken Stäben, durch eine an beiden Enden und in der Mitte durchgezogene Schnur zusammengehalten.

Nach Sprache, Inhalt und Alter noch nicht näher bestimmte, jedenfalls **indische** Handschrift.

II.

Lateinische:

Classiker, spätere römische Schriftsteller, Lateiner des Mittelalters und der spätern Zeit, Epistolae, lateinische Vocabularien und Grammatik.

---

9. (Lassb. 73.)

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 72 Blätter in 4°. Holzdeckelband mit braunem Leder überzogen.

M. Tullii Ciceronis

1. Bl. 1—31ᵇ:
   Laelius sive de amicitia.
2. Bl. 31ᵇ—45:
   Paradoxa.
3. Bl. 46—72:
   De senectute.

„Character nitidissimus indicat medium seculi decimi quarti et multum convenit cum autographo Francisci Petrarchae, quod vidi Mediolani in bibliotheca Ambrosiana in codice aliquo Virgiliano laudatissimo: et hujus picturae, quibus Simon Memmius celeberrimus Senensium pictor eum adornavit, apertam habent cum ornamentis hujus codicis mei similitudinem, quibus criteriis addendum, quod praesens membrana anno 1808 Mediolani, ubi multa tunc antiquitatis cimelia prostabant, emta sit.

Incipit his verbis, atramento rubro, non minio, scriptis: Incipit Tullius de amicicia Gratias deo. In fine Laelii legitur: Libro finito refferamus gratiam Christo; deinde: Paradoxa, ad quorum finem rubricator scripsit: expliciunt paradoxa FF. R.; post haec sequitur: Incipit Tullius de senectute, et ad calcem: gratias Deo. Explicit De Senectute Libellus.

Manus secunda et multo recentior hinc inde glossemata et varias lectiones interlineares adjecit.

In litera prima initiali et ad pedem paginae primae, nec non ad initium librorum subsequentium carduus, qui et in codice Ambrosiano supra laudato effigiatus est." Notiz von der Hand des Freih. von Lassberg.

10.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 49 Blätter in 4°. Pappband.

1. Bl. 1—23b:

M. T. Ciceronis Liber de amicitia.

2. Bl. 23b—35a:

M. T. ciceronis liber de amicicia Explicit. Sequitur **paradoxa** eiusdem, inanibus contra uulgarium opinionem quedam pulchre proposiciones et breues demonstrantur.

Darauf folgt auf 3 Seiten der Anfang von **Cicero de officiis.**

3. Bl. 38—49:

Jacobi Pvblicij Rvfi Florentini Ars Memorativa Feliciter Incipit.

Sämmtliches mit lateinischen Interlinear- und Randglossen.

11.

Papierhandschrift vom Jahre 1453, 79 Blätter in 2°. Holzdeckelband mit gepresstem Lederüberzug und 1 Spange.

M. T. Cicero's Officia, verteutscht. Buch von den Ämpten.

Bl. 1a: Marce sūn der myn wie wol du yetz das Jar die künstliche wiszheit cratippi gelernet . .

Bl. 79a: Hie hat ein ende das dritt bůch Marci tulij Ciceronis, von den ämpten, anno dn̄i M° CCCC° vnd Inn dem drig vnd funfftzigisten Jore . . .

Schöne, gegen Ende kleiner werdende Schrift. Diese Uebersetzung weicht sehr von der ersten im Jahre 1531 (16. Febr.) zu Augsburg erschienenen Ausgabe ab.

Vgl. Ebert 4690. Eine Handschrift vom Jahre 1449 s. Hoffmann v. F., Verzeichniss, CIX.

12.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 158 Blätter in 2°. Holzdeckelband mit Lederüberzug, Buckeln und Spangen.

1. Bl. 1—81a:

Commentarius rethoricorum guarini.

2. Bl. 82—99:

Ciceronis orationes I—IV in L. S. Catilinam.

3. Bl. 100—103a:

C. Crispi Salustii in M. T. Ciceronem Oratio, und **M. T. Ciceronis Responsio.**

4. Bl. 104—133a:

Ciceronis Oratio in Verrem I, II, III (Divinatio, Proemium seu principium primae actionis, De praetura urbana).

5. Bl. 134—142ᵃ:

Ciceronis epistolarum ad familiares liber decimus, 1—20 Cicero ad Cn. Plancum.

6. Bl. 144—150 (andere Schrift):

Epistolae Gwasparini Barzizii.

7. Bl. 151—157 (andere Schrift):

Argumenta in Terentii comoedias, voraus Einiges über die alte Komödie überhaupt.

13.

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 40 Blätter in 4°. Pappband.

Bl. 4ᵃ: **Marcus Tullius Cicero, de amicitia opusculum.**

Voraus gehen Einleitung und zwei Epigramme von Johannes Gallinarius, Valentinus Celido und Philippus Fürstenbergius.

Mit Interlinear- und Randerklärungen. Den Epigrammen nach zu schliessen, vielleicht die Abschrift eines Strassburger Druckes.

14.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 86 Blätter in 4°. Pappband.

1. Bl. 1—48:

P. Ovidii Nasonis Fastorum liber I, II, III, IV, V, bis Vers 657.

2. Bl. 50—69ᵃ:

Tractatus de syllabis; darauf folgen astronomische Tafeln auf das Jahr 1454.

Bl. 69ᵇ—73 leer.

3. Bl. 74 — Schluss:

Lateinische Epigramme auf den Kaiser u. a. Als Verfasser sind genannt:

Paulus bel de nahe, Caspar wers de berchtolsdorf, Augustinus popler de lipa, Paulus atzinger de wienna, Wolfgang beichtl magister, Conradus florhaim de nurmberga, Johannes de werdea, Georgius von stain de ronsperg, Joh. Swayger de Ingolstat, Georgius burgensis de helta, Joh. dernvogt, Hainricus rötlinger de monte anglorum. Am Schluss steht in grösserer Schrift Caspar frue de tetnang.

15.

Papierhandschrift vom Jahre 1471, 169 Blätter in 2°. Holzdeckelband mit gepresstem Leder überzogen.

Terentii comoediae, mit latein. Commentar zwischen dem Texte.

Bl. 155b: finit anno incarna. 1471; finem faueo foelicitaer.

Bl. 157—169 (von anderer Hand):

Introductiones Terencij.

Der Codex ist auf starkes Papier schön und gleichmässig und, wie es scheint, in Italien geschrieben. Initialen und Ueberschriften sind roth.

16.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 34 Blätter in 2°. Brosch.

Herodoti Halicarnassei Historiarum liber I.

Am Ende: Finit liber primus qui inscribitur Clio.

Lateinische Uebersetzung von ital. Hand geschrieben.

17.

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 194 Blätter in 2°. Pappband.

Des **Q. Horatius Flaccus Oden** erklärt und zum Theil übersetzt von (Georg Heinrich?) Moser.

18.

Pergamenthandschrift des IX. Jahrh., 190 Blätter in 4°. Holzdeckel- u. Halblederband mit Metallspangen.

Paulus Orosius, Historiarum libri VII. adversus Paganos.

Bl. 1ª: PAULI OROSII LIBRI UII HISTORIARUM.

Bl. 1—17: Capitelanzeigen der sieben Bücher.

Schluss derselben:

HAEC SUNT IN HOC CODICAE PAULI OROSII HISTORIARUM LIBRI UII.

Bl. 18ª: INCIPIT OROSII LIBER PRIMUS.

Bl. 188ᵇ: EXPLICIT PAULI OROSII LIBER UII.

Darauf folgt noch bis Schluss:

DE TRIGINTA ANNORUM PRAESCRIPTIONE OMNIBUS CAUSIS OPPONENDA.

Der ganze Codex, der älteste der Bibliothek, ist in schöner Longobardischer Schrift von einer Hand geschrieben bis auf die letzte halbe Seite, welche mit blässerer Dinte und etwas späterer, jedoch Longobardischer Schrift nachgetragen ist.

Ueber die Ausgaben s. Ebert, Bibliogr. Lexikon, 15241—15260, wovon die neueste in Gallandi Bibl. Patr., Venet. 1788. 2°. Tom. IX. Vorstehender Codex ist noch nicht benützt. Handschriften sind erwähnt in Pertz, Archiv, Bd. 4, 6, 7, 8, 10, 11; in Allgem. Auskunft über die Münch. Hof- und Staatsbibliothek, S. 28, 3 Hdschr. v. 8.—12. Jahrh.; Stälin,

Büchersammlungen, S. 23; Sinner, Catalogus Bernensis, I, p. 540 ff., vom 10. u. 11. Jahrh. etc.; eine wichtige zu Florenz.

Vgl. Mörner, De Orosii vita ejusque historiarum libris septem adversus paganos. Berlin 1844; Bähr, Geschichte der Römischen Literatur. 3. Ausg. 2. Bd., S. 198 ff.

19.

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 18 Blätter in 2°. Brosch.

Sexti Julij Frontini viri Consularis **Strategematicon.**

S. Bernhardy, Grundriss der Röm. Litteratur, (1850) S. 646 ff.

20.

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 12 Blätter in 2°. Brosch.

Aelianus, de instruendis aciebus.

Bl. 1a: Aeliani de instruendis aciebus opus ad diuum Hadrianum a Theodoro Thessalonicense latinum factum et Anthonio Panormite Alphonsi regis praeceptori dicatum.

Zwischen dem Texte stehen zur Erläuterung taktische Federzeichnungen.

21. (Lassb. 96.)

Papierhandschrift des XIV. Jahrh., 118 Blätter in 4°. Weisser Lederband.

Bl. 1a: **Flauij vegecij Renati** viri illustris **Epitoma Institutorum Rei militaris** libri numero quatuor de Conuentarijs Catonis Augusti Traiani et Adriani necnon etiam Frontini.

Bl. 88ᵃ: Flauij uegecij renati viri Illustris epitoma Institutorum' rei militaris ... Liber quartus explicit. Eutropius emendauï sine exemplario Constantinopolim Consulatu Valenciani Augusti Septimo.

Bl. 89—118:

Eutropius. Incipit libellus de vita et moribus Imperatorum breuiatus ex libris Sex aur. victoris a cesare Augusto usque ad theodosium imperatorem.

22.

Papierhandschrift vom Jahre 1535, 200 Blätter in 4⁰. Pergamentumschlag.

Bl. 1ᵃ: **Sententiae Plauti ex Amphitrione** Prima eiusdem Comedia Selecta.

Anno M. DXXXIIIII. 6. Januarij die.

Ist die Schrift des Grafen Georg von Helfenstein.

23.

Papierhandschrift aus den Jahren 1712 und 1713, 23 Blätter in 4⁰. Pappband.

1. Bl. 1ᵃ: **SententIae eX Marone** ConsCrIptae DIe 7. Septembris. (1713.)
2. Bl. 9ᵃ: **Sententiae ex Ovidio** Selectae.
3. Bl. 16ᵃ: **Sententiae ex Curtio** Conscriptae. WeItrae DeCIMa OCtobrIs. (1713.)

24.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 34 Blätter in 4⁰. Brosch.

Theoduli eclogae cum commentario.

Bl. 1ᵃ: Assit in principio sancta maria.

Bl. 2ᵇ Anfang:

( ) Thiopum terras iam feruida torruit estas
In cancros solis dum voluitur aureus axis.

Bl. 34ᵇ: Explicit eglogarum theodoli per fratrem georgium ......

Ueber die Schrift und deren Ausgaben s. Baehr, Gesch. der röm. Literatur im karoling. Zeitalter S. 130 ff.; Freytag Adparatvs I. p. 497 ff.; Panzer, Annales VII, 241, n. 41 und IX. 194, n. 345; Lessing, Beiträge I, 248 und Pfeiffer, Beiträge zur Kenntniss alter Bücher und Handschr. II, 260. Die editio princeps 1481, 4⁰, vgl. Hain 15481.

25.

Papierhandschrift vom Jahre 1430, 181 Blätter in 4⁰. Lederband.

Boethius, Libri de consolatione philosophiae.

Bl. 1ᵃ: ( )xplanacionem librorum Boecij de consolatione philosophie aggressurus uotis quorumdam fratrum satisfacere cupiens....

Bl. 181ᵃ Schluss:

Explicit. exposicio. libri. anicij. Mallij torquati. Seuerini. exconsulis. patricij. ordinarij. boecij. viri. illustris. de consolacione. phylosophie. amen. scriptum per me fratrem Johannem keller anno domini M⁰CCCC⁰XXX⁰. —

Zum erstenmal gedruckt im Jahre 1473 zu Nürnberg und seitdem oft.

26.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 136 Blätter in gr. 2⁰. Holzdeckelband mit Lederüberzug und Spangen, in 2 Columnen.

Franciscus petrarcha de remedijs. utriusque. fortune. (Aufschrift auf dem vordern Deckel).

Bl. 1ᵃ, Sp. 1 Anfang:

Cvm res fortunasque hominum cogito Inter totque et tam subitos rerum motus....

Bl. 134ᵇ, Sp. 2:

De Remedijs vtriusque fortune domini francisci petrarche eximij laureati poete liber feliciter explicit Amen.

Bl. 135ᵃ, Sp. 1:

Incipit registrum huius libelli.

27.

Papierhandschrift vom Jahre 1448, 59 Blätter in kl. 8⁰. Pergamentumschlag in Brieftaschenform.

Appologie uel fabule Esopi cum commentariis.

Bl. 58ᵃ: Explicit quartus liber ethicorum qui dicitur Esopus Anno D. M. CCCC⁰ XLVIII⁰ in die sanctorum kyliani et sociorum eius...

Bl. 58ᵇ: Secuntur **fabule Auiani** ad quendam romanum.

Auf dem Vorsetzblatte steht:

Laudes mercatur sermones qui moderatur
Lingwam cum manibus nescit conpescere stultus
Dem gicht man wol czu aller czeyt
Der seiner red mass geyt
Wer aber der red macht ze vil
Der ist in der narren spil.

28.

Papierhandschrift des XIV. Jahrh., 44 Blätter in 4⁰. Schwarzer Lederband.

1. Bl. 1—9:

Lateinisches Gedicht über die goldene Zahl.

Bl. 1ᵇ: de scientia indicandi et distingwendi tempus.

Anfang: Aureus in iano numerus clauesque nouantur
Que prius explano post explanata legantur

Schluss:
Cristus sanctus homo leuat omnia reddita chrono
Nobilis ibo cifus a te libet habeto coeuos.

2. Bl. 10: Lateinischer **Cisioianus.**

3. Bl. 11—26 und 27—34:

Zwei **lateinische Abhandlungen über Chronologie.**

4. Bl. 35—42:

Lateinische Abhandlung über die sieben Sakramente.

Bl. 43—44:

Tabula fidei christiane.

Auf dem 2. Vorsetzblatte steht der Anfang einer Urkunde von Abt Georg von St. Gallen (Georg von Wartenberg 1360—1379).

29.

Papierhandschrift des XIV. u. XV. Jahrh., 67 Blätter in 4°. Pappband.

1. Bl. 1—14:

Antegamaratus. Lateinisches Gedicht.

Anfang: Hos mox flores si carpseris ut rosa flores.

2. Bl. 19—24:

Pharetra fidei contra Judaeos. (15. Jahrh.)

3. Bl. 25—Schluss:

a. **Evangelium Johannis** Cap. I.

b. **Tractatus de fortuna.**

c. **Glossa canonis** et insuper bona et brevia dicta super Pater noster et Ave Maria, ut et aliqua

notabilia, et aliqui versus, scripta per manus H. filii magistri in byberaco (Biberach) A° 1368 ....

30.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 48 Blätter in 4°. Brosch.

1. Bl. 1—2ᵃ:

Alanus de trinitate. Lateinische Verse.

Anfang: ( )sse est ex se, deus est per quem datur esse.

2. Bl. 2ᵃ—5ᵃ:

Saphos Lesbie mutilene **epistola ad phaonem.** Verse.

Anfang: ( )umquid vbi aspecta est studiose litera dextre.

3. Bl. 5ᵃ—5ᵇ:

Incipit **commendatio in sapho** mari siculi poete.

4. Bl. 5ᵇ—6ᵇ:

Cenotaphium scorti argentinensis fulmine percussi.

Anfang: Orta fui natalibus ingenuis pia proles.

5. Bl. 6ᵇ—9:

Lateinisches Gedicht über Leib und Seele.

Anfang: Juxta corpus spiritus stetit et plorauit.

6. Bl. 10ᵃ: **Lentuli epistola ad senatum Romanum de Jesu Christo.**

7. Bl. 10ᵇ—15:

Incipit **Leonardi Aretini yppocritas oratio.**

8. Bl. 16—21:

Adriane epistola ad Theseum. Prosa und Gedicht.

9. Bl. 21ᵇ—24:

Inuectiua Salustii ad marcum tulium ciceronem, und **Responsio marci tulij** contra inuectiuam Salustij. S. Nr. 12, 3.

10. Bl. 25—33:

Ambrosius de Vignate dialogus de matrimonio.

11. Bl. 35—48:

Verschiedene **lateinische Gedichte,** und zwar:

a. Carmina Galli poete.
b. Topograuia ad axpach.
c. Responsio.
d. Epitaphium Eximii doctoris.
e. Epitaphium . . . balthasar spitz . . . etc.
Epitaphia Ouidii, Hectoris, Achillis, Virgilii, Ciceronis.
f. Sequitur tractatulus in quo loquitur caseus furtim subtractus petro asannello arcium doctori in studio papiensi.

Anfang: Silua placentinas inter densissima valles.

g. Epitaphia Lucani, S. Jeronimi, S. Monice, cujusdam Cardinalis, Sancte Paule, Georgii de Beurbacho, paparum nonnullorum, Serenissimi domini Leopoldi austrie principis a switensibus interfecto (sic!), sororis Anne de randeck per magistrum petrum Luedrer editum Magistri alberti wolf de enszheim etc. etc.

31. (Lassb. 250.)

Papierhandschrift vom Jahre 1495, 31 Blätter in 4°. Pergamentband.

Hieronymi de Vallibus Hiesuida sive de passione Jesu Christi carmen.

Bl. 2ª: Feliciter incipit Hiesuida Hieronimi de vallibus paduani ad Reverendissimum in christo P. & dominum: dominum Petrum Donati regie vrbis padue presulem dignissimum, dominum suum colendissimum.

Bl. 19ª Schluss:

Hieronimi de vallibus. Ciuis Paduani Doctoris cla-

rissimi Hiesuida foeliciter finit: Anno salutis mccccclxlv. feria quarta quatuor temporum quadragesime.

Bl. 196 — Schluss:

Als Anhang etliche andere **lateinische Gedichte** geistlichen Inhalts von Prudentius, Pabst Pius II., Sanct Bonaventura u. A.

Mit lateinischen Anmerkungen und Interlinearerläuterungen. Oefters gedruckt, s. Brunet, IV, 420. Die von Panzer, Annales typogr. I, 133 und Hain, Repertor. 15838 erwähnte alte Augsburger Ausgabe mit Günther Zainerschen Lettern, ohne Angabe eines Jahres, ist im Besitz der fürstl. Hofbibliothek. —

32.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 3 Blätter in 4⁰. Brosch.

Francisci patricij **Agloga de Cristi natali** Ad inclitum poetam Eneam pontificem Sen. excellentissimum 1476.

Anfang:

Qvid modo concubia meditaris nocte menalca
Sedulus ac celi tractus et sidera seruas.

Bl. 3ᵃ Schluss:

Finis scriptum rome XI. Jan. 1476.

Franc. Patricius später (1460) Bischof zu Gaeta.

33.

Papierhandschrift vom Jahre 1469, 17 Blätter in 2⁰. Pappband.

Aeneas Sylvius, Epistola ad Turcarum Imperatorem Mahumetem.

Anfang:

( ) Iuu Episcopus Seruus seruorum dei Illustri Machumeti Principi Turcorum . . . .

Am Ende:

Cui est honor et gloria in secula seculorum Amen 1469.

Alte Ausgaben s. bei Hain 171 ff.

34.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 48 Blätter in 4°. Brosch.

Aeneae Sylvii Epistolae.

Nach der Ausgabe von Nicol. von Wile, o. J., unvollständig. Der letzte Brief ist datirt Ex wienna xiii kal. Julias 1444.

35.

Papierhandschrift vom Jahre 1446, 233 Blätter in 2°. Pappband.

Bl. 1ᵃ: Incipiunt **Epistole Petri Blesensis** Bathoniensis archidyaconi. Epistola prima.

Bl. 210ᵇ: Expliciunt docti Blesensis Epistole petri et finite sunt per me Johannem frantz de leypphain Anno (MCCCC) xlvi°, 6 kalend. Junij.

Im Ganzen 151 Briefe, wozu noch kommt

Bl. 211ᵃ: **Planctus petri blesensis super scisma et pressura ecclesie ab infidelibus.**

Bl. 216ᵇ: Finitus est iste liber per me Johannem frantz de leypphain proxima die sabati post vrbani hora sexta uel quasi Anno domini Millesimo cccc° xlvi°.

Bl. 217 — Schluss:

Inhaltsangabe der Briefe und alphabetisches Sachregister.

36.

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 45 Blätter in kl. 8°. Pappband.

1. Bl. 1—6:

(Venantii Honorii Clementiani) **Fortunati** Episcopi Pictauiensis, **Elegiacum ad Foelicem Episcopum Nannetensem de Resurectionis dominicae die.**

Anfang:

Tempora florigero rutilant distincta sereno
Et maiore poli lumine porta patet.

v. Leyser, Hist. poet. medii aevi, p. 156 nr. XVI.

2. Bl. 7—9ᵇ:

Carmen de Resurgente Christo.

Anfang:

Quae noua naturae facies? quid purior aether
Emicat? . . .

3. Bl. 9ᵇ—12ᵃ:

Precatio ad Deum contra rabiem Turcicam minantem excidia Ecclesijs et imperijs Christianis.

4. Bl. 13—34:

Consilivm in Calculo Renum pro Nobili ac Magnifico Viro Domino Johanne Christophoro Vehlin à Frickenhausen, in Ilerthissen et Neüburg . . .

Am Ende:

Datum in Vlm den 24. Decemb. Anno 1573 . .
Friderich Fuchs Doctor mpr.

5. Bl. 35—40:

Spalatins Bericht von des Kurfürsten Friedrichs Begräbnis. Abgedruckt in Kapp's Nachlese. Th. II.

6. Bl. 43—44:

Hanricus *Νεότεχνος* Medic. Numb. **Ad prophetiam Jacobi Hartmanni** Durlacensis de A° 1538. (wohl 1638).

7. Bl. 45ᵃ: **Phil. Mel(anchthon)** de Viteberga. (MD) LIX. **Lateinisches Gedicht.** Ist abgedruckt in Phil. Mel. Epigrammatum Libri VI, edit. a Petro Vincentio, Witteb. 1563, 8. Bog., S. 6.

Verschiedene Schrift.

37. (Lassb. 74.)

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 154 foliirte Blätter und 4 vorausgehende Blätter a.—d. in 2⁰. Holzdeckel mit Messingspangen.

Aliquot carmina medii aevi.

Eine von Georgius Precellius von Ulm angelegte Sammlung lateinischer Gedichte, Sprüchwörter und Prosastücke.

Bl. a, Spalte 1:

Annotatio breuis alphabetica nominum propriorum auctorum tam carminum: prosarum: quam epistolarum: dictorumque in hoc libro contentorum etc.

Bl. b. Inhaltsverzeichnis:

Annotatio breuis in hoc libello contentorum non solum Carminum variorum verum etiam prosarum diuersarum non tam comediarum quam aliarum rerum digne notandarum a domino Georgio precellio Vlmano tempore juventutis sue ut a scholastico diligenti collectorum feliciter incipit.

Bl. 1ᵃ — 2: Sequuntur aliqua pro arte metrificandi multum notatu dignissima, fere omnium generum carmina conprehendentia.

Bl. 3ᵃ Anfang der Sammlung.

Bl. 146ᵃ: Repertorium omnium vocabulorum in hoc libro contentorum ordine alphabetico.

Bl. 149—154 angehängt:

Libellus de moribus et facetiis mense, qui Thesmophagia inscribitur feliciter initium sumit.

Schluss:

Finis libelli de moribus .... 1523. Georgius precellius paretianus radelstēttanus.

Eine umfassende Anthologie aus römischen Classikern, wie

aus den lateinischen Dichtern des XV. Jahrhunderts bis auf Celtes, Hermann v. dem Busche und Bebel.

Seine kurze Lebensgeschichte hat Precellius (geboren 1475 Ulm, 1499 zum Priester geweiht, 1516 zu Radelstetten, 1531 Stetten bei Delmissingen (Dellmensingen), wo er begraben ist) auf dem letzten Blatt verzeichnet.

38.

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 84 Blätter in 4°. Pergamentumschlag.

Bl. 1a: **Hermanni Buschij** Pasiphili Poetae non incelebris humaniores litteras in famigeratissima Academia Lipsiensi publice docentis **Epigrammatum Liber tertius.**

Dies 3. Buch erschien mit dem genannten Titel: Liptzk per Baccalarium Martinum Herbipolensem . . . Anno MDIIII. Hermann von dem Busche lehrte vom Jahre 1506—1510 in Leipzig.

Die Handschrift ist die des Grafen Georg von Helfenstein.

39.

Pergamenthandschrift vom Jahre 1570, 8 Blätter in 4°. Gepresster Lederband mit Goldverzierung.

Typus Redemptionis Hvmanae, Per Mortem Et Passionem Christi veri Dei et Mariae semper Virginis Filij. Elegiaco Carmine in Pelicano aue Aegypti expressus, authore etc. **Des: Johan: Sinistro Labacense.** S: Crucis Ludimoderatore, et P: Anno. D: M. D. LXX. Verse.

Titelrandverzierung, Titelüberschriften und Initialen in rother und blauer Schrift.

40.

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 6 Blätter in 4°. Brosch.

1. Bl. 1—4ᵃ:

Sancte matris ecclesiae ad Concilium pisanum: in inclitam mediolani Ciuitatem ad tempus translatum, **monitoria & deprecatoria oratio** Heroico carmine.

Anfang:

Vsque adeo absentem queram: frustraque vocabo
Justiciam? o quam longa mora est, fatumne moratur

Schluss:

Et (ni desipiat) faciet. concordia matris
Tanta sue & Christi sponsa reuerentia tanta.

2. Bl. 4ᵇ—6ᵃ:

Sancte matris ecclesiae ad filium Julium papam huiusce nominis secundum **monitoria & deprecatoria oratio** Heroico carmine.

Anfang:

Dulce nimis matri natum peperisse benignum
Et mitem, sanctis monitis parere volentem.

Schluss:

A me, concilioque meo; toties repetitum
Tantillum donum. matris concede roganti.

41.

Papierhandschrift vom Jahre 1533, 188 Blätter in gr. 4°. Gepresster Lederband.

Des Grafen **Georg von Helfenstein lateinische Gedichte.** Meist Gelegenheitsgedichte, Oden, Elegieen, Sinnsprüche.

Bl. 1ᵇ: Elegia auctoris de se ipso. Am Ende. Dat. vigesimo die Maij Anno xxxiii.

Bl. 184ᵃ: Index eorum que in hoc libro continentur.

Originalhandschrift. Ueber den Verfasser s. Kerler, Geschichte der Grafen von Helfenstein, S. 139.

42.

Papierhandschrift vom Jahre 1578, 24 Blätter in 4⁰. Gepresster Lederband.

Bl. 1ᵃ: **Gamilicon de Nvptiis Illvstriss: Comitis Domini D: Alberti a Firstnberg,** et in Firstnberg, Heiligenberg, atque Verdenberg, Lantgrauij in Baro, et liberi Baronis in Hauz in Kinczkertal etc. nec non Sacrae Imperatoriae Maiestatis Camerarij etc. easdem Nuptias celebrantis Anno Domini 1.5.78. Cvm Illvstri Virgine Isabella, Filia Illustriss: ac magnifici Herois Domini D: Wratislai Baronis de et in Perenssteyn ... Scriptum a Cliente suae magnificentiae Matthaeo Philomate Walkmbergensi, Poeta Laureato.

Lateinisches Hochzeitsgedicht: Chorvs sacrarvm Virginvm, in quo Dux Virtus tres filias, Fidem, Spem, et Charitatem, ad Nuptiale conuiuium adducit, et unâ cum ipsis sacro Hymenaeo gratulatur ...

Mit vier color. Zeichnungen, die Virtus, Fides, Spes und Charitas darstellend, nebst Musiknoten.

Graf Albrecht, geb. 15. März 1557, vermählte sich mit Elisabetha von Bernstein den 31. August 1578 und starb 13. September 1599.

43. (Lassb. 76.)

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 377 Seiten, wovon ein Theil unbeschrieben, in 2⁰. Pergamentband.

1. S. 1—42 u. 59—60:

 Lateinische ars rhetorica.

2. S. 63—179:

 Lateinisch deutsche Festspiele, unter Fürstabt Placidus um 1667 und 1668 zu Einsiedeln gehalten.

 a. Belgium tragicum.

 b. Triumviratus.

 c. Processus tragicus Fuquetii Gallo-Germani.

 d. Dauid.

 e. Annus civicus Sancti Meinradi.

 f. Incendium Londini in Angliâ.

 g. Dedicatio divina sacratiss. sacelli Einsidlensis.

 Sämmtlich mit beigefügten Musikstücken.

3. S. 181—183:

 Notae In Vniversam Rethoricam.

4. S. 185—197:

 Deutsches Reimlexicon.

5. S. 215—377:

 Uebungen in heroischen lateinischen Gedichten.

 S. 393—396:

 Index Epigrammatum.

Die Handschrift wurde zu Einsiedeln geschrieben, wahrscheinlich von „Georgius Müller Wilensis novitius in monasterio Einsidlensi" (s. S. 331.)

44.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 213 Blätter in 4°. Lederband.

Bl. 1ᵃ: **Theatrum Illustrium Inscriptionum** Exhibens Philosophiam Christianam Libris VI.

Lateinische Sprüche religiösen Inhalts; am Fusse des Titel-

blattes steht von anderer Hand: Author Sixt Hirschman von Tugendleben. d. 2. Septemb. A° 1665.

Die Schrift ist mit grossem Fleisse geschrieben, die grossen Buchstaben in verschiedenen Farben, durchgängig Randeinfassungen.

45.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 11 Blätter in 4°. Pappband.

Bl. 1ª: **Lapis Serenissimo Principi Fürstenbergico inscriptus.**

Ein lateinisches und deutsches Festgedicht auf Carl Friederich, Fürsten zu Fürstenberg (geb. 9. August 1714, † 7. September 1744).

46.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 5 Blätter in 4°. Umschlag.

Carmen gratulatorium.

Bl. 1ª: Reverendissimo ac Illustrissimo Domino Domino Philippo Carolo S. R. I. Principi, recens creato ac Episcopo Lavantino (1708), ex antiquissimâ ac Illustrissimâ familiâ de Fürstenberg nato Comiti, Buchavium adventanti, sequentibus rhytmis in musicales concentus repositis humillimè gratulatur Mathias Haffner Servus devotissimus et obstrictissimus.

47.

Papierhandschrift vom Jahre 1709, 53 Blätter in 4°. Pappband mit rother Seide überzogen.

Carmen gratulatorium.

Bl. 1ª: Collegium Musarum in Parnasso residentium cele-

bratum Immortalibus honoribus consecratum Ac oblatum Reverendissimo et Illustrissimo S. R. I. Principi ac Domino Domino Philippo Carolo Ex Illustrissimis Comitibus de Fürstenberg Episcopo Lavantino, ... dum prima die Maij Natalitij festi Dies revolveretur à .. Joanne Josepho Schenhörl Salisburgensi A. A. L. L. et Philosophiae Magistro J. V. et SS. Theologiae in moralibus Stud.

Bl. 1—12 Dedication, in Prosa. Der 1. Mai war des Grafen Namenstag; er ist geb. 15. März 1669, † 14. Februar 1718.

48.

Papierhandschrift vom Jahre 1718, 15 Blätter in 4°. Pappband mit rother Seide überzogen.

Symbola, d. i. (colorirte) **Embleme** mit (lateinischen) Motto's auf den Grafen **Anton Maria Friederich von Fürstenberg.**

Bl. 1ª: Reverendissimo ac Illustrissimo Domino Domino Antonio Mariae Friderico Comiti de Fürstenberg, Heiligenberg et Werdenberg, etc.... Summ: Capit: Coloniens: Salisburgens: Et Eystettensis Canonico etc. Domino Suo Gratiosissimo HaeC PaVCa DeVotIssIMe PosVIt F. M. (1718.)

Anton Maria Friederich, geb. 3. August 1661, † 28. Januar 1724.

49.

Papierhandschrift vom Jahre 1719, 21 Blätter in 4°. Lederband.

Bl. 2ª: **Obsidio Expugnatioque Themeswarini,** quod, Die primo Septembris obsessum, ac die duodecimo

Octobris expugnatum fuit. Anno M. D. C. C. X. VI. Versu Heroico Descripta, ac ruditer delineata, nec non ad Mathesin, ut fieri potuit, accomodata. à Josepho Carolo Gulielmo de Feignet Voluntario Insignis Regiminis L. B. de Enzberg. Anno 1719.

Anfang: Jamque triumphales Varadini immobile vallum
Conspexit Turcarum acies, exutaque castris.

Voraus Bl. 1ᵃ: Federzeichnung.
Bl. 2ᵇ: Das fürstenbergische Wappen.
Bl. 3ᵃ: Dedication des Gedichtes an Froben Ferdinand, Fürst zu Fürstenberg.
Bl. 7ᵃ, 9ᵃ, 13ᵃ: Federzeichnungen, Themeswar und dessen Belagerung vorstellend.

50.

Papierhandschrift vom Jahre 1753, 291 Seiten in 4⁰. Pappband.

Bl. 1ᵃ: **Aculeus Mellitus** Epitaphiis, Soteriis, Epigrammatibus, Satyris, Symbolis, Elogiis, Hieroglyphis, Gryphis, Logogryphis, Emblematibus, Aenigmatibus, Epiciniis, Gratulationibus, Numismatibus, Dedicationibus, Echo Aliisque antiquitatum Monumentis Etc. Conditus, Et Ex Probatissimorum quà veterum quà Recentiorum Authorum floribus partim depromptus, partim proprio studio auctus à F. **Beda Reichert.** O. S. B. (Prof. ad S. Georg. Villingae) 1753.

51.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 348 Seiten in 4⁰. Pappband.

Bl. 1ᵃ: **Analecta Lemmatica** in titulos diversos distributa et collecta à P. **Beda Reichert.** O. S. B. Prof.

ad S. Georg. Villingae. NB. adhuc annectitur in libro separato appendix horum lemmatum, quorum etiam Index in hoc libro continetur titulis communibus et generalibus utrobique servatis.

Lateinisch und deutsch.

52.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 232 Seiten in 4°. Pappband.

Analecta adversaria ex diversis conscripta à P. **Beda Reichert** Profess. ad S. Georgium. Villingae.

Lateinisch und deutsch.

53.

Papierhandschrift vom Jahre 1788, 148 Blätter in 4°. Pappband.

Bl. 2ᵃ: **Excerpta Eruditionis Epistolicae** seu Tres epistolarum proprietates: formulae scilicet, ornamenta et dictio Ex Probatissimis veterum Epistolis collectae ... P. **Beda Reichert** O. S. B. professo capitulari Monasterii S. Georg. Villingae 1788.

54.

Papierhandschrift vom Jahre 1421, 186 Blätter in 4°. Neuerer Pappband.

1. Bl. 1—184ᵃ:

Lateinisch deutsches Vocabular, nach dem Alphabet geordnet.

Anfang:

A von .i. (id est) magnus uel fortitudo interpretatur et est proprium nomen.

Von Bl. 36 an andere Schrift und blassere Dinte.
Schluss Bl. 184^a:

zoticus zotica zoticum vitalis.

Explicit vocabularius per manus etc. Anno domini M. cccc°. xxi.

Am Rande stehen mitunter Zusätze von anderer Hand.

2. Bl. 184^b—185^a:

Nota de elementis, über die 7 Planeten, in deutscher Sprache.

3. Bl. 185^b—186^b (Schluss fehlt) in 2 Spalten:

De animalibus. Lateinisch-deutsche Aufzählung von Thieren mit Angabe ihrer Eigenheiten.

55.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 66 Blätter in 4°. Lederband. 2 Spalten.

Lateinisch-deutsches Vocabular, in sachlicher Ordnung.

Bl. 1^a Ueberschrift:

Primo de deo et creaturis. Anfang: Res, Ensding, Esse-wäsen. Sp. 2: De mundo celo et stellis.

Bl. 1^b, Sp. 1:

De tempore et anno.

Bl. 66^a Schluss (Interjektionen):

Multa sunt hijs similia ut admirativa uel clamatoria seu clamatiua vectorum venatorum et pastorum ad bestias que tum nunquam uel raro reperiuntur in ydeomate latino ergo pro fine mariam virginem ponam etc.

Auf dem hintern Deckel steht mit anderer, ganz kleiner Schrift:

In nomine domini amen nicolaus liebinger lector australis in lindaw in die sancti Ludowici episcopi et confessoris Anno etc. 1466.

56.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 128 Blätter in 4°. Gepresster Schweinslederband. 2 Spalten.

1. Bl. 1—35:

Lateinisch-deutsches Vocabular, sachlich geordnet.

Bl. 1ª Anfang:

Esse wesen .... Sp. 2. Ueberschrift: De mundo et celo; darauf: De stellis; dann: De tempore.

Bl. 35ᵇ Schluss (Interjektionen):

Multa sunt hys similia ut ag (?) nominativa vectorum pastoralium bestias quae tum raro tum nunquam reperiuntur in latino: Explicit aureum vocabularium. Laus trinitati. Et sic habes finem messner lüt zemen. 1486. (Diese Jahrzahl mit anderer Dinte.)

2. Bl. 37—Schluss:

Vocabularius latino-germanicus secundum ordinem rerum et Etymologiae quorundam nominum secundum ordinem alphabeti.

Bl. 37ª—38ª: Register.

Bl. 39ª, Sp. 1 Anfang:

Quanquam singuli clavdimur in certa fati condicione ...... Aufschrift: De celo et celi partibus.

Bl. 99ᵇ, Sp. 2:

De oleribus.

Bl. 100ª, Sp. 2:

Ethymologie quorundam nominum Isidorus per integrum decimum librum ponit.

Bl. 111ª, Sp. 2:

De verbis breuior et conpendiosa expedicio ordine alphabeti.

Bl. 128ᵃ, Sp. 2 Schluss:

Veto, id, verbüten.

Nr. 1 stimmt überein mit der vorausgehenden Handschrift und Nr. 2 so ziemlich mit dem Vocabularius rerum von Wenceslaus Brack, Impressum Argentine 1495. 4⁰.

57.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 43 Blätter in 4⁰. Brosch. 2 Spalten.

Lateinisch-deutsches Vocabular, sachlich geordnet.

Bl. 1ᵃ, Sp. 1:

De mundo et primo de ipso secundum se, 2⁰ de contentis in eo. Anfang: Mundus — welt.

Bl. 23ᵃ, Sp. 2, Schluss:

Deo gratias.

Bl. 24ᵃ: Incipiunt synonima reuerendi magistri tulij nominum et verborum.

Bl. 43ᵃ, Sp. 2 Schluss:

. . . scripta sunt hec synonima Reuerendo Patri. H. H. Ministro Ordinis fratrum minorum superioris Alamannie per fratrem michaelem schiesser sua in promocione prima Et sic est finis . . . .

58.

Papierhandschrift vom Jahre 1502, 268 Blätter in 4⁰. Gepresster Lederband.

Bl. 1—224:

Lateinisch-deutsches Vocabular, nach dem Alphabet und sachlich geordnet.

Anfang:

Abiectio abwerfung vel versmähung.

Abigere vertreiben.

Schluss:

Zodiacus ci dicitur annualis titulus....
Explicit praesens vocabularius finitus, sed non intiger scriptus per matheum kranheybl de praw Anno domini Millesimo quinquagesimo secundo.

Verschiedene, am Anfange noch ins 15. Jahrh. zurückreichende Schrift.

Bl. 225—Schluss, in 2 Spalten:

Incipit libellus continens in se verba secundum ordinem . . . rerum

Anfang:

Esse essentia wesen. Darauf die Ueberschrift: XXIIII Seniores. Darauf: De mundo de celo de Stellis. Von Bl. 247[b] an fehlen die Ueberschriften meistens.

Bl. 261 und 262 leer.

Das letzte Blatt fehlt.

Nach der am obern Rande von Bl. 1[a] stehenden Notiz: Iste liber assignatus est liberarie in Millestatuis ehemals eine Milstäter Handschrift.

59.

Papierhandschrift des XIV. Jahrh., 70 Blätter in 4°. 2 Spalten. Pergamentumschlag.

Grammatica latina.

Bl. 1—8:

Declinatio variorum terminorum.

Bl. 9—24:

Deponentia.

Bl. 25—58:

Liber synonymorum Johannis de Garlandia.

Bl. 25[a], Sp. 1 Anfang:

Sicut dicit philosophus Quod omnis ars in suo

exordio cruda atqve inmatura.... Incipit liber synonymorum magistri Johannis de garlandia.

Bl. 58ᵃ, Sp. 2:

Explicit opus synonymorum completum anno domini millesimo. trecentesimo quadragesimo septimo. in die sancti Erasmi martiris.

Bl. 59—70 (Defect):

Tractatio de figuris et formis etc.

60.

Papierhandschrift des XIV. Jahrh., 220 Blätter in 4°. Holzdeckelband.

Grammatica latina.

Bl. 76ᵃ: Nomen scriptoris si vos cognoscere vvltis Nico adiungatur la asociatur vero coniugatur qui scripsit ita vocatur Johannes hemschbach...

Bl. 76ᵇ—78: Nachträge.

Bl. 81—220:

Grammatikalisches, in Prosa und Versen, lateinisch.

61.

Papierhandschrift vom Jahre 1683, 167 Seiten in 4°. Pappband.

Compositiones Grammaticales A Reuerendo Magistro **Jacobo Seiter** Dictatae Et A Me Philippo Carolo Comite in Fürstenberg Maioris Syntaxeos Studioso factae, et Huic libro inscriptae Anno MDCLXXXIII.

Deutschlateinische Stylübungen.

62.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 2 Hefte in 8°, 86 und 62 Blätter. Brosch.

Institutiones Stili. De Stilo ejusque dotibus.

III.

Deutsche:

altdeutsche und neuere.

---

63. (L. 174.)

Pergamenthandschrift vom XII.—XIII. Jahrh., 114 Blätter in 4°. Holzdeckel mit braunem Leder überzogen.

1. Bl. 1—89:

Aventure von den Nibelungen.

2. Bl. 89—114:

Aventure von der Klage.

Die berühmte „hohenems-lassbergische“, von Lachmann in unzureichender Würdigung mit C bezeichnete, seit Ad. Holtzmann's Untersuchungen (Stuttgart 1854) wieder zu vollen Ehren gebrachte, nach ihm und andern das Lied der Nibelungen in ältester und ächtester Gestalt überliefernde Handschrift.

Ursprünglich 120 Blätter in Lagen von 8 Bl., die Seite zu 33 ausgeschriebenen Zeilen. Leider fehlen durch 6 ausgefallene Blätter (die 2 äussern und 4 innern einer Lage) die Strophen 1478, 3 — 1503, 3; 1529, 2 — 1631, 3; 1657, 1 — 1682, 3 (nach A. Holtzmann's Ausgabe, 1857). Die Halbverse sind durch Punkte geschieden, die Strophen nicht abgesetzt, aber durch grosse Buchstaben mit rothen Beistrichen bezeichnet, in gleicher Weise wie die Eigennamen hervorgehoben sind.

Auf dem Vorsetzblatt, Seite a steht:

Hainrichen Durricher ist daz buoch.

Auf dem letzten Blatt, Seite b:

Et sic est vinis per me Nescis tu von osterrich.

Diese beiden Einträge sind von späterer Schrift, die wohl erst dem XV. Jahrhundert angehört.

Die ganze Handschrift ist wie aus einem Guss geschrieben, ein Federzug dem andern gleich. Die ersten und letzten Blätter sind durch Insektenstich, jedoch nicht namhaft, beschädigt.

Ehemals zur Büchersammlung des Schlosses Hohenems gehörig, nach Aussterben des Mannesstammes der Edlen von Ems mit den andern Büchern und Handschriften von dort weggeführt, von der Erbin von Hohenems sammt der jetzt der Münchener Bibliothek gehörigen Handschrift (A) desselben Gedichtes und des Rudolf von Ems „Barlaam und Josaphat" an einen Advokaten in Prag verschenkt, war diese ehrwürdige Reliquie altdeutschen Geistes während des Wiener Congresses im Begriff, in die Bibliothek des Lord Spencer zu wandern, als sie im Namen und Auftrag der verwittweten Fürstin Elisabeth von Fürstenberg durch den Freiherrn von Lassberg erworben und somit ihrer ursprünglichen Heimath, dem alten Schwaben, dem sie entstammt, bewahrt wurde.

Als Ausgaben unserer Handschrift vergl.

J. von Lassberg, Liedersaal, d. i. Sammlung altdeutscher Gedichte aus ungedruckten Quellen. Band IV. 1821, 1846 (St. Gallen und Konstanz). O. F. H. Schönhuth, der Nibelunge Lied nach dem Abdruck der ältesten und reichsten Handschrift des Freiherrn J. v. Lassberg. 1834, 1841, 1846, 1847, 1862. Dann: Der Nibelunge Lied. Abdruck der Handschrift des Freiherrn Joseph von Lassberg. Mit Holzschnitten nach Originalzeichnungen von Eduard Bendemann und Julius Hübner. Leipzig 1840. 2° (besorgt von Herm. Leyser). Der Nibelunge Lied, in der alten vollendeten Gestalt. Herausgegeben von Fr. H. v. d. Hagen. Mit Holzschnitten von F. W. Gubitz und unter dessen Leitung nach Zeichnungen von Holbein. Berlin 1842. gr. 8°. Das Nibelungenlied. Herausgegeben von Friedrich Zarncke. Leipzig 1856. kl. 8°. Das Nibelungenlied in der ältesten Gestalt mit den Veränderungen des gemeinen Textes. Herausgegeben von Adolf Holtzmann, Stuttgart 1857. 8°; Schulausgabe, Stuttgart 1858, 1863. 8°.

Zur Geschichte der Handschrift s. auch

F. H. v. der Hagen, das Nibelungenlied. Breslau 1820.

pag. XXXIV ff. Jac. Grimm in Altdeutsche Wälder, 2. Bd. S. 145 ff. Ueber andere Handschriften, Literatur und Ausgaben s. Einleitung zu Zarncke's Ausg., dann Gödeke's Grundriss, S. 46, 52, 53, 102, 1153; dazu noch Franz Pfeiffer, Der Dichter des Nibelungenliedes. 1862, und Ed. Pasch, Die Nibelungenhandschrift A und C (Programm) 1863.

64.

Pergamenthandschrift des XIII. Jahrh., ein beschnittenes Doppelblatt in 4°. 2 Spalten. Neuer Lederband.

Die Klage. Das von Lachmann mit G, von v. d. Hagen mit Nro. 14 bezeichnete, im Archive zu Beromünster aufgefundene Bruchstück.

Es umfasst nach Lassbergs Abdruck der Handschrift C auf Bl. 1ᵃ, Sp. 1: die Verse 1773—1791; Sp. 2: V. 1807—1820; Bl. 1ᵇ, Sp. 1: V. 1841—1855; Sp. 2: V. 1875—1894; auf Bl. 2ᵃ, Sp. 1: V. 2723—2742; Sp. 2: V. 2757—2776; Bl. 2ᵇ, Sp. 1: V. 2791—2812; Sp. 2: V. 2826—2845.

65. (L. 210.)

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 431 und 97 Seiten in 2°. In einer Mappe.

Codex Weingartensis. Ein Convolut. Mit Facsimile und durchgebausten Abbildungen.
Handschriften Verschiedener.

Die von J. von Lassberg beabsichtigte Herausgabe der Weingartner Liederhandschrift als 5. Band seines Liedersaals ist nicht zu Stande gekommen, dagegen wurde dieselbe durch Franz Pfeiffer und F. Fellner in den Publicationen des Stuttgarter literar. Vereins, 1843, Bd. IV. mitgetheilt. Die vorliegende Abschrift wurde für Lassberg von seinen Freunden Uhland und Schwab genommen; die beiliegende ausführliche Beschreibung des Weingartner Codex stammt von der Hand des Sulpice Boisserée.

66. (L. 223.)

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., eine Mappe mit losen Blättern in 2°.

Bilder und Facsimile der Manessischen Handschrift zu Paris (bibl. no. 7266).

Die Copieen der Zeichnungen befinden sich in drei Heften, darunter eines mit 40 Durchzeichnungen auf Strohpapier, von feinerer Hand als die übrigen.

Beigefügt sind dieser Mappe eine Beschreibung des Codex und eine Reihe handschriftlicher Notizen, Lesarten etc. aus dem Manessischen Codex, von Gustav Schwab's Hand (i. J. 1827 zu Paris geschrieben).

67. (L. 203.)

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 129 Blätter in 2°. In einer Mappe.

Sammlung von Minneliedern. Abschrift des **Codex Palatinus Nr. 357.**

Adelung, Nachrichten von altdeutschen Gedichten, S. 87 ff. und Wilken, Geschichte der Heidelberger Büchersammlung. S. 438 und Ausgabe von Franz Pfeiffer in der Bibliothek des literar. Vereins IX, 1844.

Die erste Hälfte ist von einem Ungenannten, die zweite vom Freiherrn von Lassberg geschrieben.

Dabei liegt eine Collation der Abschrift und des Codex von Pfarrer Eitenbenz in Bietingen aus dem Jahre 1820.

68. (L. 215.)

Papierhandschrift. 6 Hefte in 4°. Halbfranz.

Graf **Hug von Montfort. Sammlung von Minneliedern.**

Abschrift nach der Heidelberger Pergamenthandschrift des

XV. Jahrhunderts. (No. cccxxix.) Abgeschrieben von zwei verschiedenen Händen, mit einem Realindex von Eitenbenz.

69.

Pergamenthandschrift vom Ende des XII. Jahrh., 1 Blatt in 8°.

Tristan und Isolde von **Eilhard von Oberge.** Bruchstück.

Anfang:

im gæbe sin tohter.
der ch . . . . herne mohte.
des niht vvol vvider chomen.
ioh het er gerne baz vernomen.

Ende:

vnd vragete vver da vvære.
der im den helm næme.
Div vrovve antvvvrt im do.
ne habe ne hein vorhten nv.
er wirt . . .

Das Nähere über dieses in Pfeiffer's Germania, IX. Jahrg. abgedruckte Bruchstück s. daselbst.

70. (L. 186.)

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 334 Seiten in 2°. 2 Spalten. Grüner Halblederband.

S. 1, Sp. 1:

Hye hebet sich an
die auentewr von parcifal vnd Gamuret.

Wolfram von Eschenbach's Parcifal, in mannigfach incorrectem Text.

Anfang:

Ist tzweyffel hertzen nachgebawr

Dasz mag der sele werden sawr
Gemachet vnd getzyret
Ist wo sich partiret
Vnuertzaget mannes mut

Ende:

Gute weip vnd habent den sin
Dester werder ich in bin
Ob mir keine gutes gan
Sint ich diesz mere volsprochen hon
Vnd ist das durch ein weip geschehen
Die musz mir susser mynne iehen.
Et finitus est iste liber 2ª feria ante palmar.

Die Handschrift gehört zur Recens. G. und ist noch unbenutzt.

71.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 217 Blätter in kl. 2°. Holzdeckel mit Pergamentrücken.

Wirnt von Gravenbergs Wigalois, der Ritter mit dem Rade.

Anfang:

(W)er noch eren sinne
Trúwe vnd ere mynne
Der volget gůter lere
Daz fúrdert in vil sere
Der flise sich dar zů
Wie er danne getů
Dem die welte daz beste gicht
Vnd die man doch dar vnder sicht
Noch gottes lone dienen hie
Den volgent wir wanne ez sint die

Dem got hie selde hat geben
Vnd dort ewigez leben

Schluss:

Ich wil dise sache vollenden hie
Also mich ez ein knabe wissen lie
Der mir ez zů dichte gunde
Nie wann von sines eigen munde
Enpfie ich die ouentúre
Do von waz mir túre
Minen sin wil ich wenden
Die mere an manigen enden
An ein ander wissen daz
Die wurt von mir erritten bas
Her wigelis vnd sin wip
Richeit vnd eren pflag ir lip
One alle missewende
Schon vncz an ir ende
Ir reines leben verdienet
Dez gottes gnode sie e(n)pfie
Do tusend jor sint ein tag
Keines herczen sie geniessen mag
Der fröiden nút geliche
Die ist in hymelriche.
Dar vns nach got sende
Vs disem ellende
Hie hat dis bůch ein ende
Got vns sine helffe sende Amen.
Amen.

Qui me schcribebat nomen suum nesciebat
Si melius scripsisset nomen suum inposuisset.
Explicit liber iste Laus tibi.

Der Text ist mit groben, roh bemahlten Federzeichnungen illustrirt und mag in der damals zu Hagenau bestehenden Bücherschreiberei gefertigt sein. Vgl. Haupt, Zeitschrift III, 191. Ausgaben des Wigalois von Benecke, Berlin 1819 und von Franz Pfeiffer, Leipzig 1847. — Den Herausgebern war die vorliegende Handschrift nicht bekannt.

72.

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 340 Seiten in 2°. Halblederband.

1. S. 1—109:

Karl der Grosse von dem Stricker.

Abschrift des St. Gallener Codex des XIII. Jahrh. (welcher auch das Lied der Nibelungen enthält).

Ausgaben von Schilter, Thesaurus II, Rhytmus de Caroli M. Expeditione Hispanica, und Bartsch, Karl der Grosse von dem Stricker. 35. Bd. der Bibliothek der gesammten deutschen Nationalliteratur. Quedlinburg 1857.

2. S. 113—188:

Gott Amur.

Abschrift aus demselben St. Gallener Codex.

Diese Benennung des Gedichtes, von Lassberg's Hand nach Myller's Bezeichnung in seiner Sammlung deutscher Gedichte, Berlin 1783, ist Heinzelein's von Konstanz Der werden minne lere. S. Handschrift Nr. 77, 2; herausgegeben mit dessen übrigen Gedichten von Franz Pfeiffer. Leipzig 1852.

3. S. 191—282:

Von König Oschwald.

Abschrift von Lassberg's Hand „E Codice unico Bibliothecae Civium Scaffhusiensium. Codex est chartaceus in 4°, de Anno 1472."

S. v. d. Hagen und Büsching, Grundriss, S. 297, Nr. 22; Ausgabe nach einer Handschrift von Ettmüller, Sankt Oswaldes Leben. Zürich 1835; vgl. auch Bartsch in Pfeiffer's Germania, V, S. 129 ff. und J. V. Zingerle, die Oswaldlegende. Stuttgart 1856.

4. S. 289—340: **Deutsche Gedichte,** im Ganzen 12.

Abschrift J. v. Lassberg's aus einem Hug'schen Codex aus dem XV. Jahrh.

1. **Anfang:**

Ich lausz hoche kunst vallen ze tal
Wann es ist mir ain clain ze smal

Schluss:

Vrlob gab mir ir rauter mund
Ich schied von dennen zu derselben stund.

2. **Anfang:**

Sich fůgt ains tags so daz ich
An hohem můte frowte mich

Schluss:

Vnd ward der mär im hertzen gail
Die red haisset der wider tail.

„Der Widertail“ vom Suchenwirt, Lassberg, Liedersaal III, 57.

3. **Anfang:**

Sich fůgt ain zit ainem morgen
Daz ich allain gar vnuerborgen

Schluss:

Vnd kere dich wider zů der wennde
Mit dem hät diseu red ainännde.

4. **Anfang:**

Vil dick so redt der mund
Daz im leit in hertzen grund

Schluss:

Vnd immer an ennd lobend dich
Mit fröden in dem himelrich. Amen.

5. **Anfang:**

An ainem morgen daz geschah
Das ain wolff reiten sach

Schluss:

Vnd gern vol wer
Bisz red machet der schmiecher.

6. Anfang:

Waz got ze fröden ye erdaucht
Daz hät er wirdenclich volbracht

Schluss:

Daz jeclich man erharren sol
Waz sich so bald nit schicken sol. (Das übrige fehlt.)

7. Anfang:

Ich was ains aubends gesessen
Vnd het mich vermessen

Schluss:

Wa ist hosen vnd schůch
Vnd och gürtel vnd brůch.

8. Anfang:

Mich wundert oft war vmb daz sey
Das nyndert ist kain man so frey

Schluss:

Anno domini MCCCCXLV In die
Sancte Auffae. In Kirchberg
Est hoc scriptum. per me Echgr.

9. Anfang:

Geselle gib mir din bulschaft zu uerstan,
mich bedunckt, du habest vil mer layds wann liebs daruon

Schluss:

Des ich dir billich dancken soll
Gnad allerliebste frowe
Geselle nun far wol.

10. Ain berůrti arzny für die pülen.

Anfang:

Ich han mich wol dessz vermessen

Das ich miner gesellen nit will vergessen

Schluss:

Nun helff vns got vss der not
Der durch vns hat gelitten den tod. Amen.

Darauf folgt ein lateinisches Gedicht auf den Tod des **Herzogs Leopold,** in 18 Versen:

Anfang:

In terra propria
Genteque de propria.

Darauf ein **Verzeichnis derjenigen, die 1386 bei Sempach geblieben sind.**

11. Anfang:

Mir seit min sin vnd och min můt
Das liebin grosz wunder tůt

Schluss:

Das sy dez ganges nit verdrosz
Also redte hanns erenbloss

12. Anfang:

Das bősiste tier das ich waisz
Das ist ain wolf in ainem kraisz

Schluss:

Ain ruemer ist frowen schadbár
Also spricht diser dichter
Conrat Gast anno etc. xlv[to].

73. (L. 176.)

Pergamenthandschrift des XIII. Jahrh., 100 Blätter in 2 Spalten, 4°. Holzdeckel mit Leder überzogen.

Des **Rudolf von Ems Gedicht Barlaam und Josaphat.**

Anfang:

Alpha & o kvnch sabaoth
Got des gewaltes kraft gebot
leben ane vrhap dine kvnst
ane angenge bigvnst.

Ende:

Krist herrgot durh dinen tot
in den din menscheit sich bot
hilf vns daz wir von schame rot
vor dir iht sten vnd vns der sot
der slange iht slinde in wernder not.
des helf vns daz lebende brot
alfa & o kvnik sabaoth amen.

Die Handschrift ist von zwei Händen geschrieben, die erste reicht bis Bl. 40, die zweite von da bis zum Schluss. Die Blätter 97—100 haben kleineres Format als die früheren. Die Lassberg'sche Vermuthung, die vorliegende, dem Schloss Hohenems entstammende Handschrift sei von Rudolf von Ems eigenhändig geschrieben worden, ist von Franz Pfeiffer widerlegt worden. (Ausgabe dieses Gedichtes, S. 408.)

Schon der alte Bodmer machte auf diese, von Rudolf von Ems dem lateinischen des Abt Wido von Capell entnommene, ursprünglich aus dem Griechischen des Joannes Damascenus in das Abendland übergepflanzte Legendendichtung aufmerksam. Er verschaffte sich unsere damals noch der gräflichen Bibliothek auf Hohenems einverleibte Handschrift und theilte daraus, am Schluss von „Chriemhilden Rache, und die Klage; zwey Heldengedichte aus dem schwäbischen Zeitpuncte. Zyrich 1757," ein namhaftes Fragment mit.

Ein auf jüngere und ungenügende Handschriften gestützter Text des Barlaam und Josaphat von Köpke, Berlin 1818, ist durch Franz Pfeiffer's Ausgabe unter Zugrundlage der vorliegenden Handschrift, Leipzig 1843, beseitigt.

Vgl. Gödeke, Grundriss §. 46, sowie Delandine, Manuscripts de la Bibliothèque de Lyon. Paris & Lyon 1812, 8°, T. II, p. 44, Nr. 772, Manuscript sur vélin, dont l'écriture annonce

l'époque de 1350; (3.) un traité de morale, intitulé: „Enseignemens de Josaphas et de Barlaam.“

74. (L. 175.)

Pergamenthandschrift vom Ende des XIII. Jahrh., 148 Seiten in kl. 2°. Holzdeckel, mit purpurfarbigem Schaafleder überzogen.

Der **Wasserburgische Codex,** enthält

1. S. 1—88 in drei Spalten zu 57 Zeilen:

Des **Rudolf von Ems Wilhelm von Orlens.**
vollständig, beiläufig 16000 Reimzeilen.

Anfang:

(So) ainer iugende wiser rat.
Von edeles herzen lere gat.
Ob alles lobes wirdekait.
Den pris dú zuht allaine trait.

Schluss:

Swas min frúnt mir friundes rat.
Ir zaiget ane missetat.
Ob mir der rat ze staten stat.
vnde mich niht vnder wegen lat.
Der lait an mich der trúwen wa
vnd tůt mir wol swie ez erga.
Dis maere alhie ain ende ha.

Ist die von Franz Pfeiffer im Anzeiger des german. Museums 1854 S. 56 unter Nr. 3 verzeichnete Handschrift.

Ueber Inhalt und anderweite Handschriften des Gedichtes vgl. Mone, Anzeiger, 1835 S. 27, und am o. O.; vgl. auch Bergmann, die Edlen von Embs zu Hohenembs. Wien 1860 und 1861.

2. S. 89—118, in zwei Spalten und anderer Schrift:

Des **Cůnrat von Fůzizbrunnen Gedicht vom Leben Mariae und Jesu Kindheit,** 3047 Reimzeilen.

Anfang:

(G)enaedig vnd gewaltig got.
Din hailig wille vnd din gebot.
Muesse an úns also ergan.
Daz wir vroelich erstan.
Ze dem iungsten urstende.

Schluss:

Der ir (der maere) begonde daz bin ich.
Von fůziz brunnen cůnrat.
Vnd si ovch vollendet hat.
Swelch min frúnt mich ane has.
Nu meldet dem enpfahe ich das.
Ze gůte ob er mir etwas.
Zaiget dar an ich ich zelas.
Gewesen bin vnd ich uergas.
Der maze vnd si vnrehte mas.
So schoener ich gerne ain anders bas.
Dis bůch hat ain ende.
Got hab es in siner hende. Amen.

Konrad von Fuozizbrunnen ist nach Franz Pfeiffer's Nachweisung (Haupt, Zeitschrift VIII, S. 156 ff.) wahrscheinlich von Fuezprun bei Krems in Niederösterreich, wohin ihn Urkunden des 12. Jahrh. zu weisen scheinen. Rudolf von Ems im Wilhelm von Orlens gedenkt des Verfassers:

hätt ir künde gwunnen
des von Vuozes prunnen
so waere in aber baz geschehen
danne an mir des muoz ich jehen.

Vgl. Wackernagel, Altdeutsches Lesebuch, 2. Auflage, Sp. 604 und 541 u. ff.

Abgedruckt ist das Gedicht bei K. A. Hahn, Gedichte des XII. und XIII. Jahrhunderts. Quedlinburg und Leipzig 1840, p. 67—102 nach einer Wiener Handschrift. Einige Abweichungen der unsrigen sind ebenda S. 137 ff. nach Pfeiffer's Abschrift mitgetheilt nach einer Handschrift im Deutsch-Ordens-Archive zu Wien von Julius Feifalik. Die Kindheit Jesu. Gedicht des zwölften Jahrhunderts. Wien 1859, worüber zu vergl. Pfeiffer's Germania V, S. 247 ff.

3. S. 118, Sp. 2—129, Sp. 1 (doppelspaltig):

Des **Pfaffen Cûnrat geborn von Himelsfurte Gedicht von dem Tode und der Himmelfahrt der Jungfrau Maria.** 1104 Reimzeilen.

Anfang:

(A)in ieger ane geiägdes list.
Der doch an iagenne stritig ist.
Der wolgot dem wilde.
Walt vnd gewilde.

Zeile 20:

Ich armer phaffe Cûnrat
Geborn von himels fúrte . .

Schluss:

Sit dich nu gnade nie uerdros.
So erlose vns vrovwe den klos.
Der uon des tieuels rachen dos.
Vnd mache vns aller der genos.
Die da buwent abrahames schos.
Ald die ie ze himel kamen
Dis werde war. amen. amen.

Rudolf von Ems in seinem Alexander thut dieses Dichters Erwähnung:

Von Heimesfurt her Kuonrât
der wohl von gote getihtet hat.

Herausgegeben von Fr. Pfeiffer in Haupt's Zeitschrift VIII, S. 156—200; vgl. K. Bartsch, Konrad von Fusses-

brunnen und Konrad von Heimesfurt, in Pfeiffer's Germania VIII, 307 ff.

4. S. 130—132, Sp. 3 Mitte, in kleinerer Schrift:

Das **Lied vom Riesen Sigenot.**

Anfang:

(W)oltent ir herren nu gedagen.
Ich wolt v̇ vrömdú maere sagen.
Von grossen vngeferte.
Das her dietrich nie mait.
Von bern vil mengen strit er strait . .

Schluss:

Vnd wie sie mûsten schovwen.
Grosse not von daz sú schiet.
Her hilthebrant vs sorgen.
Sus hebt sich eggen liet.

5. S. 132, Sp. 3 Mitte—148:

Das **Eggenlied von Heinrich von Linowe.**

Anfang:

(A)in lant daz hies sich gripiar
Daz ich v̇ sag daz ist war.
Bi haidenschen ziten.
Do wart verkeret sit daz lant.
Dú hovbstat drin was köln genant.

Ende (unvollständig):

Des schamte sich her dietherich
Vf sprank der fúrste lobelich.
Daz sag ich v̇ ze ware.
Den bon dens in der hende trůk
Zer húw der werde degen clůk.
Vnd wie si bi dem hare.

Die beiden, in der Handschrift ohne äussere Unterbrechung

fortlaufenden Gedichte hat J. von Lassberg gesondert herausgegeben. „Ein schoen und kurzweilig Gedicht von einem Riesen genannt Sigenot, wie der Koenig Dieterichen von Bern überwand, und in einen Schlangenturm warf, darnach aber von dem alten Meister Hildebrand erschlagen, und der Koenig durch diesen erloeset ward. Aus der ältesten Geschrift guten Freunden zu Lust und Lieb also zum erstenmal ans Liecht gestellt in dem kalten Winter 1829. durch Meister Seppen von Eppishusen einen farenden Schueler. Gedrukt am obern markt, uf Neu Jar 1830" und

„Eggen-Liet, das ist: Der Wallere, von Heinrich von Linowe, einem schwäbischen edlen. Guten Freunden zu lust und lieb, aus der ältesten geschrift, also zum erstenmal ans liecht gestellt durch meister Seppen von Eppishusen, einen farenden schueler. gedrukt am obern markt uf neu iar 1832."

Vergl. auch Goedeke, Grundriss, §§. 45. 46. 61 no. 22 und 64.

Eine ausführliche Beschreibung unserer Handschrift s. im Vorwort zur erstgenannten Schrift Lassberg's „Ein schoen und kurzweilig Gedicht", dann von Pfeiffer in Haupt's Zeitschrift VIII, S. 156.

75. (L. 221.)

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 2 Bände, 148 Seiten in 2°, ungebunden in einer Mappe, und 137 Seiten in 4° in grünem Lederband.

Abschrift des Wasserburgischen Codex (Nro. 74.)

1. Des Rudolf von Ems Wilhelm von Orlens.

   Bis S. 29, Sp. 2, lin. 13 von oben reichende Abschrift.

2. Codex Wasserburg. pars secunda.
   a. Conrad von Fůssisbrunnen. Vom Leben Maria's und Jesu Kindheit. 126 Seiten.
   b. Conrad von Himelsfurte. Tod und Himmelfahrt Maria's. 55 Seiten.

c. Eggenliet. 25 Seiten.

d. Sigenot. 137 Seiten.

Sämmtliches von der Hand des Freiherrn Joseph von Lassberg aus den Jahren 1829 und 1831.

76.

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh. (Anfang), 2 Blätter in 2°. In 3 Spalten. Neuer Halblederband.

Des **Rudolf von Hohenems Wilhelm von Orlens.**

Bruchstück, bestehend aus einem, wie es scheint, von einem Buchdeckel abgelösten Doppelblatte. Die Abschrift des Bruchstückes, von H. v. L. (Hermann von Liebenau) angefertigt, ist beigebunden. Das Ganze erhielt von der Hand des letztern den Titel: „Fragmentum cod: sec. XIII. Rvodolfi de Amisia dicti de Montfort poematis Wilhalm von Orlens" etc.

Von Bl. 1 ist die äussere Spalte fast ganz abgeschnitten, auf Bl. 2 die innere Spalte grösstentheils verloren und durch Papier ausgebessert, beide Blätter sind zugleich oben und unten zum Nachtheil des Textes beschnitten.

Anfang Bl. 1ᵃ, Sp. 1 oben:

Nach gewonheit wesen vro
nv was bereit das essen do

unten:

Mit deheinen dingen
Das er iht essen wolte

Sp. 2 oben:

Das was nv verdorben gar
Nieman sich deran kerte

unten:

Das sv vil drvrig sassen
vnd vroden gar vergassen

Bl. 1[b], Sp. 2 oben:

.... din geselle
... scheiden welle

unten:

... gewonten siten gar
... kvmber ime do war

Sp. 3 oben:

Da er das herzeliep ersach
Als er sv̇ sach von vroden er sprah

unten:

von vroden sprach der knappe sa
owe vrowe wúst ich das

Bl. 2[a], Sp. 1 oben:

me dan ir si die vnbestant
Das denne were ir mere.

Nach unten fast ganz verklebt.

Sp. 2 oben:

dvre vnde kleine
Mit einem edel steine.

unten:

Min ritter als ich han gesant
Dvrch ritters pris dich in dv́ lant

Sp. 3 oben:

Er sprach vrv́nt pitipas
blip la schaffen din gemach

unten:

von arragvn kv́nig Gibert
Mit vrage vf eine diost...

Bl. 2[b], Sp. 1 oben:

... virket meisterliche
... n edelem gesteine

unten: .. dem vúrsten von brobant
.. diost so zehant

Sp. 2 oben:

... men balde zoch
ein schone ors von spangen hoch

unten:

Des ringes beidenthalben da
ob sv do sprachen ia sv ia

Sp. 3 oben:

vnd sach mit den ogen an
Des herren mage vnd sine man

unten:

Das sv wurden zerate
wie sv sich teilen solten.

Dieses Bruchstück kam vielleicht von Benecke in Lassberg's Besitz, s. Anzeiger d. german. Museums, 1854, S. 58.

77. (L. 179.)

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 330 Seiten in 2°. In 2 Spalten zu je 28 Zeilen. In neuem grünen Halblederband.

1. S. 1—247:

Des **Rudolf von Hohenems Wilhelm von Orlens.**

Anfang:

Wilhelm von orliens was
Aller tugende ein spigelglasz
Alsz vnsz die obentewre seyt
An reichlicher wirdikeyt
Was er ausz den besten genomen
An allen tugenden volkomen.

Ende:

Got behut vnsz vor missetat
Vnd geb vnsz dor nach allen rat
Durch willen seiner heyligen trinitat

Vnd noch disem elenden leben
Dasz selige ewige leben Amen.

Es ist dies die von Franz Pfeiffer im Anzeiger v. 1854 S. 57 unter Nro. 14 beschriebene Handschrift.

Von demselben Gelehrten ist eine kritische Ausgabe des Gedichtes angekündigt.

S. 248—255 leer.

2. S. 256—294: Hie folgt

Der werden mynne lere, von maister Johannes von Kostenz. Titel von Lassberg's Hand.

Anfang:

Wolt ir iüngen nü gedagen
Sweigen vnd horen sagen . . .

Schluss:

Hye hot der mynne bete eyn ende
Got vns allen kümmer wende.

Im Ganzen 2544 Reimzeilen. — Heinzelin von Constanz, des Grafen Albrecht von Hohenberg und Haigerloch († 1298) Küchenmeister. Gleiche Handschrift in Heidelberg No. CCCXIII. Zuerst gedruckt, und zwar unter dem Titel „Gott Amur", in Christof Myller's Sammelung deutscher Gedichte, Berlin 1783; seither herausgegeben von Franz Pfeiffer, Heinzelein von Constanz. Leipzig 1852, wo diese Handschrift mit B bezeichnet und verglichen ist; s. Handschrift 72, 2.

3. S. 295—330:

Fünf weitere **Gedichte von der minne** u. a. von Lassberg mit B. C. D. E. F. bezeichnet.

B. Anfang:

( )ein wegk mich einsz morgen druge
An ein wasser daz waz vngefug

Ende:

Der mag verwar wol rewen sich

Vnd mag sich wol verlassen dran
Das sey gekundet allen man.

In etwas abweichender Form „Der frouwen truwe“ gedruckt in Keller, Altdeutsche Erzählungen, Bibliothek d. lit. Ver. Bd. XXXV, 634.

C. Anfang:

Ich fant ein weip in clagender not
Sy schrey nün kum meyn liber tot.

Ende:

Sust verfür dy reyne
Vnd liesz mich da alleyne.

Befindet sich auch in den Heidelberger Handschriften Nr. CCCXIII und CCCLVIII unter dem Titel „Von den zehen Schwestern.“

D. Anfang:

Wer mynnet oder minnen will
Der bedarff schoner synne vil

Ende:

Doch lot euch enpholhen sein
Disz vnbederbe schreyberlein. A. M. E. N.

Ein Stück dieses Gedichts hat Bartsch nach dieser Handschrift in „Albrecht von Halberstadt“ p. CCL ff. abgedruckt.

E. Anfang:

(M)Ich froget ein jungfrawe mynniglich
Sie sprach zü mir berichte mich

Ende: Von dannen schide ich mich zur stunt
Vrlaub gab mir ir susser roter munt.

Gedruckt in Myller, Samlung deutscher Gedichte (III), Fragmente und kleinere Gedichte p. XXIV, unter dem Titel: „Dis ist von den sehs farwen“, und Lassberg, Liedersaal I, 153.

F. Anfang:

Es froget dicke manig man
Der sache der er nicht enkan

Ende:

Sehet also do schiede ich mich
Von yn durch das grune grasz
Vnd bin noch geschuet als ich was.

Gedruckt in Lassberg, Liedersaal I, 577.

78.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 416 Blätter in kl. 2°. Holzdeckel mit weissem Leder überzogen.

Rudolf von Ems Weltchronik, von der Genesis bis zum ersten Buch der Könige; auf der Decke als ain gerymtte Bibel bezeichnet.

Anfang:

CRist here keiser uber alle craft
fúgit hiemelischer hirschaft
God konig ûbir alle engel her
Dir dienent gar ane alle wer

Schluss:

Er dachte wie er wolde
Vnd wie er auch solde
Gotis dinste in heilikeyde
Vnd wie godez tempel worde bereit
Werden solde vnd auch vnd fullenbracht
Des wart so vil von yme gedacht.
Hie hat disz buch eyn ende
Got vns syn gnade sende
Amen. Amen. Amen etc.

Die Bestimmungen der Rudolf von Hohenemsischen und anderweitigen Handschriften der Weltchronik gehören bekanntlich zu den ebenso verwickelten als unerquicklichen, da ausser Rudolfs Bearbeitung der Bücher des alten Testaments bis auf

Salomons Tod gleichzeitig eine davon unabhängige gereimte Erzählung alttestamentlicher Geschichten eines unbekannten Dichters verbreitet war und noch im 13. Jahrhunderte von weiteren Ueberarbeitern mannigfache Verschmelzungen, Erweiterungen und Umgestaltungen beider Texte vorgenommen wurden.

In der vorliegenden Handschrift nun enthält weder der Prolog den Eingang, dessen Anfangsbuchstaben akrostichisch den Namen Rudolv bilden, noch geschieht Erwähnung König Konrads IV. Als lateinische Quelle (der jedoch der Text später wenig zu folgen scheint) werden weitläufig gerühmt die Werke des Gotfried von Viterbo.

Vnd was godefrit genant,
Ein paffe an kunstin vollinkomen
Vnd an wiszheit vzgenomen

Von dem der Einleitung folgenden Abschnitt Hie machte got hiemel vnd erden bis zu dem letzten Hie sitzet konig Salomon uf syme throne erzählt der Text dann einfach die alttestamentlichen Geschichten, und enthält weder die Fortsetzung derselben nach Salomons und Rudolfs von Ems bei jenem Abschnitt erfolgten Tode, noch die vielen Einschaltungen und Zuthaten aus alter Geographie und Profangeschichte, wie sie z. B. in der nächst zu beschreibenden Handschrift Eingang gefunden.

Vorliegende Handschrift schliesst sich hienach der Gruppe derjenigen an, welche die s. g. pseudorudolfische Bearbeitung des Textes und Prologes geben. Die Geschichte von Joseph und seinen Brüdern, fol. 158 u. ff. stimmt mit der von Vilmar nach Cod. pal. 321 fol. 68 als „jüngere Recension" mitgetheilten.

Vgl. A. F. C. Vilmar, die zwei Recensionen und die Handschriftenfamilien der Weltchronik Rudolfs von Ems mit Auszügen. Marburg 1839 pag. 69 ff.

Nach einem, der Schrift des Textes sehr ähnlichen Eintrag am Fusse von Bl. 1ᵃ gehörte die Handschrift s. Z. dem Grafen Wolfgang von Fürstenberg († 1509).

Zwei weitere Handschriften von Rudolf von Ems Weltchronik, von denen Vilmar die eine nur ganz im Allgemeinen kannte (S. 54 der gen. Schrift) s. bei Scherer, St. Gallener

Handschriften. In Auszügen herausgegeben. St. Gallen 1859, S. 1 ff. Vgl. auch Massmann's Kaiserchronik 3, 167 ff., wo die Handschriften der Weltchronik aufgezählt, diese und die folgende aber nicht erwähnt sind.

79.

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh. (1365), 258 Blätter in gr. 2°. Holzdeckel mit weissem Schaafleder überzogen und Metallbuckeln beschlagen. Schrift in doppelten Spalten.

1. Bl. 1—200:

Rudolf von Hohenems Weltchronik von der Genesis bis zu Salomons Tode, mit der Fortsetzung eines Ungenannten bis zur Heilung Naeman des Syrers (II Regum 5, 17).

Anfang:

Rihter got herre uber alle kraft.
Vogt hymelischer herschaft.
Ob allen kreften swebet din craft.
Dez lobt dich alle herschaft.
Vrhaber aller wisheit.
Lop vnde ere si dir geseit.
Got herre wann din eines wort.

Schluss:

Naaman sprach im aber zů.
Swaz du gebieten wilt daz dv̊.
Ich bite dich mit gir.
Daz du einer bete günnest mir.
Der erden mir zu fuern hein.
Sam glich swern bürden zwein.
Din kneht sol fürbaz tun niht mer.
Alsam er hat getan da her.

Anno domini M°. CCC°. LX°. quinto Illustris princeps Rupertus. Comes palatinus Juxta renum. comparauit

illum librum per manus. Jo. de spira hev minimi scriptorum.

Diese Handschrift enthält — nach kurzem Prolog mit dem akrostichisch angedeuteten Vornamen des Verfassers, Rudolfs von Hohenems, biblische Erzählungen von der Genesis bis zu Salomon's Tode mit namhaften Episoden aus allgemeiner Erdbeschreibung und parallelcr weltlicher Geschichte, z. B. von Blatt 12 bis 22, wo insbesondere auf Blatt 16 die ausführliche Schilderung Deutschlands und seiner damaligen Bestandtheile, Schwaben, Franken, Baiern, Rheinland, Thüringen, Sachsen, Beachtung verdient. Die hier in andern Handschriften oft vorkommende Beschreibung der Städte am Rhein fehlt indess. Vgl. Vilmar, a. a. O. S. 32, 33 ff.

Die Widmung an den römischen König Konrad IV. findet sich vor dem Anfang des Buchs der Könige.

Bl. 118[a], Sp. 1, Z. 17 v. u. ff.:

Min lieber herre durch den ich.
An diz buch noch min arbeit.
Mit tihten han geleit.
Vnd ez mit gotes helfe wil.
Fůr sich tihten vf daz zil.
Ob mir got der iare gan.
Daz ich uch moge gedienen dar an.
Daz ist der künig Cůnrat.
Dez keisers kint der mir hat.
Geboten vnd dez bat mich.
Minneclichen daz ich.
Durch in die mere dihte.

Auf Blatt 184[a], Sp. 1 bricht des Rudolf von Ems Text, der bei jenem Abschnitt vom Tod ereilt wurde, ab mit den Versen:

Bi Salomones zit.
Do waz zu Rome ane strit.

Der selbe künig Syluius.
Von dem seit die kronike sus.
Er wer an tugenden vz erkorn.
Vnd von Enea geborn.

Der unbekannte Fortsetzer widmet dem ritterlichen Dichter im Anschluss daran folgenden Nachruf:

Der diz buch getihtet.
Hat. vntz her verrihtet.
Wol an allen orten.
An sinnen vnd an worten.
Der starp in welschen richen.
Ich weiz wer sich im gelichen.
Glichen moge an solicher meisterschaft
Der mit so gantzer sinne kraft.
An ein ende müge getihten.
Mit kurtzen worten wol verslihten.
In der geriht in der getat.
Als ers an gehaben haben.
Erstarp an Salomone.
Got gebe im zu lone.
Ein liehte krone in himelrich.
Nu vnd iemer eweclich.
Sin nam ist uch wol bekant.
Růdolf von ans waz er genant.

Durch Leerlassen einer Columne des Blattes ist der Uebergang zum Texte eines Anderen auch äusserlich angedeutet.

Die Fortsetzung erstreckt sich sodann, in ziemlich genauem Anschlusse an den biblischen Text bis zur Geschichte Naëman des Syrers, wo sie (II Regum 5, 6) ohne förmlichen Schluss plötzlich aufhört.

Der Text ist von vielen mit Deckfarben auf Goldgrund gemalten Miniaturgemälden begleitet, in welchen die biblischen

Ereignisse in Tracht und Waffen des XIII. und XIV. Jahrhunderts dargestellt sind.

Eine grosse, das ganze Folioblatt füllende Malerei steht dem Gedichte vorangeheftet. Auf derselben ist die Erdkugel dargestellt, deren Furchen der Mensch mit einem Pfluggespann durchpflügt; rings um sie fliesst in grünem Kreise das Meer, oben in blauem Himmelsraum thront der Heiland, umgeben von Engelschaaren, unterhalb in dunkelbraun rother Hölle quälen Teufel die Seelen der Verdammten.

Eine der unsrigen nach Text und künstlerischer Ausschmückung nahe stehende Pergamenthandschrift ist die der Abtei Rheinau, deren Hagen und Büsching im Grundriss p. 243, Zapf in den Reisen in einige Klöster Schwabens p. 133 ff. und Massmann, Kaiserchronik 3, 172, Nr. 14. Erwähnung thun.

Bl. 200b—201 leer.

2. Bl. 202—258:

In gotes namen amen. hie hebet an **sante Elsebeten leben.** etc.

Anfang:

Gute abenture zu sagen.
Ist gar wol zu vertragen
Wann sie leret einen man.
Der sich do bi gezihen kan.
Daz er gewinnet reinen můt.
Vnd iemer tůgentlichen tůt.
Dez ist ein spiegel vns gegeben.
Der heiligen altveter leben.

Schluss:

Sus ist die frawe here.
Zu gnaden iemer mere.
Vnd auch zu troste wol gereit.
In angest vnd in arbeit.
Diesen wirdeclichen rat.
Die frawe here von gote hat.

Der sie besunder eret.
Mit wirdekeide heret
Dem iemer me nu si gesaget.
Zu lobe siner zarten maget.
Tugend gnade vnd ere.
Nach hute vnd iemer mere
Amen.

Der Schluss, eine halbe Spalte auf Bl. 258ª, ist ohne Linien und obwohl von derselben Hand, doch weniger sicher, und, wie sich herausstellte, nachträglich, nachdem das ursprüngliche letzte Blatt auf den hintern Deckel aufgeklebt worden war, geschrieben. Die unbeschriebene untere Hälfte des Blattes ist abgeschnitten. Sonst ist die Handschrift unversehrt, vollständig, von derselben Hand mit grosser Deutlichkeit und Schönheit, und wie der Schluss des nunmehr abgelösten Blattes sagt, in demselben Jahre geschrieben, wie die vorausgehende Weltchronik. Der Schluss lautet: „Diese zwen bücher hat erzuget der edel hochgeborne furste hertzoge Ruprecht der elter pfalntzgraue by dem Rine dez heilichen Romischen riches oberster drochsesze vnd herzoge in beigern. Anno M. ccc°. lx. quinto."

Dieses werthvolle Stück hiesiger Bibliothek stammt aus dem ehemaligen Kloster Wiesenstaig („Ex Bibliotheca Wisensteigensi: 1626" auf Bl. 3ª) und scheint, den kalligraphischen Spielereien auf Bl. 119ª zu Folge im XV. Jahrhundert im Besitz der gräflichen Familie von Helfenstein gewesen zu sein.

Einen Auszug aus diesem Gedichte, dessen Verfasser ohne Zweifel derselbe ist, der auch das von K. Bartsch herausgegebene Gedicht „Die Erlösung" dichtete (vgl. Bartsch in Pfeiffer's Germania VII, 1 ff.), giebt nach einer Darmstädter Handschrift Graff's Diutiska I, 344—489.

Zum Zweck einer Ausgabe wurde vorliegende Handschrift vor Kurzem mit dem Texte der Darmstädter von Dr. Max Rieger verglichen. S. auch H. Kurz, Geschichte der deutschen Literatur I, 467 u. ff.

80.

Pergamenthandschrift aus dem Ende des XIII. Jahrh., 2 Blätter in 4°. 2 Spalten. Neuer Lederband.

Leben der Altväter. Bruchstück.

Bl. 1ᵃ, Sp. 1 Anfang:

In der minne vúrre
Si dvchte vngehvre
Das ieman spreche ein luge wort

Bl. 2ᵃ, Sp. 1:

.. r von gotes gnaden snel
.. agete er im ein bispel
.. ite er in lerte
.. der an got kerte.

Beide Blätter sind unvollständig, Blatt 1 ist in der Mitte quer auseinandergerissen und in Folge davon verstümmelt, das 2. Bl. hat durch Abschnitte an der Seite und unten verloren.

Das Gedicht, das den Dichter des Passionals zum Verfasser hat, und dessen Handschrift sich in Leipzig befindet, ist noch ungedruckt.

Ueber diese Bruchstücke giebt Nachricht Bartsch im Anzeiger des German. Museums, 1862, S. 82.

81.

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 2 Blätter in 2°. 2 Spalten. Neuer Lederband.

Bruder Philipps, des Karthäusers, Marienleben.

Bruchstück, nach H. Rückert's Ausgabe (Quedlinburg 1853) die Verse 4241—4379 und 5089—5232 enthaltend.

Bl. 1, Anfang (4241):

Nach dren tagen kume ich dar
Ich neme mynen sun mit mir
Vnd blibe wi lange du wilit mit dir

Ende (4376—79):

Daz man doch dar kenne da bie
Daz ich gar vnschuldik sie
Des kindes vater nym zou dir
Vnd sine muter vnd volget mir

Bl. 2, Anfang (5089):

Wan allir wisheit was er vol
Sy sprachen ich bite dich herre sun
Daz du kunt mir wollest tun
Daz ich dich nu wil vragen

Ende (5228—32):

Jesus sprach als mich vor retet
Der tuuel daz man mich ertotet
So wil er sich ouch myner sele
Vnder winden vnde di quelen
Ander er doch nicht rechtes hat

Abweichend von obiger Ausgabe enthält diese Handschrift über den einzelnen Abschnitten Ueberschriften, ähnlich wie in Walthers von Rheinau (hrsg. von Adelb. v. Keller) Marienleben.

82. (L. 67.)

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 10 Blätter in kl. 8°. Neuer Lederband.

Rossarzneibuch.

1. Bl. 1—8ª:

Wer rosz ertzneyen wöl der lese dise schrifft dits hat gemacht maister Alebrand keyser friderichs marstaller vnd der smid von Napels hat dise künst wol uersucht an den vberuangen rossen die

im der keyser empfolhen hett danon dise kůnst gentzlichen gerecht vnd bewert ist.

Eine andere Handschrift (von Meister Albert etc.) s. Pertz, Archiv XI, S. 703.

2. Bl. 9—10:

Gedicht an die heilige Jungfrau Maria.

Anfang:

Maria keůsche muter zart
Wie lůstig was dein reine art
Dem hohsten got der sich verspart
Zů dir du wolbeflossner gart

Bricht ab mit:

Zwelff stern zirn wol dein kron
Dich cleydt die sun dich beschaut der mon.

83. (L. 211.)

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 129 Blätter in 4°. In 2 Spalten. Grüner Lederband.

Der Frowendienst von Ulrich von Lichtenstein.

Abschrift des Münchener Codex Nro. 44, von Dr. Emil Braun aus Gotha gefertiget. Mit einem Facsimile.

Ueber die Münchener Handschrift, sowie diese Abschrift s. Lachmann's Ausg., Berlin 1841, S. 680 ff.

84. (L. 212.)

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 129 Blätter in 2°. In 2 Spalten. Grüner Lederband.

Der Frowendienst von Ulrich von Lichtenstein.

Abschrift nach dem Münchener Codex. Mit einem Facsimile. Ohne Angabe des Abschreibers.

85.

Pergamenthandschrift des XIII—XIV. Jahrh., Bruchstück von 1 beschnittenen und durchschnittenen Blatt in 4°. 2 Spalten mit je 44 Zeilen, deren eine durch Abschnitt unvollständig.

Daz stain bůch. Gedicht von den Edelsteinen.

S. a, Sp. 1, V. 293—336:

.. irt als ain rvebe
.. in snitte wol oder gruebe
.. n man dvncket gůt
.. l nemen bockes blůt.

Sp. 2, v. 337—382:

Vnd die vrovwen die den stan hant
so siv kinde ze arbaiten gant.
Siv genesent wol deste e.
noch sag ich iv von im me.
Die ir manne wol wellent behagen
die sun den stain bi in tragen.
Der carniol vs ist rot gar

S. b (V. 383—470) steht oben von etwas späterer Hand:

Daz stain bůch,

darauf Sp. 1:

Daz im doch nit mac geschaden
er sol in zů sime tische laden
Vnd sol ez nit vergessen
er lege in (d) in daz essen.

Die Schrift dieser Seite ist ziemlich verwischt.

Das Blatt hat, wohl als Schluss der 16. Lage des ehemaligen Codex, unten die Zahl XVI. Die Initialen sind roth und blau. Das Gedicht ist nach einer spätern Handschrift in Dresden gedruckt in Hagen und Büsching, Museum II, S. 52 ff. Der vorliegende Text stimmt viel genauer mit dem alten Drucke, als mit der Dresdener Handschrift und ist besser als beide.

Vgl. Hagen, Grundriss, S. 414, und Mone, Anzeiger VIII, S. 591. Darnach ist zu berichtigen Wackernagel, Litteratur-Geschichte S. 287, wo das Gedicht in den Anfang des XV. Jahrhunderts gesetzt wird.

86.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 273 Seiten in kl. 2°. Brauner Lederband.

1. S. 1—188:

Conrads von Stoffeln Gauriel von Montabel, der Ritter mit dem Bocke.

Anfang:

Mich hatt ein jamer darczů bracht
Das ich der Red han gedacht
Die man vns von den alten sait
Der tugend noch die kron trait
Man berůfft so die alten tugend
Das mir ser Gruset ab der jugend

Schluss:

Von stoffel maister Cůnrat
Hatt das bůch getícht
Mitt Rimen bericht
Der was ain werder fryer man
Zů hispania er daz půch gewan
Da sy vrlob namen
Vnnd haim zů land komen

Da lebten sy mit eren
Dis Růch ouch gott gemeren
Den Cristan uff der erde
Dem man ouch nach seinem werde
Wem sein hercz uff er stat
Das dem der sel werd rat
Das hilff vnns haliger gaist
Wann du aller herczen willen waist.
Amen Amen Amen.

Das Gedicht wurde im Auszuge mitgetheilt von Adalb. Jeitteles in Pfeiffer's Germania VI, 385 ff., wo auch Näheres über den Dichter und das Gedicht. Eine zweite, jedoch lückenhafte, Handschrift ist in Innsbruck.

Die als Titelblatt beigegebene gleichzeitige Malerei, Ritter Gauriel in blauem Waffenrock über der eisernen Rüstung, eine Lanze in der Rechten, einen Schild mit darauf gemaltem emporspringenden Bock in der Linken, ihm zur Seite ein weisser Widder, ist abgebildet in Pfeiffer's Germania, VI, 389. Durch Abfärben der aufgetragenen Deckfarben ist die erste Seite des gegenüber beginnenden Textes beinahe unleserlich geworden.

Eine von J. von Lassberg nach dieser Handschrift gefertigte Abschrift ist von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Carl Egon im Jahre 1858 dem germanischen Museum zu Nürnberg als Geschenk zugewiesen worden.

S. 189—210 leer.

2. S. 211—273:

Die historie des kuniges Appollonij (von Heinrich Steinhöwel?)

Prosatext, dem der von Petrus Hamer, Caplan zu Kirchberg anno 1468 geschriebenen Handschrift (Nr. 150) entsprechend, nur dass hier den einzelnen Capiteln ausführliche Ueberschriften, sodann ein gereimtes Vor- und Nachwort zugefügt sind.

Eingang:

HEtt ichs getan zaigt sumnus hasz

Ain rapp singt allzitt Cras cras cras
In söllichem gsang han ich gelebt
Nün vnd vierczig iar in hoffnung gswebt.

Nachwort:

Damitt sag ich lob danck vnd er
Alpha vnnd o one wider ker
Billich wann er hatt gegeben
Appoloni strengs leben
Clar zetütschen usz latin
Ettlicher alten historin
Mitt namen liess ich nit verderben
Doctor gottfrids von Witerben
Oberstes koronick schriben
Mitt dem die kirch och wil pliben
Junckfrow hilff vns gnad erwerben
Nit lassz vnns in den sünden sterben
Ewig das wir sind behalten
Mitt allen rainen jungen alten
Hystoria Appoloni regis.

Die untere Hälfte des vorletzten Blattes fehlt.

Stimmt überein mit der Ausgabe, „hat gedruckt Gintherus Zainer von Reutlingen tzů Augspurg. Anno etc. M°. cccc° lxxi°“, welche in F. Hofbibliothek. Vgl. Steinhöwel's Decameron, hrsg. von Keller in der Bibliothek des litterarischen Vereins, LI, S. 679.

87.

Papierhandschrift vom Jahre 1480, 214 Blätter in 2°. Holzdeckel mit weissem, bläulich gewordenen Leder überzogen.

Des Pleier's Gedicht von hern Meleranctz von frankrich.

Anfang:

Hie beuor by den jaren
Do die gefügen waren
In allen kingrichen wert,
Vnnd do man rechter fůg gert

Schluss:

Hie haut daz Bůch ain ennd,
Gott vnns die fröd sennd
Der wir Bedurffen hie vnnd dort,
Gott geb vnns sinen himel hort,
Nauch disem leben ewygklich
Desz helff vnns got von himelrich
Amen.
Gabryel Lindenast.
Anno im achtzigosten (1480).

Auf einem Pergamentblättchen der Aussenseite des vordern Deckels steht: Von hern Meleranctz von frankrich.

Die Donaueschinger Handschrift des Meleranz ist die einzige bekannte, nunmehr von K. Bartsch herausgegeben, Stuttgart 1861, 60. Publication des litterar. Vereins, wo auch eine Beschreibung der Handschrift S. 376 zu finden ist. Vgl. auch Pfeiffer, Germania II, 501; III, 23 ff.

Ueber den Schreiber Gabriel Lindenast berichtet die bekannte Zimmern'sche Chronik (s. Handschr. unten) Nachträge S. 1243: „Herr Johanns Wernher freyherr zu Zimbern der elter hat zu schönen buechern ain grossen lust gehabt und vil gelesen, dieweil aber zu seinen zeiten der druck erstlichs ufkommen und domals als ain neu inventum ain schlechten fortgang, liess er im ain schreiber, genannt Gabriel Lindennast, war burger und sesshafft zu Pfullendorf, vil und mancherlai buecher schreiben und zurüsten, also das er letztlich, ehe und zuvor er in sein unfal kam, ain zimliche liberei zu wegen pracht."

88. (L. 218.)

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 94 Blätter in kl. 8°. Brosch.

Altteutsche Fabeln und **Erzählungen** gesammelt aus dem bis jetzt noch ungedruckten (seitdem gedruckten) Gedichte, genannt der Renner des Hugo von Trimberg, aus dem 13. Jahrhundert. Abgeschrieben aus einer auf der Stiftsbibliothek zu Tübingen vorhandenen Handschrift des 15. Jahrhunderts.

Die Tübinger Handschrift (vgl. darüber Conz, kleinere prosaische Schriften, 2. Bdchn., 1822, S. 290 ff.) ist in der Bamberger Ausgabe, Vorrede, unter Nr. 14 verzeichnet.

89. (L. 277.)

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 14 Blätter in 4°. Halblederband.

Von dem Ritter und dem Pfaffen von Heinzelin von Kostenz nach der Wirzburger Handschrift bearbeitet von Franz Pfeiffer. Am Schluss (von Lassberg's Hand): auf der alten Meersburg den 4. Julj 1840.

Gedruckt in „Ein schoen alt Lied von Grave Friz von Zolre," von Meister Sepp, S. 49—58 und in „Heinzelein von Konstanz," von Franz Pfeiffer. 1852.

90.

Papierhandschrift des XV. Jahrh. (1452), 202 Blätter in 2°. Holzdeckel mit rothem Schaaflederüberzug.

1. **Das Heldenbuch,** und zwar:

a. Bl. 1—25:

König Otnit.

Die ersten Blätter sind verloren. Das erste vorhandene beginnt:

Das ist im wol geratten er hat sie kainen mût

Vnd wil och dich beschaiden war vmb er das tůt
Er hat im fúr gesetzt das mag er sich wol schemen
Wan die můtter gestirbet die dochter wolle er
nemen.

Schluss:

Nun lassen wir beliben die wurme fraischlich
Vnd kurtzen wir die wille mit hugen dietrich
Er wuchs in kosten opel mit hohen eren hie
Der in sine jungent clůge auenture begien.

b. Bl. 26—148ᵃ:

Hie nahet wolff dietriches bůch an.

Eingang:

HIe mügent ir gerne hoeren singen vnd sagen
Von clůger auentüre so müssent ir betagen
Es ward ain bůch fünden das sag ich vch für war
Zů bagemünt in dem closter lag es vil manig jar
Es ward gefunden in baier land
Dem byschoff uon ainstetten ward es bekand
Er kürtzet im die wille dar abe wol sybentzehen jar
Do fand er auentüre das sag ich vch für war
Do er das bůch vber las an den arm er es nam
Er trůg es in das closter für die frowen wolgetün (—tan)
Dar zů hat (Das zů sant) waltburg zů ainstetten stat
Merckent uon dem gůtten bůch wie es sich so wit
zerspraittet hat

Schluss:

Also was er im dem closter dannoch sechszehen jar
Er diente got mit flisse seyt vns dis bůch fürwar
Die engel an sinem ende fürte sin sele uon dan
Da mit hat dis bůch ain ende also můs es vns
och ergan.

Genauer betrachtet enthält dieser 2. Theil, trotz der Ueberschrift „Hie vahet wolff dietriches bůch an" zuerst die Geschichte von Hugdietrich, welche bis Blatt 43 geht, worauf mit der Ueberschrift: „Wie das huge dietrich starb vnd wie boge vnd wachsmůt wolffen dietrichen iren brůder uon dem lant wolten stossen vnd sprachen wie er ain banckert were vnd das er dar vmb nit erbes moechte besitzen" — erst der Wolfdietrich mit der Strophe:

Nun lassen wir beliben den edelen kaiser rich
Vnd kürtzen wir die wile mit wolff her diettrich
Er wůchs in grosen eren bis er ward zů ainem man
Do sin lieber uatter starb do ward sin froede zergan

beginnt.

Die Handschrift gehört zu den im XV. Jahrhunderte vielfach verbreiteten und beliebten Sammelhandschriften der deutschen Heldensage, deren in v. der Hagen und Büsching's Grundriss S. 1—23 und Goedeke, Grundriss §. 61 eine grosse Anzahl aufgeführt werden. Der Text stimmt mit dem alten Drucke des Heldenbuchs überein.

Vgl. v. der Hagen und Primisser's Heldenbuch, Berlin 1820—25. Heldenbuch. Altdeutsche Heldenlieder aus dem Sagenkreise Dietrichs von Bern und der Nibelungen durch Fr. H. v. der Hagen. Leipzig 1855; W. Grimm, deutsche Heldensage § 58.

Einzeln herausgegeben wurde der Ortnit von Mone 1821 und nach älterem Texte: Künec Ortnides mervart unde tot, von Ettmüller, Zürich 1838; Hugdietrichs Brautfahrt und Hochzeit nach einer Oehringer Handschrift von F. Oechsle, Stuttgart 1834; s. ferner Haupt, Zeitschrift IV, 401 ff.

Eine Ausgabe des Wolfdietrich, zu der auch diese Handschrift benützt wurde, wird von Holtzmann vorbereitet.

Vgl. auch Zarncke in Pfeiffer's Germania I, 53 ff.

2. Bl. 148b—202a:

Hie hebet an der suben maister bůch.

Anfang (die Verse sind fortlaufend geschrieben):

Aller diser welt her kayser vnd got
wie hailg sind alle ding (l. din gebot)
wie grosz vnd starck ist din gewalt
Din gütte vnd milte ist manigfalt
Grundlose ist din barmhertzikait
vnzallich ist din wisshait

Schluss:

Do starb der kayser pünccion
vnd richt sin sůn dyoclecion
Nauch sinem vatter manig jare
Das sin maister er für war
er hett by im lange zit
Die in lertend getrulich vor vnd syd
Doch er wise vnd rich ward
vnd warend so uff in gekart
Das sy hettet zů aller not
Für in gegangen in den tot
Des warend sy behende
Bis an irs lebens ende
Hye endet sich das gedichte
Der syben maister geschichte etc. etc.
Hie haut dis bůch ain ende
Gott vns uon sünden wende.
Anno domini M° CCC. lii°. jar.

Auf dem letzten Blatt:

Item Ludwig Messerschmid der Jung zu Wissenstaig hat dis buch usz gelessen vff pfingstenn Anno Domini m cccc lxxx jaur.

Item enderis bürer der jung hat das bůch vsz gelessen vff letare anno domini M° CCCC lxxxi jaür. — Der letztere fügte noch bei:

O mûtter aller gnaden rich
Ich bitt dich vmm hilf gar fliszlich
Das du mir der beholffen wellest sin
Das bit ich dich himel kaiserin.

Der Verfasser dieser poetischen Behandlung der vielberühmten volksthümlichen Fabel von den 7 Meistern ist nicht genannt. Er sagt von sich im Eingang, dass er sein Werk aus dem lateinischen übertrage, nennt sich jedoch „der geschrifft layder ain kind.“

Die Handschrift schliesst sich an die Erlangen'sche an, welche Ad. Keller in den altdeutschen Gedichten, Tübingen 1846, S. 15 ff. herausgab.

Eine andere gereimte Bearbeitung des gleichen Stoffes ward bekanntlich von Hans dem Büheler, einem Hofbeamten des Erzbischofs Friedrich von Cöln, im Jahr 1412 verfasst. Sie ist dem Inhalte nach gleich, in der poetischen Behandlung aber, da Hans von Bühel freier und gewandter zu erzählen weiss, wesentlich von der vorliegenden verschieden. Beide Bearbeiter scheinen unabhängig von einander aus derselben Originalquelle geschöpft zu haben.

Vgl. Dyocletianus Leben von Hans von Bühel. Herausgegeben von Adelb. Keller. Quedlinburg 1841, und über das Volksbuch der sieben Meister überhaupt die Einleitung zu Li romans des sept sages, herausgegeben von Heinr. Adelb. Keller. Tübingen 1836.

91.

Pergamenthandschrift aus dem XIII—XIV. Jahrh., 2 Blätter in 4°. 2 Spalten. Neuer Pappband mit Lederrücken und Goldtitel.

Dietrich und seine Gesellen, Bruchstück, welches nach v. d. Hagen's Ausgabe (Heldenbuch 2, 225 ff.) auf Bl. 1 die Strophen 329—340, auf Bl. 2ᵃ die Strophen 483—486 umfasst.

Ein genauer Abdruck dieses Bruchstücks, sowie weiteres darüber s. in Pfeiffer's Germania, VI. Jahrg., 1861, S. 25 ff.

Vgl. auch Dietrich's erste Ausfahrt, herausgegeben von F. Stark in der Bibliothek des litterarischen Vereins, 52. Publication, 1860.

92. (L. 190.)

Papierhandschrift vom Jahre 1493, 195 Seiten in 4⁰. Holzdeckel, Rücken mit rothem Leder.

Hadamar's von Laber Gedicht von der Jagd.

Anfang:

HVet allweg din geselle
vnd bysz offtt stett gewarnet
Es wölle war es wölle
vil manig lieb mitt laid man erarnett
die halze dich vffhaldett fúr vergahen
sprach ich zů minem hertzen
do ich es an die strang woltt fahen

Schluss (Strophe 568 bei Schmeller, 574 bei Ettmüller):

Ain ende diser strangen
mitt frâge niemant vindet
Sy soll da hin gelangen.
aldo min tod, min leben v̊ber windett,
all hie der lib der sele dortt soll jagen
mitt harren eweklichen
da von dem ende nieman kan gesagen etc.
Jo. Ziegler.

Geschriben in dem Jâr Als man zaltt von der geburtt Christi 1493.

Mit Zugrundlegung dieser Handschrift, die wahrscheinlich einst im Besitze Etterlin's von Luzern war, sodann an die Johanniter-Bibliothek zu Strassburg kam, hat Ettmüller im

Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters Bd. III, Sp. 164 die Anfänge und Reihenfolge der Strophen bestimmt.

Herausgegeben ist Hadamar's v. Laber Jagd von Schmeller in der Bibliothek des literar. Vereins zu Stuttgart, 20. Publication; s. auch Mone, Badisches Archiv I, S. 90—98.

93.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 32 Blätter in kl. 8°. Pergamentband.

Deutsche Gedichte, Sprüche, Fabeln etc., im Ganzen 18. Die meisten sind gedruckt.

1. (165 Verse) Anfang:

Die weisen sprechent churczew wort
E man den sin vncz an ein örtt

S. Hoffmann, Wiener Handschriften, S. 71, Nr. 171.

2. (176 V.):

Ich han gelesen in der schrift
das mussichait ist ein vergift

3. (64 V.):

Ich pitt euch das ir czw wellet gedagen
wan ich wil ewch gutte peispild sagen

4. (48 V.):

Ein lew czu seinem sun sprach
do er sich des totes versach

„Der Löwe und sein Sohn“ s. F. Pfeiffer, Altdeutsche Beispiele in Haupt's Zeitschrift VII, 349.

5. (22 V.):

Es cham ein leb do ein gais
auf einen stain enbais

Vgl. Boner's Edelstein, hrsg. von Benecke, S. 302.

6. (48 V.):

Ich rait vur ein linden
der geleich ir hört mocht vinden

„Die Linde und der Dorn,“ s. Haupt's Zeitschrift VII, 321.

7. (70 V.):

Avf einem czvn stvnt ein gauch
ein withophe da vur flouch

„Gauch und Withopf“ ebendaselbst, S. 360.

8. (32 V.):

Es sol chain frvm man
mit dem pösen czeschaffen han

„Wolf und Lämmlein,“ Grimm, Altdeutsche Wälder III, 169.

9. (61 V.):

Es was ein chvnig so milt
Das sein tugent wol pilt

S. Hoffmann, Wiener Handschriften, S. 72, Nr. 185.

10. (66 V.):

Ein vogler gie
Da er ein lerchen gevie

„Des Vögleins Lehren,“ s. Haupt's Zeitschrift VII, 343; Grimm, Altdeutsche Wälder II, 5.

11. (40 V.):

Avf einem perge stvnt ein aych
Der hoch auf in die lvftte straich

„Die Eiche und das Rohr,“ s. Haupt's Zeitschrift VII, 380. Vgl. Boner, hrsg. von Benecke, S. 278.

12. (38 V.):

Ich chom czu einem vollen se
wol tausent vrosche oder me

„Die Frösche und die Nachtigall," s. Haupt's Zeitschrift VII, 363.

13. (42 V.):

Das wirst gelit das man treit
Das ist dy zung so man sait

S. Lassberg, Liedersaal II, S. 145: „Spruch von der Zunge," etwas verändert; s. Freidank, hrsg. von W. Grimm, S. 164.

14. (55 V.):

Bære (Wære) es ewch icht swære
Ich saget evch ein mære

S. Hoffmann, Wiener Handschriften, S. 73, Nro. 194; abgedruckt in Reinhart Fuchs von Jacob Grimm, S. 346 „Der Wolf und der Kranech."

15. (34 V.):

Es was hie bevor ein geitich hvnt
Dem was vil schalchait chvnt

Ebendas. Nro. 196, und abgedruckt ebendas. S. 345 „Der Wolf ein Geziue."

16. (52. V.):

Ich chom auff eines maien czeit
So die wiss grvne leit

„Veiel und Haselblume," s. Haupt's Zeitschrift VII, 320.

17. (96 V.):

Es het ein chauf man ein beipp
Die was im lieb als sein leib

„Das Schneekind," s. v. d. Hagen, Gesammtabenteuer II, 383, und Haupt, Zeitschrift VII, 377.

18. (281 V.):

Vnd woltet ir dar czv getagen
So wolt ich evch ein mär sagen

„Habicht und Krähe," s. Grimm, Altdeutsche Wälder III, S. 204; vgl. Boner, S. 154.

Am Ende: Explicit:

Nu hat sich in ein valsch leben
So vil manig man vnd fraw gegeben
Das die svn vnd den tag
Sein schein an in reven mag etc.
Wan es in paiden mis czimt
Seit man nicht anders von in vernimt
Wan das man von ir falschait saget
Vnd der tvgent ist gar verdaget etc.

94.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 12 Blätter in 2°. Pergamentband.

1. Bl. 1—5:

Kleinere **Gedichte, Sinnsprüche, Lebensregeln** etc., zum Theil nach Augustinus, Cato, Ysopus, z. B.:

Die zehn Gebote, 30 Verse, Anfang:

EIn yeglich mensch vnd frumer Crist .·.
Der czü seinen tagen kömen ist.
Der merck vnd lern die czehen gepot

Saligia, 8 V., Anfang:

MEnsch wiltu werden gotes kind.
So merck die siben todsünd.

Vagot, 10 V., Anfang:

MEnsch got hat dir fünff synn geben.
Die lait in seinem willen eben.

Spricht Catho, 14 V., Anfang:

Purgschafft damit man manchen verderbt.
Dauon man schaden vnd veintschafft erbt.

Ysopus, 8 V., Anfang:

WElich man seinem weib ist veindt
Vnd allczeit mit ir zannt vnd greint.

2. Bl. 6—7 (andere Schrift):

Mercken die weltlichen fursten das regimen.

Anfang:

EInem frumen kristenlichen fursten gepurd wol das er taglich ingedachtig sey seines hochen stanndes . . .

4. Bl. 8—12 (andere Schrift):

Aderlassbüchlein und **Gesundheitsregeln** für alle Monate des Jahres.

Die äussere Ecke unten ist stark beschädigt, wodurch auch der Text gelitten hat.

95. (L. 214.)

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 84 Seiten in 2°. Pappband.

Eine **Sammlung 21 deutscher Fabeln** aus dem XV. Jahrh., abgeschrieben von Ildephons Fuchs nach einer Handschrift, ehemals im Besitz von Gilg Tschudi zu Glarus.

Der genannte Tschudische Codex enthält Boner's Edelstein. Wie der Abschreiber und Biograph Tschudi's, Ildeph. Fuchs, in der Vorrede bemerkt, folgen diese 21 Fabeln den 94 in Breitinger und Bodmer, Fabeln aus den Zeiten der Minnesänger, Zürich 1757, enthaltenen.

Fuchs bemerkt: „Wer der Author davon sei, ist mir ungewiss. Nur aus der Vorrede derselben erhellet, dass er zugleich der Abschreiber der vorhergehenden 94 Fabeln gewesen und diese 21 hinzugedichtet hat."

Sid dis buch ein ende hat
So wil ich ouch ein Toren Tat

in diz buch schriben
Ob ich nu mocht beliben
An hinder Red vmb dis sach
Daz ich ouch byschaft mach u. s. w.

S. Boner's Ausgaben, Gödeke, Grundriss, S. 81, und die Vorrede zu der von Breitinger vom Jahre 1757 und zur neuesten von Pfeiffer, Leipzig 1844.

96.

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 1 Blatt in 2°. 2 Spalten. Pergamentband.

Hugo von Trimberg, der Renner.

Bruchstück, bestehend aus einem Blatt mit 188 Versen. Der Text der Bamberger Ausgabe erscheint in vorliegender Handschrift, die auch manche sprachliche Abweichungen bietet, gekürzt.
Das Blatt enthält von dem Bamberger Texte:

Sp. 1, V. 11217—11223:

Do von komt dicke schaden vel
Dube meyn eyt vnnd mort

Darauf folgen V. 11244—11271, 11300—11303, 11308—11311, 11316—11323, 11342—11351, (11347 Dan alszo verre al mit synes pristers rat), 11354—11357, 11360—11377, 11382 (So legen sy vnd messen) —11431, 11436—11441, 11444 —11455, 11460—11477 (11476—77):

Der hette gesproch daz sin frunt
So wern sy nicht worden vngesunt.

11686—11697, 11702—11707. Die Ueberschriften fehlen hier, nur vor 11686 steht:

Dyt ist von der vnkuscheyt
Dy machet manchen menschen herczeleyt.

Andere Handschr. s. Vorrede zur Ausgabe, Bamberg 1833, 4°; vgl. Gödeke, Grundriss, S. 78 u. 1154.

97.

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh. (1336), 320 Blätter in gr. 2°. Holzdeckel mit braunem Lederband. Schrift in doppelten Spalten.

Wolfram's von Eschenbach Parzival, mit einer Fortsetzung und Ergänzung nach dem französischen Gedicht des Manessier durch **Claus Wysse** und **Philipp Kolin von Strassburg.**

Diese merkwürdige, in ihrer unversehrten Vollständigkeit Zeugnis für die Ausdauer der Verfasser wie der Schreiber ablegende Handschrift ist ausführlich beschrieben von Uhland in Schreiber's Taschenbuch für Geschichte und Alterthum in Süddeutschland (II), 1840, S. 259 ff.

Nachdem Wolfram's von Eschenbach Parzivaltext bis Zeile 21930 (Bl. 115ᵃ, Sp. 2)

Men horte sin reise des morgens clagen
Do er dannan schiet do begvnd es tagen

(Lachmann p. 345) fortgeführt ist, folgt eine roth geschriebene Prosanotiz von dem weitern Verlauf von Gawein's Zorne wider König Artus.

Hierauf Bl. 115ᵇ, Sp. 1, Z. 4 v. o.:

Nv geswigen wir kvnig artuses hie. vnd sagent von hern Gawane. wie der zvom ersten mole zvome Grole kam. Vnd ist ovch daz von welsche zvo túzsche braht. Des sin me ist danne der túzsche parzefal, der nv lange getihtet ist. Vnd alles daz hie nach geschriben stat. das ist ovch parzefal. Vnd ist von welsche zvo túzsche braht. vnd volletihtet. vnd zvo ende braht. Dis geschach

do men zalte von gocz gebúrte, drize hundert ior.
vnd driszig ior, in deme sehsten iore.

Zur Ausfüllung des noch übrigen Theils der Blattseite sind die von Uhland a. a. O. pag. 261—63 mitgetheilten, zum Parzival in keiner Beziehung stehenden Strophen von Minneliedern eingeschoben, die letzte steht auf Bl. 320[b], Sp. 1.

Von Blatt 116—317 folgt sodann der nuwe parzefal, der jedoch nach den vielen eingeschalteten Abenteuern und wilden Mären wieder zu dem Wolfram'schen Texte zurückkehrt und auf Blatt 317[b] mit dessen Schlusse endigt. Der Umarbeiter knüpft hieran die weitere Erläuterung:

Diz het gerimet her wolfram
Von Eschenbach als er ez vernam
Von eins welschen meisters munt
Der tet ime den vrsprung kunt
Von parzefales kintheit
So verre ez her wolfram in túschen seit
Daz het ime meister cristian
In welschen rimen kvnt getan
Nv got ez erst in den berg
Von parzefale waz er heildez werg
Vnd sine geselleschaft worhten
Die helde vnrevorhten
Der auentúre ist michels me
Denne ez in tútzsche geschriben ste
Daz het maneschier gar bedoht
Vnde allez zvo eime ende broht
In welsch wan er waz ovch ein franczeis
Wise vnd dar zvo kvrteiz
In alleme frangriche
Lebete nvt sin gliche
An tihtenden sinnen

Von manheit vnd von minnen
Het er getihtet in welsch so wol
Daz man in iemer loben sol
 Nv ist ez kommen in túzsche lant
An eins werden herren hant
Der grosze kost het dran geleit
Als vnz ein clůger goltsmit seit
Von strasburg philippez colin
Der het diz bůch dem herren sin
Von welsch in tútzsch gerimet u. s. w.

Bl. 317[b] unten:

Hie het der alte parzifal vnd der nvwe ein ende vnd waz rede hie noch geschriben stat daz het pfilippes kolin gemaht (auf Bl. 318—20):

eine Art von poetischem Nachwort Philipp Kolin's zu Lob und Preis Herrn Ulrichs von Rappoltstein, auf dessen Geheiss und Kosten die ganze Arbeit gefertigt wurde. „Frau Minne" und „Frau Milte" werden eingeführt, wie sie in einem Minnebrieflein den „Rappoltsteiner" auffordern, das welsche Buch vom König Artus „zu teutsch machen zu lassen":

Bl. 319[a], Sp. 2, Z. 27 v. o.:

Minne sprach ich gebúte dir volrich
Bi demme gewalte den ich han
Oder ich tůn dich in minnen ban
Heiz diz bůch bereiten
Wir moegent nút me beiten
Wan ez sol vnser bilder sin
Minner vnd minnerin
Moegent hie noch bilden sich
Vnd lernen leben edellich
Wir selber bessernt vnz do bi
Nein minne sprach der herre fri

Tů mich in dinen ban niht
Ich leiste din gebot di riht u. s. w.,

und er sendet nach Philipp Kolin, dass dieser werde sein „tihtere“. — Die Handschrift kommt nun durch das Zusammenwirken mehrerer im Zeitraum von fünf Jahren zu Stande. Neben Kolin ist als Dichter noch Claus Wisse mit Umreimen des französischen Textes beschäftigt.

Bl. 319ᵇ, Sp. 1, Z. 10 v. o.:

Vnde ein anderen tihtere
Der tihtete disen anevang
Men sol ez imme gerne sagen dang
Wan er ist ein tihter clůg
Vnd kan darzvo gůten gefůg
Er ist genant clawez wisze
Ich wúnsche imme daz er slisze
Sine tage sunder swere
Als ein clůger minnere

Beide „Dichter“ aber scheinen der französischen Sprache nicht sehr mächtig gewesen zu sein, desshalb ward der Jude Samson Pine als Dolmetsch beigezogen:

Ibid. Z. 15 v. u.:

Ein jude ist sampson pine genant
Der het sine zit ovch wol bewant
An dirre ouenture
Er tet vnz die stúre
Waz wir zvo rimen hant bereit
Do het er vnz daz túchsch geseit
Von den ouenturen allen gar
Ich wúnsche daz er wol geuar
Als ein iude noch sinre. e .
Er enbegerte anders nvt me

Die Schreiber bezeichnen sich in fröhlicher Schlussnotiz

Bl. 320b, Sp. 1, also:

Diz sol nieman vergessen
Ob disem bůche sint fúnf ior gesessen
Ze tihtende vnd ze schriben
Hie sol ein ende bliben
Henselin schriber het ovch vil geschriben heran
Vnd wil noch nú ein ende han
Er gewan noch nie bart
Vnd ist ovch den vinen vroewelin zart
Der von Onhein ist ein rehter tore
Er trúget die vrowen mit sime growen hore

Nach der unverkennbaren Verschiedenheit der Züge der Handschrift ist anzunehmen, dass der „von Onheim" des jungen Henselin Schreibgenosse war.

Zu bemerken sind die vielen sorgsamen Correcturen des Textes mittelst eingeklebter Pergamentstreifchen, z. B. Blatt 242, Sp. 1.

Kolin kann nicht umhin, beim Rückblicke auf die viele Zeit und Arbeitskraft, die auf dieses Parzivalwerk verwendet worden, zu erwähnen, dass es Herrn Ulrich von Rappoltstein schwere Kosten verursacht:

Bl. 319b, Sp. 1, Z. 5 v. u.:

Nv han ich rechendez gedoht
Wenne diz bůch wurt vollebroht
Daz mag kosten zwei hundert pfunt;

er tröstet sich aber damit, dass ein ritterlicher Minner oft in kurzer Stunde noch grössere Summen „an einem Ross versteche" und dass die Kosten an ihm und seinen Gefährten wie an allen, die sich an dem Buche bilden, „gut angelegt" seien.

Schliesslich, da er vom Dichten zum Goldschmiedhandwerk zurückzukehren gedenkt, empfiehlt er sich der Milde seines Schirmherrn und diesen der ewigen Gnade und Freude.

Die hiesige Handschrift ist die einzige dieser Art in Deutschland; eine zweite ihr entsprechende, jedoch unvollständige (2. Bd.), besitzt nur die casanatische Bibliothek zu Rom.

F. H. v. d. Hagen, Briefe in die Heimath II, 304 ff. und Ad. Keller, Romvart, S. 647 ff. haben jenen „Doppelgänger“ der hiesigen näher beschrieben.

S. auch W. L. Holland, Crestien v. Troies. Eine literaturgeschichtliche Untersuchung, S. 223.

98. (L. 191.)

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 159 Blätter in 2⁰. 2 Spalten. Holzdeckel mit braunem Leder.

Gerold Edlibach's Buoch.

1. Bl. 1—128:

Des **Konrad von Ammenhausen Gedicht vom Schachzabelspiel.**

Anfang:

IN gottes namen heb ich an
Wan niemen nicht geschaffen kan
Ane sin hilff vnd sinen gunst
Es ist kain wyszhait noch kunst

Schluss:

Noch ains mag ich nit vertagen
Ain kurtz melin wil ich sagen
Von heren vnd frowen
Von sperwern vsz vnd in der owen
1464·
Deo gratias

Auf Blatt 2 ist die äussere Spalte abgerissen und das Fehlende durch eine eingelegte Abschrift von J. von Lassberg aus einem Lucerner Codex ergänzt.

Ueber das Gedicht und dessen Verfasser s. W. Wackernagel in den Beiträgen zur Geschichte und Literatur von H. Kurz und Pl. Weissenbach I, 28 ff.

Andere Handschriften in Wien, Heidelberg, Wolfenbüttel.

2. Bl. 130—141ᵇ Mitte:

Hie hept sich an **melibus** (Melibeus).

Anfang:

Vyl menschen die in widerwertikeitt vnd in trůpsale, als ser gekestiget vnd in irem gemůt bekůmbret werdent, daz sy vor betrůpnis irs gemůtz, kein rat noch trôst nú gehaben mugent

Am Ende:

Explicit liber melibeus ano domini 1488 jar G Edlibach.

3. Bl. 141ᵇ Mitte—142:

Die figur der planetten in dem abc, natiffitas hominis etc. und ein Blatt auf die Zeichen der Planeten und Stellung der Nativität bezüglichen Textes.

4. Bl. 143ᵇ—144ᵃ:

Hie stat **fickabel der rotwelschcz,**

ein kurzes Verzeichnis damaliger Gaunersprache, z. B. gatzem — kind, glid — dirn, schreff — hör u. s. w. Abgedruckt, jedoch ziemlich fehlerhaft in Avé-Lallemant, das deutsche Gaunerthum, 4. Theil, S. 58 ff.; vgl. dazu Zarncke, Centralblatt 1863, S. 68.

Sämmtliches von Gerold Edlibach, welcher Seckelmeister und Rathsherr der Stadt Zürich war († 1530), Nr. 2—4 jedoch flüchtiger als Nr. 1, geschrieben.

Vgl. Gerold Edlibach's Chronik, vermehrt und ergänzt von J. M. Usterj, in Mittheilungen des Antiquar. Vereins in Zürich, 4. Bd. 1846.

5. Bl. 144ᵇ—156:

Das Wappenbuch des Gerold Edlibach,

um 1493 von ihm selbst zusammengestellt.

Hie nach in dissem bůch stand etlicher herren wappen gemallett So inn miner herren gerichte

vnd bietten gesessen sind vnd etliche an ir lantschafte mit iren gerichten gestossen hand vnd die uor uil jaren vil wandel zúrich gehept hand etc. vnd derren nun kein mensch von den nach geschribnen nút me läpt vnd alle abgestorben etc.

Von Bl. 153ᵇ:

Hie nach stand der alten rätz herren vnd zunftmeisteren schilt die im grûssen vfflouff enzetzt vnd ab gestossen wurdent vnd ouch welliche von den alten rätten in hûrninen rätt erwelt vnd gesetz wurdent, da stat bin irren schilten her, aber zû wûssen ist daz uil der alten rätten vnd meistren die nút absturbend zû allen erren kammend vnd wider in klein vnd grössz rätt gesetzet etc. vnd beschach dissz uff den ersten tag aberell 1489

Ziemlich roh gemalte, jedoch durch Alter merkwürdige Wappensammlung. Auf der innern Seite des vordern Deckels sind verschiedene architektonische, meist colorirte Federzeichnungen, z. B. die Burgen Greifenberg, Wetzikon, Kiburg etc., und auf dem Vorsetzblatte das gemalte Wappen Gerold Edlibach's mit der Ueberschrift: Gerold Edlibach ist dis buoch und darunter ein Holzschnitt, die Legende der hl. Felix und Regula vorstellend, aufgeklebt. Auf den zwei letzten Blättern endlich stehen verschiedene Federzeichnungen, darunter ein Gastmahl, mit Spruchbändern, darüber 1476 per Brunner de Zofingen.

99.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 14 Blätter in 4⁰. In schwarzem Umschlag.

Sibyllen Weissagung.

Bl. 1ᵃ, Anfang:

( )Ott was vnd ist ymer

Vnd zer gett sein wesen nymmer
Aller gewalt stett in seiner hänntt
Vnd ist der anfang vnd das ende

Bl. 14ᵃ Schluss:

Darnach so geit der welt xxxv tag
Wer von dem glauben verchert hat
Das er in der zeit wider chertt
Vnd rew vnd puesz hab vber sein sündt

Vgl. v. d. Hagen und Büsching, Grundriss, 1812, S. 459 und 512; Mone, Schauspiele des Mittelalters I, 305 ff., wo auch dieser Handschrift Erwähnung geschieht; Hoffmann, Wiener Handschriften, XC, 11; Wackernagel, Handschriften in Basel, S. 54 ff.; Sinner, Catalogus Codd. Mss. biblioth. Bernensis I, S. 237; weitere Handschriften sind: in Wallerstein zusammen mit „Boner's Edelstein" und „des Teufels Netz"; in München Cod. germ. 393 v. J. 1469; Cod. germ. 746, 15. Jahrh., Bl. 257ᵃ—276ᵇ; in Stuttgart, kgl. Priv. Bibl. I, 28; in Aarau, s. Kurz und Weissenbach, Beiträge I, 275; alter Druck: Bamberg, Marx Ayrer 1492. 4°. 14 Blätter (in München, Hofbibliothek Incun. 962). Nach dem niederrheinischen in der f. Hofbibliothek dahier befindlichen Drucke desselben Gedichtes, „Sibillen Wyssagungen, . . . Am Ende: Zu Cöllen vur sent Pauwels jm Cuningen vindt men sy veil." ist obige Handschrift unvollständig; vgl. auch Oscar Schade, Geistliche Gedichte vom Niderrhein (1854) S. 293 ff., nach zwei niederrheinischen Drucken neu abgedruckt, und Görres, Volksbücher, S. 238 ff.

100.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 10 Blätter in 4°. Pergamentband.

Sibillen Weissagung.

Anfang:

GOtt der wazz ie vnd ist ymmer
(zweiter Vers fehlt)

Aller gewald der stat in seiner hende
Er ist angeng vnd ist an Ende

Schluss:

An dem virtzehenten tag so print
Hymelreich vnd erdreich mit ein ander
An dem funfzehenten tag so macht got
Ein news hymelreich vnd ertreich etc.
Hie hat Sibilla půch ein ende
Gott vns vnszrn kůmer wende

S. die vorausgehende Handschrift, welche etwas jünger als diese zu sein scheint.

101.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 12 Blätter in 4°. Pergamentband.

1. Bl. 1—9[a]:

Das Ist Ein Krieg der Werld vnd des geistlichen orden vnd ist von der versmahumb der werld.

Anfang:

Der werld klag.

O Christi vicari heiliger vatter
Du pist ein schrein gotlicher lere
Ein raichher der gerechtichait
Ich tue dir ze wissen als mein laid

Schluss:

Den kinderen der beschaiden Jaren
In ein bestätten orden ze varen
Got den heiligen gaist In sendt
Also nem dy sachh ein gutz endt

Zwiegespräch zwischen der Welt und dem Papst.

2. B. 9b—12:

Ein disputacio der sel vnd des leichnams vnd ist von der versmähumb der werld.

Anfang:

IN der nacht still ze wintterzeit
Entschlief ich in einer geistichait
Vnd siech einen toten leichnam
Aus dem der gaist newlich kcham

Schluss:

Dy sünd nicht wolt meiden
Noch ettwas strenghait leiden
Vnd wenn ich dich chestigen wolt
Als ich dann pillich solt

(das weitere fehlt).

Stimmt nicht überein mit dem Gedichte „Krieg der Seele und des Leibes“ in Hoffmann v. F., Wiener Handschr., LXXVIII, V; gedruckt in Karajan's Frühlingsgabe (1839) S. 123; v. d. Hagen, Grundriss, S. 445; Docen, Miscell. I, 93—94; Adelung, Magazin II, 3, S. 60.

Vgl. Bartsch, die Erlösung, S. 311 ff. und Einleitung LXVI ff.; Pfeiffer, Germania III, 396 ff., VII, 277 ff.

102.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 3 Blätter in 4°. Pergamentband.

Regimen vitae.

Anfang:

(A)Nglorum regi scripsit tota scola salerni Si vis incolumem si vis te reddere sanum

Ez het der chunig von engellant
Ainen poten aus gesant
Ob ain maister möcht wesen
Der das ye hiet gelesen

Auz von rechten grunt
Wie ain mensch möcht sein gesunt

Schluss:

Mit frawen solt du nicht tzu schaffen han
Vnd grosz trunck solt du lan
Vnd nicht tzu dem pad gan
Daz rat ich wol an sunde
Wann wildu dich also wehalten
So macht du in grossz gesundhait alten
Explicit regimen vite

Darauf folgt ein

lateinisches Gedicht desselben Inhalts.

Anfang:

Surgere mane cito spacium pergere sero
Mane petas montes medio neus (nemus?) vespere fontes

Verschieden von Heinrich von Laufenberg's Regimen in Aufsesz, Anzeiger I, 42; Hain, Repertor. 13730 ff.; vgl. Panzer's Annalen (Regist.), Goedeke, Grundriss, S. 145, 1157.

103.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 3 Blätter in 4°. Pergamentband.

1. Bl. 1b: **Daz ist dez Teichner kalender.**

Anfang:

Besniten ist daz chind.
drei chunig sagtt erhartz gesind
der stern weist si wenn chom
marcellus antom

Schluss:

Herr gib vnserm leben frist.
Thomas chündet vns geporn christ.
Stephan hansen chindel thomas freunt ist.

Ein deutscher Cisiojanus, vgl. Hoffmann, Fundgruben I, 329; Haupt und Hoffmann, Altd. Blätter II, 348; Hoffmann v. F., Wiener Handschr., S. 252; s. ferner Franz Pfeiffer im Serapeum 1853, S. 145 ff. „Ein deutscher Cisiojanus aus dem XV. Jahrh.“, wo weitere Nachweisungen.

2. Bl. 2[b]: **Daz ist dez Steyrer kalender.**

Anfang:

NEu ist daz iar in perichten lant
erhart nach dier ist dem felix gar ant.
Brisca fab(ian) (ag)nes vintzent wart.
paulus der hat sich bechart

Schluss:

Hilf suezzen barbar nyclos fraw
daz vns der teufel lützel schaw.
Hie laeutt mit fuchs swantz toemel mier spat
laeutt Christ stephan hanns chind toemel dort drat.

104. (L. 177.)

Papierhandschrift des XIV. Jahrh., 269 Blätter in 2°. In 2 Spalten. Mit Leder überzogener Holzdeckelband.

Der Liedersaal Codex.

Eine Sammlung von 261 deutschen Minnegedichten, poetischen Erzählungen, Schwänken, Spruch- und geistlichen Gedichten u. A. des XIII. und XIV. Jahrhunderts.

Beginnt mit Blatt V:

Daz tunt mir liebe frowe kunt
Mit botschaft ald mit uwerm munt
Doch syd gewald gnad sol han
So bitt ich daz ihr sehent an

Bricht ab mit Blatt 269[b]:

Ich bin ain hirs wild

Mich jagent frömde bild
Vnd bin frisch vnd vnuerzagt
Vnd waisz nieman wer mich jagt

Auch die letzten Blätter fehlen. Das Ganze ohne Titel und Ueberschriften und mannigfach beschädigt, „ein gross, alt geschrieben Buch, in dem an die drihundert Lieder stand, und vor Alter und Unbilden vast übel ussieht."

Geordnet und herausgegeben in

J. von Lassberg's Liedersaal, das ist: Sammelung altteutscher Gedichte, aus ungedrukten Quellen. Band 1, 2 u. 3. Constanz 1820—1825, wo auch, in Band III, 638, das Verzeichnis der einzelnen Gedichte nach ihren Ueberschriften und Anfängen.

105. (L. 202.)

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 3 Bände, 1. Band 631 Seiten, 2. Band 719 Seiten, 3. Band 637 Seiten, in 2°. In 3 Mappen.

Lieder-Saal. Das ist Sammelung altteutscher Gedichte, aus ungedrukten Quellen.

Abschrift des Freiherrn Joseph von Lassberg, nach der vorausgehenden Originalhandschrift, 261 verschiedener Gedichte des XIII. und XIV. Jahrhunderts sammt den Zueignungen, Vorreden, Erläuterungen und Register. Gefertigt in den Jahren 1818 bis 1823.

106. (L. 183 u. 24.)

Pergament- und Papierhandschrift des XV. Jahrh., 121 Blätter in 4°. Holzdeckel mit rothem Pergament überzogen.

Der **Anna Mumpratin** Handschrift, enthält

1. Bl. 1—40 (Pergament):

Gedicht von Christus und der minnenden Seele.

Mehrere Blätter sind zerschnitten und verstümmelt. Der

Anfang des Gedichtes fehlt. Das erste vorhandene Blatt beginnt mit der Ueberschrift:

Hiewil si schlaffen gon
Vnd die sorg dem herren lon

Jeder Abschnitt mit sorgsam ausgeführten Miniaturen.

Schluss:

Ich bitt vch frowen vnd och man
Ir rüffend hút maria an
Daz sy vns helff vs aller nott
Durch Irs lieben kindes tod Amen.

Auf der Rückseite S. Colman und S. Damian in Miniatur. Vgl. Mone, Anzeiger 1834, S. 40; v. d. Hagen und Büsching, Grundriss, S. 445, und K. Bartsch, die Erlösung, S. 218—224, und Einleitung, S. XXXV—XXXVII.

2. Bl. 41—76 (Papier):

Geistliche Betrachtungen und Gebete, in deutscher Sprache. Ebenfalls mit Malereien.

Ende:

Ich anna mumprätin Schenk dis bůch vs hertzlicher trúw vnd liebi zů andrem das die gnad gotz durch mich armen sündern, dem wirdigen gotzhus zů vntzikoffen zů gefügt hatt ..... geben vff vnser frowen abend zů der liechtmesz im lxxxxvii Jaur.

Bl. 77—118 leer, worauf noch

Bl. 119—121

Notizen „von der werdigen himelschen kingin vnd aller hälgesten **Iunckfrowen sant vrsola** mit Ierer hälgen geschelschaft“ folgen.

107. (L. 181.)

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 70 Blätter in 4°. Holzdeckel mit rothem Leder überzogen.

Gedicht von der Minneburg (von Meister Egen von Bamberg?)

Anfang:

Gebeltzter wil entsprüsset
Min hertz das klain verdrüsset
Nach art der wurtzel flechten
Mit bicken als die spechten
So klopfft an myn dienst der kranck

Schluss:

Der maister sprach der mechtig got
Hatt allenthalben sin gebot
Deshalb minn ainlichtlichs mercken
Mag dich Im zů minne stercken
Mit seiner flamme infliessůng
Wirckt er on all verdriessung
Gnad in dem menschen vnd der sel
Von der so wirt ön alle fel
Zů ym geraisset all din sinn
Vnd wirckt er vnd die sel dich minn etc.

Im Ganzen c. 3500 Verse. Als Anhang zur Ausfüllung der letzten 2 Seiten: **Status Romani Impery sic describitur,** eine Aufzählung der weltlichen und geistlichen Churfürsten und der übrigen Reichsstände.

Schluss:

Anno lxviii° Oct. agnetis. Ethon.

Die Handschrift ist von zwei verschiedenen gleichzeitigen Händen geschrieben. Die zweite fängt mit Blatt 38ᵇ an.

J. v. Lassberg bemerkt über das Gedicht: „Die Dunkelheit und Unbestimmtheit in den Ausdrücken geben diesem Gedichte eine Geistesverwandtschaft mit Laber's Jagd. Kaum kann man diese dunkle Diction für absichtlich halten, als verunglückte Uebersetzung liesse sie sich noch erklären, und hiezu geben so häufig aus dem Französischen genommene Worte

die Vermuthung. Dann aber ist das Gedicht sicher mit M. Andreae (Capellani) de Arte amatoria verwandt (s. Handschr. Nr. 151) und zum Theil aus einer späteren französischen Bearbeitung desselben genommen.“ „Die Sprache ist nicht Thurgauisch, der Mann war gebildet und hielt sich von der lingua vulgaris fern, als wenn noch ein Abglantz des edlen hohenstaufischen Hoftones auf ihm gehaftet hätte, aus welcher Gegend er wohl zu Hause sein möchte, obschon man dem Gedichte keinen eigentlichen Dialekt anmerkt.“

Vgl. Der Minne regel von Eberhardus Cersne aus Minden 1404, hrsg. von F. H. Wöber. 1861. 8°.

Gleiche Handschriften in Wien und Heidelberg, s. Hoffmann von F., Wiener Handschriften, S. 130, Nr. LIII; v. der Hagen, Grundriss, S. 441 ff.; Wilken, Gesch. der Heidelberg. Büchersammlungen, S. 459, Nr. CCCLXXXV u. S. 481, Nr. CCCCLVI, 2.

108.

Papierhandschrift des XIV. Jahrh., 2 Blätter in 8°. Pergamentband.

Gedicht von der Minneburg (von Meister Egen von Bamberg?)

Bruchstück, bestehend aus zwei von einem Büchereinbande abgelösten Blättern, die beide der Länge nach beschnitten sind, so dass auf Blatt 1ᵃ und Blatt 2ᵃ die Anfänge der Zeilen fehlen. Ausserdem hat sich auf Blatt 2ᵇ ein Theil des Papiers abgeschält. Die Seite hält 36 Zeilen.

Bl. 1ᵃ (Anfang):

.. da zu aller stunde
.. bicz her geslaffen hetten
.. lifen vz mit falschen retten

Bl. 1ᵇ (Ende):

Sehs lewen ligen rampant
Vnd mitten inn ein güldein
Wider sehender lew vein
Dez zen. dez klaen. des krone

Bl. 2ª (Anfang):

(W)ol gebaren hübsch gemüte
Ere sitikeyt vnd güte
(D)ie tügend sin ir alle eben
(V)on natur darumbe gegeben

Der Text weicht vielfach von dem der vorausgehenden Handschrift ab.

109. (L. 195.)

Papierhandschrift vom Jahre 1532, 177 Blätter in 2°. Holzdeckelband mit Leder überzogen.

Herzog Friedrich von Schwaben, erzählende Dichtung von 8028 Reimzeilen.

Anfang:

Gott her in seinem beginn
So trachtent die minen sinn
Wie das ich verbringen mug
Ain lob das da tug
Von ainem fürsten wol erkant
Hainrich so was der genant
Der furst was zu schwauben gesessen

Ende:

Da besassen si das Ewig leben
Das wöll vns gott auch geben etc.
Aue Maria. B. 1.5.3.2. F.

Auf dem vordern Deckel steht: Hertzog Fridrich von schwaben.

Gleiche Handschriften finden sich zu Wolfenbüttel, Heidelberg, Wien und Stuttgart in der kgl. Handbibliothek. — Jörg von Ellerbach, der früher mitunter als Verfasser des Gedichtes genannt wurde, ist der Abschreiber der Wolfenbüttler Handschrift.

Auszüge gedruckt in Bragur VI, 181 ff.; VII, 209 ff.; v. d. Hagen's Germania VII, 95—115; siehe auch v. d. Hagen und Büsching's Grundriss, S. 188 ff.; Hoffmann v. F., Wiener Handschriften, S. 32, Anm. und S. 174; Wilken, Heidelberg. Büchersamml., S. 430, Nr. CCCXLV; Goedeke, Grundriss, S. 74. A. v. Keller hat das Gedicht zum Druck vorbereitet.

110.

Papierhandschrift vom Jahre 1831, 356 Seiten in 2°. Grüner Lederband.

Herzog Friedrich von Schwaben.

Abschrift der vorausgehenden Handschrift von der Hand des Freiherrn Joseph von Lassberg.

Am Schluss:

Explicit in festo S. Lazari. M. DCCC. XXXI. per me Josephum de Laszberg militem hospitalis S. Joannis in Hierusalem.

111. (L. 180 u. 184.)

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 16 Blätter in 4°. Neuer Pappband.

1. Bl. 2—9ᵃ oben:

Des Meister **Cunrat Silberdrat Gedicht vom Grafen Fritz dem Oettinger** und seiner Fehde mit der Reichsstadt Rottweil, im Jahre 1416.

Anfang:

Vernement aubentúrlichú maer
Wie es graf friczen dem oettinger
In sinen sachen ergangen ist

Schluss:

... maister cůnrat silberdrat
Der vnsz disz warhait gesprochen hat
Mit grobem vnuermessem gedicht
Der klůghait hatt er geachttet nicht
Ob rimmen syen ze kurcz oder ze lang
Er hats nit gemachet vff maister gesang,
Her sůchensins vnd regenbogs
Her nytharts noch her frowenlobs
Er hat sich vff die warhait gericht
Nit anders hoert man in disem gedicht
Dez zúcht er sich vff ihesus crist
Vnd alle die den dar vmb ze wissen ist

2. Bl. 9ᵃ oben — 16:

Et cetera buntschůch. Zwei Klag-Gedichte eines Ungenannten über die Missstände in geistlichem und weltlichem Regiment, vom Jahre 1422.

a. Anfang:

Hilff got besunder yetz vnd yl
Kúnd ich gezellen zit vnd wyl
Von anfang bisz vff disen tag
Dar inn ich nienan finden mag

Schluss:

Den stercke die vil raine magt
Alsz nun die red ist núw gesagt
Do zalt man fierzehen hundert iar
Vnd zway vnd zwaintzig me gar klar

b. Anfang:

Nun merck vnd hoer ain yeglich man
Grossen kummer den ich han
Gelitten yetz ain lange zit
An vnderlasz vnd widerstrit

Schluss:

Vnd die mûtter vnd magt maria
Die well vnsz geben ain demadya
Daz ist ain kron in himelrich
Sprechent amen arm vnd rich Amen.

Nach V. 198 (von a) zu schliessen

Got wölt daz stumpp nit redtte war
Vnd er es hofflich hett erlogen

könnte der Verfasser Stumpp geheissen haben.

Letztere Gedichte beklagen die Verschlimmerung der Welt und den Verfall der Religion und Tugend, das erste mit vielen Anspielungen auf die hussitische Irrlehre und Ermahnung an den Kaiser Sigmund und die deutschen Fürsten zum Kriege gegen die Böhmen. Das zweite scheint inhaltlich dem unter Nr. 113 beschriebenen Gedichte vom Jahre 1441 als Grundlage gedient zu haben. In Betreff der Redensart Et cetera Bundschuh vgl. Liebrecht in Pfeiffer's Germania V, S. 482.

Die Herausgabe von Nr. 1 in

„Ein schoen alt Lied von Grave Friz von Zolre, dem Oettinger, und der Belagerung von HohenZolren, nebst noch etlichen andern Liedern. Also zum ersten mal, guten Freunden zu Lust und Lieb, in druk ausgegeben durch den alten Meister Sepp, auf der alten Meersburg. Gedrukt in diesem iar. (1842)" woselbst auch die erforderlichen geschichtlichen Anmerkungen und Erläuterungen zum Lied vom Graven Friz gegeben sind, kam nicht in den Buchhandel.

Vgl. W. Menzel, Literaturblatt für 1842, Nro. 91, S. 361—64. Von der gleichen Hand stehen auf dem Vorsetzblatte (Blatt 1[b]) zwei Tischgesänge, vor und nach dem Essen, mit vorausgeschickten Noten, letzterer durch Abschnitt eines Stücks des Blattes leider unvollständig.

Anfang:

Almächttiger got herr ihesu crist
Waz libnarung du vnsz geben bist
Die syg gesegnot vnd berait
Von dir mit aller sälighait

und:

Danck sagen wir dir herre got
Vmb alle spis die vnsz ist not
Vnd lobent dich mit richem schall
Vmb die vnd ander gůthait all

112. (L. 182.)

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 175 Blätter in 4°. Grüner Halblederband.

1. Bl. 1—100ᵇ:

Daz buch daz der grosz Albertus schreibt von den waren tugenden.

Die ersten 2 Blätter der Vorrede fehlen. Blatt 2ᵇ—3ᵇ das Register. Im Ganzen 42 Capitel.

Schluss:

Hie hat daz pūchlein ein ende
Got wōll vns seinen segen senden

2. Bl. 100ᵇ—104:

Diz ist ein gute kurcze lere nach der du dein leben mit allem fleisz solt richten vnd ordniren.

Schluss:

Ich bit got aber daz er dein Iung hercz auf tu.
daz zu merken vnd zu ervolgen. nach deinem nucz
vnd seinem liebsten willen Amen
Ist daz du dise ler volbringest eben
So wirst du gekrōnt in dem ewigen leben

3. Bl. 105ᵇ—150:

Hie hebt sich die Güldein schmytt zu Teutsche

Die vorred.

ACh kōnd ich wol da mitten
In meines herczens grundez schmytten

Getycht ausz golde schmelczen
Vnd liehten syn gefelczen
Von karfunkel schon dor ein
Dir hohehymelkeyserein

Schluss:

Du hilff in allen samment dar
Dye dich hye lōblich erend sint
Alt vnd junck vnd auch dye kint
Daz wir euch do beschauwen
Dich rayne sūsze fraūwen Amen
Explicit Volgaris Aurea Fabrica de laudibus Marie virginis dictata.
Mich dūncket wo ich eynig bin
Ich hab dreyer mannen sin
Aber kōm ich do die weysen sint
So wūrd ich tůmmer denn ein kint.
. O . Welt.

Vergl. Konrads von Würzburg Goldene Schmiede, herausgegeben von W. Grimm. Berlin 1840; Mone, Anzeiger 1833, S. 275.

4. Bl. 151—175:

Verschiedene **Gedichte von Konrad Oettinger und andern Meistersängern** des XV. Jahrhunderts.

a. Bl. 151—156:

Disz ist das hērlich gepet des Andechtigen lerers Sant Bernhartz von latein zu tewtsch gemacht. daz er in groszer innikeit tichtet vnd petet da er stund vnter dem krewcz vnd da sich daz marter pild neigt ab dem krewcz. vnd in umb vieng. mit seinen verwunten armen. Vnd ist genant Sant Bernhartz clag von dem leiden vnsers lieben herren

Jesu Christi. Vnd also vähet sich das gepet an zum ersten

Zu den füszen vnsers lieben hern Jesu Christi.
DEr werlt heilant nym mein grüszen
Ich grüsz dich Jesu crist so süszen

Gedruckt nach einer Nürnberger Handschrift in: K. Bartsch, Die Erlösung etc., S. 225—236, vgl. Einleitung dazu, S. XXXVIII —XLVII.

b. Bl. 157—162ᵇ:

Der Junckfrawen Marie newes krenczelein
Ausz fünfczig röselen gemachet fein.

Anfang:

AVe gegrüszet seistu vnd gebenedigt
Frew dich in der wunne pflicht

Vgl. Bartsch, Erlösung, S. 279 und Einleitung, S. XLVI.

c. Bl. 162ᵇ—164ᵃ:

JHESVS, ein Gedicht, dessen Zeilen alle mit Jesus anfangen.

d. Bl. 164ᵃ—167ᵃ:

Mariengrüsse.

Anfang:

Bisz gegrüszet rosen anger
Do du Christes wurde schwanger

Abgedruckt von Franz Pfeiffer in Haupt's Zeitschrift VIII, 277, von V. 69 an, in verschiedener Aufeinanderfolge und vielen Auslassungen, bis V. 790; vgl. auch Docen, Miscellaneen II, 244.

e. Bl. 167ᵇ—170ᵇ Mitte:

Zwei Gedichte von Conrad Oettinger.

Anfang:

VOn nebes feuchte tuffte
Von schnelles windes lufftte und
Dye schrifft vns declaryret
Wy got getripplexyret

f. Bl. 170^b—172^a unten:

Ein Klaglied auf den Tod Engelharts vom Hirschhorn.

Anfang:

Ey got durch dein erbermde starck
Denck das dein gotheit sich verbarck

Schluss:

Du vil getrewer Engelhart
Deiner eren zirckel nye keyn schart
Enpfienge noch zerbrach enczwey
Ey klymender lew von Alczey

Die von Hirschhorn sind eine adelige Familie in der untern Neckargegend, vgl. Bartsch, Erlösung, S. I.

g. Bl. 172^a unten — 174^a:

Ermahnung an den römischen König Sigmund und die deutschen Reichsfürsten zum Kriege wider die Hussiten.

Anfang:

HEyliger geyst nu gib vns rôt
Seyt es so kümerlichen stôt

Schluss:

Sygmund stant mit den fürsten gůt
Durch den der an dem krewcz sein plůt
Vergôsz durch ritterlichen můt
Der helff die gense czwingen.
Ewiger got wendt dise schweer
Des bitt ich Conrad Oettinger
Vnd wil auch frölich singen.

h. Bl. 174^b—175^a oben:

Der hymnus veni creator spiritus, verdeutscht.

Anfang: Khum her schöpfer heiliger geyst
Dy gemüte der deinen heimsůche

S. Hoffmann's Geschichte des deutschen Kirchenliedes, 2. Ausgabe, S. 359 ff.

i. Bl. 175ᵃ oben — 175ᵇ:

Ein klag Balthasar Cossa Johannes der XXIII pabst genant

Anfang:

Hie vor was ich der hŏchste man
Den die kristenheit mochte han
Nu klag ich ser die missetat
Die mich da von geworffen hat

Schluss, als Sinnspruch des Schreibers:

Mich duncket wo ich einig bin
Ich hab dreyer mannen sin
Aber kŏm ich do die weisen sint
So wŭrd ich tůmmer donn ein kint
.O. Welt.·.

S. Freidank 116, 9—12.

Die Gedichte Nr. 4, e—i sind gedruckt in J. von Lassberg's „Ein schoen alt Lied von Grave Friz von Zolre, dem Oettinger, ... nebst noch etlichen andern Liedern. Gedrukt in diesem iar. (1842.)“ S. 35—45 (kam nicht in den Buchhandel).

Der Aufruf an König Sigmund zur Vertreibung der Hussiten ist ausserdem in minder correctem Texte nach einer Münchener Handschrift von Mone im Anzeiger, Jahrg. 1839, S. 475 veröffentlicht; in verbessertem Texte in: Soltau, Deutsche Historische Volkslieder, Zweites Hundert, hrsg. von Hildebrand (1856), S. 9 ff.

113. (L. 189.)

Papierhandschrift vom Jahre 1441, 367 Seiten in 2°. Lederband.

Des Teufels Netz. Satirisch-didaktisches Gedicht aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Anfang:

Hörend hörend arm vnd rich
Jung vnd alt gemainlich
Er sy wip oder man
Es gāt mengklichen an

Schluss:

Hiemitt ker ich mit den minen hin
Indie Bittren helle pin. Amen.
Amen. das ist wār.
got geb vns ain gůt iār. xli°.

Eine ausführliche Beschreibung dieser Handschrift, sowie Näheres über Inhalt etc. s. in der Ausgabe dieses Gedichts: Des Teufels Netz etc. hrsg. von K. A. Barack, 70. Publication des litterar. Vereins (1863), S. 437 ff.

114. (L. 216.)

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., LXX und 495 Seiten in 4°. Grüner Saffianband.

S. 1 (Titel):

Karl der Grosse und die Schotten ein altdeutsches Heldengedicht nebst einen Bruchstük des Nibelungen-Liedes herausgegeben von Johann Grafen Mailáth Stuttgard und Tübingen bei J. G. Cotta

Anfang:

Uss alter vorher komen ist
Wie man es noch geschriben list
Das vier erwelt stet sindt
Als man noch geschriben vindt

Schluss:

vor der vorgenanten stat
die wurtzpurg den name hat
hie hat das puch ein end
Got vns sein engel send.

Ein zum Druck vorbereitetes Manuscript mit Correcturen, Zusätzen und Einleitung von der Hand des Grafen Mailáth. Das Gedicht selbst, 9890 Reimzeilen gross, ist die Abschrift einer, in der bischöflichen Bibliothek zu Karlsburg in Siebenbürgen befindlichen Handschrift vom Jahre 1405. Das Nibelungenbruchstück, 10 Strophen aus der 33. Aventiure, befand sich auf der innern Seite des Einbandes der genannten Handschrift. Es ist das bekannte Karlsburger Bruchstück, Nr. 12, abgedruckt in v. d. Hagen's Germania I, 337 ff. (1836).

115.

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 164 Blätter in 8°. Rother Lederband.

Dis ist Sant maria magdlena buechly, enthält

1. Bl. 1—40

Predigten und Schriftauslegungen in deutscher Sprache:

a. Bl. 1ª: vom himmlischen Jerusalem.

Anfang:

Jerusalem quae sursum est. libera est. quae est mater nostra. Der groze herre sant Paul shribet in der epistel von der himelshvn ierusalem vnd spricht etc.;

b. Bl. 24ᵇ: über des hl. Paulus Spruch: Ir svnt. starch sin an gotes dieneste.

c. Bl. 31ª: über den Text: (E)runt signa in sole & luna & stellis.

2. Bl. 41—96ª:

Leben der hl. Cäcilia, in Versen, fortlaufend geschrieben.

8*

Anfang:

Hie vor do got vf ertrich gie
einnes tages er predion an vie.
vnd seite sinen lieben. ivngern
ein bischaft. von zehen megeden.
den glichte er daz himelrich
daz waren fvnfe. alse sinnerich
daz sv ir lieht vas wol bereiton.
da mit sv des brvtegomes wolton beiton.

Schluss:

des vlvches vber hebe vns des ewigen vaters gewalt.
vnd sines ein bornes svnes wisheit. menich valt.
vnd des heiligen geistes minne
daz wir niemer gehören die biterlichen stimme
so er zv den vbelen sprichet gant ir verflvchten
in daz ewig fvre
daz da bereit ist dem tyevel vnd allen den sinen
vor dem behvte vns got AMen.

Unbekanntes Gedicht; ein anderes ist abgedruckt im Passional, hrsg. v. Köpke, S. 629 ff.

3. Bl. 97—105b:

Geistliche Erzählungen.

Anfang: (E)s kamen zwelf gvoti menshen ze einem male zesamen, vnd sprachen ir gebet mit ein ander, mit einer begirde. vnd mit einer andaht. vnd batten elliv vnsern herren. daz er siv trosti etc.

4. Bl. 105b—164a:

Leben der hl. Maria Magdalena und ihrer Schwester Martha. Deutsch, in Prosa.

Anfang:

(M)aria magdalena von der v̊ns der heilige ewangelista lucas shribet.

Ehemals dem St. Katharinenkloster bei Diessenhofen zugehörig.

116. (L. 31.)

Pergamenthandschrift des XV. Jahrh., 206 Blätter in 8°. Holzdeckel mit rothem Leder überzogen.

Dis ist Sant Katterina legend bůchly, enthält

1. Bl. 1—75ᵃ oben:

Die sieben Gezelt, d. i. die sieben Bitten des Vaterunsers. Prosa.

Anfang:

WIr lesen alse sante Matheus shribet. daz vnser lieber herre Jehse Christus ze ainem male giench vf ainen berch etc.

2. Bl. 75ᵃ—137ᵇ:

Die Legende von Sanct Katharina, in Versen, fortlaufend geschrieben.

Anfang:

ZE rome hie vor ein keiser waz.
der trvg gegen gote vil grozen haz.
Maxentius waz er genant.
swa er Cristen l̊vte vant.
die mvzen von im liden groze not.
vnd dar nach den grimen tot.

Ende:

wir bitten die reinvn maget.
sit si waz an gote vnverzaget.
an libe. vnd an gem̊vte.

daz si vns habe in ir hvte.
bedv naht vnd tag.
vnd swaz vns von gote gesheiden mach.
daz ir helfe da bi vns si.
daz wir der helle werden vri.
vnd nach disem libe ein ewich leben.
daz mvoze vns got von himel geben. amen.

Ueber die verschiedenen Bearbeitungen der „Katharinen Marter“ s. Lambel in Pfeiffer's Germania VIII, 129, wo S. 138 auch der vorliegenden Erwähnung geschieht; vgl. noch Haupt und Hoffmann, Altdeutsche Blätter II, 92 ff. und Schade, Geistliche Gedichte des XIV. und XV. Jahrh., S. 103 ff.; s. die folgende Handschrift.

3. Bl. 137b—206a:

Legende von Sanct Anselm und unserer „vrowen“, wie die ihm unsers Herren Marter erzählt. Prosa.

Anfang:

Sant ansheln der begerte von vnser vrown von himelrich lange zit mit grozer begirde etc.

117.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 189 Blätter in 8°. Holzdeckelband mit Lederüberzug.

Leben verschiedener Heiliger.

Bl. 1—14:

Hy hebt sich an sant barbaren leben. Prosa.

IN den zeiten do Maxencius kayser waz was ain haydenischer reicher furst der hyes Dyoscorus etc.

Bl. 16—22a:

Von Sant Margarethen. Prosa.

Sant Margareth dy hailig junchfrow dy ist geporn

auz der stat Anthyochya: etc. Voraus ihre Abbildung in color. Federzeichnung.

Bl. 24—31ª:

Von sant Vrsula. Prosa.

Es was ain kunig in brittania der hyez murus etc. Voraus ihre Abbildung.

Bl. 32—42:

Von sant Appollonia. Prosa.

Dy hailig junchfraw sant Appollonia waz ain aynige tochter Ewsebn etc. Mit Abbildung.

Bl. 44—77:

Von sant Katherinan. In Versen.

Anfang:

In alexandria ain kunig was saz
Der pey seinen tagen was
Ain her vil vermessen
Dar zu hat er besessen
Richat mit grossen eren
Er künd wol gemern

Schluss:

Si mussen auch selig wesen
Dy dicz puch horen lesen
Der reich geruch in geben
Nach dyrr welt daz ewig leben
Hye hat dicz puch ain end
Got vns sein gotlich hulf send
Amen In dem liiii jar am freitag vor mitfasten zu fussen herr hans der maler etc. Mit Abbildung.

Ob Hans der Maler von Füssen der Verfasser dieser gereimten Legende oder der Schreiber derselben sowie der ganzen Handschrift sei, ist zweifelhaft, wahrscheinlich ist er nur, worauf auch die Ausstattung mit Zeichnungen hindeutet, das

letztere. Stimmt überein mit Haupt und Hoffmann, Altdeutsche Blätter II, S. 93, Nr. 5, und Pfeiffer, Germania VIII, S. 137, den Schluss abgerechnet; s. die vorausgehende Handschrift.

Bl. 79—85:

Von Sant Dorothean ir leben. Prosa.

Dye lib junchfrowe. magt vnd marterin Sancta dorothea dy ist geporn von adelichem geslecht etc. Mit Abbildung.

Bl. 87—96ª:

Von Sant Cristoffer. Prosa.

Sant Cristoffer wass ain hayden vnd waz geporn von Cananeen land etc. Mit Abbildung.

Bl. 97—118ª:

Von Sant Gregorio auf dem Stain. Prosa.

Es was ain reich edel fürst zu aquitania in welchsen landen der het zway kint etc. Mit Abbildung.

Bl. 119—122:

Von den Syben Sloffern. Prosa.

Zv den zeiten do. Decius kaysz was, do etc. Mit Abbildung. Am Ende fehlt ein Blatt.

Bl. 123—159:

Von sant Jorgen dem liben ritter. Prosa.

AIn graff waz in palestin vnd waz etc.

Bl. 161—189:

Von Sant Mangen. Prosa.

Sant magnus waz ain cristen vnd het got gar lieb etc. Mit Abbildung.

Am Ende:

Daz puchlin Ist gescriben alz man zalt nach cristi gepurt M°cccc° vnd in dem liiii° jar am palmabend der edeln vnd wolgepornen frowen frowen Annan

von zymmern vnd grefin von kirchperg etc. Got sey lob.

Auf der innern Seite des vordern Deckels: Inservio Bibliothecae Fratrum Min. S. P. Francisci Conventualium Villingae ad S. Crucem.

118. (L. 241.)

Papierhandschrift des XIV. Jahrh., 92 Blätter in 4°. Brauner Lederband.

Leben der seligen Liutgart, von dem Pfarrer **Bertholt von Bombach.**

Bl. 4ª: Diszez ist Schwôster Lûggen (Luttgartten) sâlgen leben Die ein closmerin wasz ze ober wolfach vnd wie sy daz closter wickten (Wittichen) an hůb

Auf Blatt 1—3 Einträge von späteren Händen, auf 1 und 2 die dreimalige Zerstörung des Klosters durch Feuersbrunst betr.

Auf Bl. 3ª steht:

Vita beatae Lûettgardis

Auf Bl. 3ᵇ:

Wicktenstein ist des Closters Rechter nam.

Bl. 89—91ª leer.

Bl. 91ᵇ—92ª (von späterer Hand):

Diss gesang hat sant ligartten vnser muotter vnd stifterin dises gots huss vnd Closters wickhtenstein gemacht. 13 Strophen.

Anfang:

Ich lobe des vatters anefang
Der sun vns mit dem tode zwang
vnd mit des heiligen geistes ratt
Ein Closter in der wieste auf gatt

Schluss:

Allso thuondt auch welent Ihr genesen das Ihr megen sellig werden darzu helf vns die heilige trifaltigkeit das firbit der gebenediten Junckfrawen mariae vnd aller heilligen gottes amen

Die Handschrift ist abgedruckt in Mone, Quellensammlung, 3. Bd., S. 438 ff. wo Näheres; vgl. Unglert, Leben der Gottseligen Jungfrawen vnnd Mutter Leydtgarden. 1636. 8°.

119. (L. 245.)

Papierhandschrift vom Jahre 1745, 177 Seiten in 2°. Brauner Lederband.

S. 1: **Dises Ist der Schwester Leutgardtis Seeligen Leben**, die ein Closznerin war zu Ober Wolffach, und wie sie Dasz Closter Wicktenstein anhub.

Eine Uebersetzung und Ueberarbeitung, nicht bloss eine Abschrift der vorausgehenden Handschrift, als welche sie bezeichnet ist, welcher jedoch ein in der Urschrift nicht mehr erhaltenes Schlusscapitel (S. 165 ff.) beigefügt ist, worin „Bertholdusz, ein armer Priester," „zu Bonbach in dem Breiszgaw" Kirchherr und Zeitgenosse der Seligen, als Verfasser jener Lebensbeschreibung genannt wird.

Als Anhang, S. 170—174:

Kurtzer Bericht. Wasz sich in Aus grabung ihres H. Leichnambs denckwürdiges zu getragen und finden lassen. Anno 1629. etc.

S. 174: Ein Gebet zur heiligen Leutgart und

S. 175—176:

Diszes Gesang Hat unser Seelige Mutter Sanct Leutgardten, und Stiffterin dises Gottes hauszes und Closters Wickhtenstein gemacht.

Die einzelnen Capitel der Lebensbeschreibung sind mit je einem schlecht in Aquarell gemalten Bilde ausgestattet. Vgl. Mone a. a. O., S. 438.

120. (L. 263.)

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 321 Seiten in kl. 2°. Neuerer Lederband.

Das buoch gehört meliora mucheim des conuents in hermetisvvill, schenckte mirs min hertzlieber vatter Niclaus mucheim Landschriber zu Vry In anno 1589 ward im zu Müllhusen mit einem drunck:

1. S. 5—204, in zwei Spalten:

Ein deutsches Compendium theologiae. Anfang: Dis ist die vorrede úber conpendium theoloyce.

2. S. 205—321:

Altdeutsches Liederbuch, beginnt: Des kanczlers gúlden ton der lichtere sint bēd ein mes.

Im Ganzen 39 Lieder, meist geistlichen Inhalts, theilweise mit Musiknoten, nebst roh ausgeführten Abbildungen und Initialen. Bei vielen ist angegeben, von wem die Tonweise herrührt, z. B. „Her Rëmer Von Zwetel Fröwern ton" p. 225; „in Rëmers sangwis von Zwetel" p. 227; „Frowenlobs úber zarter ton" p. 236; „Frowenlobs Gecrönter Rey" p. 245; „Frowenlobs langer ton" p. 249; „gúldin ton" p. 255; „verholen thon" p. 257, u. a. m.

Der frühere Besitzer Greith bemerkt in der ausführlichen Inhaltsangabe:

„Quibus autem codex iste alios longe excellit praeter valorem carminum, quae inter passim insignia offendes, melodiae sunt musicis notis hic assignatae, quae illustrandam historiam cantus in Alemannia plurimum juvabunt, praesertim cum modulationibus magistri cantus theutonici „Frauenlobi" desumptae sint et modum usumque cantionum sive cantilenarum medii aevi prae se ferant."

Eine ausführliche Beschreibung dieser wichtigen Handschrift nebst Anführung der Anfänge der einzelnen Lieder giebt K. Bartsch in: Meisterlieder der Kolmarer Handschrift, Bibliothek des litterar. Vereins, 68. Publicat. (1862) S. 89—92; darnach ist diese Sammlung ein Auszug aus der Kolmarer Liederhandschrift.

121. (Lassb. 196.)

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 61 Blätter in 8°. Pergamentumschlag.

Der Ottilia Fenchlerin Liederbuch.
Neun und vierzig weltliche Lieder.

Auf dem Vorsetzblatt:

Ottilia Fenchlerin von strassburg. Anno 1592. angefangen geschriben worden von mir Caspar Schröpfer denn 22 tag Mey. Alle ausserlessene lieder, inn diss bůchlin geschriben der Ottilia zuehren.

DAS ERste. Ein schönes Newes Liedt.
Brinende lieb du heysser flamm,
Wie gar hast mich vmbgeben, etc.

Das xlix:

Elendt ich rieff,
vnd seüfftz so tieff,
das ich dich ♡ lieb soll meyden,
Dein schön gestaltt,
gantz manigfaltt,
bringt mich inn senlichs leyden,
das schafft das ich
dir nicht freündtlich
bey wohnen kan inn freüden,
vnd also muss

mitt schwerer buss,
von dir mein trost sein gescheyden.

Die letzten beschriebenen Blätter sind anscheinend herausgerissen; die Sammlung bestand vermuthlich aus 50 Nummern.

Einiges daraus mitgetheilt in: Uhland, Deutsche Volkslieder, Nr. 116; s. das. 2. Abtheilung S. 1011.

122.

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 11 Blätter in 2°. Neuer Halbfranzband.

Weihnachts-, Dreikönigs- und Ostergesänge.

Bl. 1ª: Weynacht gesang.

Anfang:

Puer natus in Bethlehem. | Letamini in domino
Vnde gaudet ierusalem. | in hoc anno.
Ein Kindt geboren züe Bethlehem,
Das freūwet sich Jerūsalem, etc.

Die latein. Verse stimmen überein mit Wackernagel, Kirchenlied, Nr. 62, die deutschen weichen von Nr. 641 ab.

Darauf folgen noch 6 Weihnachtsgesänge, jedesmal in lateinischem und deutschem Texte, von welchen zwei mit Nr. 134 (s. auch Nr. 666) und Nr. 125 bei Wackernagel zu vergleichen.

Bl. 5ª: Disz sinngt mann ann der hailigen drey Kōnigenn tag.
Die edlen Kōnig hochgeboren,
erkanttenn an dem Sternnen, etc.

Bl. 7ª: Der anfanng des Balm tags, wie hernach volgt: 3 Lieder.

Bl. 11ª: In resūrrectione Christi.
Surrexit Christus hodie alleluia.

Humano prosolamine alleluia.
Erstanden ist der hailig Christ, alleluia.
Der aller weltt ain tröster ist, alleluia.

Auf Bl. 11ᵃ folgt noch Nr. 819 bei Wackernagel.

123.

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 242 Blätter in 2⁰. Gepresster Lederband.

1. Bl. 1—141:

Zimmern'scher Todtentanz. ,

Bl. 1ᵃ: Das ist ein Gaistlich A: B: C. welchs dem nach Kompt leidet Gewiszlich in der Hell nimmer mer Kain weh

Malereien mit Gedichten in Form eines Todtentanzes.

2. Bl. 142—242:

Dises nachuolgend Büechlin würdt gehaissenn **ain Spiegel der Kranncken,** Dann darinne mag der Mennsch allso gesunnd, vnnd auch kranckh lernnen vnnd schawenn, Wie er sich schickhenn vnnd beraitenn soll, Nach disem zergenncklichenn lebenn anzusehenn den Spiegel der hailigenn dreifältigkayt . . . . . . Der auch diss büechlin Gemacht hat auszer denn leren der hailigenn geschrifftt der begeret Vonn einem Jedem Mennschenn der es liset oder höret lesenn vmb Gottes willen ain Pater Noster vnnd ein Aue Maria dergleüchenn begertt auch der so dises Büechlin geschriben hatt.

Gebete und Betrachtungen in Prosa, mit Malereien, von Bl. 240—242 mehrere Sprüche in Reimen.

Der ganze von einer Hand geschriebene und mit vielen zum Theil sehr guten Malereien versehene Band stammt aus

dem Handschriftenschatze der Grafen von Zimmern, deren Wappen häufig in Verbindung mit Wappen anderer süddeutscher Geschlechter auf den Malereien angebracht sind, und ist ohne Zweifel von dem bekannten Chronisten Wilhelm Wernher von Zimmern in seinen spätern Lebensjahren († zwischen 1570—74) zum Theil aus andern Schriftstellern und Dichtern zusammengestellt, zum Theil von ihm selbst verfasst. Mehrere der darin vorkommenden Gedichte stehen auch in der bekannten Zimmern'schen Chronik, wo als Verfasser Gottfried Wernher und Wilhelm Wernher von Zimmern genannt werden. Auf dem Bilde von Blatt 227 knieen der Verfasser und dessen erste Frau, Katharina, geb. von Lupfen, über ihnen fliegen zwei Bänder mit Spruchgebeten und deren Namen. Zwischen ihnen sind beider Wappen. Auf Bl. 240[b] sagt der Graf: „Volgt ain anderer spruch denn Ich W. W. (Wilhelm Wernher) selber gemacht hab.“

Der Verfertiger der vielen Malereien ist auf diesen nirgends angedeutet, auch eine genaue Durchsicht der hier vorhandenen Zimmern'schen Urkunden etc. ergab die Namen der Künstler, mit denen Graf Wilhelm Wernher für den künstlerischen Theil seiner meist genealogischen und historischen Werke in Verbindung stand, nicht. Die Scenen mit dem Tode sind mit Geist dargestellt. Die Todtentanzbilder stimmen vielfach mit den Holbein'schen überein.

124.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 112 Seiten in 8°. Schweinslederband.

S. 1: **Seraphische Lilien Oder Liebreiche Versamblung** andächtiger Diener vnd Dienerin der gnadenreichen Bruederschafft von Pabstlicher Hailigkait Innocentio X. **Zue Ehren Dem H: Antonio von Padua,** aller Orthen von den Conuentual: Franciscanern aufzuerichten verwülliget vnd Bestättiget. Sambt Besonderem Officio ausz seinem

h: Leben mehrerthails gezogen vnd in dise formb gerichtet.

Enthält Gebete und Lieder zu Ehren des heiligen Antonius von Padua.

125.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 89 Blätter in 8°. Pergamentband.

1. Bl. 1—25:

Geistlicher lustgart, in welchem Sich ein Gottliebende Seel erlustigen Soll. Prosa.

2. Bl. 26—31:

Seuffzen zu Christo JESV dem Sohn Gottes.

Anfang:

Ach trewer Gott Herr JESV Christ,
Der du allein mein heylandt bist: etc.

Schluss:

Maria mein für Sprecherin
Bey allen lieben Engelein,
Halt ob mir mütterliche handt
führ mich ins ewig Vatterland Amen.

3. Bl. 32—50:

Christliches Vrwerck, Auff iede stundt des tags vndt der nacht gerichtet vndt gestellet, Kan Sehr nützlich gebraucht werden, zu ermunterung Seiner Selbsten.

Sprüche nach Texten der hl. Schrift.

4. Bl. 52—70:

Nach empfanhener Communion **des heiligen Bernardi Jubel vnndt Hertzenspiel.**

Anfang:

Wann mund vndt Hertz nimbt JESVM ein.
Wirdt frewden voll die Seele mein.

Schluss:

Ehr Sey dem Vatter vndt dem Sohn,
Sambt heiligen Geist im hohen thron:
Der heyligen DreyfaltigKeit
Sey lob vndt ehr in ewigKeit. Amen.

5. Bl. 71—89:

Ettliche offenbahrung desz bittern leiden vnssers lieben herrn Jesu Christi etc.

126.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 24 Seiten in 4°. Neuer Halblederband.

S. 1: Abschrift etlicher **Lieder**, so in der von einem Oestreicher geschriebenen, und von Tschudi mit Anmerkungen hinterlassenen Chronik, Sub Nr. 114, seines Catalogs, und Sub Nr. 645, hiesiger (St. Gallener) Manuscripten Sammlung, enthalten sind. Vid. Fuchs (Tschudi's Leben) T. II. pag. 160. Nr. 28.

Das erste: Schwabenkrieg-Lied 1499 fängt an:

Wie wol ich bin ein alter grisz,
So tichten ich doch in schlechter wisz

Von derselben Hand geschrieben wie Nr. 128.

127. (L. 142.)

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 256 Seiten in 8°. Halblederband.

Schweitzerische Krieges und Siegs Trompette. 1734.

Eine Sammlung geschriebener und gedruckter „lustiger Feldlieder“, den Toggenburger Krieg und die Schlacht bei Villmergen betreffend.

128.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 71 Seiten in qu. 4°, Halblederband.

S. 1—48:

Sammlung verschiedener deutscher, zum Theil älterer **Lieder und Sprüche.**

Das erste fängt an:

Usz Hertzen grund für ich myn ckag (cklag).
ja nacht vnd tag.
zu diner zucht myn hertzigs ein.
Nit schwereres leid myn hertz je pflag.
sid ich nit mag sechen dich vnd by dir sin.

S. 49—71:

Lateinische Sprüche und Sentenzen meist aus den alten Dichtern. S. 68 steht unter dem Gedichte: „parhisius 1510.“ S. 69: „*Τελος* parisius 1. 5. 1. 0.“

Von derselben Hand geschrieben wie Nr. 126.

129. (L. 205.)

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., VIII und 508 Seiten in 2°. Grüner Lederband.

Liederbuch der Clara Hätzlerin.

Abgeschrieben nach einer Berliner Abschrift des zu Prag befindlichen Originals vom Freiherrn Joseph von Lassberg.

Siehe darüber in der Ausgabe von Haltaus, Quedlinburg (Bibliothek etc. 8. Bd.) 1840, S. IX.

130.

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 81 Blätter in 2⁰. Halblederband.

Deutsche Lieder des XV. Jahrhunderts.

Abschrift der Kretzmerischen Liederhandschrift mit gegenüberstehenden Noten, nebst erläuternden Anmerkungen. Eine Beschreibung dieser Handschrift von H. J. Massmann s. in: Münchener Allgemeine Musik-Zeitung, Jahrg. 1828, Nr. 20, S. 313 ff.

131. (L. 206.)

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 132 Blätter in 8⁰. Grüner Halblederband.

1. Bl. 1—20:

Ein hübsch Lied vonn ainem ritter ausz der steyermarck. genant Drynumitas vnd von aines Kúnnigs tochter Floredebel. In des Hertzog ernst thon.

Abschrift nach einem alten Druck von c. 1500.

2. Bl. 21—81:

Sante Vͦlrichs Leben, ein Gedicht des XIII. Jahrhunderts, Lateinisch beschrieben durch Berno von Reichenau, und in deutsche Reime gebracht von Albertus. Herausgegeben von Schmeller (1844).

Abschrift nach dem Codex Monacensis germ. Nr. 94.

3. Bl. 82—85ª:

Cantilena Ratperti monachi San-Gall. in sanctum

Gallum. Abschrift nach dem Codex zu St. Gallen Nr. 393, p. 247. Abgedruckt in Pertz, Monumenta II, 33.

4. Bl. 85ᵇ—86:

Concessio ingenuitatis, quando quis procerum seruum sui iuris ire ad sacros ordines permiserit.

Aus einer Handschrift, ehedem im Archive der Pfarrkirche zu Reichenau, jetzt wohl in Karlsruhe.

Bl. 87—101 leer.

5. Bl. 102—132:

Der Spiegel oder Marien Klage.

Deutsches Gedicht, Abschrift aus dem Münchener Codex germ. Nr. 28. S. Mone, Schauspiele des Mittelalters I, S. 27 ff. Nr. 1, 3 und 4 von der Hand des Freiherrn von Lassberg, Nr. 2 und 5 von der Hand des damaligen stud. Emil Braun aus Gotha.

132.

Papierhandschrift vom Jahre 1824, 13 u. 6 Blätter in 8⁰. Pappumschlag.

1. Bl. 1ᵃ: **Ein Schön New Liederbuech** Geystlich vnnd weltlich zusamen getragen durch mich Georg von Helmstorff, denn Jungern. Anno. Domi. 1569. In drej thaill gethailt, vnd gesteldt. Das Erst thayel. Etlicher schöner Neuen, vnd alten maistergeseng. Vnd jeczt durch mich Hansz Fridrich von Helmstorff zu Pfunsz Ausz vnd ein geschriben, Im 1575 Jar.

Am Schluss:

Für den Freyherrn Jos. von Laszberg, jetzigen Besitzer von dem ehemals den Herrn von Helmstorff gehörigen Eppishausen, ausgezogen und ab-

geschrieben durch mich KHG von Meusebach zu Berlin am 2. Februar 1824.

2. Dabei liegt gleichfalls von Meusebach's Hand die Abschrift eines alten Druckes von Fritz Creüszner (Nürnberg): **Das ist die loblich legend von keisers karls streyt vor regenspurg geschechen.** S. Panzer, Annalen, Zusätze, S. 19.

133.

Papierhandschrift vom Jahre 1599, 29 Blätter in 4°. Gepresster Lederband.

Description oder Kürtze Sumarische Beschreibung des Alten Adenlichen geschlechts der **Stieber von vnnd zu Buttenheim,** Rabeneck, Sasenfhar (Sassenfahrt), Prettueldt (Pretzfeld) vnd Aysch, ankunfft. So weit diese in erfahrung gebracht, von einem Stam oder grad in dem andern. De Anno. 1200. bis vff dis 1599. Jhar. Durch Michaell Knaben, in nachuolgende Teüttsche Reimen oder Vers verfast vnd dedicirt. Weiland des Edlen vnd Ehrnuesten Hanns Philipen Stiebers seligen hinterlassnen Sohn Wolf Endresn Stieber zue Ermreuth.

Von Bl. 22 an noch weitere genealog. Notizen von anderer Hand. Auf dem Einbande ist eingedruckt „Stieberisch Stambuch. 1599."

134.

Papierhandschrift vom Jahre 1621, 16 Blätter in 4°. Pappband.

Bl. 1ª: **Tieffenbachischer Pasquill. Ao. 1621.**

Bl. 1ᵇ: Wahrhaffter Bericht Wie es einem Bohmischen krömer wegen Friderich von Tieffenbach zu Zürch vnd Bern ergangen 1620.

Anfang: Ad lectorem.

Günstiger lieber leser mein
Merckh was ich dir erzell herein
Herr Friderich von Tieffenbach
Stelt sich gar mundter in die sach

Im Ganzen 822 Verse.

Friedrich Freiherr von Tieffenbach oder Teuffenbach, kaiserl. Kammerherr und darauf General der protestantischen Stände in Mähren, geb. 1585 und hingerichtet den 17. Mai 1621. Näheres über ihn s. im Theatrum Europaeum zum J. 1621 (Tom. I.), S. 479 ff., wo auch das Porträt Tieffenbachs steht, der diesem Pasquille zu Grunde liegende Vorfall mit dem Krämer jedoch nicht erwähnt ist.

135. (L. 217.)

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 104 Blätter in 4°. Pergamentband.

Bl. 1ᵃ: **JOHANNIS DALOMYLI** Rauraco - Basileensis, Fernere **HEROISCHE VERSGEDICHTE:** Erstlich zwar gleichsam Ein vnderscheidener Vortrab, des weitleuffigen Raurachischen Vers Gedichtes, von des zugleich Ritters FIDAMORIS, Schäfers Erotandri, vnd Griechischen Eunonymi, bey den vhralten Rauracheren, Nachbarn vnd weitern Völckern, Näben anderer Helden, durchumb lob- vnd liebreichen Verhaltungen Da zugleich das gantze Raurich, die alte Augststadt, vnd anfängliches Basel, wie auch zugleiche Burg da entworffen werden.

Anfang:

Füraus der theure, von vielen Fürstlichen Hertzen
Hochgeliebter FIDAMOR: was der für merckliche
Dinge,
(Kund- vnd vnkundbar) neben andern, lange be-
gienge, etc.

136.

Papierhandschrift des XIV. Jahrh., 12 Blätter in 4°. Neuer Halbfranzband.

Der jüngste Tag. Schauspiel.

Gedruckt nach einer jüngern Handschrift und Recension bei Mone, die Schauspiele des Mittelalters I, 265 ff.

Das Stück fängt auf Bl. 1[b] an: Hie kunt vnser herr an daz júngste gericht

Alle menschen sónt hút fúr mich gän
vnd nach werken enphahen lon

S. Mone, S. 283 unten, dessen Text weiter folgt bis S. 292. „Aber spricht unser her" und das übrige der Seite nebst S. 293 fehlen; S. 294 hat die Handschrift bis zu den untersten drei Zeilen, welche ihr sammt der Fortsetzung bis zum Absatz auf 295 fehlen. Dieser bildet den Schluss des Stückes Bl. 10[a]:

Gottes antlit můs ich fliehen
Der túfel wil mich zů im ziehen
Ach owe der herten stunt
hút můs ich in der helle grunt

Der Text stimmt mit Ausnahme seiner ältern Sprachformen und kleinerer Umstellungen mit dem Mone'schen überein, der somit kaum als „eine freie Nachbildung oder Bearbeitung", in der „nur noch wenige Spuren der alten Abfassung übrig sind",

sondern als eine neuere Ueberarbeitung und Erweiterung am Anfang und Schluss des Stückes zu betrachten ist.

Die Handschrift hat mehrmals freien Raum, der ohne Zweifel für Zeichnungen bestimmt war, zweimal hat jedoch der Schreiber ein Blatt überschlagen, was er durch den Beisatz „zemen limen" wieder gut zu machen sucht.

Bl. 1ª, sowie 10ᵇ — Schluss sind leer.

Auf Bl. 12b steht von späterer Hand: „Item steffen wilenstien sol mir 1 ß 1 d. Item simon fryg sol mir VIII ß 1 d."

137.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 88 Blätter in gespaltenem 2°. Neuerer Einband mit Pergamentrücken.

Passionsspiel.

Bl. 1ª: Hie nach volget das register des lidens Ihesu cristi vnsers behalters zů Sprüchen gesetzt in mass das man das der welt zů gůt vnd andacht woll spillen mag vnd sind dis nach benämpten die hüsser vnd höff so man dar zů haben můsz.

Der gart marie magdalene
Symons husz u. s. w.

Ende:

Nu kerend sich die frowen vom grab vnd gand zů petro vnd spricht maria Iacobi zů petro
Petre wir bringend dir gůtte mer
Der engel hat vns geschicket her
Dir ze verkunden an argen list
Das Ihesus vom tod erstanden ist
Du solt dich fröwen vss hertzen grund
Wir tünd dir hie die warheit kundt

Der Schluss fehlt.

Dieser, das schmale Format der alten Hebregister und Zinsbücher tragenden Handschrift verdankt man die vollständigsten und lehrreichsten Angaben über mittelalterliche Bühneneinrichtung und Schauspielaufführung. Mone in seinen Schauspielen des Mittelalters, Carlsruhe 1846, Band II, S. 150 ff. hat diesem Passionsspiel nach Inhalt, scenischem Apparat, Sprache, Zusammenhang mit französischer Bühnenkunst eine gründliche und eingehende Untersuchung gewidmet und den vollständigen Text herausgegeben. Die genaue Beschreibung der Handschrift findet sich daselbst S. 154. S. auch Gervinus, Geschichte der deutschen Dichtung II. 330 ff.

138.

Papierhandschrift vom Jahre 1600, 2 Bände, 133 und 109 Blätter in 4°. Holzdeckel mit Pergamentrücken.

Comœdia Von dem bittern leiden vnd sterben Jesu Christi. Aufschrift auf dem vordern Deckel.

Titelblatt zerschnitten, beginnt: „Reichart Blöser."

Stilla, Stilla Still in Gottes Nammen,
Zu gleich Herren, Frowen vnnd Mannen,
So werdend ir hören ein feine Lehr,
Die da beschicht vmb Gottes Ehr.
Jesu Christo vnnserem herren, etc.

Epilog:

So thund wir vnnsz vffs wenigst noch
Auffs aller höchst bedanckhen doch
Mit dem erbietten auch darneben
Im fhal vnnsz glückh möcht vrsach geben
Dasz vmb ain Jeden nach gebür
Gar gern beschulden woltend wir.
Mitt bitt weil die Agenten all
fast Handtwerekhs Leütt in disem fhal
Vnnd freyer künsten ohnbericht.

Mann wölle es viel achten nicht.
Ob schon nit dasz bschehen nach der künst
Wie es dann sein hett sollen sunst.
Der liebe Gott wöll mänigklich
Widerumb beleiten sicherlich
Zu Hausz vnnd Hoff zu weib vnnd kindtn
Vnnd dasz Sy solche alle findn
Nach ihrm begehrn, vnnd dem leben.
Ihn samptlich werd dasz ewig leben.

Das Stück ist auf eine 2 Tage andauernde Aufführung berechnet; es zerfällt in 5 Acte, wovon drei am ersten, zwei am anderen Tage zur Darstellung kommen. Der Text ist mannigfach corrigirt und verändert, so dass schon aus der äusseren Gestalt der Handschrift ersichtlich ist, dass dieselbe seiner Zeit einer wirklichen Aufführung des Spiels zu Grunde gelegt war.

Diese Bearbeitung des Passionsspiels schliesst sich dem älteren, von Mone herausgegebenen vielfach an und hat einzelne Scenen daraus wörtlich aufgenommen, während andere selbstständig componirt zu sein scheinen. Für Darstellung und Bühnenapparat sind auch hier reichliche Andeutungen gegeben, z. B. nachdem der Erlöser am Kreutze gestorben „Hie last man das geschütz ab, anstatt dem Erdbidem, zerspringen die Fälszen vnnd öffnent sich die Gräber“; s. Band II, Bl. 30ᵃ.

Das bekannte Oberammergauer Passionsschauspiel, dessen erste Aufführung unter Anleitung der geistlichen Herren von Ettal im Jahre 1634 stattfand, mag damals eine dem vorliegenden ähnliche Gestalt gehabt haben.

139.

Papierhandschriften des XVIII. Jahrh., Fascikel von 31 Stücken, in 4°.

Verschiedene **dramatische Stücke**, meist Schul- und Festdramen, religiösen Inhalts, etc.

140.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 66 Blätter in kl. 2°. Holzdeckel mit braunem gepressten Lederüberzug. Schrift in doppelten Spalten.

1. Bl. 1—32ᵃ:

Ulrich Fürterer, historj von ainem küenen Ritter genanntt herr Poytyslier, gebornn von India, vnnd der wunder schönen frawen Floraklar, vnnd was er nott vnnd wundersz durch die erlaid.

Anfang:

Woll dem der darnach sinnet,
das er zů der weldt dem preyss,
vff erden hie gewinnet,
nach dem erwirbet dort das paradeys,
das er sich von der helle wysz abtrennet,
vnd arger gaistes lage,
der ist zwyfalt der selden kind genennet, etc.

Schluss:

Svnnst ward das lannd besetzet,
mit frid vnd gricht vil guetten,
mit vleyss er auch ergetzet,
die frawen ir not also tëtt sy auch dem fruetten,
vnnd lobten mit an andernn seligkleychen,
das in gott umb ir raines leben,
zů lon gab dortt auch sein fronn hymmelreiche.

Bl. 32ᵇ—35 leer.

2. Bl. 36—66:

Hernach vollget die Ritterlich **hystorj. von herr**

Flordimar etc. (Bl. 37ᵃ, Sp. 1) . . . mit lustigen geschichten, streyten, vnd frembden Aubenntheurnn, durch die schönen Wellabonen, künigin zuo den gruenen wellden, vnnd wie Ritterlich er daz land Sardinia, von grossenn nöten erlószt.

Anfang:

Ovnbegreiffenleiche,
hohe dryualtigkait
wie ist dein macht so reiche,
das engel vnd auch menschen ist versait, etc.

Schluss:

Allso auff erd sy wurben,
das inn dortt ward gegeben,
alls inn die leyb hie sturben,
zů den fronenn reich das ymmer werends leben,
gott wöll das wir werben all hie in der welte,
das vnns der enngel paradeyss,
all dertt gefall von gott zů wider geltte.
Hie enndet sich die Ritterlich hystorj, von herrn
Flordimar. .·. Deo gracias. .·.

Beide, in Wolfram's von Eschenbach Titurelstrophe verfasste, erzählende Dichtungen gehören zu Fürterer's (Füettrer) grosser cyclischer Bearbeitung der Romane vom Gral und der Tafelrunde, von der sich umfassendere Handschriften in München und Wien befinden.

Vgl. Hagen und Büsching, Grundriss, S. 153 ff. und 538; Hofstaeter, Altdeutsche Gedichte von der Tafelrunde. Wien 1811. 2 Theile; Hoffmann von F., Wiener Handschriften, Nr. CI; Aretin, Beiträge I, 4. Stück, S. 92 ff.; H. Holland, Geschichte der altdeutschen Dichtkunst in Bayern (1862), S. 398 ff., und Anzeiger des german. Museums, 1864, S. 37, Nr. 12.

141.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 169 Blätter in gr. 2°, in 2 Spalten. Holzdeckel mit braunem Lederüberzug und Metallbeschläg.

Dye Gesta oder getat von herren lantzilet vom lack, in deutscher Prosabearbeitung **von Ulrich Fürterer** aus München.

Vorwort Bl. 1ᵃ, Sp. 1:

DEm durleuchtigen hochgebornen fürsten vnd herren, herren albrechten pfalluntzgrauen bey Reyne, Hertzogen in oberern vnd Nidern Bayren etc. Hab ich v̊lrich füettrer ein maler zu Münichen ersamlet mit ainer ainuältigen stúmpel teútsch aus ettlichen püechern dye Gesta oder getat von herren lantzilet vom lack mit dem kúrtzisten synn, doch vnmanglend der awentewr die dar züe gehören Von erst von dem kúnig Bann von Bonewick, wie der von rewen starb Von dem kúnig Artus aus prittania von lionell vnd bohort, wie lantzilet im lack erzogen ward, Vnd was er in seiner ritterschafft pegieng vnd vom anefang des heyligen gralls wie vnd wardurch er vnd was er gewesen ist, Auch wie Galaat Parzifal vnd Bohort, die awentewr des gralls zu ende prachten vnd wie es yedem in seiner süech umb gieng, von dem sorgclichen sess zer tauelrunnd, Auch wie sich die von der tauelrund hielten, Vnd wie si ennd nam Wie si all erschlagen wurden an aine Gifflett, von Artus vnd fraw Ginofferern tod, herrn Gabanes lantziletz bohortz etc. tod, Vnnd von gar uil wunder-

lichen geschichten dy sich hiervnnder vergangen haben Auch das alle dise her nach geschribne lanndt irer rechten herren verwaist wurden Prittania logors Gawle, Bonewick vnd Gami Vnd dise gross manslacht da ye man von gehorte, pracht alles züe ain arger verrätter genanndt morderot des künig Artus kebss sun. Vnnd hebt sich an mit Claudas dem verrätter, vnd enndt sich mit morderot dem verrätter.

Anfang:

INn der marck Gallia in clain prittania. waren zwen geprüeder, Ainer genannt künig Bann, der annder genant Bohort, volkumen an eeren vnd güetten sitten, etc.

Ende Bl. 169[a], Sp. 2:

sunst wurden durch ainen verräter verwaist Pritony Logers etc. Bonewick vnd Gami vnd manig tausent man erschlagen etc. finis.

Auf der Innenseite des vordern Deckels: Disz buch so sagen thut von herren Lantzilet, vnd gehört denen von Degenfeld.

Ulrich Fürterer's Bearbeitung des Lanzelot ist in 6 Bücher getheilt, die ersten 4 ohne besonderen Titel, das fünfte „sagt die awentewr des Grales“, das sechste „ist genennt das püech von künig Artus tod“. — Von der Hagen und Büsching im Grundriss S. 156 machen eine gleiche Handschrift aus dem XVI. Jahrhundert, deren Vorrede ebenfalls an den Herzog Albrecht von Baiern gerichtet ist, in München (Nr. 94) namhaft.

Fürterer folgt dem französischen Prosabuche von Lanzelot, bald wörtlich übersetzend, bald den Inhalt mehr auszugsweise zusammendrängend. Zum Vergleich möge eine Stelle dienen aus dem ersten französischen Drucke von 1494: Le

premier Volume De lancelot du lac nouuellement imprime a Paris .... Lan mil quatre cens quatre vingtz et quatorze. Le premier ious de Juillet pour Anthoine verard Libraire demourant a paris, welches seltene Werk sich ebenfalls im Besitze hiesiger Bibliothek befindet:

Lancelot Fueillet II.

Quant le roy claudas vit quil ne prendroit mye le chastel legierement si print vng parlement au roy ban et donnerent lung a lautre seurete, sauf aller et sauf venir. Et le roy ban alla au parlement luy troisiesme sans plus, dont le seneschal fut lung des trois et vng sien cheualier lautre. Et ainsi vint claudas sans plus. Le parlement fut deuant le seneschal qui seoit moult hault et lost estoit tout entour loge.

Ulrich Fürterer Bl. 1^b, Sp. 2, Z. 2 v. o.:

Nun vernam künig Claudas wie er die statt nicht gewynnen möcht. Vnd macht mit künig Bann ainen tag vnd frid. Auff den selben tag cham chünig Bann nur selb dritt, Die Chünig clagten auf ainander.

Die ausführliche Beschreibung des Dialoges der beiden Könige, den sodann der französische Text bringt, wird von Fürterer mit einigen Zeilen abgethan; und so durchgehend.

142. (L. 185.)

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 422 Seiten in 2°. Holzdeckel mit braunem Lederüberzug.

Die Geschichten des Lanzelot vom See in deutscher Prosabearbeitung.

Das Werk scheint aus 3 Theilen bestanden zu haben, wo-

von der hier vorliegende der mittlere. S. Wilken, Heidelberger Büchersamml., S. 361, Nr. CXLVII.

Anfang S. 1:

Hye hat wol gesprochen die frowe vnd enbott dem ritter also das er dette Der ritter was des fro. wenne (er) die frow sere lieb hette. vnd was das bedenthalb veste gemachet. Der ritter enbott der frowenn vnd hette er sye lust er dette das wol durch irn willen. Also ward der frid gemachet ain iar zwischenn miner frowenn vnd Sigurates u. s. w.

Ende:

Do legt lambegus ander wappen an. Er fand der hie genůg by dem todten sinen nefen by disen heremitten.

Diese Bearbeitung ist verschieden von Ulrich Fürterer's Gesta des Herren Lantzilet vom Lak (s. die vorausgehende Handschrift). S. Wilken, Heidelberger Büchersamml., S. 339, Nr. XCI und XCII.

143.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 135 Blätter in 2°. Holzdeckel mit braunem, gepressten Lederüberzug, mit Metallbuckeln und Spangen.

Mellusina. (Aufschrift auf einem Pergamentblättchen des vordern Deckels.)

Bl. 1ᵃ: Diss Auentúrlich bůch bewyst vns von ainer frowen genant Mellusine. Die ain Merfaye vnd darzů ain geborne kúngin vnd vss dem berge Awalon kommen ist. Der selbe berg lit in frankrich vnd ward dise Merfaye alle Samsztagen vom nabel Hinvnder Ain grosser langer wurm dann si ain halbe gespenste was, etc.

Es sint och von ir grosse mechtige geschlechte kommen von kúngen vnd fúrsten Grafen fryen Ritter vnd knechten u. s. w.

Schluss:

das vns gott sin gnad send vnd lasz vns och nit ersterben E das wir sin göttlich huld erwerben Amen. etc. etc. etc.

Folgen sodann (Bl. 133—135) 5 gemalte Wappen:

1. Dis ist das alt. vnd recht wâpen der herrschafft von Lusinien in frankrich gelegen. 2. Dis ist das wâpen vryen. des kúnigs von Cyppern. der ouch von Lusynien. erboren was. 3. Dis ist das wâpen. Gyotz. des kúnigs von Armenye. der ovch geboren ist von Lusynien. 4. Dis ist das wâpen Anthonis des Hertzogen. zů Lutzelburg. ist och geborn von Lusynien. 5. Dis ist das wâpen. der grauen von der Marck. in franckerich. die sint ovch von Lusynien geboren. Auf der innern Seite des hintern Deckels steht: Got vnd glicke ver lasz mich nit Anna·von nineck

Das bekannte, seit dem bereits 1474 zu Augsburg bei Bämler erfolgten Drucke in unzähligen Ausgaben verbreitete Volksbuch. „Thüring von Ringgoltingen von Bern vss Ouechtland", welcher es aus der französischen, von Jean d'Arras und späteren bearbeiteten Localsage im Jahre 1456 ins deutsche übertrug, gibt sowohl in der Einleitung als am Schluss ausführlich Bericht, wie er diese „sältzene vnd gar wunderliche frömde Hystorien" „zů eren vnd zů dienste des Edeln wolgebornen Heren Marggräf Rúdolffs von Hochberg heren zů Röttellen vnd zů Suszemburg" aus welscher Zunge in teutsche gebracht.

Der Schreiber hat leere Räume für Malereien gelassen, die aber unausgefüllt blieben. Eine Handschrift dieser Melusina besitzt auch das germanische Museum in Nürnberg.

144. (L. 192.)

Papierhandschrift des XV. Jahrh. (1457—1460), 423 Seiten in 2°, in doppelten Spalten. Holzdeckel mit braunem Lederüberzug und Metallbeschläg.

Wilhelm Kaiser, des Schreibers, Handschrift, enthaltend

1. S. 1—31:

Die Geschichte des Mélibeus und seiner Hausfrau Prudentia, eine Unterweisung für Alle, so in Trübsal begriffen sind. 40 Capitel mit 1 Blatt Vorrede.

2. S. 32—90:

Abhandlungen und Erörterungen aus der Sittenlehre.

Am Schluss:

wilhalm kaiser schreiber, . 1457.

Zwischen S. 90 und 91 sind 4 ungezählte leere Blätter.

3. S. 91—200:

Hie hebt sich an das puechel das da genant ist **der spiegel der sel** vnd von iren kreften vnd von dem eingiessen goetlichs liechtz vnd von iren tugenden.

Am Schluss:

Got sey alczeit gelobt. . 14.58.
Wilhalm kaiser Schr.

4. S. 202—221:

Sermo de matrimonio. Deutsch.

5. S. 221, Sp. 2 unten — 246:

Sermo de corpore Christi. Deutsch.

6. S. 246, Sp. 2 unten — 271, Sp. 2 Mitte:

Die czaichen die zů den czeiten vnsers herren marter geschahen fahent hie oben an

7. S. 271, Sp. 2 Mitte — 307:

Hie ist zemercken wie **die gestalt vnsers herrn** gen rom ist kumen. S. 294, Sp. 1: Von den zaichen die ze ierusalem gschachen. u. a. m.

8. S. 307—325:

Sprüche und Definitionen des weisen Meisters Secundus.

9. S. 327—335, Sp. 2 unten:

Geschichten von Ainsideln.

10. S. 335, Sp. 2 unten — 415:

Hie hebt sich an der erst tail dicz půchs. Aristotilis daz er schraib dem küng Alexander. **von der gsunthait.**

Schluss:

Got sy gelobt. Deo gratias. . 14. 60.

S. 417—423 Register.

Von dem ungenannten Verfasser oder Uebersetzer laut S. 338, Sp. 1: Dem Edlen graffen růdolf von hochenburg meinem genedigen herrn. vnd frawen margarethen geporen von tyrstain seiner hawsfrawen meiner genaedigen frawen gewidmet.

Vgl. „Das alleredlest und bewertest Regiment der Gesundtheyt, auch von allen verborgen Künsten und kunigklichen Regimenten Aristotelis, das er dem grossmechtigen Künig Alexandro zugeschriben hatt. Auss arabischer Sprach durch Meister Philipsen dem Bischoff vonn Valentia der Stat Jerapolis in das latein verwandlet, nachmals aus dem latein in das Teutsch gebracht bey Doctor Johan Lorchner zu Spalt, so beyder Keyser, Frydrichs und Maximilians loeblicher Gedechtnuss Rath und Mathematicus gewesen u. s. w. Basel bei Johann Besold MD. XXXI.", welches jedoch von dem Texte unserer Handschrift vielfach abweicht.

Das ganze Buch ist in den Jahren 1457 bis 1460 durch Wilhelm Kaiser, Schreiber, zusammengetragen und seinem Sohne „Johannes“, einem der „wunnterczney kunst“ Beflissenen zu Nutz und Merk geschrieben worden.

Früher im Besitz des Pfarrers O. F. H. Schönhuth.

145.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 97 Blätter in 2°. Holzdeckel mit weissem Leder überzogen. Schrift in doppelten Spalten.

Die sieben weisen Meister.

Bl. 5ᵃ: Hie vahet an ain bůch das haisset Gesta Romanorum etc.,

Da predigott ain maister dem volk etc.

Anfang:

ICh kam trurig da fragett man mich was die sach wer dar zü antwurt ich das ich laider lutter gewissen stan fry Mir selbes nach beschaidenhait gar entrunnen bin

Schluss:

du můst aber daz bösz wyb vorschen tötten das ist das flaisch vnd bekorung des lybes So wirt dir widergeben das fingerlin des rechtten glouben vnd das fúrspang die genaden gottes vnd dann das tůch rechtter mynne Zů gott do mit so kerest du dann zů der kúnigin diner můter das ist die hailig cristenhait in der gemainsamin verdienest du ewig leben Das verlyhe vns der herre aller herren vnd der kúnig aller kúnig Im himel vnd vff erden wann sig vnd sáld komet von im Amen etc.

Das buch hät ain end
gott vns sin hailgen Segen send Amen.
Cvrryn Mv̈rryn etc.

Auf Bl. 1—4 sind verschiedene stammbuchartige Einträge vom J. 1568.

Ueber Inhalt und Geschichte dieses seiner Zeit vielverbreiteten Volksbuches handelt ausführlich Bode in den Göttinger gelehrten Anzeigen, 1843, S. 758 ff. Die alten Drucke verzeichnet Gœdeke's Grundriss § 107.

Die vorliegende Handschrift ist mit künstlerisch unbedeutenden colorirten Federzeichnungen versehen und scheint im XVI. Jahrhundert im Besitze einer Gräfin Apollonia von Montfort, geborenen Gräfin von Kirchberg, gewesen zu sein.

146.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 53 Blätter in kl. 2°. Halbpergamentband. Schrift in doppelten Spalten.

Die sieben weisen Meister.

Bl. 2ª: Hie vahet an das bůch Gesta Romanorum etc.
Da prediget ain maister dem volck

Ganz wie die vorige, nur dass die Malereien, für welche bei den einzelnen Capiteln der entsprechende Raum freigelassen ist, nicht beigefügt worden sind. Auf Blatt 1 die Jahrzahl 1478, auf der Rückseite der Spruch:

Wan lieb by lieb lit
wie kurcz wirt im die zit

Auf Bl. 53ᵇ:

Des gnedigen hern her ludwig graufen zů helffenstain des Jungen ist daz bůch vnd ist zů grieningen gewesen in henslin zopers hus am margt in wiehenächten im lxxviii jar vnd haut daz geschriben auberlin schniders sun der henslin der jung

147.

Papierhandschrift vom Jahre 1414, 130 Blätter in 2°, in 2 Spalten. Holzdeckelband mit grünem Leder überzogen.

Gesta Romanorum.

Bl. 1ª: Daz erst Capitel.

DOrotheus ein Römischer gepietter der saczt auf ein recht etc., im Ganzen 111 Capitel.

Bl. 2 ausgerissen.

Bl. 128—130ª Register.

Bl. 130ª, Sp. 1:

Das půch hat geschriben Cristoff Fewriacher daz da haisst der Romär Tätt etc.

Item Christoff Fewriacher von Länntzhuett Pürttig hat geschriben das půch daz da haisst der Römär tätt vnd hatt es ge enndett am Sämptztag nach Sand Vlreichs tag Anno etc. Millesimo quadringentesimo Quarto decimo Amen

Ausgabe dieser deutschen Gesta von Adelbert Keller, Quedlinburg und Leipzig, 1841. 8°.

148.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 173 Blätter in 2°, in 2 Spalten. Holzdeckelband mit rothem Leder überzogen.

Gesta Romanorum.

Bl. 1ª: Gesta Rhomonorum Teütsch. Cüm spirituali Expositione. posseszore fratre G. Benedicto Stöeccel Vüeilhemio, priüs, Georgio Köppelio aüo süo, foelicis memoriæ. Anno M. D. LXVI.

Im Ganzen 112 Capitel.

Das erste Textblatt fehlt, am Ende hat eine Anzahl Blätter am Rande gelitten.

149.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 121 Blätter in 2°, in 2 Spalten. Holzdeckel mit Halblederüberzug.

Gesta Romanorum.

Bl. 1[a], Sp. 1:

Hye hebt sich an das puech das man in latein Nennt Gesta Romanorum Das ist in Tewtsch als vil gesprochen als die werch vnd tat der Römer Vnd ist das Erst Capitel etc.

DOrotheus ein Romischer gepieter der satzt auf ain recht etc., im Ganzen 112 Capitel.

Schluss Bl. 121[b], Sp. 1:

Expliciunt gesta romanorum daz ist in tewtsch als vil ge sprochen als die werckh oder die tät der Rœmer etc.

150.

Papierhandschrift vom Jahre 1468, 53 Blätter in kl. 2°. Holzdeckel mit grünem Leder und Metallspangen.

1. Bl. 1—40:

(Heinrich Steinhöwels?)

Historie des königs Apollonius.

Eingang:

Als volgiengen von Adam viertusent Siben hundert acht vnd viertzig iar: von dem hinflus zwaytusent acht vnd drisig jar: von tailung der zungen tusent nünhundert Siben vnd drissig iar: von dem

kaiser tům Nyni in assiria tusent nünhundert ains vnd zwaintzig jar: .... fieng an zeregniren der gros allexander u. s. w.

Schluss:

vnd lies sin leben beschriben in zway grosse bücher vnd leget das ain in den tempel Ephe-seorum Das an der behielt er in siner libery Vnd endet sin leben in friden Amen

Hie hat Appolonius lessen ain end

Dieser Text stimmt mit dem der andern Apollonius-Handschrift (Nr. 86, 2) vollkommen überein, nur fehlen hier das dort beigefügte kurze gereimte Vor- und Nachwort, sowie die Ueberschriften der Capitel.

2. Bl. 41—53:

Die historie von Griseldis und dem Markgrafen Walter von Saluzzo.

Eingang:

AN dem land italia gen nidergang der Sunnen lüt ain über hocher berg gehaisse vesalus: des güpffel raichet v̈ber alle wolken u. s. w.

Schluss:

Da bracht man wider die kostliche klaider vnd ward fronloken von allem uolk vnd ward der tag mit wainen vnd lachen So hochzytlich das des geleichè vor nit gesechen was Also lebte sie alle fiere vil iar in ainikait vnd grossen fröden vnd nam da zů im sinen alten schwecher Den er uor verlassen hett vmb das er sinen willen möcht vol-bringen mit der frowen vnd hielt in in ēren Sin tochter gab er in grosser er ainem margraffen Der Sun belib erb des landes vnd lebt in sālikait AMEN etc.

Explicit per me petrum hamer, tunc temporis Cappellanum in kirchberg Anno domini M°cccc° lxviii[uo] feria 4[a] post letare

Auf dem Vorsetzblatte: Sch. Comes In Helffenstein Baro In Gundelfingen et Gomegins me jure possidet.

Es ist dies die von Petrarca aus Boccaccio's Decamerone X, 10, ins lateinische und daraus von unbekannter Hand ins deutsche übertragene bekannte Novelle, die bereits 3 Jahre nach Anfertigung dieser Handschrift von Günther Zainer zu Augsburg als Volksbuch gedruckt wurde.

„Disz ist ain epistel francisci petrarche, von grosser stätikait ainer frowen. Grisel gehaissen“. Am Ende: „Die hat getruckt Gintherus Zainer von Reutlingen tzů Augpurg... M°. cccc°. lxxi°. jar.“

151. (L. 188.)

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 108 Blätter in 2°. Holzdeckel mit blaugrauem Lederüberzug.

Das puech von der hüppstlickaydt. (Pergamentzettel auf der Aussenseite des vordern Deckels.)

d. i. des Doctor Johannes Hartlieb Uebersetzung von des Andreas Capellanus (oder, wie er in der Handschrift genannt wird: Albertanus) tractatus de arte amatoria et reprobatione amoris.

Widmung Bl. 1[a]: Dvrch lew̆chtigister hochgeborner furst Albrecht Hertzog zu Osterreich etc. Ewer hochgelobt weit erscholln tugent vnd angeborn milt manhait vnd ge përd in gantzer volkomhait zierlicher jugent zwingen nit mich allain, sunder manigen werden held man vnd weib vor ewern furstlichen gnadn In williger vndertäniger gehorsam dinstleich werait sein nach allm wegern als verr menscleich natur vermag. Hie vmm bin

ich gehorsam willig auff ze nemen ditz puech zu tewtschen vor ewern gnaden Vnd wo ich darin verhandelt Das enphilch ich ewrn genaden zu pessern, als ich dan aller weishait vnd verstandnusse ewrer vleissikait, wol von ewrn furstlichen gnadn wais vnd erkenn etc.

AM ersten wie ain maister Albertanus genant das puech gesamet vnd gemacht hat, ain britan porner genant gwaltherus u. s. w.

Schluss Bl. 105ᵃ:

Durichlewchtiger hochgeporner furt genadiger lieber her das puch hab ich durch geschaft vnd gepot ewr genad volbracht vnd zu teůtsch gemacht als es von wort zu wort in latein geschriben ist vnd stet, ich hab auch weder zue noch dan gesetzt Darumb lat das puch in fromd hendt nicht komen oder ewr genad wurd dauon klain lob enphahen Es wär dan das ir schůft vnd geput zu teutschen das puch von dem hohen lob gut vnd tugent der rain werdenn frawen dasselb wurd erfunden was vnderschaid zwischen frawen ist Wann es sei got gechlagt das al frawen ain namen vnd ain gestalt haben Das ist gemacht zu wienn am xxiiii tag februarij Anno im 1 4 4 0 etc. Per uestrum johannem hartlieb doctorem etc.

Bl. 105ᵇ—107ᵃ Register.

S. in Fabricius, Bibliotheca lat. medii aevi; Mencke, Miscellan. Lips. nov., 1751, T. VIII, P. I. p. 545 ff.; vgl. auch Renouard, Poésies des Troubadours, T. II, LXXIX ff. Hartlieb, nach Gervinus Urtheil ein allzeit fertiger und elender Schreiber, (Gesch. der deutsch. Dichtung [4. Ausg.] II, S. 214) ist auch als Uebersetzer einer „Kunst Chiromantia“, eines „Brandan“

und der „Historie von dem grossen Alexander, wie die Eusebius beschrieben hat“, bekannt.

Verführt durch etliche Handschriften, welche vor obiger Widmung an den Herzog Albrecht (Sohn Herzog Ernst des Eisernen, Grossvater Kaiser Maximilian I.) noch die Eingangsworte tragen:

Hie hebet sich an daz buch Ouidy der liebe zu erwerben auch die zuuersmehen Als doctor Hartliep von latein zu deutsch bracht hat durch bete vnd durch geschefte eins fursten von osterreich

hat man das vorliegende Werk lange für eine Uebersetzung von Ovidius de arte amandi und de remedio amoris gehalten (s. auch die folgende Handschrift). Der lateinische Text des von den Pariser Handschriften wie in den gedruckten Ausgaben stets Andreas Capellanus, von Hartlieb Albertanus genannten Verfassers hat damit Nichts gemein.

Ausführliche Charakteristik des lateinischen Werkes sowie der Hartlieb'schen Uebersetzung s. bei von Aretin, Die Minnehöfe des Mittelalters und ihre ... Aussprüche, Leipzig, 1821. Krit.-literar. Beilagen I. und II.

Im XV. Jahrhundert wurde Hartlieb's Werk unter dem Titel: „Das buch Ovidii von der liebe zu erwerben u. s. w.“, gedruckt und mit Holzschnitten versehen öfter herausgegeben.

S. Panzer, Annalen der älter. deutschen Literatur I, S. 55; S. 131 und S. 154.

152. (L. 193.)

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 215 Seiten in 2°, in 2 Spalten. Grüner Halblederband.

Bl. 1ᵃ, Sp. 1: Hie hebet sich an **daz buch Ouidy der liebe zu erwerben auch die zuuersmehen** Als doctor Hartliep von latein zu deutsch bracht hat durch bete vnd durch geschefte eins fursten von osterreich als hy nachfolgt

Folgt sodann die Widmung an Hertzog Albrecht von Oesterreich und die Verdeutschung des dem „Meister Albertanus“ oder vielmehr dem Andreas Capellanus zuzuschreibenden tractatus de arte amatoria.

Der Text ist ganz dem der vorausgehenden Handschrift entsprechend.

153.

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 44 Blätter in 4°. Neuerer Pappband.

Historie von Herzog Leopold und seinem Sohne Wilhelm.

Bl. 1ª: Wie hertzog lüpold vnd syn son wylhelm von österrich ir läben vollendet vnd wie vyl hertzog wylhelm erlytten hatt.

Anfang:

Esz wass ein hertzog in österrich namlich hertzog lüpold etc.

Bricht Bl. 44ª ab mit dem Capitel:

Wie wylhelm vor der burg hield vnd ein büschelly Rosen brach vnd wie ein weydman kam mit eynem schönen vogel ... und mit den Worten ... stund ab vnd gieng zu einem Reyn vnd bracht zu eynem büschely

Näheres über diese prosaische Bearbeitung des Gedichts über Herzog Wilhelm von Oesterreich s. Hagen und Büsching, Grundriss, S. 187; Panzer, Annalen I, S. 121, und Gœdeke, Grundriss, S. 74 und 116.

Auf der Rückseite des hintern Umschlagblattes:

J: Hanns Rordorff hat disz büchli von synem lieben Vetteren Ereerbt. (In anderer Schrift:) Harttman Rordorff zů Zürch.

154.

Papierhandschrift vom Jahre 1796, 2 Blätter in 4°. Umschlag.

Die Maltheser. Ein Trauerspiel, von Friedrich Schiller.

Originalentwurf des Dichters, abgedruckt, jedoch nicht ganz genau, in den Nachträgen zu Schiller's sämmtlichen Werken, von Eduard Boas, 3. Band, S. 439 ff., wo Näheres. Neuerdings genau verglichen für Joachim Meyer's kritische Ausgabe von Schiller's Werken.

155.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 2 Blätter in 2°. Umschlag.

Studien zu Wilhelm Tell, von Friedrich Schiller.

Originalauszüge aus: Der Geschichten schweizerischer Eidgenossenschaft Erstes Buch. ... Durch Johannes Müller, ... Erster Theil. Leipzig, bey M. G. Weidmanns Erben und Reich 1786. 8°. Die beigeschriebenen Citate I. 425, 427, 432, 453, 467, 468, 484, 495, 499 stimmen inhaltlich genau mit obiger Ausgabe (1786) und erstrecken sich auf das 15., 16. und einen Theil des 17. Capitels. Der Anfang dieser Vorarbeiten, an welche sich vorliegender Bogen anreiht, ist in Händen der Tochter Schiller's, der Freifrau Emilie von Gleichen, die auch zum Entwurf der Maltheser (Handschr. Nr. 154) Gehörendes besitzt. Diese wie die vorausgehende Handschrift erhielt die f. Hofbibliothek im Jahre 1834 von dem Oberförster C. F. v. Schiller, dem Sohne des Dichters.

156. (L. 213.)

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 31 Blätter in 4°. Pappband.

1. Bl. 1—11:

Aine schœne und anmutige Historie, wie aines vertribnen graven sun durch gottes wunderbarlich

fuersehung aines kueniges aidam und zelezt selbst kuenig ward. Neue Nachahmung von „Hinz von Tüwingen“ d. i. O. F. H. Schönhuth.

2. Bl. 12—26:

Auszüge aus der Tübinger Handschrift des **Renners von Hugo von Trimberg.**

3. Bl. 28—31:

Verzeichnis von Handschriften altdeutscher Gedichte in der königlichen Privat-Bibliothek in Stuttgart. Von der Hand O. F. H. Schönhuth's.

157. (L. 232 u. 234.)

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 2 Hefte je 34 Blätter in 4°. Broschirt.

1. **Von den beiden Kammerboten Erchinger und Berthold und von Salomo Bischoff zu Costanz.** An Meister Seppen von Eppishusen (Jos. von Lassberg) uff Newjar von Bruoder Ekkehard zuo Hochentwiel (O. F. H. Schönhuth).
2. **Hadewig die schöne Allemmannen-Herzogin und Bruder Ekkehard auf Hohentwiel.** An Meister Seppen zu Eppishusen uf Neujahr. von Brůder Ekkehard auf Twiel.

158.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 2 Bände, 358 und 239 Seiten, in 4°. Pappbände.

Misch-Masch. oder Nüzliche Sammlungen von verschiedenen Materien. Von Obermüller. 1. und 5. Band.

Gedichte, Reden, Briefe, etc., mit eingehefteten Zeitungsblättern und kleineren Druckstücken.

Der Sammler und Schreiber Obermüller ist wahrscheinlich Hebel's Lehrer in Schopfheim.

159.

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., Fascikel von 7 Heften in 4⁰.

Gedichte von Carl Joseph Schönstein. Originalhandschriften.

160.

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 17 Blätter in 8⁰. Broschirt.

Gedichte von C. Scholl. Originalhandschrift.

161.

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., Fascikel in 2⁰.

Gedichte von J. G. Schultheisz. Originalhandschrift.

162.

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 2 Bände, 70 und 44 Blätter, in 8⁰. Pappbände mit Goldtitel.

Gedichte von Dr. C. Morvell.

1. Romantische Erzählungen im poetischen Gewande.
2. Die belagerung von Bizanz. Romantisches Epos in drei gesängen. Originalhandschriften.

C. Morvell pseudonym für W. F. A. Vollmer.

163.

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 192 Seiten in 4⁰. Grüner Lederband mit Goldverzierung und Goldschnitt.

Gedichte von Karl Egon Ebert. Originalhandschrift.

S. 190—192: Inhalt.

Gedruckt.

164.

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 215 Seiten in 4⁰. Grüner Lederband mit Goldverzierung und Goldtitel.

Gedichte von Karl Egon Ebert. Originalhandschrift.

S. 213—215: Inhalt.

Gedruckt in anderer Reihenfolge: 1824. Prag bei A. C. Kronberger.

165.

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 84 Blätter in 4°. Blauer Pappband.

Wlasta, III. Buch. Gedicht von Karl Egon Ebert. Originalhandschrift.

Bl. 75—84: Erklärende Anmerkungen zum 1.—3. Buch. Gedruckt, Prag, Calve, 1829.

166.

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 254 Blätter in 8°. Rother Halblederband.

Immergrün aus deutschen Dichtern.

Auswahl aus den Gedichten von Haller, Kleist, Uz, Klopstock, Schubart, Jakobi, Pfeffel, Bürger, Hölty, Claudius, Schiller, Matthison, Salis, Göthe und Körner, geschrieben von Joseph Eiselein (später Professor und Bibliothekar).

167.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 149 Blätter in 2°. Pappband.

Daniel Heider, Syndicus zu Lindau, **Collectanea zur Geschichte der deutschen Sprache.**

Bl. 1—69:

ein deutsches Glossar

Bl. 103—118:

Bruchstücke aus der Alexandreis Ulrichs von Eschenbach. Darauf verschiedene Abschriften und Excerpte aus St. Gallener Handschriften.

IV.

Französische, Niederländische, Italienische, Spanische:

ältere und neuere.

---

168. (L. 198.)

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 173 Blätter in gr. 4°. Lederband.

Le voeu du paon. Altfranzösisches Gedicht.

Bl. 1—24 fehlen. Es beginnt mit Bl. 25 nach ursprünglicher Paginirung:

Jouenes et auenans clerement reluisans
De belle affaiteure de beaus contenemens
Gadifer commanda . 1 . de ses cambrelens
Con li apportast robe et riches paremens

und bricht ab mit Bl. 173ᵇ:

Quant filotas ot dit che ke li plot a dire
Festions se drecha liement a peu dire
Signor dist li vassaus sens point de contredire
Cascuns vuet confermer sa raison et redire
Cest drois mais elles sunt legieres a desdire
Car nul nara le pris par force de maistire

Der Verfasser, wenigstens des dritten Theiles, nennt sich Bl. 134ᵇ, Z. 6 v. u. Brisebare:

Mais ie ki sui nommes brisebare a le fois
Li vuel mettre et rimer ....

Der Inhalt des Gedichtes gehört dem Kreise der im 12. und 13. Jahrhundert in Frankreich, wie in Deutschland mit Vorliebe von verschiedenen Verfassern bearbeiteten und ins Fabelhafte ausgeschmückten ritterlichen Sagen von Alexander dem Grossen an; das 12silbige Versmass der französischen Dichter dieser „romans d'Alixandre" ward Veranlassung zu der allgemeinen Bezeichnung Alexandriner.

Eine der unsrigen anscheinend entsprechende Handschrift zu Paris macht die Biographie universelle ancienne et moderne, Tom. I, p. 534 ff. in dem Artikel Alexandre de Bernay namhaft und zählt das Gedicht le voeu du paon als fünftes in der Gruppe verschiedener Bearbeitungen der Alexandersage auf:

(p. 535, Sp. 2): le Vœu du Paon, qui contient trois branches, savoir: les Accomplissements des Vœux du Paon; les Mariages et le Restor (rétablissement) du Paon, manuscrit, fonds de la Valière, n°. 2703, in-fol., et 2704, in-4°. Cette dernière partie est de Jehan Brise-Barre, qui mourut vers 1330. Les autres écrivains qui ont contribué à cette collection, sont: Guy de Cambray, Simon de Boulogne, surnommé le Clerc (le savant, le lettré), Jacques de Longuyon et Jehan de Motelec. Le roman d'Alexandre fut ainsi l'ouvrage des poètes les plus fameux du 13ᵉ. siècle. Les premières parties parurent vers l'an 1210, sous le règne de Philippe-Auguste, et non sous celui de Louis VII, comme on l'a dit. On y remarque des allusions flatteuses sur les événements du règne de ces deux princes, et il est très-bien écrit pour le temps où il parut; il renferme un assez bon nombre de vers harmonieux et pleins de sens; les descriptions en sont animées, les récits naturels; mais ces beautés ne se rencontrent en général que dans la première partie; le style des continuateurs est lâche, faible et languissant.

Vgl. Villemain, Cours de littérature, T. II (1830), p. 125.

Jedes einzelne Blatt unserer, anscheinend zu Paris geschriebenen Handschrift ist mit gemalter Randumfassung und Initialen geschmückt. Ausserdem viele Miniaturen auf Goldgrund, in

sorgsamer Ausführung, und schätzbare Beiträge zur Tracht und Rüstung in der ersten Hälfte des XIV. Jahrhunderts enthaltend, als Illustration den Text unterbrechend. Die Bilder auf Bl. 76, 92 und 103 wurden copirt und herausgegeben von J. H. von Hefner-Alteneck in seinen Trachten des christlichen Mittelalters, (Frankfurt u. Darmstadt 1840—54) 2. Abtheilung auf Tafel 28 und 31; erstere in etwas vergrössertem Massstab. Die mit der Feder gezeichneten Thiergestalten und Grotesken der Randumfassungen sind erfüllt von mannigfachen satyrischen Bezügen und Carricaturen. Sämmtliche Zeichnungen sind originell, bestimmt, klar und sehr schön ausgeführt.

169. (L. 207.)

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 33 Blätter in 2°. In einer Mappe.

Le voeu du paon.

Abschrift von Blatt 25 bis 56 der vorausgehenden Handschrift, von der Hand des Freiherrn Joseph von Lassberg.

170. (L. 199.)

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 127 Blätter in kl. 4°. Holzdeckel mit grünem Leder überzogen.

Leben und Sterben der heiligen Jungfrau Maria.
Altfranzösisches Gedicht.

Bl. 1 fehlt.

Anfang:

Sy me leissez a vous parler
Seigneur ce deuent escouter
Les bonez genz et aus seoir
Mas ly deables ha tel pouoir
Quancois irez au Jugleour
Ques parolez nostre seignour

SE vous voules que ie vous die
De dieu et de sainte marie
Or faitez paix sy mescoutez
Je vous dyrei se vous voulez
Sy com ly roys ihesus naisqui
Et sa douce meire autresy

endet mit Bl. 127:

A tant ez uos nostre seignor
A meruilleuse resplendor
O lui sa beile conpeignie

Ein Bruchstück daraus, die seltsame Legende von Phanuel und der aus seinem Schenkel entsprungenen Anna, der Mutter Mariae, hat mitgetheilt v. Lassberg, im Anhang zu seinem Grave Friz von Zolre, dem Oettinger. Gedr. in diesem iar, S. 67—80; vgl. Vorwort dazu S. VII. ff.

171.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 81 Blätter in qu. 4°. Lederband.

Bl. 1ᵃ: **CHANSONS NOVVELLES ET VIELLES.**

Lieder in französischer, holländischer und deutscher Sprache.

Auf Bl. 1ᵇ: C'est liure apartien à Madamoiselle Constance Philippine De Barguer.

172.

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 4 Bändchen, 40, 35, 37 u. 37 Blätter. Lederband mit Goldschnitt und Goldverzierung.

Schriften von Etienne Joseph Werner (Abbé), in französischer Sprache.

1. u. 2. Bändchen: Lettres familières, Première partie, Seconde partie.

3. Bändchen: La carrière d'Osmin ou Les fruits de l'éducation par Etienne Joseph Werner.

4. Bändchen: ESSAI DE POESIES sur différents sujets par Etienne Joseph Werner. 1 Partie.

Mit vielen vom Verfasser ausgeführten Federzeichnungen.

173.

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 2 Blätter in 4°. Pergamentband.

Alexanders Geesten van Jacob van Maerlant.

Nach der (einzigen) Ausgabe dieses Gedichtes von F. A. Snellaert, 2. deel, (Brussel, Hayez, 1861, gr. 8°) umfasst sie in 3 Spalten

Bl. 1a: 7. boec, Vers 1015—1162 (S. 79 ff.):

Der so vintmen zeil stene
Enn adamante die syn so starc
Dme mach breken geen warc
Sonder bocs bloet allene
Dits groet wonder vanden stene.

Bl. 1b: Vers 1166—1310.

Bl. 2a: 9. boec, Vers 170—318 (S. 159 ff.):

Elc hadde andren vercoren
Waest in scaden oste in vromen
Oste waer si te wige comen
Elc was neuen anders zide
Enn sine scieden te genen tide

Bl. 2b: Vers 319—468 (S. 164).

Auf S. b beider Blätter hat die Schrift durch das Ablösen derselben von einem Büchereinbande stark gelitten.

Vgl. Mone, Niederländ. Volks-Literatur, S. 83 ff.

174.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 4 Blätter in 2°. Broschirt.

Le Operazioni in Versi in Lode Di Sant. Gioanne Nepomuceno Sonetti In Lingua Veneziana con le Glorie Fatte dei Grandi Signori della Regia e Nobilissima Citta di Praga consacrati Al Merito sempre Impariabile di Dami e Cavalieri de l'Istessa Citta.

Am Schluss der Widmung steht: Osualdo Funese Veneziano Maestro de Teatri de Opera.

. Durchgängig mit Goldschrift.

175.

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 93 Seiten in 4°. Halblederband.

Italienische Gedichte. Eine Auswahl, hauptsächlich aus älteren Dichtern.

176.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 43 Blätter in 4°. Pergamentumschlag.

Gedichte in spanischer Sprache.

Bl. 1ᵃ: Exortacion alas armas ala Magd. de Philipo. 3°. Cancion Real.

B.

Theologie.

I.

Die Bibel und deren Auslegung.

177. (L. 8.)

Pergamenthandschrift des XIII. Jahrh., 490 Blätter in 4°, 2 Spalten. Lederband.

Biblia veteris et novi testamenti, lateinisch.

Bl. 217b, Sp. 2, am Schluss des Psalteriums:

Laus tibi sit Christe quum liber explicit iste.
Qui scripsit scribat semper cum domino viuat.
viuat in celis Cambius scriptor de vicentia In
.nomine felix. AMen.

Bl. 450b, Sp. 2, am Schluss der Apocalypse:

Laus tibi sit Christe quum liber explicit iste.
Qui scripsit hunc librum locum habeat paradisum. s.
Cambius scriptor de vicentia. AMen.

Bl. 451—490: Alphabetisches Register, in 3 Spalten.

Durchgehends mit gemalter Randverzierung und Initialen.

178.

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 875 Blätter in 8°, 2 Spalten. Gepresster Lederband mit Goldverzierung, nebst Goldschnitt und Metallspangen.

Biblia veteris et novi testamenti, lateinisch.

Sehr schöne, kleine Schrift auf feinstem Pergament, nebst

feinen, mit der Feder ausgeführten Initialen und Randverzierungen. Auf der innern Seite des vorderen Deckels ist das Fürstenb. Bibliothekszeichen mit der Jahrzahl 1708.

179. (L. 29.)

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 198 Blätter in 2°, 2 Spalten. Holzdeckelband mit rothem Leder überzogen.

1. Bl. 1—191ª, Sp. 1:

Ain tail der Bibly.

Deutsche Uebersetzung von Stücken des alten und neuen Testamentes, laut dem inliegenden gleichzeitigen Register: das Buch Hiob, Tobias, Judith, Esther, Psalter, Sprichwörter Salomonis, Cantica Canticorum, Ecclesiasticus, Daniel, Apocalypsis.

Bl. 191ª, Sp. 1:

Hie gautt vss das Bůch Appocalipsis Das man nempt In tútsch Die Offenbarung oder haimlichait Santt Johannsen etc.

2. Bl. 191ª, Sp. 2 — Bl. 195ª, Sp. 2:

Hie nach von dem **leben vnd lesen des hailgen Sant Johannsen mit dem guldin mund.**

3. Bl. 195ª, Sp. 2 — Schluss:

Hie nach von dem hochwirdigen **himelfürsten vnd hailgen Sant Job.**

Vor dem Register die gemalten Wappenschilder von „Cůnrat Wälte und V̊rsel ächpige"; vor der Uebersetzung der Apocalipsis auf Blatt 176ᵇ das in Wasserfarben gemalte Bild des Evangelisten Johannes mit dem Adler. Auch vor dem Buche Daniel, Blatt 164ᵇ, drei gemalte Wappen.

180. (L. 251.)

Pergamenthandschrift des XII. Jahrh., 152 Blätter in gr. 4°. Brauner Lederband mit Spangen.

Die Psalmen, lateinisch.

Dem Texte voraus gehen acht gemalte und mit Vergoldung geschmückte Federzeichnungen:

1) die Verkündigung Mariä, 2) die Geburt Jesu, 3) die 3 Frauen am Grabe, mit dem Engel, 4) die Himmelfahrt, 5) die Taufe im Jordan, 6) die Kreuzigung, 7) das Pfingstfest, 8) Christus in himmlischer Glorie, umgeben von den 4 Evangelisten.

Die Starrheit der Stylisirung, die hagern Gestalten erinnern an ähnliche niederrheinische Malerei.

Ausserdem hat die Handschrift mehrere mit Malerei verzierte grössere Initialen.

181.

Pergamenthandschrift des X. Jahrh., 188 Blätter in 4°. Holzdeckelband mit Lederüberzug.

Die Psalmen und die Propheten.

Bl. 1ᵃ: (Grosser Initial) **INCIPIT PSALTERIVM DAVID REGIS & PROPHETEE.**

182.

Pergamenthandschrift des XII. Jahrh., 227 Blätter in 2°. Holzdeckel mit braunem Leder überzogen, Buckeln und einer Lederschliesse.

S. Hieronymi expositio in psalterium.

Bl. 1ᵃ: Incipit tractatus sancti Hieronimi presbyteri in psalterium.

Am Ende (von anderer Hand):

Explicit liber psalterii. cum tractatu sancti Jeronimi presbyteri etc.

Gegen Ende ist die Schrift von anderer Hand. Den Codex schmücken mehrere grössere und viele kleinere mit der Feder ausgeführte Initialen.

Vgl. Hain, Repertorium 8581.

183.

Pergamenthandschrift des XIII. Jahrh., 217 Blätter in gr. 2°, 2 Spalten. Holzdeckel mit Lederüberzug, Lederspangen und Buckeln.

Petri Parisiensis (Lombardi) **Explanatio Psalmorum.**

Bl. 1ᵃ: Incipit psalterium secundum glosaturam magistri petri parisiensis episcopi.

Die sauber geschriebene Handschrift ist mit vielen grössern und kleinern, roth und blau colorirten Initialen, sowie mit 10 als Capitelweiser dienenden bizarren Figuren geschmückt.

Ist wohl die Glossa psalterii David, quae vulgo magistralis vocitatur. Nürnberg, Frisner et Sensenschmid, 12. Febr. 1478 gr. fol.; vgl. Ebert, Lexikon 12190.

184. (L. 268.)

Pergamenthandschrift des XIII. Jahrh., 2. Hälfte, 136 Blätter in 8°. Brauner Lederband.

Lateinisches Psalterium, mit 5 vorausgehenden Malereien auf Goldgrund, und verschiedenen rohgemalten Initialen in altem, oberdeutschem Styl.

185.

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 198 Blätter in kl. 4°. Rother Lederband.

Psalterium, mit Calendarium, lateinisch.

Bl. 2ᵃ, Calendar. 26. März: Obiit petronelle de schernberg Mater mea .·.

Bl. 2ᵇ, Calendar. 9. April: Obiit chůnrat de schernberg pater meus.

Bl. 7ᵃ: Hie vindet man wie lang sy zwischent winnachten vnd fasenacht.

Von Bl. 182 an verschiedene Schriften.

Mit Musiknoten, 2 grösseren Malereien in ähnlichem Charakter wie in Nr. 309, und mehreren grössern und kleinern Initialen auf Goldgrund, nebst Randverzierungen.

186.

Pergamenthandschrift des XIV—XV. Jahrh., 158 Blätter in 8°. Schwarzer Sammtband.

Psalterium mit Calendarium, lateinisch.

Dieser Psalter gehörte dem Fräulein Magdalena von Gundelfingen, dann einem Fräulein von Lupfen (s. Bl. 158[b]), dann schrieb der Chronist Wilhelm Wernher Graf von Zimmern, dessen erste Frau eine geborne von Lupfen war, auf die 6 Blätter des Calendariums genealogische Notizen. Auf Bl. 1[b] stehen überdiess das Zimmern'sche und Lupfen'sche Wappen.

Die Handschrift enthält viele grössere und kleinere, mitunter verdorbene Malereien und Initialen auf Goldgrund.

187.

Papierhandschrift vom Jahre 1455, 302 Blätter in gr. 2°. Gepresster Lederband mit grossen Buckeln.

1. Bl. 18—299:

Deutsches Psalterium nebst deutscher Erklärung des Nicolaus von Lyra.

Voraus geht in 2 Spalten

Bl. 1—16[a], Sp. 1: Apocalipsis Dis sint die súben Namen der súben kirchen gottes Gegloset von den meistern der heiligen geschriffte Vnd den Namen des Endecrists vszgeleit noch der zale sins namen Vnd vohet an die vorrede Apocalipsis.

Bl. 18[a]: Vorrede zum Psalterium:

PRopheta. magnus. surrexit. in. nobis. Das lutet

also Es ist zůmercken Das ettliche psalmen sint die man blöszlich alleine noch der geschrifft verstet, ... Man sol ouch wissen Das ein hochgelerter meister der heiligen geschrifft Der heisset brůder Niclaus von lyra ein mynre brůder Dise bedütunge zů dútsche gemacht hat über den psalter Wann er Abrahemsch wol kunde etc.

Bl. 292b: Finitum est Hoc psalterium Per me Johannem Klingener Scriptorem Nůwenburgensis dyocesis ... Anno Abincarnacione Domini Millesimo quadringentesimo Quinquagesimo quinto Feria tercia post Exaltationem sancte Crucis Darauf folgt: De commendacione Libri Psalterij et vtilitate Legendi et psallendi in psalterio sequitur et est talis.

Bl. 294a: Exposicio terminorum rarorum Psalterij.

2. Bl. 299b — Schluss:

Lateinische Gedichte zum Lobe der Jungfrau Maria, nebst Gebet zu ihr.

Anfang von a, b und c:

Has videas laudes qui sacra virgine gaudes
Et uenerando piam studeas laudare mariam

SAlue virgo virginum stella matutina
Sordidorum criminum vera medicina

REgina regnancium virgo puellaris
Peperisti filium mater singularis

Am Ende:

Scriptum per me Johannem Klingener ut supra.

Die fleissig geschriebene Handschrift ist mit vielen colorirten Initialen und Randverzierungen ausgestattet.

188.

Pergamenthandschrift des XV. Jahrh., 281 Blätter in 12°. Schwarzer Lederband.

Das neue Testament, lateinisch.

Mit farbigen Initialen.

189. (L. 26.)

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 140 Blätter in 4⁰. Holzdeckel mit braunem Leder überzogen.

1. Bl. 1—29:

Die Offenbarung Johannis in teutscher Uebersetzung.

Die ersten Blätter fehlen, beginnt mit Capitel 3.

2. Bl. 30—39:

Beschreibung der Kirchen zu Rom.

Anfang:

(S)antt Siluester schribtt in sinner cronica datz zey Rōm syen gewesen Tusend fúnff hundertt vnd fúnff kilchen, vnd die sind jetz ze dem maisten taille zerbrochen

3. Bl. 42 — Schluss:

Ein tractat vom Antichrist.

Bl. 42 unten: Ich wil all hie ze tútsch bringen mit vrkúnde der hailigen geschrift Daz der bōsz Anticrist kúnftig ist, vnd wa er geboren wirdt, vnd gezogen vnd wie er die welt betriegen vnd verlaitend wirt, vnd wie lang, vnd wie lang (sic!) er die lút nōtiget vnd martret vnd wie er ain end nimpt, vnd was er wunder uf diser welte tůt etc.

190.

Papierhandschrift vom Jahre 1722, 299 Seiten in 4⁰. Lederband.

Interpretatio in Apocalypsin Auctore A. R. et

Venerab. Seruo Dej Patre et Domino **Barthol. Holtzhausen.** Instit. Cler. Resœcul. in Commune Viuentium ad Normam SS: Canonum Restitutore ac Inceptore. Ad Mandatum Seren.mi S. R. I: Principis Dominj Dominj Ferdinandj Frobenij de Furstenberg Heiligenberg et Mösskürch etc. A° 1722. descripta Per F. Alexandrum ex Sonthouen Capucinum, pro tempore Vicarium locj Indignum, quj hunc exiguum laborem humillimé et deuotissimé Domino suo Clementissimo consecrat ac dedicat. — obtulit, submississimé 15 Aprilis Viennâ feliciter reduci 1723.

II.

Liturgie.

---

191. (L. 1.)

Pergamenthandschrift des IX. Jahrh., 163 Blätter in 2°. Holzdeckel mit weissem Schaafleder überzogen.

1. Bl. 1—160^{b}:

Oracio misse secundum beatum Gregorium et Collectarius tocius anni secundum Romanam sedem.

— so, zufolge der von späterer Hand geschriebenen, kaum mehr lesbaren Titelangabe auf der Rückseite des hintern Deckels.

2. Bl. 160^{b}—163:

Katalog einer damaligen Klosterbibliothek, beginnend:

Hec est summa librorum qui hic habentur Hieronimus in esaiam uolumina. VIIII. u. s. w., und schliessend: Sacramentorum libri. XXII. insuper. II. in. IIII. voluminibus. lectionarii. X. undecim. II. ů. (volumina) plenarii, im Ganzen 356 Bände umfassend.

Ildefons von Arx, der Kenner St. Gallischer Handschriften, hat dieses Denkmal bald 1000jähriger klösterlicher Schreibekunst in Folgendem näher geschildert: „Den Codex finde ich in jeder Hinsicht vortrefflich. Das herrlichste Pergament, die schönste Dinte, die gleiche, saubere, leserliche Schrift in grösserer

Form, wie bey lyturgischen Büchern die Sache es erheischte, die richtigen Capital und Uncialtitel und Anfangsbuchstaben, das frisch glänzende Gold, tragen alle bey, daraus eine zierliche Handschrift zu bilden. Es enthält das Sacramentarium Gregorii Papae ecclesiae romanae, und stimmt mit dem, welches in den gedruckten Werken Gregorii M. gefunden wird, ganz überein, blosz dasz bey den Votiv Messen nicht die nämliche Ordnung beobachtet wird.

Offenbar ist es gegen das Ende des IX. Jahrhunderts von Schreibern, die die ars lineandi vollkommen inne hatten, verfertiget worden. Nebst dem Hauptwerke werden noch drey andere Schriften bemerkt. Nämlich am ersten Blatte mehrere Variationes der Oration, die vor dem Orate fratres gebethet wird und damals noch nicht wie jetzt eine festgesetzte Form hatte. Ferner die Orationes auf dem 2. 3. 4. ersten Blatte, und auf zwölf Blättern, welche dem Bücher Catalog vorgehen. Drittens in dem Bücherverzeichnisse, welches zwar grösstentheils die Bücher aufzählt, welche auch in den Catalogen von St. Gallen und Reichenau stehen, aber doch nicht ganz die nämlichen Bücher enthalten. Immer war diese Bibliothek zahlreich und kostbar, und konnte nur einem groszen reichen Kloster angehören. Das ganze Buch, und nicht einmal der Catalog verräth mit einem Ausdrucke seine Heimat.

Der Codex ist offenbar vor vierhundert Jahren anders gebunden worden, und damals die alten Pergamentstreifen um den Rücken geschlagen worden, die am Anfange nach dem dritten Blatte, und am Ende vor den zwey letsten Blättern durch den Bruch des Bundes gesehen werden. Die Schrift scheint mir die alte römische Capital zu seyn, und wenn sie diese ist, so wären diese Streifen ein kostbares Fragment. Ja wenn dieses Fragment den Virgil enthielt, so wäre diese Handschrift ohne Zweifel eine St. Gallische gewesen, wohin sie auch wegen der höchsten Aehnlichkeit der Schrift und der grossen Buchstaben zu rufen scheint.“ Des J. v. Arx briefliche Mittheilung, de dato St. Gallen, den 3ten Brachm. 1827, der Handschrift beigefügt.

Einem in dem Studium St. Gallischer Handschriften geübten Auge ergibt sich in der That eine grosse Uebereinstimmung in Stylisirung, ornamentaler Verzierung, Goldausfüllung und Bemalung der Initialen, sowie der übrigen Schrift mit den

von dem berühmten Schönschreiber Sintram zu St. Gallen geschriebenen Werken und insbesondere mit den vom Bischof Salomo von Constanz der Sintram'schen Handschrift des s. g. Evangelium longum, wovon ein Facsimile in Pertz, Monumenta Germaniae II, p. 92 gegeben ist, eigenhändig beigefügten Initialen. („Lineandi, et capitulares literas rite creandi prae omnibus gnarus, ut in apicibus l. et c. longi euangelii primis videre est. Quas episcopus, ut aiunt, probans quid in talibus adhuc posset, lineans aurificabat". Ekkehard. IV., Casus S. Galli, cap. 2. bei Pertz l. c.)

Diese unverkennbare Aehnlichkeit und die weitere Erwägung, dass der auf den letzten Blättern enthaltene Katalog, wenn er auch mit dem unter Abt Grimald im 9. Jahrhundert angefertigten Katalog der St. Gallischen Bibliothek, der sich im dortigen Cod. 728 vorfindet, keineswegs identisch ist, doch in Bezug auf Reihenfolge und System wesentlich nach der gleichen Schablone gearbeitet ist, machen es kaum zweifelhaft, dass diese Handschrift einer in St. Gallischer Klosterschule kalligrafisch geschulten Mönchshand des IX. Jahrhunderts (wenn nicht einem der oben genannten Schreibekünstler selbst) entstammt.

Vergl. Weidmann, Geschichte der Bibliothek von St. Gallen. 1841. Beilage 2, (S. 360 ff.), „Das älteste Bücherverzeichniss aus dem 9. Jahrhundert".

Das Bücherverzeichnis hat Lassberg abdrucken lassen in Mone's Anzeiger, VII. Jahrg. (1838), S. 416 ff., und im Serapeum, 1. Jahrg. (1840), S. 81 ff., wo Weiteres.

192. (L. 2.)

Pergamenthandschrift aus dem Ende des IX. Jahrh., 115 Blätter in 4°. Holzdeckel mit weissem Leder überzogen, nebst einer eisernen Spange zum Durchziehen einer Kette.

Pontificale, i. e. **Rituale episcoporum.**

Nach einer eingelegten, von Ildefons von Arx geschriebenen Notiz folgendermassen näher bestimmt: „Codex lyturgicus (Pontificale) optimus in membrana solida nitide scriptus, ast mendis scatens et mutilus, cum folium secundum et integer IX quaternio desint. Continet ritum dedicationis ecclesiarum, modum ordines

sacros conferendi, benedictiones abbatum, hominum, aedificiorum, vasorum, fructuum; ritum scrutiniorum ac baptismi; bonas et malas indoles nationum. In fine ac in operculo ligneo adglutinatus visitur folium saeculo VIII scriptura longobardica scriptum, fragmentum canonum pro episcopis continens. (Ist nunmehr abgelöst.) Vox „scribe" in margine saepe occurrens indigitat, codicem hunc saepe a scriptoribus descriptum fuisse."

Auf dem letzten Blatt, gleichsam als Anhang, etliche Sprüche des heil. Cyprianus und eine Characteristik der verschiedenen Nationen nach ihren guten und schlimmen Eigenschaften: „de bonis naturis gentium . . . de vitiis gentium."

Die Schrift ausserordentlich schön und deutlich; Ueberschriften und Rubriken mit rother Farbe; Initialen ohne künstlerischen Schmuck.

193. (L. 3.)

Pergamenthandschrift des XI. Jahrh., 247 Blätter in gr. 4⁰. Holzdeckel mit braunem Lederüberzug.

Collectarius secundum vsum Romane sedis (auf der Aussenseite des hintern Deckels) d. i. ein Missale mit vorhergehendem Calendarium.

Blatt 8 und 72 sind herausgeschnitten. Blatt 9 und 10 mit Miniaturen, Blatt 28 mit einer Federzeichnung, der Text durchgehends mit vergoldeten Initialen versehen.

194. (L. 4.)

Pergamenthandschrift des XII. Jahrh., 128 Blätter in 4⁰. Holzdeckelband mit Schaafleder überzogen, im Einband ganz dem von Nr. 192 entsprechend.

Collectarius pontificalis (so auf der Rückseite des hintern Deckels), d. i. ein Missale secundum ritum romanum.

Anfang:

IN VIGILIA NATIVITATIS DOMINI

Schluss:

Quod ipse praestare digneris cuius regnum etc.

195.

Pergamenthandschrift des XIII. Jahrh., 20 Blätter in 4°. Neuer Leinwandband.

Liber de divinis officiis,

ähnlichen Inhalts wie des Durandus Rationale divinorum officiorum.

Anfang:

DE HORIS; Bl. 13ª: DE ORDINIBUS; DE OSTIARIO; DE EXORCISTIS etc.; Bl. 19ᵇ: DE VESTIMENTIS ecclesiasticis; Bl. 20ᵇ Schluss: De signis.

196.

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 182 Blätter in 8°. Alter Lederband mit Schliessen.

Missale.

Mit einigen grössern Initialen in Wasserfarben.

197.

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 154 Blätter in 8°. Gepresster Pergamentband mit Messingspangen.

Missale mit Calendarium.

Der Canon in grösserer Schrift. Mit Malereien, Initialen, Randverzierungen.

198.

Papierhandschrift vom Jahre 1391, 74 Blätter in 2°. Holzdeckel mit Schaaflederüberzug.

Expositio de missa.

Bl. 1ᵃ Anfang:

Ysaye. lxvi. dicit dominus. Ecce ego declinabo in vos etc.

Bl. 74ᵇ: Explicit exspocio (expositio) de missa per manus berhtoldi scriptoris de alperspach. Anno domini M°. CCC° Nonagesimo primo.

Diese Auslegung der hl. Messe des unbekannten Verfassers stimmt mit keinem der bei Hain (6795—6810) verzeichneten Drucke, soweit wenigstens aus den dortigen Angaben geschlossen werden kann.

199.

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 123 Blätter in 4°. Alter Holzdeckelband mit Beschläg und Spangen.

Epistolarium.

Bl. 1ᵇ: Incipiunt epistole per circulum anni.

Grosse Schrift mit rothen Initialen.

200. (L. 17.)

Papierhandschrift des XIV. Jahrh., 161 Blätter in 4°. Holzdeckel.

Ritualbuch des Klosters Thierhaupten.

a. Bl. 1—8:

Calendarium, darauf: Absolutiones nocturnales ad matutinum cum suis benedictionibus.

b. Bl. 9—161:

Incipit Psalterium dauidicum.

Dieser Theil der Handschrift enthält ausser den Psalmen noch eine grosse Zahl anderer lectiones, sermones, officia etc.

z. B. Bl. 117: Incipit officium cursus de beata virgine Maria secundum consuetudinem monasterii Tyerhaupten et sacri specus ordinis sanctissimi patris nostri benedicti abbatis.

Die Heftung der Bogen widerspricht der alten Foliirung, denn auf Blatt 107 folgt 130, während Blatt 108—125 erst am Schlusse, nach Blatt 156 stehen. Mit colorirten Initialen. Thierhaupten, Benediktinerkloster in Oberbayern.

201.

Pergamenthandschrift vom Jahre 1396, 120 Blätter in 12°. Holzdeckel mit rothem Lederüberzug.

Rituale.

Bl. 1ª Anfang:

Exorcismus salis et aque dominicis diebus.

Bl. 119ª: Anno domini M° CCC° lxxxxvi° finitus est liber iste in vigilia ascensionis domini Comparatusque a dompno Nicolao de Newnburga pro tunc plebano in Asschach. Darauf Register.

202.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 154 Blätter in 4°. Holzdeckelband mit Lederüberzug, Spange und Zwinge zum Anketten.

1. Bl. 1—148ª:

Series Ewangelistarum secundum processum hystorie. (Aeussere Aufschrift.)

Bl. 148ª unten:

Ad Conuentum Nurenbergensem fratrum minorum in magnam librariam A II

2. Bl. 148ᵇ—153:

Versus super ewangelistas.

Anfang:

A patribus genitum texit te Christi Matheus
Clam Joseph aufugiet angelus hunc retinet

Bl. 153ª:

Secuntur aliqui versus qui possunt poni in matheum si placet

Anfang:

Gire soli tremule territus in cutere
Gloria solaris luminis occulere

3. Bl. 154:

Versus Consolatorij.

Anfang:

Vt salues mitti, te querere, quod reperisti
Saluificare animas non perdere quos retulisti.

Am Schluss:

Ad Minores Nurenberge C II ad magnam librariam prope leudolphum

203.

Pergamenthandschrift des XII. Jahrh., 103 Blätter in 4°. Gepresster Lederband.

Evangeliarium, lateinisch, enthält die Evangelien für die Sonntage und Festtage des Jahrs.

Anfang:

DOMINICA PRIMA DE ADVENTV DOMINI EVANGELIVM SECVNDVM MATHEVM. IN ILLO TEMPORE. Cum appropinquasset etc.

In schöner Schrift. Vgl. Falkenstein, Beschreibung der k. öffentl. Bibliothek zu Dresden, S. 180 und 184.

204.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 211 Blätter in gr. 2°, 2 Spalten. Neuer Pergamentband.

Bl. 5ᵃ, Sp. 1:

Hye heben sich an **die Leczen vnd die Ewangely** mit der Glos vber das gancz Jar. Vonerst die erst Leczen an dem ersten Suntag Im Aduent sannd Pauls ad Romanos

Voraus das Vorwort.

Bl. 211ᵃ, Sp. 2:

Hie habent di ewangely vnd die glos dar v̈ber . . . (abgerissen) gantz Jar

Der Uebersetzer ist nicht genannt.

205.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 121 Blätter in 4°. Neuer Pappband.

Die Episteln und Evangelien auf die Sonntage, Mittwoche und Freitage des Jahrs, nebst Erklärung, in deutscher Sprache.

Bl. 1ᵃ Anfang: IN dem namen des herren amen Hie hebt sich ein plenari nach ordenung der heiligen cristenleichen kirchen IN dem man hat epistel vnd ewangeli als die gesungen vnd gelesen werden in dem ampt der heiligen mesz in massen hernach volget etc.

Bl. 1ᵇ: Hie volget nach der erst súntag in aduent vnd ist die epistel die sanctus paulus schreibt zw den Romeren An den xiii Capitel etc.

Die Handschrift bricht mit Dominica XXII ab.

206.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 150 Blätter (wovon Blatt 1—3, 10—59 und einige Schlussblätter fehlen), in 2°, 2 Spalten. Holzdeckelband.

Die Episteln und Evangelien, deutsch, enthaltend die Evangelien durch das ganze Jahr, nebst Glossen.

207.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 81 Blätter in 4°. Neuer Pappband.

Die Evangelien auf die Sonntage des Jahres, lateinisch.

Bricht unvollendet ab.

208.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 144 Blätter in 2°. Holzdeckelband mit Schweinslederüberzug.

Liber epistolarum et lectionum.

Bl. 1ª: (I) Iste liber qui intitulatur liber epistolarum et lectionum que lectionatim leguntur in diuino officio diuiditur in tot partes quot in processu ponuntur lectiones et antequam procedam ad textum est notandum quod hic ponuntur Prophetie et epistole etc.

Mit lateinischen Interlinearglossen.

209.

Pergamenthandschrift vom Jahre 1671, 142 und 208 Seiten in 4°. Alter gepresster Lederband mit Beschläg und Spangen.

Collectaneum hoc (capitulorum et orationum) sub Reu.mo & Amplis.mo D. Augustino scriptum est Per F. P. Thomam Achmiller 1671. (Titel), enthält Seite 1—142 das Proprium de Tempore, darauf Seite 1—173 das Proprium Sanctorum, Seite 177—Schluss das Commune Apostolorum et Evangelistarum etc.

Auf dem Titelblatt eine Federzeichnung, ausserdem noch zwei.

210.

Pergamenthandschrift des XVII. Jahrh., 108 und 173 Seiten in 4°. Alter Lederband mit Spangen.

Collectaneum Capitulorum et Orationum.

Stimmt ganz mit der vorausgehenden Handschrift.

211.

Pergamenthandschrift vom Jahre 1489, 105 Blätter in 4°. Pergamentband.

Annuale.

Bl. 1a: Abbildung eines Sonnenzirkels

Bl. 2—7:

Calendarium.

Bl. 8a Anfang:

De dominicis diebus Et festis sanctorum quae veniunt per adventum domini Capitulum. I.

Bl. 105b Ende:

Finitum est istud annuale sub venerabili in cristo patre ac domino domino Bernardo Venerabili Abbate Monasterij S (radirt) Ordinis Cysterciensis Per fratrem Anndream Nagelin Anno domini 1489.

Grosse, gothische Schrift.

212.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 25 Blätter in kl. 8°. Gepresster Lederband.

Kirchengebete bei Sterbfällen, in lateinischer Sprache, mit deutschen Ueberschriften.

213.

Pergamenthandschrift des XV. Jahrh., 161 Blätter in 8°. Lederband.

Kirchengebete, in lateinischer und französischer Sprache, mit vorausgehendem französischem Calendarium.

Mit vielen grössern und kleinern, guten, originellen Malereien und Randverzierungen französischen Ursprungs aus der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts.

214. (L. 23.)

Pergamenthandschrift vom Jahre 1487, 203 Blätter in 4°. Holzdeckel mit rothem gepresstem Schaafleder überzogen.

Lateinische Kirchengebete.

Am Schluss (Bl. 203ᵃ):

Deo gratias. E. 1487.·.

Mit einem grössern vergoldeten und vielen kleinern colorirten Initialen.

215.

Pergamenthandschrift des XV. Jahrh., 144 Blätter in 16°. Schwarzer Lederband mit Goldschnitt und Spangen.

Die sieben Busspsalmen, nebst Gebeten zu verschiedenen Heiligen, lateinisch.

Mit gemalten Initialen und Randverzierungen.

216.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 12 Blätter in 4°. Pappband.

Verschiedene **Benedictionen gegen Gewitter**, lateinisch.

217.

Pergamenthandschrift des XV. Jahrh., 51 Blätter in 8°. Schweinslederband mit Goldschnitt.

Kirchengebete, in niederdeutscher Sprache.

Bl. 1ᵃ: Hier beghint die hilige gheest getide

Mit schön gemalten und vergoldeten Initialen und Randverzierungen.

III.

Kirchenväter, andere Kirchenschriftsteller, Dogmatik, Moral.

218.

Pergamenthandschrift des XII. Jahrh., 76 Blätter in 4°. Pergamentumschlag.

Gregorii magni papae Pastorale s. regula pastoralis.

Bl. 1ᵃ: IN NOMINE DOMINI INCIPIVNT CAPITVLA REGVLE PASTORALIS VEL LIBRI BEATI GREGORII PAPE VRBIS ROME.

Im Ganzen 65 Capitel.

Bl. 2ᵇ Anfang:

PASTORALIS CVRE PONDERA FVGERE ME DElitescendo uoluisse benigna frater karissime atque humillima intentione reprehendis.

Schluss:

EXPLICIT LIBER REGVLE PASTORALIS. GREGORII PAPE VRBIS ROME. DEO GRATIAS.

Aeltere Ausgaben s. Hain, Repertor., 7980—7990.

219.

Pergamenthandschrift des XIII. Jahrh., 93 Blätter in kl. 4°. Holzdeckelband mit Schaafleder überzogen und Buckeln.

1. Bl. 1—76:

Sancti Hieronymi epistolae contra Jovinianum.

Bl. 1ª Anfang:

INCIPIUNT EPISTOLE SANCTI HIERONIMI PRESBYTERI CONTRA JOUINIANUM.
PAVCI ADOMONDVM DIES SVNT etc.

2. Bl. 77—93:

Sancti Hieronymi Expositio psalmi Eruct. (avit) i. e. XXXXIV.

220.

Pergamenthandschrift des XIII. Jahrh., 122 Blätter in 2°. Holzdeckel mit Leder überzogen.

Adhortationes SS. Patrum.

Bl. 1ª: INcipiunt adhortaciones sanctorum patrum: de profectu perfectionis monachorum:

Anfang:

INterrogauit quidam abbatem Antonium dicens. Quid custodiens placebo deo?

Bl. 119ᵇ: Expliciunt sanctorum patrum sermones. Interpretati de greco in latinum a Pelagio dyacono. Sancte Romane Ecclesie. Et Johanne subdyacono. Incipiunt conreptiones patrum.

Bl. 121ᵇ: Incipiunt Sentencie de diuersis patribus collecte.

Bl. 122ª Schluss:

Expliciunt Sentencie de diuersis patribus collecte.

221.

Pergamenthandschrift des XIII. Jahrh., 175 Blätter in 2°, 2 Spalten. Holzdeckel mit weissem Leder überzogen.

1. Bl. 1—104b, Sp. 1:

Flores Gregorii Magni.

Bl. 1a, Sp. 1: Register, darauf:

Incipit liber primus de omnipotentia dei patris ..... Incipiunt flores Gregorii. AMen. Capitula primi libri incipiunt.

2. Bl. 104b, Sp. 2 — Bl. 120:

Augustinus, de spiritu et anima.

Anfang:

Incipit Augustinus de spiritu et anima.

Schluss:

ex desiderio patrie et uisione dei quem cernere est finis sine fine. AMEN.

reicht somit bis Cap. LI. des Abdrucks in Augustini operum Tom. VI. (Antwerp. 1701), p. 515.

3. Bl. 121b—175:

Epistolae Sancti Hieronymi.

Bl. 121b (einspaltig):

Lateinisches Gedicht auf den heil. Hieronymus. 30 Verse.

Anfang:

IEronimus doctor late clarissimus auctor
Usibus ecclesie triuit sua tempora uite,

Darauf Register:

In hoc libro continentur. de Sancti Ieronimi opusculis

Bl. 122—125a:

Epistola ad Thesifontem.

Bl. 125b—147a:

Dyalogus Attici Ieronimi et Cretoboli Pelagii.

Bl. 147a, Sp. 2 unten — 151a, Sp. 2:

Epistola Epiphanii episcopi ad Johannem constantinopolitanum episcopum a Ieronimo translata de greco in latinum.

Bl. 151ᵃ, Sp. 2 — Bl. 152ᵃ, Sp. 1:
Epistola Ieronimi ad principiam romanam virginem.

Bl. 152ᵃ, Sp. 1 — Bl. 153ᵃ, Sp. 2:
Epistola eiusdem contra uigilancium presbiterum in qua arguit blasphemias eius.

Bl. 153ᵃ, Sp. 2 — Bl. 157ᵇ, Sp. 1:
Item epistola contra eundem Uigilancium.

Bl. 157ᵇ, Sp. 1 — Schluss:
Item Epistola eiusdem contra Rufinum presbiterum.

222.

Pergamenthandschrift vom Jahre 1301, 183 Blätter in 2°. Holzdeckel mit weissem Leder überzogen.

1. Bl. 1—92ᵃ:

S. Augustini confessiones.

Bl. 1ᵃ: Incipit liber primus Confessionum sancti Augustini Episcopi.

Bl. 92ᵃ: Expliciunt liber (sic!) confessionum. Darauf:

2. Bl. 92ᵃ—102:

S. Augustini manuale.

Bl. 102ᵇ: Explicit liber Sancti augustini qui dicitur speculum siue manuale. Anno domini. M°. C°CC°. I°. scriptus est hic liber. Zwei weitere Linien sind durch Rasur unleserlich geworden.

3. Bl. 103—132ᵃ:

Albertus Magnus, de confessione.

Bl. 103ᵃ: Incipit tractatus Magistri Alberti episcopi Ratisponensis de confessione Incipit prefacio eiusdem. LIngua mea calamus scribe etc.

Bl. 106ᵃ: Explicit praefatio. Darauf Register.

Bl. 106ᵇ: Incipit tractatus. De penitentia et tribus que sibi sunt necessaria.

Von der vorausgehenden und der folgenden verschiedene Schrift.

4. Bl. 132b—134a:

Albini i. e. Alcuini liber de trinitate.

Anfang:

Desiderantissimo filio fridegiso albinus salutem etc.

Am Ende:

Explicit liber Albini. Unmittelbar darauf:

5. Bl. 134a—152:

Alcuini epistola ad Carolum M. de deo, fide, incarnatione, resurrectione et praemio justorum.

Anfang:

Domino glorioso karulo inperatori augustissimo atque christianissimo humilis leuita alchwinus .... salutem.

Am Ende:

Expliciunt tres libri alchuini. hoc opus exegi. Christi uirtute peregi.

6. Bl. 153a—153b:

Hec est fides katholica de trinitate et unitate et incarnacione dominj.

Anfang:

Credimus sanctam trinitatem etc.

Am Ende:

Explicit fides katholica. tibi laus tibi gloria o beata trinitas et gloriosa.

7. Bl. 153b—154b:

S. Augustini sermo de anima rationali.

Anfang:

Incipit Sermo beati augustini episcopi. Quid sit anima si queris etc.

Am Ende:

Explicit Sermo beati augustini episcopi. de anima racionali peroptimus et ualde bonus. Deo gratias qui post cras puer et incarnatus est.

8. Bl. 154b—162b:

Tractatus fratris David de formula vitae honestae. Voraus:

Moribus et uita si quis cupit esse facetus. hec legat et discat. ac eciam faciat. Quia hic est tractatus de formula uite honeste.

Anfang:

Petis a me mi frater karissime etc.

Am Ende:

Explicit libellus („Beati bernhardi" radirt) de honesta formula uite. Incipit eius Epylogus.

Ueber David von Augsburg und seine Schriften s. Franz Pfeiffer, Deutsche Mystiker I, S. XXVI ff. Obiger Traktat Davids scheint unbekannt.

9. Bl. 162b—180a:

Libellus de commendacione salutacionis angelice. ad laudem et honorem marie uirginis gloriose.

Voraus Capitelanzeige und Epilog.

Anfang:

Aue gracia plena etc.

Am Ende:

O scriptor cessa. quoniam manus est defessa.
Laus sit Christe tibj. finem lassatus adiui.
Penna gradum siste. quoniam liber explicit iste.

Von Bl. 180a an folgen noch drei Urkundenabschriften von verschiedenen Händen und zwar: Indulgenzbrief Pabst Clemens V. für die Besucher Roms, o. J.; Pabst Leo VIII. bestätigt die Consecration der Kapelle des hl. Meinrad zu Einsiedeln, i. J. 964 (s. Libertas Einsidlensis, 1640, 4°, Documenta, S. 1), und

Bulle Bonifacius IX. für das Kloster Neustift (Novacella) in Tirol, v. J. 1390.

Mit grossem Fleiss geschriebener und gut erhaltener Codex.

223.

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 111 Blätter in 2°, 2 Spalten. Holzdeckelband mit Lederüberzug.

1. Bl. 1—38ᵇ, Sp. 1:

Sancti Bonaventurae breviloquium.

Anfang:

Incipit breuiloquium pauperis in sacra scriptura.

Stimmt mit der Ausgabe in Bonaventurae opusculorum (Argentine 1495, 2°) pars I, fol. LXVIIIᵇ, col. 2 ff.

2. Bl. 38ᵇ, Sp. 2 — Bl. 40 (andere Schrift):

Landfriede Albrechts I, errichtet 1303 zu Nürnberg.

Anfang:

(D) Ise sazunge des lantfrides haben wir albreht uon gottes genaden Romischer Kúnik etc.

Schluss (unvollständig):

weder mit gaislichem noch mit weltlichem geriht. vnd swaz im gesciht mit rate Reicht nach Pertz, Monum. T. IV, (Legg. T. II) p. 483 und p. 451 bis cap. 39.

3. Bl. 41—87:

Summa magistri Burcardi.

Anfang:

De symonia.

Bl. 86ᵃ, Sp. 1:

explicit summa magistri Bvrkardi. Incipiunt tytuli.

4. Bl. 88ᵇ—110ᵃ:

Incipit **summula de inquisicionibus peccatorum** circa quamlibet personam cuiuscumque dignitatis uel condicionis.

Anfang:

In nomine domini iesu christi incipiunt interrogationes que de scripturis sacris et canonibus sacris in foro penitentie etc.

5. Bl. 110b, Sp. 2 (von anderer Hand):

De tribus sectis judeorum.

6. Bl. 110b—111a, Sp. 2 (von anderer Hand):

(D) Iz ist div bihte wie dů dich schuldic geben solt vnserm herren. des morgens so du vf stast. so solt dů an din gebet gen etc.

Schluss:

Alsus reiniges tů dine Sele. Meister trutwines sele. vnd waltheres Sele. der niveze pflegen min herre Sancte michahele. Swenne sie scheiden vzer diseme ellende. daz er sie froeliche vnserem herren iesu christo Sende. A.M.E.N.

Darunter:

(Notitia) Vbi apostoli sepulti sunt.

224.

Papierhandschrift des XIV. Jahrh., 2. Hälfte, 48 Blätter in 2°, 2 Spalten. Broschirt.

1. Bl. 1b, Sp. 1:

Incipit **liber Sancti Ambrosÿ de officÿs.** Voraus das Register.

Bl. 39a, Sp. 2:

Explicit liber sancti Ambrosÿ episcopi de officÿs.

2. Bl. 39b:

Incipit **tractatus de Mercatorum contractibus fratris Johannis Nyder** sacre theologie professoris ordinis fratrum praedicatorum.

Bl. 45b, Sp. 1:

Explicit tractatus etc.

Bl. 48a, Sp. 2, Schluss:

Explicit Martiniana cum certis conclusionibus et dictis doctorum Super contractu super Reemptionis titulo Anno domini lxviiij Dominica In passione domini etc.

Darunter von späterer Hand:

Iste liber est Conuentus Wyenn. fratrum ord. predicatorum In Austria.

225.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 128 Blätter in 2°. Holzdeckelband mit rothem Leder überzogen.

1. Bl. 1—98:

Gregorii Magni Moralia s. expositio in Jobum. Voraus geht die Epistola Gregorii

Am Schluss:

Explicit liber quintus. PRIMA. PARS. MORALIVM: DEO. GRACIAS. Ueber ältere Ausg. vgl. Hain, Rep. 7926 ff.

Bl. 99—106 leer.

2. Bl. 107—110a:

Ars memorativa.

Anfang:

(H)IC DICTVRI SVMVS DE ARTE MIRIFICA etc.

3. Bl. 110a—114b:

De modo praedicandi. Im Texte stehen mitunter deutsche Wörter und Sätze zur Erklärung. (s. Nr. 7.)

4. Bl. 114b—118a:

Latein. **Abhandlung über die Eigenschaften Gottes.**

5. Bl. 118b—124a:

Latein. **Abhandlung moralischen Inhalts**

6. Bl. 124ᵇ—126ᵃ:

Inhaltsangabe der einzelnen Schriften des alten und neuen Testaments, lateinisch.

7. Bl. 126ᵇ—128:

Weitere lateinische **Abhandlung de modo praedicandi,** verschieden von Nr. 3.

Der ganze Codex ist von einer Hand geschrieben, der Charakter der Schrift ist italienisch.

226.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 53 Blätter in 4°. Broschirt.

1. Bl. 1—26:

Lactantius, de ira Dei ad Donatum Liber unus.

2. Bl. 27—53:

Lactantius, de opificio Dei.

Beide nach der Ausgabe von 1532 vollständig.

227.

Pergamenthandschrift des XIII—XIV. Jahrh., 92 Blätter in 4°, 2 Spalten. Holzdeckel mit rothem Leder überzogen und einer Schliesse.

Summa fratris Raymundi de poenitentia et matrimonio.

Bl. 1ᵃ, Sp. 1:

Incipit summa (Rasur) de penitentiis. Register.

Sp. 2, Anfang:

De Symoniacis.

Bl. 75ᵃ, Sp. 2:

Explicit summa fratris Raimundi. de penitentia.

Bl. 75ᵇ, Sp. 2:

Incipit summa matrimonii.

Bl. 89ᵇ, Sp. 2:

Explicit summula matrimonij.

Bl. 90—91:

De consanguinitate mit zwei Verwandtschaftstafeln.

Vgl. Hain, Repertorium 13711.

228.

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 108 Blätter in 2°. 2 Spalten. Lederband.

Summa fratris Raymundi de poenitentia et matrimonio.

Bl. 1—4 Register.

Bl. 6ᵃ, Sp. 1:

Incipit prologus in summam casuum.

Sp. 2: Summa Reymundi. De symonia.

Am Ende:

Explicit summa casuum.

Auf beiden Seiten des Originaleinbandes sind künstlerisch interessante Figuren, Thiergestalten und andere Verzierungen eingerissen; die Rückseite hat ausserdem noch in derselben Weise in grossen Buchstaben: „ISTE EST LIBER TI." Die Fortsetzung stand wahrscheinlich auf dem abgenommenen und durch einen andern ersetzten Rückenüberzuge.

229.

Pergamenthandschrift vom Jahre 1321, 160 Blätter in 2°. 2 Spalten. Neuer Halblederband.

1. Bl. 1ᵃ, Sp. 1:

Incipit **arbor virtutum** et post **de humilitate et filiabus eius**

Sp. 2: Incipit arbor viciorum et primo de Superbia.

Gedicht mit leoninischen Versen.

Anfang:

NOlo superbire scio queque superba perire
Hunc dico prudentem quisquis timet omnipotentem

Bl. 1b, Sp. 1:

Capitula primi libri pastoralis. Darauf ein latein. Gedicht.

Anfang:

JOhannes dei gracia Baptista praedicaris
Omni maior homine a Christo comprobaris.

2. Bl. 2a (1a), Sp. 1:

In nomine domini. Incipit **Liber Pastoralis Cure Gregorij papae Scriptus. ad Johannem Episcopum.**

Bl. 28b (27b), Sp. 2:

Explicit Tractatus de pylato

3. Bl. 28b (27b), Sp. 2 unten:

Incipit **Summa Totius religionis** composita per dominum **hugonem Prepositum de Sancta victore.**

4. Bl. 42a (41a), Sp. 1:

IN nomine domini sequens **opusculum compilatum est de diuersis originalibus diuersorum doctorum. Et dicitur pharetra.**

Bl. 102b (101b), Sp. 2:

Explicit Pharetra liber bonus.



5. **Compendium theologicae veritatis.**

Bl. 103a (102a) — 104a (103a), Sp. 1:

Capitula libri primi — septimi.

Bl. 104a (103a), Sp. 1:

Incipit prologus in compendium theoloyce ueritatis.

Bl. 160a (159a), Sp. 2:

Iste liber est conscriptus Anno domini M°. CCC°. XXI°. Quem qui abstulerit, anathema sit. Amen. Qui me furetur in inferno pacietur.

Der sauber und von einer Hand geschriebene Codex ist mit vielen schönen Initialen und Randverzierungen geschmückt.

230. (L. 10.)

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 1. Hälfte, 175 Blätter in 2°, 2 Spalten. Holzdeckel mit hellbraunem Leder überzogen.

Tractatus quidam Sancti Bernardi abbatis in Claravalle. Insbesondere:

a. Bl. 1—11:

Bernardus adnouicio.

b. Bl. 12—38:

Incipit de commoda oratione.

c. Bl. 39—50ᵃ, Sp. 1:

Incipit prologus S. bernhardi in libro de diligendo deo. Uiro illustri domino hainerico ecclesie romane diacono cardinali et cancellario. Bernardus dictus abbas de clarāualle.

d. Bl. 50ᵃ, Sp. 1 — Bl. 62:

Incipit praefacio beati Bernardi in libro de praecepto et dispensatione.

e. Bl. 63—94:

Tractatus de professione monachorum.

f. Bl. 95—102:

Incipit prologus beati Bernardi in expositione euangelii.

g. Bl. 103—169:

Incipiunt adhortaciones sanctorum patrum ad profectum perfectionis monachorum.

h. Bl. 170—175:

Incipit prologus in uitam onvfrij.

Auf Bl. 175ᵇ von andern Händen:

Tractatus quidam Sancti bernhardi pro monasterii Olspergensi conuentu. Darunter: dis bůch ist der von Olsperger in basela.

231. (L. 11.)

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 125 Blätter in 4°. Holzdeckel mit rothem Schaafleder überzogen.

Engelberti, abbatis Admontensis († 10. April 1327) **tractatus de vita et moribus beatae virginis.**

Bl. 1ᵃ: INcipit Prologus Engelberti Abbatis Admontensis In Tractatum de uita et moribus beate virginis etc.

Am Schluss:

Expliciunt Tractatus Beate virginis.

Abgedr. bei Pez, Thesaurus I, 503 ff. unter dem Titel: „De gratiis et virtutibus B. V. Mariae." Ueber den Verfasser s. „Abt Engelbert von Admont. Ein Beitrag zur Culturgeschichte unseres Vaterlandes. Von Gregor Fuchs", in Mittheilungen des histor. Vereins für Steiermark. 11. Heft, 1862, S. 90 ff., dessen Schriften S. 118—128. Vgl. ferner Pertz, Monum. XI, S. 659. Engelbert ist auch Verfasser eines aus 150 Strophen bestehenden rosarium Mariae, welches in der Münchner Handschrift Nr. 5974, Bl. 69 enthalten ist und von Fuchs nicht erwähnt wird; s. Mone, latein. Hymnen des Mittelalters II, 253.

232. (L. 13.)

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 118 Blätter in 4°, 2 Spalten. Holzdeckel mit Lederüberzug und Spangen.

Engelberti, abbatis Admontensis, **opus quod intitulatur speculum virtutum.**

Auf dem Vorsetzblatte:

Incipit Epystola siue prologus Engelberti abbatis Ordinis sancti Benedicti Super sequens opus quod intytulatur speculum virtutum etc. Enthält die Widmung: excellentibus et gloriosis principibus dominis

suis Alberto et othoni, Illustribus ducibus junioribus Austrie et Styrie.

Bl. 115—118: Register. Auf der Aussenseite des vordern Deckels: Engelbertus abbas. Abgedruckt in Pez, Bibliotheca ascetica, T. III, N. 7.

233.

Papierhandschrift vom Jahre 1796, 719 Seiten in 2°, in 2 Spalten. Halblederband.

Bl. 1a: Venerabilis **ENGELBERTI** Abbatis Admontensis ord. S. Bened. **SPECVLVM Virtutum** ad Albertum & Ottonem Duces austriae. Transsumptum per R. P. Gerardum le febvre mon. o. S. B. marchianensem Wiblingae p. t. Exulem a°. 1796. collatum cum Exemplari, quod ex ms. Cod. Inclyti monasterii B. M. Virginis ad Scotos Vindobonae edidit R. P. Bernardus Pezius Benedictin. mellicensis Bibliothecae asceticae antiquo-nouae T. III. N. I. Auf Sp. 2 von der Hand des Albertus Bertin: monachi Benedictini ex Fano S. Amandi (Elnonensis monasterii) in Flandria.

Am Schluss:

Sub Plurimum reverendo ac eruditissimo P. Amando Storr Priore Vigilantissimo in Wiblingen, hoc opus scripsit Domnus Gerardus Lefebvre monachus monasterii Marchianensis in flandria, Anno salutis 1796.

Darauf folgt, von anderer Hand, eine biographische Notiz über die zwei Abschreiber, woraus hervorgeht, dass sie, durch die französische Revolution aus Flandern vertrieben, mit mehreren Andern ein vorübergehendes Asyl im Kloster Wiblingen gefunden haben.

234. (L. 19.)

Papierhandschrift des XIV. Jahrh., 90 Blätter in 2°. Holzdeckelband mit weissem Leder überzogen.

Liber Belial.

Bl. 90b: Explicit liber belial nuncupatus quem composuit Reuerendus pater Dominus Jacobus de Theramo. domini nostri pape cubicularius MCCCLXXXII. XXX. Oct.

Ehemals dem Kloster Wiblingen gehörig. Auf dem Rücken ist der Titel „belial" erläutert als „consolatio peccatorum." Die Handschrift scheint in Italien geschrieben. Farbige Initialen. — Vgl. Wackernagel, Basler Handschriften, S. 62; Hoffmann v. F., Wiener Handschriften CCCLXVII, 1; CCCXIII, 5; CCCLXVIII; CCCLXXI, 2; Falkenstein, Beschr. d. Dresd. Bibliothek, S. 377; Stälin, Büchersammlungen, S. 18 (k. öffentl. Bibliothek in Stuttgart).

235.

Pergamenthandschrift des XIII. Jahrh., 88 Blätter in 4°. Neuerer Leinwandband.

Libri quaestionum Annitii, mit Commentar.

Anfang:

Libros quaestionum annitii quos exhortationibus precibusque multorum suscepimus explanandos

Bl. 1b: OMNIVM QVE REBUS percipiendis suppeditauit rationum alie communes sunt multorum generum alie proprie aliquorum

Bl. 3a Anfang des Textes:

(I) Nuestigatam diutissime questionem quantum mentis nostre iniculum lux diuina dignata est etc.

Der Commentar füllt den breitern Theil der Aussenseite der Blätter.

236.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 344 Blätter in gr. 2°, in 2 Spalten. Holzdeckelband mit Lederüberzug.

Astesanus de Ast, Ord. Minor., **Summa de casibus conscientiae,** Secunda pars (Liber V—VIII.)

Bl. 1ᵃ, Sp. 1:

Incipiunt tituli quinti libri huius summe.

Bl. 334ᵇ, Sp. 1:

Explicit liber octauus summe de casibus edite a fratre Astexano de Ast. de ordine fratrum minorum. Darauf beginnt das alphabet. Register über das ganze Werk.

237.

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 187 Blätter in 2°. Alter Holzdeckelband mit Lederüberzug und Schliessriemen.

Auctoritates sacre scripture de diuersis virtutibus ac viciis tractantes. Aufschrift auf der Aussenseite des hintern Deckels.

Bl. 1ᵃ Register:

De fide. De spe. De caritate etc.

Der Text in grosser Schrift, auf beiden Seiten desselben und zwischen den Linien in kleiner Schrift der Commentar.

238.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 97 Blätter in 4°, 2 Spalten. Lederband.

1. Bl. 1ᵃ: **Auctoritates Aristotelis, Senecae, Boethii, Apuleii, Empedoclis.**

Bl. 43ᵇ, Sp. 1:

Incipiunt Auctoritates Theologie et primo de fide Johannis.

Bl. 56ᵃ, Sp. 1:

Et sic terminantur auctoritates Jhesu Christi in ewangelijs. et Doctorum et quam plurium theologorum de multis libris etc. deo gracias.

2. Bl. 57ᵃ—86ᵃ:

a. **Summa Raymundi.**

Anfang:

IN summis festis ad missam dicitur vna
Tantum collecta nisi sit cognita diei

Schluss:

Explicit summa roymundi
Detur pro penna scriptori pulcra puella
Nomen scribentis si quaerit ligwa legentis
Jo statuatur primo han medio nes statuatur in ymo

b. **Antegamaratus.**

Anfang:

Hos morum flores ut carpseris ut rosa flores

Schluss:

Hec cum scripta tibi sint pro docmate scripta
Ante gameratus est liber iste vocatus.

Vgl. Handschr. Nr. 29, 1.

3. Bl. 89—97:

Astronomische Berechnungen, mit Tafeln und Zeichnungen. Lateinisch.

Zu Nr. 1 vergl. Hain 1920 ff.

239.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 261 Blätter in 2°, 2 Spalten. Lederband mit Buckeln.

Das bůch Conpendii daz liecht der warhait, in sieben Büchern.

Bl. 3ª, Sp. 1:

Hie hebt sich an die tafel des bůches Conpendii daz liecht der warhait in der man vindet nach den capiteln von welhem materien man lesen wil in ieglichem bůch der da súben sint.

Bl. 6ᵇ, Sp. 1:

Hie hebt sich an daz erst bůch Conpendii etc.

Mit colorirten Initialen.

240.

Papierhandschrift vom Jahre 1459, 177 Blätter in 12°. Schaaflederband.

Bl. 1ª: Hie hebt an ain **biechlin von den waren tugenden** vnd das gemacht hat der grosz albertus in dem namen der hailigen götlichen driuältikait Amen Vnd ist das biechlin getailt vnd geordnet in xlij capitel als iecz her nach bez aichet wirt (Register)

Bl. 177ᵇ Schluss:

Im lviiij iar an sant pantlians tag da ist das bůchlen geschriben worden.

Hie håt das bůchlin ain end
Got dem schriber den lon send.

Hain hat in seinem Repertorium unter Nr. 476 eine lateinische Ausgabe dieser Schrift.

241.

Papierhandschrift aus dem Anfange des XV. Jahrh., 133 Blätter (zwischen Bl. 86 und 87 sind mehrere Blätter ausgeschnitten) in 2°. Holzdeckelband mit Lederüberzug und Lederspangen.

Bůch genant von den vier vnd zwenczig alten oder aber von deme guldin trone der minnenden sele von Otto von Passau.

Bl. 1ᵃ: DAs ein ieglicher mensche dester belder műge wissen. von was materie Ein ieglicher alte die minnenden sele lere. so vindet man es ze hande in diser tauclen vnd registrum.

Der Anfang der Einleitung fehlt.

Am Ende:

Dis alles schribet Ciprianus Friderich Winterlinger.

Ueber Inhalt und Ausgaben dieses Buches s. Panzer, Annalen I, S. 138; Bouterweck, Gesch. der Poesie IX, S. 494; Wackernagel, Die altdeutschen Handschriften der Basler Universitätsbibliothek, S. 7. Zu den Ausgaben kommt eine in der f. Hofbibliothek befindliche vom J. 1483, „Getrücket vnd vollendet durch Martin Schotten", welche weder Panzer noch Hain bekannt zu sein scheint.

242. (L. 242.)

Papierhandschrift vom Jahre 1435, 186 Blätter in 2°, Schrift in 2 Spalten. Holzdeckel mit rothem Leder überzogen und Metallbuckeln.

Brůders Otten von passow, sant franciscus orden, **Buch von den vier vnd zwainczig alten,** oder aber von der guldinen Cron der minnenden sele.

Am Schluss:

Dis bůch hat geschriben Erhart koch von wingarten vnd ist geendet worden in dem Iar do man zalt nach gotz gebúrt vier czehenhundert iar vnd fúnf vnd drissig iar In dem maygen Amen.

243.

Papierhandschrift vom Jahre 1464, 156 Blätter in 2°. Gepresster Lederband mit Buckeln und Beschläg.

Die vierundzwanzig guldin Harfen von Johannes Nider, ord. praed., aus Cassiani XXIV Collationibus Patrum übersetzt.

Bl. 1ᵃ Anfang:

SAnctus Johannes der Ewangelist schribt etc.

Bl. 18ᵇ: Item ditz bůch gehört frow Angnesen Gräuin zů Helffenstain geborn von winsperg witwen Die hät es gefrümpt ze schribend zů mir pfaff Othmarn Roser von wisenstaig zů der selben zytt frůmessern zů richenbach jm lxiiij° jare.

Bl. 149ᵃ Schluss:

vsz den worten allen verstät man wol das gott dienen licht ist etc. A.M.E.N. Gott. walt. sin.

Bl. 150ᵃ: Alhie merck bewärt Sprúch der hailgen lerer.

Nach Hain, Repertor. 11846—47 erschien der erste Druck dieses Werkes 6 Jahre nach Entstehung dieser Handschrift, im J. 1470, der zweite Druck, mit welchem diese Handschrift verglichen werden konnte, im J. 1472. In der Handschrift fehlt das dem Drucke vorausgehende Register, sowie der Titel. Der Druck schliesst mit Bl. 149. Auf den äussern Seiten des Einbandes ist in grossen Buchstaben eingepresst: „Das bůch ist alain der hochbornen. greffin. zv. helfenstain. Hat gemacht ze gislingen. richenbach. Da. man. zalt. fir. war. 1470 iar."

244.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 103 Blätter in gr. 2°, in 2 Spalten. Pappband.

Rabbi Samuel, Sterckung christlichen Glaubens.

Bl. 1ᵃ, Sp. 1:

Hie hebent sich an dy Capitel oder sammung dy gemacht hat Maister Samuel ein Jud oder ein Ysrahelit geparen von der stat parrochitan vnd hat Sy gesant Maister Raby Ysaac der schul oder

der Sinagog dy da ist ze lunesa in dem selben Chŭnichreich hat dy selben Capitel ein heiliger man pruder alphon ein prediger von hyspani pracht von Ebrayscher zungen in latein vnd Maister freynhart pharrer ze strazzgang hat sew von latein pracht zw Tewtsch vnd hebet sich allso an.

Ausgaben erwähnt Panzer, Annalen I, S. 82 (v. J. 1475) und S. 233 (v. J. 1498), II, S. 311 (v. J. 1524).

245.

Papierhandschrift des XV. Jahrh. (von 1475 an), 134 Blätter in 4°. Gepresster Lederband.

1. Bl. 1—113:

Moralische Ausführungen hauptsächlich apologetischen Inhalts gegen die Lehren des Judenthums.

Bl. 113ᵃ: Hie hat das puch ein end, vnd hat gemacht ein Judischer der ist zu einem Cristen worden durch der propheten Lere.

2. Bl. 114ᵃ: **Von dem vnschuldigen kind zu Trient** beschehen Anno etc. Im (14) lxxvto.

Schluss (Bl. 132ᵃ):

Vnd das hat ainer gedruckt Albertus vnderstat (Duderstat) von dem Eikszueld zu Trient In dem Iar als man die Juden hat verpranntt do man schraib Tausent vierhundert vnd funffundsibentzigisten Iar an dem mitwoch vor vnser lieben frawen tag der gepurd, vnd von derselben gedrugkten geschrifft Ist das abgeschriben worden. Laus deo.

S. Panzer, Annalen I, S. 34, Nr. 89.

246.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 76 Blätter in 4°. Holzdeckelband mit Lederrücken und Spange.

Bl. 1[a]: **Johannis Pithsani** archiepiscopi Canturiensis ordinis fratrum minorum **liber de oculo morali** foeliciter incipit.

Am Ende:

Tractatus Johannis Pithsani ... finit feliciter.

247.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 360 Blätter in 4°. Holzdeckelband mit Lederüberzug und Buckeln.

1. Bl. 1—76:

De officio missae und **de matrimonio,** zwei theolog. Abhandlungen, lateinisch, mit Versen.

2. Bl. 77—112:

Compendium dictandi normas a magistro Ottone läumburgensi metrice conscriptum. Mit Commentar.

Anfang:

Dictandi normas per metrorum cape formas

3. Bl. 113—196:

Abhandlung medicinischen Inhalts, lateinisch, mit Versen.

4. Bl. 197—269:

Auctoritates und **Tractatus de indulgentiis et penis iniungendis in confessione.**

5. Bl. 270—280:

Excerpta ex Talmud .. transtulit frater Theobaldus subprior ordinis praedicatorum ville parisiensis in verba subscripta.

Am Ende:

Explicit thalmut Anno etc. XXII. feria 6. ante valentini.

6. Bl. 281—294:

Pharetra fidei sive disputatio contra Judaeos.

vgl. Hain, Repertor. Nr. 12910 ff.

7. Bl. 295—333ᵃ:

Excerpte aus verschiedenen ascetischen Schriften und **Alanus de sex alis Cherubin.**

8. Bl. 333ᵇ—Schluss:

Quaestiones et notabilia VII sacramentorum ecclesiae.

248.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 103 Blätter in 2⁰, in 2 Spalten. Pergamentumschlag.

1. Bl. 1—7:

Abhandlung moralischen Inhalts, lateinisch.

Anfang:

Desiderabilia super aurum et lapidem preciosum multum et dulciora super mel et fauum ista sunt verba prophetae psalmo decimo 8.

Bl. 7ᵇ: Conradus solczkircher comparauit hunc librum vlme pro secunda manu.

2. Bl. 10—71:

Petri Guarini Commentum Donati.

Am Ende:

Explicit comentum donati per me chunradum onenlein de solczkirchen tunc temporis studens vlme existens cum magistro arcium hanrico schacher rectori scolarum ibi idem et est finitum proxima

dominica ante diem sancte magdalene secundo anno domini M° CCCC XXI.

3. Bl. 74—98ª:

Commentum circa tractatum secundum summularum Petri Hispani.

Am Ende:

Explicit comentum secundi tractatus sumularum petri hyspani finitum per me chunradum Onenlin nacione de solcczkirchen ... M° CCCCXXI post festum sancti Jacobi octo dies.

4. Bl. 98ᵇ—104:

Theologischer Tractat, lateinisch, bricht unvollendet ab.

249.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 234 Blätter in 4°. Schaaflederband mit Lederspange.

1. Bl. 1—78:

Tractatus de quatuor Novissimis.

Bl. 1ª: Incipiunt quatuor nouissima.

Schluss (Bl. 78ᵇ):

Expliciunt quatuor nouissima.

2. Bl. 78ᵇ—96:

Incipit **sermo beati Bernhardi de humana miseria.**

3. Bl. 97—234:

Libri IV de imitatione Christi (des Thomas von Kempis?)

Bl. 97ª: Incipiunt capitula primi libri.

Bl. 97ᵇ: Qvi sequitur me non ambulat in tenebris etc.

Bl. 234ᵇ Schluss:

Explicit deuotus tractatus de venerabilissimo sacramento anno domini M CCCC xlv°.

250.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 274 Blätter in kl. 8°. Lederband in Brieftaschenform.

Verschiedene, meist **theologische Abhandlungen** in italienischer und lateinischer Sprache.

1. Bl. 1—26ᵇ:

Regole fare i Calendari.

2. Bl. 26ᵇ—73ᵇ:

Incomincia **vna bella et sacra doctrina del beato frate Egidio** terzio conpagno di sancto francesco.

3. Bl. 73ᵇ—80ᵃ:

Incomincia **el tractato della memoria della morte chiamato spechio de peccatori. conposto da sancto agustino.**

4. Bl. 80ᵇ—91:

Incomincia **una breue regola delli nouitij.** Mit latein. Versen. Hec est quedam recordatio passionis domini.

Anfang:

O tu quicunque uelis missam cantare sacerdos
Funditus esto memor et tota mente reuolue

5. Bl. 92—102:

In nomine domini amen. Incipit **quaedam regula musice secundum modernos cantores** et ita secundum gregorium et alios doctores imprimis. Mit Musiknoten.

6. Bl. 103—119ᵃ:

Incipit **quaedam introductio Artis musice de doctrina corundam doctorum breuiter compilato.** Et hoc est circa cantum seu priuilegium utile.... Et prius est secundum magistrum Johannem de

galandrio parisensem musice sapientissimum. Mit Musiknoten.

Bl. 119ᵇ—126 leer.

7. Bl. 127—157ᵃ:

Incomincia **la leggenda di sancta domitilla vergine et martire.**

8. Bl. 157ᵇ—165ᵇ:

Incomincia **la storia di sancto pannutio.**

9. Bl. 165ᵇ—167ᵇ:

Incomincia **la uita et passione di sancta cristina uergine et martire.**

10. Bl. 167ᵇ—201:

Orazioni varie, italienisch und lateinisch.

11. Bl. 202—221ᵇ:

Incomincia **vno bello trattato della passione del nostro signore iesu Cristo.** Am Ende lateinische Verse.

12. Bl. 221ᵇ—273ᵃ:

Incomincia si **chapitoli nel libro de soliloquii di sancto agostino** translatato di latino in uolgare.

13. Bl. 273ᵃ—274:

Incominciano li **dieci gradi della humilita.**

Die Schrift ist von einer Hand und zwar in Italien geschrieben.

251.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 14 Blätter in 4⁰. Broschirt.

Mirabile opusculum sancti Vicentij ordinis predicatorum: **de fine mundi.** In quo potissimum continentur tria: Primum de casu siue ruina vite spiritualis. Secundum de ruina dignitatis ecclesiastice. Tercium de ruina fidei catholice etc.

252.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 7 Bände, 99, 129, 110, 110, 103, 103 und 141 Blätter in 4°. 1.—6. Bd. Pappbände; 7. Bd. Halblederband.

Tractatus theologici secundum S. Thomam.

253.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 10 und 149 Seiten in 4°. Schweinslederband mit Goldtitel.

S. 1: **SENECA CHRISTIANVS** das ist Christlicher Seneca, oder Christliche Weisheit, auszgezogen ausz den Geschrifften desz Weltweisen L. ANNAEI SENECAE vnnd zue vnderthänigen Ehren vnd Geistlichem Trost Der durchleüchtigen, vnd Hochgebornen Fürstin vnnd Frawen Frawen MARIAE THERESIAE Verwittibten Landt Gräffin zue Fürstenberg-Mösskürch. Geborner Hertzogin von Archot, vnd Aremberg etc. Ausz Lateinischer in teütsche sprach versetzt.

S. 3: 2 Wappenabbildungen, das Fürstenbergische und das Fürstenberg-Arembergische; darauf Dedication, an deren Ende: Seruus in Christo humillimus F. F. J. C.

254.

Papierhandschrift vom Jahre 1627, 15 Blätter in 4°. Broschirt.

TENEBRAE PAPANAE è quibus à patre luminum eductus Spontaneam SOLEMNEM AC PVBLICAM D. O. ter M. Gratiarum actionem, in Illustri ac orthodoxo Gymnasio Tigurino instituit ac edixit

σὺν Θεῷ **Petrus de Saulcy** Bruntrutanus 16 Calendas Julij M DCXXVII.

Rede, vorzugsweise polemischen Inhalts.

255.

Papierhandschrift vom Jahre 1628, 193 Seiten in 8°. Schweinslederband.

PROFESSIO FIDEI CATHOLICAE A R. P. CHRISTOPHORO KLÖZLIN SOC. JESV DICTATA PER JODOCVM KVNSTHAF VBERLINGANVM EXCEPTA ANNO CIƆIƆCXXVIII.

Beigebunden die Druckschrift: „Dissertatio theol. de Praedestinatione et reproprobatione .. von Joann. Keller, Dilingae, 1627."

256.

Papierhandschrift vom Jahre 1686, 502 Seiten in 2°. Pergamentband.

1. S. 1: **Epitome Tractatus Theologici** ex 2da. 2dæ. S. Thomae Aquinatis **de Jure et iustitia.**

S. 387: Finis Tractatus De Justitia et Jure die 13 Augusti A°. 1.6.86. Conscripti â me Antoniô Mariâ Fridericô Comite à Fürstemberg. Stiellingen.

S. 388—474 leer.

2. S. 475—502:

Epitome Tractatus Theologici De Sacramentis.

257.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 64 Blätter in 8°. Pappband.

Les trois imposteurs.

Bl. 1ᵃ Vorbemerkung:

Cet Ouvrage est le Manuscrit des Trois Imposteurs, et le meme qui fut vendu a Francfort sur le Mayn en 1706. Comme le rapporte l'autheur de la Reponse a la Dissertation du Savant Mr. de la Monnoye pag. 7. Mr. de Uffenbach Senateur de la Republique Imperiale de Francfort m'a fait l'honneur de m'en donner en present une Copie tiree d'apres l'Original, qu'il possede dans sa curieuse et nombreuse Bibliotheque ....

Bl. 5ᵃ Anfang:

FREDEREC Empereur. Au Tres Illustre OTHON, mon tres fidele Ami, Salut. J'ai eu soin, de faire copier le Traité qui a été composé touchant les Trois plus fameux Seducteurs des Nations, ...

Vgl. über die Schrift Ebert 10504; dann Rosenkranz, Der Zweifel am Glauben, Kritik der Schriften: De tribus impostoribus, 1830, und Genthe, De impostura religionum. 1833. Handschriften s. z. B. Falkenstein, Dresdener Bibliothek, S. 408; Sinner, Bibl. Bernensis I, p. 98 ff.; Schnizer, Kirchen-Bibliothek zu Neustadt a. d. Aisch, 3. Anzeige, S. 26.

258.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 497 Blätter in 4⁰. Pergamentband.

Bl. 1ᵃ: **UNIUERSA THEOLOGIA SCHOLASTICA, ET MORALIS** In VIII Tractatus Divisa, et Concinnata ad Mentem DIVI THOMAE Doctoris Angelici. Integrô Quadrienniô Pertractanda.

Bl. 495ᵃ: Fuit ultima lectio [numerô 207ma] die 19 Aug: 1733 In vigilia S: Patris N: Bernardi.

Bl. 496ᵃ: Index Materiarum hôc tract: contentarum.

259.

Papierhandschrift vom Jahre 1705, 207 Blätter in 4°. Schweinslederband.

Tractatus De Virtute et Sacramento Poenitentiae Traditus à ... **P. Coelestino Pley,** Ord. SS. P. N. Benedicti, Celeberr. D. Virg. Monasterij Seittenstettensis Professo, SS. Theologiae Doctore, et p. t. in Alma ac Archi-Episcopali Vniversitate Salisburgensi eiusdem Professore Ordinario ...... Anno reparatae Salutis 1705.

260.

Papierhandschrift vom Jahre 1750, 237 Seiten in 4°. Pappband.

TRACTAT oder Abhandlung Von dem Vertrauen auf die Gottes barmhertzigkeit ... Vermehret durch Einen tractat oder abhandlung von der falschen Glickhseeligkeit der welt, ... In der frantzösischen sprach herausgegeben Par Mr. L. Eveque De Soisson die tritte auflag von dem authore übersehen Anjetzo aber wegen sonderbahrer Nutzbahrkeit .. In das deütsche übersetzet durch Einen priester der heiligen undt Exempten Cistercienser ordens professen In dem hoch Löblichen Gotteshaus Thennenbach 17 50.

261.

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., Fascikel von 29 Stücken in 4°.

Collegienhefte aus der Theologie, Rechtswissenschaft, Philosophie, Geschichte, Kunst, den Naturwissenschaften und der Mathématik, meist vom f. Hofprediger und Hofbibliothekar Dr Becker in Donaueschingen († 7. August 1857).

IV.

Predigten,

angehängt:

Rhetorik.

262.

Pergamenthandschrift des XI. Jahrh., 154 Blätter gr. 2°. Neuer Leinwandband.

Homiliarium Bedae, auf die Sonn- und Festtage des Jahrs.

Voraus das Register, dessen erstes Blatt fehlt, darauf die Homilien. Die Ueberschriften sind meist in grossen Buchstaben, die Initialen gross und zum Theil dunkelroth colorirt.

Vgl. Pertz, Archiv IX, S. 616, Nr. 24.

263.

Pergamenthandschrift des XIII. Jahrh., 265 Blätter in 4°, 2 Spalten. Holzdeckel mit Pergament überzogen und Spangen.

S. P. Bernhardi Sermones de tempore et de sanctis.

Bl. 12ª, Sp. 1:

Incipiunt Sermones S. Bernhardi abbatis clareuallensis de aduentu domini iesu christi.

Bl. 10ᵇ—11ª: Register.

Bl. 1 (Anfang fehlt) — 9:

Geistliche Betrachtungen, lateinisch.

Die Schrift ist von verschiedenen Händen und wechselt namentlich von Blatt 160 an.

264.

Pergamenthandschrift des XIII. Jahrh., 143 Blätter in 2°, 2 Spalten. Holzdeckelband mit Lederüberzug.

Bertholdi abbatis Raitenhaslachensis de diversis festivitatibus anni.

Bl. 1ᵃ: Index horum Sermonum.

Bl. 143ᵇ: Istos sermones conpilauit dominus Berhtoldus quondam abbas in Raitenhaslach.

Raitenhaslach im bayerischen Landgericht Burghausen. Berthold war Abt von 1207—1217, s. Ernst Geisz, Regesten zur Gesch. d. Klosters Raitenhaslach im Oberbayerischen Archiv, 8. Bd. S. 398 ff.

265.

Pergamenthandschrift des XIII—XIV. Jahrh., 196 Blätter in 8°, in 2 Spalten. Umschlag in Brieftaschenform.

1. Bl. 1—151ᵇ, Sp. 1:

Sermones de tempore et de sanctis.

Anfang:

De natiuitate.

2. Bl. 151ᵇ, Sp. 2 — Schluss:

Summa vitiorum et virtutum et notulae dominicales.

Bl. 151ᵇ, Sp. 2:

Incipit summa viciorum

Bl. 157ᵇ, Sp. 2:

Incipit summa uirtutum

Bl. 165ᵃ, Sp. 2:

Explicit summa uirtutum Incipiunt notule dominicales.

266.

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 15 Blätter in 8°. Neuerer Pappband.

1. Bl. 1—6ᵃ:

Aurelii Augustini Sermo de decem cordis (chordis).

Anfang:

Dominus ac deus · noster misericors ac miserator. longanimis ac multum misericors. ...

Schluss:

Explicit Liber Sancti Avgustini de decem cordis.

2. Bl. 6ᵃ — Schluss:

Liber Sancti Avgvstini ad Petrvm Diaconum De Fide.

Nr. 1 ist abgedruckt in Augustini Oper. Antwerpiae, T. V (1700) p. 34 als Sermo IX (I. Classis); Nr. 2 in T. VI (1701) p. 500 ff. Eine Separatausg. von Nr. 2, Colonie 1473 ist in f. Hofbibliothek.

267.

Papierhandschrift des XIV. Jahrh., Ende. 170 Blätter in 4°. Grüner Halblederband.

1. Bl. 1—92:

Quadragesimale, lateinische Fastenpredigten.

Bl. 1ᵃ: Quadragesimale Convertimini valde bonum et vtile.

Darunter von späterer Hand:

Conuent. Rottwilani ord. P. P. pre.

Auf Bl. 1^b:

P. Jacobus Winman conventus Vlmensis ordinis praedicatorum.

sodann einzelne Einträge.

2. Bl. 94^a: **Albertus Magnus vom Vngelt.**

Bl. 95—104 leer.

3. Bl. 105: **De custodia sensuum.**

4. Bl. 106: welher mensch ain edelen **vasnacht krapffen** wöl vnd auch essen etc. . . .

   Gedruckt, Mone, Anzeiger V, 212.

5. Bl. 107—112:

   Lateinische Geschichten, Legenden, Anecdoten u. s. w.

6. Bl. 113—115:

   De judicibus.

7. Bl. 116—117:

   Nota de templariis.

   Gedruckt, Mone, Anzeiger VII, 196 ff.

Die lateinischen Schlussverse:

Anno Milleno centeno terque centemo (triceno)
Hijs sexaginta commisces et bene disces
Austria quod tota flet principibus viduata
Post hec cornuti discet seruire tributi

stehen mit einiger Abweichung in Conradi a Liechtenaw, abbat. Vrsperg. Chronicon (Basel 1569) S. 327.

8. Bl. 119: **Juramentum judeorum,** deutsch.

9. Bl. 120^a: **Geistliche Anweisung für die Wochentage.**

10. Bl. 120^b: Abschrift einer **Urkunde des Erzbischofs von Köln** (v. J. 1340).

Bl. 121—132 leer.

11. Bl. 133—134:

    De modo uiuendi, omnium statuum Et primo ad nobiles potentes et scabinos.

12. Bl. 135—170:

Geistliche Tractate, moralischen Inhalts, lateinisch.

268. (L. 12.)

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 110 Blätter in 2°, 2 Spalten. Holzdeckel in rothem Schaafleder.

Jacobi de Voragine sermones.

Am Schlusse:

Explicit Jacobus de voragine de tempore. Domini Heinrici de Wida etc.

Jacobus de Voragine s. Viragine, Verfasser der aurea legenda oder historia Lombardica.

269.

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 92 Blätter in 8°, 2 Spalten. Alter Lederband mit Buckeln.

Sermones rusticani.

Bl. 1ᵇ: Register. Darauf:

Incipiunt sermones qui dicuntur rusticani.

Schluss fehlt.

270.

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 101 Blätter in 8°. Alter Einband in Schaafleder mit Buckeln und Spange.

1. Bl. 1—73:

Quidam Sermones, hauptsächlich auf die Festtage und die Heiligen.

2. Bl. 74—83:

Confessionale.

3. Bl. 84—96:

Quedam Constituciones.

4. Bl. 97—101:

Tractat über Vögel z. B. De coruo, De vulture, De grue, De miluo, De irundine etc.

Verschiedene Schrift.

271.

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 267 Blätter in 8°, bis Blatt 254 in 2 Spalten. Alter Holzdeckelband.

Sermones de sanctis et de dominicis.

Bl. 1—4 Register.

Continentur sermones de sanctis et de dominicis. In festo sancti Andree primus.

272.

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 146 Blätter in 8°, 2 Spalten. Alter Lederband.

Sermones de sanctis.

Anfang:

De sancto Andrea.

Die alte Foliirung fängt mit „·c·lxxiiii·" an, ohne Zweifel als Fortsetzung des ersten, die Sermones de tempore enthaltenden Bandes.

273.

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 93 Blätter in 8°. Rother Lederband.

Orationes auf die Festtage des Herrn und der Heiligen.

Mit einigen gemalten Initialen. Gegen Ende fehlen die Rubra.

274.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 181 Blätter in 4°. Holzdeckelband mit Leder überzogen.

1. Bl. 1—93:

Hic continentur **sermones sancti Augustini** episcopi de sermone in monte habito: idest de octo beatitudinibus atque mundatione cordis

2. Bl. 94—174b:

Incipit **Liber Hugonis de Archa Noe.** de archa ecclesie. de archa sapientie cum archa matris gratie.

Bl. 174b: Explicit tractatus Hugonis de Archa Noe. Darauf:

3. Incipit **Sermo** Beati **Augustini** Episcopi **de Assumptione Beate Marie Virginis.**

Bl. 181a: Explicit sermo iste.

Schön und gleichmässig geschriebener Codex.

275.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 208 Blätter in 2°, 2 Spalten. Holzdeckelband mit Leder überzogen.

Soccus, Sermones de sanctis.

Aussenseite des vordern Deckels:

Soccus de sanctis.

Zwischen 203 und 204 fehlen Blätter. Blatt 204—208 von anderer Hand.

276.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 164 Blätter in 4°. Rother Lederband mit Inhaltsaufschrift auf der äussern Seite des hintern Deckels.

1. Bl. 1—66:

Moralizaciones Nicolai de lyra super Exodum, leuiticum. Numerorum. devteronomij. Josue. Judicum. Ruth. Ecclesiasticum et ysayam.

2. Bl. 69—87^{b}:

Ymagines fulgentij.

3. Bl. 87^{b}—108$_{b}$:

Declamaciones Senice.

4. Bl. 108^{b}—112^{b}:

Enigmata aristotilis moralizata.

5. Bl. 112^{b}—142^{b}:

Moralitates holckot.

Bl. 143—152 leer, ebenso 160—163.
Bl. 153—159 Register.
Bl. 164^{a}: Inhaltsangabe der ganzen Handschrift.

Am Ende der Inhaltsaufschrift: „De dono fratris Johannis. Hayni.“

277. (L. 27.)

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 295 Blätter in 2°, 2 Spalten. Grüner Halblederband.

Nicolai de Lyra expositio evangeliorum.

Das erste Blatt fehlt.

Am Ende (Bl. 295^{a}, Sp. 2):

Explicit lectura fratris nicolay de lyra super expositiones ewangelicas. Quod comparauit deo Chunradus Grillinger plebanus In Ekksten.

278.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 204 Blätter in 2°, 2 Spalten. Holzdeckelband mit Buckeln und Spangen.

1. Bl. 1—171:

Roberti Holkot opus super librum Sapientiae.

S. darüber Fabricii Bibliotheca med. et infim. Latinitatis, lib. VIII, (vol. III), p. 800, wo mehrere Ausgaben erwähnt werden; ferner Cave, de Scriptor. Ecclesiast. I, in append. p. 24.

2. Bl. 172—198ª:

Sermones de sacrosancto sacramento corporis et sanguinis domini nostri Jhesu Christi.

Der Verfasser unbekannt.

3. Bl. 198ᵇ—204ª:

Lateinische Verse auf die einzelnen Bücher der hl. Schrift.

Verfasser derselben ist Alexander de Villa Dei. S. Leyser, Historia Poetarum medii aevi, p. 770, III.

War im Jahre 1818 im Besitze des Prof. Veesenmeyer in Ulm.

279.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 278 Blätter in 2°, 2 Spalten. Halblederband.

1. Bl. 1—228:

Johannes Herolt, alias Discipulus, Ord. praedic. **Sermones de tempore et de sanctis** cum Promptuario et de B. Virgine.

Bl. 110ª, Sp. 1, am Ende des Dominicale:

Finitus est ille liber per me vrbanum riblinger de augusta vicarium maioris ecclesie augustensis. Anno domini ·1·4·6·9· feria quinta post diem dyonisij hora vespertinali tempore auttumpnali.

Aeltere Ausg. s. Hain 8473 ff.

2. Bl. 229 — Schluss:

Tractatus de officio sacerdotis.

Bl. 278ª, Sp. 2, Schluss:

Explicit tractatus .. de officio sacerdotis ... Haydelburge Anno domini M° CCCC° LVIII feria vero de sero post festum exaltacionis sancte crucis.

280.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 339 Blätter in 4°. Holzdeckel mit Lederüberzug.

1. Bl. 1—153:

Des Magister **Augustinus de Roma**, ord. herem., und Anderer **Sermones.**

2. Bl. 155—338:

Verschiedene **theologische Tractate**, moralischen Inhalts.

Bl. 339ᵃ: Ego Georgius Sporner Capellanus sancti Leonardi legaui hunc libellum Augustinensibus pro remedio anime mee etc.

281.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 388 Blätter in 4°, 2 Spalten. Holzdeckelband mit Lederüberzug.

Sermones super epistolas dominicales.

Aeussere Aufschrift:

Sermones super epistolas dominicales Item vnum xlᵉ.

Der Verfasser ist nicht genannt.

282.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 84 Blätter in 4°. Broschirt.

1. Bl. 1—60ᵇ:

Expositio epistolarum et antiphonarum ad festa beatae Mariae virginis.

2. Bl. 60ᵇ—67ᵇ:

Passio sancti Georij, (Bl. 64ᵇ) In festo sancti Geraldi confessoris lectiones VIII. ad matutinam.

3. Bl. 67b—84:

Incipit **tractatus Petri** episcopi cameracensis **de sancto Joseph** nutritore ihesu christi.

283.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 147 Blätter in 4°, 2 Spalten. Holzdeckelband mit Lederüberzug, Spange und Metallbeschläg.

Postilla super evangelia totius anni.

Am Anfange fehlen nach der alten Foliirung Blatt 1—5, auch das Schlussblatt fehlt.

284.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 252 Blätter in 4°. Blauer Lederband.

1. Bl. 1—143 in verschiedener Schrift:

Geistliche Colloquia und Sermones, zum Theil vom Jahre 1438.

2. Bl. 144—200a:

Incipit **directorium per dominum Jo. Aurbach,** egregium decretorum doctorem compositum pro instructione simplicium presbiterorum etc.

Am Ende:

Explicit directorium domini Johannis de vrbach .... Anno xlvj.

Vgl. Hain, Repertorium, 2125.

3. Bl. 200b—204a:

Planctus origenis translatus a sancto Jeronimo.

Am Ende:

Explicit planctus ... Anno domini etc. xlviij.

4. Bl. 205—222:

Kirchenrechtliche Abhandlungen, z. B. Expositiones decretalium.

5. Bl. 223—243ᵃ:

Beschlüsse des Provinzialconcils zu Aschaffenburg im J. 1455, lateinisch.

6. Bl. 246—252:

Wundererzählungen, lateinisch.

285.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 309 Blätter in kl. 8°. Gepresster Lederband.

Reden, verschiedenen, meist geistlichen Inhalts, grösstentheils in Italien von 1470 — 1489 gehalten, in latein. Sprache.

Hinter mehreren steht Zeit und Ort der Abschrift, so Blatt 96ᵃ: „... Scripsi 1487 Ferrariae"; Blatt 259ᵇ: „descripta in baden. 1489. 9. kl. Jul."

Sehr zierliche Schrift. Voraus geht ein Index von anderer Hand; von einer 3. Hand ist Blatt 273ᵇ bis Schluss geschrieben. Am Ende: „1492. in lützemburg."

286.

Papierhandschrift des XV. und XVI. Jahrh., 307 Blätter in 4°. Holzdeckelband mit Lederüberzug und Spange.

1. Bl. 1—259:

Sammlung verschiedener Sermonen. Von den Verfassern sind genannt: Johannes Sachs de Nierenberga, sacre pagine exim. professor, Joh. Güsz, Thomas de haselbach, Stephanus de degenburga.

2. Bl. 260—307:

Tractatus de mysterio septem artium liberalium, worauf ein anderer Tractat moralphilosophischen Inhalts.

287.

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 710 Blätter (worunter 31 leer) in 4°. Pergamentumschlag.

Martini Frechti Conciones aliquott Ordinarie et Extraordinarie Vlmae Sueuorum in Ecclesia Parochiae habitae ∴ Aus den Jahren 1532—47.

Im Jahre 1821 im Besitze des Prof. G. Veesenmeyer.

288.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 442 Seiten in 4°. Schweinslederband.

Sermones valedictorii.

Geistliche Reden eines Unbekannten als dessen geistliches Testament, in lateinischer Sprache.

289.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 6 Bände, 285, 303, 203, 247, 307, 292 Blätter in 4°. Schweinslederband.

Bd. 1—5:

Exhortationes sive Allocutiones Menstruae à me **F. Anselmo Schue** p. t. Priore Urspr. (ingensi) concinnatae, et ibidem peroratae, aus den Jahren 1716—26.

Bd. 6: Predigten desselben, in verschiedenen Jahren und an verschiedenen Orten gehalten.

290.

Pergamenthandschrift des XII. Jahrh., 6 Blätter in 4°. Neuer Lederband.

Deutsche Predigten. Bruchstück von 6 aufeinander

folgenden Blättern; Anfang und Schluss fehlen. Der Text beginnt:

Bl. 1ᵃ: vergebe. ob er mit ihte vnser deheinen geleidiget habe. Vnser herre gôt der dvrh svndere her in erde gerrv̊chte ze kômen. etc. Darauf folgt Zeile 5: Dominica. In Aduentv domini (in rother Schrift). Scientes. quia hora est iam nos de somno surgere. Iz ist alz an daz zit. mine karissimi. daz wir vns gerrehten vnd bereiten svln gêgen der hêren vnd der heiligen kv̂mfte vnsers herren des heiligen cristes. etc.

Bl. 2ᵇ, Zeile 5 von oben: Dominica. II.
Bl. 3ᵇ, Zeile 3 von unten: Dominica. III.
Bl. 5ᵇ, Zeile 8 von unten: Dominica. IIII, unvollständig.
Schluss:

Der gvt esaẙas. des bv̂ech man alz an liset. der dvrh got gemartirt wart. vnd mit einer hv̊lziner

Der Text von Dominica I stimmt überein mit Domin. I in: Leyser, Deutsche Predigten des XIII. und XIV. Jahrh. (1838), und Dominica III mit Leyser, etc. Domin. IV. Vgl. noch Karl Roth, Deutsche Predigten des XII. und XIII. Jahrh., 1839, und Grieshaber, Deutsche Predigten des XIII. Jahrh. 1. Abtheil., 1844, und 2. Abtheilung, 1846.

291. (L. 271.)

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 110 Blätter in kl. 8°. Holzdeckelband mit rothem Leder überzogen und einer Lederspange.

Bl. 1ᵃ (unvollständig):

Dis ist von den ·x· gebotten. von dem nvze der minne. von den ungeziten. von den ·vii· geziten.

von gottes marter. von sant bernhartes sel geret. von dem iungesten geriht. von dem himelrich etc.

292.

Papierhandschrift aus der 1. Hälfte des XV. Jahrh., 170 Blätter in kl. 4°. Holzdeckelband mit Schweinslederüberzug, Buckeln und Spangen.

Berthold von Regensburg, Predigten.

Bl. 1ª: Hie hebent sich an pruder perchtoltz predig vnd ander gůt ler vnd ist daz puch frawn Annan.

Bl. 170ᵇ oben, jüngere Schrift:

Das buch ist her wolfen von seldneck dumherr zuo Wirzburg dem got genedig sey.

Einige der Predigten stimmen in den Ueberschriften mit den von Pfeiffer im 1. Band bis jetzt herausgegebenen, der Text weicht jedoch ganz von den letzteren ab. Wurde von Pfeiffer für die Fortsetzung seiner Ausgabe benützt.

293. (L. 18.)

Papierhandschrift des XV. Jahrh. (1484), 279 Blätter in 2°, 2 Spalten. Holzdeckel mit Schweinslederüberzug.

1. Bl. 1—109:

Des Meyster **Hans Daler** (Tauler) Prediger Ordens, **44 Sermonen,** in deutscher Sprache.

2. Bl. 111—197:

Eine zweite **Sammlung Predigten.**

Am Ende: ·1·4·8·4·

3. Bl. 198—235ª, Sp. 1:

Der text **der regel sancti augustini** vnsers heiligen fatters.

4. Bl. 235ª, Sp. 1 — Bl. 249:

Hie folget naich **eyn bottschafft** geistlichen ge-

macht vnd geschriben von dem groiszen lerer **sant thoma von aquin** prediger ordens für alle anfahenden zůnemenden geistliche menschen.

5. Bl. 250—261:

Eyn kürcze ermanung wie sich geistlich personen halten söllen etc.

6. Bl. 262—279ᵃ, Sp. 1:

Eyn tractat von der kunst wol ze sterbende dem menschen

7. Bl. 279ᵃ, Sp. 2 — Schluss:

Die zwölff stuck des cristlichen gloubens.

Auf Blatt 1ᵃ steht eine Notiz über Bereitung und Benützung des Angelicawassers. Rückseite:

·M° ·ccc°· l°. Eyn kloster lygt dry mylen von Nürenberg das heyst Engeltail. das ist by sancte Elsbethen ziten angefangen auch von eyner yrer dienerin, das selbig kloster ist prediger ordens, do sind so fiel seliger gotts kinder ynnen gewesen. das es eyn wůnder ist, Onder den selbigen was eyne die hiesz Cristina Ebnerin, deren legend vnd lesen man ym kloster vnd zů Nürenberg hait. der ward von gott onder anderen offenbarungen geoffenbaret von disem daler, der dise sermonen hait geprediget, das er gott der liebsten menschen eyns was, als er yn vff ertrich hett, vnd das hört man auch woil an disen sermonen, das er v̊sz eym lůtren grůnd vnd herczen hait geprediget.

Der selbig Meyster hans daler. prediger ordens hait gelebt do man zalt nach der gepůrt vnsers herren ihesu christi. dusent. dry hůndert. vnd fünffzig iar. 1350.

Vgl. Schmidt, Johannes Tauler von Strassburg; Greith, die deutsche Mystik, S. 67. Die erste Ausgabe von Tauler's Predigten erfolgte 1498, eine zweite wird herausgegeben von Julius Hamberger.

294.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 455 Blätter in 4°. Alter gepresster Lederband mit Beschläg, Buckeln und Spangen.

Geiler's von Kaisersberg Predigten.

a. Bl. 1—332:

Hie hept sich an Ein güte ler von der geistlichen bilgerschafft, vrsprünglichen genommen vss den worten Sancti pauli als Er spricht ad hebreos an dem XIII Capittel wir habent hie kein plybende statt, Sunder wir süchen Ein künftige vnd hat dise ler gepredigt Ein hochgelerter doctor göttlicher kunst vnd vast gelaublich wirdig In seiner ler genant doctor Johannes göler von keisersperg.

Im Ganzen 23 Predigten.

b. Bl. 335—423ᵃ:

viij predig. Hie fahet an die Matery von der geistlichen spinnerin vnd helt in dryerley kunckeln vnd viij. predig

c. Bl. 426 — Schluss:

Dise nachgeschriben vier predig hat auch geton der hochgelert docktor. Johannes göler von keisersperg, vnd ist die erst beschehen vff den tag so man lisst daz heilig ewangelium maria stabat etc.

Die ganze, sauber geschriebene Handschrift stammt von einer Hand. Auf der Innenseite des vordern Deckels steht: „Disz bůch gehort gen Pfortzheym In das frowen Closter prediger ordens."

295.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 257 Blätter in 4°. In rothes Leder gebunden, mit Buckeln, die Spangen abgerissen.

Predigten des Nicolaus von Dinkelsbühl, im Ganzen 16.

Bl. 1[b] (von etwas späterer Hand):

(H)ye ist zemercken was in dem nachgeschribenn puechlein geschribenn ist vnd alles genomen auss pewartenn predig puechern des Hoch gelerten dochtor maister nicklas dinckhelspuchl Saligenn etc.

Bl. 2[a]: Von der Rew

Bl. 257[b] Schluss:

Johannes Grüenwaldt (Schreiber der Sammlung).

Ein Theil der Schriften des Verfassers erschien im Jahre 1516 zu Strassburg, s. Panzer, Annales VI, p. 79, Nr. 437. Mehrere Handschriften von ihm befinden sich auf der Universitätsbibliothek zu Leipzig.

Nicolaus von Dinkelsbühl, Augustiner-Eremit in Wien, lebte von 1370—1433.

296. (L. 25.)

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 136 Blätter in 2°, 2 Spalten. Holzdeckel mit rothem Lederüberzug.

1. Bl. 1—114:

Die zehn Gebote.

Eine Erläuterung der zehn Gebote.

2. Bl. 115—136:

Geistliche Sprüche.

Am Schluss:

Explicit librum bonum et vtile de decem preceptis Et cum Auctoritatibus bonis.

297.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 1. Hälfte, 83 Blätter in 8⁰. Neuer Pappband.

1. Bl. 1ᵃ: Hie vahet an **daz pater noster** mit etwas zū gelegten worten lere vnd vnderwyszung. Darauf folgt: die Auslegung des Ave Maria (6ᵃ), des Glaubens (8ᵇ), der zehn Gebote (15ᵇ), der Beicht (41ᵃ).
2. Bl. 48ᵃ: Disz bůch legt vsz **Marie Rosenkranz** v in psalter daz güldin rosenkrentzlin sant anna brūderschafft.

Bl. 65ᵃ unten:

Ein schon liet von Marie rosen krantz kürtzlich begriffen die bruderfft (bruderschafft) über disz liet gent vil wise vnd melody als die tag wise.

Anfang:

Grosz gnod ist vff gestandenn
dar zū ein bruderschafft
in allen cristen landen
grosz heil der sel gemacht

Schluss:

Daz liet vom rosen krāntz
ein prister hat gemach
zū eren vnd lobe gāntz
dar zū sich wol bedacht
Marie der hymmel kinnigin
vnd Jhesus yrem sūn
die sollen vns genedig syn
vnd geben den hymmel thron Amen

Bl. 67ᵇ: Hie nach volgent vil schoner exempel vnd myrakel von Maria psalter vnd rosen krāntz.

Die Handschrift erwähnt (48ᵇ) als das Stiftungsjahr oder

das Jahr der Erneuerung 1475. In diesem Jahre wurden die Statuten der Rosenkranzbruderschaft lateinisch und 1476 deutsch gedruckt, s. Panzer, Annalen I, S. 87, Nr. 60.

298.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 337 Blätter in 12°. Rother Lederband.

Erklärung des Vater unsers, in deutscher Sprache.

Am Anfange fehlen einige Blätter.

Bl. 337[b] (andere Schrift):

Hunc librum ego F. Justinus Kaltprunner Minister Provincialis Ann. 1684. tempore visitationis à Clarissis Friburgensibus accepi. Continet hic liber devotos commentariolos devotæ sororis Magdalenæ Beüttlerin super Orationem Dominicam.

299. (L. 33.)

Pergamenthandschrift des XVI. Jahrh., 74 Blätter in kl. 8°. Holzdeckel mit gepresstem Schweinsleder überzogen.

Bl. 1[a]: Hernachuolgt ain Clainer begryff von den **vier predigen**, . So **Mayster Michel Keller.** Predicant zun Barfuesen zu Augspurg, zu abtillgunng der Mess. als der höchsten Gottslesterunng. aus hailliger Biblischer schrifft im 1529 Jar gethan. vnd volfüert hat.

Auf dem letzten Blatt steht in anderer Schrift:

1529. Disesz piechlin geherrt V̊lrich Zolikoffern dem Eltern. V̊lrich Zolckoffer manū propria.

Darunter: 1624. Johan Jacob Ziegler D.

300.

Papierhandschrift des XVI. — XVIII. Jahrh., 485 Blätter in 2°. Pappband.

Verschiedenes, meist die Reformation betreffend.

1. Bl. 1—131:

Etliche Predigten Jakob Heilbronner's, gehalten zu Neuburg a. D. 1615.

2. Bl. 132—137:

Zwei Schreiben in Sachen der evangel. Bürger zu Augsburg, 1587.

3. Bl. 138—159:

Copia Epistolæ informatoriæ super literis reversalibus D. D. Georgii Zeæmanni sub dato 10 May (1)630. Doppelt.

4. Bl. 160—191:

Über Fürst Georg von Anhalt, von Pomarius.

5. Bl. 198—224:

G. Zeæmann's Leichpredigt auf Ant. Albizius († 1626 zu Kempten).

6. Bl. 225—236:

Copia Schreibens Kaiser Ferdinand II an Johann Friedrich Herzog v. Württemberg des Thumii polemische Schriften gegen die Katholiken betr. 1627; des Herzogs Antwort; dessen Schreiben an den Magistrat zu Ulm und des Ulmischen Ministerii Bedenken in dieser Sache.

7. Bl. 237—382:

Relation von vnserer, D. Dieterichs vnd D. Zeæmans, Reyse naher Stutgardten vnd daselbsten verrichter Commission. 1628., und verschiedenes Andere, die Reformation betr.

16

8. Dazwischen Bl. 350—352:

Türckische Litaney, und **Vsvs Calendarii perpetvi von Johann Mathäus Müller, Maurer.**

9. Bl. 383—386:

Denunciationsschrift gegen den Koburgischen Schwärmer Joh. Heinr. Hassel.

10. Bl. 387—398:

Einiges aus und über Bopfingen, etc.

11. Bl. 399—412:

Honoldi explicatio cipporum Judaicorum Ulmae repertorum.

12. Bl. 413—417:

Nic. Hunnii discursus pontificius.

13. Bl. 418—Schluss:

Verschiedenes, darunter Schriften, die Streitigkeiten zwischen den Basler und Darmstädter Theologen, betr.; dann ein Ausschreiben Heinrichs II von Reuss 1717, in Religionssachen; Schreiben des Minister. evangel. zu Augsburg an den Magistrat in Kaufbeuren, den Pf. Angerer betr.

Aus der Bibliothek des Prof. G. Veesenmeyer.

301.

Papierhandschrift des XVI.—XIX. Jahrh., 250 Blätter in 4°. Pappband.

Verschiedenes, meist aus und über Ulm.

1. Bl. 1—79:

5 Predigten von Vesenbeck, Rabus (doppelt), **Bischoff, Guckelin und Wollaib.**

2. Bl. 82—91:

Visier Büechlin, Gestelltt vnd Gemacht, Durch Conradt Marchtaller, Inn Vlm. ·1·5·5 2·

3. Bl. 92—97:

Kurtze beschreibung. Wie ein Quadranten recht auffzuereisen, Vnd mit aller Zuegehör ausz Zuerüsten, **Verfaszt, Von M. Jacob Honoldo,** in Gymnas: Ulm. Methes: Prof. . . M. DC. LXIX. Mit Zeichnungen.

4. Bl. 99—108:

Geographica Distantiarum ac Intervallorum inquisitio et dimensio. Das ist etc., von demselben. M. DC. LX.

5. Bl. 109—117:

RABDOLOGIA NEPERIANA. Dasz ist. Von dem Nutzen vnd Gebrauch desz Johannis Neperj Baronis Merchistonij Scotj Künstlichen Rechen höltzlin, etc: von **Bachmeyer.**

6. Bl. 118—124:

Vlmische Güetter, Felder, vnd Mäder auff dem Röttenbach an Colmars Waldt, Abgemeszen den 14 vnd 15 Octob: . . . Anno 1647: . . .

7. Bl. 127—134:

Gemain Offen Auszschreiben Johann: Faulhabers Rechenmeisters In Vlm Ahn Alle Philosophos Mathematicos sonderlich Astronomos vnnd gelärthen desz gantzen Teutschlandts. Wegen desz Newen Cometsterns, so durch ein Miraculosische Invention Lang Zuuor Prognosticirt. So schrifftlichen verfast Vnnd Abgangen. Den 24ten Monatstag Nouembris Anno 1618. Abschrift des Drucks.

8. Bl. 136—188:

ANNALES REIPUBL. ULMENSIS. Ex chartis, quales etiam de Civibus Idiotæ asservant, nec minimi pendunt, descripti. Deutsch, vom J. 1633.

9. Bl. 189—191:

Drei Geisslinger Ablassbriefe, von 1426, 1445 und 1474. Abschrift.

10. Bl. 196—250:

CARMEN ELEGIACUM DE SS. MINISTERII ECCLESIASTICI DIGNITATE, contra ejustem contemptores: teque licito ministrorum Ecclesiæ CONJUGIO, contra impurum Papatûs cœlibatum; cui at calcem annexa est pia gratulatio. IN GRATIAM ac HONOREM .. LEONIS ROTHII patricii Ulmensis, .. cum SUSANNA REIHINGA ... oblata. AB. ISAACO CRAMERO, Ulmense, Uhrspringensium pastore. ANNO .. MDCXI.

Ueber den Verfasser und das ungedruckte Gedicht s. Weyermann, Nachrichten von Gelehrten, Künstlern etc. aus Ulm (1798), S. 126.

302. (L. 37.)

Papierhandschrift aus dem Ende des XVII. Jahrh., 281 Blätter in 4°. Pappband.

Bl. 1a: **ORATIONES Synodales** Habitæ à Viro plurimum Reverendo De Ecclesia DEI meritissimo **JOHANNE JACOBO BREITINGERO** Tigurinæ Ecclesiæ Antistite vigilantissimo. Deutsch.

303.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh. Zwei Mappen in 2° und 4°.

Geistliche Anreden, Exhortationen, Predigten, gehalten im Kloster zu Mariahof in den Jahren 1768—88.

304.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 779 Seiten in 4⁰. Holzdeckelband mit gepresstem Lederüberzug.

S. 1: **Sermones** Unsers Hönig Flieszenden Heiligen Vatter **Bernardus.**

305.

Papierhandschrift aus den Jahren 1799—1800, 2 Bände, 160 und 170 Blätter in 4⁰. Pappband.

Bd. 1, Bl. 1ᵃ:

Der an die Layenbrüder des Reichsstifftes Salmansweil von Fr. **Placidus Seybold** gehaltenen **Anreden** erster Jahrgang 1799, Nr. 1—16.

Bd. 2, Bl. 1ᵃ:

Zweyter Jahrgang 1800, Nr. 17—33.

306.

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 40 Fascikel, 8⁰ und 4⁰.

Predigten und Predigtentwürfe des Dr. **Franz Becker,** fürstlich Fürstenbergischen evangelischen Hofpredigers und Hofbibliothekars zu Donaueschingen. († 7. August 1857), vom Jahre 1818—1857, gehalten zu Tübingen (als Candidat), von 1821 an zu Donaueschingen.

307.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 334 Seiten in 4⁰. Halblederband.

FRIDERICI MUZELII Regii Joachimici Gymnasii Professoris, Bibliothecarii, nec non Ephori **PALÆSTRA ORATORIA** ad Usum Juventutis accom-

modata, ... Subjecta ORATIO GERMANICA in Comissationes academicas, Qua TOTIUS RHETORICÆ PRAXIS ostenditur. In officinis orphanotrophii HaLensis. Gedruckt?

308. (L. 77.)

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 159 Blätter in kl. 4°. Pappband.

1. Bl. 1—147:

ARS RHETORICA.

2. Bl. 148—159:

Amoris diuini Et humani effectus uarii. Gallicis versibus illustrati ann. 1666

Mit vielen Federzeichnungen; auf der des Titelblattes „Boyer fe.“

V.

Ascetik.

Kanonische Tagzeiten, Gebet- und Betrachtungsbücher, Klosterwesen, Visiones, Prophetiae.

309.

Pergamenthandschrift vom Anfang des XIII. Jahrh., 195 Blätter in 4°, Einband mit Silberblättchen überdeckt, in den Ecken die vier Evangelisten mit ihren Attributen, in der Mitte Jesus und Maria mit dem Christuskinde, in erhabener Arbeit, die Figuren vergoldet, nebst Silberspangen.

Breviarium.

Von Bl. 193 an spätere Schrift.

Mit sehr vielen, reich ausgestatteten, grössern und kleinern Malereien auf Goldgrund, oberdeutschen Ursprungs, im romanischen Style. Die ersten Bilder, in ähnlichem Charakter wie in Nr. 185, sind von ungeschickter Hand übermalt.

310.

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 203 Blätter in 12°. Lederband.

Breviarium. Voraus ein Calendarium.

Mit vielen color. Initialen und Randverzierungen auf Goldgrund.

311.

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 463 Blätter in kl. 8°, zwei Spalten. Neuer gepresster Lederband mit Goldtitel.

Breviarium. Voraus ein Calendarium.

Auf Bl. 463ª von späterer Hand:

.... die XXVI mensis aghusti 1464.

Mit feinen Initialen und Randverzierungen.

312.

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 563 Blätter in 8°, 2 Spalten. Rother Lederband mit Spangen.

Breviarium. Mit vorausgehendem Calendarium.

Von Blatt 542 an andere Schrift. Mit farbigen Initialen.

313.

Pergament- und Papierhandschrift (vermischt) des XV. Jahrh., 486 Blätter in kl. 8°. Lederband.

Breviarium.

Bl. 175—180: Calendarium.

Mehrere Blätter fehlen.

314.

Pergamenthandschrift des XV. Jahrh., 260 Blätter in 8°. Brauner Lederband.

Breviarium. Voraus ein Calendarium.

Bl. 7ª: Schöner Initial mit Randverzierung.

315.

Papierhandschrift vom Jahre 1489, 419 Blätter in 2°, 2 Spalten. Holzdeckelband mit braunem Lederüberzug, Buckeln, Metallbeschläg und 1 Spange.

Breviarium Pataviense.

Bl. 1ª, Sp. 1:

In nomine domini. Incipit matutinale secundum nouum breuiarium ęcclesię patauiensis.

Bl. 419ᵇ, Sp. 2 Schluss:

Idibus Julijs Anno domini etc. 89.

316.

Pergamenthandschrift des XIII. Jahrh., 315 Blätter in 12°. Grüner Lederband mit Goldschnitt.

Diurnale.

Bl. 3—8: Calendarium.

Mit 7 Malereien auf Goldgrund und vielen grössern und kleinern Initialen von künstlerischem Werthe. Sie zeigen Wahrheit in der Darstellung und die Strenge des Styls der 2. Hälfte des 13. Jahrh.

317. (L. 259.)

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 356 Blätter in 12°. Brauner Lederband.

Diurnale. Mit vorausgehendem Calendarium.

Einige grössere und viele kleinere farbige Initialen.

318.

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 114 Blätter in kl. 8°. Neuer Pappband.

Diurnale.

Ueberschriften mitunter deutsch. Das letzte Blatt fehlt.

319.

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 330 Blätter in kl. 4°. Rother Lederband mit Spangen.

Diurnale. Voraus ein Calendarium.

Bl. 7ª: Libellus iste qui diurnale dicitur eo quod diurnum officium in ipso contineatur etc.

Mit color. Initialen und Federzeichnungen auf dem Rande.

320. (L. 16.)

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 286 Blätter in kl. 8°. Holzdeckel mit rothem Schaafleder überzogen.

Hymnen und Orationen zum Brevier.

Bl. 1ᵇ—13ª: Calendarium.

321.

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 266 Blätter in 4°, 2 Spalten. Schweinslederband.

Lectionen des Breviers.

Anfang und Schluss fehlen; gegen Ende deutsche Ueberschriften.

322.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 2 Bände, 242 und 237 Blätter in 2°, 2 Spalten. Gepresster Lederband.

Homilien über die Evangelien des Breviers.

Lateinisch, von verschiedenen Händen geschrieben.

Auf dem Vorsetzblatte von Bd. 1:

Chronikalische Aufzeichnungen, darauf: Lateinische Hymnen.

Auf Bl. 234ᵇ, Sp. 1 des 2. Bandes steht:

Georgius Sibolt, der Name eines der Schreiber.

Bl. 237ᵇ: Lateinische Notiz über die hl. Elisabeth.

Auf dem vordern Deckel des 1. Bandes ist die Jahrzahl 1· 4· 6· 1·, auf dem des zweiten ∴ 1·4·6·2 ∴ eingepresst.

323.

Pergamenthandschrift des XV. Jahrh., 165 Blätter in kl. 8°. Neuer Pergamentband mit Goldverzierung und Goldschnitt, in einem Futteral.

Officium beatae Mariae, de sancta cruce, de sancto spiritu et officium defunctorum. Voraus ein Calendarium.

Am Ende:

Gebete, in französ. Sprache.

Mit schönen Malereien aus dem Leben Jesu und Maria's etc., Randverzierungen und Initialen in Gold, französischen Ursprungs. Die Ornamente zeichnen sich durch Klarheit, Bestimmtheit und Strenge des Styls aus, während die Gemälde mehr handwerksmässig sind. Die Malereien lassen auf die Zeit um 1470 schliessen.

324.

Pergamenthandschrift des XV. Jahrh., 122 Blätter in 8°. Brauner Lederband.

Officium beatae Mariae, sanctae crucis, de sancto spiritu, psalmi poenitentiales et officium defunctorum.

Bl. 1ᵃ: Gemälde, darunter:

C'est la mesure ou longeur de la playe du coste de . . ihesucrist la quele fut aportee de constantinoble etc.

Bl. 2ᵃ: Sensuit la grosseur et longeur des clous dont dieu ihesucrist fu crucifye. Darauf:

Bl. 2ᵇ die Abbildung dreier Nägel.

Die Ueberschriften sind meist französisch. Die Handschrift enthält 11 schöne, jedoch mehr handwerksmässige Malereien aus dem Leben Jesu und Maria's, Initialen, Randverzierungen mit allegorischen Figuren, von französischer Hand aus den J. 1470—80.

325.

Pergamenthandschrift des XV. Jahrh., 199 Blätter in 4°. Lederband mit Metallspangen.

Officium sanctae crucis, sancti spiritus, beatae Mariae, septem psalmi poenitentiales. Voraus ein Calendarium.

Bl. 198—199 enthält von anderer Hand ein

Gebet zu Maria, in französischer Sprache.

Mit vielen ausserordentlich feinen, grössern und kleinern Malereien, Initialen, und besonders reichen Randverzierungen, durchaus in der Richtung und dem Charakter des Hans Memling und ohne Zweifel unter direktem Einflusse desselben, wenn nicht zum Theil von ihm selbst ausgeführt; ganz nach Art der Memling'schen Malereien im Maximiliansmuseum und in der Hof- und Staatsbibliothek (Cimelien Nr. 44) zu München.

Die Handschrift gehörte nach den genealogischen Einträgen auf dem 3. Vorsetzblatte und im Calendarium in den Jahren 1535 bis 1569 den Grafen von Manderscheid in Blankenheim.

326.

Pergamenthandschrift des XV. Jahrh., 162 Blätter (zwischen Blatt 12 und 13 fehlt ein Blatt) in 4°. Lederband mit Vergoldung.

Officium beatae Mariae et defunctorum. Voraus ein Calendarium.

Mit Malereien, Initialen, Randverzierungen und Goldschrift, durch ihre Feinheit und Klarheit von bedeutendem künstlerischem Werthe. Sie sind französischen Ursprungs und weisen auf den Schluss des XV. Jahrhunderts.

327.

Pergamenthandschrift aus der 2. Hälfte des XV. Jahrh., 117 Blätter in 4°, in rothen Damast gebunden, mit vergoldetem

Beschläg, Spangen und Schild mit erhabener Figur, den hl. Franz Xaver vorstellend.

Officium beatae Mariae, de cruce, de spiritu sancto, psalmi poenitentiae et officium de functorum. Mit vorausgehendem Calendarium.

Mit feinen, doch weniger originellen Malereien, sehr reichen Randverzierungen, Initialen und Goldschrift, aus der französischen Schule. Am Schlusse stehen historische Notizen in französischer Sprache.

328.

Pergamenthandschrift des XV. Jahrh., 141 Blätter in 8°. In rothen Damast gebunden mit Goldschnitt.

Officium beatae Mariae, de spiritu sancto, psalmi poenitentiae. Mit vorausgehendem Calendarium.

Mit 17 schönen, jedoch mehr handwerksmässigen Malereien, Randverzierungen und Initialen, von französischer Hand vom Ende des XV. Jahrhunderts.

329.

Pergamenthandschrift des XV. Jahrh., 98 Blätter in 8°. Schwarzer Lederband mit Goldschnitt.

Officium beatae Mariae, et psalmi poenitentiae. Voraus ein Calendarium.

Enthält sehr schöne Malereien, Initialen auf Goldgrund und Randverzierungen niederrheinischen Ursprungs mit Anklängen an die französische Schule, von c. 1440. Auf Bl. 1ᵃ steht: „Johann Bapt: Steidlin Von Grünsperg." (18. Jahrh.)

330.

Pergamenthandschrift vom Ende des XV. Jahrh., 151 Blätter in 8°. Gepresster Pergamentband mit Goldschnitt.

Officium beatae Mariae, sanctae crucis, defunctorum, psalmi poenitentiales.

Bl. 1a: Comença lofici de la uierge maria etc. Auch die übrigen Aufschriften sind grösstentheils französisch.

Mit sehr feinen, originellen, grössern und kleinern Initialen aus der Leidensgeschichte Jesu, nebst reichen Randverzierungen aus der niederrheinischen Schule mit Anklängen an die französische.

331.

Pergamenthandschrift des XV. Jahrh., 60 Blätter in 8°. Weisser Lederband.

Officium de cruce et de beata Maria. Voraus: **Hymnus de Spinea Corona.**

Anfang:

Ihesu velatus facie, fuisti sol iusticie.

332.

Pergamenthandschrift des XV. Jahrh., 82 Blätter in 4°. Lederband.

Horae de sancto spiritu, de sancta Maria, de sancta cruce, psalmi poenitentiales et vigiliae mortuorum. Voraus ein Calendarium.

Die Handschrift hat viele, das Leben und Leiden Jesu darstellende Malereien und Randverzierungen aus der niederrheinischen Schule, annähernd an die französische, namentlich in den Ornamenten, aus den Jahren 1470—80.

333.

Pergamenthandschrift vom Jahre 1466, 153 Blätter in 16°. Rother Lederband mit Pergamentrücken.

Cursus beatae Mariae, vesperae defunctorum et benedictiones.

Bl. 17ᵃ: Incipit cursus beate virginis Marie secundum consuetudinem monasterii sacri Specus Ordinis Sancti Bendicti. Voraus ein Calendarium.

Bl. 111—144ᵃ:

Gesänge, mit Musiknoten.

Bl. 144ᵃ Schluss:

Explicit In die Ambrosij Anno domini etc. lxvjᵒ.

Bl. 144ᵇ: INcipiunt benedictiones mense per totum annum.

Auf Bl. 1ᵃ: Latein. Gedicht, in 8 leoninischen Versen, und Bl. 16ᵇ von jüngerer Hand:

Ex Libris Josephi Nagelij: Literâ B: Numerô 5tô.

334. (L. 9.)

Pergamenthandschrift des XIII. Jahrh., 80 Blätter in 4°. Neuerer, grüner Pappband mit Goldschnitt.

Lateinisches Gebetbuch, beginnend mit

De sancto iacobo antiphona.

Von Blatt 74 bis zum Schlusse:

Gebete, in französischer Sprache.

Jedes einzelne Blatt mit eleganten, vortrefflichen, durchaus klaren, ächt französischen Randverzierungen und vergoldeten Initialen.

335.

Pergamenthandschrift des XV. Jahrh., 193 Blätter in 12°. Grüner Sammtband mit silbernem Beschläg und Spangen und Goldschnitt.

Lateinisches Gebetbuch. Mit vorausgehendem Calendarium.

Mit sehr vielen ausserordentlich feinen, ächt französischen,

originellen Miniaturmalereien, aus der Zeit von 1460—1462. Die Ueberschriften sind mitunter französisch.

336.

Pergamenthandschrift des XV. Jahrh., 227 Blätter in 16°. Schweinslederband.

Gebetbuch, in lateinischer Sprache, mit vorausgehendem Calendarium.

Die Ueberschriften der Gebete sind mitunter deutsch.

337.

Pergamenthandschrift des XV. Jahrh., 58 Blätter in kl. 4°. (Blatt 1—24 in 2 Spalten.) Rother Lederband.

Pantheon (Aufschrift des vordern Deckels).

Bl. 1ª, Sp. 1:

Incipit liber pantheon.

Bl. 58ᵇ (Schluss):

Explicit liber secundus pantheon. Jesus Maria Qvi scripsit scribat et semper cum domino viuat. Amen.

Enthält geistliche Betrachtungen.

338.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 174 Blätter in 4°. Holzdeckelband mit Lederüberzug, Buckeln und 1 Spange.

Concordantia caritatis.

Am Schluss:

Explicit liber qui intytulatur concordancia caritatis cuius completor extitit venerabilis dominus et pater dominus. vlricus abbas monasterij Campililiorum

ordinis Cysterciensis Patauiensis dyoc. chunradus koler. Finis adest vere scriptor volt pretium habere.

339.

Papierhandschrift aus den Jahren 1453 und 1456, 132 Blätter in 4°. Broschirt.

1. Bl. 1—54:

De contemptu omnium vanitatum mundi et Imitacione Christi libri III.

Bl. 54b: Finis adest modo per me Cůnradum Stryt capellanum in eszlingen anno ·14·56·

2. Bl. 55—57a:

Anleitung zur Beicht, lateinisch.

3. Bl. 58—66a:

Sequitur quarta pars De sacramento Eukaristie capitulum primum. Im Ganzen 18 Capitel.

4. Bl. 68—131a:

Sanctus Bernhardinus composuit. hos sermones

Am Ende:

Explicit per manus Magistri Jacobj dischinger alias kubler. Anno 1453. Darunter steht: Liber est magistri melchioris Wyttich de dyschingen dicti, und auf Bl. 132b: Magister melchior Wyttich de dyschingen dictus, Jur. doctor.

Auf Bl. 58a, am obern Rande steht ausserdem noch:

Maister melchior licentiato gehört diser sextern.

340.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 73 Blätter in 4°. Holzdeckelband mit Lederüberzug.

Tractatus de interna locucione Christi ad animam fidelem.

Beigebunden waren nach der spätern Aufschrift auf dem Vorsetzblatte: „Tractatus de peste domini valasti de tarenta" (Regimen pestilentiae) und „Arnoldus de villa noua de venenis cognoscendis."

Darunter: ISte liber est Monasterii Sanctorum Martirum Alexandri et Theodori in Ottenbúra Ordinis sancti Benedicti aug. dyoc. Et est per doctorem Johannem Hertlin in Augusta pro remedio anime suo anno domini ·1505· Quocumque tollatur Ottenbúra fatur.

341.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 196 Blätter in 4°. Neuer Pappband mit Pergamentrücken.

1. Bl. 1—10:

Stella clericorum.

Am Ende:

Explicit stella clericorum per me fratrem Johannem graumugk .. Anno domini M CCCC lxxxiij dominica ante festum affre matris.

2. Bl. 12—80ᵃ:

Nouum Antiquum passionale, quod dicitur Lampertica, die Historia Lombardica des Jacobus a Voragine, unvollendet.

3. Bl. 81—86:

Tractatus de recitatione horarum canonicarum.

Bl. 87—92 leer.

4. Bl. 93—152ᵃ, in 2 Spalten:

Manipulus curatorum.

Bl. 151ᵃ, Sp. 1:

Explicit manipulus curatorum compositus a magistro Guidone de monte Rotherij Per me fratrem Michahelem tobel de meningen ord. sancti spiritus

tunc temporis conventualis in berna Ipsa die tiburcij et valeriani ... Sub anno M°. cccc°. l°. iiij°. etc.

Darauf Register. Alte Ausgaben s. Hain, 8157 ff.

5. Bl. 152ᵇ—153ᵃ, Sp. 1 (von anderer Hand):

Confessionale.

Bl. 153ᵃ, Sp. 2 — Bl. 160 leer.

6. Bl. 161—172:

Practica titulaturae ad varios.

Am Ende:

Finiui inyberna in die sancti thome episcopi et martiris Anno 63.

7. Bl. 176—196 (von anderer Hand):

Regula sive statuta regulae ordinis sancti spiritus per Innocentium III... edita.

342.

Papierhandschrift vom Jahre 1465, 185 Blätter in 2°, 2 Spalten. Neuer Pappband mit Pergamentrücken.

Bl. 1ᵃ: Incipit primus **liber Humberti ad omnem statum.**

Voraus das Register.

Am Ende:

Explicit liber quartus Humberti ad omnem statum Anno domini M° cccc lxvᵗᵒ.

Am Fusse von Bl. 1:

Iste liber est Conuentus Wyennensis fratrum Ordinis predicatorum in Austria.

Vgl. Jöcher, Gelehrten-Lex.

343.

Papierhandschrift des XV. und XVI. Jahrh., 106 Blätter in 4°. Holzdeckelband mit Lederüberzug.

Libellus multiplicium orationum Anthony annebergers. (Aufschrift des Vorsetzblattes.)

Verschiedene Gebete zu Jesus und Maria, worunter einige Gedichte, z. B. Bl. 33:

Incipit iubilus sancti Bernhardi de tota vita ihesu christi
Ave ihesu Christe conditor veritas et vita
Via virtus gratia salus infinita etc.

Drei verschiedene Schriften.

344.

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 166 Blätter in 16°. Lederband mit Metallspangen.

Gebetbuch, in lateinischer Sprache.

Von Bl. 154 bis Schluss einige deutsche Gebete.

345.

Pergamenthandschrift des XVI. Jahrh., 72 Blätter in 8°. Pergamentumschlag.

Lateinisches Gebetbuch des Erzherzogs Ferdinand von Österreich (geb. 1529, † 1595). Von dessen Hand steht auf den drei Vorsetzblättern das:

Verzaichnus meiner Elichen kinder wie sie nach einander geporen sain Ferdinandt Ertzherzog.

Von S. 69 an andere Schrift.

346.

Papierhandschrift des XVI. und XVII. Jahrh., 275 Blätter in 8°. Lederband.

Gebet- und Gesangbuch, mit vorausgehendem Calendarium.

Enthält lateinische Gesänge, worunter „Veni sancte Spiritus", „Lauda Sion", „Dies irae", mit deutscher Uebersetzung. In zweierlei Schrift.

Nach dem Calendarium folgen zwei eingeheftete Stammbuchblätter mit Autographen von Grafen und Gräfinnen v. Zollern, Helfenstein, Sulz, Königsegg, etc., aus den Jahren 1583—1593.

347. (L. 36.)

Pergamenthandschrift des XVII. Jahrh., 88 Blätter in 16°. Lederband.

Cursus Compassionis B V Mariæ Sacrificio Missæ haud incongruè Accomodatus AD Vsum quotidie Audientium Sacrum etiam Sacerdote Spiritualiter communicantium.

Mit farbigen Initialen und Verzierungen.

348.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 81 Blätter in 8°. Lederband.

Modus Faciendi Examen, et legendi Spiritualiter.

Am Ende:

... descripsi ... P: Joann: Nepomuc: Michæli.

349.

Pergamenthandschrift des XVIII. Jahrh., 55 Seiten in 4°. Einband in rothem Leder mit Goldverzierung und Goldschnitt in einem Futteral.

S. 5: **LITANIÆ DE SANCTIS CONVERSIS** Per celsissimum Sacri Romani Imperij Principem, ac Regni Hungariæ Palatinum. PAVLUM ESTORAS In peccatorum spiritualem Consolationem compositæ. ANNO DOMINI M.D.C.C.II. TYRNAULÆ, Typ. Academicis.

Mit feinen Malereien, sehr reichen Randverzierungen und Initialen.

350.

Pergamenthandschrift vom Jahre 1728, 8 Blätter in 2°. Pappband.

IMAGO Principis Sanctè adolescentis.

Dieser Titel ist umgeben von reich ausgestatteten und sorgfältig ausgeführten Miniaturmalereien.

Bl. 2ᵃ: CELSISSIMO DOMINO D. CAROLO FRIDERICO NICOLAO S. R. I. Principi FÜRSTENBERGIO, Pridie Non. Novemb. A. MDCCXVIII. Diem Onomasticum celebrantj, Bene, Beatè, diu vivere! (Bl. 3ᵇ) .. Celsitudini Tuæ Devotissimus **Maximilianus Dufréne S. I.**

Die Handschrift ist mit kalligraphischer Kunst ausgeführt.

351.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 70 Blätter in kl. 8°. Lederband.

Instructio practica pro Operario circa ea, quæ ipsi in visitatione ægrorum sunt observanda.

Lateinisch und deutsch.

352.

Papierhandschrift vom Jahre 1733, 28 und 235 Seiten in 8°. Lederband.

Thesaurus Armorum Spiritualium Ultimo mortis conflictui comparatus, et collectus à me F. Anselmo Schue Imperialis Monasterij ad S. Georgium Ord. S. Benedicti in Herc. Silva professo. Annô 1733.

353.

Papierhandschrift vom Jahre 1807, 128 Seiten in 8°. Lederband.

Sententiae spirituales ex operibus Ludovici Blosij, aliisque Ascetis collectae. 1807.

354.

Pergamenthandschrift des XV. Jahrh., 102 Blätter in 16°. In rothen Damast gebunden.

Herzog Wilhelms von Bayern Gebetbuch, verfasst 1431. Deutsch.

Bl. 1ª: Die nachgeschriben gebet sind gemacht nach Christi gepurd vierzechenhundert vnd in dem xxxj iar dem hochgeporen fürsten herczog Wilhalm ze payren etc. Man schol in dem ersten anrueffen got den hayligen gaist vnd also sprechen.

355.

Pergamenthandschrift des XV. Jahrh., 40 Blätter in 4°. Gepresster Lederband.

Gebetbüchlein, deutsch.

Bl. 1ª: Dis bet buchlein ist des fromen Churfurstenn zů Sachssenn Hertzog Johansen hochloblicher vnd seliger gedachtnus gewesen Vnd mir Gunthern herwagen Durch Nickeln vom enden altem Renthmeister Dinstags nach Egidy ·1·5·33· geschanckt. Darunter von späterer Hand: „Ex Bibliotheca Wisensteigensi. 1616."

Mit 9 sehr feinen grösseren Malereien aus Lucas Cranach's

Schule, zum Theil vom Meister selbst. Auf dem Einbande mit dem Kranach'schen Stempel steht vorn: „C F 1563", hinten: „V. F", hier ist die Fortitudo nach Hans Sebald Beham.

356.

Papierhandschrift aus dem Ende des XV. Jahrh., 133 Blätter in 8°. Gepresster Lederband.

1. Bl. 1ª: Hie höpt sich an ain **biechlin genant daz klain oder kurtz gůt.** Oder daz regiment der gewissen. Oder der brunn des leben. Das da gemacht hât der hailig vnd engelschlich doctor **bonauentura.** Cardinal. vnd uon barfůsser orden .·. gantz andächtig ding.

Bl. 47ª: ... Amen. 1·4·9·3·

Merck der tracktat hat ain end.
wer daz behelt der kompt zů ainem gůtten end.
wer das ertüchtet (getüschet) hat ist vns erkant.
vatter. Johannes kornwachs ist er genannt.
hie zů vlme in prediger orden.
Maria behiet vns vor dem ewigen zoren.

2. Bl. 51ª (andere Schrift):

Hye vachet sich an das bůch dess säligen vnnd erwirdigen lerers vnnd bischoffs. **Magni Alberti** prediger ordens. **wie der mennsch sol got anhangen** mit plosser verstännttnusz vnnd begird, Auch von dem letsten vnnd obersten volkommenhait dess mennschen zu gott. so vil es müglich ist.

Bl. 104ᵇ: Also enndet sich das püchlin desz erwirdigen vatters vnd doctors Alberti magni prediger ordens bischoffs zu Regenspurg. etc.

3. Bl. 107—120:

Geistliche Betrachtung.

4. Bl. 122—130 (andere Schrift):

Ain vszzug ainer predig von dem allerhailigisten Sacrament.

357.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 99 Blätter in 8°. Neuer Pappband.

Bl. 1a: Die vorred in die **walfart oder bilgerfart der seligen jungfröwen vnd mûter gottes marie** vsz latin zû tütsch

Dises noch volgent gebet von der seligen jungfröwen vnd mûter gottes maria daz do jnhalt die gösten vnd fürnemensten jrer vnd jres liebsten suns geschten Ist in siben hŏbt teil geteilt worden....

Ist die von Panzer, Annalen, Zusätze, S. 65, Nr. 275b beschriebene Schrift: ... Gedruck (sic) vnd vollendet die walfart oder bylgerung vnser lieben frowen. durch Lenhart ysenhut burger zu Basel M. CCCC. LXXXIX iar. in kl. 8°; vgl. auch Panzer, Annalen I, S. 166, Nr. 238.

358.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 353 Blätter in 12°. Gepresster rother Lederband mit Metallbuckeln und Spangen.

Gebetbuch, in deutscher Sprache.

a. Bl. 1—348:

Gebete für die Tagzeiten.

Am Anfange fehlen einige Blätter.

Bl. 158b Schluss eines Gebets:

Also hat es ein endt
Got vns seinen poten sendt
Vnd an alle missewend
Hilf vns von disem ellend Amen

Bl. 159—163:

Von den Suben mess von den frewden vnser fraun

Bl. 164ᵃ: HIe hebt sich an die tagczeit von vnsers lieben herren Marter am ersten zu der metty

Bl. 331ᵃ: Also endt sich die tagczeit von vnser lieben fraun Got geb das wir sey in dem himelreich allew froleichen muessen schawn Amen (Unmittelbar darauf:) Das ist die vesper von der marter Cristi vnd soll vor der lateney steen

b. Bl. 349—353:

Weitere Gebete, in anderer Schrift.

359. (L. 32.)

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 158 Blätter in kl. 8⁰. Schwarzer Lederband mit Goldschnitt.

Gebete und Betrachtungen, in deutscher Sprache.

a. Bl. 1—13:

Gebet.

b. Bl. 17—103ᵃ:

Disz ist ein andehtige betrahtung von dem wirdigen liden vnsers heren Jhesu Christi

c. Bl. 103ᵇ—107ᵃ:

Dis ist gar eyn schöne liebliche auszlegung von den geystlichen Meyenbůllen der aller heyligsten trinitat

Bl. 107ᵇ—111 leer.

d. Bl. 112—158 andere Schrift:

Disz ist der ymnus vexilla in tütsch den man die xiiij tag vor osteren singt So man beget daz wirdige allerheilgeste liden vnsers lieben herren

Auf Bl. 17ᵃ ein color. Initialbuchst. und Randverzierung. Dreierlei Schriften.

360.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 201 Blätter in 8°. Holzdeckel mit Lederrücken.

1. Bl. 1—102:

Deutsche Gebete. Von dem hl. Sacrament, zu dem Leiden Christi. etc.

2. Bl. 105: Hie beginent. vij Inniger **gebeder von den vij festen der hochwürdigen mûtter gottes** die gemacht hat der würdige lerer vnd vatter **Sanct Augustinus** etc.

Mit rothen Initialen.

361.

Pergament- und Papierhandschrift des XV. Jahrh., 271 Blätter in 12°, Blatt 1—66 Pergament, Blatt 67—271 Papier. Lederband.

Gebetbuch, in lateinischer und deutscher Sprache.

Bl. 1—12: Deutsches Calendarium.

a. Bl. 14: Dis seind die vij busz psalmen für die sünd. etc., lateinisch.

Bl. 88ᵃ: Decem psalmis De passione Christi, lateinisch.

b. Bl. 120ᵃ: Hie nach folgent etliche stuck in welchen ein mensch vnder richt wirt wie es sich soll schicken zu erlangen den aplas mit etlichen nachfolgenden schönen gebetten die eins zie megen zu andacht vnd begird den applas zu holen, deutsch.

Am Ende fehlen einige Blätter.

362.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 95 Blätter in 8°. Neuer Pappband.

Gebete, in deutscher Sprache.

Anfang:

So du frûg vff stost so val demûtiklich fûr got den almechtigen vnd opfer im alle dine werck mit diszem gebettlin

363.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 138 Blätter in kl. 8°. Gepresster Lederband mit Buckeln und 1 Spange.

Gebete und Betrachtungen, deutsch.

364.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 34 Blätter in 8°. Pergamentumschlag.

Vorbereitung zum Tode. Gebete.

Am Ende:

bittend got fúr den schriber

365.

Papierhandschrift vom Jahre 1473, 103 Blätter in 4°. Broschirt.

1. Bl. 1—69:

Disz ist Humbertus Epistel (D)isz epistel ist von den drye hohwirdigen wessenlichen retten aller gaistlicheit vnd von etlichen tugenten etc.

2. Bl. 70—83:

Hie ist geschriben der nechst vnd der behendest **weg vff das höhst zewirckent** da durch der mensch in im selber genidert wirt vnd in got der höchet

3. Bl. 84—103:

Diez ist ein warhaft **lere vnd anweisung von den siben tagzeiten** wie die ze verbringent seint nach aufweisung der lerer gotlicher vnd gaistlicher lere vnd recht etc.

Am Ende:

Anno domini M.CCCC vnd in dem lxxiij Iar ist disz puch auszgeschriben worden von S. Dürothea reichingen vnd gehort in daz Closter zu Medingen prediger ord.

366.

Pergamenthandschrift vom Jahre 1485, 170 Blätter in 16°. Gepresster Lederband mit Spangen.

Gebetbuch, in deutscher Sprache.

Bl. 1ª Anfang:

Da vnser her ihesus cristus ab dem crúcz genomen ward vnd siner lieben mûter an ir arm geben ward da kust sie jm sin blůttigen wunden vnd sprach syeben wort vber jn vnd sprechent zum tutsch also.

Bl. 41ᵇ: Hie volgent Nach ettlich messen zu túczsch etc.

Bl. 94ᵇ: Hie nach stat geschrieben von dem lida Christi etc.

Bl. 162ª: Sprich ein pater noster vnd ein Aue maria. per me Johannem Stumpff Anno. lxxx. v̊. etc.

Darauf folgen noch als Nachtrag einige, flüchtiger geschriebene, Gebete.

Bl. 1ª enthält einen colorirten Initialbuchst.

367.

Papierhandschrift des XV. und XVI. Jahrh., 60 Blätter in kl. 8°. Broschirt.

1. Bl. 1—20:

Hie höpt sich an **ain colacion vnd ain ermanung zů gaistlichem stant** vnd zum ersten daz ewangelium secundum sant matheum

2. Bl. 21—60:

Das ist die gaistlich schůl darinn man lernet wie man sich halten sol in ainen clostere etc.

Von Bl. 27^b an Schrift des XVI. Jahrh.

368.

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 58 Blätter in 16°. Schwarzer Lederband.

Bl. 1^a: **Schöne Geystliche Betrachtungen.**

In sehr kleiner Schrift.

369.

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 51 Blätter in 16°. Pergamentumschlag.

Gebete in der Fronfasten, deutsch.

370.

Pergamenthandschrift vom Jahre 1522, 32 und 390 Seiten in 16°. Neuer Lederband.

Gebete und Betrachtungen, in deutscher Sprache.

S. 1—32:

Deutsches Calendarium.

S. 383: Inhalt vnd ordnung dis bůchlins.

S. 388 Schluss:

Anno. 1522.

S. 389 (von späterer Hand):

O traurig keit, o hertzen leidt.
Ist daz. dan nicht zu Klagen:
Gott desz Vatters Einig Kindt,
Wirdt zum grab getragen, etc.

371.

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 42 Blätter in 4°. Neuer Pappband.

Bl. 1ᵃ: **Der wyt vnnd brayt weg in das himelrich** so newlich erfunden ist .·.

Bl. 1ᵇ: Ad Pium Lectorem Loco Argůmenti, deutsches Gedicht.

Anfang:

O wie gůt ist zů diser zeit
Das man findt so úil glerter leit

Schluss:

Die min namen nitt uerstond
Lesend SVNAIRDA (Adrianus) wie kreps gond.

Bl. 2ᵃ: Ain gaistlich gesprach ains Priesters Mitt sinem insúnderen lieben Brůder

Bl. 42ᵃ: Zů dem andernmal besehen gemert vnd ůolendet úff den xiiij tag des Brachmonats, Nach Christi gebúrt als man zalt M. ᵛ drisig vnd ix jar

Wie es scheint, Abschrift eines Druckes.

372.

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 74 Blätter in 4°. Pergamentumschlag.

1. Bl. 2—12:

Wie es ain Krist von Gott verston, vnd aüff-

nehmen soll, wann ettwa ain mensch mit ainem behenden vnfürsechlichen vnd Jämerlichen Tod iberfallen wirt 1·5·7·0·

2. Bl. 13—17[b]:

Kurtzer Innhalt alles dess, so hieuor vermeldet Rheimens weiss, mit ettwas weitterer verzeichnus vnsers menschl. Ellends. 1·5·7·0·

Anfang:

ALS könig Dauid, züe hertzen nahm,
Die treüw, so im Gott hatt gethan,

Schluss:

Du sterbst hie langsam oder phend,
Gott geb vns all ein seeligs end. A·M·E·N·

Darauf:

Ains Haidnischen poëten, Simonides, genant, Betrachtung, von der menschen ellend. In Reimen, 22 Zeilen.

Anfang:

Ach wie gantz schwer, saur vnd hart
Wirtt das leben zue jeder fart

3. Bl. 19[a]: **Leicht Bredig,** vber dem Christlichen absterben, des Edlen vnd Gestrengen Herren Christoffs. des Hay: Röm. Reichs Erbmarschalckh. zue Rottenstain vnd Kalden, selig etc. Welcher den .13. Juny zue Neyssauw, drey meil wegs von Lymosa. in Franckhreich. frue, als der tag anbrach, seelig von diser welt abgescheiden:.... 1·5·7·0·

Bl. 36[b] Schluss.

4. Bl. 38[a] (andere Schrift):

Ein kúrtze, aber doch grúndtliche widerlegúng der vermeinten vnd verrúfften beweisúngen vnd

vrsachen mit welchen sie die genanten Lütherischen die wesentliche gegennwertigkait des leibs Christi im brott zuuerfechten vnter stehn zu ehren vnd gefallen der Edlin vnd Christlichen fraw Marschalckin gestelt vff den 29 Augusti, welches da ward der tag der enthauptung Johannis 15.·.73.

Ist nach einer gleichzeitigen Bemerkung auf Blatt 37ᵃ und 38ᵃ eine Schrift von Eusebius Cleber. Vgl. Cless, Elenchus, II. pars, S. 36, und Draud, Bibliotheca libror. german., S. 310.

5. Bl. 44—56ᵃ:

Kurtze Einfaltige **Bekandtnus des glaubens**

Am Schluss: 1580.

6. Bl. 57—64ᵃ:

Ain Bredig auff den .H. Pfingstag in Grönenbach. 1·5·7·9· Rom. 8.

7. Bl. 66—74:

Predigt auf Dominica X post Trinit: Evangel. Luc. XIX.

373. (L. 272.)

Pergamenthandschrift des XVI. Jahrh., 87 Blätter in 12°. Gepresster Lederband mit der Jahrzahl 1573.

Bl. 2ᵃ: **Schöne Andechtige gebett vnd segen** Einem Frommen Christen deglichen zū Sprechen Ser Nützlichen.

Bl. 67ᵇ—68ᵃ neuere Schrift, worauf 10, wahrscheinlich leere Blätter ausgeschnitten sind.

Bl. 69ᵃ—77ᵃ:

Hienach volgen Aller hand schöne vnd nützliche Segen.

Darauf folgen von Bl. 78ᵇ—87ᵃ:

Stammbucheinträge, wie es scheint, für Hans Christoph von Landenberg, dessen Name, Siegel und Wappen auf der innern Seite des vordern Deckels und auf Blatt 1ᵃ stehen.

374.

Pergamenthandschrift vom Jahre 1590, 27 Blätter in 12°. In schwarzen Sammt gebunden, mit Goldschnitt.

Auszerlösne Schöne Andechtige Gebetlein der Fürnem Euangelien, Ausz Heiliger Göttlicher Schrifft Colligiert vnd zusamen getragen Durch mich **Hieronymum Örtl** A°. 1590.

Mit aufgeklebten colorirten Kupfern und Randeinfassungen. Die Schrift mit verschiedenfarbiger Tinte.

375.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 23 Blätter in 4°. Schweinslederband.

Edliche cristliche gebett (wahrscheinlich eines Protestanten).

376.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 43 Blätter in 16°. Pergamentumschlag.

Ein Schöne Gaistliche yebung die ein Gaistlicher Mensch mag für sich nemmen durch den ganzen Tag.

377.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 139 Blätter in 4°. Halblederband.

Geistliche Betrachtungen auf neun Tage.

378.

Papierhandschrift vom Jahre 1608, 338 Blätter in 12°. Schwarzer Lederband.

Gebetbuch, in deutscher Sprache.

Bl. 1 und 2 fehlen.

Von Blatt 317ᵇ an andere, neuere Schrift.

Bl. 337ᵃ: Dissz Buoch Volendet ist Durch Mathiam Rodtbachenn d. 21. Junji Anno etc. 1608.

Mit eingeklebten und eingehefteten Kupfern und Randverzierungen.

379. (L. 258.)

Papierhandschrift vom Jahre 1647, 301 Blätter in 8°. Lederband.

Bl. 17ᵃ: **Rosengartten,** Von allerhandtt Schönen Auszerlesznen gebetten. vnd rosenkränzen Zuo Höchster Ehr Gottesz. der Himel Königin Mariæ vnd allem Himlischen Hoer Zuosamen geschriben.

Voraus gehen Bl. 1ᵇ—16ᵃ:

Tagzeiten Der Heiligen Jungfrauwen vnd Martyrin Sanct Barbaræ

Bl. 89ᵃ: Dises hab ich Schwöster Maria Vrsula Lussin, geschriben meiner hertzlieben mit Schwester Frauw Maria Agnesz Zolligkoferin. Dis 1647 Jahrs.

380.

Papierhandschrift vom Jahre 1679, 144 Blätter in 8°. Lederband.

Geistliche Wochensz-Vbung vnd Erinnerung Sittlicher Lehr Puncten Einer Abtissin vnd Kloster Junckhfrawen Vorsteherin ... sehr nuzlich etc. Ausz der Regel desz H: Vatter Benedicti ... zuosamen getragen 1679.

381.

Papierhandschrift vom Jahre 1695, 851 Seiten in 8°. Lederband mit Metallbeschläg und 1 Spange.

Diszes ist ein schenes fastenbuoch bethrachtungen auf alle Tag.

S. 818: Endt diszes buochs. welhes ich (Maria Antonia) geschriben im Jahr 1695. Darauf noch Gebete.

382.

Papierhandschrift vom Jahre 1699, 528 Seiten in 8°. Schweinslederband mit Spangen.

1699 **Imer wehrendte lobzaichen durch bewegung vnszerer Glidter**: desz leibs gestalt sondterlich der händt. Darauf folgen:

Geistliche Betrachtungen und Gebete.

383.

Pergamenthandschrift des XVIII. Jahrh., 24 Blätter in kl. 4°. Grüner Lederband mit Goldverzierung und Goldschnitt, in einem Futteral.

MORGEN GEBETTER zu GOTT VATTER

Durchgängig mit Goldbuchstaben geschrieben, nebst reichen Verzierungen in Gold und Randumfassung in Tusche.

384.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 61 Blätter in 8°. Lederband mit Spangen.

Kurtze Andachts-Verfassung zu Gott vndt etlichen Heiligen dem Hochl. Adelichen Frawenzimmer dediciert von P. B. Augustiner Baarfüesser.

Gebete in deutscher und französischer Sprache; gegen Ende andere Schrift. Laut eingeklebten Zettels war das Büchlein im Besitze (und wohl auch ihr dedicirt) der Gräfin Maria Theresia von Fürstenberg.

385.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 664 Seiten in 8°. Lederband mit Goldschnitt, in einem Futteral.

Ausztheilung des tags in seine gewüse stundt, nach welcher ein geistliche ordenspersohn sich dirigieren und regulieren kan.

386.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 105 Blätter in 8°. Lederband.

Monatliche Versammlung. Betrachtungen und Gebete.

387.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 208 Seiten in 8°. Lederband.

Gebett Und Geistliche Übungen Auff alle Zeiten des Ganzen Jahrs zugebrauchen, . . . Hinterlassen von Sor. Maria Crescentia Tert. Ord. S. Francisci. Mit der Verfasserin Porträt in Kupfer gest.

388.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 348 Seiten in 4°. Lederband mit Spangen.

Betrachtungen Eeiner andtächtigen seel für achttägige Exercitien. Sor. Maria Anntonia Koppletherin.

389.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 127 Seiten in 12°. Lederband mit Spangen.

Leibaigenschaft Durch welche sich vor der Allerh. Dreyfaltigkheit Got Vaters, Sohnsz, vndt heyligen Geists .. Der .. Jungf: Muter MARIÆ .. mit aigenem bluet vndterschriben vndt zue einer Leibaignen ergeben S. M. Magdalena.

390.

Papierhandschrift vom Jahre 1702, 149 Seiten in 16°. Lederband mit 1 Spange.

Schöne Geistl. Befelchungen zu dem Hoch: Heiligen Sacrament desz Altars etc. 1702.

391.

Papierhandschrift vom Jahre 1726, 401 Seiten in 4°. Lederband mit Spangen.

Geistlichesz Bindband welchesz der Hochwürdigen in Gott Geistlichen Frawen Maria Benedicta Scheyrin desz hochloblichen Gottshausz Maria Vffhoff wohlmeritierten Priorin ... ist vereehrt worden von F. B. B. S. den 21 Mertzen 1726.

Enthält: Verachtung der weltlichen eitlkaiten. In trey Biecher auszgetheilt von Didacus Stella ... ausz Spannischer sprach in die Welsche, drausz in Latein, entlich insz Teütsche v̈bersezt durch F. Bernardus Bosch ... 1726.

392.

Papierhandschrift vom Jahre 1740, 339 Seiten in 8°. Halblederband.

Höchste Nutzbarkeit zur Seeligkeit. Das ist Beseeltes Paradeys, Worinnen Die schönste Tag u: Nacht blümlein Gotts: Morgen u: Abent gebetter, Violen der himml: begirden u: Gotts: betrachtungen, ... in Kürtze für Mich Beschreiben lassen. Maria Antonia Susanna von schellenberg gebohrne Freyin von Schönaw. 1740.

Mit eingeklebten Heiligenbildchen.

393.

Papierhandschrift vom Jahre 1756, 113 Blätter in 4°. Lederband mit Goldschnitt und Goldverzierung, in einem Futteral.

Christliche Himmels Seufftzer Oder Kräfftiges Gebett Buch, versehen mit Schönen Morgen. Abend, Mesz, Beicht, und Communion nebst andern schönen und heylsammen Gebettern, mit allen fleisz zusammen getragen. Scriptum Ab I. T. P. Pragae Aô Domini 1756 Die 22. Martij.

Mit tuschirten Randverzierungen und Initialen.

394.

Papierhandschrift vom Jahre 1772, 162 Blätter in gr. 8°. Lederband mit Goldtitel, in einem Futteral.

Metitaciones und Geistliche lessungen; Auf die Monatliche Recolěctcionen zum Gebrauch: Einer fromm lebende- und selig zu sterben, Begirigen

Geistlichen person. Mehrendeils gezogen, aus den Büchren des H. Francissci Salesij: wie auch der H: Mutter Theresie. und aus andren Appropierten Auchtoren zu samen gedragen vor mich Sor: Maria Juliana Mülhaubtin ordinis Cisterciensis Profesz in Maria Hof. d: 16 Julius 1772.

395.

Papierhandschrift vom Jahre 1772, 92 Seiten in 4°. Pappband.

JESUS der Leydente Wahrer Trost betrangter Ordens-Seelen. zur Lesung præsentiert der Hochwürdigen Fraun Frau M. Gertrudis dess uhralt. löbl. Gottshaus Ambtenhausen würdigster Frau Abbtissin von P. Mauro Steiner ehmahligen Prior allda 1772.

396. (L. 38.)

Papierhandschrift vom Jahre 1787, 91 Blätter in 8°. Grüner Lederband, in einem Futteral.

Geistliches Tagebuch. 1787.

Mit Widmung an die Reichsfreifrau von Liebenfels, geb. Freyin von Blarer, von J. A. G. 1787.

Mit gemalter Titelverzierung, Initialen und andern Zeichnungen.

397.

Pergamenthandschrift des XV. Jahrh., 18 Blätter in kl. 4°. Gepresster Lederband.

Betrachtungen und Gebete, in französischer Sprache.

398.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 156 Blätter in 4°. Schwarzer Lederband mit Spangen.

1. Bl. 3—82:

Gebete, in französischer Sprache. Zweierlei Schrift.

Bl. 1ª: Der Durchleuchtig Hochgebornen Fürstin vndt Frawen Frawen Mariæ Theresiæ Gräuin zue Fürstenberg .... (deren Bibliothekszeichen auf der innern Seite des vordern Deckels).

2. Bl. 84ᵇ—150:

RECVEIL DE BONNES PENSEES Pour tous les jours du mois. Pour seruir d'essay a ceux qui n'ont pas encor l'vsage de l'oraison Derniere edition reueuë & augmentée par vn R. I. Escritte a Möskirch par Jean Louys de Blanzey lan 1668. Darauf verschiedene Gebete.

3. Bl. 151ᵇ, 152ᵇ und 156:

Genealogische Aufzeichnungen, das Haus Fürstenberg betr., von der Hand der Gemahlin des Grafen Franz Christoph zu Fürstenberg, der Maria Theresia geb. Herzogin von Arenberg, über die Geburts- und Sterbetage ihrer Kinder und Verwandten, fortgesetzt von ihrer Tochter Maria Theresia, der nachherigen Besitzerin dieses Buches, und zuletzt von deren Bruder Froben Ferdinand.

4. Bl. 153—155:

Andacht Durch 10. Freytag zu S. Francisco Xauerio vmb gewüsse gnad. Deutsch.

Seüffzer wahrer liebe Gottes, in Versen.

Anfang: Ich lieb dich Herr vnd nit darumb,
Das ich durch lieb in himmel kumb,

399.

Papierhandschrift vom Jahre 1674, 70 Blätter in 8°. Lederband mit Spangen.

Methode & Addresse facile pour apprendre à faire Oraison Mentale dedié A Son Excellence Madame la Princesse d'Arenberg & Arschot, Douairiere de Fürstenberg. A Mösskirch 1674.

Mit Titelverzierung, dem Arenberg'schen Wappen (Bl. 2ᵃ). Bl. 3ᵇ Schluss der Widmung:

..Chapelain Fr. Germain du Noyer Capucin.

Auf der innern Seite des vordern Deckels ist das Bibliothekszeichen der „Maria Theresia Gräffin von Fürstenberg" etc. aufgeklebt.

400.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 2 Bände, 759 und 575 Seiten in 8°. Lederband mit Goldtitel.

Devoirs de la Charité. (Titel auf dem Rücken.)

1. Band, Anfang:

De l'Orgueil et de l'Humilite.

2. Band, Anfang:

De la Paix, et l'Union entre nous.

401.

Papierhandschrift vom Jahre 1602, 83 Blätter in 4°. Schweinslederband mit Goldschnitt.

Bl. 1ᵃ (mit color. Einfassung):

Discorsi spirituali sopra alcuni detti della scrittura sacra. Ne i quali si ragiona della virtù christiana della santa Fede catholica: Dell' opre marauigliose di Christo: .... cauati dalla Dottrina di sacri Dottori da frà Thomasso Regolanti da Iesi Dottor Theologo de Minori Conuentuali di san Francesco etc.

Bl. 1b: Fürstenbergisches Wappen.

Bl. 2a Dedication: All' Illma sig.ra contessa di Fristimbergh (sic) la signora Donna Lisabetta de Pernestain etc.

Ende Bl. 3b:

Praga il di XXIV. di Maggio. 1602. Humilissimo ... fra Thomasso Regolante da Jesi.

402.

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 119 Blätter in 8°. Alter Holzdeckelband.

1. Bl. 1—95:

Liber de poenitentia.

Bl. 1—4:

Incipit summa de penitencia, in celviiii Capiteln.

Bl. 5a Anfang:

(C) vm miserationes domini sint super omnia opera eius etc.

2. Bl. 96—107 (andere Schrift, in 2 Spalten):

De forma absolutionis.

Tractat ähnlichen Inhalts.

3. Bl. 108 — Schluss:

Septem sunt gaudia, (Bl. 113b) in oct. pasche, (Bl. 116b) de dedicatione.

403.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 66 Blätter in 4°. Holzdeckelband mit braunem Lederüberzug, messingnen Buckeln und Spange.

1. Bl. 1—19a:

Beichtbüchlein.

Bl. 1a: Disz ist von rew vnd von bicht vnd büsz besunder was vnd wie vnd wie vil im yeglicher

mensch bichten sol in dem namen der heiligen trivaltikeit amen

2. Bl. 19b—66:

Die goldene Bulle Kaiser Karls IV., in deutscher Uebersetzung.

Anfang:

IN dem namen der heiligen ein mûtigen driualtikait seliglichen amen: Karolus der vierd etc.

Bl. 65b Register.

Bl. 66a: Hie hat das bûchlin ein end
Gott vns sinen heiligen segen send

Bl. 66b: Vil gesagt vnd nit verstanden
Vil geiaget vnd nit gefangen
Vil gelert vnd nit gemerckt
Das sin als verlorne werck
Armût thût we
Ellend noch vil me
Doch gesell nit verzag
Glûck kûmpt allen tag
Ist armût ein ere, So bin ich ein grosser herre
Ist lutzel vil, So han ich wasz ich wil

404. (L. 35.)

Pergamenthandschrift vom Jahre 1571, 97 Blätter in kl. 8°. Pergamentumschlag mit Goldschnitt.

1. Bl. 1—73:

Incipit **Cursus pro peccatis multum deuotus.**

Am Schluss:

Scripta sunt hec per me fratrem Jacobum Kolerum ad placitum Reuerendo domino domino Andreæ abbati huius monasterij Ochsen: (husani) ·1·5·71·

2. Bl. 76—81:

Oratio deuota.

3. Bl. 82—97:

Verschiedene lateinische Gebete, von späterer Hand geschrieben.

Laut eingedruckten Sigills ehemals dem Kloster Petershausen gehörig.

405.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 502 Seiten in 4°. Lederband.

Instructio confessarii. Pars I—III.

S. 457: Casus Reservati, In Diœcesi Constantiensi.

S. 479: Sequentia Annectenda Sunt Regulis Conscientiæ.

406.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 49 Blätter in 16°. Neuer Pappband.

1. Bl. 1—25ᵃ:

Casus Reservati in Diœcesi Constantiensi, Pro Clericis, Si publici, et notorij sint. Etc. etc.

2. Bl. 25ᵇ—36:

Ordo Ministrandi Sacramentum Poenitentiæ.

Bl. 45 — Schluss:

Orationes ante et post sacramenti administrationem.

407.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 6 Blätter in qu. 16°. Broschirt.

Casus Reservati Salemitani.

408.

Papierhandschrift vom Jahre 1720, 366 Seiten in 4°. Lederband.

Modus Juvandi ægros ad bene moriendum: nec non et Sanos ad bene Vivendum ex ijs, quæ occurrunt, et fieri debent in hora mortis nostræ Ser.[mo] Principi .. Frobenio Ferdinando S. R. I. Princ. de Fyrstenberg .... Devotissimè Inscriptus.

Nach der Dedication: Sauldorfij Calendis aprilis 1720. P. Laurentius Seiz.

409.

Pergamenthandschrift des XII. Jahrh., 16 Blätter in 4°. Neuer Leinwandband.

Tractatus de statu clericorum et monachorum.

Handelt besonders von deren gegenseitigem rechtlichen Verhältnisse. Von Blatt 15[b] an, in theilweise kleinerer Schrift, die Verbote der Laieninvestitur, der Simonie, des Concubinats etc. und andere kirchliche Vorschriften.

410.

Papierhandschrift des XIV. Jahrh., 43 Blätter in 4°. Lederumschlag.

Constitutiones generales, provinciales et papales ordinis fratrum minorum.

Bl. 1[a]: Innomine domini incipiunt constituciones generales

Bl. 21[b]: Expliciunt statuta generalia in capitulo Assisij ordinata.

Bl. 22^a: Iste sunt ordinaciones Reuerendi patris fratris et archigeneralis ministri ordinis fratrum minorum. facte per eundem de consilio et assensu tocius capituli generalis apostolici Argentine celebrati anno domini. M^o. ccc^o. $Lxii^o$.

Bl. 23^b: Incipiunt constituciones generales Veneciis edite. Anno domini M^o. ccc^o. $xlvj^o$.

Bl. 28^a: Ordinaciones capituli prouinciales Columbarie celebrati Anno domini M^o. ccc^o. $Lxxvij^o$. In festo natiuitatis virginis gloriose sub presidentia Reuerendi patris nostri fratris Hezzonis prouincialis ministri edite in presenti serie subscribuntur.

Bl. 28^b: Item alie ordinaciones facte per eundem Reuerendum patrem fratrem Hessonem .... Anno M^{mo}. ccc^{mo}. $lxxiiij^o$.

Bl. 31^a: Expliciunt statuta provincialia.

Bl. 31^b: Incipiunt constituciones papales.

Der Schluss fehlt.

411.

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 80 Blätter in 4°, 2 Spalten. Pappband mit Lederrücken.

Bl. 14^b, Sp. 2:

Libellus statutorum ordinis Cisterciensis. Voraus

Bl. 1—14^b, Sp. 1:

Statuta domini Benedicti pape.

Bl. 59 — Schluss:

Diffinitiones Capituli generalis in Cistercio, 1351.

Am Ende, von anderer Hand:

Expliciunt diffinitiones nouelle edite et compilate Anno incarnacionis dominice M^o $iijc^o$ lj tempore generalis capituli in cistercio

412.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 257 Blätter in 8°. Lederband.

1. Bl. 1—23:

Speculum Monachorum.

2. Bl. 25—47:

Thome a Campis Hic incipit **speculum peccatorum**

3. Bl. 48—63:

Thomas a Campis de Sacramento altaris.

4. Bl. 64—73:

De modo orandi.

5. Bl. 74—103:

Visio Tondali.

6. Bl. 104—203:

Tractatus de quatuor novissimis etc.

7. Bl. 204—218:

Epistola dompni francisci petrarche ad dominum Johannem bocacium de certaldo florentinum poetam **de historia griseldis** mulieris maxime paciencie atque constancie.

Vgl. Hain 12813 ff.

8. Bl. 219—233 u. 239 — Schluss:

Vita religiosa exemplis demonstrata.

9. Bl. 234—237ª:

Ex vita sancti francisci.

10. Bl. 237ᵇ—238ª:

Gebet zu Maria, in niederrheinischer Sprache.

413.

Pergamenthandschrift des XVI. Jahrh., 179 Blätter in 4°. Alter Holzdeckelband mit Schliessen.

INcipit **liber vsuum Cysterciensis ordinis.** De egressu Cysterciensium monachorum de Monachorum de Molismo. IN Episcopatu Lingonensi

situm noscitur esse Cenobium nomine molismus. fama celeberrimum etc.

Bl. 1b: De exordio cysterciensis ecclesie cenobij.

Die Linien und Ueberschriften roth.

414.

Papierhandschrift vom Jahre 1539, 30 Blätter in 4°. Pappband.

Statuta antiquorum Regularium.

Anfang:

NOuiter quis veniens ad canonicam professionem non facile recipiatur etc.

Am Ende:

Anno salutis 15. 39 Dominica Jubilate.

415.

Papierhandschrift vom Jahre 1579, 337 Blätter in 8°. Brauner Lederband.

1. Bl. 1—86:

Tractatus de vita monastica.

2. Bl. 87—117:

TRACTATVS De Politica administratione seu Ciuili Magistratu.

3. Bl. 121—176:

TRACTATVS de Ecclesia quæ cernitur in purgatorio, uel de iustis nondum beatis.

Am Ende:

S. D. G. die 22 Junij. an: 79.

Bl. 177—192 leer.

4. Bl. 193—337:

Tractatus de Sanctis.

Ausserordentlich kleine Schrift.

416.

Papierhandschrift vom Jahre 1660, 351 Seiten in 12°. Lederband mit 1 Spange.

1. S. 1—141:

Regula S. Birgittæ und **ADDITIONES AD REGVLAM S. SALVATORIS DOMINI PETRI DE ALVASTRO.**

Voraus gehen auf 9 Blättern:

Præfatio, ac monita ad totum subsequens opusculum.

2. S. 143—250:

CAPITVLVM GENERALE WATTSTENENSE AVTHORITATE APOSTOLICA CELEBRATVM 1429. 16.60. und Consuetudines Monasterii Wattstenensis.

3. S. 254—274:

Incipit **Regula S. Augustini.**

S. 275 — Schluss:

Index in utramque Regulam ac praecedentia.

Am Ende:

18 Martij 1660.

417.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 1091 Seiten in 4°. Lederband mit Spangen.

S. 21: **Tractatus Monasticus & Commentarius in Regulam S: Bendicti R. P. Math. Bisenbergeri**

S. 1—19:

Proloquium.

S. 797—838:

Index Rerum, et verborum.

S. 839—1091:

Weitere Abhandlungen über das Klosterwesen.

418.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 694 Seiten in 4°. Halblederband.

Tractatus Monasticus Secundum Regulam S^mi^ P: Benedicti combinatus. et iuxta usus S: et Exempti Ordinis Cisterc: eiusdem Ordinis per superiorem Germaniam Statuta .... à ... Mathia Bisenberger p. t. Novitiorum Magistro Emerito.. ac Conscriptus à Fr. Guidone Starck Kisleggensi, à Partu Virgineo 1750 et 51 t. T. Salemij Fr. Novitio.

Enthält die vorausgehende Handschrift bis Seite 838.

419.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 92 Blätter in 4°. Pappband.

1. Bl. 3ᵃ: **Monita** quædam **saluberrima** Pro felici Novitiatus Successu.

2. Bl. 34ᵃ: **Semita Regia** ducens Ad veram perfectionis Religiosæ Metam.

420. (L. 252.)

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 54 Blätter in 4°. Holzdeckel mit Schaafleder überzogen.

Die Regel des heiligen Benedict, in deutscher Uebersetzung.

Bl. 1ᵃ: Hie uahet an die vor rede der regelen. Sant benedicten des heiligen abtes HÖrre min kint die gebott dines meisters. vnd neige daz ore dines

herczen. vnd die manuge dines milten vatters empfach willeklich. vnd erfülle sy frömecliche. das du zů dem mit der arbeit der gehorsami wyder komest etc.

Am Schluss:

hie hat end dise regel santi benedicti

421.

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 158 Blätter in 16°. Halber Holzdeckelband mit weissem Lederüberzug und Buckeln.

Bild des einsiedelichen Lebens.

Anfang:

Sel miniv gang engegen mit der fravd des heiligen geistes. mit frölichen herzen. mit hitziger andaht. den brůdern von dem gotes perg die vns das niwe lieht vnd den hitzigen ernst der wilent was in egipten lant. habent braht in vnseriv vinstern vnd kaltiv lant. Das ist das bild des ęinsidelichen lebens vnd die form der himlischen wonvng.

Mystisch-ascetischer Tractat, Anweisung zum frommen Leben für Einsiedler und Cönobiten.

422. (L. 20.)

Papierhandschrift vom Ende des XV. Jahrh., 262 Blätter in 4°. Grüner Saffianband.

Der Justina Blarerin Handschrift, enthält

1. Bl. 1—70:

Eine Unterweisung im klösterlichen Leben, insbesondere in Einhaltung der sieben Tageszeiten. Die ersten Blätter fehlen.

2. Bl. 71—143, andere Schrift:

Leben Heiliger aus dem Orden des hl. Augustinus.

Anfang:

HIe vahet sich an das leben der säligen gaistlichen brüdern vnd vättern von dem orden sancti Augustini die in latin genempt werden Canonici regulares. Die zů vnnszern zytten gelept hönd in dem nyderlannd anuil ortten Besonder in dem Bystumb traiettensi vnder denen geweszen ist. der Andächtig sälig Vatter. Thomas de Kempis der dysz biechlin mit andern vil Schoner tractätlin zesamen gemacht hautt. Er ist auch der. der gemacht haut, das andächtig büchlin von der nauchuolgung Christi, das man dick gedruckt haut, ... noch vil Schöner lerr vnd tractättlin, haut er auch gemachet, die noch nit in tütsch gedruckt sind worden, Dardurch die gaystlichen v̈bermauszen getröst und gelört werden, wie Sie in diszem Stryttbarn leben Söllen ire feind v̈berwinden, ..., das hab ich mütt alles zů tüttschen mit der hilff gottes etc.

Am Schluss:

Geenndet mit der hilff gottes vff dornstag nauch Reminiscere vff Sant Longinus tag Anno xcviij (1498) Bitten gott trüwlich für mich Es ist mir Sur worden, inder zytt der hailigen vasten. Laus deo. bitten got für mich ... iustin blarerin

3. Bl. 144—262:

Disz bůch haist ain giastlicher (sic) **rosgart** vnd ist von sant katherinen die da haiset von der hochen senen die ist gwesen ain himelscher mensch vnd ain yrdischer engel dis hat geschriben der wirdig general prediger ordens raymundus der ain zit yr bicht vater ist gwesen.

Auf Bl. 70ᵃ:

Disz bůch gehört in daz wirdig gotzhusz zů Vntzkofen etc.

423. (L. 21.)

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 170 Blätter in 2°. Holzdeckel mit weissem Schaafleder überzogen.

Daz ist die fúxfale (auf der Aussenseite des hintern Deckels) d. i. des Meister Job von Pfullendorf Buch von den Klostertugenden in Form eines Dialoges.

Bl. 170ᵃ (durchstrichen):

(D)is vorgeschriben bůch haltet inne zway tail von gaistlichen lúten. Der erst tail begryffet in lxxiij. fragan in ain closter sol tůn vnd gaistlich machen. Der ander tail begryffet wie das gaistlich leben vnd die örden ... vffkomen sint vnd wie sich gaistlich lúte halten súllen. vnd darvmb sint lxiij. fragen etc.

Bl. 1—11 Register.

Bl. 14—17 Vorrede, der zu Folge „Jos von phullendorff der minst vnder den maistern der súben kúnst zů Rotwyl in dem Jär do man zallt von cristi gebúrt viertzehenhundert vnd súben vnd zwaintzig Jär“ das Werk verfasst und „der priorin vnd den Schwǒstran gemainlich des iungkfröwen clösters zů V́nczkouen. (Inzighofen unweit Sigmaringen) der geregulierten chorfröwan ordens. Costentzer Bistůms“ gewidmet hat.

Bl. 169ᵇ: Nun bittent gott daz des werd rät.
der dis bůch gemachet hätt

Der Titel „Fuchsfalle“ bezieht sich auf den an die Spitze des Buchs gestellten Text, Cantica Cant. II, 15.

424.

Papierhandschrift aus der 1. Hälfte des XV. Jahrh., 243 Blätter in kl. 8°. Rother Lederband.

Gebete und Ceremonien bei kirchlichen Verrichtungen für Klosterfrauen.

Anfang:

SO man ein sieche swester bewaren sol, So sol der priester angeleit mit einem überick Erwirdiclich tragen vnsers herren lichnam etc., folgen die Gebete und Ceremonien bei Reichung der Sterbsakramente, bei den Begräbnissen und den Anniversarien, dann die für die einzelnen Tage der Charwoche, den Palmsonntag, Gründonnerstag etc.

Die Anführungen der Ceremonien sind in deutscher, die Gebete in lateinischer Sprache, Psalmen und andere Gesänge mit Musiknoten begleitet. Das Passionale ist mit 16 gleichzeitigen, colorirten, durch ihr Alter höchst werthvollen Holzschnitten geschmückt, den Stationen, auf 8 auf der Vorder- und Rückseite bedruckten Blättern, die in ausgeschnittene, leere Blätter der Handschrift eingeklebt sind. Sie stellen dar: 1) Einzug Christi in Jerusalem und Fusswaschung. 2) Abendmahl und Christus am Ölberg. 3) Verrath des Judas und Christus vor Kaiphas. 4) Geisselung und Krönung. 5) Christus vor Pilatus und Kreutztragung. 6) Christi Entkleidung und Kreutzigung. 7) Christus am Kreutz und Abnahme vom Kreutz. 8) Grablegung und Auferstehung.

425.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 79 Blätter in 4°. Pappband.

Bl. 3a: Hye hebt sich an die **auszleug der Regel S. augustini** vnd schreibt Hugo de sancte (sic) victore.

Bl. 1 und 2 Register.

426.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 8 Blätter in 8°. Pappband.

Regul der Reformierten Strasz-Räuber desz Gotts-Hausz Yntzkhouen.

Anweisung in 13 Capiteln, wie das Himmelreich gegen die Kämpfe der Welt mit Gewalt zu erringen d. i. zu rauben sei. Am Schluss:

Frölich, demütig, liebreich vnd fromb,
Ist der Straszräuber höchste reichtumb.

427.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 5 Bände, 109, 488 Seiten, 112, 143 Blätter und 162 Seiten in 4°. Halblederband.

Auslegung der Regel des hl. Benedikt.

1. Band: Erklärung des 20isten Capituls aus der hl. regul.

2. Band: Erklährung des 33gisten—73. Capituls. (3. Theil, nach der Aufschrift auf dem Rücken.)

3. Band: Erklährung desz 40.—73. Capitels (von anderer Hand).

4. Band: Erklärung des 57.—73. Capitels etc.

5. Band: Jesus Maria Bernnardus ubungen etc. (Nach dem Titel auf dem Rücken der IV. Theil der Auslegung der H. Regul.)

S. 149—162: Beschreibung der zeichen wie solche zue Salem leblichen gebraucht sein.

Die doppelt und dreifach vorkommenden Capitel 40—73 und 57—73 sind gleichlautend.

428.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 134 Seiten in 4°. Pappband.

Allgemeine und beständige **Visitations Charta.** Für die süben dem Gottes Haus Salmansweyler unmittelbahr untergebne Frauen Clöster. Dem gesambten Convent quartemberlich vorzulesen. Voraus geht das Inhaltsverzeichnis.

429.

Papierhandschrift vom Jahre 1769, 251 Seiten in 4°. Halblederband.

Clösterlicher Catechimus (sic), welcher die geistliche einesz ieden ordensz beszondersz die lehriünger desz hl benedicti zu der frommkeit, liebe, und geistlichen uollkommenheit der liebe unterweiszet. ausz dem lateinischen in dasz teütsche überszözet zu dem geistlichen nuzen des Cistercienser closter iungfrauen in dem frommen gotteszhausz Mariæ hof 1·7·69· . . . . von dero Seelsorger Frater Fidelis.

2 Theile.

430.

Papierhandschrift des XVIII—XIX. Jahrh., 2 Bände, 69 und 73 Blätter in 2°. Halblederband.

Verzeichnusz deren auf dem Altar des Miraculosen heiligen Creutzes (zu Mariahof) **gelessenen H. Messen;** welcher altar den 23 May 1767 geheiliget, oder eingeweihet worden: vnd seynd, wie folget: etc.

Band 1 fängt an mit dem 23. Mai 1767 und geht bis zum 28. October 1785; der 2. Band beginnt mit dem 2. November 1785 und geht bis zum 5. Januar 1806.

Die Zahl der hl. Messen ist, nebst Angabe des sie celebrirenden Priesters, fortlaufend gezählt, und erreicht in beiden Bänden zusammen die Zahl 20490.

431.

Papierhandschrift aus den Jahren 1778—1805, 2 Bände, 40 und 71 Blätter in 2°. Pappband.

Annotatio Missarum Quæ leguntur in Valle Gratiarum (Gnadenthal) à Die 1ma Januarij 1778.

Band 1 geht bis zum Jahre 1785. Band 2 fängt mit dem Jahre 1786 an und schliesst mit 1805.

Die Messen sind fortlaufend, jedoch unrichtig gezählt. Die Namen der celebrirenden Priester sind beigeschrieben.

432.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 8 Blätter in 4°. Broschirt.

Prophecia Sibille.

Anfang:

(T)Empore Salomonis venit sibilla regina de Saba in Jerusalem etc.

433.

Papierhandschrift vom Jahre 1676, 38 Blätter in 4°. Halblederband.

Visiones Venerabilis Bartholomæi Holzhauser Explanatæ Ab Adm. Reverendo Religioso ac Eximio Domino Henrico Kőzner ord: S: Augustini Canonicorum Regularium Cœnobij in Triffenstein Spectabili Decano ·1676·

434.

Papierhandschrift vom Jahre 1712, 28 Blätter in 4°. Schweinslederband.

VISIONES. PROPHETIÆ AC CLAVIS. Venerabilis Domini Bartholomæi Holtzhauser Instituti Clericorum Sæcularium in Communi viventium Auctoris. Visæ 1646, descriptæ 1712. H: T: F:

435.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 6 Blätter in 8°. Broschirt.

Prophetia Rev: Patris Alponsi (sic) **Frey**, pii Benedictini Ochsenhusani.

Bl. 2ª: Extractus Ex Manuscripto exegetico R: P: Alphonsi Frey etc.

VI.

Leben Jesu und Maria's, Legenden, Martyrologien, einzelne Heiligenleben, Geschichte religiöser Genossenschaften und Sekten.

436.

Pergamenthandschrift des XV. Jahrh., 227 Blätter in 4°. Holzdeckelband mit rothem Lederüberzug und Buckeln.

Das Leben Jesu.

Bl. 1ᵃ: Hie beginnet ein forme hailiger betrachtúnge In das lidende leben vnsers herren ihesu cristi, vnd ouch erstmols eczliche verloffene vnderwisunge.·.

Bl. 226ᵇ: Hie hett dis bůch ein ende das men nempt vita ihesu in dem latine vnd in tútzschem das leben ihesus wenn es erzelet alles sin leben vnd wandelonge bitz vff sin ende vnd vff das er sinen heiligen geist her ab gesent hett sinen heiligen apposteln vff dem heiligen pfingest tag.·.

Darauf folgt noch ein Nachwort des Verfassers, welches schliesst:

Wer den geist ihesus hat vnd dis myne bůch wol verstôt der weisz was ich gesagt han.·.

Die fleissig ausgeführte Handschrift ist mit vielen Minia-

turen geschmückt, die ursprünglich durch einen Florvorhang geschützt waren.

Das Vorsetzblatt, der Fuss des ersten Blattes, sowie das hinterste Blatt enthalten Notizen über Geburten und Todesfälle aus dem Hause der Grafen zu Hohenzollern und der Freiherrn zu Hohensax, von den Jahren 1592—1625.

437.

Pergamenthandschrift des XV. Jahrh., 237 Blätter in 16°. Lederband mit starkem Silberbeschläg und breiter Silberspange.

Das Leben Jesu.

Bl. 1ª: Disz ist der ewig vrsprung vnd daz hailig leben vnd sterben Christi.

Mit ganz rohen Malereien und Randverzierungen.

438.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 148 Seiten in 8°. Lederband.

Das Leben und Leiden Jesu Christi, Nach der Übereinstimmung der 4 h. Evangelisten: Der Ordnung nach in Rosenkränze eingetheilet.

439.

Papierhandschrift vom Jahre 1780, 515 Seiten in 8°. Lederband mit Goldtitel.

LIber VItæ, VerItatIs & VItæ IesV ChrIstI regIs nostrI à qVatVor CIMbaLIs benesonantIbVs QVI et SaLVs nostra: CVI LaVs, Honor, et GLorIa sIt per InfInIta sæCVLa.

440.

Papierhandschrift vom Jahre 1782, 304 und 183 Seiten in 8°. Lederband mit Goldtitel.

VIta VIæ, VerItatIs & VItæ IESV ChrIstI, RegIs nostrI qVI est SaLVs, atqVe Spes nostra CVI SoLI LaVs, Honor & GLorIa per InfInIta SæCVLorVM SæCVLa.

Von derselben Hand wie Nr. 439.

441.

Papierhandschrift vom Jahre 1783, 260 Blätter in 8°. Lederband mit Goldtitel.

QVatVor CIMbaLa, In IesV RegIs nostrI LaVDe gLorIaqVe perennI benesonantIa. Das ist: Leben und Lehre unsers Herrn Jesu Christi, nach der Beschreibung und Harmonie der 4 h. Evangelisten.

442.

Pergamenthandschrift vom Jahre 1326, 207 Blätter in 4°, 2 Spalten. Späterer Halblederband.

1. Bl. 1—64:

Vita Mariae.

Bl. 1ª, Sp. 1 Anfang:

Incipit prologus de uita dulcissime ac beatissime semper laudande uirginis Marie matris ihesu Christi filij dei.

Gegen Ende von anderer Hand.

2. Bl. 65 — Schluss:

Liquor lacteus.

Bl. 65ᵃ, Sp. 1:

Incipit liber qui dicitur liquor lacteus. de nativitate domini Miraculis.

Bl. 207ᵇ: Finito libro sit laus et gloria Christo.

Anno Ab incarnatione domini ·M°· ccc°· xxvj°· In Crastino (Rasur) uirginum. Perpetue et felicitatis finitus est liber iste qui liquor lacteus Nuncupatur. Quem scripsit Cunradus scriptor qui est Natione de franconia. quem etiam dominus Johannes tunc temporis viceplebanus in Castelruth totaliter conparauit. In n. p. r. f. r. s. sa.

443. (L. 14.)

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 151 Blätter in 8°, 2 Spalten. Holzdeckelband mit gepresstem Lederüberzug.

Legendae sanctorum Jacobi a Voragine.

Bl. 1ᵃ, Sp. 1:

Incipit prologus super legendas sanctorum quas conpilauit frater Jacobus (a Voragine) nacione Januensis de ordine predicatorum.

Sp. 2 unten:

De aduentu domini etc.

Bl. 151: Registracio libri huius, im Ganzen 149 Capitel oder Heilige. Sehr zierliche Schrift.

Stimmt, abgesehen mit Umgehung vieler Heiligenleben mit Jacobi a Voragine Legenda Aurea vulgo historia Lombardica dicta, recensuit Th. Grässe. 1846.

444. (L. 15.)

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 227 Blätter in 4°, 2 Spalten. Holzdeckel mit gepresstem Leder überzogen.

Martyrologium oder Leben der Heiligen in der Ordnung, wie sie das Jahr hindurch in der katholischen Kirche gefeiert werden, lateinisch.

Voraus geht eine, von späterer Hand geschriebene vita sanctae Barbarae. Die Handschrift bricht auf Bl. 227[b], Sp. 1 mitten in einem Satze ab und ist nicht vollendet.

445.

Papierhandschrift des XIV. und XV. Jahrh., 165 Blätter in 4°. Pergamentumschlag.

1. Bl. 35—128:

Legende et hystoriae quorundam sanctorum cum alijs. Aeussere Aufschrift.

Voraus Bl. 1—34 in verschiedener Schrift:

Calendarium bonum et multum utile, darauf, Bl. 12—14: Bibelstellen, alphabetisch geordnet; Bl. 25—34: Gebete.

2. Bl. 129 — Schluss, in 2 Spalten:

Tractatus de officio missae.

446. (L. 28.)

Papierhandschrift des XV. Jahrh., VII und 236 Blätter in 2°, 2 Spalten. Grüner Halblederband.

Legenda sanctorum Jacobi a Voragine.

Bl. I—II: Register, beginnend mit Circumcisio Christi.
Bl. III—VII leer.
Bl. 1[a]: Prologus, 1[b]: Aduentus.
Endet mit: De S. Vigilio.

Stimmt so ziemlich mit der vorgenannten Ausgabe von Grässe.

447.

Papierhandschrift von den Jahren 1485 und 1434, 2 Bände, 1. Band II und 466, 2. Band 530 Blätter (im 2. Bande fehlt nach der alten Foliirung Blatt XI. und XII., und Blatt CCCCXII ist zur Hälfte ausgerissen) in 2°, 2 Spalten. Neuerer Halblederband.

Passionale.

1. Band, Bl. 1ᵃ, Sp. 1:

Hie hebt an das passional, Das ist der heiligen leben, Inn dem winttertail. Zwe̊ dem Ersten die legend von dem lieben herren vnd Ertzengel Sand Michel.

Voraus (Bl. I und II) Register, an dessen Ende:

Das půch han Ich Jörg Alber zwe̊ weylhaim Angefangen daz wintertail an freytag Nach galli. Anno domini Milesimo quadracentesimo Octoagesimo quinto Orate pro scriptori etc.

2. Band, Bl. 1ᵃ:

Hie hebt sich an das Register von den lieben Hailigen so im Summer sindt. Von Sant Ambrosio etc. etc.

Bl. 2ᵃ, Sp. 1:

Hie hebt sich an das passional von den hailigen die den gantzen sůmer seind, vnd zů dem erstenn vonn Sannt Ambrosio dem hayligen lerer etc.

Am Schluss:

Das puch ist geschriben vnd ge endet worden von Stephan huttaus Nach Cristus gepürt Tausent vierhundert vnd In dem viervnd dreissigistem Jar An sant angnesen tag der hailigen Junckfrawen

Papier, Format und Einband dieser zwei sich ergänzenden

Bände sind gleich, daher sie auch von jeher als zusammengehörig betrachtet worden sind.

448.

Papierhandschrift vom Jahre 1426, 102 Blätter in 2°, 2 Spalten. Neuerer Pappband.

Passionale.

Bl. 1a: Incipit passionale de Sanctis per Circulum anni et de Stacionibus Romanis.

Sp. 1 mit Initial A, den hl. Augustinus darstellend.

Sp. 1 unten:

De Aduentu Domini

Bl. 97b, Sp. 1:

Explicit breuiarium de passionali sanctorum et de vitis quorundam sanctorum patrum editum sub Epilogo per fratrem Bartholomeum (von Braganza) de ordine fratrum predicatorum

Sp. 2: Legenda sancti Maximiliani

Schluss:

Sub Incarnacionis domini Anno M° cccc° xxvj° die Martis .v. Februarij Omnipotentis dei presidio presens fuerat liber feliciter terminatus

449.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 39 Blätter in 2°. Neuerer Pappband.

1. Bl. 1—5a:

Vita Adae et Evae.

Anfang:

CVm expulsi fuissent Adam et Eua de paradiso fecerunt sibi tabernaculum etc.

Schluss:

Explicit vita Ade et Eue.

2. Bl. 5ᵃ — Schluss:

De Sacramentis ecclesie; dazwischen andere, moralische und kirchenrechtliche Erörterungen.

450. (L. 90.)

Pergamenthandschrift vom Ende des XII. Jahrh., 59 Blätter in 4°. Holzdeckelband mit weissem Leder überzogen.

Vita Sancti Norberti, archiepiscopi Magdeburgensis.

Bl. 2ᵃ nach dem Register, Anfang:

Tanto proculdubio quisque fidelis. et pius animus ad omnipotentis dei amorem et graciam promerendam propius accedit! etc.

Die Handschrift ist unvollständig und geht nur bis zu Capitel 48, „de aperta sedicione Parthenopolitanorum civivm adversus hominem dei. et constancia eius in necessitate Mortis.“, während das gesammte Werk nach der voranstehenden Inhaltsübersicht 63 Capitel umfasste; ausserdem sind durch Ausfall der 2 innern Blätter der letzten Lage Capitel 45 und 47 mangelhaft, während das Capitel 46 ganz fehlt.

Voran ist gebunden der Druck:

De vita et moribvs divi Norberti quondam Archiepiscopi Magdeburgensis, Sacri Præmonstratensis Ordinis fundatoris. Carmen Heroicum Encomiasticum .... A Michæa Vbisero Silesio P. L. Monachii Authoritate & impensis Reuerendi Domini Staingadiensis Abbatis, Adamus Montanus excudebat. M .D. LXXIX.

451.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 60 Blätter in 4°. Broschirt.

1. Bl. 1—43^a:

Legende von den heiligen drei Königen, in Prosa.

Anfang:

Die materia der hailgen drey chung hat ainen vrsprung von der prophecie Balaams der da was ain prister von Media etc.

Schluss:

vnd ist auch pillich das man si er vnd lob wan si sind di ersten di vns haben werait den weg zu dem ewigen leben vnd der newen E wan si suchten zu wetlehem der geporen was zu erlössen menschlis geschlecht etc. A M E N.

Stimmt nicht überein mit der Legende von den hl. drei Königen des Johannes von Hildesheim, von der die Incunabelausgabe in Hain, Repertorium Nr. 9401, verglichen werden konnte. Vgl. auch Scherer in den Mittheilungen zur vaterländischen Geschichte (St. Gallen) II, S. 151.

2. Bl. 43^b — Schluss:

Legende vom hl. Zosimas.

Anfang:

Es was ain alter man in aim kloster zu palestim der was ains ersamen lebens vnd ain gelerter vnd was von chinthait auf erczogen noch gaistlichen siten der münich der hies Zosimas etc.

Schluss:

lieber her nu zaig mir den verporgen schacz den du mir armen sunder emalen geret hast (scheint unvollendet).

Vgl. Potthast, Bibliotheca historica, S. 939, Sp. 1.

452. (L. 187.)

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 128 Blätter in 4°. Pergamentumschlag.

Legende von der heiligen Elisabeth, Landgräfin in Thüringen, **von Theodorich von Apolda.**

Leider ist die Handschrift, die eine Zeit lang dem Wasser ausgesetzt gewesen zu sein scheint, besonders am Anfange sehr schadhaft und auf manchen Blättern ist kaum mehr lesbar, als die mit Zinnober geschriebene Ueberschrift der Capitel.

Bl. 1ª: Anfang (mit Hilfe von Reagentien erkennbar):

Dis legend ... ich v ... de von den .... der hochen fürstin san ... fragen begonde do wart mir .. büchlin das was gemachet etc.

Bl. 1ᵇ unten:

Nu von minnen Gottes vnd durch bette andechtiger persone so han ich Thierich ein priester vnd ein brûder prediger ordens von gebúrte von Türingen do ich sechzig Jar alt was vnd vierzig Jar in dem ... an dis büchlin ze schriben etc.

Ueber die Legende, andere Handschriften und Ausgaben s. Potthast, Bibliotheca S. 680, Sp. 2; eine weitere Handschrift fand ich in Wolfegg.

453.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 156 Blätter in 4⁰. Holzdeckelband mit braunem Lederüberzug.

Legenden des hl. Franciscus von Assissi, des hl. Ludwig, Bischofs, **des Anton von Padua und der hl. Clara.**

Bl. 1ª Anfang:

Dis ist von dem leben des helgen herren sancto francisco.

Bl. 60ᵇ Schluss:

Da mit ain end
Got ẃns sin gnad send Amen.

Bl. 61ᵃ Anfang:

Die vor red der legend des helgen bischofs sant ludwigs

Bl. 103ᵃ Schluss:

Wir sygent all zit in gottes segen
Daz er v́nser sel vnd lips pfleg

Hie nach vachet an daz leben des helgen herren sant anthonio.

Bl. 132ᵃ Schluss.

Bl. 134ᵃ: Von sant claren.

Bl. 156ᵇ Schluss:

Sant claren lebens ain end
Gott v́ns sin gnad send amen

Vgl. Potthast, Bibliotheca S. 707, Sp. 1; 606, Sp. 1; 653, Sp. 1.

454.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 68 Blätter in 4⁰. Broschirt.

1. Bl. 1—65ᵃ:

Leben der hl. Katharina.

Bl. 1 fehlt.

Anfang:

vns den weg gepant das wir cristum haben einen sichern zw ganck zu seinen himelischen vater vnd er hat vnns gesant den heyligen geyst etc.

Bl. 14—65ᵃ:

Secuntur exempla. Geistliche Erzählungen, die hl. Katharina und andere Heilige betr., deutsch.

2. Bl. 65ᵃ—68:

Eyn vor Red von dem kurczen betrachten von der guetet gottes auch leben vnd leyden Jesu

wer das. lenger haben wolt der sech in die hernach geschriben betrachtung.

Anfang:

(A)lmechtiger höchster vnd aller güetigister got die engel in hochwirdig genad geschaffen hast aber sy machten sich vnwirdig etc. Der Schluss fehlt.

455.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 6 Blätter in kl. 8°. Pergamentumschlag.

Leben der hl. Katharina.

Anfang:

Hie vacht an daz leben sant katherina

Wir lessend von der himel fürstenin sant katherina allso daz sy was ein enige dochter Vnd Ir vatter was ein künig ze zippren etc.

Bl. 6ᵃ Ende:

bitt für vnsz sancta katherina — : Hab End Ellend .·.

Verschieden von dem vorausgehenden.

456. (L. 243.)

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 115 Blätter in 4°. Schweinslederband.

Leben der seeligen vnd Gottgefelligen Beatricis Closterfrawen Vnnd Priorin zu Nazareth, Cistercienser Ordens.

Anfang:

Dise dienerin Gottes Beatrix hatt den Anfang ihres Lebens bekhommen in dem fleckhen Thenis etc.

In 53 Capiteln, sehr schön und deutlich geschrieben; ohne Angabe des Verfassers.

457.

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., Ende, 341 Blätter in 2°. Holzdeckel mit braunem, gepresstem Leder überzogen.

Die Histori vnd Leben Ignatij Loiolæ anfängers vnd stiffters der Societett Jesu In fünff Büecher verfasst: In denen anzaigt Was gemelte Societett für ein anfang genomen, vnnd was sich bis in das ·1·5·56· Jar darinnen verloffen hatt. Erstlich durch Petrum Ribadeneyra bemelter Societett priester in Latein beschriben Vnd nachmals, denen so des Lateins vnerfaren zue diendst vnd nützlichem wolgefallen, verteüttschtt wordenn.

Die 10 vordern Blätter und die von Blatt 32[b] an sind zum Theil stark beschädigt. Vorstehende Uebersetzung dieser, ursprünglich in spanischer Sprache geschriebenen Geschichte stimmt weder mit der deutschen Ausgabe: „Getruckt zu Ingolstadt, durch Dauid Sartorium von Ferdinand Alber", noch mit der von 1614: „Gedruckt zu Ingolstadt, In der Ederischen Druckerey, bey Elisabeth Angermayerin durch Conrad Vetter", überein.

458.

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 46 Blätter in 4°. Halblederband.

Bl. 1[a]: INCIPIT **VITA S. WILHELMI** ABBATIS HIRSAVGIENSIS COENOBII ORDINIS S. Benedicti.

Bl. 17 — Schluss:

AD VITAM S. VVILHELMI ABBATIS Hirsaugiensis. COMMENDARIVS.

Nach der richtigen Vermuthung des Commentators ist

Haymo, Prior desselben Klosters, der Name des ungenannten Verfassers. Die Vita ist zuletzt gedruckt in Pertz, Monum. XIV, S. 211—225.

Vgl. Kerker, Wilhelm der Selige, Abt von Hirschau. Tübingen 1863.

459. (L. 279.)

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 9 Blätter in 4°. Neuer Halblederband.

Notabilia quædam Instrumenta Reliquiarum apud S. Gallum depositarum.

Abschriften von Urkunden, nebst Berichten über Reliquien des hl. Ottmar und Landolaus.

460.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 426 Blätter in 4°. Schweinslederband.

Della Patria, Parenti, Nascita, et Infantia del nostro Venerabile Patre frà **Domenico di Giesù Maria** Carmelitano Scalzo.

Anfang:

Dalle parti di Biscaglia in Spagna andò ad habitare nella Città di Calatayud detta da Latini Bilbilis etc.

Durchgängig italienisch.

461. (L. 171.)

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 485 Seiten in 2°. Lederband.

LEBEN Und Herrliche Tugenden Beati SALOMONIS des Heiligen Benedictiner Ordens; Aus dem Hoch-

gräfflich und HochFreyherrlichen Haus Von Ramschwag Dises Nahmens des Drittens, Bischoffen zu Costanz, Abbten zu St: Gallen und Kempten Erstes-Buech Beschriben von P Martino Mack professo ejusdem Ordinis und p: t: Bibliothecario zu Wiblingen 1749

Wo die Fortsetzung aufbewahrt wird, ist unbekannt. Näheres über diese Handschrift s. Mone, Quellensammlung der bad. Landesgeschichte I, S. (52).

462.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 11 Blätter in 2°. Broschirt.

Bl. 1b: In Nomine Sanctissimæ et Individuæ Trinitatis amen. **Publicum Fidej Instrumentum. Super vita, Morte, Gestis, Beneficiis, et Miraculis B. Willeboldj** Confessoris, et Con-Patronj Ecclesiæ Parochialis in Berckheimb, Monasterio Imperialj Can: Regular: Præmonstrat. in Roth incorporatæ. Venerabilis Capit: Ruralis Dietenheimensis Diœcesis Constant. Provinciæ Moguntinæ, quingentos annos in Continua publica veneratione ibidem Sanctè quiescentis: Nec non de actibus Solennibus Elevationum, Translationum, et repositionum Eiusdem B. Williboldj Tanquam Sanctj Naturalis, præsertim Diebus 21 Octobr. et 13tio Decembris Mensium anno 1731 Authoritate R.mi Ordinariatus Officij Constant. peractarum. Ad perpetuam rej memoriam erectum.

Abschrift.

463.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 51 Blätter in gr. 2°. Pappband mit Goldpapier überzogen.

Abregé de La Vie De La Venerable Mere Marie Electe de Jesus, Carmelite déchaussée Confondatrice du Couvent des Carmelites déchaussées A Vienne Et Fondatrice Des Couvents de gratz en Styrie, et de Prague en Boheme, ou elle est morte en odeur de Sainteté L'onze de Janvier de L'Année 1663. Avec un récit des merveilles arrivées Après Sa Mort Traduit de l'ouvrage latin qui porte Le meme titre et qui a été composé par un Reverend Pere Carme dechaussé Prêtre De la Province d'Autriche.

Stimmt überein mit dem Drucke: „Prague, chez Jean Joseph Clauser. 1766. 8°."

464.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 93 Blätter in 4°. Pappband.

Kurzer Auszug Unterschiedlicher **Gutthaten, die durch die Fürbitte der Gottseel. Mutter Crescentia erhalten worden,** und durch sichere Schriften von Kaufbeuren selbst bewähret sind.

Bl. 1b: Anmerkung. Nachstehende Gutthaten sind in verwichenem Jahre 1782 Laut der Urkunden theils in, theils ausser Kaufbeuren den andächtigen Verehrern der frommen Crescentia verliehen worden.

465.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 280 Seiten in 4°. Halblederband.

Kurzer Lebens begriff der Dienerin Gottes der Ehwürdigen Schwester **Maria Crescentia Hossin** des dritten Ordens des hl. Seraphischen Vatters Franzisci professin in dem löbl. Chloster zue Kauffbeyern Einer ReichsStatt im Algeu: beschriben in Eben disem Chloster Anno 1732 von R: Pater Kiliano Kazenberger ord: der mindern brueder St. Franzcisci etc.

Die Lebensbeschreibung ist mit vielen Andachtsübungen untermischt.

466.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 6 Blätter in 2°. Broschirt.

Bl. 2ᵃ: **Copia Schreibens Philippi Bulifon** ahn den Hochwürdigisten Herren D. Franc. Maria Pignatelli Ertzbischoff zu Tartano mit dem auszführlichen Bericht der grossen **Wunderwerkhen, so sich durch die fürbitt des Glorwürdigen Heyl: Philippi Nerij** in der Persohn Sr. Eminenz des Herren Cardinals Orsini [:jetzigen Römsch. Pabsten:] zugetragen haben.

Bl. 6ᵃ Ende:

Geben zu Neapel in Meinem Convent d. Heyl: Catharinæ à Formello Dienstag den 22.ten Juny 1688. Fra Vincentius Maria Cardinal Orsini Ertzbischoff zu Benevento. L. S. Dini Secretarius.

467.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 44 Blätter in 4°. Holzdeckel mit rothem Leder überzogen.

1. B. 1ᵇ: Hie nach Stet geschriben **wann vnd wie der wirdig orden der Carthúser** an gefangen hab etc. Anno 1082

Bl. 2ᵃ Anfang:

DO man zalt von crstus gepurd tusent vnd zway vnd achzig Iär oder vm die zit do das gȯtlich loblich studium was zů Pareis Sunderlichen In der philosophie etc.

Bl. 7ᵇ Schluss:

also ward diser orden von dem grossen wunder gotz vnd von sunderlich gȯtlichen gnȃden gefunden vnd ouch an gehept etc. Darauf:

2. Dis nach geschriben ist **gar ain gůtt exempel von aim vnberaitten sterbenden menschen,** vnd ain warnung vnd lere aller súnder

Bl. 17ᵇ Schluss. Darauf:

3. Hie lysz hernach **von der ȯwigen helschen pin** die so gar mangerlay vnd bitter ist dar vmb du dich billich hůttest vor súnden

Bl. 21ᵃ Schluss:

Syder ich hie mag erwerben
Das meiner sel mag werden raut
Laus ich sie dann verderben
So tȧt ich nie so bȯsse taut

4. Bl. 22—29ᵃ und 30ᵃ—44ᵃ:

Weitere **Betrachtungen über den Tod** und von der Vorbereitung zu demselben.

Schluss:

Von der v pater noster list man grosz wunder zaichen

468. (L. 97.)

Pergamenthandschrift des XV. Jahrh., 22 Blätter in 2°. Lederband.

Transumtum Privilegiorum Ordini teutonico Concessorum de Anno 1428.

Eine durch „LVdouicus dei gracia Comes palatinus Reni sacri Romani Imperii Archidapifer, Et Bauarie dux." in Stellvertretung des Kaisers Sigismund vorgenommene Bestätigung der von dem Ordensmeister Eberhard von Seinsheim vorgelegten Originalurkunden von Privilegien, Concessionen, Donationen und Indulten, wie sie durch frühere Kaiser dem deutschen Orden verliehen wurden.

Im Ganzen 38, dem Act wörtlich einverleibte kaiserliche Diplome, das erste von Friedrich II (5. Sept. 1214, Huillard-Bréholles, Historia diplomatica, Tom. I, S. 313), das letzte von Sigismund (21. März 1428).

Aehnliche Handschriften in Heidelberg und Stuttgart, s. Büchler und Dümge, Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtkunde I, S. 437.

469.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 43 Blätter in 4°. Pappband.

1. Bl. 1—32:

Discorso di Malta.

2. Bl. 33 — Schluss:

Statuti, e Costituzioni dell' ordine de Caualieri di S. Stefano, fondato, et dotato dá Cosimo Medici secondo Duca di Firenze.

Bl. 43ᵃ: Fine delle Regole, et ordini della Religione de Caualieri di S. Stefano.

470.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., Fascikel von 680 Seiten in 4°. Neuer Pappband mit Pergamentrücken.

Entstehung der Brüder Hospitalier zum Heiligen Johannes von Jerusalem. Nach dem Französ. des Vertot von C. F. Herzogenrath. Nebst andern Auszügen und Übersetzungen.

471.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 6 Blätter in 4°. Broschirt.

Schreiben des Cardinals und apostolischen Legaten **Branda** an den bekannten Prediger Nicolaus von Dinkelsbühl, das Verhalten gegen die **Wiclefiten** und **Hussiten** betr., lateinisch.

472.

Papierhandschrift aus dem Ende des XVII. Jahrh., 98 Blätter in 4°. Lederband mit Goldtitel.

Originé de Quietisti

Enthält verschiedene Briefe des Michiele de Molinos und des Paolo Oliva in italienischer Sprache.

473.

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 233 Blätter in 2°. Blauer Pappband.

Beiträge zur Geschichte des Tempelherrn-Ordens

Enthält verschiedene Bruchstücke und Auszüge aus gedruckten und handschriftlichen Werken darüber. Zusammengestellt von 1827—1833. Der Verfasser ist nicht genannt.

474.

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 337 Blätter in 2°. Blauer Pappband.

Bl. 4a: **Alte und neuere Geschichte der Freimaurerei** das wesentlichste ihres Ursprungs und Fortschreiten enthaltend aus Urkunden, ConstitutionsBüchern, Logen Bibliotheken, und Calendern, dann verschiedenen andern freimaurerischen Werken und Acten nebst Zusätzen späterer Auszüge ausgezogen. und zur Uebersicht dargestellt.

Am Schlusse ein Verzeichnis freimaurerischer Literatur vom 17.—19. Jahrh.

Der Schrift nach von demselben Verfasser wie Nr. 473.

C.

Geschichte, voraus deren Hilfswissenschaften.

I.

Geographie und Reisen, Chronologie, Heraldik, Numismatik.

---

475. (L. 99.)

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 204 Blätter in 4°. Pappband.

Claudii Ptolemaei Alexandrini Cosmographiae libri VIII.

Bl. 2[a]: Beatissimo patri Allexandro Quinto pontifici maximo Jacobus Angelus. Dedication; darauf Inhaltsangabe des liber primus, das Bl. 4[b] beginnt.

Bl. 200[a]: Ptolemej viri Allexandrini Cosmographie octauus liber et vltimus Explicit feliciter Amen

Von Buch II. an von anderer, saubererer Hand geschrieben. Auf Bl. 1[a] steht von der letztern Hand eine Notiz in deutscher Sprache, die sieben Churfürsten betreffend. Eine prachtvolle Handschrift ist in Wolfegg.

476.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 104 Blätter in 2°. Neuer Pappband.

1. Bl. 1—57[a]:

TRATTATO DI COSMOGRAFIA. Mit mathematischen Zeichnungen.

2. Bl. 57^b—104:

Diuisione della Fortificatione, della quale si dichiara qual sia la regolare, e qual l'irregolare, et in che consista, e da che dipenda la sua uera Idea.

Gegen Ende verschiedene Schriften. Gleichfalls mit Zeichnungen und, wie die vorausgehende Abhandlung, in italienischer Sprache.

477.

Papierhandschrift des XVII.—XVIII. Jahrh., 70 Blätter in 4°. Schweinslederband.

1. Bl. 1—58:

Geografia Ciò è descrittione della terra.

2. Bl. 63—70:

Delli Termini della Fortificazione.

Bl. 44^b—58 und 67—70 von einer zweiten Hand. Bl. 59—62 sind leer.

478.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 68 Blätter in 2°. Lederband.

Traité De Geographie.

Abriss der physischen und mathematischen Geographie, mit einigen Bleistiftzeichnungen.

479.

Pergamenthandschrift des XVII. Jahrh., 6 gebrochene Blätter in gr. 2°. Pappband.

Karten der Küsten des atlantischen Oceans, des

mittelländischen Meeres und des griechischen Archipels.

Die Karten sind colorirt und die einzelnen Länder durch farbige Fahnen und Wappen bemerkbar gemacht.

480. (L. 154.)

Papierhandschrift vom Anfange des XV. Jahrh., 51 Blätter in 4°. Neuer Pappband.

Ludolf's von Suchen Reisebuch ins heilige Land, in niederdeutscher Mundart.

Bl. 1ª: Her Lůdolff van Sůchem. kerchere. im Stichte Paderborne A°.·. 1336.

Anfang:

Gvder lude is vele de enes ouer mer ghewesen heben vnd dat hilleghe land enes ouer ghewandert hebben, de vele wunders scriuen vnd spreken van deme lande, Vnd ik ludolphus hebbe wesen euentliken vyff jaer an deme lande vnd hebbe bekant manighen konyng vorsten vnd baronen vnde menygen heren des landes etc.

Blatt 47ª—48ª: Register.

Blatt 48ᵇ—51ª als Anhang:

SEquuntur Indulgentie terre sancte quas promereri poterit quilibet peregrinus confessus et contritus etc.

Am Schluss, von anderer Hand:

Lůdolphus van Sůchem kerchere darsůlůest. im Styfft to Paderborne. screff dit bock van hilligen lande vp latin. an Biscopp Baldewyn van Steinforde darsuluest. Anno 1336. et. 1350.

Bl. 51ᵇ: Federzeichnung, ein Schiff darstellend.

Nach einer, wie es scheint, jüngern und von dieser etwas abweichenden Wolfenbüttler Handschrift abgedruckt von J. G.

L. Kosegarten, Greifswald, 1861, 4°, wo im Vorworte Näheres über die verschiedenen Texte, Handschriften und Ausgaben. Eine weitere Handschrift v. J. 1479 s. Schnizer, der Kirchen-Bibliothek zu Neustadt an der Aysch Erste Anzeige (1782), S. 44; vgl. auch F. Deycks, Ueber ältere Pilgerfahrten nach Jerusalem, mit besonderer Rücksicht auf Ludolf's von Suchen Reisebuch des heiligen Landes (1848) und dessen Ausgabe des lateinischen Textes in: Bibliothek des litterar. Vereins in Stuttgart, XXV. (1851); ferner Petzholdt, Anzeiger. 1861, S. 280 ff.

481.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 134 Blätter (das letzte auf dem hintern Deckel aufgeklebt) in 4°. Holzdeckelband mit Schaaflederüberzug und messingnen Buckeln und Spangen.

Johannes Schiltberger's aus München **Reisen in Europa, Asien und Afrika** von 1394—1427.

Bl. 1ª Anfang:

ICh Johanns schiltperger zoch vsz von miner haymat mit namen vs der Statt Múnchen gelegen in Bayern in der czit als kúnig Sygmund zů vngern in die haydenschafft zoch Das was als man zalt von Crists gebúrt drẃczehenhundert vnd in dem vier vnd núnczigisten Järe mit ainem hern genant lienhart Richartinger vnd kam vs der haydenschafft wider zů land. Als man zalt von Cristi gepúrt vierczehenhundert vnd in dem Súben vnd zwainczigosten Jär etc.

Bl. 133ᵇ—134ª:

Das armenisch pater noster, darauf: Das Tartarisch pater noster.

Diese Handschrift ist wohl gleichzeitig, wenigstens nicht jünger als die von Neumann seiner Ausgabe (München, 1859)

zu Grunde gelegte Heidelberger Handschrift (Wilken, S. 387, Nr. CCXVI).

Ueber Schiltberger, die Handschriften und Ausgaben s. Neumann's Ausgabe, über diese vgl. Pfeiffer, Germania VII, S. 371 ff.; vgl. ferner Panzer, Annalen I, S. 41.

482. (L. 153.)

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 39 Blätter in 4°. Neuer Lederband.

1. Bl. 1—16:

Des Bruder **Ulrich von Friaul**, sanct Francisci Ordens **Reise in die Morgenländer.**

Anfang:

Der hailig gaist sy all czit mit vnsz. ICh průder v̊lrich von fryaul geboren. von der gegend die portnow haisset, miner prúder ordensz. etc.

Bl. 16ᵃ Schluss:

Disz ist usz geschriben am donstag vor des hailigen zwelff botten Sant thomas tag Do man zalt von der geburt cristi vierzechen hundert vnd in dem funff vnd sätzigosten jare von mir pfaff Cunrat segenschmid der zit mines lieben junckherren marckquartten von schellenberg och wogt zu wolckenberg Caplan.

Die Abfassung der Handschrift selbst fällt in die erste Hälfte des XIV. Jahrhunderts. Bruder Ulrich † 1334.

Ein Marquard von Schellenberg, im Jahr 1486 österreichischer Landvogt in Schwaben, ist namhaft gemacht bei (Wegelin,) Bericht von der Kayserl. und Reichs Landtvogtey in Schwaben. 1755; s. auch M. Gerbert, Historia nigrae silvae T. II. p. 220 ff.

2. Bl. 17 — Schluss:

Hye hept sich an **die guldin pull**

Schluss:

Explicit per me Cůnradum segenschmid tunc tem-

poris vicarius In Haimekülch capellanus de marquardo de schellenberg Armigero vocatus in wollckenberg in vigilia Sancti sebastiani martiris Anno M° cccc° lxvi iar etc .: Hye hat ain end die guldin pull wie man sich halten soll Amen.

483.

Papierhandschrift aus der 1. Hälfte des XV. Jahrh., 107 Blätter in 2°, 2 Spalten. Holzdeckelband mit Schweinslederüberzug und messingnen Buckeln.

Des Hans von Mandeville Reise zum heiligen Grab.

Bl. 1—2: Register.

Bl. 3a, Sp. 1:

Dis bůch seit von ainem Ritter von engelant der für über mer zu dem hailigen grab Der Ritter hies her. Hans de Mandeuilla Got gnäde ime

Bl. 106b, Sp. 2:

ICh Hans von Mandeuilla. Ritter für von minem land vber mer Do man zalt von Cristz gebúrdt Tusent vnd drú hundert Jare Vnd zway vnd zwaintzig Järe vnd ..... was jenhalb meres bys man zalt von Cristz gebúrdt tusent vnd drúhundert vnd .l .vij. Jär etc.

Bl. 107a, Sp. 1, Schluss:

Nicolaus burger dewilhain qui hanc literam et scripturam comparauit. Anno etc. xxxv° (1435).

Diese, wie Panzer vermuthet und Andere ihm beipflichten, ursprünglich in französischer Sprache geschriebene Reisebeschreibung ist nach Bl. 71 dieser Handschrift verdeutscht von Michel Velser. Panzer, Gemeiner und nach ihnen alle z. B. Von der Hagen, Ebert etc. lasen irrthümlich Michelfeld oder Michelfelser. Eine andere Uebersetzung ist von Otto von Diemeringen, Domherrn zu Metz.

Ueber dieses Werk, dessen Ausgaben und Handschriften s. Freytag, Analecta lit. p. 562; Görres, Volksbücher, S. 53—70; v. d. Hagen, Museum I, S. 246 ff. und Deycks, Ueber ältere Pilgerfahrten nach Jerusalem.

Handschriften s. auch unter andern Hoffmann v. F., Wiener Handschriften, CXLI, CXLII, 1; Falkenstein, Beschreib. d. Dresdener Biblioth., S. 294 und Friedemann's Zeitschrift für die Archive Deutschland's I, S. 73; Adrian, Catalogus codicum manusc. biblioth. Gissensis, CLX; Pertz, Archiv, XI; Stälin, Büchersammlungen, S. 24 und 61; Sinner, Catalogus codicum mss. biblioth. Bernensis II, S. 415 ff. etc.; Petzholdt, Anzeiger, 1861, S. 280.

484.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 23 Blätter in 4°. Broschirt.

1. Bl. 1—15:

Beschreibung einer Reise in das hl. Land, unternommen im Herbst des J. 1441.

Anfang:

HIe ist zu wissen der ablasz vnd genad vnd die walfart des helgen landes vber mere die dan werlichen hat der helyg babst Siluester Allen lůtten die dan do hyn kommen mit bicht vnd mit bůsz dar vmb wart er gebetten von dem keyser constantino vnd von syner mutter genant helena. Item hie ist zů wisszen das wir sasszen zů fenedig vff das mere an sant matheus obent in dem herbst do man zalet a natiuitate domini ·m· cccc· xlj°. etc.

Schluss:

Vnd die stad sara die ist gar wol bewart mit grosszer hutt Vnd hat gar ein hohe grossze muer vmb sich ghen vnd lyt in krichen land etc.

Scheint unvollständig zu sein. Der Verfasser konnte nicht ermittelt werden.

2. Bl. 16—23 (von anderer Hand):

Ein kurzes **lateinisch-deutsches Vocabular,** bis zum Buchstaben Q reichend.

485. (L. 152.)

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 117 Blätter in 4°. Pergamentumschlag.

Das ist **die Reysz gen Hierusalem zu dem heyligen Grab vnd den Berg Sinaj** von anfang bisz zum End beschriben, welche ich **Jacob Wurmser** angefangen hab vff Nicolaj Anno 1·5·6·0·

Abgedruckt im Reyszbuch desz heyligen Lands, Das ist Ein gründtliche beschreibung aller vnd jeder Meer vnd Bilgerfahrten zum heyligen Lande, Franckfort, 1584. Bl. 213—235, und 1609, S. 396—437; s. Petzholdt, Anzeiger, 1861, S. 287 ff.

486.

Papierhandschrift vom Jahre 1619, 60 Blätter in 8°. Schweinslederband.

Raiszbüchell eines Ungenannten durch einen Theil der Niederlande nach Florenz.

Von den 60 Blättern sind nur 17 beschrieben; sie enthalten mitunter kunsthistorische und antiquarische Notizen.

487.

Papierhandschrift vom Jahre 1620, 82 Blätter in 8°. Schweinslederband.

Reisetagebuch des Grafen Wratislaus, des jüngern, **zu Fürstenberg** (geb. 1600, † 1642) auf einer Reise

in **Italien**, vom 16. März bis 14. April 1620 und vom 22. Dez. d. J. bis 4. Februar 1621.

49 Blätter sind unbeschrieben.

488.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 273 Blätter in 4°. Pergamentband.

Kraussenfarth. Das ist Don **Kunrath Kraussen** vom Hof im Voitland des Aller heyligsten Grabes zu Jerusalem Ritters **Wanderschafft** so er von seinem zwölfften Jahr des 1620 biss vff sein achtvndzwanzigstes des 1636 Jahres auszm Teutschland in Italien Franckreich, Hispanien, Moren: Grieghenland, Polen, Türckey endlich zum heyligen Grab nach Jerusalem, vnd durchs gantze heylige land gethan, sampt derselben landschafften gelegenheit deren einwohner beschaffenheit wie auch etlicher zufelliger sachen denckwürtigkeit, vom Autore vffs kürzeste vnd auszführlichste beschrieben

Bl. 2ᵃ Dedication an die Brüder Erdmann August und Georg Albrecht, Marckgrafen zu Brandenburg.

Zweierlei Schrift. Die Schlussblätter fehlen.

Ist weder in Ed. Robinson's Palästina noch bei Petzholdt, Anzeiger, 1861, erwähnt.

489. (L. 151.)

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 520 Seiten in 2°. Pappband.

Herrn **MAXIMILIAN MISSONS Reisen Aus Holland, Durch Deütschland, in Italien.** Leipzig Verlegt Tomas Fritsch. 1701.

Eine vom Jahre 1739—1742 gefertigte Abschrift der deutschen Uebersetzung des französischen Originals. Ausgaben erschienen 1711, 1733.

490.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 333 Blätter in 4°. Lederband mit Goldtitel.

Reisen des Erbprinzen Carl Friderich's zu Fürstenberg.

a. Bl. 1a: Beschreibung Der im Herbst 1730. ausz Prag durch Ober- und Nieder-Sachsen von Ihro Hochfürstl: Gnaden Carl Friderich Fürsten zu Fürstenberg unter dem Nahmen eines Herren von Wildenstein gemachten Rays.

b. Bl. 49a: Tägliche Anmerckhung Vber die von Ihro Durchläucht H. Carl Friedrich Erb-Prinzen zu Fürstenberg im Jahr. 1731. von Regenspurg Bis Cölln etc. nach Holland, Belgien etc., Paris etc. (1732) gemachten Reise.

2. Exemplar, 301 Blätter in 4°.
3. Exemplar von a, 132 Seiten in 4°.
3. und 4. Exemplar von b, je 305 Blätter in 4°.

491.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 199 Blätter in 4°. Pergamentband.

Description du voyage de Son Altesse Serenissime le Prince Hereditaire de Fürstenberg, conduit par Monsieur de Saint-Pierre de Donaueschingen jusqu'à Rome, pendant 1774 et 1775.

492.

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 93 Seiten in 8°. Rother Pappband in einem Futteral.

Erinnerungen Einer Reisze aus den Steggreif im Herbst 1818. Handschrift Ihrer Durchlaucht der Fürstin Elise zu Fürstenberg, geb. Prinzessin von Thurn und Taxis († 21. Juli 1822).

Dazwischen sind Kupfer mit Ansichten der Reise.

2. Exemplar 213 Seiten in 4°. Pappband. Abschrift der vorausgehenden Handschrift.

493.

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 2 Bände, 246 und 168 Blätter in gr. 8°. Lederband mit Goldtitel.

Tagebuch, geführt auf meiner Reise durch einen Theil von Böhmen und Nordteutschland im Sommer und Herbste 1834.

Dies Tagebuch beschreibt die Reise der Fürstlichen Familie, welche der Verfasser, der † Fürstenbergische geh. Rath und Leibarzt Dr. J. Rehmann, begleitete, und schliesst mit dem auf der Reise erfolgten Tode der Prinzessin Henriette zu Fürstenberg († 19. Sept. 1834). Diese Reinschrift wurde angefertigt vom f. Canzlisten Wagner.

494.

Pergamenthandschrift vom Jahre 1443, 72 Blätter in 4°. Gepresster Schweinslederband mit Metallspangen.

Deutscher Kalender, mit vielen Malereien.

Bl. 1—18:

Kalender, mit Angabe von verschiedenen Gesundheits-

regeln bei den einzelnen Monaten, namentlich vom Aderlassen und Baden, nebst Abbildungen und Sprüchen für jeden derselben, z. B.:

Genner (Jenner) bin ich genant.
Trincken vnd essen ist mir wol bekant.
In disem monet ist nit gůt.
Von dem menschen laussen blůt.

Bl. 19ᵃ: Disz sind böse verworffenn tage so in dem Jaur kommendt An den sol man weder laussen kouffen noch verkouffen noch vmb kain wib werben etc.

Darauf: Hie nauch vahend an vnd ist geschriben von den zwölff zaichen des gestirnes vnd von irer krafft etc. Mit Abbildungen.

Bl. 29ᵃ: Hie nauh saget der maister ptholomeus von den siben planeten. wie die iren louff vnd gangk durch die zwölff zaichen des sonnen haben etc. Mit Abbildungen und Sprüchen für jeden Planeten z. B.

Saturnus.

Alt vnd kalt. hiczig vnd vnrain.
Nid vnd hasz ich ouch main.
Also sind alle mine kind.
Die vnder mir geboren sind.

Bl. 40ᵃ: Nun saget disz Bůch hie nauch von den v̊brigen kören der himeln vnd von irem louffe vnd naturen vnd hept an von des firmaments himel

Bl. 42ᵃ: Hie nauch staut geschriben von den vier Complexionen vnd iren naturen das ist der Mellancolicus, Colericus flegmaticus vnd der Sangwineus. Mit Abbildungen und Sprüchen.

Bl. 46ᵃ — Schluss:

Regeln über das Aderlassen, Schröpfen, Baden,

über die Kraft der Luft, zulezt Recepte für verschiedene Pulver. Mit Abbildungen.

Bl. 72ª Schluss:

Hoc kalendarium Scriptum est per me hainricum Stegmüller de wisenstaig. tunc temporis Informatorem puerorum in Bůchow. Anno domini millesimo quadringentesimo. Quadragesimo tercio. Ipsa die Prisce virginis.

Als Gewährsmänner für die gegebenen Regeln und Vorschriften sind hauptsächlich Almansor und Avicenna genannt.

Auf Blatt 73 und 74 stehen genealogische Notizen von den Herrn von Gundelfingen, Montfort, Werdenberg etc., nach der ersten Notiz: „Katterina greffin zů werdeberg geborne frye zů gvndelfingen wittfrow min hand geschryftt."

495.

Pergamenthandschrift vom Jahre 1485, 31 Blätter in 4°. Neuer Halbpergamentband.

Deutscher Kalender, mit Beschreibung und Abbildung der 12 Himmelszeichen und einem Planetenbuche.

Bl. 31ª Schluss:

Dis bůchlin ist geendet uff sant Valentin oben in dem jaur do man zalt ·M°· cccc°· lxxxv·

Darauf mit goldenen Buchstaben:

Groff ludwig von helffenstain 1485

---

496. (L. 163.)

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 140, zum grössern Theil defecte Blätter in 4°. Holzdeckelband mit Leder überzogen. Schliesse abgerissen.

Wappenbuch.

Eine, durch Herausreissen von einzelnen Stücken, sowie durch Abnützung des Papiers vielfach beschädigte Sammlung

von ursprünglich c. 1100 Wappen. Nach der alten Foliirung fehlen ganz die Blätter 19, 20, 30, 42, 64, 71, 76, 78, 82, 89, 98, 115, 116, 121, 123—126; vollständig erhalten sind nur die Blätter 5, 11, 12, 14—18, 28, 29, 31, 32, 35, 37, 38, 65, 67, 111, die übrigen sind mehr oder weniger mangelhaft.

Bl. 1ª enthält die Wappen von: K. artus, kayser karlus, hertcog gŏtf(rid), Dauid, Josue, Judas machab., Alexander magnus, Julius Cesar, Hector von t...

Auf Bl. 2ᵇ ist die Ueberschrift erhalten:

Sigismundus Dei gracia Romanorum Imperator semper Agustus ac Hungarie Bohemie Dalmacie Croacie Rame Seruie Galicie Lodomerie Cumanie Bulgarie Rex et (?) Lucemburgensis heres, 1433.

Die Wappen sammt Helmzier sind mit der Feder gezeichnet und meist mit Wasser- oder Deckfarben colorirt. Einzelne Wappen, ebenso einzelne der nur selten fehlenden deutschen Beischriften der Wappen sind später, mitunter unrichtig, nachgetragen.

Nach dem Urtheile des auf dem Gebiete der Heraldik rühmlichst bekannten Fürsten Friedrich Karl zu Hohenlohe-Waldenburg, der dieses Wappenbuch einer mehrmaligen genauen Untersuchung unterzogen hat, ist dasselbe „eines der ältesten, — nach der Züricher Wappenrolle wohl das älteste — Werk dieser Art und daher von grossem Werthe." Weiteres über dieses Wappenbuch s. dessen Werk: Zur Geschichte des Fürstenbergischen Wappens. Heraldische Monographie von F.—K., S. 3, Nr. 3, mit Anmerk. 8, wo auf Grund einzelner Wappen die Entstehungszeit dieser Sammlung in das Jahr 1438 gesetzt wird.

497.

Papierhandschrift aus der Mitte des XVI. Jahrh., 82 Blätter und die innere Seite des hintern Deckels, in 2°. Holzdeckelband mit gepresstem Lederüberzug.

Des kaiserlichen Kammergerichts zu Speier Kammerrichter, Beisitzer und Doctores von 1529—1553

und deren Wappen, zusammengestellt vom **Grafen Wilhelm Wernher von Zimmern,** kaiserl. Kammerrichter.

Bl. 2ª: Einleitung, deren Schluss:

Wie vnd mit was personen nůn dises Kays: Cammergericht besetzet sey gewesen zẘ der zeyt als ich Wilhelm wernherr graůe vnd herr zẘ Zymbern důrch hŏchst gedachte Kays. Mayᵗ. etc. meynem allerr gnedigsten herren, an dises hoch loblich Cammergericht allergnedigst verordnet

Bl. 81ᵇ: Chronologisches Register.

Der colorirten, in grossem Maszstabe ausgeführten Wappen sind es 144. Ein anderes Wappenbuch desselben Grafen ist in Wolfegg.

498.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 205 Blätter in 4°. Pergamentumschlag.

Wappenn Bůechlein Darinnen Allerhandt, Fůrstliche, Gräffliche Freyherrische, Ritterliche vnd Adenliche aúch viler geschlechten vnd gemeiner Persohnen Wapen zú sammenn getragen vnd verfasset seindt, Durch **Sebastian Spilern** der zeyt Búrgern Flach vnd Glaszmahlern zú Rottweil ahngefangen nach der seligmachenden gepúrt Jesu Christj Im Jahr 1.6.0.8.

Enthält in meist colorirten, flüchtigen Federzeichnungen eine Sammlung von c. 2870 Wappen verschiedener geistlicher und weltlicher Fürsten, Grafen, Freiherrn und anderer adelicher und nichtadelicher, namentlich Rottweiler Geschlechter, mit Beischriften.

499.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 322 Blätter (1—48 und 1—274) in 2°. In schwarzes Leder gebunden.

Wappenbuch.

Bl. 1—37: Register über die Wappen.

Bl. 42—47:

Verzeichnis der Mitglieder einzelner Gesellschaften z. B. der Gesellschaft im Falken und Fisch, der Cronen, im Steinbock etc., mit Abbildung von 12 Gesellschaftszeichen.

Bl. 48—274 (Schluss):

Colorirte Abbildungen von c. 5300 Wappen, und zwar Wappen der Kaiser, Könige, der Herzoge, Markgrafen, Grafen, Freiherrn, Herrn, der Schenken, Truchsessen, Marschallen, der Gesellschaften, Edeln, und zuletzt noch ein Nachtrag verschiedener Wappen.

Da diese Sammlung an schweizerischen Wappen besonders reich ist, so scheint sie eine Copie von einem schweizerischen Originale zu sein.

500. (L. 164.)

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 422 Blätter in 16°. Lederband.

Wappen schweizerischer und schwäbischer Geschlechter.

Colorirte Federzeichnungen mit Ueberschriften. Beginnt mit Blatt 26 (Blatt 1—25 fehlen). „Alt Fridingen."

501.

Pergamenthandschrift des XVII. Jahrh., 3 Blätter in qu. 2°. Lederband.

Wappen des deutschen Reichs, deutscher Reichsstände und auswärtiger Staaten.

Colorirte Abbildungen ohne erklärende Bezeichnung, im Ganzen 168.

502.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 18 Blätter in 2°. Broschirt.

Wappen und Geschlechts - Beschreibungen von 22 Familien, und zwar der Herren von Berga, Diemar, Volgstett, Wittern, Spitznasen, Knoblochen, Hacken, Zenge, Thann, Diemar, Heerda, Wetzhausen, Miltitz, Neselrode, Rumrodt, Ruswurm, Seckendorf, Bastheimb, Fuchsen, Spessart, Buttlar und Hayn.

Die colorirten Wappenabbildungen stehen am Rande.

503.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 343 Seiten in schmal 2°. Halblederband.

Verzeichnis und Beschreibung römischer Münzen, bis auf Kaiser Arcadius.

504.

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 33 und 32 Seiten in gr. 2°. Pappband.

1. S. 1—33:

GEMMAE ANTIQUAE SELECTAE e Thesauro SERENISSIMI PRINCIPIS AURIACI.

2. S. 1—32:

Commentaire de Mr. le Comte de Thoms sur les XLVII Pierres Antiques Qu'il a fait graver en taille douce & qui se trouvent maintenant dans le Cabinet du Prince d'Orange.

Auf dem Rande sind die Zeichnungen derselben aufgeklebt.

II.

Allgemeine Geschichte und Geschichte ausserdeutscher Staaten.

Allgemeine

505.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 35 Blätter in 8°. Lederband.

Idée del' histoire generale.

Umfasst in ganz allgemeinen Umrissen die vorchristliche Geschichte und von der nachchristlichen die Geschichte Frankreichs bis „Childeric troisiesme."

506.

Papierhandschrift des XIV. Jahrh., 178 Blätter in 2°. In gepresstes Schweinsleder gebunden.

1. Bl. 1—108:

Hermanni, ordinis fratrum minor., **dicti Gigantis, Flores temporum,** ab o. c. — 1350.

Bl. 1ª Anfang:

MArie virginis indignus famulus ego frater Hermannus ordinis fratrum minorum dictus gygas etc.

Bl. 108ª Schluss:

Eodem anno multi nobiles et ignobiles in ale-

manijs congregati turmatim terram circuibant se ipsos usque ad femoralia. nudantes et duris percussionibus usque ad sagwinis effusionem. flagellantes de quorum penitentia aspera, diuersi diuersa, senciunt sed iam exicantur (excommunicantur), de quibus nichil. temere audeo Judicare Amen.

2. Bl. 109—147 (bis Bl. 143 von derselben Hand geschrieben):

De officiis ecclesiasticis tractatus, lückenhaft.

Anfang:

Scriptus uobis ad deuotas preces vestras vtrumque exaudiendas non quidem ut debui sed ut admemoriam reuoluere potui de officijs ecclesiasticis tractatum hunc etc.

Bl. 148—171 leer.

3. Bl. 172—177ᵃ:

Chronik des Bisthums Strassburg, alphabet. geordnet.

Bl. 172ᵃ: (I)N disem büchelin vindestu geschriben wie lang es ist das ein yegelich ding, beschach in straszburger bystüm noch ordenunge der büchstaben etc.

Bl. 177ᵃ Schluss:

Zwen keyser sint in der Cristenheit, einer von Rome der ander von den kriechen

Die Chronik stimmt ziemlich genau mit dem 6. Capitel der Königshofen'schen Chronik überein, nur dass das hier vorkommende Register viel ausführlicher ist. Vgl. Königshofen's Ausgabe von Schilter (1698, 4⁰) p. 385 ff. Ueber den Verfasser, Handschriften und Ausgaben von Nr. 1 s. Potthast, Bibliotheca historica, S. 435, unter „Martinus minorita."

Die Handschrift hat auf Blatt 1ᵃ schöne Randverzierung und einen Initialen mit Goldgrund. Die Initialen bei Nr. 1 u. 2 sind durchgängig roth oder blau gemalt.

507.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 45 Blätter in 4°. Broschirt.

Bl. 1ᵃ: Incipit **Histora** (sic) **de Gothis ex Jordanis extrata,** per Reuerendum patrem in Christo et dominum dominum Eneam Episcopum Senensem

Bl. 45ᵇ: Et sic est finis de Gothis.

Gedruckt in Duellius, Biga libror. rarior. Aeneae Sylvii hist. Gothica etc. 1730. 2°. Ueber Jordanes, Jordanis, Jornandes, sein Werk, Handschriften, Ausgaben und Literatur darüber s. Potthast, Bibliotheca, S. 422, unter „Jordanes."

508.

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 680 Blätter in 2°. In einer Mappe.

Geschichte des Wachsthums und Verfalls der Juden bis Cyrus oder bis nach der babylonischen Gefangenschaft.

Vom fürstl. Fürstenbergischen Hofrath Fischer in den Jahren 1821—1824 zusammengestellt. Leider nur Fragmente, von den Hinterlassenen im Jahre 1850 an die f. Hofbibliothek abgegeben. Es fehlen Bogen 236 und 237, dann ist nach Bogen 252 eine grössere Lücke.

509.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 232 Seiten in 2°. Lederband.

Synchronistische Zusammenstellung der Päbste, Erzbischöfe und Bischöfe, dann der weltlichen Regenten, nach Jahrhunderten abgetheilt, von 700—1600.

Mit Anlagen, die Reihe der Päbste von Hadrian I. bis Innocenz XII. und die „Series Imperatorum à Carolo Magno vsque ad modernum Leopoldum I. Magnum" enthaltend, von derselben Hand geschrieben.

510.

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 117 Blätter in 4°. Alter gepresster Band in rothem Saffian, mit Spangen.

1. Bl. 1—106:

Gualteri Burlei Vita philosophorum poëtarumque veterum.

Bl. 1ᵃ: Liber de vita ac moribus philosophorum poetarumque veterum Ex multis libris tractus necnon breuiter et compendiose per venerabilem virum magistrum walterum Burlei compilatus Incipit feliciter

Bl. 103ᵃ: Liber de vita et moribus philosophorum desinit feliciter

Bl. 103ᵇ—106:

Alphabetisches Personenregister.

Diese Schrift des um 1275 gebornen Walter Burleigh (Burley, Burläus) wurde im J. 1516 anonym in Strassburg gedruckt; s. Panzer, Annales VI, p. 77, Nr. 425.

2. Bl. 108 — Schluss:

INcipit **ordo prespiterorum ad accessum altaris.**

Auf der Aussenseite des vordern Deckels: „De vita ac moribus philosophorum."

511.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., Fascikel von 267 Blättern in 8°. In einer Mappe.

Collectanea genealogica variorum illustrium stemmatum ordine alphabetico digesta et ex auctoribus citatis deprompta.

Geschichte ausserdeutscher Staaten:

a. Frankreich, Niederlande, England, Spanien, Türkei.

512. (L. 262.)

Pergamenthandschrift des XII. und XIII. Jahrh., 66 Blätter in 4°. Pergamentumschlag.

Liber fratrum Argentinensium, enthält

a. Bl. 1^b—11 und 22—28^a:

Die Haushaltung des Domstifts zu Strassburg oder Bestimmungen über die Bezüge an Geld, Fleisch u. s. w. nach Maszgabe der einzelnen Tage des Jahrs, aus der Mitte des XIII. Jahrh.

Bl. 1^b: Notandum est qualiter ministrare solent in denariis carnibus et aliis per circulum anni.

Bl. 2^b: Hic incipiunt distributiones carnium per annum.

b. Bl. 12—21:

Rotulus censuum, Verzeichnis der Einkünfte des Domstifts.

Anfang:

(N)ota census ad communitatem tantum pertinentes

Am Ende fehlen 2 Blätter.

c. Bl. 30—46:

Necrologium des Domstifts, aus dem 12. Jahrh.

Anfang:

In Christi nomine incipit descriptio illorum qui propter animę remedium praedia sua dederunt ad usus fratrum argentinensium etc.

d. Bl. 47^b—51 und 52—55:

Tischordnung und verschiedene andere Bestim-

mungen, die Hausordnung betr., aus dem 12. Jahrh., unvollständig.

Anfang:

Dominico die paschę. minister cuius tunc instat plenum seruitium daturus est fratribus etc.

Die jüngere Einrichtung des 13. Jahrh. stimmt mit dieser ältern grösstentheils überein.

e. Bl. 56[b]—66:

Incipivnt consuetudines ęcclesiasticę. argentinensis ęcclesię ordinatę a religiosissimo presbitero & canonico eiusdem ęcclesię BALDOLFO.·. Schrift des XII. Jahrh.

Die letzten Blätter fehlen.

Ist die von Grandidier in seiner Histoire de l'eglise de Strasbourg I, 178 ff. benützte und von Mone im Anzeiger für Kunde der teutschen Vorzeit, 7. Jahrg. 1838, S. 1 ff. ihrem Inhalte nach ausführlich beschriebene Handschrift. Das Necrologium, das für oberrheinische, insbesondere elsässische Personen- und Ortsnamen, Güterverhältnisse und Landwirthschaft von mannigfachem Werthe ist, findet sich daselbst, S. 9—19, vollständig abgedruckt.

513. (L. 95.)

Papierhandschrift vom Jahre 1389, 163 (nach der alten Foliirung 179) Blätter in 2°. Grüner Lederband.

Jacob Twinger's, Priesters von Königshofen, Elsassische und Strassburger Chronik.

Gleichzeitige Handschrift mit Zusätzen.

Bl. 1[a] Anfang:

MEn vindet geschriben in latyne vil Croniken daz sint bůcher von der zyt etc.

Bl. 1[b]: Hie hât die vor rede vnd die Capitel ein ende vnd vohet die kronica an

Bl. 2ᵃ Ueberschrift:

Wie got die engel beschuf zum ersten

Bl. 77—80 fehlen.

Bl. 89ᵃ—95 zwei verschiedene neuere Schriften.

Bl. 111ᵇ—114ᵃ und 124ᵇ—133 leer.

Bl. 149—163ᵇ: Das alphabetische Register, worauf Einträge, Geburten und Sterbfälle, die Familie Hemling zu Constanz betr., folgen.

Die Schrift, wie die rothen Initialen und Ueberschriften im Texte und am Rande sind mit Fleiss ausgeführt.

Die Handschrift scheint im Jahre 1392—93 im Besitze eines Geistlichen oder städtischen Beamten in Strassburg gewesen zu sein; von 1393—1404, aus welcher Zeit Correcturen und Berichtigungen der verbundenen Blätter stammen, gehörte sie einem Geistlichen in Strassburg. Hierauf scheint sie Eigenthum des Leutpriesters, Ludwig van Zalder, in Bindernheim, bis 1412 gewesen zu sein; dann kam sie nach Constanz (1542), wo sie im Jahre 1636 durch Vermächtnis eines Herrn Rasler, „Annumeror lib. V. Raslerij J. C. Merseburgensis." in den Besitz des dortigen Franciscanerklosters kam, „Modo possidet me Conuentus Constantiensis Fratrum Minorum Conuentualium ex liberalj legatione R. P. Constantini Rasleri eiusdem Instituti Ab Anno 1636." Unter diese zwei, auf dem ersten Vorsetzblatte stehende Einträge schrieb sodann Lassberg: „Chronicon Jacobi Twinger de Königshoven possidet Titulo Emptionis Josephus L. Baro de Laszberg. Emi Constantiæ 22 flor: 31.ᵃ Julii. 1820."

Näheres über diese Handschrift s. in Mone's Quellensammlung, III. Bd., S. 502 ff. und S. 468 ff.; vgl. ferner Pertz, Archiv II, S. 368; über Handschriften, Ausgaben und Literatur s. Potthast, Bibliotheca historica, S. 555, wo diese und die folgende Handschrift jedoch nicht erwähnt sind; hiezu noch „die Fortsetzungen des Königshofen" in Mone's Quellensammlung 1. Band, S. 251 ff. und 3. Band, S. 468 ff., wo diese Handschrift auch benützt ist.

514.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 264 Blätter in 2⁰. Schweinslederband.

Jakob von Königshoven Elsäszische, und Straszburgische Chronik vom Anfange der Welt bis 1386, fortgesetzt, auch zum Theil vermehrt, und anders eingetheilt ... bis 1609. (Späterer Titel.)

Bl. 2ᵃ: Vorred Inn disz Buch.
Inn Disem Buch findstu Bericht
Von vil Historien, Alter G'schicht.

Bl. 3ᵃ: Ahn Den Leser.
Man findet in Latin geschriben Vil Cronicken, etc.

Bl. 5ᵃ: Volget Nuhn Der Erste Theyl Dises Buchs. Wie Gott Die Engel beschuff.

Bl. 33—34, 156—157, 171ᵇ—178 sind leer, ebenso 205—207, 224ᵇ—226.

Bl. 227 beginnt die Chronik wieder von Neuem, jedoch mit gekürztem Texte und einer Lücke von Bl. 245—254.

Bl. 255: Der Statt Straszburg Recht.

Bl. 257—263 (Schluss):
Von Theuwrung vnd Fruchtbarn Jahren, auch von Keltte, Reüffen vnd Miszgewächsz.

Die Handschrift ist mit ausserordentlichem Fleisse und von sehr geübter Hand geschrieben.

515.

Pergamenthandschrift des XV. Jahrh., 37 Blätter in 4°. Gepresster Lederband.

Ordonnances de toison d'or.

Bl. 1ᵃ: Sensieult La table de ce present Liure Des Ordonnances de la Thoison dor.

Bl. 6ᵃ Anfang:
(P) Helippe par la grace de dieu duc de Bourgoigne etc.

Bl. 37ᵃ (Schluss):
... donne en notre ville de lille Le ·xxvii·ᵉ jour

de nouembre, Lan de. grace Mil. iiij.c. trente et vng.

Der Orden wurde gegründet von Herzog Philipp III. von Burgund am 10. Januar 1430, und die Statuten desselben am 27. November 1431 in burgundisch-französischer Sprache gegeben. Einen Auszug von diesen in deutscher Übersetzung und Näheres über den Orden s. in Biedenfeld's Ritterorden, 2. Band, S. 44.

516. (L. 129.)

Pergamenthandschrift des XVII. Jahrh., 57 Blätter in 2°. Blauer Pappband.

Discours des choses auenues en Lorraine depuis le decès du duc Nicolas jusqua celui du duc René, à serenissime Prince Monseigneur Monseigneur Maximilian Comte palatin du Rhin, Duc de la haute et basse bauière etc., Au pont à Mousson, Par Melchior Leonard imprimeur de Monseigneur le duc de Lorraine, et de l'uniuersité 1605.

Abschrift einer Ausgabe, deren Brunet, Manuel (4. édition) vom Jahre 1508, 1606, 1617 und 1628 erwähnt.

517. (L. 156.)

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 170 Seiten in 2°. Pappband.

MEMOIRES de Sicco de Goslinga Grietman de Fraenekeradeel, Député à l'Armée, et Ambassadeur de la Republique au Congres de Soissons. Concernant la Guerre de la Succession.

Vgl. Wesseling, Oratio funebris in memoriam Sicconis a Goslinga. 1732. 2°.

518.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 177 Seiten in 4°. Schweinslederband.

Remarques Detachées sur l'Etat present des Iles Britanniques et en particulier sur l'Angleterre.
Umfasst die Jahre 1698—1716.

519.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., V und 152 Blätter in 2°. Pappband mit Lederrücken.

Defensa critica de la Inquisicion Contra los principales enemigos quela han perseguido, y persiguen injustamente, enla qual se notan las Heregiac, y Szismas que han causado los que se apartaron dela verdadera Religion, y dela verdadera Iglesia, y quenuestra Inquisicion esla mas justa, equitable, y mas conforme a la piedad religiosa, y a la charidad christiana Confundese con sus propias razones a los Hereges, Calvinistas, Luteranos, y otros, y no pocos Catholicos enganados por ellos, que con tanto horror, y espanto, y con tan desenfrenada furia han combatido la Inquisicion desde el xiii Siglo de la Iglesia, y del Imperio, y Estados Catholicos, que toda otra especie de Inquisicion Por d^{n}. **Melchor de Macanaz.**
Ist wohl gedruckt; vgl. Ersch und Gruber, Allgemeine Encyklopädie, Artikel „Inquisition" S. 481, Spalte 2.

520.

Papierhandschrift vom Jahre 1665, 18 Blätter in 8°. Broschirt.

Relation de Madrid, ou Remarques sur les moeurs de ses Habitans. A Cologne 1665.
In Form eines Briefes.

521.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 377 Blätter in 4°. Lederband.

Bericht über den Zustand Persiens und Geschichte des Persischen Krieges vom Jahre 1720. In lateinischer Sprache.

Scheint die von Ebert unter Nr. 6527 verzeichnete Schrift zu sein: „Durry Effendi. Prodromus ad tragicam vertentis belli Persici historiam s. legationis a fulgida porta a Sophorum regem Szah Sultan Hussein anno 1720 expeditae authentica relatio, quam Durri Effendi in scripto consignavit; ex Turcico additis scholiis latine facta op. Judae Krusinski. Leopoli, 1734, 4°."

522.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 8 Blätter in 2°, in 2 Spalten. Broschirt.

De vrbis constantinopoleos iactura captiuitateque ad dominum nostrum summum pontificem **leonhardi echitij** (Chiensis) humilis theologiae professoris mytilisque (sic) archiepiscopo **historia** sic incipit etc.

Am Ende:

Datum chij. decima sexta die augusti anno etc. Millesimo quadringentesimo quinquagesimo tertio etc.

Gedruckt in Lonicerus, Chronicorvm Tvrcicor., Tom. II, p. 84—102; vgl. Zinkeisen, Gesch. des osman. Reiches, 1. Theil, S. 823, Anm., wo noch eine nur in 60 Exemplaren gedruckte, daher fast unbekannte Prachtausgabe: „De capta a Mehemethe II. Constantinopoli Leonardi Chiensis et Godofridi Langi narrationes sibi invicem collatae .... Recensebat et notis illustrabat J. Bapt. L'Ecuy. Lutetiae Paris., Sumptibus Caroli Stuart Magnae Britanniae Legati apud Regem Christianissimum. 1823. 4°." erwähnt wird.

b. Italien.

523.

Papierhandschrift aus den Jahren 1684—89, 4 Bände, 88, 86, 96 und 91 Blätter in 4°. Broschirt.

Geschichte der Päbste, in italienischer Sprache.

Reicht bis Innocenz XI. († 1689). Die Porträte der Päbste in Kupfern sind den Biographieen vorangeklebt.

Am Schluss:

Indice, in alphabetischer Ordnung.

524.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 8 Blätter in 4°. Broschirt.

Abschriften von päbstlichen Bullen, von Nicolaus V. und dessen Gegenpabst Felix V. (des letztern Renunciationsbulle), vom Jahre 1449.

Der Anfang der Handschrift fehlt.

525.

Papierhandschrift aus dem Ende des XVII. Jahrh., 765 Blätter in 4°. Lederband mit Goldtitel.

Sammlung verschiedener Relationen und historischer Schriften, in italienischer Sprache, und zwar:

1. Bl. 1—4:

   Riflessione d'uno, ch'ama la Verità sopra la lettera, che ua publicando il Signore Cardinale d'Estres scritta gli dallo christianissimo.

2. Bl. 5—6:

   Trionfo dell' Oranges effiggiato in Rame.

3. Bl. 7—18:
La Malattia, morte, e Sepoltura di Madama Reale la Riputatione d'Austria.
4. Bl. 19—30:
Relatione, et Ragionamento d'Italia
5. Bl. 32—36:
Relatione della guerra Ottaua contra Genouesi descritta dal Nob: Uomo Antonio Michieli.
6. Bl. 38—40:
Copia di Lettera scritta Alli 12. Giugno 1690. Dall' Eccellentissimo Signor Conte di Fuensalido Gouernatore e Capitan Generale dello Stato di Milano Alli Principi d'Italia etc.
7. Bl. 42—52:
Lettera Di raguaglio dell' Ambr. Contarini Cau^r. Appresso la Santa Sede Apostolica Dell' eletione del Sommo Pontefice Romano Innocentio XII.
8. Bl. 54—73:
Gli Equiuoci, e subterfugij de Gesuiti.
9. Bl. 76—105:
Relatione alla Republica di Venetia.
10. Bl. 106—193:
Relatione di Francia. Del Signor Girolamo Venier Ambasciadore Veneto l'Anno 1689
11. Bl. 194—208:
Relation di Polonia
12. Bl. 209—221:
TRASCORSO POLITICO sopra la Pace fatta ora la Republica di Venetia, ed il Gran Turco
13. Bl. 222—229:
Relatione alla Republica di Venetia.
14. Bl. 230—233:
Relatione alla Republica di Venetia.

15. Bl. 234—244:
Informatione della tormentata, e lacerata Italia Alla Santità di N. Signore Papa Paolo V.... 1617.

16. Bl. 246—260:
Relatione dell' Eccellentissimo Signore Domenico Gritti Ritornando dalla Carica di Sindico, e Catasticador del Regno di Morea Letta nell' Eccelentissimo Senato l'Anno 1691.

17. Bl. 262—275:
L'Europa sottosopra Dialogo trà Gallicano e Teutone

18. Bl. 278—284:
Relatione della Battaglia di Cassel', e della Vittoria riportata la domenica delle Palme 11. Aprile dall' Armi del' Rè di Francia, ... sopra le Truppe Spagnole, et Olandesi etc.

19. Bl. 288—326:
Relatione d'Inghilterra dell' N. U^{o}. Piero Mocenigo Fu Ambasciadore a Carlo 2do.

20. Bl. 328—337:
Relatione de Successi all' Ambasciadore christianissimo in Costantinopoli dopo la Partenza di Monsiè Ducchiene da Dardanelli.

21. Bl. 338—353:
Treni Cretensi ò sia Pianto di Candia etc.

22. Bl. 354—388:
Difese di Gio. Battista Donado Per la Serenissima Republica di Venetia Bailo in Costantinopoli.

23. Bl. 389—394:
Relatione all' Illustrissima Republica di Venetia.

24. Bl. 395—430:
Relazione di Vienna di Marin Zorzi.

25. Bl. 431—512:
Relatione alla Republica di Venetia.

26. Bl. 516—573:
Discorso Politico su gli Affari correnti 1690.

27. Bl. 575—580:
Relatione delle cose seguite sotto li Tribuni, che cominciò il nome Venetiano descritte da Marcantonio Barbo Nob. Veneto con tutta sincerità.

28. Bl. 581—587:
Relatione delli ciuili tumulti de' Venetiani Descritti dal Nob: Uomo Nicolò da Ponte.

29. Bl. 588—592:
Relatione della terza guerra con Padoani descritta dal Nob: Uo: Francesco Erizzo.

30. Bl. 594—600:
Relatione della congiura di Bagiamonte, Tiepolo descritta dal No: Uo: Pietro Pisani.

31. Bl. 602—619:
Relatione della Congiura di Marrino Faliero Doge Descrita dal Nob. U. Pietro Bragadin.

32. Bl. 620—624:
Relatione della Ribellione de' Triestini descritta dal Nob: Uo: Marco da Ponte.

33. Bl. 626—631:
Relatione della seconda guerra con li Carraresi descritta dal Nob: Uo: Francesco Emo.

34. Bl. 634—637:
Relatione della lega fatta col Duca di milano contra Carraresi descritta dal Nob: Uo: Marco Priceli.

35. Bl. 640—643:
Relatione della Guerra sociale contra Galeazzo

Visconte Duca di Milano descritta dal Nob: Uomo Gioanni Marcello.

36. Bl. 646—650:
Relatione della prima guerra con gli Austriaci descritta dal Nob: Uo: Marco Bernardo.

37. Bl. 652—659:
Relatione della terza guerra contra Carraresi descritta dal Nob: Uo: Marco Zanceariol.

38. Bl. 662—664:
Relatione della seconda guerra con Comacchiesi descritta dal Nob: Uomo Marcantonio da mulla.

39. Bl. 667—765:
Relatione di Geneura Nella quale si ragiona compendiosamente dello stato di quella Città, particolarmente dell' anno 1535, che ui fù introdotto il Caluinismo, e mutato il Gouerno fino à tempi presenti di Andrea Cardoino Caualiero oriundo Napolitano mà nato in Gineura.

Ueber Entstehung, Werth und andere Sammlungen italienischer Relationen vgl. Ranke, Fürsten und Völker von Süd-Europa, 1. Band, Vorrede, und J. Burckhardt, Ueber Inhalt und Werth italienischer Staatsschriften in Betreff der Schweizergeschichte, im Archiv für Schweizerische Geschichte, 7. Band (1851), S. 78 ff.; s. noch Catalogus codicum manu scriptorum bibliothecae regiae Monacensis. Tom. VII, Nr. 797 ff.

526.

Papierhandschrift aus dem Ende des XVII. Jahrh., 267 Blätter in 4°. Lederband mit Goldtitel.

Sammlung von 17 verschiedenen Schriften, meist politischen und historischen Inhalts, in italienischer Sprache, und zwar:

1. Bl. 1—29ᵃ:
Trattenimento XI^{mo} Gouerno vj Orleanese

2. Bl. 29ᵇ—55ᵃ:
Qualità e Genio delli Accenati Popoli e paesi Con qualche Aggionta circa La Casa d'Orleans

3. Bl. 55ᵇ—60:
Istoria Lodouico Balbo, Lodouico Terzo Con Carlo Manno Carlo Crasso et Eudone Lodouico Balbo.

4. Bl. 61—81:
Trattenimento nono Geografia Gouerno Quinto Ducato di Bertagna

5. Bl. 82—95:
Historia Carlo Magno

6. Bl. 97—120:
Trattenimento X°: Continuatione del Gouerno della Bertagna

7. Bl. 121—130:
Historia Ludouico Pio e Carlo Caluo

8. Bl. 131—138:
Giustamento frà i Re christianissimo di Francia, il Re della Gran Berttagna, e gli stati Generali d'Olanda.

9. Bl. 139—169:
Abiura fatta dal Dottor Michiele de Molinos Di Muniezza Diocesi di Saragozza in Aragona Prete Secolare d'Anni 60. il di 28. Agosto 1685 in Roma

10. Bl. 171—211:
Della Fratellanza, e Confederazione de Francesi cò Turchi e per costumi, e per elezzione successiuamente conseruata fra queste due Corone

11. Bl. 213—225:
Lettera Dell' Ambasciadore Caualiere Gio: Lando, che raguaglia da Roma la Morte Di N. Signore Papa Innocentio XI.

12. Bl. 227—233:
Discorso Dell' Eminentissimo Cardinale Triultio fattò à Sua Santità e Concistoro à riguardo Della Prigionià del Cardinal di Retz seguita in Francia.

13. Bl. 234—241:
Discorso Del Eminentissimo Cardinale Francesco Toledo da Cordoua Gesuita, fatto al Sommo Pontefice Clemente Ottauo Per la rebeneditione di Henrico IV. Rè di Nauarra.

14. Bl. 244—251:
Discorso Del Gran Eminentissimo Cardinale Farnese al Sommo Pontefice Sisto V. Nel occasione Che il Rè Henrico III. fecè strangolare il Cardinal di Guisa.

15. Bl. 252—255:
Lettera Dell' Eccellentissimo Caualiere Gio: Lando Ambasciadore della Serenissima Republica Veneta che partecipa L'Eletione Dell' Eminentissimo Cardinale Pietro Ottoboni in Sommo Pontefice Alessandro VIII.

16. Bl. 258—263:
Discorso fatto in pien Concistoro dal Eminentissimo Cardinale Odescalchi à fauor della Francia nel tempo delle Discordie natè trà Alessandro VII. Pontefice Romano, et Luigi XIV. Rè di Francia.

17. Bl. 264—267:
Discorso Dell' Eminentissimo Cardinal Medonzza Suddito di Carlo Quinto, e dallo stesso Imperadore proposto alla Porpora fatto A Papa Clemente VII. In occasione del Diuortio richiesto dal Rè Enrico VIII. d'Inghilterra con Catterina d'Austria.

527.

Papierhandschrift aus dem Ende des XVII. Jahrh., 328 Blätter in 4°. Lederband mit Goldtitel.

Sammlung von Schriften, Briefen, Reden, in italienischer Sprache, und zwar:

1. Bl. 1—119:
   Consolatione della Mente nella Tranquilità di Conscienza causata dal buon modo di uiuere nella Città di Venetia nel preteso Interdetto di Paolo Quinto 1606 suegliata da Frà Paolo Seruita Consultore di Stato. — All' Illustrissimi et Eccellentissimi Signori Inquisitori di Stato.
2. Bl. 120—199:
   Collatione delle massime Vniuersali alli Punti singolari contenuti trà La Corte di Roma e la Serenissima Republica di Venetia.
3. Bl. 202—223:
   La Peregrina supplicante ouero. La Lorena inuasa dalla Francia
4. Bl. 226—264:
   Soniferi e Veneni Spagnoli con suoi Antidotti
5. Bl. 267—328:
   Verschiedene Briefe und Reden z. B. von Antonio Ottoboni; Guglielmo Enrico Prencipe d'Orange; Rè di Francia (1688); Pietro Businello.

528.

Papierhandschrift aus dem Anfange des XVIII. Jahrh., 354 Blätter in 4°. Lederband mit Goldtitel.

Sammlung verschiedener Schriften, meist politischen Inhalts, in italienischer Sprache, und zwar:

1. Bl. 1—140:
Orationi de Sauij dell' Eccellentissimo Colleggio.

2. Bl. 141—208:
Oppinione Di Frà Paolo Seruita come debba gouernarsi internamente, ed esternamente la Republica Veneziana per hauer perpetuo Dominio.

3. Bl. 209—243:
Abschrift verschiedener Briefe, z. B. von Giovanni Rè (1683); Ant. de Regio Secretarius (1683); di sua Maestà Cesarea al Sommo Pontefice; Franc. Barone de VVgmes; Gran Duca di Toscana (1694).

4. Bl. 245—258:
Relatione d'Italia. (1617.)

5. Bl. 259—271:
Informatione d'Italia. (1617.)

6. Bl. 273—288:
Trascorso indifferente, sopra la Procedenza trà i Baroni Romani Grandi di Spagna, e il Conte stabile Colonna.

7. Bl. 291—301:
L'Ambasciadore Instrutto del Conte Francesco della Torre Ambasciadore appresso La Republica di Venezia per Sua Maestà Cesarea.

8. Bl. 303—313:
Parere del Signor Co: Braynes Commissario Generale dell' Imperatore Esposto sopra gl'affari d'Italia nel mese di Settembre del 1696

9. Bl. 315—327:
Scrittura della Santa Sede Apostolica sopra L'amministratione del Regno di Napoli nella minorità di Carlo secondo.

10. Bl. 328—343ᵃ:
Risposta ed osseruationi fatte sopra la scrittura del Bailato dalla Sede Apostolica.

11. Bl. 343ᵇ—354:
Risposta delle ragioni della sede Apostolica non ostante quelle addotte da Ministri Spagnoli, con le risposte fatte sopra la scrittura del Bailato del Regno di Napoli.

529.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 545 Blätter in 4°. Lederband mit Goldtitel.

Sammlung von 31 Schriften, meist politischen Inhalts, in italienischer Sprache, und zwar:

1. Bl. 1—20:
Dominio del Mar' Adriatico e sue raggioni et il jus Belli Della Serenissima Republica di Venetia descrito dal P. Fra Paolo Sarpi suo Consultore d'Ordine Publico.

2. Bl. 21—84:
Dominio del Mar' Adriatico della Serenissima Republica di Venetia descrito dal P. Fra Paolo Sarpi suo Consultore.

3. Bl. 85—99:
Lettera Politica. sopra la pace Fatta trà la Republica di Venezia, et il Gran Turco.

4. Bl. 100—103ᵃ:
Copia. Di lettera mandata da Sua Altezza Ellettorale di Brandemburgo al suo Inuiato in Parigi. (1688.)

5. Bl. 103ᵇ—104:
Al Nostro Carissimo Figlio in Christo Luigi Rè

Christianissimo di Francia Innocento Vndecimo 1689. Tradotto dal Latino in Italiano.

6. Bl. 105—109^a:
   Lettera della Regina al Rè Luigi XIIII suo Figlio.
7. Bl. 109^b—110:
   Risposta del Rè (Luigi) XIIII alla Regina sua madre.
8. Bl. 111—112:
   Copia di lettera scritta dal Signore Principe di Vaudemont al Signore Duca di Mantoua Dà Milano il primo Aprile ... 1701.
9. Bl. 113—114^a:
   Lettera Circolare del Signor Marchese di Lauardin à i Prencipi d'Italia d'ordine del Rè christianissimo (1688).
10. Bl. 114^a—116^a:
   Lettera d'una Persona zelante alla Maesta Cesarea.
11. Bl. 116^a—117^a:
   Tradutione di Lettera scritta in Idioma Persiano dà Cusseim Rè di Persia al Serenissimo Principe di Venetia etc.
12. Bl. 117^b—118:
   Al nostro Carissimo Figlio in Christo Luigi Rè christianissimo di Francia. Innocentio Vndecimo. (1689.)
13. Bl. 119—120:
   Risposta del Signor D. Lelio Orsini Principe di Viuaro fratello del Signor Duca di Bracciano fatta ad un Kaualiere suo Amico etc.
14. Bl. 121—129:
   Lettera de Cattolici d'Irlanda al Papa e Cardinali 14 Maggio 1698.
15. Bl. 129—134:
   Lettera Scritta dà gli Vgonotti di Francia all' Rè christianissimo.

16. Bl. 135—162:
Copia D'Vna Lettera Scritta dal Signor Cardinal Cesi al Signor Don Luigi d'Aro intorno alla Iscritura Publicata. A nome del Signor Bali di Valenze Ambasciadore Del Rè Christianissimo l'anno 1654

17. Bl. 165—171^{a}:
Lettera del Marchese di Cattinal à Sua Maesta Christianissima in Occasione del Armate In Italia l'Anno 1701

18. Bl. 171^{b}—180^{a}:
Riflessioni d'uno, che ama la uerità sopra la lettera del Re di Francia, che publicando il Cardinale d'Estrèes.

19. Bl. 180^{b}—181:
Lettera d'Ambrum.

20. Bl. 182—183^{a}:
La lettera del Marchese della Fuentes (à) Sacra Real Cattolica Maestà.

21. Bl. 183^{b}—184:
Lettera del Secretario Residente à Genoua (à) Sacra Real Cattolica Maesta.

22. Bl. 185—189:
Lettera del Serenissimo Ferdinando Carlo Gonzaga Duca di Mantoua, ... scritta in Roma al Conte Matteuci suo Ministro li 26 Settembre 1781.

23. Bl. 193—194:
Clemens XI^{mus}: Salutem, et Apostolicam benedictionem. (1700.)

24. Bl. 197—242:
Curioso Raggionamento delle Cose più Nottabili d'Italia e de gli Secreti de gli Prencipi in quella Dominanti

25. Bl. 243—277:
Pensieri Politici; de Prencipi uerso Prencipi e de Prencipi uerso Roma
26. Bl. 278—300:
Li Semi della Guerra del N. H. Sier Andrea Contarini
27. Bl. 302—331:
Consulto Theologico se sia ben fatta la Lega. con il Principe d'Oranges.
28. Bl. 332—339:
Oppinioni di Frà Paolo sopra la difficoltà che sono promosse dalla Santità di Papa Paolo Quinto con altre di Antonio Querini Senator Veneto Alla sua Patria.
29. Bl. 340—411:
Auuiso Delle ragioni della Serenissima Republica di Venezia intorno Alle Difficoltà, che le sono promosse dalla Santità di Papa Paolo Quinto Di Antonio Quirino Senator Veneto Alla sua Patria, ed à tutto lo stato della medesima Repubblica.
30. Bl. 412—502:
Risposta. Ad una Lettera senza Nome d'Autore sopra il Breue di Censure della Santità di N. S. Papa Paolo Quinto. Pubblicata contro li Signori Veneziani.
31. Bl. 503—545:
Risposta. Ad un Trattato, e Risoluzione. di Giouanni Gersone sopra la Ualidità delle Scommuniche

530.

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 66 Blätter in 2°. Pergamentumschlag.

Relatione del Rè de Romani del Clarissimo M. Michele Suriano.

Bl. 66ᵃ: M. D. lvij. à xij: d'Ottobre referita in Senato et l'Ambasciadore hebbe la Cathena di tutti i uoti da quattro in Fuori.

531.

Papierhandschrift vom Ende des XVII. Jahrh., 44 Blätter in 4°. Schweinslederband.

1. Bl. 1—28:
   Nota di tutti i Feudi, che si pagano nella Festa di San Pietro, à 29 Giugno in Camera Apostolica, à suo fauore c'oll interuento de Chierici di Camera.
2. Bl. 29—33:
   Affiti, et Appalti tanto di Roma, che dello Stato
3. Bl. 34—40ᵃ:
   Spese che si pagano à ministri della Camera Pontificia Per la fortezza del Castel S. Angelo
4. Bl. 40ᵇ — Schluss:
   Nota delle Lemosine Fatte l'anno 1683 in soccorso di Vienna in Roma dà diuerse Persone

532.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 53 Blätter in 4°. Schweinslederband.

Breve Informazione della Corte di Roma et autorita, e Dominio del Ponteface.

533.

Papierhandschrift aus dem Ende des XVII. Jahrh., 68 Blätter in 4°. Schweinslederband.

Breve Notitia de Personagi del Sacro Colegio de Cardinali

Bl. 31[a], von anderer Hand:

Guilielmo di Fürstenberg Familia Nobilissima di Germania (wurde Cardinal 1687 und † 6. April 1704).

Bl. 48[a] — Schluss, die frühere Schrift.

534.

Papierhandschrift aus dem Ende des XVII. Jahrh., 12 Blätter in 4°. Neuer Pappband.

Instruzzione per La Corte Romana agli Ambasciadori del Re Cattolico.

535.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 64 Blätter in 4°. Pappband.

Origine della Nobiltà d'Italia.

Kurze Geschichte der bedeutendsten adelichen Häuser Italiens; am ausführlichsten:

Bl. 33—50:

Della Origine della Casa dà Este, und

Bl. 51 — Schluss:

Origine, et Auanzamento Della Fameglia Medici

536.

Papierhandschrift aus dem Ende des XVII. Jahrh., 122 Blätter in 4°. Pappband.

Historia delle Famiglie Antiche e Nobili Romane, und zwar: Famiglia Orsini, Fameglia de' Colonnesi, Famiglia Sauelli, Conti, Pierleoni e Frangipani,

Cesarini, Cesi, Anguillari, Gaetana, Mattei, Sforza, Farnese, Bonella, Buoncompagni, Peretta, Aldobrandini, Borghese, Ludouisia, Barberini, Panfilia, Chigi, Rospigliosi, Altieri und Odescalchi.

Der Geschichte der einzelnen Familien geht auf der voranstehenden Seite das schön colorirte Wappen voraus.

537.

Papierhandschrift vom Jahre 1688, 459 Blätter in 4°. Lederband mit Goldtitel.

Breue Descritione Delle Nobili Famiglie Di Venetia.

Mit den aufgeklebten Wappen in Kupfer.

538.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 50 Blätter in 4°. Pappband.

L'Esploratore della Republica Veneta, e delle intime massime del loro Gouerno Aristocratico

539. (L. 127.)

Pergamenthandschrift des XVII. Jahrh., 1 Blatt und 132 Seiten in 4°. Holzdeckel mit rothbraunem Lederüberzug.

Urkunden zur Geschichte der Conti di Martinengo und des Monsignore **Marc Antonio Martinengo,** nobile Veneto e di Brescia, Conte di Barco, Vescovo di Torcello insbesondere, vom Jahre 1645—1660.

Bl. 1: Tauola.

S. 7 und 8, 109—112 sind ausgeschnitten.

540.

Papierhandschrift aus dem Ende des XVII. Jahrh., 22 Blätter in 4°. Broschirt.

Discorso Historico intorno al presente Gouerno del Regno di Napoli.

Enthält am Ende eine Aufzählung der Regenten aus den verschiedenen Häusern.

541.

Papierhandschrift vom Ende des XVII. Jahrh., 42 Blätter in 4°. Pappband.

Relazione de Siti forti, e Fortezze, Armi, nobiltà, e Ricchezze della Republica di Genoua fatta dal Signore di Santolon à sua Maestà christianissima l'anno 1684 In occasione delle Armi trà il Genouesato, e la Francia.

542.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 25 Blätter in 2°. Pergamentumschlag.

Narratiua del Stato in quale s'attrouan questi affari della Compagnia del Trafico etc. datirt: Monaco li 15. Ottòbre 1669.

Der auf Blatt 25ª unterzeichnet gewesene Verfasser ist abgeschnitten.

c. Schweiz.

543. (L. 109 u. 110.)

Papierhandschriften verschiedener Zeit, 2 Bände, 603 und 472 Seiten in 2°. Grüner Lederband.

Ildefons von Arx, Collectanea mea.

Das Meiste von des Sanct-Gallischen Geschichtschreibers eigener Hand aus dortigen Handschriften und Urkunden excerpirt.

Band 1 enthält laut dem von J. v. Arx geschriebenen Register:

1. S. 1: Einige Notizen aus Heinrichs Forers Tagbuche bey Chrisostomus Stipli im Archiv.
2. S. 2—122:
Fridolin Sichers, Organisten in St. Gallenmünster, Geschichte der Reformation aus einer Copie im Archiv. Das Original ist in der Stadt St. Gallen.
3. S. 126—129:
Beschreibung der Fronleichnams Procession vor der reformation.
4. S. 132—247:
Dekan Pfisters von 1701 bis 1712 in den Toggenb. Händeln erhaltene, und geschriebene Briefe.
5. S. 250: Copia traditionis montis S. Victoris anno 883.
6. S. 252: Copia traditionis comitis de Baden in Vasallum S. G. 1232.
7. S. 254: Joannes de Chobodim est homo des Sonders. 1242.
8. S. 256: Ulricus Villicus [:Mayer:] in Wangen tritt seine Gerechtsame an den Hof ab. 1299.
9. S. 258—259:
Pörtner Hiltibold vergleicht sich mit Graf Fridrich von Zollern über die von diesem erlittene Beschädigung. 1309.
10. S. 260—261:
Abt Konrad bestättiget die erste Stiftung des Spitals in der Stadt St. G. 1228.
11. S. 264—266:
Pabst Eugen bestättiget die erste Stiftung des Klosters Ittingen. 1151.

12. S. 268—270:
Herzog Welf stiftet an Ittingen.
13. S. 272—275:
Pabst Innozenz nimmt Magdenau in den Schutz, und incorporiert die Pfarrkirche Maggenau. 1254.
14. S. 276—278:
Kardinäle ertheilen dem Kloster Maggenau Ablass.
15. S. 279: Abt Wilhelm verpfändet Hüttischwil, und Bleiken. 1293.
16. S. 280—283 oben:
Der Bischof von Konstanz heisst die Exemption, und incorporation gut. 1244. 1246.
17. S. 283 unten:
Wie der Landvogt im Toggenburg 1548 eine nicht eingestandene Mordthat bestrafte.
18. S. 284—287:
Abt Eglolf schliesst mit Schwyz ein zwanzig-jähriges Landrecht. 1437.
19. S. 288—291, gedruckt:
Kaufbrief von Blatten, Griessern, Wichenstein etc. 1486.
20. S. 292—295, gedruckt:
Sententia de non servando interdicto in S. Gallo. 1415.
21. S. 296—307:
Altstätter Öffnung. 1487.
22. S. 308—319:
Auslösung von Fastnachthühnern deren von Memmelsberg, Schlatt, und Enetbüel. 1437.
23. S. 320—331:
Grub wird eine besondere Pfarrey. 1475.
24. S. 335—343:
Friedensschluss zwischen den Kathol. und Reform. Kantonen 1529.

25. S. 345—348:
Schwyz setzt den Toggenburgern nach dem Kapelerkrieg die Friedensbedingnisse an. 1531.

26. S. 349—359:
Erneüert mit selben den Landsfrieden 1533.

27. S. 365—380:
Origo Monasterii Fischingensis.

28. S. 381—402, gedruckt:
Leben und Tod Johann Philipps Freyherrn von Hohensax.

29. S. 403—406, gedruckt:
Ordo electionis abbatialis 1740.

30. S. 407—409, gedruckt:
Kleiderordnung von 1727.

31. S. 411: Verzeichniss der Familien im Toggenburg. 1780.

32. S. 413—414:
Verzeichniss der Französischen Pensionen.

33. S. 415: Verzeichniss der aus dem K. Zürich an Katholische Klöster, Stiftungen etc. jährlich gehenden Zehnten, Zinsen etc.

34. S. 419—426:
Visum et repertum der österreichischen Begräbnisskruft zu Königsfelden als solche 1764 von den Gelehrten von St. Blasi eröffnet wurde.

35. S. 427—435:
Beschreibung der Visite, welche Fürst-abt Coelestin II. dem Bischofe von Konstanz machte.

36. S. 437 — Schluss:
Bruchstücke von Urkunden, deren die meisten innen an die Deckel alter Bücher aufgepapet waren, und auf das Stift St. Gallen Bezug haben. U. a. m.

Band II enthält laut dem von J. v. Lassberg geschriebenen Register:

1. S. 1—12:
   Excerpta ex Joh: Rütiners diario mscpto, Tom. I. ab anno 1529. usque 15(38) quod in bibliotheca civitatis S. Galli asservatur.
2. S. 13—20:
   Ex libro anniversariorum S. Laurentii in urbe S. Galli extracta.
3. S. 21—32:
   Verzeichniss der Seelsorger in der Stadt S. Gallen, bis zur Reformation.
4. S. 33—161:
   Zusæze und verbesserungen zu Von Arx Geschichte von S. Gallen. Tom I. II u. III.
5. S. 165—214:
   Christi Himmelfart, ein altteutsches geistliches schauspiel.
6. S. 215—250:
   Christi lezte Lebensiare, ein altteutsches Schauspiel.
7. S. 255—268:
   Register wie die von Appenzell vor Ziten do si dem Gotzhusz S. Gallen zugehörten, mit Panzern, Huben, Hentschen sollten gerüst sin yeglicher darnach vnd er daz an dem gůt vermag.
8. S. 269—281:
   Haeuser in der Stadt S. Gallen um das iar 1460.
9. S. 282—301 oben:
   Rodel der Hofstattpfenninge zu Wyl, merere.
10. S. 301: Hieronimi Emseri carmen, contra Helvetios.
11. S. 302—318:
    Auszugsrodel des stifts S. Gallen in zerschiedene Kriege des XV iarhunderts.

12. S. 319—341:
Gotzhuszlüt uf die der bruch gelait ist. [: i. e. anlagsrodel :]
13. S. 342—343:
Von Utznach aller namen, als man ins Walgæu zog [: 1499 :]
14. S. 347—386:
Ein Hexen Prozess von 1710.
15. S. 387—390:
Registrum Archivii de reliquiis Sanctorum in monasterio S. Galli.
16. S. 391—394:
A? 1433. Literae testimoniales, Marquardum Luder monachum cisterciensem ex Sleswic ao. 1412 purgatorium Sancti Patricii in Hybernia ingressum fuisse.
17. S. 395—396:
Aus dem criminal Protocoll ao. 1564. zu St. Gallen.
18. S. 397—400:
Die rechte des Stiftes St. Gallen, vor abt Kuno, nach altem herkommen.
19. S. 401—402:
Rechte der Stadt S. Gallen und des Stadt Amanns, ex Rotulo Scripto Sec: XV. medio.
20. S. 403—404:
1404. Compromiss Spruch zwischen den Städten des Schwäbischen Bundes und Appenzell und Schwiz, wegen gefürtem Krieg, im Auszuge.
21. S. 405—472:
Correspondenz, von 1528 bis 1577. betreffend die Reformation zu Frauenfeld und bestellung der dortigen pfarrei. 21 Stüke.

544. (L. 114.)

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 1175 Seiten, wovon 22, durch Herausreissen von 11 leeren Blättern, fehlen, in 2°. Pappband.

Aufzeichnungen und Actenstücke zur Geschichte der schweizerischen Eydgenossenschaft und der Stadt Zürich insbesondere, die Jahre 1443—1663. umfassend.

Vorausgehendes chronologisches Register:

1. S. 1—12:
   Beschreibung Der Belägerung des Schloszes Gryffensee A° 1444.
2. S. 17—20:
   Verpfändung Hertzog Sigmunds von Österreich der Stadt Winterthur an die Stadt Zürich umb 10000 fl. Rynisch. A° 1467.
3. S. 21—71:
   Beschreibung Des sogenanten Waldmanns-Auflauff. A° 1489.
4. S. 73—80:
   Beschreibung. Claus Hodtingers Burgers von Zürich Begebenheit ein zerstörtes Creütz betr. A° 1523.
5. S. 85—89:
   Landts-Frieden Der Graffschaft Toggenburg mit den V. Orthen. A° 1532.
6. S. 93—97:
   Beschreibung Der Reisz auf das zu Bern angestelte Lauber-Fest. 1584.
7. S. 101—165:
   Beschreibung Des Dampiszer Kriegs und deszelbigen anläsen. Item was groszen aufbruchs von allen

Eidtgnoszen und zu gewandten Orthen beschehen, mit erzehlung der Nahmen der Hauptleüthen und Befelchaberen. A° 1587.

8. S. 169—198:

Beschreibung. Der Züricherischen Soldaten naher Straszburg gethanen Kriegszugs. A° 1592.

9. S. 201—219:

Bedäncken Und Erinnerung wegen des Straszburger Kriegs. 1592.

10. S. 221—249:

Beschreibung. Des Üralten geschlechts der Brunen von Zürich, sonderlich vom Ersten Burgermeister der Stadt Zürich. A° 1599.

11. S. 253—312:

Erkandtnussen. Sprüch und Verträge wegen der Gemeinden Arbon, Egnach, Roggwyl, Horn und Erdhauszen. A° 1530. A° 1537. A° 1600. A° 1603. A° 1606. A° 1624. A° 1627. A° 1648. A° 1507. A° 1660. A° 1661.

12. S. 313—319:

Erkandtnuss und Handlunge. Über Herrn Pfarrer Müllers zu Arbon Supplication A° 1661.

13. S. 320—322:

Abschrifft Der neüeren Vergleichung in annehmung eines Predicanten zu Arbon. A° 1688.

14. S. 323—324:

Verzeichnus. Deren Puncten so sich die gemeind Roggweil in Belohnung und annehmung eines Predicanten zu Arbon beschweret.

15. S. 324—329:

Erleüterung wegen besetz- und entsetzung der

Predicanten Pfrund zu Arbon. Sampt anderem. A° 1665.

16. S. 329—332:
Bericht. Was sich under Herr Bernhardt Burckhardt Pfarrer zu Arbon zugetragen. A° 1682. & 1683.

17. S. 333—336:
Abschrifft Eines Schreibens so die V. Orth an Rath und gemeind Arbon gethan. A° 1575.

18. S. 337—339:
Extract zweyer Instructionen von A° 1530. und 1534. denen von Schweitz wegen der Pfrund Wyningen zu antworten.

19. S. 340—343:
Beweiss. Dass in Religions Sachen in der Herrschafft Wyningen eine Stadt Zürich und nit die Regierenden Orth zu Baden zu disponiern habe.

20. S. 343—351:
Huldigungs Ein Nahm Ihrer Fürstl. Gnaden Herrn Abts zu Einsidlen in Wyningen. A° 1671.

21. S. 352: Extract dasz Wyningen nit im Landts Friden sey. A° 1601.

22. S. 353—364:
Bericht von dem Verlauff derjenigen so in Wyningen abgefallen, auch des Pfarrers daselbst angemutheten Revers und LandtsFrieden betr. A° 1599.

23. S. 364—373:
Extract Aus einem Urbario von der Stadt Zürich Rechtsamenen in der Herrschafft Wyningen.

24. S. 377—400:
Fürtræg. So die Herren Gesandten von den V. Orthen allhier vor Räth und Burger abgelegt, Sampt der

Ihnen darüber ertheilten antwort. Kirchen und Religions-Sachen betr. A° 1605.

25. S. 401—425:

Copia Desz zwischen Herren Jacob Christoff Bischoffen zu Basel, und einer Stadt Biel aufgerichteten Vertrags. A° 1606.

26. S. 426—490:

Bericht. Wegen des Veltliner-Mordts, und in denen dreyen Pündten entstandenen Kriegs. Auch durch was Mitel der Fried widerumb hergestellt werden mochte. A° 1620.

27. S. 493—538:

Relation Wegen der von den Evangelischen Städten und Orthen der Eidtgnoschafft an den König von Franckreich abgeschickter Gesandtschafft den betrubten Zustand gemeiner drey Pundten Betreffende. A° 1622.

28. S. 541—586:

Absag-Brieff. Der Städten Zürich und Bern wider die V. Orth, und den Abbt von St: Gallen, vilfaltiger Beschwerden halben. A° 1634.

29. S. 589—618:

Bericht. Wegen der Stadt Zürich Handlung mit Herren Abbt von St: Gallen die Matrimonial- und Collatur-Sachen in dem Thurgaüw und Rheinthal betr. A° 1636.

30. S. 621—649:

Memorial Die Fortification einer Loblichen Stadt Zürich betr.

31. S. 653—812:

Verzeichnus Der Leidigen unruh so sich A° 1646.

In beyden Herrschafften Wädenschweil und Knonauw wegen der Steuhr zu getragen.

32. S. 813—907:

Abscheid Des Tags zů Baden von den 13 und zugewandten Orthen betr. Die Empörungen, sonderlich der Lucernerischen, so dann auch der Bernerischen Underthanen, und was für allerhand gut und rechtliche Vorschleg zu stillung deszelbigen beschehen. A° 1655.

33. S. 909—912:

Klag der Herren der Stadt Bern über die Emmenthaler.

34. S. 912—916:

Exempel Stränger Regierung und ungebührlicher Exaction eines Landtvogts zu Trachselwald, Samuel Frischings. A° 1653. aus glaubwürdigen und der Landtvogtey Actis extrahiert.

35. S. 921—947:

Gespräch Zwüschen Franco, Arminio und Teutobacho über das wahre Interesse der Eidtgnoschafft.

36. S. 951—972:

Practica Helvetica Sampt derselbigen Beantworthung von A° 1531. bisz A° 1660.

37. S. 973 — Schluss:

Bericht Von dem durch die Herren Eidtgnoszen, mit Königlicher Mayestadt zu Franckreich und Navarra Ludovico XIV. erneüwertem und zu Parys. A° 1663. geschwohrnen Pundt.

545. (L. 140.)

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 232 Seiten in 4°. Broschirt.

Chronik der Schweiz, besonders der Bodenseegegend.

Geht von den Kriegen mit Burgund bis zum Jahre 1678, mit Nachträgen von andern Händen bis zum Jahre 1730. Mit Angabe der jedesmaligen Weinpreise. Die ersten 3 Blätter fehlen.

546. (L. 136.)

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 341 Seiten in 2°. Pergamentband.

Des züricherischen Obristen **Wertmüller** geschichtliche **Darstellung der im Jahre 1702 um den Bodensee vorgefallenen Kriegsbegebenheiten.**

547. (L. 126.)

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 1 Blatt und 34 Seiten in 2°. Broschirt.

Actenstücke zur Geschichte der Schweiz, und zwar:

1. S. 1—16:
Pündtnusz der Eydtgnoszen Mit Ihr Königlich Mayestaht zu Franckhreich. Vom J. 1549.

2. S. 17—24:
Ewige vereinigung der Statt Schaffhausen mit der loblichen Eydgnoszschafft. Vom J. 1501.

3. S. 25—29:
Östreich hat keine Gericht in dem Gässlein vor dem Neüen Thurn: und was sich deszwegen verloffen.
Am Ende:
Actum Zinstag nach Cantate Anno etc. v^c^xxxx (1540).

4. S. 31—34:
Copey an Hertzogen Christoffel von Würtenberg,

antreffent Theyngen von gemeinen Eydtgnoszen auszgangen.

Am Schluss:

auff den 28. novembers: Anno etc. Liiij. etc.

548. (L. 143.)

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 78 Blätter in 2°. Broschirt.

Eydtgnössische Pündtnusse. Verkommbnussen, Verträg, Vnd Verständtnusse zwüschen denn Lobl. Orthen selbst, deren zugewandten, und auch ihren Vnderthannen aufgericht, und Verhandlet, und was sonst denckhwürdiges in g'schrifft diser sachen halb zu verschidenen Zeiten verfast worden. Andrer theill. Zusammen getragen durch mich Haubt. **Frantz Alfons Scolar.** gewester Landtschreiber zu Vry. Um 1761.

Enthält insbesondere eine Sammlung von Urkunden und Actenstücken zur Geschichte des Livinerthales und seines Anfalles an den eidgenössischen Stand Uri.

Aehnliche Handschriften s. in Zapf, Reisen, S. 153, Nr. 3 und S. 154, Nr. 8.

549. (L. 141.)

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 103 Seiten in 2°. Pappband.

Sammlung verschiedener geschichtlicher Documente, zwischen 1730 und 1750 zu Schaffhausen gefertigt.

1. S. 1—13:

Bereinigung und Pündtnus welche Von gemeinen Eydgnossen der Zwölff Ohrten (Zürich ausgenom-

men) Ihren Bundtsgenossen und Zugewandten mit Henrico IV. König in Franckreich angenomen und beschlossen Anno 1602.

2. S. 14—21:
Friedens Tractaten, welche die Herren von Bern gegen ihren Underthanen, die sich gegen ihnen aufgelehnet, eingegangen sind A: 1653.

3. S. 22—33:
Beschreibung derjenigen Krieglichen Unruhen, welche ent standen zwüschen denen von Zürich mit dem Land Schweitz, wie solche beanlasset, geführet und endlich wider befriedigt worden Anno 1655.

4. S. 34—37:
Eydgnössische Kriegs Verfassung gegen die einbrechende Türken-Macht: Oder gemeinliche Verabscheidung, wie ein jeder Canton, auch die zugewandten und gemeine Herrschaftten auf einfallende Türken-Kriege ins Feld ziehen, oder sich sonst zu verhalten haben solle: aufgerichtet zu Baaden Anno 1664.

5. S. 41—72:
Beschreibung desz Costantzer Sturms welcher geschehen von denen Kayserlichen Im Jahr MDXLVIII.
Nach Haller's Bibliothek V, 513 von Heinrich Bullinger.

6. S. 73—103:
Auszführliche Beschreibung des Sehr förchterlich anscheinenden Uberzugs der mächtigen Kayser-Spanisch und Bayerischen Armée als welche under dem General Aldringer, der sich mit der Armée desz Hertzogs von Feria conjungieret, hart an

denen Gränzen von Schaffhausen in die Waldstette marchieret; während dieser zeit aber durch streiffereyen der Statt und Landschaftt Schaffhausen nit wenig Schreken und Schaden zugefüeget. Zu samt der getreüen, geschwinden vnd ansehnlichen von Löblichen Stand Zürich Ihnen damahlen geleisteten Hülffe Und, was sich sonsten mit dem von Aldringern abgeschikten Baron von Rheinach an den Löbl. Stand Schaffhausen, und sonsten zu Statt und Land begeben. Beschehen In dem Monath Octobris A° 1633.

Beschr. v. L. V. W. v. D. M. 1730. Anno MDCCXXX.

550. (L. 105.)

Papierhandschrift vom XVI.—XVIII. Jahrh., 16 geschriebene Stücke in 2°. In einer Mappe.

Urkunden zur Geschichte der Landgrafschaft Thurgau; Urtheilsbriefe, Kriegsordnung, Ordonnanz für Kriegsgefahr, „Instrumentum auferloffnen Kriegs-Kösten a° 1643," u. a. m.

551.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 405 Seiten in 4°. Broschirt.

Die Regirende Ort über die Landgraffschafft Turgöuw Sindt: Zürich, Bern, Lucern, Uri, Schweiz, Unterwalden, Zug, und Glarus. An dem Malefiz haben antheil und Participiren Freyburg und Solothurn. in Solchem Absehen werden Sie alsdann die Zehen Ort Benammset.

Am Ende ein alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

552. (L. 138.)

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 297 Seiten in 4°. Pappband.

1. S. 1—139:

Diarium Toggenburger-Kriegs A° 1712, welcher vom 12ten Aprilis bis zum 18ten Aug. gedauret, und was sich insbesonders zu Zoffingen zugetragen.

Von einem gleichzeitigen Zofinger. S. Katalog der Bürgerbibliothek zu Luzern, S. 449, Nr. 36; S. 536, Nr. 169 I ff.; S. 542, Nr. 200 etc., und Haller, Schweiz. Bibl. V, Nr. 1839.

2. S. 145—297:

Tag-Buch. Während den Unruhen im Schönenberg, auf Hütten, und der Bellen Schanz. 1712.

Am Ende:

Es ist mir diese beschreibung von hochgeEhrten Herrn Rathsherrn Otten als damahligen Commendanten und HauptM: Communiciert und übergeben worden dasz sie im Pfaarhausz zu einem angedenken und nachricht solle liegen bleiben. Salamon. Bentz. Pfaarer.

553. (L. 119.)

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 156 Seiten in 2°. Pappband.

Beschreibung Des Cappeler Kriegs Von Ægidio Tschudi De Glarus Verfertiget ANNO 1533. Abschrift.

Vgl. Katalog der Bürgerbibliothek zu Luzern, S. 532,

Nr. 148; S. 533, Nr. 154; S. 536, Nr. 168; S. 537, Nr. 171, 172; S. 546, Nr. 224.

554.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 235 Seiten in 4°. Halblederband.

Beschreibung Etlicher Denkhwürdigen sachen die sich zeit wehrender Reformation oder Glaubens Veränderung hin Vndt her in der schweitz Vndt anderen angräntzenden orten in denen Jahren 1522- 23- 24 et 25 zu getragen, ausgezogen aus des D. Henrici Küssenberg damahls gewessen Parrherr zu Dogeren nachgehents Capellan zu Clingnow zu sahmen Verfasten büchlein Vndt aigener bekantnus

555. (L. 267.)

Papier- und Pergamenthandschrift des XVI. Jahrh., 129 Blätter in 8°. Pergamentumschlag.

Liber Cartusiensium in Basilea.

Statuten und Satzungen, Capitelsbeschlüsse, päbstliche Bullen und andere Urkunden zur Geschichte der Carthäuser, (Bl. 30ᵃ:) „tabula siue directorium in consuetudines tam antiquas quam nouas ordinis Carthusiensis“, (Bl. 47ᵃ:) „Ordinaciones capituli generalis edite post noua statuta ab anno domini cccc° xii°“, die Beschlüsse aus den Jahren 1412 bis 1509 umfassend, u. a. m.

Eine Zusammenstellung zum Gebrauche der Carthause zu Sanct Margarethenthal in Kleinbasel.

556. (L. 115.)

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 5 Bände, 22 und 729, 12 und 712, 6 und 562, 2 und 575, 2 und 643 Seiten in 2°. Pergamentband.

Heinrich Bullinger's Zürcherische Chronica, d. i. Von den Tigurineren vnd der Statt Zürich Sachen.

Erster Theyll ... Welicher Begreifft viii. Büecher. Darin der Anfang diszer Historien gefüert wirdt von Zyten vor der Geburtt Christi, Bisz man nach Christi Geburtt gezehlt 1400. Jahr.

Voran, S. 1—22, und am Schluss, S. 699—729, steht:

Die Lebensbeschreibung des Eerwirdigen und Hochgeleerten Herren Heinrychen Bullingers, Dieners der Kirchen zu Zürych ... durch Ludwig Lavater beschriben, etc.

S. 685—698: Register.

Der Ander Theyll ... Welicher Begreifft vj. Büecher. In welichen der Anfang der Histori gnommen wirdt von dem Jahr Christi 1400. vnd wirdt gführt Bisz in dasz Jahr desz Herren, gezellt 1516.

Mit Vorrede und Register.

Der ... Dritte Theyll. Darinnen ein anderen nach Begriffen vnd verzeichnet werden Die Geschichten so sich verlauffen in der Eydgnoschafft: insonders zu Zürich: mit enderung der Relligion, vnd anrichtung Christlicher Reformation: von dem Jahr Christi MDXIX. bisz in dasz Jahr MDXXVII.

Mit Vorrede und Register.

Der ... Vierdte Theyl. In welichem continuiert. vnd fehrner auszgeführt werdend Die Geschichten so sich verlauffen in der Eidgnoschafft: insonders in der Statt vnd Landtschafft Zürich: mit enderung der Relligion, vnd anrichtung Christlicher Reformation. Von dem Jahr Christi ... MDXXVII. Bisz an das Jahr MDXXXI. Das ist durch vier Jahre.

Mit Register.

Der ... Fünffte vnd Letste Theyll. In welchem continuiert vnd vollendts auszgeführt werdend, Die Geschichten so sich verlouffen in der Eydtgnoschafft: ..... Von dem Jahr desz Herren MDXXXI. Bisz in dasz Jahr Christi MDXXXIII. darin disze Histori geendet wirdt.

Mit Register.

S. Zapf, Reisen, S. 153, Nr. 7, Handschr. in Rheinau.

557. (L. 139.)

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 525 Blätter in gr. 2°, einspaltig beschrieben. Pappband.

Eigentliche und Wahrhaffte **Beschreibung Der A° 1713. zwüschent einer Lobl. Burgerschafft in Zürich, und dero Hohen Oberkeit unternommener Staats-Reformation.** Was dero Ursachen? Wie und durch wen solche geführt? Was bey solcher von Tag zu Tag verhandlet? Auch wie Sie durch Göttlichen Beystand glüklich geendiget. Dero Beygefüget

I. (Bl. 130—299):

Die Historj, aller der Statt Zürich Geschworner Briefen

II. (Bl. 300—311):

Die neü errichtete Fundamental-Satzungen; mit nöhtigen und Nutzlichen Politischen Reflexionen versehen.

III. (Bl. 316—367):

Die Richt Briefe der Statt Zürich, wie auch verschidene- Satz- und Ordnungen von A° 1296. bis 1370. daselbst errichtet.

IV. (Bl. 370—390):

Eine eigentliche Beschreibung der A° 1335. vorgenommener Regiments-Enderung in Zürich, und der dahar Anno 1351. erfolgten Mordnacht.

V. (Bl. 394—434):

Die auszführliche Historj des Anno 1489. geschehenen so genanten Waldmanischen Auflauffs.

Alles getreülich und aufrichtig zusammen getragen von **Johann Conrad von Muralt. MD.** Der Zeit von Lobl.r Zunfft der Schmiden zu gedachtem Reformations - Geschäfft erbättenem Deputierten. 1714.

Darauf folgt noch:

Bl. 435: Bericht Von einem enthaubteten Todten Leichnamb, welcher zusehen angetroffen worden, in der Frauwmünster Kirchen zu Zürich von H. Bartholomæo Anhorn. A° 1627.

Bl. 442—444:

Räth und Burger, oder der Grosze Rath von Zweyhundert ist gewesen, auch vnter der ersten Regierung des Burgermeister Braunen.

Bl. 446—525:

Verschidene Satz- vnd Ordnungen, auch einich Raths Erkantnusz, wie solche von dem zu Zürich ehemalen Regierenden Ritter - Rath, vnd denen Burgeren daselbst errichtet worden. Von A° Chr: 1292. bis (1370).

Voraus geht eine Wappentafel, enthaltend:

„Regiment Spiegel Loblicher Statt Zürich, Worinen enthalten Aller der Herren Klein und Groszen Räthen Ihr Ehren geschlecht Nammen und Waapen Wie auch den Jahren Wann sie ihns Regiment komen sind, Sambt besonderer vorstellung deren Ehren Deputierten Welche theils

von seiten unser Gnädig Herren des Klein und Groszen Raths theils aber von seiten Lobl. Burgerschafft A° 1713. die Fundamentthal Satzungen Errichtet."

558. (L. 124.)

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 61 Blätter in 4°. In einem beschriebenen Pergamentumschlage.

1. Bl. 1—48ª:

Hanns. Walldmanns Vff Louff.

Am Ende:

Ich Hanns Caspar Schlatter hab das bůch also abgeschribenn Im 1586. Jar.

Vgl. Katalog d. Bürgerbibl. in Luzern, (1840) S. 525, N° 145 K; S. 542, Nr. 200.

2. Bl. 49: **158·6· Zug gen Gennff.** Unvollständig.

3. Bl. 50 — Schluss:

Zug inn das francken Rych.

Auf Bl. 57ª, 58ª und 60ª stehen noch chronikalische Aufzeichnungen, die letztern von der Hand Schlatter's.

559. (L. 149.)

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 482 Seiten in 4°. Pappband.

Lebensbeschreibung Herren Hans Jacob Breitingers (1575—1652) Pfarrherren bey dem Grossen Münster Zürych Sambt Vnderschidenlichen schönen Synodal-Vermanungen vor Rath, auch Räth vnd Burgern, beschechnen fürträgen, sampt anderen erbauwlichen errinerungen.

Zwei andere Biographieen desselben erschienen von J. C. Lavater (1771) und J. J. Hess (1777).

560. (L. 62.)

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 139 Seiten in 2°. Gepresster Lederband.

Substantzlicher Bericht. Wegen der Statt Bern Præeminentz Rechten an der Regierung der Herrschafft Schwartzenburg.

561. (L. 246.)

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 275 Blätter in 2°. Halblederband.

Materialien zur Geschichte der Stadt Diessenhofen, u. a. m.

Dieser reichhaltige Band umfasst:

1. Bl. 1—3:

EXTRACT Etlicher Sachen auss einer Alten Teutschen Chronick der Reichenaw: geschriben von Clausen Öhem, Caplanen gedachtes Gotzhauses, bey regierung Abbt Martins von Weissenburg. (S. Handschrift Nr. 622.)

2. Bl. 7—25:

Auszug aus dem Jahrzeitenbuch der Kirche zu Diessenhofen.

Am Ende:

Descriptum mense Septembri Anno 1651.

3. Bl. 26—229:

Hernach folgende Sachen seind Auss etlichen andern Bůchern zusamen geschrieben. Der Statt Diessenhofen Recht, Freyheiten, Verbott vnd Satzungen.

Eine mannigfaltige Sammlung städtischer und eydgenössischer Actenstücke bis zu Ende des XVII. Jahrhunderts.

Als Anhang:

4. Bl. 237—242:

Kurtzer vnd warhafter bericht dess Kelchkriegs. So von den Calvinischen Püntnern vnd Zwinglischen Zürichern vnd Bernern im Veltlin volbracht worden. In Reimen.

Anfang:

Das ort, wo das truckt worden ist,
Mit gut vnd blut staht alzeit grüst,

5. Bl. 243—247:

Vergleichung und Vertragsartikel zwischen dem hochlöbl. Haus Oesterreich und der Stadt Constantz, vom J. 1502.

Am Ende:

É Manuscripto Nobilissimi Domini, Johannis de Schellenberg in Hüfingen, Stauffen et Randeck. etc.

6. Bl. 248—254:

Wahrhafter vnpartheyscher Bericht: Wie es mit der Religion in der Statt Costantz beschaffen.

Am Ende:

É MS. Nobilissimi Domini. Joannis de Schellenberg in Randeck. etc.

Darauf:

EX EODEM MANUSCRIPTO. EPISTOLA GREGORII. PP. XIII. ad LUCERNATES HELVETIOS. Qui ... duos Presbyteros capitali supplicio affecerant.

7. Bl. 255—275:

Zwey Gespräch. (a) Das Ein: Zweyer guter Freunden, Engelberts von Glarus vnd Heintzen von Schweitz, von des Bären raub vnd vntrew. (b) Das ander: Dess Hinder-sich-Kriechenden Krebses mit dem Bätzen von Bern. (c) Item: Ein Sendbrief Satans

an Carolum den .9. König in Franckreich. Vom J. 1572. (d) Ferners: Ein Pasquill wider die von Zürich, vnd ihre darauf gestelte Antwurt. Vom J. 1620. (e) Vnd dann Ein KlagZeitung auss Mühlhausen, als sie von den 4. Stätten ward eingenommen. Vom J. 1587. Descripsi Mense Septembri. CIƆIƆCXXVII.

a, b, d und e in Reimen:

a. Anfang:

Heintz.

Gott grüss dich trewer gselle mein:
Wie lang bin ich nie bey dir gsein?

Schluss:

Bitt wollests im besten verstahn.
Nun bhůt dich Gott, ich muss heim gahn. Ende.

b. Anfang:

Krebs.

Sey willkomm hår, mein lieber Bår:
Zu dir so steht all mein begår.

Schluss:

Diss soltu weislich auff dich ziehen:
So wirstu Gottes Zorn entfliehen. ENDE.

d. Anfang:

Die Predicanten,
Seind gross Affen vnd Bachanten:
Seind Hurer vnd vnkeusche leut:
Vnd ehren das, was Gott verbeut.

Schluss der Antwort:

Wirst noch wegn dieser losen stucken,
Müssen die Hellschen flammen schlucken. ENDE.

e. Anfang:

Kein Winter lebt ich nie so kalt,

In dem ein Wolff dem andern gwalt
Hab angethan: etc.

Schluss:

Dass es erkenn dein starcke Hand:
Vnd bleib fein still in seinem Land. ENDE.

562. (L. 130.)

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 87 Blätter in 2°. Pappband.

1. Bl. 1—33:

Kurtze Beschreibung Der Statt Schaffhausen. Vnnd derselben angehörigen Landschafft. Durch Herrn **Johann Jacob Rügern** gestellt, Zu dem Ende, Dasz sie deren Anno 1605 aufs new getruckten Eidgnösszischen Chronick Johannis Stumpffen einverleibt werden sollen. JOHANNES JACOBUS SPLEISSIUS descripsit. ANNO DOMINI MDCXXVI.

2. Bl. 34—47:

LEGENDA Der Stifftern beider Gottshäusern zu Schaffhausen. Nemlich Aller Hailigen, vnd Sant Agnesen. Welche zur Zeit der Reformation ausz dem Closter Sant Agnesen gen Rheinaw kommen, vnd noch allda in desz Closters Bibliotheca wird aufbehalten. Ex Autographo MS. quod Rheinaugiæ asservatur, descripsi. ANNO MDCXXXII.

Die Originalhandschrift, von Hans Trechsel geschrieben, ist vom Jahre 1467.

3. Bl. 48—54:

Kurtzer Bericht Was gestalt das Closter Aller-Heiligen zu Schafhausen seinen anfang genommen, wann vnd von wem es gestifftet, geweihet, vermehret, zum theil begaabet, vnd mit Heiligtumb

versehen worden, samb anderm, so sich selbiger Zeit begeben vnd zugetragen. Gefunden zue Vberlingen, hinder Herrn Doctorn Johansen Lyben, gewesenen Burgern von Saffhausen, Im 1539 Jaar des Herren. Descripsi mense Aprili Anno epóchæ Christianæ CIƆIƆCCXXII.

4. Bl. 58—87:

DIPLOMATA et SCRIPTA VARIA. Ad MONASTERIUM OMNIUM SANCTORUM Ejusque CELLAS ET CAPELLAS Pertinentia. Partim ex Autographis, partim ex Transsumtis descripta. Locutione et scriptione barbarâ ut inventâ, sic ubique retentâ.

563. (L. 146.)

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 2 Bände: 1. Band 379, Appendix 60, Register 22 Seiten; 2. Band 568, Appendix 5, Register 32 Seiten in 2°. Halblederband.

Des Laurenz von Waldkirch Merckwürdiger Begebenheiten der Statt Schaffhausen, welche sich Inn und mit derselbigen Von ihrem ersten Ursprung an, und zum Theil etwas vorher, bisz auf die heütige Zeiten ereignet Erster Theil aus Glaubwürdigen und unpartheyischen Documentis, Schrifften und Nachrichten zusammen getragen. Anno 1741. .... Zweyter Theil. Anno 1742.

Vgl. M. Kirchhofer, Schafhauserische Jahrbücher, Vorrede, und Chronik der Stadt Schaffhausen (1844), S. IX.

564.

Papierhandschrift vom Jahre 1724, 953 Seiten in 2°. Brauner Lederband.

1. S. 1—393:

Beschreibung Der Statt Schaffhausen Von deroselbigen Vrsprung, Nammen, Waapen, etc. .... Alles ausz Bewährten und Glaubwürdigen Schrifften, ... Fleissig zusamen getragen. Durch **Johann Jacob Rüegern** ... Pfarrer in dem Münster zu Schaffhausen. ANNO DOMINI MDLXXXIV.

Bl. 1b: COPIRT, Durch, Johann Ludwig Bartenschlager. In Schaffhausen. ANNO, MDCCXXIV.

2. S. 399 — Schluss:

Historia und Beschreibung derer Alten und Mehrtheils Abgangnen Edlen und sonst Fürnehmen **Geschlechtern,** der Loblichen Statt **Schaffhausen** und derselbigen Landtschafft ... Beschrieben durch **Johann Jacob Rüegern ...** A° 1606.

Die fleissig geschriebene Handschrift enthält viele colorirte Wappen. Nach den beiliegenden Rechnungen wurden die Malereien von „Bernhardin Viht, Mahler Im Münster" für 29 fl. 20 kr. gemacht; die Copie kostete 30 fl., der Einband 1 fl. 30 kr. Die Handschrift liess sich „Doctor und Statt Phisicus Leonhard Hurter" anfertigen.

Vgl. M. Kirchhofer, Schafhauserische Jahrbücher, Vorrede, und Chronik der Stadt Schaffhausen (1844), S. IX, und v. Haller, Schweiz. Bibliothek IV, Nr. 784.

565. (L. 160.)

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 798 Seiten in 2°. Pappband.

Historien Von Adelichen Wie auch Ettlichen guetten Vralten vnnd Fürnemmen Geschlechteren der Stadt Schaffhausen.

Mit vielen gemalten Wappen; geschrieben um 1770.

566. (L. 137.)

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 52 Seiten in 2°. Broschirt.

Appendix einiger Documenten, Urkunden und Acten. Die Stadt Thayngen und ihr Verhältniss zu Schaffhausen betreffend.

Von S. 25 an verschiedenes Andere, z. B.:

Fatale Bären-Jagdt Von Herrn Georg Michael Wepfer, A° 1643. Von ihm selbsten beschrieben.

567. (L. 61.)

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 593 Seiten in 4°. Pergamentband.

Alexander Peyer-Imhof (Schaffhausischer Junker) **Auszführliches Memorial** von allem dem, was sich in wehrender meiner Verwaltung der Ennetbirgischen Ehrengesantschafft so wol vor der Wahl als in Italien begeben und zugetragen hat ṽber die Jahr 1713. 1714. 1715.

Bl. 11—14 fehlen.

568. (L. 108.)

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 229 Blätter in 2°. Lederband mit Spangen.

Auszzug der Sprüch, Verträg und V̈berkomnuszen, entzwüschen den Abten und Pflegeren **des Gottshauses** an einem, Und Herren Burgermeister und Raht **der Statt Sant Gallen** aufgerichtet. Samt einem zweyfachen Indice oder Register Verborum & Rerum.

Abschriften Sanctgallischer Urkunden aus den Jahren 1373 bis 1697, und andere Aufzeichnungen zur Geschichte des Klosters und der Stadt während der Reformationszeit und der Unruhen im Jahre 1697. Von Blatt 186[b] an andere Schrift.

569. (L. 155.)

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 169 Seiten in 4°. Pappband.

Chronik der Stadt Zug, vom XV—XVIII. Jahrhundert, beginnt:

Von dem Ursprung der feindselligkeiten, So zwischen der Stadt Zug, dem Ussern Ambt, und denen von schweitz sich hatt zugetragen.

III.

Geschichte Deutschlands, Geschichte einzelner Länder:

a. Schwaben, Württemberg. b. Baden mit Fürstenberg und Hohenzollern. c. Bayern. d. Österreich und die übrigen deutschen . Staaten.

---

570. (L. 166.)

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 2 Bände, 234 und 232 Blätter in 2°. Grüner Halblederband.

Joseph von Lassberg, Collectanea mea.

Band I enthält nach Lassberg's Verzeichnis:

1. Bl. 1—4:
Ratperti S. Gallensis cantilena in S. Gallum. variae lectiones.

2. Bl. 5—11:
Von Mayer Betzen. aus dem liederbuche der Hätzlerin.

3. Bl. 13—16:
Minnelieder, aus einer handschrift der Stadtbibliotheke zu Bern.

4. Bl. 17—22:
Alte gedichte aus einem Berner Codex.

5. Bl. 23—26:
De quodam gygante magno valde etc. ex cod. membran: Bibl: Bernensis.

6. Bl. 27—30:
Lied auf den Klosterbruch zu Rorschach. 1490.

7. Bl. 31—34:
Lied auf Rot Uly abt zu St. Gallen. 1480.

8. Bl. 35—36:
Lied auf abt Kaspar von Landenberg zu St. Gallen.

9. Bl. 37—38:
Lied auf abt Ulrich Rœsch zu St. Gallen. 1490.

10. Bl. 39—44:
Lied, ein anderes, auf den Rorschacher Klosterbruch.

11. Bl. 45—53:
Ein gedicht von den Edelsteinen. aus einer St. Galler Handschrift.

12. Bl. 55—58:
Fastnachtlied der Oberhasler und Frutiger.

13. Bl. 59—70:
Beschreibung und Inhalt von Handschriften zu München, Reichenau und Donauöschingen.

14. Bl. 71—74:
Protokoll auszüge von Heiligenberg. Ellerbachische Stiftung.

15. Bl. 75—78:
Kirchen und Kloster Sachen zu Wald und Hasenweiler.

16. Bl. 79—86:
Salmannsweiler und Beuron, Stifter und Guttäter.

17. Bl. 87—96:
Aus dem Jarzeitenbuch des Klosters Amtenhausen.

18. Bl. 97—102:
Auszüge aus dem ältesten Stadtbuche zu Diessenhofen.

19. Bl. 103—104:
Repertorium über Urkunden des Spitals zu Pfullendorf.
20. Bl. 105—112:
Urkunden, und deren Verzeichniss der Propstei Klingenzell.
21. Bl. 114—147:
Abschriften von Urkunden.
22. Bl. 148—149:
Auszug aus dem Copialbuche der Johanniter Comende Tobel.
23. Bl. 150—162:
Acta die Burg Capelle zu Heiligenberg betreffend.
24. Bl. 164—168:
Uebersezung [: Adelgys :] aus dem Chron. Novaliciense.
25. Bl. 169—178:
Aus der Zymbernschen Chronik, ein Capitel von den Gr. von Werdenberg.
26. Bl. 181—188:
Ein alt Mär von der treuen Maid von Bodmann.
27. Bl. 189—192:
Über die erste bevölkerung von Appenzell.
28. Bl. 193—210:
Von Hug von Langenstein und seinen gedichten.
29. Bl. 211—214:
Notizen das geschl: von Siebeneichen betreffend.
30. Bl. 215—219:
Über Hartmann von Owe.
31. Bl. 220—224:
Von den Holbeinen zu Ravensburg.
32. Bl. 225—228:
Recension von Pupikofers geschichte des Thurgaues. 1. Band.

33. Bl. 229: Die Reutlingerische Chronik zu Überlingen.
34. Bl. 230: Die kirche zu Ennetach bei Mengen.
35. Bl. 231—232:
Die besazung zu Rorschach 1490. ex msspt. Tschudianis Turegi.
36. Bl. 233—234:
Die einname der insel Maynau durch die Schweden. 1647.

Band II enthält:

1. Bl. 1—37:
Copialbuch, die urkunden einiger edler geschlechter vom Nieder Rheine, aus der Eyfel, und von der graenze von Lotharingen enthaltend.
2. Bl. 38—86:
Das Lied auf den heiligen Anno, abgeschrieben zu Oxford, aus der auf dortiger Universitaet befindlichen, ehemals dem Franciscus Junius angehoerenden handschrift. ein geschenk des herren Richard Cleasby aus London.
3. Bl. 88—97:
Poëma Purchardi monachi augiensis de Augia, ex codice manuscripto eiusdem Augiæ. quod ego descripsi ex apographo R. P. Januarii Stahel.
4. Bl. 98—113:
Hug grave von Montfort. minnelieder aus der Heidelberger Handschrift.
5. Bl. 116: Urkunde Kōnig Conrad IV. de 1240. in Kupfer gestochen, cum Sigillo.
6. Bl. 117: Bruchstūk der handveste herzog Ottokars von Steiermark, abgeschrieben von einer pergamentschrift des XIV. iarh., welche mein Son der Regs.director zu Siegmaringen besizt.

7. Bl. 118: Littera monachi Sangallensis W. ad confratrem P. ex codice Sangallensi No. 1394. pag: 136. manu seculi XII scripta, a me descripta.

8. Bl. 119—121:
Zeichnungen von XII. urkundensiegeln, vom IX bis XIII iarhunderte, mit erklärenden anmerkungen, für Mone's Anzeiger (1836, S. 469).

9. Bl. 123—128:
Elf, von mir abgeschriebene urkunden von a: 1080 bis 1135. die stiftung und begabung des klosters Allerheiligen zu Schafhausen betreffend, mit anmerkungen. Abgedruckt in Mone's Anzeiger, 1837, S. 3 ff.

10. Bl. 129—188:
Eggenliet. für den druk meiner ersten ausgabe, aus meiner pergamenthandschrift, durch frau Lüthert und Dr. Liebenau abgeschrieben. mit einigen anmerkungen. S. Handschr. Nr. 74, 5.

Bl. 189—193 leer.

11. Bl. 194—232:
Historisch-topographische Nachrichten von der Baar. eine abhandlung des verstorbenen Archivars Johannes Müller zu Donauöschingen. d. Autographum.

571.

Papierhandschrift des XIV. Jahrh., 4 Blätter in 4°. Broschirt.

Schreiben Kaiser Ludwigs des Baiern an Pabst Clemens VI., worin er um Absolution wegen der von ihm begangenen Verbrechen bittet, vom 18. Sept. 1343.

Abgedruckt in Gewold, Defensio Ludowici IV Imperat. contra Bzovium, p. 173—180; Olenschlager, Staatsgeschichte 234; s. auch Böhmer, Regesten, Nr. 2354.

572.

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 30 Blätter in 4°. Pappband.

1. Bl. 1—5ᵃ:

Karls V. Schreiben an den Churfürsten zu Brandenburg, vom 1. Jun. 1546. Copie.

Bl. 5ᵇ—8 leer.

2. Bl. 9—25:

Anntwurt der Aydgenoszen Doctor Luthern der Concordihalb gegeeben, vnnd geehn Schmaackhallden geschickt. (1536.) Copie.

3. Bl. 27—30:

Bedenken der Reichsstände an Karl V. in Luther's Sache, 1521. Copie. S. Walch, Luther's Schriften XV, S. 2057.

Früher im Besitze G. Veesenmeyer's.

573.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 326 Seiten in 2°. Grüner Lederband.

Carl Antons Freiherrn von Vorstern Mitherrns zu Saulheim, Gründlich erläuterte Teutsche Altertümer.

Auf S. 51 zwei Federzeichnungen nach Denkmalen, die Haartracht der Alemannen betreffend.

Unedirte Originalhandschrift des Verfassers.

574.

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 112 Blätter in 2°. Holzdeckelband mit gepresstem Leder überzogen.

Krönungs- Begräbnis- Hochzeits- und Belehnungsfeierlichkeiten etc., von 1486—1558 zu-

sammengestellt vom **Grafen Wilhelm Wernher von Zimmern.**

a. Bl. 2—14:

Hie näch fint man geschriben was für fürsten, graüen, herren vnd andere stend des reychs aüf dem tag zẅ Franckfürt gewesen wie des allerdürchleüchtigsten fürsten vnd herren, herren Friderichs Röm: Kaysers des driten diss nammens sün Maximilianüs ertzhertzog zẅ Östereich etc. zẅ ainem röm: kunig ist erwelt worden.

b. Bl. 15—26ᵃ:

Hie näch volget vnd sind beschriben die fürsten graüen vnd herren, aüch etlicher kunig botschafften, vnd die ganntz hanndlüng So aüf der begencknüs des aller dürchleüchtigsten fürsten vnd herren kayser Friderichs des driten löblicher gedechtnüs zẅ Wien gewesen sind vnd gehandlet worden ist Sambstags näch Nicolai Anno domini thaüsend fierhündert neuntzig vnd dreuw etc.

c. Bl. 27—48:

Die versamlüng der röm: Kün.ᵉⁿ Mayt. etc. der Cürfürsten, fürsten, graüen freyherren ritter vnd knecht aüch der botschafften von Hyspania Neapolis Mayland Montferrer Venediger vnd der stet im hayligen reych etc. In des Hayl: reychs stat Wormmbs Anno domini tausend fierhündert, neüntzig vnd fünfe.

Am Ende:

Vlrich Bürg graüe Parschifant

d. Bl. 49—53:

Hie näch volgt ain kürtzer Sümmarischer begriff, der hüpschen beschowüngen vnd herlickait mit der

hochtzeyt des röm: Kaysers Caroli des fünfften des nammens ist geschehen aŭf den dritentag des monatz Mertzen Anno dominj ·1526·

e. Bl. 54^b—79^a:

Hie năch wurt beschryben wărhafftiger bericht vnd anzaygŭng wie kayser Carolŭs der fünfft etlichen fürsten aŭf dem reichstag zẅ Aŭgspŭrg in dem jar als man zalt năch Cristi gebŭrt ·1530· gehalten Regalia vnd lehen vnder dem fan gelyhen, Was aŭch ier Kays. May! vnd der selben brŭder Kŭnig Ferdinand zẅ Vngern vnd Bohem etc. aŭch andere Cŭrfürsten fürsten vnd stend des reichs fŭr răt vnd adels personen aŭf söllichem reichstag gehapt habend.

f. Bl. 79^b—88^b:

Jetzŭnd volgt hernăch die belehnŭng vnsers allergnedigsten herren des Röm: Kaysers Carolj des fŭnfften vmb das hochlöblich ertzhertzogthŭmb Ostereich sampt des selbigen zẅ gehörigen benanten fürstenthŭmb, land vnd herschafften dŭrch ierer Kay^r. May^t. bruder Kunig Ferdinand zẅ Vngern vnd Behem etc. etc.

g. Bl. 88^b—94^a:

Hie nach volget das herlich Triŭmphierlich einreyten der römschen Kay^n. May! Caroli des fŭnfften Anno domini ·1536· den ·4· tag Aprilis gen Rom in die loblichen Stat wie söllichs ain her Zanobiŭs Ceffinus dem hertzogen von Florentz zẅ geschryben hăt aŭsz welscher sprăch in teŭtsch transferiert

h. Bl. 94^b—106^a:

Hie năch volget aygentliche vnd wărhaffte beschreybŭng wie es sich bey der herlichen besingknŭs

So die Röm: Kay: Kayser Ferdinandūs etc. ierer Mayt. lieben bruder vnd Herren kayser Carlen dem fūnfften Hochloblichster gedechtnūs am ·24· vnd ·25· Februarij des ·59· jars zẅ Aūgspūrg ordenlich vnd zierlich gehalten, Sich allenthalben verloffen vnd zẅ getragen, Erstlich mit zẅ beraytūng in der thūmbckirchen, vnd dann mit der procession aūsz dem Kay.en Palacio. Letstlich aūch dūrch allerlay Cerimonien in bemelter thūmbkirchen geūbet.

i. Bl. 106b—112:

Hernach volgt wie kunig Philips von Hispanien etc. weyland den allerdūrchleūchtigsten groszmechtigsten römschen kayser Carolūm den fūnften des nammens Hochloblichster gedechtnūs seinen lieben herren vater hāt lāssen begon.

Von Bl. 113 an folgt noch eine grössere Anzahl leerer Blätter.

Der Name des Grafen Wilhelm Wernher von Zimmern als Verfassers oder Schreibers dieser Handschrift ist in ihr nirgends genannt, sie ist jedoch unzweifelhaft von seiner Hand.

575.

Papierhandschrift vom Jahre 1550, IX und 358 Blätter in 2°. Holzdeckelband mit gepresstem braunem Lederüberzug und Spangen.

Der Chronik von dem Erzstifte Mainz und dessen Suffraganen zweites Buch, enthaltend **das Leben und die Geschichte der Bischöfe von Worms, Würtzburg und Eichstädt**, verfasst von **Wilhelm Wernher, Grafen von Zimmern.** Mit vielen colorirten Wappen.

Auf der Rückseite des vordern Deckels steht von der Hand des Verfassers:

Dises ist das ander bůch, der materi von dem ertzstifft Mentz vnd des selben sůfraganeis, welches alles in fünf gleyche bůcher begriffen ist, Das erst mit ·A· bezaichnet sagt allain von dem ertzstifft Mentz, [So sagt vnd begreyfft dises mit ·B· die dreůw, bischtůmb, Wormms, Wůrtzbůrg vnd Aystet, [Das drit mit ·C· bezaichnet, darinn wůrt beschriben, das leben vnd die geschicht der bischof dreyer bischtůmb Speyr, Strāspůrg vnd Verden. [Das fiert buch, so mit dem buchstaben ·D· bezaichnet, begreyfft in im die bischtůmb Cůr, Hildeshaim, vnd Paderborn, So helt das fünfft vnd letst buch mit ·E· bezaichnet in im die bischtůmb Halberstat, Costentz vnd Aůgspůrg Dise fünf bůcher, hab ich Wilhelm wernher graůe vnd her zẅ Zimbern, selber nit mit geringer mů zẅ samen gebracht vnd ob den zwölf jaren mit vmb gegannngen bis ich das alles so hie innen vnd in den andern bůchern stat erfaren vnd zẅ wegen gebrācht hab, die ich aůch mit mein selbs hand geschriben, Darůmb bit ich meyne erben die weyl ich so vil grosser arbait vnd mů mit gehapt sy wellend sy onzertrennt bey ain andern von meynet wegen behalten vnd lieb haben aůch mein im besten gedencken etc. Dises hab ich geschriben am zehenden tag jůnij Als man zalt nāch Cristi gebůrt ·M· v.^{c} fünfftzig jar

Dem Texte geht jedesmal (Bl. V^{b}, 132^{a} und 266^{b}) ein alphabetisches Register der Bischöfe voraus, worauf nach einer Vorrede das Leben der einzelnen Bischöfe (Worms: Bl. 5^{b}—109^{a}, bis zum 65. Bischof; Würzburg: Bl. 139^{a}—247^{a}, bis zum 62. Bischof; Eichstett: Bl. 275^{b}—335^{a}, bis zum 54. Bischof)

folgt. Vor dem Leben eines jeden Bischofs steht das bischöfliche und dessen Familienwappen, schön colorirt, ebenso Bl. IX^b, 135^b, 270^a die Wappen der drei beschriebenen Bisthümer und ihrer Amtleute.

Bl. I^b—V^a, ebenso Bl. 109^b—131, 247^b—266^a und 335^b—Schluss sind unbeschrieben.

Diese älteste, aus 5 Bänden bestehende Germania sacra oder episcopalis wurde trotz der Bitte des mit Liebe seinem mühevollen Werke zugethanen Verfassers nach seinem Tode zerstreut. Der erste Band desselben befindet sich auf der grossherzogl. Bibliothek zu Weimar und war im Jahre 1807 im Besitze des Baron Johann Jacob von Lincker; s. Pertz, Archiv VIII, S. 689, wo dieser Band beschrieben wird; vgl. auch Mone, Quellensammlung II, S. 133. Einen weiteren Band besitzt die herzogliche Bibliothek zu Wolfenbüttel; s. Pertz, Archiv VI, S. 21. Wo sich die zwei andern Bände befinden, konnte noch nicht ermittelt werden.

576.

Papierhandschrift aus der 1. Hälfte des XV. Jahrh., 169 Blätter in gr. 2°. Originaleinband mit gepresstem Leder und Messingbuckeln, auf dem vordern Deckel die Jahrzahl 1521.

LIBER GENEALOGIARUM Seu Generationum regum ducum ac principum Diligenter castigatus et emendatus **AVCTORE MATTHEO MARSCALCO.**

Unter dem Titel ist das color. Wappen des Verfassers. Die ganze Rückseite des Titelblattes enthält die bildliche Darstellung des deutschen Kaisers, der Kurfürsten, der Hertzoge, der Markgrafen, der Landgrafen, Burggrafen, Grafen, Ritter, Semperfreien, dann der Städte Augsburg, Bamberg, Cöln, Metz, Schlettstadt, Regensburg, Aachen, Hagenau, Constanz, Lübeck, Ulm und Saltzburg, alle mit Beifügung der Wappen.

Bl. 1^a: Vorrede:

Pro principio considerandum etc.

Von Bl. 1^b beginnen die aus verbundenen Kreisen mit Inschriften bestehenden Stammtafeln. Diese nehmen fast durch-

gängig zwei der Breite nach beschriebene Folioseiten der Handschrift ein, und beginnen mit der

Genealogia Jesu Christi Saluatoris nostri filij Mariæ virginis secundum humanitatem

Bl. 162ᵇ—167ᵃ leer.

Bl. 167ᵇ — Schluss:

Index Arborum.

Jeder Stammtafel ist das Wappen des Geschlechts beigefügt.

Die Handschrift ist das Original von der Hand des auch durch die Abfassung einer Augsburger Chronik (Zapf, Augsburgische Bibliothek, 1. Bd., S. 58 u. 64), durch die Beschreibung seines Geschlechts und die Abfassung der Chronik der Truchsessen von Waldburg bekannten Augsburger Domherrn Matthäus Marschalk von Biberbach. Vgl. Stetten, Gesch. der Stadt Augsburg, S. 441, und Freher, Scriptores rerum german., T. I, p. 493; Döderlein, Matthaeus à Pappenheim enucleatus etc., S. 144 ff. Das beschriebene, sowie das folgende in der f. Hofbibliothek befindliche genealogische Werk dieses Verfassers finde ich nirgends erwähnt. Ueber Matthäus Marschalk von Biberbach und Pappenheim, Doctor der Rechte, seit 1494 Domcapitular zu Augsburg, vgl. noch Steichele, Archiv für die Geschichte des Bisthums Augsburg, 1. Band, S. 25.

577.

Papierhandschrift aus den Jahren 1520—1522, 172 Blätter in 2⁰. Originaleinband mit gepresstem Lederüberzug.

QVORVMDAM PRINCIPVM Ducumque Germanię Per Genealogias Descripcio Autore d. Matheo Marscalco Canonico Augustano.

Beginnt mit Burgund, worauf (Bl. 11) Lothringen, (Bl. 18) Schwaben, (Bl. 28) Baden, (Bl. 36) Franken etc., (Bl. 71) Thüringen und Hessen etc. folgen.

Bl. 2ᵃ—7ᵇ:

Chronica de Regno Burgundiæ nec non regum eorumdem.

Am Schlusse:

Matheus marscalcus doctor et Canonicus aug. Anno 1520. (Derselbe Schluss mit der Jahrzahl 1522 z. B. Bl. 159b.)

Von Bl. 8a beginnen die aus verbundenen Kreisen mit Inschriften bestehenden Stammtafeln, die häufig zwei Folioseiten, der Breite der Handschrift nach, einnehmen. Den Stammtafeln geht eine kurze Geschichte des Geschlechtes voraus; jeder ist zugleich das colorirte Wappen beigefügt.

Wie der vorausgehende Codex, Originalhandschrift des Verfassers. Eine weitere Handschrift desselben, „Geroltseckhisches Cronic-Buch", befindet sich nach Mone, Quellensammlung III, 62, Anm., im Karlsruher Archive.

578.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 47 Blätter in 2°. Schweinslederband.

1. Bl. 1—35a:

Hystorische und wahrhaffte **beschreibung, wasz eigentlich mit der Wallenstein und Friedländischen Conspiration, eine Bewandtnusz gehabt.**

Mit Briefen und Actenstücken.

2. Bl. 35b — Schluss:

Aus Fürliche **Beschreibung Desz für überzugs der Mechtigen- Keyser- Spanischen und bayerischen Armee An grenzen der Landtschafft Schaffhausen,** wie auch damahlsz geleisteter, ansehnlicher Eylfertiger Hülff, der Löbl. Statt Zürich, und wasz sich darbey verloffen und zue getragen, So beschehenn im 8br. Anno. 1633 etc.

Amtliche Beschreibung, welche ... „neben anderen gemeinen Statt Documenten, Instrumenten und Schrifften zue Ehwiger gedächtnusz und Erspriesslicher nachrichtung der lieben Posteritet gewahrsamlich verwarth und aufbehalten werden solte."

a. Schwaben, Württemberg.

579.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 139 Blätter in 4°. Halblederband.

Svevicarvm rervm Scriptores aliqvot veteres.

Die Handschrift stimmt ganz überein mit: Svevicarvm Rervm Scriptores aliqvot veteres, partim primvm editi, partim emendatiùs atq. auctiùs, etc. Ex Bibliothecâ & recensione Melchioris Haiminsfeldii Goldasti. Francoforti, in officina Wolfgangi Richteri, .. 1605. 4°.

580.

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 2 Bände, Seite 1—802, und 803—1581 in 2°. Halblederband.

Chronik des freiherrlichen, später gräflichen Hauses von Zimmern.

Die berühmte Zimmern'sche, bis zum J. 1566 reichende Chronik, in sorgfältiger und vollständiger Reinschrift, von dem Zimmern'schen Secretär Hans Müller zu Mösskirch, nach S. 1057 und 1072 im Jahre 1566 angefertigt. Mit vielen, höchst sorgfältig ausgeführten Malereien, hauptsächlich von Wappen. Sie wurde dem grössern Theile nach von dem thätigen und gelehrten Wilhelm Wernher Grafen von Zimmern verfasst und zusammengetragen, vollständig jedoch unter seiner Leitung und Aufsicht ausgearbeitet und von ihm corrigirt.

Die schönen, grösstentheils Wappen-Malereien sollen nach einer, jedoch unverbürgten Lassberg'schen Notiz (zu Vanotti's Grafen von Montfort S. VIII) von Hans Holbein dem ältern ausgeführt worden sein.

Für die Specialgeschichte Schwabens höchst wichtige, schon öfters benützte Handschrift, deren vollständiger Abdruck vorbereitet ist.

Über die Chronik s. Ruckgaber, Geschichte der Grafen von Zimmern, Vorrede, S. IV ff., und über das Leben des Chronisten ebendas., S. 213—217; Mone, Quellensammlung II, S. 133; Uhland in Pfeiffer's Germania I, S. 2, Anm. 4 u. öfters.

581.

Pergamenthandschrift des XVI. Jahrh., 296 Blätter in 2°. Pergamentumschlag.

Chronik des freiherrlichen, später gräflichen Hauses von Zimmern.

Der bis zum Jahre 1504 reichende Entwurf der vorausgehenden vollständigen Reinschrift der Chronik. Der Handschrift fehlt ein Band, der vorhandene selbst ist sehr schadhaft und an vielen Stellen unvollständig. Er ist keineswegs, wie Archivar, Hofrath Döpser auf dem Umschlage bemerkte, das Originalconcept, da die Schrift nicht die des Verfassers ist, sondern die erste Reinschrift von einer Kanzleihand des 16. Jahrhunderts. Diese Reinschrift wurde wieder, jedoch nicht immer unmittelbar von der Hand des Verfassers, bedeutend verändert und überarbeitet, ganze Capitel wurden durchgestrichen, Blätter herausgerissen oder verstümmelt, die Reihenfolge der Capitel abgeändert, zahlreiche Stellen auf dem Rande verbessert und Zusätze beigeschrieben.

Eine genaue Collationirung der Blätter dieser Pergamenthandschrift mit Nr. 580 von der Hand des höchstseligen Fürsten Karl Egon zu Fürstenberg liegt der Handschrift bei.

582.

Papierhandschrift vom Jahre 1506, 57 Blätter in 2°. Halblederband.

1. Bl. 4—32:

Hie hept Sych an **die ordnung der zwölff järigen Ainung des loblichen bunds im laind zů schwabben**

zů Eslingen vf vnser lieben frowen abend purificacionis von Cristi gebürt in dem fünfzechenhundersten Jar beschlossen vnd uf gericht

Auf Bl. 1—3 steht das im Anfange unvollständige Register zu der vorausgegangenen, in der Handschrift jedoch fehlenden „Aynung."

2. Bl. 33—49:

Der gemain abschaid zů Eslingen nach verfassung der obgemelten aynung beschlossen. Ende: geschehen zů Eslingen uf zinstag nǎch purificacionis marie Als man zalt nach cristi geburt thussend vnd fünfhundert jǎr. ·M· ccccc°· vj. jǎr.

3. Bl. 50—52:

Hernǎch volgt **der künigklich landtfriden** auf dem erst gehalten richs tag zů wurms beschlossen. Ende: Geben in ... Worms am Sybenden tag des monets augusty ... vierzechenhundert vnd im fünf vnd nüczigosten ... jǎrn

4. Bl. 53 — Schluss:

Declaracion vnd artickel den land friden betreffent so in abschaid des richs tags zů friburg in brisgöw begriffen sin

Am Ende: M· ccccc°· vj· jǎr

Mehrfach, einzeln und in Sammelwerken gedruckt, Nr. 1 und 2 bei Datt, De pace imperii publica, S. 349 ff. u. 365 ff.

583.

Papierhandschrift des XVI.—XVII. Jahrh., Fascikel in 2°. In einer Mappe.

Schwäbische Kreisacten.

Actenstücke, die 1564 und 1567 zu Ulm gehaltenen schwäbischen Kreistage betreffend, und zwar Ausschreiben, Instructionen, Protokolle, Relationen, Abschiede etc.

584. (L. 122.)

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 273 Blätter in 2°. Pergamentumschlag (ein Lehenbrief für Dietegen von Wildenberg, Bürgermeister von Schaffhausen, vom Jahre 1566).

Schwäbische Kreisacten.

Insbesondere die Verhandlungen auf dem Kreistage zu Erfurt, 11. August 1567; die in Folge der Grumbachischen Händel stattgehabte Reichsexecution gegen Gotha, und die daraus erwachsenen Kriegskosten und deren Umlage betreffend. Wurde benützt von M. Koch, Quellen zur Geschichte des Kaisers Maximilian II., 2. Band. Vgl. Joh. Voigt in Raumer's Taschenbuch 1846 und 1847 und Franz Wegele in Sybel's Zeitschrift, II. Bd., S. 408 ff.

585.

Papierhandschrift vom Jahre 1541, 160 Blätter in 4°. Pergamentumschlag (eine Leipziger Raths-Urkunde von 1542).

Des Grafen Wilhelm Wernher von Zimmern Genealogieen, hauptsächlich schwäbischer Geschlechter.

Auf der vordern Seite des Umschlags steht von anderer, jedoch alter Hand:

Genealogia und absteigendte Linien Etlicher geschlechter.

Bl. 147ᵃ: Ist zẅ samen getragen vnd geschryben dürch mich Wilhelm wernher graüen vnd herren zẅ Zymbern etc. in dem jar, als man zalt nach Cristi vnsers lieben herren gebürt ·1541· am ·5· tag des monatz ·7·bris

Originalhandschrift, enthält die zahlreichen grösstentheils colorirten Wappen der einzelnen Glieder der erwähnten, sowie der mit ihnen durch Heirath verbundenen Geschlechter.

586. (L. 123.)

Papierhandschrift vom Jahre 1592, 120 Blätter in 2°. Holzdeckel mit gepresstem Schweinslederüberzug.

Des Valentin Salomon von Fulda Genealogie und Chronik des adeligen Geschlechtes derer von Werdnaw.

Eine von dem Verfasser, der sich selbst in der „Vorbeschreibung“ einen „Liebhaber Teütscher Poétrej Genealogej vnnd Maler zu Horb“ nennt, auf Veranlassung Herrn „Johanns Wilhelmen von Werdnaw zu Diessen vnd Bieringen“ zusammengestellte „Adelich Werdnawische“ Familiengeschichte, aus Thomas Lyrer's von Rankweil Chronik, aus einer vorgeblichen „Copej vnnd abschrifft, der allten Clösterischen beschreibung, so zuo der Zeit vnnd vnder Herrn Heynrichen Grafen von Kalbe, dem drej vnnd viertzigsten Abbt in der Reichenawe Anno Domini 1234. von Ortulpho, eynem Conuentualen desselben Closters beschriben,“ sodann aus Turnierbüchern, Familienurkunden, Grabschriften, gemalten Tafeln und Schilten u. s. w. in verworrener Weise zusammengestoppelt und am Schluss (Bl. 117—120) mit einem genealogischen Reimgedichte versehen.

Als Titel ein gemaltes Wappenblatt. Auf der Vorderseite des Einbandes steht die Jahrzahl 1592.

587.

Papierhandschrift des XVII. und XVIII. Jahrh., 197 Blätter in gr. 2°. Pappband.

Genealogie verschiedener adelicher und bürgerlicher Geschlechter Süddeutschlands, vorzugsweise Schwabens.

Zum Theil mit flüchtiger Zeichnung der Wappen oder deren Beschreibung, in Augsburg oder Ulm verfasst.

Auf den ersten und vielen Zwischenblättern stehen lateinische und deutsche Sinnsprüche, Chroniknotizen und andere historisch-genealogische Nachrichten, z. B. Verzeichnisse der Regimentspersonen in Ulm, der Herzoge von Schwaben, der Landvögte über Augsburg, der Stadtpfleger zu Augsburg, der Regimentspersonen zu Kempten, Biberach, der Zunftmeister zu Memmingen.

588.

Papierhandschrift aus den Jahren 1589—1600, 725 Seiten in 2°. Halblederband.

Württenbergische Historien vnnd Zeitbuech, Anderer Theil.

So nach der Vorrede, S. 10.

S. 12 Schluss der Vorrede:

Actum denn ·13· Septembr. A° 1589·

S. 710: Absolui ·14· Julij. A° 1600.

Darauf S. 712 — Schluss, von anderer Hand:

Erectio Ducatus Württembergicj. Erhöhung der Herrschafft Württemberg Inn ein Fürstenthumb. Anno 14·95·

Ohne Zweifel der 2. Theil von David Wolleber's Wirtembergischer Chronik, wovon der erste und ein 3. Theil näher erwähnt sind in Moser's Wirtembergischer Bibliothec, (4. Aufl. 1796) S. 70—74. Andere Handschriften s. ebendaselbst.

589. (L. 132.)

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 259 Blätter in 4°. Grüner Pappband.

Berichte und Actenstücke zur Geschichte des 30jährigen Kriegs in Ober-Schwaben, hauptsächlich um Riedlingen und Biberach, von 1628—1632, in chronologischer Aufeinanderfolge.

Wie es scheint, an die Hauptmannschaft der freien Reichsritterschaft und des Adels im Donauviertel erstattet.

Der Anfang dieser von einer Hand geschriebenen interessanten Zusammenstellung von brieflichen Nachrichten, Depeschen, Contributionen etc. fehlt.

590. (L. 118.)

Pergamenthandschrift des XVI. Jahrh., 254 Seiten in 2°. Holzdeckelband mit gepresstem Lederüberzug.

Herr Matheus von Bappennhaim, des hailigen Römischen Reichs Erbmarschalck baider Rechten Doctor vnnd thumbherr zue Augspurg, (S. 11) **Vrsprunng vnnd herkomen des geschlechts, der Edlen Truchsessen zue Waltpurg**

Die ersten fünf Pergamentblätter sind unbeschrieben, die 127 Blätter Text enthalten zugleich 82 grosse und künstlerisch bedeutende Holzschnitte, welche mit Wasserfarben sorgsam ausgemalt sind. Der Text ist die unter dem Namen „Pappenheimische Chronik“ bekannte Geschichte der Freiherren, nachher Grafen, nunmehr Fürsten von Waldburg, einst des deutschen Reiches Erbtruchsessen, und endet mit S. 254 bei dem Tode des Grafen Ulrich, † 1544. Auf den Text folgt noch eine Anzahl leerer Pergamentblätter.

Die Schrift ist eine der schönsten damaliger Zeit, ganz nach dem Ductus jener im Theuerdank 1517. Es ist der Zug der damaligen Kanzleischrift, wie die Ingrossisten sie übten.

Die Bilder stellen die in den einzelnen Biographieen abgehandelten Grafen und Herren von Waldburg, oft in sehr phantastischen und ihrer Zeit ungemässen Kleidern und Rüstungen vor, denen ihre und ihrer Frauen Wappen beigefügt sind. Die Zeichnung ist kühn und kräftig. Composition und Charakter der Gestalten erinnert mannigfach an die in Erz gegossenen Figuren deutscher Helden und Fürsten, welche das Grabdenkmal Kaiser Max I. in der Hofkirche zu Innspruck umstehen.

Das erste Bild stellt den Chronikschreiber Matthäus Marschalk von Pappenheim, an seinem Schreibtische sitzend, vor; nebst seinem Wappen. Am Fusse des Schreibtisches liest man die Jahrzahl 1530.

Nach dem den meisten Holzschnitten unten beigefügten Monogramme H. B. sind dieselben von Meister Hans Burgkmair von Augsburg (1473—1559), von dem auch die mit H. B. bezeichneten Blätter im Weisskunig, der Triumphwagen des

Kaisers Maximilian u. a. m. herrühren, entworfen und wahrscheinlich von ihm selbst auf Holz gezeichnet.

Der Inhalt des Werkes findet sich abgedruckt in der „Chronik der Truchsessen von Waldburg, von ihrem Ursprunge bis auf die Zeiten Kaisers Maximilian II. Memmingen, 1777. 2 Bände, in 2°."

Ueber die Handschrift sagt Nagler (Neues allgem. Künstler-Lexicon, 1835, 2. Bd., S. 213: „Ausserordentlich selten sind die Bildnisse der Truchsesse von Waldburg. Die k. Bibliothek besitzt ein Exemplar, das vielleicht das einzige ist." Wohl diese Münchener Handschrift erwähnt Aretin, Beiträge etc. 1805, Stück X, S. 412, ohne zu melden ob auf Pergament oder Papier, und ob die Bilder illuminirt sind. Weitere Exemplare befinden sich noch: zu Wolfegg ein Exemplar auf Pergament, ein 2. auf Papier und ein 3. auf Papier mit Handzeichnungen; ferner soll sich noch je ein Exemplar (Pergament, Papier?) in Wurzach und in Zeil befinden. Eine ausführliche Beschreibung der Handschrift s. in Passavant, Le Peintre-Graveur, Tome III, (1862) p. 274.

591.

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 582 Blätter in 2°. Pergamentband.

Historia und Beschreibung des uralten Geschlechts der Grafen von Helfenstein von 860 bis 1604. Verfasst von **Oswald Gabelkhover** (geb. 1539, Leibarzt bei den Herzogen Ludwig, Friedrich und Johann Friedrich von Württemberg).

Von dieser im Auftrage des Grafen Rudolf V. von Helfenstein mit grossem Sammlerfleisse, hauptsächlich auf Grund von Urkunden verfassten Geschichte existiren nur zwei Handschriften. Die eine, die hier beschriebene, besass Graf Rudolf; es ist die Reinschrift von anderer Hand, wozu Gabelkhover namentlich gegen Ende eigenhändige Zusätze schrieb. Die Bl. 468—582 (Schluss) enthalten die Abschrift von 54 Urkunden. Die andere behielt Gabelkhover mit Genehmigung des Grafen und befindet sich nunmehr im kgl. Staatsarchive zu Stuttgart. Die noch

ungedruckte Chronik wollte der Fürstenbergische Hofrath und Archivar Döpser im Jahre 1787 „als einen Beitrag zur Schwäbischen Geschichte“ durch den Druck veröffentlichen, fand aber nicht Subscribenten genug.

Das Nähere über diese Chronik s. bei Kerler, Geschichte der Grafen von Helfenstein nach den Quellen dargestellt, 1840 insbesondere S. VIII, und Stälin, Wirtembergische Geschichte, 2. Band, S. 388; vgl. auch Moser, Wirtembergische Bibliothec (4. Aufl.), S. 7 ff.

592.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 70 Blätter in gr. 2°. Pergamentband.

Antiquitates Neufrenses.

Federzeichnungen von Denkmalen der Herrn von Gundelfingen, Grafen zu Helfenstein etc. in der Schlosskirche zu Neufra.
Blatt 67 Ansicht von Neufra.
Blatt 68 Wappen von Fürstenberg mit Tusche.

Die Zeichnungen sind kräftig, von geübter und sicherer Hand. Unter den Zeichnungen stehen die Inschriften der Denkmäler.

593.

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 2 Bände, 156 und 201 Blätter in 2°. Holzdeckelband mit gepresstem Lederüberzug.

1. Band:

Des Grafen Wilhelm Wernher von Zimmern Genealogie der Grafen von Kirchberg, des von der vierten Tochter des letzten Grafen von Heiligenberg abstammenden Zweiges.

Bl. 2ª Einleitung, am Ende derselben:

Das alles würt hernach ordenlich aüf ayn andern volgen, von ayner linien aüf die andern, bis in

den fierten grad, wie dann sollichs dürch mich wilhelm wernhern graüen vnd herren zẅ Zymbern mit allem fleyss erkündiget vnd erlernet oder erfaren vnd hie mit meyner hand aüfgeschryben worden, will darmit andern, die nach mier kümmend, vnd aüch von disen geschlechten abgestygen vrsach geben haben weyter müe daraüf zẅ legen

Bl. 3[b] beginnt die Genealogie. Die bis Bl. 116 fortgeführten Federzeichnungen, welche die einzelnen Glieder des Geschlechts und der durch Heirath mit ihnen verbundenen Personen und deren Wappen darstellen, sind nach Joseph von Lassberg's Ansicht von Hans Holbein dem ältern ausgeführt.

2. Band:

Genealogie der Grafen von Montfort, des von der fünften Tochter des letzten Grafen von Heiligenberg abstammenden Zweiges.

Nach der gleichlautenden Einleitung, wie oben, beginnt Bl. 6[b] die Genealogie; die für die Zeichnungen bestimmten Räume blieben in diesem Bande leer.

Copieen von zwei Federzeichnungen dieser Handschrift hat Vanotti, die eine der ersten Abtheilung, die andere der zweiten Abtheilung seiner Geschichte der Grafen von Montfort und Werdenberg (1845) beigegeben. Vgl. ebendas. S. VIII.

Originalhandschrift des Verfassers.

594. (L. 222.)

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 210 Blätter in 2°. In einer Mappe.

Des Grafen Wilhelm Wernher von Zimmern Genealogie der Grafen von Kirchberg und Montfort etc.

Copie der vorausgehenden 2 Bände, der Federzeichnungen sowohl als des Textes, zum Theil von der Hand des Freiherrn von Lassberg.

595.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 50 Blätter in 2°. Pappband.

Instrumentum Fidei-Commissi. Der Freyherren zue Hochenrechberg, Cronburg, Weisszenstein, und Kellmüntz Betreffendt. dd: 7ten May 1599.

Abschrift vom 2. Juni 1719.

596. (L. 145.)

Papierhandschrift vom Jahre 1820, 24 Blätter in 4°. Pappband.

Lassberg, Pfarrherr zu Sunnringen, **Geschicht, der alten Grafen von Vöringen, und Salgau,** zusammen getragen, chronologisch verfaszet, aus denen ältesten Geschichtschreiber, Chroniken, stambücher, und Manuscriptis gesammelt. Herausgegeben von dem Verfaszer im jahre 1820.

Erschien nicht im Drucke.

597.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 184 Blätter in schmal 2°. Pergamentumschlag.

Ausgabenverzeichnis des Pfarrers am Münster zu Ulm.

Bl. 3a: Inceptus est iste liber Sabbato ante Invocauit anno M° CCCC° XXX° Tunc fuerunt procuratores wilhelmus Ehinger Hainricus falb et Jacobus sunnentag.

Geht bis gegen Ende des Jahres 1432. Wichtig für die Baugeschichte des Münsters.

598.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 91 Blätter in 2°. Broschirt.

Concept verschiedener Pässe, ausgestellt von der Stadt Ulm, nebst zwei vom Stadtamman geführten und entschiedenen Gerichtshändeln vom J. 1469, in lateinischer Sprache.

599. (L. 120.)

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 968 Seiten in 2°. Pergamentband.

GEORG WIDMANNS, des Stiffts Comberg Syndici, **Chronicon der Reichs-Statt Schwaebisch-Hall.** Beschriben um das Jahr 1550.

Ueber G. Widmann und seine Chronik s. Schönhuth, Chronica Zeit vnd Jarbuch von der Statt Hall .. durch M. Johann Herolt, Vorwort, S. II; Handschrift in Stuttgart; s. auch Pertz, Archiv VIII, S. 704.

600.

Papierhandschrift vom Jahre 1698, 225 Blätter in 2°. Holzdeckelband mit gepresstem Lederüberzug, Buckeln und Spangen.

Chronik des Klosters Schönthal und deren Propsteien etc. von Fr. Joseph Müller von Gerolzhofen, Prior, **und Fr. Richard Stöcklein von Krautheim,** Subprior, mit Nachträgen.

Bl. 1: Dedication, an deren Ende:

1698. Actum in ipso festo SSS. Trinitatis, die 25. Maij, horâ 6. mat.

Bl. 3—6:

Descriptio correcta Monasterij Speciosæ Vallis in Diœcesi Herbipolensi, in finibus Sylvæ Ottonianæ, juxta amnem Jaxt, inter Berlingen et Biringen siti, qualis descriptio pro Capitulo Generali Cistercij

celebrato 1651. postulata fuit ab Adm. R.do P. Joanne Bougeret Ordinis Secretario etc.

Bl. 10—12a:

Bulla confirmationis (1176), Privilegium Friderici I. Imperatoris, und Confirmatio Gebhardi Episcopi Herbipolensis.

Bl. 19—26:

Statua I—XVII, Lapis I—XXIII, 1—3, 1—8, 1—9, Epitaphia, Verzeichnis der darauf befindlichen Inschriften.

Bl. 30—61a:

Series abbatum, etc. reicht bis zum 49. (letzten) Abt. Dabei das colorirte Wappen eines jeden.

Bl. 66—67:

Series et ordo Venerabilium PP. Priorum etc., bis zum Jahre 1766.

Bl. 70—71:

Catalogus et Ordo Oeconomorum, majorum Cellerariorum, sivè, ut modò appellantur Bursariorum etc., bis zum Jahre 1768.

Bl. 74—76a:

Ortus Præpositurae et Ordo Præpositorum in Mergenthal, bis 1767.

Bl. 78—79:

Progressus et Transitus Religiosorum Patrum Officialium in Heilbronn et Wimmenthal ab A° 1314. inch: bis 1761.

Bl. 81b—82:

Ortus et Occasus Capellanorum in Sacello Bmae Virginis Matris Dei Mariæ in Halla Svevorum., bis 1582.

Bl. 83: Ordo omnium Religiosorum Patrum Officialium et Parochorum in Gommersdorff ab Anno 1598. f., bis 1778.

Bl. 86ᵃ: Ordo omnium Officialium Curatorum in Aschausen ab A° 1676., bis 1763.

Bl. 88: Primissarij et Parochi Religiosi in Öeden sive Öedheim., bis 1761.

Bl. 90ᵃ: Series PP. Officialium et Curatorum in Libero Castro Aprimontis, sive Ebersberg sub annum 1698. acquisito., bis 1766.

Bl. 92—225ᵃ:

RELIGIOSA PROPAGO SPECIOSÆ VALLIS. Sive NOMINA ABBATUM et Religiosorum quorundam Immediati, Imperialis et Exempti Monasterij Speciosæ Vallis S. et Exempti Ord. Cisterc. quæ ex documentis colligere licuit. Mit Nachträgen bis zur Aufhebung des Klosters. Voraus eine Vorrede mit der Unterschrift:

P. F. Angelus Hebenstreit. ob. a. 1669.

Die Blätter 2, 7—9, 12ᵇ—18, 27—29, 61ᵇ—65, 68—69, 72—73, 76ᵇ—77, 80—81ᵃ, 84—85, 86ᵇ—87, 89 und 90ᵇ—91 sind unbeschrieben.

Vgl. Chronik des Klosters Schönthal von Schönhut.

601.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 15 Blätter in 2°. Broschirt.

Kurze Geschichte und Topographie der Stadt Giengen, mit besonderer Rücksicht auf die kirchlichen Verhältnisse. Reicht bis zum Jahre 1705.

602.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 76 Blätter in 2°. Broschirt.

Deduction, Stadt und Gotteshaus Waldsee betr.

Bl. 1ᵃ: Ohn widertreibliche Veritati facti, et juris Conforme

Erinerungen Vber Die von Löbl: Statt Waldsee bey Einer hochansenlichen Kay: Commission den 19ten Februarij 1751 Eingeraihte vnd den 5ten Martij Communicierte, so rubricierte Standthaffte Widerlegung, Desz von dem Gotteshausz Waldsee: H: Oberambtmann Massler bey dem Kays: Königl: Hoff zue Wien überraihten Informatorij, die Hoch- vnd Nidere jurisdiction jn dem Gotteshausz betreffendt.

603.

Papierhandschrift vom 20. September 1802, 6 Blätter in 2°. Broschirt.

Beschrieb von der Übergabe der Festung Hohentwiel an die Franzosen.

Bl. 6ᵇ (Schluss):

Geschrieben in Singen am 20ten September 1802. **Johann Nepomuk Müller**, Reichsgräflich von Enzenbergischer Obervogt der Herrschaften Singen und Megdberg als Verfasser dieser Geschichte. Abschrift.

604. (L. 112.)

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 119 Seiten in 2°. Pappband.

Ursprung über die Stiftung Ellwangen, nebst einem Verzeichnisse der Aebte, Pröbste und Kanoniker. Abschrift aus dem Ellwangenschen Archive.

605. (L. 107.)

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 384 Seiten in 4°. Grüner Lederband.

Codex traditionum Weissenaugiensium.

Facsimilirte Abschrift des Freiherrn von Lassberg, vom Jahre 1830, von dem in der Sanct-Gallischen Stadtbibliothek verwahrten, im XII., XIII. und XIV. Jahrhundert geschriebenen Pergamentcodex E. 11. genommen.

Auch die eingemalten Randbilder der Urschrift sind dem Facsimile beigefügt. — Ueber die Bedeutung dieses Traditionenbuches für die Geschichte Oberschwabens und vorzüglich des Welfisch-Hohenstaufischen Güterbesitzes vgl. Stälin, Wirtembergische Geschichte II, S. 18.

b. Baden, Fürstenberg und Hohenzollern.

606.

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 63 Blätter in 4°. Neuerer Halblederband.

Bl. 1ª: Mit rother, blauer und grüner Tinte und grossen Buchstaben:

Cronica Von den Hertzogen von Zäringen Stüffter der Statt Freyburg Im Breyszgauw.

Bl. 2ª Ueberschrift:

Hertzog von Zäringen Berchtoldus Fundator Ciuitat: Freyburg: Darunter die kräftige Figur des Herzogs zu Pferd, gemalt.

Bl. 2ᵇ: CRONICA De origine et interitu illustris Zäringice domus principum·.· Insignia Principum et ducum Zäringensium. Darunter das gemalte Wappen.

Bl. 55ª: Zun ehren Keyser M.(aximilian) ist auch hie angezeichnet der vrsprung Stam vnd Öst der loblichen herrschafft vnd Hertzogen von Osterreich etc.

Bl. 58ᵇ: In der massen würdet auch kurtzlich Inn ainer

Fygur begriffenn Vrsprunng vnnd End Aller Hertzogenn von Zäringenn, auch von Schwabenn.

Bl. 62[b] — Schluss:

DE ORIGINE INVICTISIMI IMPERATORIS MAXIMILIANI SEMPER AVGVSTI SAPHICVM. Lateinische Verse.

Bl. 3 und 4 unbeschrieben und zwischen Bl. 12 und 13 ist ein Blatt ausgefallen.

Die roth geschriebenen Inhaltsangaben stehen am Rande. Die Anfangszeilen in grosser Schrift. Die Handschrift hat gemalte Federzeichnungen, Ansichten von Klöstern, Kirchen, Burgen, Städten etc.

Die Chronik ist abgedruckt hinter Schilter's Ausgabe der Königshoven'schen Chronik. Der Schluss beider stimmt jedoch nicht miteinander überein, der Text des Druckes ist hier überdiess mitunter erweitert. Nach Leichtlen, Die Zähringer, S. 4, ist Verfasser der Caplan Johannes Sattler. S. ferner Schöpflin, Historia Zaringo-Badensis, T. I, p. 207, §. IV, und Schreiber, Geschichte der Stadt Freiburg, 1. Theil, S. 20. Schöpflin bemerkt, dass Sattler seine Chronik unter Karl V. geschrieben habe. In Schilter's Abdruck (S. 37) ist noch die Erwählung Ferdinands zum Römischen König (1531) erwähnt, welche Stelle jedoch, wie es scheint ein späterer Zusatz der Strassburger Handschrift, in der oben beschriebenen fehlt.

607.

Papierhandschrift vom Jahre 1597, 235 Blätter in 2°. Brauner Lederband.

David Wolleber's Genealogie der Herzoge von Zäringen, der Grafen zu Freiburg, Fürstenberg, Kyburg, Urach und Württemberg.

Bl. 1[a]: Weilannd Der DurchLeichtigen Hoch vndt Wohlgebohrnen Grauen, LandtGrafen vndt Herzogen Desz HochLöbl. Hausz zue Zäringen. Stifter vndt Anfänger der auch HochLöbl. vndt weitt berüembten

Statt Fryburg Im Briszgaw, Auch derszelbigen Nachkhommen Grauen zue Fryburg vndt Fürstenberg sambt den Herzogen zue Teeckh In Oberen Schwaben, welche von den Hochgemelten Herzogen zue Zäringen Einesz Stammensz Jeren Gründtl. Vrsprung haben aller ChristSeeliger vndt Löbl. Gedächtnussz, Vrsprung, ZeitHistorien, vndt Geschichten, Genealogien vndt Geschlecht Register, mit Jeren Alten Fürstl. Schönen Brustbilderen, Klaydungen, Wappen dero Jedesz gehabte gemahel vndt Künder, Ihr Leben, Weszen, Handlungen, Sitten, Stifftungen, Absterbungen, ..., Ewiger gedächtnussz würdige, warhaftige, Summarische vndt gantz ordenliche Beschreybung, dergleichen nie an Tag khommen.

Bl. 2ᵃ: Widmung an Bürgermeister und Rath der Stadt Freiburg im Breisgau. Schluss derselben:

David Wolleber w: Historicus Kayszerischer publicus Notarius.

Originalhandschrift, enthält 9 grosse Stammtafeln und viele Abbildungen von Personen in Halbfigur mit Wappen, diese wie jene colorirt.

Ueber den zweifelhaften Werth der Wolleber'schen historischen Arbeiten s. Moser, Wirtembergische Bibliothec, S. 70. S. auch Mone, Quellensammlung I, S. (48.) und Leichtlen, Die Zähringer, S. 3 und 4 nebst Anmerkungen.

2. Exemplar derselben Handschrift, auf Papier, 202 Blätter in 2⁰, Lederband, nach einer Beilage Copie einer Freiburger Handschrift vom Jahre 1708. Die genealogischen Tabellen, Einleitung, Register und Schlusswort der ersten Handschrift fehlen bei dieser. Auch stehen die Malereien hier jenen an Feinheit nach.

608. (L. 134.)

Papierhandschrift vom Jahre 1640, 57 Blätter in 2⁰. Pappband.

Von auff vnd Abgang Der Hertzogen zů Zäringen. Ouch von auff. vnd abgang Der Vraltenn Hertzogen zuo Österich: vnd von dem Alten Edlen Stammen der Graffen von Habsburg, an weliche das Hertzogthumb Ostereych kommen ist. Bisz auff FERDINANDVM den III. disz Namens Jetzigen Römischen Keiszer. König inn Hungern vnd Böheim: vnd von der Stifftung desz Clösters Köngsfelden. Ausz gloubwürdigen alten Geschrifften zusamen gelëszenn Durch **Jacob Langhans** Notarium publicum Bernens. ANNO. MDCXL.

609.

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 85 Blätter in 2°. Umschlag eine defecte Pergamenturkunde.

Croneckha. Von der Statt zuo Costantz anfang vnd geschichten vszzogen, Anno Dominj ·1585· Von Anfang der Statt Costanz de anno Christi. 309 bis 1548.

Nach dem Jahre 1548 folgt

Bl. 59[b]: Von andern geschichten zuo Costantz verloffen, vom Jahre 1290 bis 1510. Darauf:

Bl. 81[a]: Verzaichnus des Inhalts der Freyhaiten, so der Statt Costantz von Wylundt Künig Ferdinando, Hochloblichister gedechtnus, Inn anno: 1549. Confirmirt worden sind.

Auf dem letzten Blatte stehen noch spätere Notizen von verschiedenen jüngeren Händen, zuletzt vom Probst Storer in Bettenbrunn, der die Handschrift laut Eintrags den 22. Juli 1742 dem Fürsten Karl Friedrich zu Fürstenberg schenkte. Vgl. die Handschrift N: 611. Wie es scheint, ein Auszug aus der Chronik Gregor Mangolt's. Vgl. Mone, Quellensammlung I, S. 91 und 309.

610. (L. 111.)

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 290 Seiten in 4°. Halblederband.

Des fürstbischöflich Constanzischen geh. Raths und Archivars **N. von Bleicher,** aus Ravensburg, **Collectanea historica, das Hochstift Constanz**, die innerhalb desselben sesshaften adeligen Geschlechter, die Reihenfolge der Bischöfe, Domherren, der Äbte von Reichenau etc. betreffend. Aus archivalischen Quellen gezogen.

611.

Papierhandschrift vom Jahre 1688, 96 Blätter in 2°. Pappband mit Lederrücken.

Enderung der Religion in der stat Costanz de 1519(—1531). Abgschriben im Jahr 1698.

Auf dem Vorsetzblatte steht: „Das gegenwertiges In die Hochfürstl: Fürstenbergische Bibliothec zuo Möszkürch von mir Endtsvnderzognen verEhrtes Buech von dem bey Einer Lobl: OÖ Statt Costantz in dasigen Statt Archiv Befindlichen Original durch Meinem nunmehro in Gott ruehenden Hochwürdigen Herrn Oncle seel. Franz Carl v. Storer, in Anno 1698. alsz damahligen Professore Controversiarum Vniversitatis Constantiensis und nachmahls gewordenen Costantzischen Thumb Capitular Herren theils mit aigner handt, und theils durch seine discipulos getreylich abgeschriben, und desszwegen mit so vnderschidlichen schrifften verfasszet ist, Ein solches würdt hiemit zue mehrerer Beglaubigung mit meiner aigner handtschrifft attestiert. Möszkürch A°. 1739. d. 18. Augst. Fran. Jos. Ant. von Storer J. v. C^{tus}. Consil. Ecclst^{cus}. p. t. Parochus in Capel. m. p."

Vgl. die Handschrift Nr. 609.

612. (L. 104.)

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 624 Seiten in 2°. Neuer Halblederband.

Episcopatus Constantiensis Alemannicus Sub Metropoli Moguntina Chronologice et Diplomatice illustratus a P. Trudperto Neugart olim San-Blasiano. Partis I. T. II[dus.] continens Annales tam profanos quam ecclesiasticos cum Statu litterarum ab Anno MCI. ad a. MCCCVIII.

Originalhandschrift, nunmehr auf Veranlassung des Abts zu St. Paul, Ferdinand Steinringer's von Mone, Dambacher und Bader durch Druck veröffentlicht, Freiburg, Herder. 1862. 4°.

613.

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 150 Blätter in gr. 2°. Halblederband.

Ulrich von Reichenthal's Chronik des Constanzer Concils.

Abschrift der Constanzer, nebst den Varianten der Aulendorfer Handschrift. Für die ersten Bogen sind diese besonders beigelegt auf 14 4°-Blättern, für die folgenden stehen sie mit vielen sprachlichen und sachlichen Anmerkungen von der Hand des Professors Eiselein, der die Chronik herauszugeben beabsichtigte, am Rande der Handschrift.

Voraus geht in Farbendruck „Johann Husens Auszführung zum Scheiterhaufen im kleinen Brühl bei Constanz; getreu nach dem Codex im Archive des Herren Grafen von Königsegg in Aulendorf".

614. (L. 100.)

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 57 Blätter in gr. 2°. Holzdeckelband mit braunem Lederüberzug.

Necrologium Constantiense.

Am Schluss eine historische Notiz über den Bisthumsstreit zwischen Bischof Otto von Sonnenberg und Ludwig von Freiberg, als Anlass zur Erneuerung des Anniversarienbuches, darauf die Urkunde selbst, datirt vom 4. Dezember 1476.

Von einer Hand geschrieben.

615. (L. 273.)

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 25 Blätter in 2°. Neuer Halblederband.

Jahrzeitenbuch der Pfarrkirch dess klainen Spittals vff der Rheinbruckhenn zu Constanz.

Erneuert nach der Rückkehr des Bischofs und Domcapitels in die Stadt, im Jahre 1552.

616. (L. 113.)

Papierhandschrift des XVI. und XVII. Jahrh., 429 Seiten in 2°. Holzdeckel mit gepresstem Lederüberzug und Metallbeschläg.

Statutenbuch des Domcapitels zu Constanz, lateinisch.

Titelblatt und das erste Blatt des Registers fehlen. Von verschiedenen Händen geschrieben.

617.

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 54 Seiten in 4°. Pappband.

Procuratorium pro Constantiensibus ad appellandum et ad agendum et defendendum a curia et extra, cum potestate substituendi.

Abschrift von der Hand des Freiherrn Jos. v. Lassberg „Explicit Constantiae XXXI Martii 1825.“

618. (L. 157.)

Papierhandschrift vom Jahre 1343, 18 Blätter in schmal 2°. Lederumschlag in Brieftaschenform.

Thesaurus et ornamenta Ecclesiae Constantiensis.

Bl. 1ª: In Christi· nomine· amen· Hic infra describitur Thesaurus· et· Ornamenta· Ecclesie Constanciensis· Statutum per Custodes Thesauri et ornamentorum Ecclesie Constanciensis obseruandum.

Bl. 2—6:

Hic infra annotantur libri veteris testamenti· Ecclesie· Constanciensis· etc. etc. Bücherverzeichnis, im Ganzen 191 Codices.

Bl. 7—18ª:

Hic infra· describitur Ornatus· siue Thesaurus Ecclesie Constanciensis· etc.

Ein Inventar zum Gebrauche der Custoden des Constanzer Kirchenschatzes.

Am Schluss:

·M̊· ccc· xliij· de mense· februarij· conscripta fuerunt ornamenta Ecclesie Constanciensis suprascripta· per· Magistrum· Ottonem de Rinegg· Canonicum· Ecclesie suprascripte·

Darauf folgt noch vom J. 1425 eine Revisionsnote über die verzeichneten Bücher; andere Revisionsnoten gehören den Jahren 1358 und 1428 an.

Voraus stehen 3 und am Ende 15 leere Blätter.

Das Bücherverzeichnis ist gedruckt im Serapeum, 1840, S. 41 ff.; vgl. dazu Bähr, Gesch. der römischen Literatur. III. Supplem.-Bd., S. 618, Zus. zu S. 219, Z. 12; die Beschreibung der Kunstschätze (Bl. 7—18) im Serapeum, 1864, S. 17 ff.

619. (L. 248.)

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 158 Blätter in 2°. Grüner Halblederband.

Inventar über den in den bischöflichen Gewölben des Meersburger Schlosses aufbewahrten Kirchenschatz und über das dort befindliche Archiv.

Bl. 1—17:

Vertzaichnüs was In dem Gewelb zü Mörspürg, so man dürch die Vier Sääl geet, an Ornat vnd Silbergeschirr verhannden ist, so Ire HochFr: G: daselbsten gefünden haben.

Bl. 21—158:

Vertzaichnüs der Brieff: vnnd Schrifften, so in mergemeltem Gewelb zü Merspürg Im Schlosz verhanden sein.

620.

Papierhandschrift vom Jahre 1465, 23 Blätter in 2°. Broschirt.

Abrechnung Heinrich Pistors, Procurators des HStifts Kostanz, 1465.

Bl. 12ª: Anno domini Mcccclxv dominica post Bartholomei Ego Hainricus pistoris procurator Capituli Ecclesie maioris constantiensis computaui Et sattisfeci domino meo magistro Johanni Guldin Canonico Ecclesie predicte de omnibus Redditibus Et provenientibus sibi Racione prebende sue debentibus de Anno lxiiij°. Darunter die Quittung: Solutus intoto Anno domini lxv de anno lxiiij Jo. Guldin

Der Anfang scheint zu fehlen.

621. (L. 34.)

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 273 Blätter in 2°. Pergamentumschlag.

Ain verzaichnisbuch, so zu anfang des 38. Jars, In allenn kirchenpflegen vorhandenn ist gewesenn, **an vsstendigem korn, win, vnnd gelt zinsenn, An schulden, an husernn, vnnd andernn ligenden gütern, vnnd allerlay farennder hab,** alsz meszgwennder, Teppich, Clainôter, vnnd huszrat, Durch mich **Mattheum Molckenbur,** Inuentart vnnd beschribenn.

Inventar des Vermögens der Constanzischen Kirchen, Stifte und Klöster zur Zeit der Religionsstreitigkeiten und des Interim.

622.

Papierhandschrift vom Jahre 1538, 98 Blätter, worauf noch viele unbeschriebene, in 2°. Holzdeckel mit gepresstem Lederüberzug.

Chronik des Gotteshauses Reichenau von Gallus Oheim, „des Gotteshuses caplon“.

Abschrift, von der Hand des Chronisten Wilhelm Wernher von Zimmern.

Dem Texte voraus (1^b—3^a) gehen colorirte Zeichnungen, die Dedication der Chronik, dann die Gründung, die geistlichen und weltlichen Gerechtsame des Klosters darstellend, worauf (Bl. 4—30) Wappenabbildungen, zum Theil colorirt, zum Theil nur leere Schilde, im Ganzen 474, folgen.

Auszüge daraus gab Schönhuth in seiner Chronik des ehemaligen Klosters Reichenau (1835).

Weitere Handschriften befinden sich in Freiburg, Lindau, Einsiedeln, Stuttgart (Königl. Handbibliothek), München (Staatsarchiv), in Reichenau (Pfarrer Neff).

623.

Papierhandschrift des XVII. und XVIII. Jahrh., 213 Blätter in 2°. Pergamentband.

Des Antonius Flacho Geschichtbuch, Actenstücke, Notizen etc., die Geschichte der Bodenseegegend, hauptsächlich der Stadt Ueberlingen betreffend, u. a. m.

1. Bl. 1—2:
Publicaction oder verkündigung aines Er: Raths (zu Ueberlingen) vor ainer gantzen Burgerschaff, wesz man sich zuo verhalten hab in dem offenlichen allgemainen Rebelischen Bauren Krieg im Jare 15·25.

2. Bl. 3—39:
Verschiedene Zunftordnungen von Ueberlingen.

3. Bl. 40ᵇ—43:
Kunst Holtz, zu rechter zeitt zehauwen, desz gleichen auch die Stayn, zu dem bauwen, nutzlich zu wiszen.

4. Bl. 44—46ᵃ:
Auszüge aus einer Schweizerischen Chronik zur Geschichte der Bodenseegegend.

5. Bl. 47ᵇ: Anfang der loblichen bruederschafften zu Vberlingen.

6. Bl. 48—53:
Abschrifft Kauffbrieffs. Wie der Orden des hausz Maynow Klainzehenden zu V̈berlingen der Statt daselbsten vmb 210 ℔ 12 ß. 6 pf. zu kauffen geben.

7. Bl. 54—55ᵃ:
Volgt Reformirte Ordnung: des Kieffer Handtwerckhs. wie die küeffer sich alhie zue V̈berlingen gegen Ihren khunden in Ihrem Handtwerckh verhaltten sollen.

8. Bl. 55ᵇ: Vnnder schidt zwischen den wortten Wunn. Waydt Trib vnnd Tratt zuuormörckhen. Vgl. Zeerleder, Wunn und Weide. 1845.

9. Bl. 56—59: Briefmuster.

10. Bl. 60—63ᵃ:

Wie der Türck da(s) Königreich vnd die Insell Zippern bekomen hatt.

11. Bl. 63ᵃ—63ᵇ:

Annfang des Tartarischen Reichs. in Asia. In Reimen:

Anfang:

Die Türcken Nemen Asiam ein
vnnd setzen am ersten darin

Schluss:

Die Jetzig Türckhisch regirung
Hatt sich erstlich gefangen an
Vnnder dem Khaysser: Othoman:

12. Bl. 64: Ain Interceszion. an ainen Hauptman vmb aufnemung. aines kriegsmans. in die gefreithen Roth etc.

13. Bl. 65—66:

Vonn Buochhorn. Geschichtliche Notizen.

14. Bl. 67—68:

Schenckhung. des weinsz bey ainer Hochzeit. Empfahung. vnd schänckhung aines Hauptmans. in ainem firzug. Schenckhung vnd Empfahung Fremden schitzen. bey ainem schieszen. So ain Brautt empfangen wirt wie mit antwort zu begegnen. Vöröhrung ainem Kay: Commisario. Formulare zu den betr. Schreiben und Reden.

15. Bl. 69—72ᵃ:

Kay: Ferdinand: Selligen Todts beschreibung durch Tithardi ... 1564.

16. Bl. 72ᵇ: Ertzhertzog Ferdinand zu Östereich, ... verörth. der Statt Vberlingen zway stuckh geschütz.

17. Bl. 74—80:

Verschiedene Formulare zu Schreiben.

18. Bl. 81: Wasz vnd wie die Herren von Ÿberlingen. gegen Herrn Christoph Grauen zu werdenberg vnd Hailgenberg, von wegen des waid werckhs gegen ain anderen auffgericht vnd beuestiget Im Jare. 1525.

19. Bl. 82ª: Uebergabe des „jusz Patronatus Nominandi et presentandi, der Pfarrkürchen zuo Vffkürch. auch baider filialn Ÿberlingen vnnd Hedingen:" vom Deutschorden an die Stadt Ueberlingen, 17. Jul. 1557.

20. Bl. 83ª: Erkundigungsschreiben der Stadt Ravensburg an die Stadt Ueberlingen wegen Heranzugs des Sebastian Schärtlin mit seinem Kriegsvolk.

21. Bl. 84: Ab sag brieff des Türckhischen Keyszers. so er der Rö. Kay. Mt: Maximiliano zugeschriben hat vnnd den 19 Octobris A° 1564, gen wyen, Inn Österreich Prensentirt (sic) worden.

22. Bl. 84ᴬ: Desertion eines preussischen Fähndrichs. 1743.

23. Bl. 85: Die Statt Villingen. an die Statt Vberlingen anno. 1552. Erkundigungsschreiben, Herzog Moritz von Sachsen und Herzog Albrecht von Brandenburg und ihr Kriegsvolk betr.

24. Bl. 86—87ᵇ: Formulare für Schreiben.

25. Bl. 87ᵇ: Vers über 1519, das Todesjahr Kaiser Maximilians.

26. Bl. 88: Schreiben des Erzherzogs Ferdinand an Kaiser Rudolph II. v. 3. Oct. 1576, den Jakob von Ramingen betr.

27. Bl. 89ª: Satyrische Verse über alphabetisch aufgeführte Städte, den 30jähr. Krieg betr.

28. Bl. 90—94:

Hierinnen. Verleipte schrifft. vnd annotationes, seyen

mit fleisz vf Pergament geschriben, vnd In den knopff des newen glockhenthurns (zu Ueberlingen) gelegt, worden, Vff Zinstag den fünfften Julij A° (15)75.

29. Bl. 95ª: Brandunfälle zu Rottenburg a. N. 1731 u. zu Hall in Tyrol 1740.

30. Bl. 96—111:
Vberlingische Burgermaister von der zeitt an alz die Statt an daz Rö: Reich komen ist, nebst Chroniknotizen, Ueberlingen und den Bodensee betr.

31. Bl. 112—114ª:
Copia Transactionis inter Parochum Vberlinganum et Moniales ibidem apud Sanctum Gallum iura Parochialia concernentis de die primo Septembris A° 1620.

32. Bl. 114ᵇ—116:
Erzählung verschiedener Vorfälle aus den Jahren 1743 und 1746.

33. Bl. 129: Pasquille gegen den Rath und Burgermeister zu Ueberlingen von 1742.

34. Bl. 130 ausgerissen.

35. Bl. 131—134:
Epitaphium Cardinalis Fleury .. 1743 defuncti; VotVM InaVgVraLe QVIs IVre SIt ELIgenDVs AntIstes ConstantIensIs. Chroniknotizen von Ueberlingen vom J. 1745. Homilia de Lapsu Angelorum. Am Ende: Hannoveriæ 1745.

36. Bl. 135—138:
Auszug Aller von denen Oesterreich. Kayseren und Erzherzogen, der ReichsStadt Überlingen ertheilten gnaden, Freiheiten und Privilegien, wie solche in dem Salmansweylischen Archiv zu finden (von 1275—1634).

37. Bl. 151: Verzaichnus Von dem Preis der Lebensmittlen, und andern dingen, so unter währender Belagerung der statt Prag von dem Ersten, bis drey und Zwaintzigsten HerbstMonath A° 1742 gewesen.

38. Bl. 152—165ᵃ:
Hernach volget was die geordneten Pfleger des groszen Almuszens. der Spendt zu Vberlingen von ainem tag zu dem anderen. durch des gantze Jare verrichten vnnd Thun Sollen. Actum. Zinstags den 19. Junij. 1572.

39. Bl. 165ᵇ—166:
Tod und Epitaphium des Antonius Flacho, 1743.

40. Bl. 167—172:
Newe Satzung vnnd Ordnung von Zugrechtigkait Ligender güetter, von klain vnd groszen Räthen also gemacht vnd beschloszen, vnd den Sontag den 27 Nouembris A° 1609. in allen Zinfften Pupplicirt worden; fernere Publicationen, 15. Nov. 1620 und 28. Aug. 1622.

41. Bl. 173ᵇ—175:
Chroniknotizen über Ueberlingen und die Bodenseegegend.

42. Bl. 177—182:
Augspurg. Wasz sich vergangen tagen im Jare ·15·48· in der Statt Augspurg zu tragen daz volgt hernach Sumarie vnnd vffs kürtzerst.

43. Bl. 183ᵇ—188ᵃ:
Chroniknotizen von Ueberlingen v. 1492 u. 1282; 1473, 1459, 1409, 1434, 1478, 1241, 1516, Vffruohr wider die Statt Lindow, 1489.

44. Bl. 188b: Von den dreyen Priestern so in der Maynow sollen gehalten werden.

45. Bl. 189: Belagerung der Stadt Prag, 1742. Latein. Gedicht nebst Uebersetzung.

46. Bl. 190—191:
Ernewerete Rēb Ordnung Publiciert. in allen Erbaren Zünfften, Monntags den ·16· Februarj Anno. 1632.

47. Bl. 192: Vorfall im J. 1736 mit Joseph Relling, Med. Doct. in Ueberlingen.

48. Bl. 193b—197a:
Hernach geschribner Gerichtzwang gehört der Statt Überlingen zuo. Zoll alhie. Klain Zehenden. Boden Zünsz.

49. Bl. 197b—200a:
Statt Costantz Volget hernach kurtzer begriff deren Regirenden Burgermaistern von Costantz, wasz sich auch zum Thail auch vnder den selbigen verloffen vnd zu getragen

50. Bl. 200b—201a u. 204a:
Chroniknotizen von Ueberlingen und Salmansweiler.

51. Bl. 204b—213:
Kaiser Ferdinands Reise in die Bodenseegegend und Empfang in Ueberlingen, im J. 1563.

Auf dem Vorsetzblatte steht: „Antonio Flacho in Überlingen am Bodensee. Christoph Flacho"; und auf der äussern Seite des vordern Deckels: „Carolus Flacho. Dismas Flacho. Ignatius Flacho Überlinganus 1743 et 1744."

Bl. 117—128, 139—150, 201b—203 unbeschrieben.

Die Handschrift ist von verschiedenen Händen.

624.

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 84 Seiten in 2°. Pappband.

Haus-Chronik der Familie Flacho in Überlingen.
Gekürzte Abschrift der vorausgehenden Handschrift.

625. (L. 103.)

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 344 zum Theil unbeschriebene Blätter in 2°. Weisser Lederband.

Angefangen M° cccc° lxxxvj Jār **Das Register vnd Bůch von den herlichaiten, gerichten, zwingen vnd bennen, vällen vnd glässen zů dem Schlosz Gayenhofen gehörent** vnd ouch mit sampt allen gůtteren zinsen rätten vnd gulten vnd Allen zů gehörden núntz vsz genomen noch hindangeseczt ŏch zů dem selben obgemelten schlosz gayenhofen gehörend vnd ist das beschechen vff Sant martins tag des selben Jārs Durch mich **Johanns peter graue zů masax** do zů mal herr zů gayenhofen

Gaienhofen, Dorf und Schloss am Bodensee, ehemals zum Hochstift Constanz gehörig, als dessen Lehen es vergabt wurde; erst im XV. Jahrhundert im Besitze derer von Mosax.

Vgl. Schönhuth, Neuer Führer um den Bodensee (Lindau 1851), S. 160 ff.

626.

Papierhandschrift vom Jahre 1821, 26 Blätter in 2°. Broschirt.

Abbildung und Beschreibung der im Monat Juli 1821 bei dem zum Amte Pfullendorf gehörigen Hofe Ackenbach gefundenen, nunmehr in der f. Sammlung zu Donaueschingen befindlichen **Alterthümer.**

Zum Theil von der Hand des Freih. Joseph von Lassberg.

627.

Papierhandschrift vom Jahre 1794, 669 Seiten in 2°. Lederband.

Abhandlung über die K. K. V. Ö° Landgrafschaft Nellenburg. 1794. Von Johann Nepomuck Raiser beyder Rechte Doktor.

Diese, vom Verfasser dem kais. Geheimerath und Präsidenten der vereinigten vorderösterreichischen Regierung und Kammer sowie des Appellationsgerichts gewidmete (Freyburg am 17ten Dezember 1794.) historisch-statistische Beschreibung der vorderösterreichischen Landgrafschaft Nellenburg behandelt im 1. Theile die allgemeinen topographischen, die geschichtlichen und vorzugsweise die rechtlichen Verhältnisse der Landgrafschaft, der 2. Theil giebt ein Verzeichnis der in ihr gelegenen Herrschaften und Orte nebst besonderer Angabe der den Landgrafen auf sie und ihnen selbst zustehenden Rechte. Der 3. Theil handelt von dem Personale des k. k. Oberamtes zu Stockach, den Verrichtungen und Besoldungen desselben.

Die mit vielem Fleisse ausgearbeitete und sauber geschriebene Abhandlung scheint noch ungedruckt zu sein.

628.

Papierhandschrift des XVII.—XVIII. Jahrh., 184 Seiten in 4°. Pergamentband.

MONIMENTA ARCHIVII MÖSSKIRCHENSIS EX PROVINCIÆ MANVSRIPTIS (sic) desumpta, átque fideliter in latinum translata.

Eine Chronik des Kapuzinerklosters zu Mösskirch von dessen Gründung — 1796. Voraus gehen Notanda, d. h. Bestimmungen für die Guardiane des Klosters, Alles auf das Kloster Bezügliche etc. gewissenhaft in die Chronik einzutragen.

Am Schluss (S. 183):

Series MVP. Guardianorum hujus Loci Mösskirchii, von 1659—1814.

Die Handschrift ist bis S. 27 (1666) von einer Hand geschrieben, von 1667 an folgen die Einträge der verschiedenen Guardiane.

629.

Papierhandschrift vom Jahre 1717, 39 Blätter in 4°. Broschirt.

Vrsprung Der vralten Wahlfahrt Engelszwisz von 4. schrifften getreülich zue sammen getragen zu fernerem auffnahm der Wahlfahrt, vnnd zu grösszerem lob Gottes vnnd Ehr Mariæ der schmertzhafft barmhertzigen Mutter wüe auch der heiligen Jungfrawen und Martyrin Verenæ Kürchen-Patrönin. Im iahr nach der gnaden reichen geburt Christi 1717 .... beschriben durch mich **Joannem Georgium Brendle** Vicarium 1717.

2. Exemplar, gleichfalls von des Verfassers Hand mit Dedication an Maria Theresia Felicitas Waldburga Fürstin zu Fürstenberg. 32 Blätter.

630.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 12 Blätter in schmal 2°. Broschirt.

Engen'sches Tagebuch aus dem Schwedenkriege. Mit vorausgehenden Nachrichten zur Geschichte Engen's aus früherer und Nachträgen aus späterer Zeit. aus den Jahren 1611—1666, 1733 und 1784.

Bl. 1ᵃ Anfang:

Etliche Denkhwirtige sachen hernach beschriben, so Ein Burger in der Statt Engen geschriben hat.

Aus einem andern handschriftlichen Denkbüchlein, im Engener Frauen-Kloster geschrieben, gab L. Reich in Bader's Badenia, 1. Bd. (1859), S. 500 ff. Auszüge.

631.

Papierhandschrift vom Jahre 1801, 75 Blätter in 4°. Halblederband.

Des Freyherrn **Friedrich Roth von Schreckenstein Skitze zur Geschichte der Gegend am Ursprung der Donau**, entworfen 1801.

Originalhandschrift, enthält eine kurze Zusammenstellung des Merkwürdigsten, vorzugsweise des Fürstenbergischen Hauses und Gebietes, nebst einer Karte.

632. (L. 144.)

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 15 Blätter in 2° Halblederband.

Rechte Nachricht von Den ehemals merckwürdigen Vesten und Nunmehrigen Fürstlichen **Lust Schloss WARTENBERG** in der Baar. Verfasset für die, dieses Schloss besuchenden geschichte Liebhaber von **Johann Peregrin Merck,** Hochfürstlich Fürstenbergischen Hofrath und Archivar. MDCCXCII.

Mit einer Federzeichnung auf dem Titelblatte, das Schloss vorstellend.

633.

Papierhandschrift aus dem XVI.—XIX. Jahrh., 383 Blätter in 2°. Holzdeckelband mit gepresstem Lederüberzug und Messingspangen.

Todtenbuch des Klosters Amtenhausen.

Bl. 3^a: Vorred.

Bl. 4^a: Vnderweiszung wie diszes Todten Buech müessze geleszen werden.

Bl. 6ᵃ beginnt das Todtenbuch nach dem Calender.

Bl. 375ᵃ: Verzaichnus Der Ersten Stüffter und guethätter desz löblichen Gottshausz Ambtenhausen desz H. Benedicti Ordens, in der Landt-Graff-schafft Baar gelegen.

Die Einträge sind der Zeitfolge nach von verschiedener Hand; spätere Einträge wurden im Kloster Rheinau gemacht, wo die Handschrift nach Aufhebung des Klosters Amtenhausen aufbewahrt gewesen zu sein scheint.

634.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 130 Seiten in 2°. Pappband mit Lederrücken.

Gnadenthall. Der Alldaszigen Wahlfahrt Einnamb ahn Opfer und Auszgaab Betreffendt. etc. also Eingerichtet 1747.

Voraus geht ein Index; darauf folgt eine kurze historische Einleitung. Von 1701—1746 sind die Einnahmen und Ausgaben summarisch vorausgeschickt. Die Einträge reichen bis zum Jahre 1790.

635.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 178 Blätter in 4°. Pergamentumschlag in schwarzer Leinwand.

Chronik des Frauenklosters Friedenweiler von M. Agatha Zienastin.

Umfasst die Jahre 1681—1741; wurde zu schreiben angefangen im Jahre 1732 und nach dem Tode der Verfasserin († 1739) bis zum Jahre 1741 fortgesetzt.

636.

Papierhandschrift vom Jahre 1606, 99 Blätter und 8 Blätter Zusätze in 4°. Pergamentband.

Actenstücke und Verordnungen, die Stadt Villingen betr.

a. Bl. 1—30:

Fürstenbergischer Vertrag, Gegenn der Statt Villingenn So auff Montag vor Sanct Hilarientag Anno etc. 1501. vffgericht wordenn.

b. Bl. 31—61^a:

Peinliche handlung vnd gesatz.

c. Bl. 61^b—78:

Gerichts Satzung Vnd Ordnung Der Statt Villingenn.

d. Bl. 79—83:

Ordnung vnd satzung Göttlicher diensten Procession vnnd Lobämpter auch abstellung Gottslästung, Zuetrinckens vnnd andere Leichtfertigkaitten vermög Römischer Kay: Mayt: auszgangnen Mandaten vnnd Beuelchen. Durch ain Ersamen Rath der Statt Villingen angesehenn vnnd fürgenommenn.

e. Bl. 84—89^a:

Die satzung vom fridBietten vnd machen, auch Straff der fridBrecher, wie dann ain Jede Zunfft derselben ain abschrifft Hatt, Darbey Lassendts meine Herren Bleiben. wöllen auch das meniglich dieselben halten, Bey vermeydung der Straff.

f. Bl. 89^a—99^a:

Hernach volgt die Wasserlaittin.

Am Schluss:

Soli Deo Gloria. 1606.

Bl. 99^b (von andern Händen):

Disz buoch gehertt Clementz Mayer zu Vilingen. 1608 (andere Hand:) ist aber von Ziprian Bandle, dem Mathias Vogeler eingehandiget, und mir Meinrad grüninger von seinem Sohn Bantaleon Vogler

gegen ein geometrisches Buch eingehandlet worden 1792.

Angehängt ist noch auf 10 Seiten:

Nun folgt die Brunen leithung sowohl in als auser der Statt. Von jüngerer Hand.

637.

Papierhandschrift vom Jahre 1618, 108 Blätter in 2°. Ueberzug von beschriebenem Pergament.

Chronik von Villingen, von 1119 bis 1609.

Bl. 1ᵃ: Etlych Kürtz vnndt warhaffte Geschichten auch Erzellungen Wasz Sich Mitt Hertzog Vlrich Von Wyrttenberg Begeben Auch Inn Maylandt-Franckhreich, Vnndt ann Ettlichenn Orthenn Ettliche Jarr zuo Vor Bey Nebendt Wasz sich Im Bauren Khrieg allhie zue Villingen vnndt anderst Wo verloffenn vnnd zue Getragen auch Wie sich Villingen vom Graffen vonn Fürstenberg Wider Erkhaufft hatt, Wie dann hernoch volgen Würt, hab solches auch ann Geffangen Einschreibenn auff donstag Nach vnnser lieben Frauwen himmel Fahrtt. 16·18·

Nach den von Mone, Quellensammlung der badischen Landesgeschichte II, S. 80, dem Abdrucke der Villinger Chronik vorausgeschickten Notizen ist vorliegende Handschrift eine Combinirung der Chronik des Heinrich Hug (von 1478—1514) und der des Valentin Ringlein (1119—1609), und zwar in der Weise, dass zwischen dem Jahre 1325 und 1515 der letztern die ganze Hug'sche Chronik eingeschaltet ist. Der Abdruck der Ringlein'schen Chronik, den Mone am genannten Orte giebt, stimmt mit dieser Handschrift überein. Nach 1568, mit welchem Jahre der Mone'sche Abdruck aufhört, folgen noch weitere Berichte aus den Jahren 1573, 1587, 1588, dann wieder 1581, 1582, 1583, 1584, 1585, 1587, 1588, 1589, 1596, 1597, dann

irrthümlich 1504—1509 statt 1604—1609. Ueber andere Handschriften vgl. Mone a. a. O.

638.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 53 Blätter in 2°. Neuer Pappband.

Aktenmäsziger Beschrieb von dem Ursprunge, den Schicksalen etc. der Stadt Villingen, von einem Villingenschen Stadtsyndicus verfaszt um 1750.

Handelt in 5 Capiteln von der Stadt Ursprung und Herkommen, deren Erwerbung durch die Grafen von Fürstenberg, dann durch das Erzhaus Oesterreich, von deren Freiheiten und Privilegien und endlich „von der Hohen Malefiz- Glaith- und forstlichen jurisdiction und Bottmässigkeit der Stadt Villingen." Darauf folgen noch Bl. 38—53:

„Compendiosa Relatio Antiquitatis Fürstenbergico-Villinganæ." und drei Berichte, wie die Stadt Villingen an und von Fürstenberg gekommen.

639.

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 37 Blätter in 4°. Neuer Pappband.

Etlich kurze Geschicht und Erzelung, was sich mit Herzog Ulrichen von Würtemberg begeben, auch was sich im Baurenkrieg alhie zu Villingen verloffen und zugetragen, auch wie Villingen sich vom Grafen von Fürstenberg wieder erkauft hatt.

Ist eine, jedoch nur bis zum J. 1528 reichende Abschrift der von Mone in der Quellensammlung der badischen Landesgeschichte II, S. 80 ff. abgedruckten, mit A bezeichneten Ueberlinger Handschrift.

640. (L. 116.)

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 311 Seiten in 4°. Brauner Lederband.

Ildefons von Arx, Geschichte der St. Gallischen Herrschaft Ebringen aus alten Urkunden gezogen im Jahre 1792.

Der bekannte Sanct-Gallische Geschichtschreiber war von 1789 bis 1796 Pfarrer in dem Breisgauischen, ehemals dem Stifte St. Gallen gehörigen Dorfe Ebringen.

Originalhandschrift. Nach der Handschrift zu Ebringen, ohne Benützung dieser Handschrift, herausgegeben von Joseph Booz, Pfarrer zu Ebringen. 1860, 8°. Andere Handschriften s. Mone, Quellensammlung I, S. (96).

641.

Papierhandschrift vom Jahre 1746—47, 60 Blätter in 2°, halbbrüchig geschrieben. Broschirt.

Areologische Begebenheiten so sich ab Anno 1500 in und auserhalb der Stadt Freiburg und in dem Breisgau, absonderlich zu Zeiten dies schwedischen harten und Tyranischen Krieges ereignet, haben aus unter schiedlichen bewehrten Kronologischen zusammengetragen, und beschrieben von **P: Joanne Will** Seniore ord: Erem: S: Augustini in Freiburg 1746.

Fängt mit der Entstehung des Bundschuhes (1513) an und schliesst, nach Aufzählung der wichtigsten kriegerischen Ereignisse, vorzugsweise im Schwedenkriege, merkwürdiger Naturerscheinungen, der aussergewöhnlichen Lebensmittelpreise, der Weinpreise, der Seuchen etc. in Freiburg und Umgebung, namentlich der benachbarten Klöster, mitunter auch entfernter Orte, mit dem Jahre 1647.

642.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 37 Blätter in 2°. Neuer Pappband.

Chronik des Klosters Sanct Trudpert, bei Staufen.

Diese am Anfange und Schlusse mangelhafte, von J. v. Lassberg „Fragmentum Chronici Monasterii Scti. Trutperti" überschriebene Chronik des unbekannten Verfassers geht von 1398 unter Abt Diethelm an und reicht bis zum Abte Kunrat 1417. Sie enthält Urkunden, Auszüge aus solchen und aus Urbarien des Klosters, über dessen Besitzstand und Einkünfte, nebst erläuternden Noten.

S. Mone, Quellensammlung I, S. 64.

643.

Papierhandschrift vom Ende des XVI. Jahrh., 36 Blätter in 2°. Pappband.

Stammen Vnnd Geschicht Buch Des loblichen Vralten Adenlichen Rittermessigen Geschlechts, Stammen, vnd Namens der Edlen von Hödorf, Derselben Altherkomen, gepurth, Stamheüszer, vnd Andere Adenliche habitationen, Auch eheliche Vermehlungen, Stifftungen, . . . Insignien, vnd Wappen. . . . . Alles zue ehren, . . Dem Edlen Herrn Marx Sittich Ludwigen von Hödorf, zue Boll vnd Orsenna, hochf: Card: Bisch: Costantzischem Rath, vnd Cammerer etc.

Umfasst 56 Glieder der Familie und reicht bis 1583. Der Verfasser hat sich nicht genannt. Heudorf im Bezirksamte Stockach.

644.

Pergamenthandschrift des XVI.—XVII. Jahrh., 38 Blätter

in 8°. Halblederband mit 2 vergoldeten Wappenschilden auf den beiden Deckeln und der Jahrzahl 1572.

Genealogia Deren wolgebornen Khinder des Wolgebornen Herrenn frobenius Christoffen graffen zu Zimbern, herrn zu Wildenstain, vnnd Messkirch, vnnd der Wolgebornen Frawen, Kingundten, Greffin zu Zimbern, geborne Greffin zu Eberstain, seiner Gemahel.

Verschiedene Schrift, mit sehr schön und kunstvoll ausgeführten Wappen und andern Malereien, deren eine das in den letzten zwei Buchstaben verschlungene Monogramm HAG und die Jahrzahl 1603 trägt.

645.

Papierhandschrift vom Jahre 1691, 2 Exemplare, 32 und 28 Blätter in 4°. Pappband und broschirt.

Leich Predig. Der weiland hochgebornen Frawen, Frawen Eugeniæ Mariæ Franciscæ Gräffin zu Sultz, Landgräffin in Kleggew, gebohrne gräffin zu Manderscheid, Kayl, vnd Plankhenheimb etc. gehalten inn der Landtgräflichen Pfarrkhirchen zu Thiengen den 25. tag January Anno 1691. von P. F. Aloysio von Costäntz Capucineren.

Mit colorirten Emblemen nebst Wahlsprüchen.

646. (L. 148.)

Papierhandschrift vom Jahre 1809, 112 Seiten in 4°. Broschirt.

Über das Leben des Freyherrn Friedrich Roth von Schreckenstein zu Imendingen, (geb. 1753, † 1808). Ein biographisches Fragment von **Rupert Senes Bertsche.**

647.

Papierhandschrift vom Jahre 1666, 14 Blätter in 2°. Neuer Halblederband.

Genealogia und Kurtze Erzellung des Uralten Fürstlich- und Landgräflichen Hauses von Fürstenberg. Samt Demselben zugethannen Hochheitten und Privilegien.

Bl. 3ᵇ: Aufzählung der Grafen zu Fürstenberg nebst deren Frauen, vom Jahre 931 beginnend, und der übrigen mit Fürstenberg verschwägerten und alliirten Häuser. etc. etc.

Bl. 10ᵇ: Summarischer Stammen-Baum.

Bl. 13ᵇ: In Millesimi Sexcentesimi Sexagesimi Sexti Anni Sanctissimum, ac felicissimum Auspicium Celsissimo et Illustrissimo Domui Fürstenbergico (sic) hanc Historiam, et genealogicam Deductionem dicat dedicat **Joannes Fischer** J: U. D.

Der Verfasser benützte die älteren genealogischen Werke, wie Bucelin, und handschriftliche Genealogieen, wie des M. Marschalk von Pappenheim Genealogia quorundam Principum etc.

Fischer war von 1654 an Fürstenbergischer Oberamtmann zu Mösskirch und wurde 1674 Reichshofrath. S. Mone, Quellensammlung I, S. (48).

648.

Papierhandschrift aus dem Anfange des XVIII. Jahrh., 75 Blätter in gr. 2°. Neuer Halblederband.

Historia Fürstenbergica.

Bl. 2ᵇ: Dasz 1. Capitel. Von dem Zweifelhafften Ursprung Viller Teütscher Geschlechter.

Bl. 5[a]: Dasz 3. Capitel Von Denen Ersten Fürstenbergischen Stamm-Elteren.

Die Genealogie ist nach Bucelin's Germania Topo-Chrono-Stemmato-Graphica, P. IV, S. 88, bis 670 zurückgeführt. Dieselbe Fabelei und Unsicherheit zeigt der unbekannte Verfasser auch noch im weitern Verlaufe seiner Darstellung, ausgenommen in den Fällen, wo er sich bemüht, ihr Urkunden, deren er mehrere mittheilt, zu Grunde zu legen.

Bl. 7[a] und 71[a] enthalten zwei Abbildungen in Tusche, die erste stellt einen Grafen zu Fürstenberg in Rüstung zu Pferd dar, die zweite den Grafen Friedrich zu Fürstenberg, copirt nach Schrenck's von Notzing Rüstungen zu Ambras (S. 162). Das Ganze zerfällt in zwei Abtheilungen, wovon die erste mit dem 29. Capitel schliesst, während die zweite nur bis zum 3. Capitel gelangt.

649.

Papierhandschrift vom Jahre 1784, 268 Seiten in 4°. Brauner Lederband.

Karl Joseph Friedrich Döpser, Kurzer- Diplomatischer Auszug Der Fürstenbergischen Genealogie, mit der Anzeige A. Wie die Fürstenbergische Besitzungen und Lande an das Hausz Fürstenberg nach und nach gediehen, wie diese zum Theil von dem Hausz wiederum hinweg gekommen, Theils von selbem nochweils besessen, und Theils zu Lehen getragen werden. B. Wie diese Lande ehedessen unter denen gräflichen Erben getheilet wurden, und C. Welche Vorrechte und Privilegia diesem hohen Hausze zustehen. Verfast im Jahr 1784.

S. 263: Von dem Fürstenbergischen Wappen.

Am Ende folgt eine

Stammtafel von Egon dem Bärtigen bis Joseph Maria Benedikt.

Diese, vorzugsweise nach Urkunden von dem Fürstenbergischen Kammerrath und Archivar Karl Joseph Friedrich Döpser verfasste Geschichte ist ein Auszug aus dessen grösserem, im f. Archive aufbewahrten Werke: „Beurkundete Genealogie des uralten fürstlich und landgräflichen Hauses Fürstenberg, welche nebst der Biographie, Titel und Wappen eines jeden hohen Abkömmlings auch die Geschichte und Topographie der ehemalig und jetzigen Besitzungen enthält, verfaszt bis auf Wolfgang I. von K. F. Döpser und fortgesetzt von dessen Nachfolger Hofrath und Archivar Johann Nepomuk Peregrin Merck." 1791. S. Mone, Quellensammlung I, S. (45).

Dieser Auszug wurde von Döpser zur Aufnahme in den „Schauplatz des landsässigen Nieder-Oesterreichischen Adels ... Abgefasset von Franz Karl Wiszgrill", (s. 3. Band, Wien, 1797. S. 144 ff.) veranstaltet und durch den Landgrafen Joachim Egon zu Fürstenberg dem Herausgeber mitgetheilt.

Ein zweites, in der f. Hofbibliothek befindliches Exemplar dieser Handschrift, Halblederband, umfasst 274 Seiten in 4°.

650. (L. 98.)

Pergamenthandschrift des XIV.—XVIII. Jahrh., 75 Seiten (1 Blatt fehlt) in 2°. Holzdeckelband.

Seelbuch des Nonnenklosters zu Gorheim.

Aeussere Aufschrift: 1350: Seel-Buch.

Von S. 73 an sind verschiedene Vergabungen an das Kloster verzeichnet.

Die Einträge reichen bis in das XVIII. Jahrhundert. Jeder Monat beginnt mit einem grossen, colorirten Initialen. Gorheim bei Sigmaringen.

651. (L. 101.)

Pergamenthandschrift des XVI.—XVIII. Jahrh., 32 Blätter in breit 2°. Rother Pergamentband.

Anniversarienbuch des Klosters Beuron.

Voraus geht eine geschichtliche Einleitung, und zwar:

Bl. 1a: Fundatio Ima Monasterii Pussen-Buron: etiam Mont-Buron Dictum de Anno Christi DCC.LXXVII.

Bl. 1b: Fundatio IIda Noui Buronij In Valle de Anno Christi M.LXXVII.

Die Nachträge reichen bis in das XVIII. Jahrhundert.

Weiskopf, Geschichte des Klosters Beuron, kannte diese Handschrift nicht.

c. Bayern.

652.

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 2 Bände, 402 und 371 Blätter in 2°. Schweinslederumschlag.

Johannes Aventin's Bayerische Chronik. 1. und 3.—7. Buch.

Band 1, Bl. 1a Anfang:

Aus Beuelch der Durchleuchtigen Hochgebornnen. Fürsten vnnd Herren. Wilhelm. Ludwigen. vnnd Ernsten gebrüedern .... Hernach volgen die Namhafften geschichtschreiber. Die Ich hab müessen vberlesen etc.

Bl. 402a: Hie Enndet Sich das Erst buech. der Bayrischen Cronicon. geteütscht durch Johannsen Auentinum. Aus Beuelch meiner. g. H. Hertzog Wilhelm vnnd Ludwigen in Bairn etc. zu Abensperg. am Sambstag des CristMonats. Im Jar nach Cristi geburt. 1527. Laus Deo.

Band 2, Bl. 1a, 90a, 216a, 258a, 296a:

Das Dritt, Viertt, fünfft, sechst, Sibennd Buech.

Bl. 371b Schluss:

... In nachuollgendem achten vnnd letzten diser

Bairischen Croniconbuech beschreiben etc. Finis lib: 7. Das achte Buch fehlt jedoch, wie auch das zweite.

Ueber den Verfasser und die Ausgaben seiner Chronik vgl. Theod. Wiedemann, Johann Turmair, genannt Aventinus. 1858, und Wilh. Dittmar, Aventin. 1862.

653. (L. 93.)

Pergamenthandschrift des XII. Jahrh., 39 Blätter in 2°. Holzdeckel mit braunem, gepresstem Lederüberzug.

Der braune Ottenbeurer Codex.

1. Bl. 1b—13a:

Necrologium des Klosters Ottenbeuren.

Auf Bl. 1a, vor Beginn des Calendariums, steht ein lateinisches Bruchstück aus der Klostergeschichte, den im Jahre 1180 im Wahnsinn verstorbenen Abt Isingrimm und die Wahl seines Nachfolgers Bernoldus betreffend.

2. Bl. 13b—18:

Computus paschalis, Berechnung der österlichen Zeit, und Eintrag derselben in ein tabellarisches Jahresverzeichnis, vom Jahre 1145 bis 1321 und fürsorglich bis 1418.

Diesem Chronologium sind in Form von Randnoten bei der jeweiligen Jahreszahl beigefügt:

Die Annales Ottenburani minores.

Aufzeichnungen von wichtigern Ereignissen, vom Jahre 1145—1416. Abgedruckt mit Bl. 1a in Pertz, Monumenta XVII, S. 315—316, wo S. 311—312 Näheres über die Handschriften; s. auch Tom. VII, S. 1—9.

3. Bl. 19b—39:

Gebets und Benedictionsformeln, Orationen, insbesondere die Agenda am Sterbebett und bei dem Begräbnis der Klosterbrüder. Lateinisch.

Auf Bl. 26b befindet sich, von einer andern Hand des 12.—13. Jahrh., eine Zusammenstellung der verschiedenen Unter-

scheidungs- und anderer Schriftzeichen mit ihren Benennungen: „Punctum. Bibunctum. Tripunctum. Subpuncte.“ etc.

Diese wichtige Handschrift ist offenbar dieselbe, welche Marcus Feyerabend in der Aufzählung der Quellen seiner Ottenbeurer Jahrbücher, Bd. I., S. XXI—XXIII als das „Kalendarium“ beschreibt: „Eine Fortsetzung derselben (d. i. der Hauschronik) ist das sehr alte Kalendarium, welches manches wichtige Ereignisz in einer sehr richtig bestimmten chronologischen Ordnung der Nachwelt aufbewahrt hat. Dasselbe enthält einen Kirchenkalender, auf dessen einer Seite die Festtage des Jahrs, und auf der andern die Namen der zu Ottenbeuren Verstorbenen mit manchen nützlichen Anmerkungen vorkommen, und eine Osterntabell, die vom J. 1145, bis auf das Jahr 1418, sehr schön, und mühesam fortgeführt ist. Diese Tabell ist es' eigentlich, an dessen (sic) breitem Rande die historischen Bemerkungen nach der Folge der Jahre kurz angebracht sind. Der Verfasser derselben, ein fleissiger Mönch, welcher die Randnoten zu dieser Osterntabell verfertigte, scheint um das Jahr 1270 unter der Regierung des Abtes Heinrich II. gestorben zu sein; weil nachher schon eine andere Handschrift in den Randnoten erscheint, und überhaupt waren die spatern Notenmacher weit nachlässiger, und sparsamer mit ihren Nebenbemerkungen; weszwegen die Hausgeschichte manche beträchtliche Lücke bekam.“ Vgl. noch S. XXIX.

Diese und die zwei folgenden Ottenbeurer Handschriften, ehrwürdig durch ihr Alter und bedeutend durch das in den Necrologien und Annalen niedergelegte geschichtliche Material, verdienen, nachdem diese durch Pertz (Monumenta Germaniae XVII, S. 315—316) einen Abdruck gefunden haben, mit Bezug auf die Necrologien noch ein eingehendes Studium und besondere Bearbeitung. Einen Abdruck eines unvollständigen Ottenbeurer Necrologiums gab Hess, Monvment. Gvelfica, S. 289 ff. Die ihnen hier gegebene Numernfolge entspricht ihrer (steigenden) Reichhaltigkeit an Einträgen.

Vgl. noch Raiser, Chronicon antiquissimum Ottoburanum, 1839; Aeltestes Chronicon und Schenkungsbuch des Klosters Ottenbeuren. Herausgegeben und erläutert von A. Steichele, im Archiv für die Geschichte des Bisthums Augsburg, II. Bd., S. 1 ff.; Stälin, Wirtembergische Geschichte, 2. Theil, S. 16.

Ottenbeuren, eines der schönsten und bedeutendsten Klöster des alten Schwabens im Illergau, später reichsunmittelbare Abtei, 1802 von Bayern in Besitz genommen, ist seit 1835 durch König Ludwig I. dem Benedictinerorden zurückgegeben.

654. (L. 7. 91. 92.)

Pergamenthandschrift des XII. Jahrh., 142 Blätter in kl. 2°. Holzdeckel mit rothem Leder überzogen.

Der rothe Ottenbeurer Codex.

1. Bl. 1—21:

Necrologium des Klosters Ottenbeuren, gefolgt von etlichen Gebeten bei Sterbfall und Begräbnis von Ordensleuten.

2. Bl. 22—92ᵃ:

PREFACIO **MARTYROLOGII BEDE PRESBYTERI DE REGENERATIONE SANCTORVM;**

S. Potthast, Bibliotheca, S. 436.

3. Bl. 93—122ᵇ:

INCIPIT **REGVLA MONACHORVM;**

Voraus (Bl. 92ᵇ) eine Federzeichnung, Sanct Benedict sitzend, das Scapulier unter den Arm geheftet, ein Buch haltend. Umschrift:

AD PATRIAM. NOSTER. SIS. DVX. BENEDICTE. MAGISTER. QVI. TVA. SECTAMVR. VESTIGIA. VEL. VENERAMVR. MERCES. CONDIGNA. DONETVR. UTRISQ. BENIGNA. HOS. LABOR. AFFLIGENS. AMOR. ILLOS. IGNE. PERVRENS.

Bl. 122ᵇ: EXPLICIT REGVLA. FACIENTIBVS HEC EST UITA ETERNA:

4. Bl. 122ᵇ—142 folgen schliesslich:

Orationen und Lectionen für die Tageszeiten.

655. (L. 6.)

Pergamenthandschrift des XII. Jahrh., 140 Blätter in 2°.

Holzdeckelband mit gepresstem Schweinslederüberzug und Metallspangen.

Der weisse Ottenbeurer Codex.

1. Bl. 2—51ᵇ:

Incipit prefacio in **martirologium per circulum naturalis anni.·.**

S. Nr. 2 der vorausgehenden Handschrift.

2. Bl. 51ᵇ—84ᵇ:

Incipit prologus in **regulam sancti benedicti abbatis.**

3. Bl. 84ᵇ—105:

Lectiones ex scriptis apostolorum et patrum desumptae.

4. Bl. 106—130:

Necrologium des Klosters Ottenbeuren.

Mit vielen Nachträgen und Zusätzen, die von verschiedenen Händen bis in das XVII. Jahrhundert fortgeführt sind.

5. Bl. 130—135:

Epistola ad regem karolum de monasterio. S. Benedicti montis cassini directa.·. Sammt etlichen andern, den Benedictinerorden betreffenden Documenten.

Am Fuss des Bl. 135ᵇ:

Qui me scribebat hilbrandus nomen habebat (s. XVI. Cal. Augusti des Necrologiums).

6. Bl. 136—139:

Lectiones de tempore Dominica Iª aduentus domini.

Von jüngerer Hand und mit vergilbterer Tinte als das Vorausgehende geschrieben.

656. (L. 5.)

Pergamenthandschrift des XII. Jahrh., 75 Blätter in 8°. Holzdeckel mit weissem Schaafleder überzogen.

Varia Ottenburensia.

Bl. 1ª (von späterer Hand):

In isto Volumine continentur

1. Bl. 1ᵇ—41ª:

Omelie cesarij episcopi

2. Bl. 41ª—43ª:

Item **Doctrina Maystry** (sic) **Albini de trinitate**

3. Bl. 43ª—49ª:

Item **Quedam admonicio de confessione**

4. Bl. 49ª—52ª:

Item **Sermo de abrenunciacione seculi**

5. Bl. 52ª—57ª:

Item **Sermo Cesarij ad virgines**

6. Bl. 57ª—59ª:

Item **alius sermo eiusdem de nomine christiano**

7. Bl. 59ª—71:

Item **Vita Sancti Jeronimi presbyteri**

8. Bl. 72—73ᵇ:

Item **Quedam miracula de sancto clemente martyre**

9. Bl. 73ᵇ—74ª:

Item **Quedam miracula de sancto Laurentio**

Darauf: Iste liber est Monasterij Sanctorum Alexandrj et Theodorj Inottenbůren ordinis Sancti Benedictj Augustensis Dyocesis Quocumque tollatur Ottenbůren meum fatur

Ausserdem folgen noch:

10. Bl. 74ᵇ—75:

BENEDICTIONES. ad noctem tam in festis quam in priuatis noctibus.

657.

Papierhandschrift aus dem Anfange des XVII. Jahrh., 230 Blätter in 2⁰. Pergamentband.

Augsburger Chronik, bis 1597.

Anfang:

Nach der Gepurt Christi vnsers Herren, Anno 184 Jar, Ist her khomen in dise Statt Augspurg der hailig Sanct Lucius etc.

Der Geschichtsstoff ist in einzelnen Abtheilungen verarbeitet, z. B.:

Bl. 38—48: Verzaichnüsz Der Zünfften, etc.

Bl. 49—108:

Cronica. Des gantzen Fuggerischen Geschlechts etc.

Bl. 113—140:

Die Auffrhüer vnnd Handlüng von wegen des Münchs In Augspurg Anno 1524. etc. etc.

658. (L. 173.)

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 2 Bände, Blatt 1 bis 355 und Blatt 356 bis 759, nebst Register in gr. 2°. Lederband mit der Jahrzahl 1718.

Annales Civitatis ac Reipublicæ Augstburgensis per Achillem Pirminium Gasserum Lindaviensem Medicum Doctorem non parvo labore perdiu collecti.

Abschrift der von Achilles Gasser im Jahre 1574 beendigten Augsburger Annalen, abgedruckt in Menckenii Scriptores rerum german. I, S. 1316 ff. Die kirchenfeindlichen Stellen sind durchstrichen; s. das in Tom. I dem Titel vorausgehende Notandum. Die Handschrift enthält viele gemalte Wappen.

Vgl. Placidus Braun, Notitia historico-literaria etc., Vol. IV, Nr. 1, und Pertz, Archiv VI, S. 86.

659.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 427 Seiten in 2°. Gepresster Lederband.

Augsburger Chronik von Mathias Schleissner, bis 1690, mit Nachträgen bis 1710.

S. 1: CHRONICA. Von Der Vhr Alten. Weit Berümbte. Römische Kayserliche. Frey. und des .H. Reichsz Statt Augspurg. oder Vendelica. In Schwaben. Wie Sie Vor Altersz Zeiten geheissen hat. Darinen Be-Schrieben wirdt. Geistliche und Weltliche. Alte und Neüe Historien. und Namhaffte. Denckwürdige Geschiechten. Auch Andere Sachen mehr zu finden sein. Durch einenfältig zue Sammen getragen. worden. Von Anno 1690. Bisz 1713. und 1726 In Augspurg.

Auf dem Vorsetzblatte:

1729. den 11. November hab ich dieses geschriben buch erkaufft von Mathias Schleiszner Kürschner und Stubenheizer welcher alles selbsten zusammen geschrieben und colligirt.

660. (L. 102.)

Papierhandschrift des XV. und XVI. Jahrh., 39 Blätter in 4°. Holzdeckelband mit Lederrücken.

Bl. 1ᵃ: Incipit **Chronica Monasterij Sanctæ Crucis Augustæ Vindelicorum.** Ueberschrift von einer Hand des XVII. Jahrh.

Bl. 10ᵇ—16 unbeschrieben.

Bl. 37ᵇ—39 Fortsetzung von anderer Hand.

Eine von Frater Hieronymus, Conventual des heil. Kreuzklosters auf Geheiss des Probst Vitus Fackler im Jahre 1495 begonnene Aufzeichnung der Geschichte, Alterthümer, und von Blatt 17 an, der Reihenfolge der praepositi seines Klosters, die von anderer Hand bis 1602 fortgesetzt ist.

661.

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 127 Blätter in qu. 4°. Grüner Lederband.

Augsburger Geschlechterbuch und Hochzeitsregister.

Grüntliche vnnd Ordenliche Beschreibung, Der Ehrlichen vralten Geschlechtern, alhie zu Augspurg, Welliche vor zwayhundert vnnd mer Jaren, alda gelebt vnnd gewonnet haben, vnnd als sie auff das Jar Funffzechen Hundert, Achtunddreissig, bis auff acht Geschlecht Im Herren entschlaffen, vnnd Irenthalben abganng vnnd mangel erschinen, Mit was personnen, dieselben Ehrlichen vberbelibnen Geschlechter. Durch ain Ersamen Rath daselbst. aus der Ehrlichen Burgerschafft, erweittert vnnd Gemehrt worden sein, sich gleicher wurdin, vnnd Ehren zu gebrauchen.

Zum Anndern Volgt der bemelten Ehrlichen Burger vnnd Geschlechter zu Augspurg Hochtzeitt Register Mit ainer besonndern vorredt, Wellichs Jars vnnd tags sie sich Eelichen zusamen verpflicht, vnnd Hochtzeit mit einannder gehalten Haben, Gleither (Seither) anna (sic) 1484, Alles bemelten Ehrlichen Burgern vnnd Geschlechtern der Statt Augspurg, zu besonndern Ehren, mit vleiss beschriben, vnnd In dises Buech zu sammen gebracht dar ein auch noch vil Jar lanng, die Konfftigen Hochtzeitten geschriben werden mögen. 1568. Geht von 1484—1578.

Zwischen Bl. 118 und 119 ist eine Anzahl Blätter ausgerissen. Bl. 119—127:

Aufruer In der Statt augspurg vnd aufrichtung

der zünfften A° 1368. Erbauung der Trinckstuben auf dem Tanntzhausz anno 1429. etc.

662.

Papierhandschrift vom XVI—XVIII. Jahrh., 204 Blätter in qu. 4°. Pergamentband.

1. Bl. 1—118:

Der Herren von der Bürgerstuben zu Augspurg, Hochzeit Register angefangen. Anno, 1484.

Von der Vorrede fehlen die ersten zwei Blätter. Schluss derselben Bl. 3ᵃ:

Beschehen vnd inn das werckh gebracht im iar desz Herrn 1549. den letzten desz monats Augustj. der newen, von der Rö: Kay: Mayt: aus den alten geschlechten, gesezte vnd verordnete Regierung, im andern jar. P. C. J. R.

Von 1486—1734. Die alte Schrift reicht bis zum J. 1629, von da an neuere Schriften. Bis 1629 stehen von späterer Hand Chroniknotizen, meist in Reimen, unter dem Texte.

Bl. 119—137 leer. Stimmt, abgesehen von den Nachträgen, mit dem Verzeichnisse der vorausgehenden Handschrift überein.

2. Bl. 138—165ᵃ:

Kurtze Beschreibung der Herren Fugger in Augstburg Ankunfft und Ableiben, sovil man wissen mag: etc.

3. Bl. 169ᵇ—170ᵃ:

Verzeichnus was Innerhalb 50. und mehr Jahren, von der Herrn Stuben zwischen den Augstburg. Confession Verwandten und denen Röm: Catholisch. für Eheliche Versprechen beschehen, und heürath begeben haben, etc. Darauf

Bl. 172—204:

Register von der Herrn Burger-Stuben, in was

Jahr Jeder Hochzeit gehabt, von A° 1484. angefangen.

663.

Papierhandschrift des XVI.—XVII. Jahrh., IV und 58 Blätter in 4°. Schweinslederband.

Der Statt Augspurg Pauordnung, Den Geschwornen Werckhleütten gegeben, vom J. 1391 bis zum J. 1688.

Voraus gehen 4 Registerblätter.

Bl. Iª: Hierinn verleibte Ordnung, ist nach dem A. B. C. vnd Zal der Articul, ettliches aber nach den Plöteren zusuechen. H. A.

Von Bl. 49ᵇ — Schluss verschiedene spätere Schriften.

664.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 201 Seiten in 8°. Halblederband.

Der Statt Augspurg Bau Ordnung Den Geschwornen Wercklеüthen gegeben, von 1391 bis 1695.

Stimmt bis auf den Zusatz vom J. 1695 mit der vorausgehenden Handschrift.

665.

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 32 Blätter in 8°. Gepresster Lederband.

Steuer-Beschreibung von Augsburg.

Abtheilung 1—60; scheint unvollendet zu sein.

666.

Papierhandschrift vom Jahre 1578, 36 Blätter in 2°. Pergamentumschlag.

Ordenliche Beschreibung, Wie es mit des Geörgen Widenmans Burgers zu Augspurg aufgerichten Glückh Hafen, der von dem achtundzwaintzigisten tag Septembris an, bisz auf den Sechsten Octobris, alles anno etc. achtundsibentzig ausgerüefft, **vom anfanng bisz zum Ennd, beschaffen gewesen vnd gehalten worden ist. ·M· D· LXXVIII·**

Ausführliche Beschreibung der Verloosung eines Hauses, verschiedener Felder und vieler Kleinodien in Gold und Silber, im Werthe von 10,000 fl.

667.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 372 Blätter in 2°. Holzdeckelband mit gepresstem Lederüberzug.

SYLLABVS. DISCIPVLORVM. GYMNASII. SOCIETATIS. IESV. MINDELHEMIENSIS. Coeptus XV. KALEND. OCT. FERIIS D. LVCÆ SACRIS. Anno Virginei partus MDCXXI.

Alphabetisch geordnetes Verzeichnis vom genannten Jahre bis 1687. Zwischen den einzelnen Buchstaben des Alphabets sind noch leere Blätter.

668.

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 32 Blätter in 2°. Pappband.

Tage-Buch während der Kriegsereignisse 1800, 1805, 1809, von Theoton Kloo, damals Gymnasial Professor in Neuburg a. D.

669. (L. 133.)

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 215 Blätter in 2°. Pergamentband.

Protocoll Mein. Christoph Lewens, dermahlen der Rom: Kay. Mayt. etc. in des Hailligen Rom: Reichs Statt Lindaw verordnetter Guarnison-Schuldtheissen, angefangen den ·20· February A°. 1634. Reicht bis 10. September desselben Jahres.

670.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 96 Blätter in 4°. Pappband.

Historischer Bericht von dem dreyszig-jährigen Kriege und darauf im Jahr 1648. erfolgten Westphälischen Friedens-Schlusz, besonders die damaligen Schicksale der des H. Röm: **Reichs-Stadt Lindau** betreffend; bey Veranlaszung des hieselbst im Jahr 1748. d. 11. Aug: hochfeirlich gehaltenen Friedens-Jubel-Festes aus zuverläszigen Schriften und Urkunden getreulich zusammen getragen von **Bonaventura Riesch.**

671.

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 507 Blätter in 2°. Brauner Lederband.

Des Landes und der Graven zu Öttingen Geschichte, von Johann Melchior Wildeisen, dem Jüngeren, zu Dinkelspül.

Bl. 2: HochGräffl: Öttingischen Landts und dero Herrn Graffen vralter Herkhunfft Stammens und Löblicher Geschichten. Auch Hocher Anuerwandtnusz und Gesippschafft: Kurz gefaszte Vor stellung. Dasz ist. Eine Kurze jedoch aigendtliche Beschrei-

bung solch Hochlöbl: graffschafft, dero alten Innwohner vnd gewest hocher Regenten, auch dero Herrn graffen vralten vrsprungs, sambt ganzen Hochgräffl: Stammen, mit Bei gefiegten Historischen bericht dero Löblichen handlungen, geschichten, vnd Theils Ahnen-Erweisungen .Plann. Ihro Hochgräffl: gnaden Herrn graff Ferdinand Maxim: zu Öttingen etc. etc. vnd dero Hochgräffl: Fraw gemahlin, Ahnen, vnd vorältern erweisung, Auch wie sie nebst allen Herren Graffen zue Öttingen, mit den Höchsten Häubtern der Christenheit, vnd Chur: Fürst: auch gräfflichen häuseren, sowohl im Röm: Reich, alsz Theils auser demselben, nach dem geBlüt verwandt Sein. Auf gnediges Begehren. Ausz vnderschidlich-Bewehrten Historicis, Genealogisten und manuscriptis, getrewlich auszgezogen, vndt zum truckh Befördert. Vonn Johann Melchior Wildeisen dem Jüngeren.

Bl. 1 (Titelblatt) ist bemalt; ausserdem colorirte Wappen, nebst Stammtafeln.

Vgl. Franconia illustrata, I. Th., II. K., S. 62; Materialien zur Oettingischen Geschichte IV, Vorerinnerung, Bl. 3[b], Anmerk., und Strelin, Genealogische Geschichte der Grafen von Öttingen, 1799.

672.

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 10 Blätter in 2°. Pappband.

Kriegs-Ereignisse in Landsberg Von dem Ein- und Ausmarsch der französischen Truppen nemlich vom 27[ten] Mai bis 5[ten] Juni 1800.

Am Schluss, von anderer Hand:

Verfasst von dem damaligen Malteser Commende Verwalter **Ott** in Landsberg.

673. (L. 128.)

Papierhandschrift vom Anfange des XVII. Jahrh., 690 Blätter in 2°. Pergamentband.

Zur Geschichte von Franken.

1. Bl. 15—234:

Extract Ausz der Würtzbürgischen Cronica, Die mir Hector von Heszberg vberschickt hat. den 21 septembris, A° 1598.

Auszug aus der Lorenz Fries'schen Chronik, nach Ludewig's Ausgabe (Geschicht-Schreiber von dem Bischoffthum Wirtzburg, 1713, S. 373) von Cap. III — Cap. XXVII, d. i. bis zum Jahre 1357.

2. Bl. 239 — Schluss:

Eine Sammlung von Urkunden und Actenstücken zur Geschichte der Fränkischen Ritterschaft bis Ende des XVI. Jahrhunderts.

Bl. 1ᵃ: Dis Buch habe ich Hansz von Stainaw etc., dieser zeyt Burgkgraue zum Rottenbergk Anno etc. 1603. Meinen Söhnen vnd andern Ehrlichen Fränckischen Freyen vom Adel ..., erinnerungs weisz. zu einem gueten Bericht ausz vielen Originalien Extrahiren zusammentziehen vnd also beschreiben lassen zukünftiger gueter gedächtnus, weitterer nachforschung darmit ihre Freyhaiten vnd Gerechtigkaiten, zuuerantworten, vnd also desto füglicher zuerhalten hetten, dieweiln ihrer viel aus vnachtsambkait oder vnwiessender ding, ihn selbsten vnd andern zum præjudicio das ihre

begeben, dasz sie nimermehr wieder bekomenn mögenn.

674. (L. 131.)

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 267 Blätter in 2°. Rother Halblederband.

1. Bl. 1—194:

Kurze Chronik deutscher, insbesondere fränkischer Klöster und Stifte.

In alphabetischer Ordnung: Anhausen (?). Aura. Bantz. Birckenfeldt. Bircklingen. H. Creütz zu Thonawerth. Comburg vnd Neümünster. Cella. Elwangen. Einsidel. Ebrach. S: Egidi zue Nürmberg. Abbtei Fulda. Frauenaurach. Hailbron. Himmelpfortten. Himmel-Cron. Kitzing. Abbtei Kempten. Kaisersheim. Lanckheim. Michelfelt. St. Michels oder Münchsberg bei Bamberg. Marieburghausen. Neüstatt am Main. Schwartzach. St. Vlrich zu Augspurg. Weissenburg.

Titel und Anfang fehlen.

2. Bl. 195—267:

Chronik der Stadt und des Bisthums Würzburg. Vom Vrsprung vnnd herkommen der Franckhen in diese gegent vnd landtschafft.

Reicht bis zum Jahre 1045.

Voraus, Bl. 195—196:

DE CIVITATE HERBIPOLENSI eiusque nomine et conditoribus.

Auf dem Vorsetzblatte: „ad Bibliothec Gerlachsheim."

675.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 184 Blätter in 4°. Schweinslederband.

Historia Calatino-Bappenheimiana Dasz ist Historische Beschreibung viler denckhwurdigen Sachen von den Herrn Calatin zu Bappenheim desz H:

R: Reichs Ober vndt Erbmarschallen auch derselben Land: Graf: vndt Herrschafften. Durch **Friderichen Oefelin** Gr. Oet. Rath Lehenbrobst vnd Registratorem etc. verferttigt.

Nach Döderlein, Matthæus à Pappenheim enucleatus etc. Vorrede Bl. 3 ff., hat der Verfasser diese Geschichte im Jahre 1628 geschrieben.

676.

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 2 Bände, 191 und 247 Blätter in 4°. Pergamentumschlag.

Tagebuch des Thomas Wirsing, Dekans und Pastors zu Sinnbronn, von 1573—1591.

Bd. 1, Bl. 1—107: Notizen das Jahr 1573 umfassend.

Bl. 108—190:

Kürzere Aufzeichnungen, nebst Abschriften von Urkunden, Sinnbronn betr., aus den Jahren 1574—1591.

Bd. 2, Bl. 4—93: Notizen aus dem Jahre 1575.

Bl. 101—233: Notizen aus dem Jahre 1576.

Bl. 234—247:

Kürzere Aufzeichnungen nebst Urkundenabschriften von 1577—1590.

Bl. 1—3, 33, 94—100, 112, 157 und 211 fehlen.

Enthält ausser den vielen unerheblichen Nachrichten über das häusliche Leben des Wirsing, manche, für die Geschichte seiner Gemeinde und deren Umgebung nicht unwichtige.

677.

Papierhandschrift aus dem Anfange des XVII. Jahrh., 590 Seiten in 2°. Schweinslederumschlag.

Chronik der Stadt Nürnberg, von 1501—1600.

Nach der Ueberschrift zum Register, anfangend (S. 564):

INDEX oder andeutung, welcher maszen alles was in diesem andern theil der Chronicken denckwürdiges, zue finden ist, nach den Alphabet mit grösern buchstaben verzaichnet; etc.

der zweite Theil oder Band der Chronik.

Die Handschrift enthält viele schön gemalte Wappen von Nürnberger Ortschaften und Geschlechtern und eingeklebte Abbildungen von Münzen, Medaillen etc.

Ueber Nürnberger Chroniken und deren Handschriften s. Die Chroniken der deutschen Städte. Nürnberg, 1. Band, besonders Einleitung S. XXX ff., und 2. Band, und Nachrichten von der historischen Commission, 1. Stück, V; 2. Jahrg. 1. Stück, I; und 3. Jahrg. 3. Stück, VI, und 4. Stück, VII.

678.

Papierhandschrift aus der ersten Hälfte des XVII. Jahrh., XXXIX und 331 Blätter in 2°. Gepresster Lederband mit Spangen.

Bl. II^a: **Nürnbergische Cronica.** Warhaffte vnd aigentliche Beschreibung, der In aller Welt berühmbten Kayserlichen Freyen Reichsstatt Nürnberg, ..., von Carolo Magno zeitten an, In die 800. Jahr, bisz auf disz gegenwertig 1620 Jahr.

Auf Bl. I^a steht das Nürnbergische Wappen; auf Bl. III^a die Abbildung des kaiserlichen Herolds; auf Bl. IV^a die Kaiser Karls des Grossen, mit Reimen; auf Bl. VII—IX die Wappen Nürnberg's und der ihm zugehörigen Städte, Märkte und Flecken; auf Bl. XXXIV—XXXIX die Wappen Nürnberger Geschlechter. Bl. 1^a Beginn der Chronik, die bis zum Jahre 1620 geht.

679.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 6 Bände, 172, 140, 128, 123, 103 und 193 Blätter in 2°. Halblederband.

RELATIONES MÜLLERI (Müllneri). **Anno 1634.**

Bd. 1, Bl. 3ᵃ: DEDVCTIO der Löbl. Reichs Stadt Nürnberg vor alters erlangten, u. seithero continuirlich hergebrachten auch vermehreten Vornehmsten Rechten u. Gerechtigkeiten, in was Stand dieselben heuntiges Tages begrieffen seynd.

Bl. 7ᵇ, Schluss der Deductio:

Actum Nürnberg im Monat Jan. A: 1634. Johann Müllner Raths Schreiber. Darauf:

Bl. 8ᵃ: NB. Dieser Johann Müllner ist den 16. Aug. dieses 1634.ten Jahrs, ætatis suæ 69¼. Jahr alhier seelig verschieden.

Im Ganzen 22 Relationen, in verschiedenen Schriften. Ueber diesen Nürnberger Annalisten Johann Müllner s. Hegel in der Einleitung zum 1. Bande der Nürnberger Chroniken, S. XXXV.

680.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 110 Blätter in 2⁰. Schweinslederband.

Beschreibung, Der Stadt Nürnberg und dero zugehörigen Pflege, Städte, und Schlösser, wie auch Clöster und anderer Stifftungen, in- und ausser der Stadt.

Anfang:

Die Löbliche und Weitberühmte Kayserliche Reichs Vesten und Stadt Nürnberg, hat Ihren ersten anfang genommen, unter dem Kayszer Octavio Augusto, etc.

Die Handschrift enthält in schöner Ausführung die gemalten Wappen der Stadt und der zu ihr gehörigen Ortschaften, die Abbildungen der Nonnen und Mönche, der Nürnberger Klöster, der Moritzkapelle in ihrer frühern und spätern Gestalt etc.

681.

Papierhandschrift vom Jahre 1529, 64 Blätter in 8°. Broschirt.

Zur Reformationsgeschichte Nürnberg's.

Bl. 1ª: Warhafftige vnterricht aynes schweren vnd gferlichen handels, zwischen christlichen, vnd vnchristlichen Lutherischen, predicanten verlauffen zu Nurnberig durch anschaffung derr Herren gnanter statt Anno domini 1525

Anfang:

Casus (als mans nennet) in terminis ayns verlauffnen handels Inn der statt Nurnbergk Anno 1525

Am Ende: Finis anno 1529.

682. (L. 159.)

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 365 Seiten in 2°. Pappband.

Adeliche Vralte geschlecht der Stat Nürnberg so von 400 Jaren hero in Rath gangen sint 1616.

Beginnt S. 1 mit dem Geschlecht der Waldstromer.

Als Titel ein radirtes Blatt mit allegorischen Figuren und den Wappen der Stadt Nürnberg. Ueber Nürnberger Geschlechtshistorien s. Hegel, Einleitung zum 1. Band der Nürnberger Chroniken, S. XXX ff.

683.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 283 Blätter in 2°. Schweinslederband.

Nürnbergisch Rathfähiges Geschlecht Buch.

Bl. 2—18: Vorrede. Beginnt Bl. 19 mit dem Geschlecht der Waldstromer. Auf dem Rande sind die Wappen vieler Geschlechter, in Kupfern, aufgeklebt.

684.

Papierhandschrift vom Jahre 1669, 220 Seiten in 4°. Lederband mit Goldschnitt und Goldverzierung, in einem Futteral.

ANNO 1669. **SUMMARISHE** (sic) **NACHRICHT Worauff bey diesen Fürstenthumb Burggraffthumbs Nürnberg unterhalb Gebirgs ein und andere nüzliche Reflexion zumachen.**

S. 213 — Schluss:

Kurzer (alphabetischer) Index aller in diesem Tractätigen enthaltenen Sachen und materien.

Kurze Geschichte und Topographie des Fürstenthums.

685.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 1109 Seiten in 2°. Pergamentband.

Würzburger Chronik von Lorenz Fries.

S. 1—2: Vermahnung an den Leser. Reime mit dem Akrostichon: LORENZ FRIES VON MERGETHEIM HAT DIS BVCH GEMACHET

S. 3: Historj. Nahmen, Geschlecht, wesen, Thaten, ganz Leben vnd Sterben, der gewesenen Bischoffen zu Würzburg, vnd Herzogen, in Franckhen, etc.

Vgl. Ludewig, Geschicht-Schreiber von dem Bischoffthum Wirtzburg, 1713, S. 373 ff.

686.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 1234 Seiten in 2°. Holzdeckelband mit gepresstem Lederüberzug und Spangen.

Chronik von Würzburg.

S. 1—3: Notizen über den Namen, die Gründer, die ältesten Herzoge etc. von Würzburg, in lateinischer Sprache.

S. 6: Anfang der deutschen Chronik:

Wie das Römisch Reich zum christlichen Glauben kommen.

Voraus deutsche Verse von Kündsprug und Melchior Rothrisius. Die Chronik reicht bis 1563. Früher „ad Bibliothec Gerlachsheim."

687. (L. 44.)

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 199 Blätter in 4°. Pappband.

Auszug der Sintzenhouerischen lehen wie die ordenlichen. vnnd wem sy durch die eltesten Sintzenhouer Zu yeden Zeiten verlihen worden seindt

Eine auf Veranlassung Hans Georg Sintzenhover's, damaligen Lehensherren, ums Jahr 1558 geschehene Verzeichnung seiner Lehenrechte in verschiedenen Oberpfälzischen Ortschaften.

688.

Papierhandschrift des XVI.—XVII. Jahrh., 28 Blätter in 8°. Broschirt.

Omnes infra scripti sancti corporaliter in hoc Monasterio. Sancti Emerami Martiris ordinis Sancti Monarchę Benedicti **requiescunt et seruantur.**

Voraus geht eine historische Einleitung über den Benedictinerorden und das genannte Kloster; darauf folgt die Reihe der Aebte bis zum 53. Die Regierungs- und Todesjahre der letzten zwei, sowie der 54. und 55. Abt sind von einer Hand des XVII. Jahrh. eingetragen, von der darauf eine Zusammenstellung der lateinischen Inschriften in Versen folgt.

Von Bl. 25 — Schluss folgt von einer Hand des XVI. Jahrh. ein Verzeichnis anderer im Kloster Begrabener, mit den Aufschriften der Epitaphien.

689.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 22 Blätter in 2°. Pappband.

Actenstücke zur Geschichte des Karthäuserklosters zu Priel bei Regensburg, die Untersuchung gegen den Prior betreffend.

690.

Papierhandschrift vom Jahre 1615, 123 Blätter in 4°. Schweinslederband.

EXTRACT Aus der Freymannen von vnnd auff Hochen Randeckh, zue Ober- vnnd Nidern Essingen etc. Stammen- Wappen- vnnd Freundtschafftbuech. Welches durch villiährige Erkhundigung allerlay handtschrifftl. vnnd mündtlichen Berichts zuesambengetragen, vnnd in Folio An° etc. Christj 1598 in Ordnung gebracht, Herr **Johan Wolff Freyman** Auff Randeckh etc. Röm: Kay: Mt: gewester Gehaimer Rhate. In diesen kurtzen auszzug vnnd Formb, durch mein **Eustachy Freymans** von vnnd auff Randeckh ... aigne handt in Schreiben vnnd mahlen verfast, vnnd continuirt Anno Christi 1615.

Mit vielen colorirten Wappen und Zeichnungen, Personen des Geschlechts vorstellend. Auf den vielen leeren Zwischenblättern stehen mitunter Nachträge über das Jahr 1615 hinaus.

d. Oesterreich und die übrigen deutschen Länder.

691. (L. 94.)

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 53 Blätter in 2°. Holzdeckel mit rothem Schaaflederüberzug.

Des Meister Burkhart von Fricke, König Albrechts protonotarius, **Habsburg-Oesterreichisches Urbarbuch.**

Sehr wahrscheinlich Meister Burkharts eigenhändige Reinschrift, zwischen 1303—1311 geschrieben. Die Handschrift ist mangelhaft. Die 53 beschriebenen Blätter bestehen nach alter Zählung aus Bl. 1—30, Bl. 62 (zwischen Bl. 18 und 19 eingeheftet), ferner Bl. 112—131. Auf Bl. 131ᵇ—132ᵃ (Schluss) hat eine Hand des XV.—XVI. Jahrhunderts „Die Rechtung ze tengen", einem allerdings später zu Oesterreich gehörenden Amte nachgetragen. Bl. 132ᵃ Mitte — 143 (alter Foliirung) sind unbeschrieben.

Die Blätter 31—61 und 63—111, also 79 im Ganzen fehlen, sie sind, nunmehr äusserlich wenig bemerkbar, herausgeschnitten, nachdem die Handschrift in Folge der Eroberung des Schlosses Baden im Argau, 1415, in den Besitz der Eidgenossen gekommen und nach Lucern verbracht war. Die herausgenommenen, die Oesterreichischen Herrschaften in der Schweiz angehenden Blätter befinden sich zum Theile in den Staatsarchiven von Zürich und Lucern. Die in Lucern befindlichen zwei Blätter lviiii und lx liegen dieser Handschrift in Facsimile bei.

Die Handschrift ist nebst dem Fehlenden vollständig abgedruckt von Franz Pfeiffer, Das Habsburg-Oesterreichische Urbarbuch. Stuttgart 1850, 19. publication des literarischen Vereins, wo im Vorwort Weiteres über diese Haupthandschrift (S. XVI), sowie über die übrigen Handschriften und Abdrücke von Bruchstücken zu finden ist. Unbenützt für diesen Abdruck blieb eine im kgl. Reichsarchive zu München befindliche Handschrift, s. Böhmer, Wittelsbachische Regesten, Einleitung, S. XII, Anmerkung.

692. (L. 265.)

Papierhandschrift vom Jahre 1847, 31 Blätter in 2⁰. Halblederband.

Hie sint vermerket miner Herren **der Hertzogen von Oesterrich Phender vnd Gült in dem Thürgoew.**

„Copia copiæ des Herrn Majors Zeerleder zu Steinegg." Vom Original im Staatsarchive zu Zürich. „Explicit, Meersburg. 17. Febr. 1847." Der Titel von Lassberg's Hand.

693. (L. 117.)

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 93 Blätter in 2°. Halblederband.

Heinrich Bullinger, Von Den Grauen zů Hapspurg. Hertzogenn zů Österych vnd Schwabenn, Ouch der Stifftung des Fürstlichenn Klosters Küngs Fellden im Ergöuw, Ouch Etwas vonn dem Sempbacher Krieg, In wellichem Hertzog Lůpolt vonn Österych Durch die Eydgnoszenn Erschlagenn, vnd zů Küngsfelldenn begraben wardt. Zwey bůcher. Hieneben Ist noch 1 bůch, von dem Alten folck der Allmanieren, wie sy sich von der Römeren Tyrany vnnd Joch gentzlich Gerisen habenndt, Darnach wie sy Erstlich, von den Frantzoszen vberwunden, vnd beherschet sygen worden, vnd Entlich von den Allemanischen vnnd Schwäbischenn Hertzogen, Ganntz Lustig zů Läszen vnnd zehörenn.

Bl. 2ª Dedication:

Zů Eren vnnd Diennst Herrenn Samuell Tillman vonn Bern, vnd der Zytt Hoffmeyster Zů Küngsfelldenn Geschribenn.

Am Ende der Dedication:

Datum Zürich 20 Martij In dem Jar Christj 1570 ... Heynrich Bullinger der Ellter, Diener der Kilchen Zürich.

694.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 166 Blätter in 2°. Pappband mit Lederrücken.

Lehr-Gesätz So der Römische König. May. **Josephi I**[mi] dazumahligen Instructori Herrn Von Buol Von dem Rögenspurgischen Gesandten Freyherren Von Välden an die Handt Seindt gegeben worden.

Bl. 163 — Schluss:

INDEX CAPITUM, im Ganzen XLI.

695.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 1136 Seiten in 2°. Lederband.

Sammlung der Mandate und Erlasse der Kaiserin Maria Theresia an die Representation und Hofkammer in Tirol vom 21. Mai 1749 bis 20. Mai 1752.

Von S. 1117 an das alphabetische Register.

696. (L. 165.)

Papierhandschrift vom Jahre 1658, 99 Blätter in gr. 2°. Pappband.

Prima Pars Chronici In quâ, Monasterij Brigantini Prima Origo Cum eius Sanctissimis Conditoribus et Incolis, ex probatissimis Authoribus et monumentis authenticis describitur. Reverendissimo in Christo et Amplissimo Domino Domino Henrico eiusdem antiquiss. et sanctiss. Monasterij Abbati dedicata Ab Humili Seruo et Cliente F. **Francisco Ransperg.** eiusdem Monasterii indigno Conuentuali. 1658.

Mit 34 gemalten Federzeichnungen aus der Legende des heil. Gallus, Columbanus und Magnus.

Auf dem Vorsetzblatte steht von späterer Hand die Bemerkung: „Præsens Liber Pictori Brigantino concreditus, ut

inde quædam historiam SS: PP: et Majorum nostrorum concernentia depingeret, nec retro ab Eodem repetitus fuit, donec Is Ipse anno 1712 Priorem nostrum d. d. P: Apronianum Hueber alijs in negotijs accedens, Eundem sua propria sponte restituit, quod ipsum modo fato Priori eò gratius, acceptiusque fuit, quo minùs Illi de hoc libro aliquid constabat.“ Eine Fortsetzung dieser Geschichte scheint nicht zu existiren.

Weiteres zur Geschichte des Stifts Mehrerau (Augia Brigantina) s. in Weizenegger, Vorarlberg, II. Band, S. 281 ff., wo S. 300 des Verfassers gedacht wird; Bergmann, Früheste Kunde über den Bregenzerwald und die Stiftung des Klosters Mehrerau, 1847.

697.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 286 Blätter in 2°, 2 Spalten. Lederband.

1. Bl. 1—119:

Cosmas, Pragensis, Historia Bohemiae, cum Additionibus.

Bl. 1[a], Sp. 1:

Incipit prologus ad Seuerum Prepositum Mielnicensem

Bl. 1[b], Sp. 2:

Incipit Primus liber in Cronicam Boemorum quam composuit Cosmas Pragensis ecclesie decanus

Bl. 65[a], Sp. 2:

Canonici Wissegradensis Continuatio Cosmae.

Bl. 78[b], Sp. 1 (Die Continuatio Monachi Sazavensis fehlt dazwischen):

Canonicorum Pragensium continuationes Cosmae.

Vom Jahre 1195 wird mit Auslassung von Wenceslai I. Regis historia ohne irgend welche äussere Anzeige auf die mit 1196 beginnenden und von

Bl. 83[b], Sp. 1 — Bl. 101[a], Sp. 2 reichenden

Annales Pragenses, Pars I. übergegangen. Darauf

folgen mit Uebergehung der Jahre 1254—1276, mit 1277 (Pertz, Monum. XI, S. 191) beginnend,

Bl. 101ᵃ, Sp. 1 — Bl. 104ᵃ, Sp. 1: Die Annales Ottocarani.

Bl. 104ᵃ, Sp. 1 — Bl. 117ᵃ, Sp. 1:

Annalium Pragensium Pars II, III.

Bl. 117ᵃ, Sp. 1 — Bl. 119ᵃ, Sp. 1:

Incipiunt excerpta de diuersis Cronicis, vom J. 80—1328, und dann wieder von 1271—1297.

2. Bl. 122—284ᵃ, Sp. 1:

Petrus Zittaviensis, Chronica Aulae Regiae, Pars I.

Bl. 122ᵃ, Sp. 1: Incipit prefacio in opus subsequens.

Bl. 127ᵃ, Sp. 1:

Incipit prologus in Cronicam de vita Serenissimi principis domini et domini Wenceslai (secundi) Boemie et Polonie Regis Incliti fundatoris Monasterij Aule regie per dominos abbates videlicet Ottonem et Petrum compillata. Cuius prima pars Cronice huius est stilo Ottonis exarata:·

Bl. 195ᵇ, Sp. 2:

Explicit descripcio laudis et vite. domini Wenceslai Regis Bohemie et Polonie fundatoris Auleregie. Qualiter Wenceslaus iuuenis Vngarie Bohemie et Polonie Rex in Bohemia regnauerit et occisus fuerit. Anno domini. M° CCC° vj°. Capitulum. lxxxiiij°

Bl. 196ᵃ: Incipit descripcio vite domini Wenceslai (tertii) Juuenis Bohemie Vngarie. et Polonie Regis. Darauf folgen: Tempora Regis Rudolffi (Bl. 198), Henrici Corinthiani (Bl. 199ᵇ).

Bl. 205ᵃ, Sp. 1:

Incipit tractatus Cronographus. de domino. Johanne Rege Bohemie Serenissimi principis domini Heynrici Imperatoris Romanorum filio etc.

Bl. 248ª, Sp. 1:

Incipit tractatus breuiloqus domino Henrico septimo Romanorum Imperatore et prosperis suis successibus. Capitulum Cxij.

Bl. 273ᵇ—280ᵇ, Sp. 2:

Tempora Regis Johannis, worauf das Schlusscapitel: De testamento scriptoris huius libri versus, an dessen Ende (Bl. 284ª, Sp. 1):

Datum et actum Anno domini M° CCC xvj° infra octauas assumpcionis Marie virginis gloriose etc.

Bl. 284ᵇ—286 folgt noch eine

Additio über die Könige Sigismund und Albert, schliessend:

Rex Polonie honorans Reginam recessit ad Budam. post cuius recessum Regina tercio die defuncta est, et in Alba tumulata.

Die von einer Hand angefertigte Handschrift hat viele, schön gemalte Initialen, auf 2 Rändern des ersten Blattes überdiess noch Verzierungen.

Ueber Cosmas Pragensis und Petrus Zittaviensis, deren Geschichte, Handschriften und Ausgaben (die beschriebene blieb unbenützt) s. Potthast, Bibliotheca, S. 260 und 492.

698.

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 2 Bände, 135 und 84 Blätter in 8°. Rother Pappband mit Goldtitel.

1. Bd.: **Beschreibung der Herrschaften und Güter im Konigreiche Böhmen** dabei die Ansässigkeit, der Werth und die Erträgnisz, mit Benennung des vormaligen und gegenwärtigen Inhabers, jedweden Ortes; zugleich die Bemerkung: wieviel Landmeilen jene von der Hauptstadt Prag entlegen, und in welchem Kreise erfindlich sind, nach alphabetischer Ordnung verfaszt.

2. Bd.: **Beschreibung. Der kreisweis angeführten Herrschaften, Güter, Höfe und Städte im Königreich Böhmen** ... dabey die Anzahl der hierzu gehörigen Ortschaften und Häuser vermög Aufnahme vom Jahre 1820. nach alphabetischer Ordnung verfaszt.

699.

Papierhandschrift vom Jahre 1826, 3 Bände, IV und 74, IV und 56, IV und 42 Seiten in 2°. Rother Pappband mit blauem Rücken, Goldschnitt und Goldverzierung.

MATERIALIEN zu einer physisch medizinisch statistisch topographischen BESCHREIBUNG der fürstlich Fürstenbergischen FIDEICOMMISS HERRSCHAFT PÜRGLITZ GESSAMMELT von Johann Gail fürstlichen Amtswundarzt. In 3 Abtheilungen.

Nach der Dedication im 1. Bande:

Pürglitz den 26ten Oktober 1826.

700.

Papierhandschrift vom Jahre 1696, 262 Seiten in 4°. Lederband mit Goldschnitt.

Antidius Dunod, Sacerdos Burgundus, **De morte Joannis Friderici de Waldstein, episcopi Pragensis.**

S. 215 Schluss:

13. Junij. Anno 1694. Antidius Dunod Sacerdos Burgundus.

S. 216 ff. Zusätze und zwar von S. 221—238:

Copia Fidelis Relationis Revelationum nominatæ Religiosæ Sasmukin factarum, à Reverendissimo

autem Domino Brunone Præposito Doxanensi tradita Illustrissimo Domino Episcopo Litomericensi.

S. 239—244:

Literæ Epicopi (sic) Litomericensis Comitis de Sternberg, ad Reverendissimum Cancellarium Liepure. Litomericij, 20. 9bris, 1696.

S. 245—262:

Vera Copia Literarum, in Latinum Idioma à Reverendissimo Præposito in Doxan translatarum, quas scripsit Illa Religiosa, illi Ministro noto ultima vice Stylo Simplici, prout illa solet simpliciter loqui, et scribere.

Am Ende:

Soror Maximiliana Sasmukin. Ordinis Præmonstratensis Professa Doxanensis.

701.

Papierhandschrift vom Jahre 1696, 126 Blätter in 4°. Lederband mit Goldschnitt.

Vmständliche Nachricht von dem absterben des Wayland-Hochwürdigst, in Gott Erleüchtigst Hochgebohrnen Fürsten u: Herrn Herrn **Johann Friedrichs Ertz Bischoffen zu Prag, Graffen zu Waldstein, von Anditio Dunod** einem Priester aus Burgund, der bey dessen Tode gegenwärttig geweszen, auf gezeichnet.

Bl. 126ᵃ: den 11. Juny 1694. Bl. 126ᵇ: Grab-schrifft.

S. 1—215 der vorausgehenden Schrift, in deutscher Sprache.

702.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 48 Blätter in 2°. Lederband.

Der Hochlöblichen Vnszer Lieben Frauen Assumptæ Bruederschafft zu Weyttra etc. Christliche Ordnung, Statuten, und Gebott, Sambt beygefüegten Mortilogio, vnd Register, Der in Gott Abgestorbenen Brüeder, und Schwesster. Aufgericht 1395. Geht bis zum Jahre 1727.

Voraus (Bl. 1ᵇ) steht die Widmung der Handschrift an den Fürsten Froben Ferdinand zu Fürstenberg von Mich. Ign. Sutor, Pfarrer in Weitra vom 15. April 1730.

703.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 30 Seiten in 2°. Broschirt.

Exträct Ausz dennen Annalibus Der Freyherrlich-Riszenfelszischen Familiæ.

Mit Abbildungen von Wappen, auch anderer, durch Heirath verbundener Geschlechter. Geht bis zum Jahre 1655.

704.

Papierhandschrift aus der 1. Hälfte des XVI. Jahrh., 309 Blätter und 6 Blätter Beilage in 2°. Holzdeckelband mit gepresstem Lederüberzug.

Dieser interessante Sammelband enthält:

1. Bl. 7—39ᵃ:

Biographieen der Könige von Ungarn bis zum Jahre 1458. (Ladislaus, der Sohn König Alberts, ist der letzte.)

Das Ganze besteht aus 84 colorirten Federzeichnungen. Mehrere derselben befinden sich in dem Werke: „Vrsprung vnd Herkummen der zwölff ersten alten König vnd Fürsten deutscher Nation," mit Holzschnitten von Peter Flötner, 1543, 2°. Die erste, „Noa vel Noe", (von Flötner zum Tuiscon gestempelt) und die 45 folgenden, bepanzerte Heldenfiguren, tragen nur die einfache Ueberschrift ihres Namens; von der 46. Figur, d. i.

von Akpat, dem „primus capitaneus Vngarorüm" an, beginnt der unter den Zeichnungen fortlaufende Text. Auch Akpat und die sechs folgenden Figuren stellen bepanzerte Helden dar. Blatt 23 hat nur Text. Von Bl. 24 an beginnt die Reihe der gekrönten Könige, die, mit Ausnahme des letzten, auf einem Throne sitzend, mit Kugel und Scepter in den Händen, abgebildet sind. Der Text zu diesen fängt an: „De coronacione .S. Steffani primi regis."

2. Bl. 46—55ª:

Des Tristanus Calchus historia genealogica gentis Vicecomitum Mediolani.

Sie beginnt:

Reŭerendo patri. Mecenatique Colendissimo domino Stephano Poncherio Regio Cancellario et presidi Mediolani Cliens Cristannŭs Calchus Mediolani Salŭtem

Von Bl. 47ᵇ beginnen die in Stammtafelform zusammengestellten Notizen und gehen bis Ludwig Sforcia.

Vielleicht ist diese Schrift des Calchus seinem Werke: „Historiae patriae libri XXII" in Graevii Thesaurus antiquitat. et histor. Italiae, T. II., einverleibt; sie fehlt in Muratori's Scriptores rerum Italicarum. S. Potthast, Bibliotheca, S. 179.

3. Bl. 62—94ª:

Hollandie preconiŭm per :D: Erasmŭm Roterodamŭm

Am Ende:

Ad Carolŭm catholicŭm Philippi Filiŭm illŭstrissimŭm Hispaniarŭm regem, Perdŭximus iŭŭante deo cathalogŭm Hollandie comitŭm, ad celsitŭdinem tŭam, illŭstrissime Carole, etc.

4. Bl. 95—112ª:

Geschichte der Dogen von Venedig. Lateinisch.

Anfang:

Veneta ciŭitas circa annos domini (Rasur) strŭi cepta

est, et in principio consūlibūs regi, et circa annum domini (Rasur) sūb tyberio tercio imperatore Constantinopolitano, dūcem habere cepit, qūi qūid egerint qūalesque raptores fūerint. Eligitūr Anno domini ·697· Paūlūs Lūcius primūs venetorūm dūx, etc.

Am Ende:

Aūgūstinūs Barbadicūs ... Septūagesimūs septimus Venetorūm dūx etc.

5. Bl. 117[b]: **Aliqūid de regno Būrgūndie.**

6. Bl. 118—119[a]:

Seqūitūr origo dominorūm de Merendūla (Mirandula) **nūnc comitūm Concordie** etc.

7. Bl. 120—123:

Geschichte der Aufhebung des Tempelherrnordens. Lateinisch, verschieden von Mone, Anzeiger VII, S. 196 ff.

8. Bl. 124—125:

Jūdei cristi corporis sacramentum in Sternberg lacerant (im Jahre 1492).

9. Bl. 126—127[a]:

König Sigismunds Zug nach Italien (im Jahre 1432). Lateinisch.

10. Bl. 127[b]—145:

Geschichte der Häresie, von Tancelinus (Tanchelin oder Tanchelm) 1127 anfangend bis Huss, dessen Geschichte sowie die seiner Anhänger ausführlich geschildert ist. Lateinisch.

11. Bl. 146—148[a]:

Homo sacrilegus in marchia brandenbūrgensi Sacramentūm fūratūr (im Jahre 1510) etc.

12. Bl. 148[b]—150[a]:

Beschreibung einer Procession in Lüttich (im Jahre 1143) und eines nach der Krönungsfeierlichkeit vorgefallenen Unglücks. Lateinisch.

13. Bl. 150b—152a:

Notizen über das Leben Ainhardi, imperatoris notarii. Lateinisch.

14. Bl. 153—155a:

Notizen zur Geschichte Pabst Innocenz VI. und seines Verhältnisses zu Deutschland. Lateinisch.

15. Bl. 155b—161a:

Erzählung von Wundern, welche durch das hl. Sacrament geschahen. Das erste ist aus der Wandalia des Albertus Crantz, Lübeck 1636, 2°, S. 270.

16. Bl. 161a—165:

ABACVS ATQVE VETVSTISSIMA VETERVM latinorūm per digitos manūsque nūmerandi (qūin eciam loqūendi) **consūetūdo** ex Beda cūm pictūris et imaginibūs inūenta Reginoburgij seū Retobone in bibliotheca diūi Hemerani, atque hoc conūentū Aūgūstali Reūerendi atque doctissimi domini Lūce Bonfij Decani Pataūini Secretarij Reūerendissimi Cardinalis Laūrencij Campegij etc. Aūspicijs a Jo: Aūentino edita Seqūitūr. Mit color. Abbildungen.

S. Panzer, Annales, Tom. VIII, p. 242: Ratisbonae apud Joannem Khol 1522, 4°, und Plac. Braun, Notitia historico-literaria de codicibus manuscriptis monasterii ad SS. Vdalricvm et Afram Avgvstae extantibus, Vol. VI, nr. XCVII.

17. Bl. 166: **De more jvrandi apūd veteres germanos.**

18. Bl. 167a: **Seqūitūr Contractūs vendicionis** antiqūis Romanorūm temporibūs initūs Ex membranis mire vetūstatis nūnc primūm Typis calcographis descriptūs.

19. Bl. 168a—169a:

Caroli Magni decretum de expeditione Romana. ... Data viij. idūs Jūnij ... DCCXC ... Actum Wormacie feliciter AMEN.

Abgedruckt bei Pertz, Monumenta IV (Legum II), Pars II, p. 2; vgl. Eichhorn, Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte (5. Aufl.), S. 71 und 383 ff.

20. Bl. 169^b—173^a:

Alte römische Inschriften etc.

21. Bl. 174—194^a:

De rege Rudolpho hinc inde collectanea

Einiges stimmt mit den Erzählungen der Annales Colmarienses, der Schluss ist aus des Vincentius Bellovacens. Speculum historiale genommen.

22. Bl. 198—225^b (vgl. Bl. 155^b—161^a):

Erzählungen von Juden- Gespenster- und Teufelsgeschichten, Wundern etc. Lateinisch.

23. Bl. 226—227:

Copia Fündacionis monasterij in Weissenbürg, ordinis Sancti Benedicti a Dagoberto rege Francorüm .... Dat. in ipso monasterio, am 11. Mai DCXXIIII. Unächt; s. darüber Schöpflin, Alsatia diplomat., I, S. 4, Note k, und Traditiones Possessionesque Wizenburgenses, ed. C. Zeuss, S. XII ff.

24. Bl. 228—229^a:

Seqüitür **visio qüedam horribilis ostensa Carolo qüondam imperatori qüi Calüus cognominabatür** et qüartüs post Carolüm magnüm imperiüm gübernaüit.

25. Bl. 230—231^a:

Seqüitür **Visio seü prophecia illüstrissimi, principis ac domini. d: Sigismündi regis Hüngarie et Bohemie** postea imperatoris Romanorüm

26. Bl. 231^b—238^a:

Seqüitür vera historia. **Visio fratri nostro Wettino ostensa füerat** pridie ante transitum eius.

Vgl. Schönhuth, Reichenau, S. 39 ff. Hatto Abt der Reichenau schrieb die Visio in Prosa, Walafried Strabo später in Versen, das. S. 59.

27. Bl. 238ᵇ—242:

Seqūitūr **de sex etatibūs mūndi** ex antiquissimo codice.

28. Bl. 257—263ᵃ:

Seqūitūr **Fūndacio insignis monasterij Hirsaūgiensis** facta per Erlafridūm comitem de Calba et Notingūm filiūm eiūs episcopum Vercellensis ecclesie Anno dominice natiūitatis octingentesimo atque tricesimo

Stimmt überein mit Joannis Trithemii, Annalivm Hirsavgiensivm, 1690, 2°, Tom. I, p. 1—10, lin. 29 v. oben, Ende: transierūnt etc.

29. Bl. 264—272 und 6 ungezählte Blätter Beilage:

Destrūctio Wimpine (Wimpfen) **ciūitatis** ab Hūnis Et fūndacio ecclesie collegiate ibidem in Valle.

Am Ende:

Nota dūplicem errorem primo **Būrckhardūs de Hallis** sacerdos et prebendarius Wimpinensis ecclesie qūi hanc historiam et destrūctionem illiūs loci per Hūnos factam descripsit etc.

Vgl. Heyd, Die Geschichte der Stadt Wimpfen, 1846, S. 28; Böhmer, Fontes II, S. XLVI und 473; Schannat, Vindem. lit. II, S. 57, und Mone, Quellensammlung III, S. 1.

30. Bl. 273—279:

Nota mira qūe seqūūntūr **de Sancta et deo accepta Maria Magdalena** qūe alias nec in eius Legenda nec in Chronicis vūlgatis habentūr Scripta per Famosūm doctorem Theologie magistrūm **Silūestrūm de Prierio** Pedemontani ordinis predicatorūm de obserūancia in libro sūo dicto Aūrea Rosa, in quo exponit sūper Eūangelia tociūs anni. quas ego de verbo ad verbūm exscripsi vt seqūitūr qūia scitū digna

31. Bl. 281—284ᵃ:

Memento mori et in eternüm non peccabis. Ecclesiastes 7. Lateinische Verse über den Tod.

Die Blätter 1—6, 39ᵇ—45, 55ᵇ—61, 112ᵇ—117ᵃ, 194ᵇ—197, 243—256, 280 und 284ᵇ—309 (Schluss) sind unbeschrieben.

Von einer Hand, der Schrift nach vom Grafen Wilhelm Wernher von Zimmern geschrieben.

705.

Papierhandschrift vom Ende des XVII. Jahrh., 56 Blätter in 4°. Pappband.

Umständliche Nachricht von der Eroberung der Stadt Ofen unterm 2ᵗᵉⁿ 7bers 1686. (Späterer Titel.)

Am Schlusse ein Plan:

Bataillie nach Eroberung offen den 6 Septemb: 1686.

706.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 334 Blätter in 2°. Halblederband.

Thüringische, besonders Erfurter Chronik.

Bl. 1—272ᵃ ist, jedoch mit bedeutenden Abweichungen unter dem Titel: „Adami Vrsini, Molybergensis Chronicon Thvringiæ vernacvlvm vsqve ad annvm MCCCCC.", in Menckenii Scriptores rer. German. praecipue Saxonic., T. III, S. 1239 ff., und Bl. 272ᵃ—Schluss ebendaselbst, S. 1186—1238, unter dem Titel: „Annales Erfvrtenses Germanici ab anno MCCCCXL. usqve ad a. MCCCCLXVII. jvssv Hartvngi Kammermeisteri, consvlis Erfvrt. collecti, sive continuatio chronici Thvringici Johannis Rothii." abgedruckt.

Scheint eine spätere Ueberarbeitung der beiden Chroniken von Cammermeister und Ursinus zu sein, mit einigen Zusätzen und Auslassungen.

707. (L. 135.)

Papierhandschrift vom Ende des XVII. Jahrh., 96 Seiten in 2°. Schwarzer Lederband.

1. S. 1—71:

Kaiser Ferdinand III. Freiherrndiplom für Johann Christian von Boineburg „Erbsasz zu Dippach und Hausz Breitenbach." ... Regenspurg 1ten Septembris 1653.

2. S. 73—96:

Kaiser Leopold I. Grafendiplom für dessen Sohn Philipp Wilhelm Freiherrn zu Boineburg. Wien 25ten Februar 1697.

S. 13 und S. 85 die gemalten Wappen. Abschrift.

708.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 6 und 116 Blätter in 4°. Schweinslederband.

Statuta et Ordinationes ecclesiae Coloniensis.

Beginnt mit: Juramentum ArchiEpiscopi Coloniensis.

Voraus: Index Statutorum reperibilium in Statutis.

709.

Papierhandschrift vom Ende des XVIII. Jahrh., 151 Seiten in 2°. Schweinslederband.

Statuta et Ordinationes ecclesiae Coloniensis.

Gegen Ende deutsch. Weicht in der Anordnung und durch Zusätze von der vorausgehenden, von derselben Hand angefertigten Handschrift ab.

710. (L. 125.)

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 337 Blätter in 2°. Holzdeckelband mit gepresstem Lederüberzug.

ANABAPTISTICI FVRORIS MONASTERIVM INCLYTAM Westphaliæ Metropolim euertentis

Historica narratio, Auctore Hermanno a Kerssenbrock Artium Magistro ac LL. Ecclesiæ S. Paulj Gymnasiarcha. Darauf:

M. Herman: a Kerssenbrock Lectorj.
Quæ puer exegi puerilj carmine quondam.
Bella Retinctorum pernitiosa trucum.
Nunc eadem causasque simul sermone soluto
Fusius expedio, sed tamen arte rudj
Regem Westphalicum, truculentaque prœlia vero
Ordine, Westphalicà simplicitate cano.
Serpit humi tristis narratio vera furoris
Attamen historica deserit Acta fide
Anno Dominj 1621.

Nach Jöcher's Gelehrten-Lexicon musste der Verfasser wegen dieser Geschichte der wiedertäuferischen Händel von Münster entweichen. Nach obiger Handschrift ist der Abdruck bei Mencken, Scriptores rerum German. T. III, p. 1503 ff. bedeutend gekürzt. Vgl. Menz, Progr. de H. Kerssenbroick Historia belli Monast. Ms. Lipsiae 1744, 4°; von Steinen, Quellen der westfälischen Historie. Andere Handschriften s. Pertz, Archiv III, S. 68; IV, S. 518 ff. und Falkenstein, Beschreibung der k. öffentlichen Bibliothek zu Dresden, S. 207.

711. (L. 158.)

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 35 Seiten in 4°. Broschirt.

Die Herren, Ritter und Reichsfreiherren von und zu Brenken.

Kurze Geschichte und Wappenbeschreibung dieses westphälischen Geschlechtes, bis in dieses Jahrhundert reichend.

712.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 93 Blätter in 2°. Pappband mit Lederrücken.

Historisch- und Politische Beschreibung der Graff- und Herrschafft FLANDERN, Nach Ihrem Allten und jetzigen Kriegs und Friedens-Begebnüszen, führnehmlich aber dessen Regenten, Stamm- und Verwanthschafften sambt vielen Verenderungen bisz auf unsere Zeit kurtz und deutlich vorgestellet von N. N. N.

Reicht bis Ende des 16. Jahrh., die Schlussblätter fehlen. Dem Texte sind gestochene Porträte der Grafen von Flandern beigeklebt. Die Quellen zur Geschichte, worunter vorzugsweise Jac. Meier, Thuanus, Meteren, Joh. Gerbrand à Leyden, etc., werden am Rande citirt.

713.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., starker Convolut in einer Mappe, in 4°.

Commentarii de vita meritis et eruditione Mich. Neandri Sorauiensis Prodromus, exhibens.

I. M. Wilh. Tollii, Rect. Ilfeld. epistolas VI. de vita Neandri a se describenda.

II. Joh. Caselii epistolas II. de discipulis quibusdam M. Neandri.

III. Chronicon ipsius Neandri Ilfeldense manuscriptum. Omnia *ἀνέκδοτα.* Recensuit ea commentarioque suo præmisit Carolus Christianus Hirschius, Diac. ad d. Laur. apud Noribergenses. Hamburgi — Mit vielen Beilagen.

Scheint ungedruckt zu sein. Andere Biographieen und biographische Nachrichten sind vorhanden von Joh. Conr. Dieterich (1661), Gottl. Keyselitz (1736), Joh. Carl Vollborth (1777) und Wilh. Havemann (1841).

714.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 8 Blätter in 4°. Broschirt.

Von der weissen Frau.

Bl. 1ª: Abhandlung Der von Gott erschaffenen unsichtbaren Welt, Ihrer Geister und Erscheinungen Besonders Der sogenannten Berlinschen weiszen Frau! Von. Samuel Jacob Brand. Geschrieben zu Brandenburg Im Jahr. 1725 Extract. Aus dieszer Abhandlung von der Weiszen Frau.

Bl. 5ª: Abbildung der weissen Frau.

D.

Rechtswissenschaft.

715.

Papierhandschrift vom Jahre 1430, 129 Blätter (Bl. 85 fehlt) in 2°, 2 Spalten. Rother Lederband.

Henrici de Hassia Summula Juris.

Bl. 123ᵇ, Sp. 2:

Explicit Summula Juris Magistri Henrici de hassia In vigilia Mathye Anno domini M° cccc° xxx° etc.

Darauf folgt:

Bl. 124ᵃ, Sp. 1:

Corpus Juris diuiditur In Jus canonicum et Jus ciuile etc.

Bl. 125ᵇ, Sp. 1:

Incipiunt descripciones tytulorum seu Rubricarum primi libri decretalium.

Bl. 129ᵃ, Sp. 2:

Et sic est finis huius operis In die Sancti Mathye, circa horam primam Anno domini M°. cccc°. xxx°.

Ein, wie es scheint, unbekanntes Werk des Verfassers. Handschriften anderer Werke desselben s. z. B. Pertz, Archiv VIII, S. 682, 683, 709; IX, S. 538, 539; X, S. 496; XI, S. 413, 698, 701, 724, 725, 734.

716.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 231 Blätter in 4°. Lederband.

1. Bl. 1—159:

ANNOTATIONES In Librum secundum,- tertivm,-

qvartvm Politicarum Institutionum Domini Nicolai Vernulæi.

2. Bl. 162—165ᵃ:

Copia Manifesti Georgij Ragozi missi ad Imperatorem Ferdinandum III. ... Datum Cassauiæ, 17 Martij Anno 1644. Darauf

Bl. 166—167ᵃ:

Copia Responsi Cæsaris ad litteras Ragozi ... Datum in ciuitate nostra Viennæ die 3 Apri. A° 1644.

3. Bl. 168—175:

ARDVA QVÆSTIO. Treuirensis Episcopatus.

4. Bl. 178—183:

Præcepta Aulica Erasmi Roterodami qui et ipse ab ipsâ pueritia ad annum vsque L^{um} in aulis Principum militauit.

5. Bl. 186—202:

TRATTATO DELL ARITHMETICA. Regola del Trè.

6. Bl. 205—222:

TRATTATO DELLA GEOMETRIA. Mit Zeichnungen.

7. Bl. 223—228:

Leichte Weisz vnndt manier Triangel undt andere Figuren zu berechnen.

Am Ende: H. Lâzberg A° 1648. m. propria.

8. Bl. 229—231ᵃ:

Kurzliche Beschreibung was zue einem stuck geschitz gehörig vnndt von dessen gewalt vnnd würckung. Mit Zeichnungen. Von derselben Hand wie Nr. 7. Darauf folgt noch eine grosse Anzahl leerer Blätter.

717.

Papierhandschrift vom Jahre 1717—1718, 6 Bände, 301,

359, 345, 296, 451 und 370 Blätter in 4°. Lederband mit Goldtitel.

COMMENTARIVS IN HUGONEM GROTIVM DE IURE BELLI AC PACIS. In quo Jus Naturæ & Gentium, item Juris Publici præcipua explicantur. Conscriptus est ex Notis factis in Collegio habito a Doctissimo, Nec non eruditissimo D.no Jacobo Vitriario. Quas notas fecit, G: Gissing, Correpetitor meus: Descriptus vero est a me J: P: de Furstenberg. Hoc collegium incepit XVI. Septemb: an 1717. Finitum vero an. 1718. Vltrajecti.

Voraus ein Titelkupfer. Auf Bl. 4 das Porträt des Hugo Grotius. Joseph Wilhelm Ernst, Prinz zu Fürstenberg, geb. 12. April 1699, † 29. April 1762.

718.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 2 Bände, Seite 1—850 und 851—1775 in 4°. Lederband mit Goldtitel.

Hugonis Grotij De Jure Belli ac Pacis libri III.

719.

Papierhandschrift vom Jahre 1732, 274 Blätter in 4°. Lederband.

Juris publici libri quatuor.

Am Ende:

Michael Didier descripsit Lugd: Batav: anno 1732.

720.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 613 Seiten in 4°. Lederband.

Commentarii in jus publicum. Liber I. II.

721.

Papierhandschrift vom Jahre 1467, 213 Blätter in gr. 2°. Gepresster Lederband mit Messingbeschläg und Spangen.

Institutionum Justiniani libri IV, cum glossa.

Bl. 1ᵃ: IN nomine domini nostri ihesu cristi Imperator cesar flauius Justinianus ytalicus alamannicus goticus francus germanicus atticus vuandalicus alanicus affricanus. Pius felix inclitus victor ac triumphator semper augustus cupide legum iuuentuti.

Bl. 213ᵃ (Schluss): 1·4·67· Deo gracias.

Der Text in grosser, die Erklärung in kleinerer Schrift. Auf dem breiten Rande der Handschrift stehen verschiedene in Mösskirch geschriebene Namenseinträge mit scherzhaften Bemerkungen und Zeichnungen, von 1589—1639.

722.

Papierhandschrift vom Jahre 1589, 462 Blätter in 4°. Lederband mit Goldschnitt und Goldtitel und der Jahrzahl 1590.

IN LIBRVM PRIMVM et Secundum Institutionum Justiniani Commentarius à Clarissimo Domino Doctore **Friderico Martinj** dictatus.

Auf dem Vorsetzblatte steht:

Frobenius comes ab Hellffenstein, Baro in Gundelfingen. Inceptus est hic commentarius Dolæ 23 Die Augustj. Anno ·1·5·89·

723.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 211 Blätter in 2°. Schweinslederband.

Institutionum Imperialium Commentarius.

Bl. 199 — Schluss: Register.
Schriftzüge einer italienischen Hand.

724.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 208 Blätter in 4°. Pergamentband.

Institutiones Juris Ciuilis Exceptæ à D. Simone De Labricque in Gohoen Artesiæ Instit. Imperialium Professore; tunc temporis ordinario Ingolstadij.

725.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 123 Blätter in 8°. Schweinslederband.

Compendium Institutionum.

726.

Papierhandschrift vom Jahre 1621, 394 Blätter in 4°. Schweinslederband.

Institutiones Juris.

Bl. 1ᵃ: Dictata a Nobili Clarissimo Consuetissimo, et prestantissimo viro Domino Doctore Pascha et pro tempore in Archiducali Friburgensium Imperialium Institutionum Professore ordinario à me Joanne Casparo Maysinger u. iuris studioso excepta Anno 1621.

727.

Papierhandschrift vom Jahre 1649, 100 Blätter in 4°. Pergamentband.

Synopsis Institutionum Justinianearum Anno 1649

728.

Papierhandschrift vom Jahre 1731, 2 Bände, je 238 Seiten in 2°. Lederband.

1. Bd.: **Annotationes ad Pandectas.**

2. Bd.: **Annotationes Ex Institutionibus.**

S. 163: Finitum Coloniæ 1ª Decembris 1731. repetitio 5ª.
Darauf folgen:

S. 167 — Schluss: Casus I—DXXV, et Resolutiones.

729.

Papierhandschrift vom Jahre 1595, 157 Blätter in 2°. Pappband mit Pergamentrücken.

1. Bl. 3—115ª:
CONSVETVDINES FEVDORVM, Liber I, II.
Voraus geht das Register.

2. Bl. 116—131:
CONSTITVTIONVM FEVDALIVM Liber I, II.

3. Bl. 132—141:
FRAGMENTORVM LIBER SINGVLARIS.

4. Bl. 142—147:
EXTRAORDINARIARVM constitutionum feudalium Liber singularis.

Bl. 147ª: Extraordinariarum feudalium Constitutionum finis. 1595.

Bl. 148—157ª: Register.

Auf dem Einbande: „Sum Philippi Tengnagell. 1594."

730.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 142 Blätter in 4°. Pergamentband.

Jus canonicum.

Compendium des Kirchenrechts in 3 Büchern, den Schriftzügen nach in Italien geschrieben.

731.

Papierhandschrift von den Jahren 1773 und 1774, 177 Blätter in 4°. Pappband.

1. Bl. 1—84:

Principia Juris Publici Ecclesiastici Catholicorum ad Statum Germaniæ accommodata.

Am Ende: absol. 7. april. 1773.

2. Bl. 92—177:

Disputationes ex universo jure.

Am Ende: 14. Julij ao. 1774.

Angehängt sind zwei gedruckte Dissertationen verwandten Inhalts aus dem J. 1774.

732.

Papierhandschrift vom Jahre 1608, 530 Seiten in 4°. Pergamentband.

Dictata D. Henrici Canisij In Jus Canonicum A° 1608.

Am Ende (von anderer Hand): drei Indices.

Der Anfang, schon bei der alten Paginirung, unvollständig.

733.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 70 Blätter in 4°. Schweinslederband.

Compendium ex Regulis Juris Ponteficij Dyni breuiter excerptum, et dommi inter priuatos parietes explicatum.

Auf dem Rücken des Einbandes steht: „Compendium ex R. J. Pont: G. C. ab Helffenstain.“

734.

Papierhandschrift vom Jahre 1432, 296 Blätter in 4°. Holzdeckelband mit rothem Lederüberzug.

Reportata Clementinarum.

Bl. 1ᵇ: Incipiunt reportata clementinarum etc.

Bl. 264ᵃ: Anno. d. xxxij. a domino hartungo de Capitulis de Constit. in libr. decretalium etc.

Bl. 286ᵇ: Anno domini .M. cccc. 32. pro petro Wacenrieder de Pirchfeld.

Bl. 292ᵃ: Pro Johanne knaba tunc sub tutela pücheri constituto, Anno. d. etc. trigesimotercio.

Bl. 296: Notiz über die Hussiten, an deren Ende: Anno etc. 33° Nicolaus znoyma tunc temporis notarius.

735.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 98 Blätter (Bl. 1—10 zweispaltig) in 2°. Pappband; enthält nach dem Verzeichnisse auf Bl. 1ᵃ:

1. Bl. 2—4: **Decretum Abbreuiatum.**
2. Bl. 5—11: **Margaritha decreti.**
3. Bl. 12—35: **De libellorum Concepcione.**
4. Bl. 36—37ᵃ: **Secuntur quedam questiones** (juris ecclesiastici).
5. Bl. 37ᵇ: **De remedijs fortuitorum.**
6. Bl. 38—39ᵇ: **De differentia inter peccatum mortale et veniale.**
7. Bl. 39ᵇ—41ᵃ: **De Arte moriendi per Cancell. pisiensem** (Joh. Gerson).
8. Bl. 41ᵃ—42ᵇ: **Appellacio de justitia dei ad misericordiam.**

9. Bl. 42ᵇ—43ᵃ: **Dacio Apostolorum.**

10. Bl. 43ᵃ—45ᵃ: **Formula honeste vite.**

11. Bl. 45ᵃ—45ᵇ: **Circa permutationem beneficiorum notabilia.**

12. Bl. 46—54: **Notabilia circa libros Regum.**

13. Bl. 56—63: **De Auctoritate Concilii super papam.**

14. Bl. 64—68, u. 75—77:

Multa decreta Concilij Basiliensis.

Auf der Aussenseite:

Reuerendo patri domino Matheo Nithart decretorum doctorj Canonico Frisingensi etc.

15. Bl. 69—73:

Contra neutralitatem. Scripta alme vniuersitatis studii Wienen. collecta per magistrum Narcissum hercz de perching sacre theologie professorem.

16. Bl. 78—98:

Abschriften verschiedener Urkunden, z. B. von König Wenzel, die Wahl Pabst Urban VI. betr. etc.

736. (L. 200.)

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 34 Blätter in 2°. Neuer Pappband.

De potestate papali et imperiali et de causa tantę imperii inclinationis et reipublicę christianę ruinę.

Am Ende:

Opusculum hoc compositum est (a Michaele Coccinio thubingensi) anno domini 1502 Quinto kalendas augustj. Die eingeklammerten Worte sind in der Handschrift durchgestrichen.

Ueber Coccinius s. K. Klüpfel, Geschichte und Beschreibung der Universität Tübingen, S. 14; vgl. auch Sim. Schardii, Syntagma tractatuum de Imperiali & Eccles. Iurisdictione, sowie dessen Sylloge de Discrimine potestatis Imp. & Eccles.

737.

Papierhandschrift vom Jahre 1714, 94 Blätter in 4°. Pappband.

Legis Amortizationis & Imunitatis ecclesiasticæ Anatomia juridica à ... Josepho Bernardo Glettle Juris utriusque Doctore celsissimi ac Reverendissimi Principis et Archiepiscopi Salisburgensis Consiliario, ... Tractatus posthumus. Argentinæ 1714.

Erschien im Jahre 1714 im Drucke, Salzburg, Mayr, 12°.

---

738. (L. 39.)

Pergamenthandschrift vom Jahre 1287, 136 Blätter in 2°, 2 Spalten. Neuer Lederband.

Der Schwaben Spiegel. Des Cv̊nradus von Lv̊celenhein Handschrift.

a. Bl. 1—53 (xli—lxiiij, lxvij, lxx, lxxxi—cvij):

Landrechtbuch. Die ersten Blätter des Landrechtbuches fehlen; das erste vorhandene Blatt trägt die Paginirung xli und beginnt: vnde wen sol vffen in elagen mit fúrsprechen vnde er sol antwúrten mit fúrsprechen. der ienen da erslagen hat. dem sol man erteilen. daz er ze den heiligen swere. daz er im entwiche drie schritte hinder sich etc.

Die erste (roth geschriebene) Capitelüberschrift:

Wie man bv̊zze verdienet gegen dem rihter.

Bl. 53, Sp. 2:

Hie ist daz lantreht bůch vz. Nv vernemen alle die. die iemer diz bůch angesehen oder hŏren gelesen, Den kvnde ich Cv̊nradus von Lv̊celenhein ein ewangelier daz ich diz bůch geschriben

han minem herren hern Gregorien von valkenstein. vnde wart angevangen zevriburg vnde wart vollebraht ze verstetten vf dem huse. mit allen den dingen alse irz hie vor ivch sehent. Diz geschach in dem iare do man zalte von gotes gebúrte zwelf hvndert. ahzeg vnde siben iar an sante Bartholomeus abent. Vnde vahet hie an

b. Bl. 53[b] Ende — 136 (cviij—clxxxx):

daz bůch vom lehen rehte.

Anfang:

Ob ein kint sin iar zal behaltet. vntz an den tag daz man daz gůt verdienet. so sol man im sin gelt geben etc. Mit den Worten (Bl. 136[b]): Stirbet der man ane lehens erben. daz gůt wirt dem herren lidig ane bricht die Handschrift ab. Die weitern Blätter fehlen.

Der Handschrift liegen drei Pergamentbruchstücke einer andern, den Schriftzügen nach gleichzeitigen Handschrift desselben Rechtsbuches bei.

Die genaueste und sorgsamste Beschreibung dieser ältesten Handschrift giebt deren Ausgabe von Friedrich von Lassberg, mit einer Vorrede von A. L. Reyscher, 1840, Vorrede, S. IX ff. und S. LII, Nr. 77, der kaum etwas beizufügen sein dürfte. Wohl aber sind die rechtsgeschichtlichen Fragen, sowie die Fragen über die Genealogie der Schwabenspiegelhandschriften seit der Herausgabe des Innsbrucker Deutschenspiegels einer neuen Prüfung unterzogen worden. Man vergleiche die wichtigen Publicationen von Julius Ficker: Der Spiegel deutscher Leute. Textabdruck der Innsbrucker Handschrift. 1859, und Über die Entstehungszeit des Sachsenspiegels und die Ableitung des Schwabenspiegels aus dem Deutschenspiegel. 1859.

Ueber Handschriften, Ausgaben und andere Literatur s. Lassberg's Ausgabe, Vorrede, S. XXIX—XC (über diese und Wackernagel's Ausgabe s. Reyscher und Wilda, Zeitschrift für deutsches Recht, 7. Bd., S. 157 ff.); Homeyer,

Die deutschen Rechtsbücher des Mittelalters (diese Handschr. Nr. 325), und Stobbe, Geschichte der deutschen Rechtsquellen, I. Abtheil., S. 333 ff., und über vorliegende Handschrift besonders S. 335 und 345; wozu noch nachzutragen: Laband, Beiträge zur Kunde des Schwabenspiegels (1861); Jul. Ficker, Zur Genealogie der Handschriften des Schwabenspiegels (1862), und Laband, Die Freiburger Schwabenspiegel-Handschrift, in der Zeitschrift für Rechtsgeschichte, herausgeg. von Rudorff u. a., 3. Bd. 1. Heft.

739. (L. 41.)

Pergamenthandschrift vom Ende des XIII. oder Anfange des XIV. Jahrh., 93 Blätter in 4°, 2 Spalten. Holzdeckelband mit rothem Schaafleder überzogen.

1. Bl. 1—21ᵃ, Sp. 2:

Ein Abriss der Geschichten des alten Testamentes.

Anfang:

WIR SVLN des bvches beginnen mit got. vnd ez sol sich enden mit got.

2. Bl. 21ᵃ, Sp. 2 — Bl. 93:

Der Schwabenspiegel. Ernst des Hvnchovaer's Handschrift (Codex Ebnerianus).

a. Bl. 21ᵃ, Sp. 2 — Bl. 71ᵇ, Sp. 1: Das Landrechtbuch.

Anfang:

Hie hebt sich daz lant reht bvch von erste an

b. Bl. 71ᵇ, Sp. 1 — Bl. 93ᵃ: Das Lehenrechtbuch.

Anfang: Hie hębt sich daz lehen bvch an.

Bl. 93ᵃ (auf dem Deckel aufgeklebtes Blatt) Schluss:

Vor missewende wol bewart.
vnd ovch von (radirt) art.
ist er von frivnden vnd magen.
der bi sinen ivngen tagen.

ditz reht bvch im schriben hiez.
daz tet ein schribær an ver driez
ze dienst dem werden kappellær.
dem ivngen hern Rvdegêr.
helm schilt vnd spêr.
von art ist im gebær.
ovch hat trîw vnd êre.
bi im gehvset sere.
des giht sin schribær.
ERnst der Hvnchovær.

Näheres über diese Handschrift s. bei F. v. Lassberg, Schwabenspiegel, Vorrede S. XXXV, N. 22; Homeyer, Rechtsbücher, Nr. 326.

740. (L. 40.)

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 80 Blätter in gr. 4°, 2 Spalten. Späterer Lederband.

1. Bl. 1—77[b], Sp. 1:

Der Schwabenspiegel. H. Telbanger's Handschrift.

Bl. 1—56[a]: Das Landrechtbuch.

Bl. 1[a], Sp. 1, Anfang:

HIe stet geschriben. wa man ein iseliche sache in disem lantreht bůch vinden sol.

Bl. 3[a], Sp. 2:

HIe stet geschriben wa man ein isliche sache in disem lehen bvch vinden sol

a. Bl. 4[a], Sp. 1:

Hi hebet sich an daz Lantreht bvch

Bl. 56[a], Sp. 1:

Hie hat daz lant reht bvch ein ende.
Got allen vngemach vns wende. AMEN.

b. Bl. 56[a], Sp. 2 — Bl. 77[b], Sp. 1: Das Lehenrechtbuch.



Bl. 56ᵃ, Sp. 2:

Hie hebt sich daz Lehen Bvch an

Bl. 77ᵇ, Sp. 1:

Mein arbeit hat ein ende
Hymelischer cheiser wende
Alles daz vns werre
Gib daz ein igelicher herre
Der hie gerihtes gewalte
An dem rehten sich wehalte

2. Bl. 77ᵇ, Sp. 2 — Bl. 80ᵃ:

DAz sint di reht di chvnic Rvdolfe von gotes genaden romischer chvnich. vnde immer merer des riches. wellen vnd gebieten dise rehte ze gehalten:

Anfang:

WIr setzen daz iman in des andern gerihte iht rithe. vnd deheine rihter deheinen scherigen setze etc.

Schluss (Bl. 80ᵃ, Sp. 2):

Swes an disem bvche vergezzen ist daz sol man rihten nach dem alten reht. AMEN

Daz ist geschehen do von Christes geburtt. vergangen woren. zwelfe hundert ·iar vnd in dem ein vnd ahtzichgistem iar. an dem ahten tage der heiligen zwelfpoten sant peters vnd sant Pavls.

Qvi me scribebat. H. Telbanger nomen habebat·.·

Nr. 2 ist nach dieser einzigen Handschrift abgedruckt bei Pertz, Monumenta IV (Legum II), S. 427.

Näheres über diese Handschrift s. bei F. v. Lassberg, Schwabenspiegel, Vorrede S. LXXXIII, Nº 151; Homeyer, Rechtsbücher, N. 327.

741. (L. 42.)

Papierhandschrift des XIV. Jahrh., 94 Blätter in 2°, 2 Spalten. Holzdeckel mit braunem gepressten Leder überzogen.

1. Bl. 1—73^a:

Der Schwabenspiegel. Die ehemals von Heerwart'-sche Handschrift.

a. Bl. 1—56^a, Sp. 1:

Das Landrechtbuch.

Bl. 3^b, Sp. 2, Mitte:

disz buch sait von weltlichen dingen vnd gericht
Vnd darumb haist ez das lantrechtbuch

b. Bl. 56^a, Sp. 1 — Bl. 73^a:

Das Lehenrechtbuch.

Anfang:

Da hebent sich an die lehen recht

2. Bl. 74—78:

Deutsche Rhetorica. Bruchstück, von anderer Hand.

Bl. 79—82 und 92—93^a unbeschrieben.

3. Bl. 83—91:

Processus iudiciarius (Richtsteig), deutsch. Von dritter Hand.

Stimmt nicht überein mit Homeyer, Der Richtsteig, 1857; vgl. Stobbe, Geschichte der deutschen Rechtsquellen, 1. Abtheil., S. 390 ff.

Bl. 93^b und 94^a enthalten von der vorausgehenden Hand eine Aufzählung der

Weltlichen rechte und der Gaistlichen rechte.

Ist die von F. v. Lassberg unter Nr. 129 verzeichnete, ehemals Heerwart'sche, später Prieser'sche Handschrift. Auf dem Vorsetzblatte steht von Prieser's Hand: „Nota. Dieses schäzbare MSC. kommt aus der v. Herrwart'schen Bibliotheck her und habe ich es heute, den 22. August, 1784. von dem Bücherhändler Junginger um fl. 5. gekaufft. Es ist eine Abschrift von dem berühmten Schwaben Spiegel oder Jure Provinciali Alemannico und nach allen Anzeigen in der leztern Hälffte des XIV. Sæc. geschrieben. Denn so hat z. B. mein MSC. in dem Capitel: wer den König welen sol etc. bey der vierdten weltlichen Churstimme den Beysatz: Der Herzog von Bairn zu Holand, da bekannt ist, dasz die Herzoge von Bayern

unter Kaisz. Ludwig IV. Holland an ihr Hausz gebracht, aber auch wieder zu Anfang des XV. Sæc. verlohren haben. Diesen Zusatz haben die übrigen Codices, deren eine grosze Anzahl bey dieser Stelle von Scherz in Schilteri Thesauro Antiqu. Tom. II. in dem Jure Prov. Alemann. not. 6. p. 75. angeführt und verglichen werden, gar nicht, und überhaupt weicht mein Exemplar in der Ordnung der Kapitel sowohl, als im Text selbsten sehr von der Schilterschen Ausgabe ab. D. Jo. Heinr. Prieser. C. P. C. Reip. August. a Consiliis." Darunter: „Vollständiger ist das andere MSC. des Schwabenspiegels, so ich aus der von Behrischen Bibliotheck erkaufft habe, und welches von Rupprecht von Freysingen A: 1436. vermög der Endschrift gefertigt worden ist." Die letztere ist jetzt in der Hof- und Staats-Bibliothek zu München, s. Lassberg Nr. 103 und Homeyer Nr. 472; jene kam im J. 1840 auf antiquarischem Wege in den Besitz des Frh. Jos. v. Lassberg (Friedr. v. Lassberg † 1838).

742. (L. 43. 22. 69.)

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 221 Blätter in 2°, 2 Spalten. Holzdeckel mit rothem Schaafleder überzogen.

1. Bl. 1—97:

Der Schwabenspiegel. Des Johannes de Spr. (Spira?) Handschrift.

a. Bl. 1ᵃ, Sp. 1:

Hye hebend sich ane die Cappittel des lantrecht buches. Register.

b. Bl. 75ᵇ, Sp. 2:

Die cappittel des lehenrechtenbuches. Register.

Bl. 5ᵃ und 77ᵃ, Sp. 1, Anfang des Textes, Federzeichnungen.

Bl. 97ᵇ, Sp. 1, Schluss:

Liber jurium ciuilium tum feodalium Johan. de Spr. Armigeri nec non suorum fautorum completus Anno d. L8 (1458). Hie hat das lehenrecht vnd Landrechtbuch ein ende got alle falsche richter schende, Deo gracias.

2. Bl. 99b—220:

Frater B de parentinis ordinis predicatorum provincie tholosone et conuentus orthosii in vascoma, **tractatus de missa.** ... Anno domini M° cccc lviij

3. Bl. 221a, als Anhang:

Eyn regierung vor die pestilencie. Aerztliche Mittel und Behandlung bei Pestfällen, worauf (Bl. 221b) noch die Abschrift einer Urkunde vom Jahre 1250, Empfehlung eines Almosensammlers an das Capitel St. Mariä zu Trier, folgt.

Auf beiden Deckeln des Einbandes ist eine an den Enden beschnittene Urkunde Pabst Urbans an den Erzbischof von Trier aufgeklebt.

Die Handschrift war früher im Besitze des Domherrn und Professors Hug in Freiburg. Näheres darüber s. Amann, Codd. Mss. qui Friburgi asservantur notitia, Fasc. II, S. 15 ff.; F. v. Lassberg, Schwabenspiegel, Nr. 34; Homeyer, Rechtsbücher, Nr. 344.

743.

Papierhandschrift aus der 1. Hälfte des XV. Jahrh., XIII und 143 Blätter in 2°, 2 Spalten. Holzdeckelband mit Schweinsleder überzogen, Buckeln abgerissen.

Schwabenspiegel.

Aussenseite des vordern Deckels:

Lanndtrecht. vnnd Lehennrecht puech.

Voraus (13 Blätter umfassend) das Register:

HIe hebt sich an die Tauel vber das lantrecht puch. vnd auch lehenrecht puch vnd man vindet yedes recht pesundern. pey der zal als hernach geschriben stet

Bl. 102a, Sp. 2:

Hie hebt sich an das lehen recht puch.

Von einer Hand gleichmässig und deutlich geschrieben.

Ist weder von F. v. Lassberg in seiner Ausgabe, noch von Homeyer erwähnt.

744.

Papierhandschrift vom Jahre 1480, 192 Blätter in 4°. Holzdeckel mit Lederrücken und Spange.

Der Schwabenspiegel.

a. Bl. 3ª—8, Register:

Hye hebt sich an die Tafel des Landt Rechst (sic).

Bl. 9ª—136:

Kayser karls Lanndt Buech Hye hebt sich an das Landt Recht puech vnd Lernet wie man ain ygliche sach richten sülle

b. Bl. 137ª: Hye hebt sich das Lehen puech an

Bl. 192ª: Hye hat das Lehen puech ein Ennde,

Got vnser Seelen Enpfach In sein Hennde.

Finitus est liber Iste Per me Martinum feria sexta proxima ante Enunciacionem marie virginis anno domini etc. lxxx.

Auf Bl. 1ª steht: Hans stupffen ist das puch

Darunter:

Kaiserleiche recht lantrecht vnd ain Auzug (sic) pabstleicher recht von hansen osterman. kauft

Auf Bl. 2ª: Aus der Stat Buech. Von tottengeschäft etc., zuletzt der Spruch:

Du solt stätiklich nach gottes huld werben
Als ob du woltest von stund an sterben
Vnd gerechtiklich nach guet streben
Als woltest albeg Leben
Das hab dir zw ainer Ler
So beleibest du bey guet vnd er

Wurde weder von F. v. Lassberg, noch von Homeyer verzeichnet.

745.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 26 Blätter in 2°. Pergamentumschlag.

Die goldene Bulle.

Bl. 23ᵃ: Von den ampten der kurfürsten in hochzytlichen höfen ains kaisers.

S. Handschrift Nr. 403, 2 und 482, 2. Oft gedruckt.

746. (L. 240.)

Papierhandschrift des XIV. Jahrh., IV und 50 Blätter in 4°. Holzdeckel mit altem blaugrünem Lederüberzug.

Das Rechtsbuch Kaiser Ludwigs des Bayern.

Bl. I—IV: Vorrede und Register, Anfang jener:

Secundum ysydorum quinto ethymologiarum Jus est nomen generale. lex autem est species iuris jus autem dictum quia justum est, ... Volens igitur dominus serenissimus ludwicus Ramanorum (sic) Imperator quartus saluti suorum fidelium Bauarie proficere vt per racionem congruentem discipline viuant et regantur Infra scriptas leges que sub alio vocabulo jura nupcialia (sic) large possunt nuncupari gratia sue maiestatis jussit conscribi

Darauf folgt das Register der einzelnen Titel, von „Tytulus primus de judicijs et quibusdam annexis" bis Titulus xxvij. „super Jure currium oneratorum", dann fehlt ein Blatt, welches den Schluss des Registers, die Publication des Gesetzbuches durch die Söhne des Kaisers Ludwig vom Jahre 1346 und den Text des Landrechts von Tit. I. Artikel 1 — Mitte 4 umfasst haben muss. Die Handschrift beginnt sodann auf Bl. 2 mit:

noch chain Amptman waz sy ze clagen habent

etc., und geht bis Bl. 51, welches in der Mitte des Artikels 335 des XXV. Titels: „Umb frist wereden“ mit den Worten:

vnd weder tayl noch gemain dar an haben das

abbricht.

Es fehlen somit am Ende etliche Blätter mit dem Schlusse des Artikels 335 und dem XXVI. bis XXVIII. Titel.

Der Text ist die Recension von 1346 und entspricht dem der Ausgabe von Kaiser Ludwigs Rechtsbuch bei v. Freyberg, Sammlung historischer Schriften und Urkunden, 4. Band S. 381 ff., wo auch S. 498 ff. die früheren Druckausgaben namhaft gemacht sind. Vgl. auch Zöpfl, Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte (2. Aufl.) 2. Bd., 1. Abth., S. 153 ff.; Stobbe, Geschichte der deutschen Rechtsquellen, 2. Abtheil., S. 360 ff., insbesondere Rockinger im Oberbayerischen Archiv, XXIII. Bd., S. 215 ff.

747.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 1. Hälfte, 261 Blätter in 4°. Holzdeckelband mit Lederüberzug und Buckeln.

1. Bl. 1—91:

Das Rechtsbuch Kaiser Ludwigs des Bayern.

Bl. 1ᵃ, Anfang:

WIr Ludweig von gots genaden Marggrafe zu Brandenburg etc.

Bl. 91ᵇ Schluss:

Es hat diez puch ein end
Got wennt als ellennd

Das Register der einzelnen Titel ist dieser Handschrift nicht beigegeben, dagegen fügt sie dem Schlusse des Freyberg'schen Abdruckes noch den weitern Titel: „Das ist der Juden ayd“ bei.

Bl. 92—96 leer.

2. Bl. 97—261:

Der Schwabenspiegel.

Anfang:

Diez ist das puch genomen von dem Decret vnd **von dem Decretal vnd von Kunig Karls** recht vnd von gots wort genomen

Bl. 234^a: Hie hebt sich an daz lehen püch etc., reicht bis **Bl. 252^a**.

Bl. 252^b — Schluss:

Nota hie hebt sich an die tauel nach dem recht puch als vor gescriben ist nach der zal

War weder F. v. Lassberg noch Homeyer bekannt.

748. (L. 46.)

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 472 Blätter in 2°. Halblederband.

Fürstenthumbs der obern Marggraueschaft Baden Landtrecht. In 5 Theilen. Publicirt durch Markgraf Philipp zu Baden und Hochberg, im Jahre 1588.

Diese und die folgenden, Landrechte, Landesordnungen etc. enthaltenden Handschriften sind öfters gedruckt worden.

749.

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 372 Blätter in 2°. Holzdeckelband mit gepresstem Schweinslederüberzug und Spangen.

Landesordnung des Königreichs Böhmen, vom Jahre 1564, verdeutscht.

Bl. 347^b—372:

Repertoriūm vber dasz Buch, der verdeūtschten Landtsordnung nach dem Alphabeth mit allem vleisz geordnet.

Am Fusse von Bl. 1^a steht:

„1601 ... Cristoff Graff zue Firstenberg."

750.

Papierhandschrift vom Jahre 1573, 412 Blätter in 2°. Grüner Lederband.

Landtafel oder Landsordnung desz Hochlöblichen Ertzhertzogthumbs Österreich vndter der Ensz. 1. 5. 7 3.

Bl. 392ᵃ: Volgen Die Tittl der vorstehenden vier vnderschiedtlichen büecher.

Bl. 412ᵃ untere Ecke links:
G. C. V. à Rottenburg. pro. (Schreiber).

751.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 103 Blätter in 2°. Grüner Lederband.

Landesordnung der Markgrafschaft Mähren.

Bl. 1ᵃ: Die Alte Landts Ordnung So Anno 1535 am Mittwoch nach dem Ersten Sontag in der Fasten in der Stadt Znaymb von allen Vier Ständen des Marggraffl. Mär: bey Gemeinem Landtage in bey wesen Ir: Kay: May: Königs Ferdinandi Löblicher gedächtnusz bewilliget .... worden etc.

Bl. 1ᵇ: Welche Landts Ordnung Anno 1562. zum Andernmahl in Druck khommen vnd nachmals A° 1585 ... bekrefftigt vnd ... ybersehen, An ietzo aber Anno 1596. .. wiederumb mit allem fleisz corrigirt ...

Bl. 3ᵇ: ... Decretum per Imperatoriam Majestatem in consilio Bohemico Pragæ 14 Junij A° 1602.

Bl. 95—103: Register.

752.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 264 Blätter in 2°. Pergamentband.

Landesordnung der Markgrafschaft Mähren.

Bl. 1ᵃ: Der Röm: Kay: auch zu Hüngarn und Böheimb etc. Königl. May: Ferdinandi Secundi. Verneüerte Landes Ordnung Deroszelben Erb Marckhgravthumbs Mährern. L: S: M.D.C.XXVIII.

Bl. 264ᵇ: Gedruckt zu Prag in der Schumanischen Druckerey Im Jahr, M. DC. 28.

Abschrift des im genannten Jahre erschienenen Druckes.

753.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 317 Blätter in 2°. Pergamentband.

Etwelche Anmerckungen, yber die Tyrolische Lands Ordnung. Deutsch und lateinisch.

Bl. 288ᵃ: Series Titulorum, worauf bis Schluss: Additiones.

754. (L. 47.)

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 260 Seiten in 4°. Halblederband.

Land-Buch des Lands Abben Zell Ausserer Rooden. Darinen Alle Christenliche Ehrbare und Wohl gegründete Lobliche Ordnung und Satzungen, mit gebührlichen Aufgelegten Strafen und Buszen, als sich desz ein Land Amman und gemeine Landleüth, zu Nutz, Gutt und Wohlstand, dem gemeinen Vatterland, zu Aufenthaltung der Gerechtigkeit,

mit einanderen underredt, und zu halten entschloszen, nach der Erkantnusz einer zu Hundweil A° 1733: gehaltenen **gantz vollkommenen** Lands Gemeind aus zweyen alten Land Bücheren **gezogen**, etliche Artikel aber nach Gelegenheit, Unser der auszeren Roden erneüeret, gemehret und verbeszeret, und also in gegenwertige Ordnung gebracht und zusammen verfaszet A° 1747.

755.

Papierhandschrift vom Jahre 1750, 333 Seiten in 4°. Neuer Pappband.

Extracta Aller der Abscheyden, Lands-Ordnungen, Sprüchen, und Verträgen, die Landgraffschafft Turgöuw Betreffend, und Was Zu selbiger Regirung Nothwendig, und Nuzlich. de ANNO: MDCCL:

Die Extracte sind alphabetisch geordnet, reichen jedoch nur bis zum Buchstaben F.

756.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 193 Blätter in 2°. Neuer Pappband.

Ordnung desz Halszgerichts zu Nürmberg, von 1526—1647.

Bl. 50ᵃ (in anderer Schrift):

Malefitz Personen welche zu Nürnberg vom Leben zum Todt sind gerichtet worden. Von 1301—1602.

Bl. 51—55ᵃ:

Folget des Eppelein von Gaillingen Liedt:

Anfang:

Es war ein frischer Reütersmann, (wiederholt)
der Eppele von Gailingen ist Er genannt,

Bl. 187ᵃ: Folget des Wolff Schecken Bekänntnüs. Geht von 1—54, der Schluss fehlt.

757.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 327 Seiten in 2°. Pappband.

Eines Hochedlen, und Hochweisen Raths Des Heil. Röm. Reichs Stadt - **Augsburg erneuerte, u. vermehrte Zucht und Straf Ordnung. 1734.**

S. 217—317: Register.
S. 318—327:

Geheimen Strafamts Regulativ.

Am Ende: Decretum in Senatu den 9ᵗᵉⁿ Junii 1763.

758. (L. 247.)

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 106 Blätter in 2°. Halblederband.

Entworffene Policey-Ordnung des Heil: Reichs-Stadt Noerdlingen, Anno 1775.

Am Ende: Decretum in Senatu den 7. December 1775.

759.

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., IV und 395 Blätter in 2°. Pergamentumschlag.

Aügentliche Beschreibung. Aller Hanndtwerckhs Ordnungen, die in der weitberüembten vnnd Vraltten des Heylligen Römischen Reichsstatt **Augspurg** getriben, wieuil jeder maister gesellen vnnd lehren jungen halten etc.

Bricht, wie es scheint, unvollendet ab. Voraus: Register.

760. (L. 54.)

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 55 Blätter in 2°. Halblederband.

Fischerordnung der Stadt Zürich, vom Jahre 1707.

Anliegend etliche ältere, hierauf bezügliche Documente, insbesondere:

1) Eynung der Vischeren Zürich bis an den Limmatspitz hinab.

Am Ende: Actum Montags den 5. tag Augstens, 1549. 10 Blätter in 4°, geheftet.

2) Abschrifft des Fischerbriefs, so bey dem Steininen Mülli-Rad ligt. 1565. 2 Blätter in 2°.

3) Fischer-Einung Der Weidlüthen zu Pfäffikhon u. Seegreben. Von Anno 1625. 10 Blätter in 2°.

4) Fisch-tax vnd Ordnung.

Am Ende: Actum .. den 9ten Aprilis Anno 1657. Coram Senatu.

5) Fisch-Taffelen auf dem Rath-Hausz.

Abbildungen der in dem Zürichersee und der Limmat sich befindenden Fischgattungen, verschiedene radirte Blätter und Holzschnitte.

761.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 194 Seiten in 2°. Schweinslederband.

Berckh Ordnung, sambt der Berckh Freyheit. Von Gottes genaden, vnser **Friderichs, Hertzogs zu Würtenberg,** vnd Teckh, Grauen zu Mümpelgart, ... Wie die berckhwerckh in vnszerm Hertzogthumb gebawett, auch bergwerckhsrecht, vnnd Gerechtigkeit, gehalten werden soll. M. D. XCIX.

Von drei verschiedenen Händen geschrieben.

762.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., XII und 293 Blätter in 2°, 2 Spalten. Holzdeckelband mit Schweinslederüberzug.

Bl. I^b: **Sebastian Brant, ettliche clagen vnd nutzliche lere ausz gemeinen beschribenen rechten der. keyserlichen** gesetzt vnd den haubtbüchern ex originalibus libris in latein Pandectarum. ff. C. vnd Instit. gezogen gott zu lobe Eym Hochgebornen fürsten des heyligen reichs. zu gebrauch so vil vnd zu ieglicher vbung not sein beschriben etc.

Am Schluss:

Hie enden sich die clagen vnd nutzliche lere des sunderlichen buchs ausz etc.

Ist Sebastian Brant's Schrift: „Clag. antvuort. vnd vszgesprochne vrteyl gezogen vsz geystlichen vnd vueltlichen rechten.", und stimmt überein mit der ältesten Ausgabe, o. O. und J. (Strassburg), s. Zapf, Augsburgs Buchdruckergeschichte I, S. 122 ff.; Weller, Repertorium typographicum, Nr. 141. In späteren Ausgaben (1516 etc.) führt dies Werk den bekanntern Titel: „Der Richterlich Clagspiegel."

763.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 375 Blätter in 4°. Schweinslederband.

LIBER SELECTVS; continens præcipuam Contractuum, Vltimarum Voluntatum, & Judiciorum materiam, compendioso quodam modo. Inchoatus ANNO REPARATÆ SALVTIS MDCXI.

764.

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 178 Blätter in 2°. Pappband.

Kurzer Entwurf Der ganzen Reichs Hof Räthl. Rechts Gelehrsamkeit.

Im Ganzen 1150 §§.

765.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 246 Seiten in 2°. Broschirt.

Instruction Der Kays: Hoff Camer de Anno 1717 et 1732.

766.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 70 Blätter in qu. 4°. Pappband mit Pergamentrücken.

Ernewerte Ordnung. Der Röm: Kay: May: Kayserlichen Hoffgerichts zue Rottweyl. Publiciert den dreyzehenden Tag Monats Nouembris Anno etc. 1629. Unten rechts: Johann Caspar Maysinger derzeit Fürstl: Hohenzollerischer Secretarius zue Hechingen.

Bl. 70a: Ausz der Ritterschafft Thonaw. Viertelsz Ausschüssen Schreiben der Abforderunge halben abgangen sub dato 31. May etc. 1608.

Enthält nur die Reformation des Landgerichts in Ober- und Nieder Schwaben. S. die folgende Handschrift.

767.

Papierhandschrift vom Jahre 1699—1701, 136 Blätter in 4°. Pergamentband.

1. Bl. 1—53:

Ernewerte Ordnung. Der Röm: Kay: Mht: Kayserlichen Hoffgerichts zue Rottweil. Publiciert

den dreyzehenden Tag Monats Nouembris Anno 1572. Georg Clemens Hennenberger derzeit Spetischer Vogt zu Gamertingen A° etc. 99. 600. 601. m. propria. Voraus das Register.

2. Bl. 56—132:

Der Rom: Kay: Mht: Reformation Irer Mht: Lanndtgerichts In Obern, vnd Nidern Schwaben. Vom Jahre 1629. Darauf:

Bl. 135—136ᵃ:

Ausz der Ritterschafft Thonaw **Viertels Ausschüssen** Schreiben, der Abforderung **halben abgangen** sub dato 31. Maij Anno etc. 1608!

768.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 50 Blätter in 2°. Broschirt.

Ertzfürstlich V. Ö.(sterreichische) Hoffgerichts Ordnung.

Am Schluss:

Geben zu Insprugg den 10 tag Monats Junij A° 1641

769.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 113 Blätter in 2°. Pergamentband.

Ranckweilische Land-Gerichts-Ordnung.

Am Ende: Geben in vnnserer Statt yhnsprugg (von Ferdinand Erzherzog von Oesterreich) den zechenden Tag desz Monnats January nach Christi vnnsers Lieben Herrn vnd Seeligmachers Geburth Inn Fünfzechenhundert und Neün und Sibenzigisten Jahre.

770. (L. 121.)

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 350 gebrochene Seiten in 2°. Pappband.

Nellenburgische Reformation und Ordnung des Landgerichts.

S. 1: Der Fürstlichen Durchleuchtigkeit Ferdinanden, Ertz-Hertzogen zu Oesterreich etc. Reformation und Ordnung [: Anno 1562 :] Ihrer Durchleuchtigkeit Land-Gerichts Dero Land-Grafschaft Nellenburg Im Hegöw und Madach.

771.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 188 Seiten in 4°. Neuer Pappband.

Nellenburgische Reformation und Ordnung des Landgerichts.

Stimmt mit der vorausgehenden Handschrift überein.

772.

Papierhandschrift des XIV. Jahrh., 148 Blätter in 2°. Pergamentumschlag.

Augsburger Gerichtsbuch.

Enthält die Entscheidungen des Gerichts zu Augsburg vom November 1348 — Mai 1352. Lateinisch.

773.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 2 Bände, 75 und 261 Blätter in 4°. Pappband.

1. Bd.: **Protocollum Causarum Extra Judicialium in Camerâ Imperiali Anno 1718. Exhibitarum.**

2. Bd.: **Index. Causarum ExtraJudicialium In Camerâ Imperiali Ao 1719 Exhibitarum**

Alphabetisch geordnet.

774.

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 202 Blätter in 2°. Pergamentumschlag.

Consilia vnnd Rathschläg, von verschiedenen Rechtsgelehrten, meist in Sachen der Stadt Schlettstadt. Unter diesen ist hervorzuheben

Bl. 22ᵃ: Rhatschlag In sachen Herren Meister Vnnd Rhat zu Schlettstatt, wieder Frantzen von Sickhingen zu Hohenkunigsperg.

Von Bl. 128ᵇ an erscheint eine andere Schrift, welche später noch mehrmals wechselt. Auf dem Umschlag steht ausser dem obigen Titel noch dreimal die Jahrzahl 1597.

775.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 144 Blätter in 4°. Lederband.

Copia Matriculæ Imperij. oder des Heil: Röm: Reichs Hochlöblicher Ständen Anschlag, wie viel deren jeder, bey denen Reichs Anlagen, Vor ein Monath, oder einfachen Römer monath oder Zug zu geben schuldig ist. Vor einen zu Rosz. 12. fl: und zu Fusz 4. fl: gerechnet, nach dem gegenwertigen Stand des Reichs zusammen getragen ...... im Druck herausgekommen 1698. nunmehro aber continuirt von A.

Die Continuationen von 1698 an sind mit rother Dinte beigeschrieben.

776.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 478 Blätter in 2°. Pappband.

MANU SCRIPTA Von Underschidlichen so wohl CRIMINAL, alsz Juridischen CONSILIIS und anderen dienlichen Formularien und dergleichen. So Nach und Nach zuesammen getragen und zue Nuzlichem gebrauch hiehero gesezt worden.

Hauptsächlich Consilia der Juristenfacultät zu Tübingen.

777. (L. 45.)

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 120 Blätter in 2°. In Pergamentumschlag. Anhängend das sigillum curiae Argentinensis in einer Kapsel.

Rechtsstreit der Franciscaner zu Ueberlingen mit der Stadt.

Die Verhandlungen in dem Rechtsstreit der Franciscaner zu Ueberlingen mit der Stadt, resp. dem städtischen Pfarrer Johannes Haffner, in Betreff des Begrabens, geführt von dem bischöflich Strassburgischen Commissarius, „Magister Johannes Sigrist legum licentiatus Curie Episcopalis Argentinensis Officialis Judex et Subconseruator jurium et priuilegiorum venerabilis et Religiosorum in Christo virorum Ministri prouincialis ordinis fratrum minorum prouincie Alemanie superioris" etc., im Jahre 1496.

778. (L. 66.)

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 299 Blätter in 2°. Neuerer Halblederband.

Protokoll der Verhandlungen des fürstbischöflichen Consilium Aulicum zu Meersburg, die vom

Bisthum Constanz abhängigen Lehen und Lehensgefälle betreffend.

Vom 18. Juli 1742 — 5. Januar 1743.

779.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 44 Blätter in 2°. Broschirt.

Facti Species in Sachen Trautmannsdorff contra Sternberg.

Bl. 1ᵃ: Wahrhaffte Facti Species der zwischen dem Hoch- und Wohlgebohrnen Herrn, Herrn Joseph Graffen zu Trautmannsdorff Odporanten an Ainem: und dem auch Hoch- und Wohlgebohrnen Herrn Herrn Wenzl Adalberth Graffen von Sternberg in Vormundtschafft der nach weyl: [:Titl:] Herrn Johann Joszeph Graffen von Sternberghinterblibenen minder-Jährigen Tochter [:Titul:] Freyle Theresiæ Gräffin Gräffin von Sternberg Beschickhten żum Odpor oder Widerspruch am Andern Thail, Bey Einem Hochlöbl: Königl: grössern Landt Recht, im Königreich Böheimb geschwebten und nach inrotulirung der Acten von Ihro Kay: und Königl: Maytt: zu dero Hochlöbl: Königl: Böheimb: Hoff Canzley allergnädigst avocirten odpors action, die Rudolph Teifenbach: Fideicommiss Herrschafften Kumburg, Aulowiz, nebst der Statt Gitschin Betreffendt.

Weder diese, noch eine der folgenden Deductionen ist in Lünig's Bibliotheca Deductionum oder in der Deductions-Bibliothek von Holzschuher-Siebenkees verzeichnet.

780.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 30 Blätter in 2°. Neuer Pappband.

Species Facti in Sachen Brockdorff et Cons: contra Schaumberg et Cons:

Bl. 1ᵃ: Species Facti Series Processus et Momenta Causæ oder Eigentliche Vorstellung der, auf die 21. Jahr in lite befangener, seither 4. Jahren an dasz höchstpreysliche Kayserl: CammerGericht gezogenen vermeinten Appellations-Sache Der Frau Gräffin von Brockhdorff et Consorten Contra Die Herren Gebrüdere von Schaumberg Die prætensè vorgenohmene Lehens-Verwandlung des Guths Schney und Thierstein betreffend.

781.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 18 Blätter in 2°. Broschirt.

Warhaffte und Acten-mässige Species Facti in Sachen Der Buchdrucker in Franckfurt am Mayn, contra Johann Bernhard Bader der Buchdruckerey-Kunst Beflissenen.

Bl. 11—18:

Beilagen, von den Jahren 1705—1719, von anderer Hand geschrieben.

782.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 134 Seiten in 2°. Umschlag.

Deduction, die Ryswickische Religions Clausul und die Gravamina religionis betreffend.

S. 1: Vnpartheyische, ... Gedancken Über die occasione der Ryszwickischen religions Clausul entstandene,

und bey denen Comitiis Imperii biszhero vorgekommene, sonderbahr das so genante Simultaneum betreffende gravamina Religionis, durch 5. quæstiones auszgeführt, und mit aller Submissister veneration der hierinfalls ergangenen æquitet vollen allergnädigsten Kay: Commissions-Decreten und Verordnungen pur allein zu widerlegung der unter denen Titlen: Ursprung und Ungrundt des Simultanei an das Liecht hervorgekommenen schrifften herauszgegeben.

Vgl. Lünig's Bibliotheca Deductionum (2. Aufl. 1745), Pars III, S. 63.

783.

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 21 Blätter in 2°. Broschirt.

Sur la Vie et le procès criminel de Vauthier Bâtard de Neuchâtel. Prozesz des Grafen Konrad v. Freiburg mit dem Bastard Vauthier von Neuchâtel. Vom **Baron (François) de Chambrier** bearbeitet aus Neuenburg'schen Archiven.

Abgedruckt im Schweizerischen Geschichtforscher, 1. Band, S. 403 ff.

784.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 8 Blätter in 2°. Broschirt.

Auff Wasz Arth mann sich zu dennen Staats Geschäfften geschikt machen könne. per Mr: de Barthenstein.

Anfang:

Ein Cavalier der sich zu der besorgung derer Staattsgeschäfften gebrauchen zu lassen gedenckhet,

hat sich insonderheit auf zweyerley Studien zu legen; Nemblich auf die Historie, und auf die erlerung des jenigen Rechts, dessen mann sich in entscheidung derer zwischen Völckheren schwebenden Streittigkheiten bedienet, etc.

Aufzählung von Werken aus der Geschichte, Geographie, Rechts- und Staats-, Kriegs- und andern Wissenschaften.

E.

Naturwissenschaft.

I.

Medicin, Arznei-, Kräuter- und Hausbücher.

785.

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 74 Blätter in 4°, liniirt, 2 Spalten. Holzdeckelband mit Lederüberzug und Buckeln.

Ein Artzny buchlin. Aufschrift auf der äussern Seite des vordern Deckels.

Bl. 1ᵃ Anfang:

DI wisen di hie bivor waren. vnd die nv̊ sint der alden nach volgere die ie hent algimeine daz die werlt si von vier dingen. etc.

Bl. 7ᵃ, Sp. 1:

Hi hebit sich an daz andir bůch. Wir habin gesaget von dem ersten bvche von den vir elementen. vnd von der werlde. vnd von den vir ůwchten. menslichis libis. Nv wolle wir sagen an deme anderen buche von der spise. vnd von dem trinken. von den dem die vir ůwchten werdent in dem libe. ich meine daz blut. vnd daz flevma. di coleram. vnd die melancoliam. vnd wollen ovch sagen welche dinċ zv der spise gehorent. sie sint heiz. oder kalt. trocken. oder ůwchte. vnd wollen sie nennen nach ein ander kvrceliche. Dar

nach wolle wir sagen von iclicheme besunder waz iz helfe in deme libe.

Die Inhaltsangaben der folgenden Bücher, die von den Speisen, Blumen und einzelnen Krankheiten, sowie den Mitteln gegen diese handeln, fehlen zum Theil ganz oder standen auf den ausgerissenen Blättern. Nach der alten Foliirung fehlen nämlich Bl. xxviiij—xlvj, Bl. lxxiiij—lxxxvij, Bl. lxxxxiij—lxxxxvj, Bl. Cviij—Cxiij, Bl. Cxv und von Bl. Cxviij—Cxxvij (Schluss). Am Fusse von Bl. 1ª steht: „Dies buch ist wolffgang grauff zů fürstenberg."

786.

Papierhandschrift vom Jahre 1402, 85 Blätter in 2°, 2 Spalten. Holzdeckelband mit rothem Lederüberzug und Metallspange.

1. Bl. 1—67ª:

Opus medicinale.

Bl. 1ª: .... volo impertiri vtiliora et meliora artis medicine cum experimentis et secretis etc.

Bl. 67ª, Schluss:

Explicit medicinale bonum et vtile valde finitum Anno domini M° CCCC°. ij°. Per Heinr. publicum Imperiali a curtte notar. etc. Angehängt sind

Bl. 67ᵇ: mehrere Recepte zu Salben, in deutscher Sprache.

2. Bl. 68ª, Sp. 1 — Bl. 72ᵇ, Sp. 1:

(D)Icz ist der brieff vnd die schrifft die aristotiles der hohe meister **dem kunig allexandro schreib** da er im die lere gab wie er sich vor siechtum hůten solde vnd gesunt bleiben mochte.

S. Handschrift Nr. 144, 10.

3. Bl. 72ᵇ — Schluss:

Arzneibuch, in böhmischer Sprache, von anderer Hand geschrieben.

Auf dem Pergamentvorsetzblatte stehen in verschiedener

Schrift: der Name „Wenczeslaus Kutsky", Verse und Recepte in böhmischer und lateinischer Sprache.

787.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 225 Blätter in 2°. Neuerer Lederband.

Arznei- und Hausbuch,
enthält einen Kalender, verschiedene Hausmittel und Lebensregeln nach den einzelnen Monaten und den Himmelszeichen, und handelt darauf über die Temperamente, Steine, das Polieren des Edelsteins, über das Baumimpfen, den Rebbau etc.

Bl. 189ᵇ — Schluss:

Hie vahet an allerley hubscheit von expermenten vnd sost allerhand farben dentten vnd sost mangerley supdillingen (subtilen) dengen von salpeter sieden.

Der Codex ist grösstentheils von einer, die Nachträge dagegen sind von verschiedenen Händen geschrieben. Am Fusse des 1. Blattes steht: „diesz buch ist wolffgang grauffe zu furstenberg".

788.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 19 Blätter in 4°. Broschirt.

1. Bl. 1—4ᵃ:

Regimen sanitatis. Wie sich ein Mensch halten soll durch alle Monate des Jahres. Prosa, deutsch.

Bl. 4ᵃ: Wenn ich des nachtes wein pin vol
Ich sey ein kunig, des truckt mich wol
Als ich des morgens fru auf stan
so pinich als vor ein armer man

2. Bl. 4ᵇ — Schluss:

Gebete und Betrachtungen. Lateinisch.

Vgl. über Nr. 1: Hain, Repertorium, Nr. 13730 ff.; Finckenstein, Dichter und Aerzte, S. 23 ff.

789.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 10 Blätter in 4°. Broschirt.

Incipit **anathomia ga(leni) plena quam conponit Gilbertus.**

Bl. 10ᵃ: Explicit anathomia ga.(leni) correcta etc.

790.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 155 Blätter in 4°. Holzdeckelband mit gepresstem Lederüberzug und Spange.

1. Bl. 1—31:

Aristotelis Probleumata de corporibus animalium, praeszertim tamen de corpore humano.

Auszüge aus den Problemata des Aristoteles. S. Hain, Repertorium, Nr. 1720 ff.

2. Bl. 33—155:

Liber de amore contra amantes.

Anfang:

Cogit me multum assidua tue dilectionis instantia. gualthere. venerande etc. Darauf: Elegans epistola domini pij episc. secundi contra turpem ad mulierum virorumque amorem

Am Ende: Ex wiena .. 1446.

791.

Papierhandschrift vom Jahre 1464, 31 Blätter in 4°. Holzdeckelband mit gepresstem Leder überzogen.

Tractatus de pestilentia volgari edicione ex medicorum codicibus per vdalricum ellenbog artium

medicineque doctorem extractus, anno 1464.
In deutscher Sprache.

Bl. 2ᵃ Register, an dessen Ende:

Doch das ainer ietlicher ainen grund von der pestilentz haben mug so wil ich doctor vlrich ellenbog von veltkirch statt artzat ze memingen diss materi hie setzen. so vil nott ist dem gemainen layen da von zewissen.

Vgl. Panzer, Annalen I, S. 213, Nr. 387; von Häser, Bibliotheca epidemiographica, nicht verzeichnet.

792. (L. 68.)

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 182 Blätter in 2°. Holzdeckelband mit gepresstem Schweinslederüberzug.

Arznei- und Hausbuch,

enthaltend Arzneimittel für Thiere und Menschen, Kochkünste, Weinkünste, Salben- und Heilpulverbereitung, Beschwörungen und Besegnungen von Wunden und Krankheiten u. a. m.

Gegen Ende fehlen einige Blätter.

Für mittelalterliche Heilkunde und den damit verbundenen Aberglauben von grossem Interesse.

793.

Papierhandschrift des XV.—XVI. Jahrh., 100 Blätter in 4°. Gepresster Lederband.

Arznei- und Hausbuch,

enthält eine grosse Anzahl von medicinischen und andern Recepten, Vorschriften etc. Lateinisch und deutsch, von verschiedenen Händen geschrieben.

Bl. 30—33:

Incipit tractatus de virtutibus aquarum compositus per magistrum michaelem Schrickh arcium et medicine doctorem anno domini etc. 14·5·5· Wienne famosissimi.

Am Ende: Explicit tractatus.. Anno domini etc. 1466.
Vgl. Hain, Repertorium, 14528 ff.

Bl. 34: Von trâmen, darauf verschiedene Recepte des Maister Jorg pader zu Mûldorf, Salben, etc.

Bl. 50—63[a]: Hec sunt quedam breuia futurorum eueniencium extracta ex libro dicto veni mecum in tribulacione quem compilauit frater Johannes de rupe scissa ordinis fratrum minorum etc. etc.

Bl. 64: Rossarzneikunde des „maister Albrant". etc. etc.
S. Handschrift N° 82. 1.

Bl. 89: Quas Infirmitates curat aqua et balneum deporreta etc. Am Ende (Bl. 93[a]) steht das Jahr 1452.

Bl. 94: Kochrecepte.

Von der Hand eines Caspar Rauscher wurden im Jahre 1539 zudem verschiedene Sprüche an verschiedenen Stellen der Handschrift eingetragen, so Bl. 5[a]:

1539

Mich wunndert ewigklich.
Das wir sein so wunnderlich
Pauen Stet. Slôsser. hohe Vesst.
Vnd sein darynn so frômbde Gesst,
Da wir gen himbl sollen pauen,
Thun wir wenig aufschauen,
Gottes wort, wär nit so gar schwär
Wann der aigen nutz, nit so gros wär
Also geets yeczt vmb vnd vmb
Lebte Judas noch, Er wär yeczt auch frumb.
Casp. Rauscher.

794.

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 196 Blätter (Bl. 14—209) in 8°. Lederumschlag in Brieftaschenform.

Artztney Buch,
enthält eine grosse Anzahl von Recepten gegen Krankheiten und zur Bereitung von Bädern, Pulvern, Salben etc.

Die Handschrift ist von verschiedenen Händen in der Weise geschrieben, dass die erste Hand zwischen ihren Einträgen vielfach leeren Raum zu Nachträgen liess. Bl. 1—13 (alter Zählung) fehlen, auch am Ende sind einige Blätter ausgerissen.

795.

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 18 Blätter in 4°. Broschirt.

Sammlung verschiedener medicinischer Recepte,
in lateinischer und deutscher Sprache.

Am Anfange mangelhaft. Stammt aus der Bibliothek des Leibarztes Brix von Wahlberg.

796.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., XXXII und 636 Seiten in 4°. Pergamentband mit Ueberdecke.

Johannis Georgij Gockelij, Ph. et Med. D. GALLICINIUM MEDICO-PRACTICUM: ex propria Experientia, ex probatis Medicis collectum. 1645.

Mit dem color. Wappen des Verfassers und andern Malereien auf dem Titelblatte.

Voraus (S. I—XXXII) gehen verschiedene Recepte zu Hausmitteln und Vorschriften über das Aderlassen etc.

Am Ende: 1659.

Darauf (von S. 1 an) kommt eine Zusammenstellung von Recepten gegen die verschiedenartigsten, in Kategorien aufgeführten Krankheiten. S. 272 enthält eine Federzeichnung, die auch im Zimmern'schen Todtentanz, Hdschr. Nr. 123, Bl. 127ᵃ, vorkommt. Zwischen S. 272 und 273 ist ein Kupferstich: „Ein klaidung Wider den todt Aigentliche abbildung der klaidung, darin die heren doctores der Artzny in der Statt Rom, die von der Pest angestekhte personen besuchen .... Im iahr Christi.

1656. R: Custodis. ex." Unmittelbar unter der Figur stehen die Buchstaben H: I: L: F.

Von S. 563—591 andere Schrift.

S. 593 ff.: Für Zauberische schüsz. Kostlicher Zauber Balsamb. Wider ohnnatürliche liebe. So Man einem liebe zu eszen gegeben hat. So ein Mann verzaubert wäre, ut esset impotens. etc.

S. 611: Hactenus Gabelhover (sic) (der Württemb. Hofmedicus und Geschichtschreiber Gabelkhover?)

S. 617: Von Kunst stücken, dardurch Mann sich vor Gifften verwahret.

S. 631—636: Vom Harn.

Am Schluss:

Scripsi 1659. 24. Augusti, die S. Bartholomæj.

Für die Culturgeschichte, namentlich für die Volksmedicin und den Volksaberglauben interessante Handschrift.

797.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 185 Blätter in 2°. Holzdeckelband mit Papier überzogen.

1. Bl. 1—151:

Consilia Medica,

von verschiedenen Aerzten in den Jahren 1666—1688 gestellt.

Bl. 151: Register.

2. Bl. 155—Schluss:

Notata ex variis Autoribus in mea praxi vsitatis per multum temporis collecta. Von derselben Hand wie Nr. 1.

Die Handschrift stammt, wie auf dem ersten Vorsetzblatte steht, „Ex Bibliotheca D.ri Brix de Wahlberg, Archiatr: Fürstenbergensis."

798.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 212 Blätter in 8°. Schweinslederband.

APHORISMI RABI MOYSIS MEDICI ANTIQVISSIMI AC CELEBERRIMI EX GALENO MEDICORVM PRINCIPE COLLECTI. AB EZECHIELE ROCHO BAVTSCHNERO OLOMVCENSE MOrauo: Phil: ac Medic: Doctore: pro suo, in exercendo artem, comite descripti etc.

Bl. 2ª: SECTIO. 1. De situ, forma et vsu partium corporis humani.

Bl. 173—187 (zwei Spalten):
INDEX RERVM ac verborum in his aphorismis contentorum.

Bl. 189—206ª (2 Spalten):
APHORISMORVM HIPPOCRATIS COI. Sectio 1ª.

Bl. 206ᵇ—212ª:
INDEX IN APHORISMOS HIPPOCRATIS. Index vocum.

799.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 16 Blätter in schmal 8°. Neuer Pappband.

1. Bl. 1—11ª:
Judicium vrinæ. Deutsch.

2. Bl. 11ᵇ—13ª:
De iudicio sanguinis post phlebothomiam Auicennæ. Deutsch, worauf noch

Bl. 13ᵇ — Schluss:
Recepte gegen verschiedene Krankheiten und zu mehreren Pflastern, folgen.

800.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 98 Blätter in 12°. Pergamentband mit Goldverzierung.

Schatzkhamer oder Khunstbüechlein Darinen vil herrliche sonderbare auserlesene Approbirte vnd versuechte schöne **Rosz Artzney Experimenta**, vnd Khunstuckh für aller handt Khranckheiten, gebrechenfälle vnd mängel der Rosse. Benebens einem Tractetlein von Hunden nutzlich zu wissen.

Bl. 88ᵃ: Ende dises Rosz: vnd Hundbüechlein.

Bl. 88ᵇ: Volget das Register vber vorbeschribnes Büechlein., worauf von anderen Händen noch einige Recepte folgen.

Auf dem vordern Deckel stehen über einem Wappen die Buchstaben I· B· B· A· M·, unter demselben die Jahrzahl 1614; auf dem hintern Deckel über einem andern Wappen und demselben Jahr die Buchstaben ·NE· B· A· SS·

801.

Papierhandschrift des XVII.—XVIII. Jahrh., 225 Seiten in 4°. Neuer Pappband.

Arznei- und Apothekerbuch,
enthält Recepte zu Arzneien, Salben, Getränken etc., Anweisung Nürnberger Lebkuchen, etc. zu machen.

S. 185: Hier fangt sich an die Manier, wie die medicin soll gemacht werden, welche geschehen mit aufwerffung gleich wie mit dem wahren vnd probirten Stein, mit dem grösten Jurament.

S. 200: Goldtfarbe von dem Kupfer zu scheiden.

S. 202: Edelgestein pulver zu machen, für junge vnd alte leüt zu gebrauchen vnd einzugeben. etc.

S. 213: Selbstbiographie des Besitzers der Handschrift, eines Apothekers Berckfeldt zu Nördlingen.

Die Handschrift ist von verschiedenen Händen geschrieben.

802. (L. 70.)

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 291 Seiten in 4°. Halblederband.

Artzneybuch Der Frey reichsz Hoch wohlgebohrnen. Frauwen Fr: Mariæ, Sophiæ, Ebingerin von der Burg, gebohrne von Roggenbach etc.

Zusammen getragen Anno Domini. 1701.

803.

Papierhandschrift vom Jahre 1730, 285 Blätter in 4°. Schweinslederband.

1. Bl. 1—144:

Arzeney Buch. Mein Mathiasz Liegle, Hochfürstl: Fürstenbergischen Reidt Schmidts, welches für mich, und die meinige habe renoviren lassen, in anno 1730.

2. Bl. 146—236:

Arczeney Buch. Wie man Wunden heyllen soll, sie seyn gehauen, gestossen, gefallen, geschlagen, oder geschossen, desgleuchen die Bein Brüche zu heyllen.

3. Bl. 237—250:

Bedeittung desz Harrns. Von anderer Hand.

4. Bl. 253—283:

Recepte. Erstlich für den Schwindel dess Haubts. Von anderer Hand.

Bl. 284—285: Register zu Nr. 4.

804.

Papierhandschrift aus den Jahren 1781—85, 2 Bände, 165 und 274 Blätter in 4°. Pappband.

Medicinische Vorlesungen des Professors Richter, in Göttingen.

1. Bd.: Des Herrn Professor Richters in Göttingen Vorlesungen über die pracktische Behandlung der Fieber und acuten Krankheiten.

Bl. 115: Vorlesungen über besondere Therapie von den Acuten Krankheiten von H. Proff. Richter in Göttingen.

2. Bd: Vorlesungen über die besondere Therapie bey Herrn Professor Richter in Göttingen angefangen den 25ten 8ber 1781.

Auf dem Titelblatte des 1. Bandes:

Scripsit Georg Weber Med: Canditat 1785.

805.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 57 Blätter in 2°. Broschirt.

Fr. Xav. Mezler, der Heilkunst Doktor ... der freyen Reichsstädte Gengenbach und Zell am Hammersbach aufgestelten Arzt, **Von der Wassersucht** Eine gekrönte Preisschrift, aus dem lateinischen. Nebst einem Anhang über die Anstekung,

Originalhandschrift, gedruckt: Ulm, Wohler. 1787.

806.

Papierhandschrift vom Jahre 1792, 2 Bände, 176 und 210 Seiten in 4°. Pappband.

Medicinische Vorlesungen des ProfessorsMederer von Wuthwehr.

1. Bd.: Schriften Der Chyrurgischen Operationen nach den Vorlesungen des Herrn Professors Mederer von Wuthwehr Ordentlichen öffentlichen Lehrers an der Hohen Schule zu Freyburg. 1792.

2. Bd.: Schriften Der Wundarzneikunst Nach den Vorlesungen etc. 1792.

807.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 148 Blätter in 2°. Schweinslederband.

1. Bl. 1—117:

Rosz Artzney Buch Neben noch Andern Secretis. Item Zäumung der Pferdten, zusammen getragen und Mehristen Theil selbsten probirt, durch mich **Alexandern von Neün Eckh** In Madenburg A° 1631. Allen Liebhabern der Pferdten und Ritterlichen Kunst desz Reüttens zum besten nicht zu verbergen.

2. Bl. 122—148:

C'est l'ordre que doit tenir le Cavalier envers ses Escoliers Par L. de Chardon Gentilhomme Tourengeau S.r de Lungny.

Auf der Aussenseite des vordern Deckels steht: „A Son Excell. Monseigneur Le Comte Maximilian Comte de Furstemberg etc. Treshumblement."

808.

Pergament- und Papierhandschrift des XIV.—XV. Jahrh., 132 Blätter in 4°, 2 Spalten (Blatt 1—64 Pergament und Blatt 65 — Schluss Papier). Holzdeckelband mit rothem Leder überzogen.

1. Bl. 1—64ª: **Platearius.**

Bl. 1—4ª (vierspaltig):

Istud registrum compilauit frater Nico. de v̂burc (?) cognomine pingwis super platearium de simplicibus

Bl. 4ᵇ—6 (von anderer Hand):

Vorschriften über das Verhalten nach den einzelnen Monaten, lateinisch, zum Theil in Versen.

Bl. 5ᵇ Mitte — 6ª Mitte:

Hy hebin sich an dy heilgen mezsin dy sanctus gregor gesaczt etc.

Bl. 7—64 (in 2 Spalten und sauberer Schrift):

Platearius (Ueberschrift von späterer Hand).

Anfang:

Incipit circa instans CIrca instans negotium in simplicibus medicinis nostrum uersatur propositum. Simplex autem medicina talis est qualis etc.

Die Pflanzen und Metalle sind in alphabetischer Aufeinanderfolge behandelt. Am Rande stehen viele Zusätze und Erläuterungen, zum Theil, namentlich die Pflanzennamen, in deutscher Sprache.

2. Bl. 65—74 (andere Schrift): **Herbarium.**

Magistri Cristanni natione de Prachaticz Solennis Astronomi Et Illustris phisici Et in facultate scientie medicinalis optimi practici Herbarium per evndem autentice collectum feliciter incipit. Schluss fehlt.

3. Bl. 75—94 (andere Schrift): **De simplicibus medicinis.**

Anfang fehlt. Schluss:

Explicit breuiatorium medicine de simplicibus medicinis Anno domini M° cccc xxviij° sabbato post octavas Epyphanie domini. Die Ueberschriften in böhmischer Sprache.

4. Bl. 95—97 (andere Schrift): **Einige Recepte,** lateinisch.

5. Bl. 98 — Schluss (2 Spalten): **Anathomia optima.** Schrift von Nr. 2.

Ein früherer Besitzer schrieb auf das Vorsetz- und das letzte Blatt: „Liber doctoris Erasmi de Ratisbo."

Ueber Kräuterbücher vgl. Choulant, Graphische Incunabeln für Naturgeschichte und Medicin. 1858.

809.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 10 Blätter in 8°. Pergamentband.

Verschiedene Recepte, theils lateinisch, theils deutsch, z. B. Ad scribendum auro de penna. Silber weys schrieben. Cera alba. Cera nigra. Ad dolorem priapi. Wildu von pley gut golt machen. Contra pestilentiam doctoris parisiensis etc.

Der Anfang fehlt.

810.

Papierhandschrift aus dem Anfange des XVIII. Jahrh., 20 Blätter in 8°. Broschirt.

Verschiedene Recepte, z. B. Auf Marmor und alle kalkartige Steine, deszgl: auf Metall erhaben zu schreiben; zu Fleckentinktur, zum Färben, zu verschiedenen Dintenarten etc.

II.

Alchymie, Chiromantie, Astrologie.

811.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 93 Blätter in 2°. Neuer Halblederband.

1. Bl. 1—89[a]:

Buch der hl. Dreifaltigkeit.

Anfang:

(D)Isz Buch der heiligen driualtikeit Es ist ein buch von wunderwercken rechte warheit mag man hie jnnen mercken wenne (weme) disz buch werdet der verberge es nicht das wer jm in leibe vnd jn sele verdemplich etc.

Medicinisch-alchymistischen Inhalts. Der Verfasser ist unbekannt. Auf ihn deuten die Worte Bl. 78[a]: „Von dem wellischen arczt der bey meinem gnedigen herren von Bamberg waz."

2. Bl. 89[b]—93:

Arnolds von Villanova Quaestiones ad Bonifazium VIII, verdeutscht.

Anfang:

Hye heben an die frag wesenlich vnd zu vallend meister arnoldi von dem newen dorff von dem stein philosophorum

Schluss:

End haben die wesenlichen frage arnoldi von dem

newen dorff die durch yn erlewtert sind bonifacio dem viij die synd berichtung der ganczen kunst etc.

Ueber den Verfasser und seine Schriften s. Grässe, Handbuch der allgem. Literaturgeschichte II, S. 565, 568 und 575; Choulant, Graphische Incunabeln für Naturgeschichte und Medicin, S. 11, 16 und 73; Hain, Repertorium I, S. 223 ff.

812.

Papierhandschrift vom Jahre 1590, 104 Blätter in 4°. Schweinslederband mit Goldschnitt.

Christoph von Hirschenberg,

1. Bl. 1—63ª:

AVSPICE CHRISTO **FVNDAMENTVM TOTIVS ARTIS Chymiæ.** Das ist Volkommener vndt kurtzer bericht, der rechten wahren Alchimey, beydes Particulariter vnndt vniuersaliter, aus gutem fundament vnd der Philosophie schrifften gezogen Inn Kurtze Regeln vorfassett Anno 1590.

Bl. 2ª, Dedication:

Dem Hoch vndt wollgebornen Herrnn, Herrnn Willhellmen Graffen vnndt Herrn tzu Zymmern, Herrn tzw Willdennstain, Rom: Kay: Maytt: Rath vnd Commissari etc. Meinem gnedigen Herrn.

Bl. 63ª Schluss:

Geben Franckfurt in die omnium animarum A° 90. E. G. vndtertheniger dienstwilliger Christof von Hirschenbergk.

2. Bl. 64—99:

DE OCCVLTA PHILOSOPHIA SEV DE NATVRA PLANETARVM Atque ILLORVM MYSTERIIS NVnc sequitur.

Deutsch, in Reimen.

Bl. 65ᵃ: De Occulta Philosophia Proemium Authoris
Anfang:

Alsz ich eins mallsz Inn einer Nacht,
Gantz traurig ausz dem schlaff erwacht,

Bl. 99ᵇ Schluss:

Vnd winsch vil glüekh zue Aller Frist
Eim Jedern Der die Reimen List. DIXI

3. Bl. 100 — Schluss:

PANEGYRICI RYTHMI DE ROSARIO PHIlosophico, atque eiusdem Rosis Philosophicis.

Deutsches Gedicht in 27 Strophen von demselben Verfasser. Die erste Zeile eines jeden Verses ist roth geschrieben und die Anfangsbuchstaben derselben enthalten das Akrostichon: „Wilhellm Graf Vnd Herr Zv Zimern."

Anfang:

Weill nichts auff Erdt ein vortganng hatt,
Wann nicht darzu vorleyht Gott gnadt,

Schluss:

Diese kurtze deutsche verschlein hab E. g. Ich zu ehren auf E. g. nahmen gemacht, wie dann dieselben an den vorderen Roten Buchstaben gnedigk befinden werden, darinnen eine kleine verborgene Descriptio lapidis ist ...... Cecinit Vigilia Omnium Sanctorum Christ: ab Hirschenbergk Ao 1590

Graf Wilhelm zu Zimmern, der letzte seines Geschlechts, † 1594.

813.

Papierhandschrift vom Jahre 1636, 328 Blätter in 2⁰. Lederband.

Centuria secretorum.

Bl. 1ᵃ: INDEX Secretorum sequentium Anno 1:6:3:6:
Bl. 2ᵃ: Index viler vnderschidtlicher fürnemmer vndt

höchen Secreten, so nachfolgendt zuesamen getragen. Sambt einem Kurtzen begriff was ein iedes für Würckhung, vndt wohero vndt von wehme Es kohmme.

Bl. 61[a]: CENTVRIA SECRETORVm Quæ hinc inde ex uariis Arcanorum scriptis sunt collecta, uel Ab Arte peritis pro secretis mihi communicata, Anno. 1.6.3.7.

Bl. 158[a]: Schmelz Arbaiet De Johanne Plessing Irlandese etc.

Bl. 164[a]: DE LAPIDE SOPHIÆ. etc. etc.

Bl. 316[a]: Aliqua Secreta Tam Medicinalia quam Alchymistica.

Von einer Hand geschrieben. Wichtige alchymistische Handschrift, welche nach Eintrag „Ex bibliotheca D[ni] Brix de Wahlberg Archiatri Fürstenberg." stammt.

814.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 241 Blätter in 2°. Pappband.

1. Bl. 1—172:

Liber chymicus.

Bl. 173—203, wovon 177—184, 186—191 und 194—199 ausgerissen, leer.

2. Bl. 204—238[a]:

Notata Medica Ex secretis Dn. Schyz von Hagenau.

Bl. 238[b]—241: Alphabetisches Verzeichnis der erwähnten Krankheiten.

Die in beiden Schriften gesammelten und von einer Hand geschriebenen Notizen, Recepte etc. sind theils in latein., theils in deutscher Sprache. Die Handschrift stammt: „Ex bibliotheca Domini Brix de Wahlberg Archiatr. Fürstenberg."

815.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 180 Blätter in 4⁰. Holzdeckelband mit Schaafleder überzogen und Lederspange.

Buch von der Chiromantie.

Bl. 1ª Anfang:

() Comancia ist ain Chunst die funden haben die weysen vnd erleuchten Mayster aus India vnd arabia vnd haben se czogen aus der chunst Astronomia vnd hayssen sy ain tochter der astronomie.

Bl. 100ª, unter Figuren mit rother Tinte:

Colecta Johannis Hartliepp. Darauf folgt bis zum Schluss eine tabellarische Zusammenstellung von Fragen und Antworten nach beigesetzten Figuren, welche aus verschiedenen Combinationen von kleinen Ringen bestehen.

Ob und in welcher Weise vorstehende Handschrift mit der in Ulm gedruckten „Cyromantia Aristotelis“ (Panzer, Annales III, S. 538, Nr. 40) und mit Hartlieb's Buch: „Die kunst Ciromantia“ (26 Blätter in kl. 2⁰), zusammenhängt, würde sich wohl bei Vergleichung derselben herausstellen. Ueber letzteres vgl. Panzer, Annalen I, S. 5, Nr. 4, und Ebert, 9509.

816.

Papierhandschrift vom Jahre 1563, 152 Blätter in 2⁰. Holzdeckelband mit gepresstem Lederüberzug und Metallspangen.

Astrologie. Kurzer Auszug aus des „vornemen Scribenden Ptolomæo de Judicijs Natiuitatum“, verdeutscht von Wolfgang Geusz.

Bl. 1ª Dedication:

Dem Wolgebornen Herrnn Herrnn Vlrichen Graffenn zu Helffennstain etc. Freyherr zu Gundelfing meinen gnedigen Herrnn.

Am Ende derselben:

Datum Nürmbergk den ( ) May im 1·5·63· Jar, E: Gnaden Dinstwillicher Wolffgang Geusz Astrologus.

Von Wolfg. Geuss, einem Arzt von Nürnberg, erschien zu Frankfurt a. M. im J. 1613: „Methodus curandorum morborum mathematica, qua morborum depellendorum, ex astrorum concordanti influxu, ratio certa ostenditur.“ Doppelmayr, Historische Nachricht Von den Nürnbergischen Mathematicis und Künstlern. 1730, hat den Verfasser nicht verzeichnet.

III.

Haus- und Landwirthschaft, Fauna, Pferdekunde, Jagd, Bergwesen.

817.

Papierhandschrift des XVI. und XVII. Jahrh., 126 Blätter in 4°. Pergamentband.

Wie Fürsten vnd Herren Bancket zu bestellen vnnd anzuordnen, was auch für Officier vnnd beampte Diener, darzu nottürfftiglich zu gebrauchen seyen. Vom Hofmeister, Marschalck, Hausz, Stebel oder Kuchenmeister Ampt.

Von Bl. 19 an in anderen Schriften:

Recepte für Speisen und verschiedene Hausmittel.

818.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 137 Seiten in 4°. Schweinslederband.

Calendarium Oeconomicum Practicum, perpetuum. Dasz ist Beständtiger HausCalender aus Welchem Jährlich die Witterung zu erkennen, und nach dero gestalt der Wein- und Veldt Baw mit Frucht und Nutzen anzuordnen, die missz Jahr zu erkennen, und der Bevorstehenden noth weiszlich

vorzukommen. Auff das Franckenland und sonderlich auf das Stifft Bamberg gerichtet.

Nach der Vorrede „zu Langheimb“ (Landger. Lichtenfels in Bayern) geschrieben.

819.

Papierhandschrift vom Jahre 1800, 184 Blätter in 8°. Broschirt.

Verzeichnisz der Thiere, welche um den Ursprung der Donau und des Nekars, dann um den untern Theil des Bodensee vorkommen 1800.

Mit Nachträgen, der Schrift nach von der Hand des Freih. Friedrich Roth von Schreckenstein.

Das Verzeichnis der Schmetterlinge erschien: Tübingen, J. G. Cotta, 1800; das der Käfer 1801 und das der Halbkäfer etc. ebenda, 1802.

820. (L. 72.)

Papierhandschrift vom Jahre 1814, 89 Seiten in 4°. Broschirt.

Anton Seemann, Hof-Fischereyadjunct, **Etwas von der Naturgeschichte und Oekonomie der in den Gewässern der Donau, Prieg, und Preg, bey dem Ursprunge der Donau befindlichen Fische. ...** Geschrieben zu Donaueschingen den 19ten Jenner 1814.

821.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 126 Blätter in 2°. Halblederband.

Pferdt Buch.

a. Bl. 1—48 und 121—Schluss:

Wie ein Rosz gestalt sein, vnd was es für gutte zeichen an ihme habenn soll.

b. Bl. 50—120 (in anderer Schrift):

Das Fünffte Buch Desz Gestrengen Neapolitanischen Ritters Pasqual Caracciolo von dem Ruhm vnd Preisz desz Pferdts.

Der Schluss hievon fehlt.

822.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 111 Blätter in 4°. Pappband.

Trattato de Caualli, del Signore Lelio Cinquini, Gentilhuomo Romano

Mit Federzeichnungen.

823.

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 315 Blätter in 2°. Halblederband.

1. Bl. 1—28:

Trattato sopra l'imbrigliare et di conoscere ogni qualita di bocca di caualli.

2. Bl. 29 — Schluss:

Bellissimi Secreti de Caualli. Der Text reicht bis Cap. 476.

Bl. 29—50ᵃ: Horum Secretorum Index. Cap. 1—480.

Dazwischen (Bl. 250—251) steht ein deutscher Brief eines Herrn v. Bettendorf vom 9. Mai 1637 an den Grafen von (?), den Verkauf oder Tausch eines Esels betr.

824.

Papierhandschrift vom Jahre 1651, 301 Seiten in gr. 2°. Schweinslederband.

TRATTATO DEL IMBRIGLIARE ESPLICATIONE Del Cauallo De suoi morbi, peli buoni, o cattiui,

come anco de buoni e cattiui segni dell' Istesso, Ordine della giostra, Con vn **discorso sopra il maneggio. Dal Sig:r Gio: Camillo Capeco Minutoli** Caualiere del S:mo Granduca di Toscana. 1651.

a. S. 1—53: Federzeichnungen, mit handschriftlichen Benennungen.

S. 58—69: Esplicatione sopra le briglie.

b. S. 76—128: Trattato del cauallo de suoi morbi, peli buoni e cattiui etc. Darunter die tuschirte Abbildung eines Pferdes. S. 92—100, 127—128 Federzeichnungen mit handschriftlichen Benennungen, S. 101—126 leer.

c. S. 129 — Schluss: DISCORSO Sopra il Maneggio.

Auf der Rückseite des vordern Deckels steht: „Francesco Christoforo Conte di Fvrstenberg mpria. Firenze 15 Aprile 1651."

2. Exemplar derselben Handschrift vom J. 1651, 151 Blätter in 2°. Schweinslederband, von derselben Hand, wie die vorausgehende, geschrieben, nur ist a. nachgestellt. Die Blätter mit Federzeichnungen sind gebrochen.

825.

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 506 Seiten in 2°. Gepresster Lederband mit Goldverzierung, Goldschnitt und der Jahrzahl 1560.

Stangen vnndt gebiszs.

Blau gefärbte Federzeichnungen ohne Text.

826.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 77 Blätter in 2°. Pergamentumschlag.

Bissbuch.

Federzeichnungen, Gebisse für alle Arten und Alter der Pferde darstellend, mit erläuternden Ueberschriften.

Bl. 1a: Mattdeiss frowendeinst von rafenspvrg ain sporer, der Fertiger des Buchs. Darunter: „Ex Bibliotheca Wisensteig."

827.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 382 Seiten in gr. 2°. Halblederband.

Methode Et muention nouuelle De Dresser Les Cheuaux par le tres Noble haut et tres puissant **Prince Guillaume Marquis et Comte De Neuu Castle** Vicomte De Mansfield Baron De Bolsouer Et Ogle Seigneur de Cauendish .... traduit par Langlois de lautheur par son commandement Enrichy de plusieurs belles figures en taille douce. A Anuers Chez Jacques van Meurs L'an M.DC. Lviij.

Abschrift der im Jahre 1657 erschienenen Originalausgabe. S. Brunet, Cavendish, Guil.

828.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 35 Blätter in 2°. Broschirt.

Le Present Livre vous apprand **les Regles par lesquelles vous deues dresser les Cheuaux**, tant pour le manege de guerre, que pour le manege de plaisir, et vous montre aussi comme deues emboucher les cheuaux et l'on vous fait voir en dessein les branches, les embouchures, et les caveçons necessaires pour tel effect.

Darunter ist in Federzeichnung das Fürstenbergische Wappen; enthält ausserdem verschiedene tuschirte Federzeichnungen.

829.

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 47 Seiten in 4°. Pappband.

Notice sur les chevaux arabes. Par M. le comte de Wenceslas Rzewusky. Mit einer Zeichnung.

Beigelegt sind: „Philologische und geographische Erläuterungen zu dem französischen Aufsatz des Grafen Wencesl. Rzewusky über die arabischen Pferde."

830.

Papierhandschrift vom Jahre 1468, 40 Blätter in 4°. Holzdeckelband mit Lederüberzug und Metallspange.

Buch von der Falknerei.

Bl. 1ᵃ, Anfang:

Das erst půch vahet also an vnd lert paissen vnd auch den Habich erchennen.

Bl. 39ᵃ (vorläufiger Schluss):

Clara Hätzlerin lxviij

Bl. 39ᵇ—40: Nachträge.

Geschrieben von der durch ihr Liederbuch (herausgegeben von Haltaus, 1840) bekannten Clara Hätzlerin. Verschieden von dieser ist die gleichfalls von Clara Hätzlerin geschriebene und von Hassler veröffentlichte Handschrift: „Heinrich Mynsinger von den Falken, Pferden und Hunden.“ Stuttgart, Litterar. Verein LXXI. Publication. 1863. Sie stimmt dagegen mit dem bei P. Braun, Notitia historico-litteraria de libris in bibliotheca monasterii ad SS. Vdalricvm et Afram Avgvstae extantibvs. Pars II, p. 75, Nr. II unter dem Titel: „Liber de Accipitre“ beschriebenen Drucke überein, nur dass dieser, wie die Einsicht des einzig bekannten Augsburger Exemplars ergab, in der Anordnung, namentlich gegen Ende, von der Handschrift etwas abweicht. Das genannte Druckexemplar, ohne Angabe des Orts, Jahrs und Druckers, steht zwischen zwei Drucken des Augsburgers Antonius Sorg vom Jahre 1479 und 1480, fällt also wahrscheinlich demselben Drucker und einem der erwähnten Jahre zu.

Ausser dieser und den zwei genannten von Clara Hätzlerin gefertigten Handschriften bewahrt die Augsburger Bibliothek noch eine weitere von ihrer Hand: „Hie hebent sich an die Ehaftin vnd alle recht die dise Statt von Ir Herschafft Her Hatt pracht.“ Lässt sich aus der stofflichen Verschiedenheit der angeführten Handschriften fast mit Sicherheit der Schluss ziehen, dass die Hätzlerin nicht als deren Verfasserin, sondern nur als Abschreiberin zu betrachten ist, so mag auch die folgende Aufklärung über den Stand der Hätzlerin, die ich der Gefälligkeit des verdienten Augsburger Archivars Herberger

verdanke, hier einen Platz finden. „Clara Hätzlerin", schreibt mir Herberger, „wird in der Ausgabe ihres Liederbuches als eine Augsburger Nonne bezeichnet und, wie mich dünkt, auf eine nicht zu rechtfertigende Weise wegen des Widerspruches vertheidigt, in welchem die Lieder ihrem sittlichen Inhalt nach mit dem geistlichen Stande der Schreiberin erscheinen. Clara war wohl eine Augsburger Bürgerstochter, aber keine Nonne. Dieses zu erweisen mag Folgendes dienen. In den Steuerregistern der Stadt Augsburg wird als steuerpflichtig vom Jahre 1409 bis 1443, also durch 35 Jahre, Balthasar Hätzler aufgeführt. Nach ihm und an seiner Stelle erscheint Bartholomä Hätzler und 1445 dessen Mutter, dann von 1452 an bis 1476 auch Clara Hätzlerin. Daraus schliesse ich, dass Balthasar 1409 seinen Hausstand gründete und dass er 1443 oder 1444 starb mit Hinterlassung einer Wittwe und des mündigen Sohnes Bartholomä. Beide geben die Steuer von ihrem Vermögen für sich und die unmündigen Kinder. Unter den letztern wird Clara 1452 volljährig und steuert für sich selbst von ihrem eigenen Vermögen und Einkommen bis 1476, volle 25 Jahre. Da gerade in diese Jahre ihre datirten Handschriften fallen, fügen sich sämmtliche Umstände so weit zur Aufklärung des Verhältnisses, dass kaum ein Zweifel übrig bleibt. Wäre sie in den Jahren 1452 bis 1476 eine Nonne gewesen, so hätte sie in dem Hause ihres Vaters eben so wenig steuern als wohnen können, denn ihr Vermögen wäre nothwendig ihrem Kloster anheim gefallen und dort verwaltet worden. Sie war eben neben den vielen bürgerlichen Schreibern, welche es damals noch gab, eine Schreiberin und sinnige Sammlerin älterer und gleichzeitiger Schriften."

831. (L. 65.)

Papierhandschrift aus den Jahren 1716—1738, 237 Seiten in 8°. Grüner Pappband.

1. S. 1—159:

HERRN Wolff Helmhard, Freyherrn von Hochberg etc. **Waidmanschafft Durchs gantze Jahr. Anno 1716.**

S. 159 Schluss:

Ende der Waidmanschafft. A° 1738.

2. S. 167—237:

Abschreibung dessen Was sich in dem Ersten Theil des Zeit vertreibs bey dem Grünling, Hänffling, Lerche und Stiglitz zu finden.

Bei Nr. 1 ist nur die vordere Seite der Blätter beschrieben.

832. (L. 220.)

Papierhandschrift vom Jahre 1845, 10 Blätter in kl. 2°. In rother Mappe.

FRIDERICVS II IMPERATOR De arte uenandi cum auibus Manuscrit du XVe siècle conservé à Paris; bibliothèque Mazarine, N° 514 ^{A} Premier Quaternion

Am Ende:

Dem Herrn Freiherrn Joseph von Lassberg freundschaftlichst zugeeignet von Carl Mathieu. Paris am 23 November 1845.

Oefters gedruckt. Ueber die, zwei Drittel mehr als die Ausgaben enthaltende, Mazarine'sche Handschrift s. Chardon, Mélanges de critique et de philologie II, S. 364 ff.

Sehr zierliche Abschrift mit Facsimile und den zum Theil colorirten Randzeichnungen und Initialen des genannten Codex.

833.

Papierhandschrift vom Jahre 1591, 20 Blätter in 8°. Broschirt.

Kurtzes bedennckhen von dem Rippeltzauwer Saurbrunnen Im Khüntzgerthaal Ob Wolffach gelegen: was sein natur, khrafft vnnd würckhung. Auch wie derselbig zue gebrauchen etc. Gestelltt durch **Vlricum Gigern,** der Artzney Doctorn vnnd Statt Artzet zue Straszburg. De Dato den 1. Martij

Anno etc. ·1·5·91· Dem Grafen Albrecht zu Fürstenberg dedicirt.

Erschien im Druck unter dem Titel: „Von dem Rippoltzawer Saurbrunnen. ... Gründlicher bericht in fünff theil verfasset. ... Durch ... N. (?) Geiger der Medicin Doctorn, im Jahr Christi 1591. An Jetzo. ... Durch Johann Schmiden Bäder daselbst begeren, in Truck verfertiget. Bey Johann Maximilian Helmlin zu Rottweil im Jahr Christi. M. DC. V.“ 7 Blätter in 4°. Der Handschrift fehlt der Schluss, das letzte Blatt des Druckes.

834.

Papierhandschrift vom Jahre 1828, 12 Blätter in 2°. Broschirt.

Mayer, Bergmeister in Gengenbach, **Abhandlung über die ursprüngliche Herkunft des gediegenen Goldes in Flüssen, Strömen und Bächen.** Gengenbach 1828.

Vgl. Kachel, die Goldwascherei am Rhein, im Grossherzogl. Badischen Landwirthschaftlichen Wochenblatt, 1838, S. 181 ff., und Beiträge zur Statistik der innern Verwaltung des Grossherzogthums Baden, 11. Heft. (1861), S. 5 ff.

835.

Papierhandschrift vom Jahre 1735, 12 Blätter in 2°. Broschirt.

Beschreibung Vnterschidlich-Bergmanischer Wörter, Werchzeüg, vnd dergleichen, sambt dessen erklerung, sonderbar beim tyrollischen Haubt Bergwerch zu Schwaz am Valckhenstain, worbey iedoch erynnert wirdet, dasz bey denen ybrigen tyrollisch Landtsfirstlichen vnd Particular Bergwerchen ville andere wörter vnd Bergsprüch gebraucht vnd also widerumben anderster benambset werden: nitminder ein anhang von Schmölzwerch vnd was darbey begriffen. Verfast A° 1735.

F.

Philosophie, Mathematik und Astronomie, Kriegs- und Militärwesen.

I.

Philosophie.

836.

Papierhandschrift aus der 2. Hälfte des XVII. Jahrh., 377 Blätter in 4°. Lederband.

1. Bl. 1—38:

   Institutionum Philosophicarum Pars I, II.

2. Bl. 39—44:

   Compendium Institutionum Philosophicarum Pars I, II.

3. Bl. 46—377:

   QVÆSTIONES PHILOSOPHICÆ IN ARISTOTELIS PHILOSOPHIAM. In Almâ Cæsareâ Regiâque Vniuersitate Carolo-Ferdinandeâ PRAGENSI. PRÆSIDE Reuerendo Ac Doctissimo Patre Samuele Krupsky Societatis JESV .... Discussæ, Traditæ, Et A Me Frobenio Ferdinando Comite in Fürstenberg Landtgrauio Bahrensi Exceptæ Vetero-PRAGÆ. Anno â Partu Virgineo M:D:C:L:X:X:X:VIII.

Alle drei Nummern von der Hand des Grafen Froben Ferdinand zu Fürstenberg (geb. 6. Aug. 1664, † 4. April 1741).

837.

Papierhandschrift aus den Jahren 1681 und 1682, 3 Bände, 485, 605 und 445 Blätter in 4°. Lederband.

VNIVERSÆ Philosophiæ Dictata Conscripta sub Professoribus D. D. Blanche Et Wauchier. In Pedagogio Liliensi. Lovanij. Anno 1681 et 1682.

Mit Titelkupfer: „Apud Michaelem Hayé Lovanÿ prope Prædicatores Hybernos.“, und vielen andern eingehefteten Kupfern.

838.

Papierhandschrift vom Jahre 1636, 871 Seiten in 4°. Schweinslederband.

1. S. 1—644:

LIBRI DVO. DE ORTV ET INTERITV.

2. S. 644—653:

THESES PHILOSOPHICÆ.

3. S. 657—750:

COMPENDIVM TOTIUS PHILOSOPHIÆ. Thesis I—XL.

4. S. 750—758:

PROPOSITIONES. EX VNIVERSA PHILOSOPHIA. QVAS EGO MATHIAS FERDINANDVS FRANCISCVS COMES BERCA DEFENDI. **AVTORE REVERENDO PATRE MATTHIA MESSE** SOCIETATIS JESV PROFESSORE ORDINARIO. EX ORGANO ARISTOTELIS DE LOGICA. ET EIVS OBIECTO.

5. S. 758—771:

THESES DIVERSÆ. EX LIBRIS ARISTOTELIS.

6. S. 773—871:

SVCCINCTA. ÆTHICORVM AC POLITICORVM. SYMBOLORVM EXPLANATIO.

Auf der Aussenseite des vordern Deckels steht: „M F F C B (d. i. Matthias Ferdinandus Franciscus Comes Berca) 1636“

839.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 79 Blätter in 4°. Holzdeckelband mit Schaafleder überzogen.

1. Bl. 1—35:

Aristoteles, De secretis secretorum.

Bl. 1ᵃ: Incipit liber dictus secreta secretorum ad allexandrum magnificum qui dominatus fuit toti orbi in septentrione

Bl. 1ᵇ: De prologo cuiusdam doctoris In commendacione Aristotelis. Et prologo Johannis qui transtulit istum librum. Schlusscapitel (Bl. 35ᵃ): De vltima medicina.

Vgl. Hain, Repertorium, Nr. 1779 ff.

2. Bl. 37—79:

Johannis Michaelis de Massa Opus de XLII mansionibus.

Schluss (Bl. 79ᵇ):

Explicit opus de mansionibus editum a fratre Johanne michaele de massa. ordinis fratrum heremitarum Sancti Augustini

Ueber den Verfasser und seine Schriften s. Jöcher, Gelehrten-Lexicon, wo dieses Werk jedoch nicht erwähnt ist.

840.

Papierhandschrift vom Jahre 1617, 285 Seiten in 4°. Schweinslederband.

Disputationes in libros Ethicorum Aristotelis Stagiritæ Ad Nicomachum. A· R· P· Jacobo Jouneau societatis Jesu Sacerdote dictate.

Auf dem Vorsetzblatte steht: „Wratislaus Comes a Fürstenberg est posessor huius libri. Antuerpiæ. 1617. 14. Decembris“, und auf S. 1 oben: „Incepimus .5. die Martij Anno 1617.“

841.

Papierhandschrift vom Jahre 1617, 199 Blätter in 4°. Schweinslederband.

1. Bl. 1—24ᵃ:

TEXTVS ARISTOTELIS STAGIRITÆ LIBRORVM PERIHERMENIAS SIVE DE INTERPRETATIONE:.

Voraus steht: Anno. 1617. Die 17. Junij. R. P. Petrus Pennequin.

Am Ende: Finiuimus die 7. Julij. Anno. 1617.

2. Bl. 25—43:

DISPVTATIO VNICA DE HABITV PRINCIPIORVM, SCIENTIA, OPINIONE ET LOGICA.

Voraus steht: Incepimus die 8ᵘᵒ Julij. Anno. 1617. R. P. Petrus Pennequin dictauit.

Am Ende: Wratislaus Comes a Fürstenberg scripsit hæc omnia. Anno 1617.

3. Bl. 49—62:

TRACTATVS De affectionibus Terminorum. quorundam.

Voraus: Anno salutis 1616, die uero 4. 8bris.

4. Bl. 65—171:

IN LIBROS PRIORVM ANALITICORVM ARIStotelis.

Voraus: A° 16.16. 23. die 8bris.

Am Ende: FINIS. die 10. Februarii Anno 1617.

5. Bl. 175—192ᵃ:

COMMENTARIVS IN OCTO LIBROS TOPICORVM ARISTOTELIS STAGIRITÆ.

Voraus: Anno. 1617. 11 die Febru: R. P. Jacobus Jouneau.

Am Ende: Finis librorum Topicorum. 25 Februa: Anno 1617.

6. Bl. 192ᵇ—199:

LIBER ELENCHORVM ARISTOTELIS DE OBICTO (sic) **ET FINE LIBRI ELENCHORVM**

Am Ende: Finiuimus. 3. Martii. Anni 1617ᵐⁱ.

Auf dem ersten Vorsetzblatte steht: „Wratislaus Comes à Fürstemberg Philosophiæ studiosus — Anno 1617 29 Augusti. Bruxellis."

842.

Papierhandschrift vom Jahre 1617—1618, 186 Seiten in 4°. Neuer Pappband.

1. S. 1—53:

IN LOGICAM ARISTOTELIS. Dictata a R: P: Joanne Ghysmaers et a mè Friderico Rudolpho Comite de Fürstenberg Anno 1617 mense oct: die 15. scripta.

2. S. 57 — Schluss:

COMMENTARIVS IN ISAGOGEN Porphyrii. Darüber: Incepimus die 7ᵒ Decembris Anno 1617.

Am Ende: Absoluimus die 26 Martij Anno domini 1618.

Im Ganzen 11 Disputationen.

843.

Papierhandschrift aus der 1. Hälfte des XVII. Jahrh., 118 Seiten in 4°. Schweinslederband.

INTRODVCTIONES IN VNIVERSAM ARISTOTELIS LOGICAM QVAS ALII SVMMLAS (sic) **VOCANT.**

Auf der Aussenseite des vordern Deckels steht: „M F F C B (d. i. Matthias Ferdinandus Franciscus Comes Berca) 1633"

844.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 3 Bände, 526 Seiten, 293 und 198 Blätter in 4°. Schweinsleder- und Pergamentband.

Bd. 1: **BREVIS IN VNIVERSAM ARISTOTELIS LOGICAM COMMENTARIVS A R. P. CAROLO STEIN S. J. DICTATVS** PER JODOCVM KVNSTHAF VBERLINGAnum exceptus ANNO DOMINI CIƆ IƆCXXIX DILINGAE.

Bd. 2: **Verschiedene Dillinger Dissertationen, physikalischen Inhalts,** aus den Jahren 1629 — 31, geschrieben von demselben.

Bd. 3: **IN OCTO ARISTOTELIS LIBROS PHYSICORVM COMMENTARIVS A R. P. CAROLO STAIN SOC: JESV DICTATVS** A JODOCO KVNSTHAF VBERLINGANO ACROANO EXCEPTVS DILINGAE ANNO CIƆ IƆCXXXI.

Beigebunden sind (Bd. 1: S. 511—526; Bd. 2: Bl. 1—8, 69—76, 219—228, 256—293; Bd. 3: Bl. 139—146 und 175—198) mehrere gedruckte Dillinger Dissertationen verwandten Inhalts.

845.

Papierhandschrift vom Jahre 1635, 922 Seiten in 4°. Pergamentband.

COMMENTARIVS IN VNIVERSAM ARISTOTELIS NATVRALEM PHILOSOPHIAM.

Am Ende: FINIS. ANNO 1635. Vorlesungen.

Auf der Aussenseite des vordern Deckels steht: „M F F C B (d. i. Matthias Ferdinandus Franciscus Comes Berca) 1635"

846.

Papierhandschrift vom Jahre 1679, 345 Blätter in 4°. Lederband.

Explicatio Librorum Physicorum Aristotelis.

Vorlesungen, von derselben Hand wie die vorausgehende Handschrift.

847.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 159 Blätter in 4°. Lederband.

Commentarius in Aristotelis doctrinam de natura coelorum, de generatione et corruptione etc.

Vorlesungen.

848.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 287 Blätter in 2°, 2 Spalten. Holzdeckelband mit rothem Leder überzogen.

Joannis Sarisberiensis Policraticon sive de nugis curialium et vestigiis philosophorum libri VIII.

Bl. 219ᵇ, Sp. 2:

Incipit tabula in policraticon Johannis Sariswirrensis

Bl. 284ᵇ, Sp. 2:

Explicit tabula policratis phlosophi (sic) magni deo gratias

Bl. 285 — Schluss, in 4 Sp.: Alphabetisches Wörterverzeichnis.

Vgl. Schaarschmidt, Johannes Saresberiensis nach Leben und Studien, Schriften und Philosophie. Leipzig 1862.

849.

Papierhandschrift vom Jahre 1555, 119 Blätter in 4°. Schweinslederband.

·D: HENRICI. Loriti Glareani Poëtae Laureati. **Dictata in Johannis Cæsarii Dialecticam.** Anno à Natiuitate Christi: ·1·5·5·5· Fr. Georgius Wideman de Meming: ord: D. Augustini.

Bl. 119ᵃ Schluss:

Finiuit hæc Annotata Domini Henrichi Loriti Gla-

reani in Cæsarii Dialecticam totam. Fr. Georgius Wideman septimo Calendas Maij. Anno à Natiuitate Christi. 1.5.5.5. Laus Deo.

Glareanus lehrte zu Freiburg.

850.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 207 Blätter in 4°. Pergamentband.

1. Bl. 1—182ᵃ: **Logica.**

2. Bl. 184—207: **Compendium Logicæ.** Theses.

Der Schrift nach in Italien geschrieben.

851.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 43 Blätter in 4°. Schweinslederband.

Ethica. Voraus geht: Tabula Prudentiæ.

Der Schrift nach in Italien geschrieben.

852. (L. 235.)

Papierhandschrift vom Ende des XVIII. Jahrh., 78 Blätter in 2°. Grüner Lederband mit Goldverzierung und Goldschnitt.

1. Bl. 1—34:

SIMON ou des FACULTÉS DE L'AME.

2. Bl. 35—78:

ALEXIS ou de L'AGE D'OR.

Zwei philosophische Abhandlungen in dialogischer Form, französisch, mit Noten.

Als frühere Besitzerin erscheint, nach dem Eintrage auf der Rückseite des Titelblattes: „Amalia Fürstin von Gallitzin," und auf dem Vorsetzblatte ist die Notiz: „Ce dialogue de Simon est adressée (sic) à Madame La Princesse de Galitzin Née Comtesse de Schmettau, sous le nom de Diotime par F. Hemsterhuis sous celui de Diocles."

S. Quérard, La France littéraire IV, S. 62, und Franz Hemsterhuys, Oeuvres philosophiques. Paris 1809.

II.

Mathematik und Astronomie.

853.

Papierhandschrift vom Jahre 1835, 2 Bände, 639 und 751 Seiten in 4°. Grüner Lederband mit Goldschnitt und Goldtitel.

Lehrbuch der Mathematik für Gewerbs- und Militärschulen, Gymnasien und Lyceen **von Franz Xaver Hillebrand,** Geograph und Privatlehrer der mathematischen Wissenschaften in Freiburg im Breisgau. Erster Band Die theoretische und praktische Ziffernrechenkunst. Freiburg im Breisgau. 1835. Zweiter Band Buchstabenrechenkunst und Algebra.

Die Titel sind gestochen.

854.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 20 Blätter in 4°. Pergamentumschlag.

Compendium Geometriæ Practicæ. Mit Zeichnungen.

855.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 21 Blätter in qu. 12°. Umschlag in Brieftaschenform.

Mathematisches vndt Mechanisches Memorial, Auff dem Papyr und im Felde.

Bl. 2ª: Dedication an Friderich Magnus, Marggraven zu Baden undt Hochberg etc. von **G: A: Böckler.**

Mit verzierter Titeleinfassung und mathematischen Figuren.

856.

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 9 Blätter in 4°. Broschirt.

Beschreibung einer Rechnungs-Maschine, welche von dem verstorbenen **Pfarrer Hahn** in Echterdingen erfunden, und durch Unterzeichneten, seinen Sohn, gefertiget worden.

Die Unterschrift des Sohnes fehlt. Vgl. „Philipp Matthäus Hahns hinterlassene Schriften", 1. Band, S. 65, und „Philipp Matthäus Hahn. Ein Pfarrer aus dem vorigen Jahrhundert, von E. Ph. Paulus."

857.

Papierhandschrift des XIV. Jahrh., 9 Blätter in 4°, 2 Spalten. Broschirt.

1. Bl. 1—2ᵇ, Sp. 2:

Computus ecclesiasticus, in Prosa.

Am Ende:

Qui me scribebat Lúpoldus nomen habebat, Explicit computus

Vgl. Pez, Thesaurus II, 2, S. 183 ff.

2. Bl. 2ᵇ, Sp. 2 — Bl. 6ᵇ, Sp. 1:

Algorismus, sive tractatus de numeris integris, fractis etc.

Bl. 6ᵇ, Sp. 1:

Explicit algorismus deo gratias anno domini

3. Bl. 6[b], Sp. 2 — Schluss:

Tractat über die Bestimmung der beweglichen und unbeweglichen Festtage, lateinisch, mit Versen.

Vgl. Piper, Karls des Grossen Kalendarium und Ostertafel. 1858; s. Handschriften Nr. 28 und Nr. 653, 2.

858.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 182 Blätter in 4°. Pergamentband.

1. Bl. 1—44:

TABVLAE Lunares Tychonianæ. Lunæ motum uerum ab anno Christi 1401 ad annum 1801 accurate representantes, sed quoad medios motus perpetuæ, recens retextæ & à mendis repurgatæ. Voraus gehen die Tafeln.

2. Bl. 49—67:

TRACTATVS MATHEMATICVS ARISTOTELIS MECHANICA. Mit Zeichnungen.

3. Bl. 68—115:

SCIENTIARVM MATHEMATICARVM TRACTATVS DE OPTICA. Mit Zeichnungen.

4. Bl. 120—139:

SCIENTIARVM MATHEMATICARVM TRACTATVS 1. De Arithmetica practica.

5. Bl. 141—151:

MATHEMATICARVM SIENTIARVM (sic) **TRACTAT. 1. GNOMONICA.** De Variorum horologiorum Sublunarium Fabrica. Mit Zeichnungen.

6. Bl. 153 — Schluss:

MATHEMATICARVM SCIENTIARVM TRACTATVS 2. De Astronomia. Mit Zeichnungen.

859.

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 32 lose Blätter in 4°. In einer Kapsel.

Die Sternzeichen.

Zeichnungen derselben mit der Feder, nebst handschriftlichen Benennungen.

III.

Kriegs- und Militärwesen.

---

860. (L. 64.)

Papierhandschrift vom Ende des XIV. oder Anfange des XV. Jahrh., 125 einzelne Blätter in 2°. In einer Mappe.

Kriegsbuch,

wahrscheinlich des Konrat Kayser von Eichstädt Werk „Bellifortis“ vom Jahre 1395.

125 Blätter mit roh, aber technisch genau behandelten, in Wasserfarben colorirten Abbildungen von Kriegs- und Belagerungsgeräthschaften der mannigfaltigsten Art. Von Blatt 7 an ist jeweils auf der Rückseite der Zeichnung eine Erklärung in lateinischen Versen beigefügt.

Leider umfassen diese Blätter, früher Bestandtheile eines zusammen gebundenen Buches, da ihre alte Paginirung bis Bl. 190 geht, in der jetzigen Zahl von 125 nicht mehr das ganze Werk, und gerade Titel, Vorrede oder Schlussblatt, aus welchen eine nähere Bezeichnung des Werkes und seines Verfassers zu entnehmen wäre, fehlen.

Der Beschreibung jedoch zufolge, welche Mone's Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 1838, S. 607 von dem im Besitze des Museums zu Innsbruck befindlichen Kriegsbuch des Konrat Kayser von Eichstädt gibt, unterliegt es kaum einem Zweifel, dass auch die vorliegenden Blätter Theile des Werkes jenes s. Z. berühmten Kriegsingenieurs, welches er dem Pfalzgrafen Ruprecht widmete, sind. Konrat Kayser starb im Jahre 1400.

Sowohl die Zeichnungen als die sie begleitenden lateinischen

Reime, die weder metrisch noch assonirend richtig gemessen und dazu mit schwer entzifferbarer Schrift geschrieben sind, erscheinen vielfach phantastisch und unverständlich.

Die Maschinen haben meist eine technische, an die schon bei Vegetius im 4. Buche vorkommenden Namen erinnernde Bezeichnung, z. B. megara, archimegara, belligera lyra, blida, coclear, sorex, molossus, clancula u. s. w.; bei vielen wird es indess sehr fraglich sein, ob sie je zu practischem Kriegsgebrauch construirt und verwendet wurden.

Viele dieser Abbildungen sind übergegangen in die ältesten deutschen Uebersetzungen des Vegetius von der Ritterschaft, wo als Anhang 63 Blätter mit derben Holzschnitten angereiht sind, unter dem Titel: „Hernach volgen augenscheinliche anzaygung, durch conterfecte Figuren, vonnallen gebewen, Bolwercken, gerüsten, als Katzen, Antreyben, Zyechthürn, Streytwågen, Schieszzeügen, Wyndtwågen, Fewrpfeylen, Fůszeysen, Wasserzeügen, Widern, Steyglaytern, Schöpffzeügen, Vberwerffenden prugken, Sturmzeügen, Kugeln, Schlingen, Valzeügen, Prechzeügen, Grabzeügen, vnd andern, Wie die alten gebraucht, so inn disen vier Bůchern Vegetij gedacht wirdt."

Münchener und Siebenbürger Handschriften gleichen Inhalts, sowie eine Zeichnung auf einzelnem Blatt im Besitze des german. Museums zu Nürnberg sind namhaft gemacht in dessen Anzeiger, 1857, S. 402. Die Hermannstadter und Nürnberger Abbildung der Kriegsmaschine (Anzeiger, 1857, S. 403, Fig. b.) stimmt auf das genauste mit der in unserer Handschrift auf Blatt 10 gegebenen. Vgl. auch Anzeiger, 1858, S. 262 ff. Aehnliche Handschriften sind in Wien, s. Hoffmann von Fallersleben, Verzeichniss, S. 275, Nr. CCXX, und in Wolfegg, welche nachträglich verglichen werden konnte und vielfach mit der vorliegenden übereinstimmt, jedoch ebenso wenig eine Hinweisung auf den Verfasser enthält; s. auch Primisser, Ambraser-Sammlung, S. 285.

861.

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 32 Blätter in 2°. Halblederband.

Architectura militaris Belgica.

Federzeichnungen mit lateinischem Texte.

862.

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 223 Blätter in 4°. Holzdeckelband mit Lederrücken.

Fechtbuch,

bestehend aus einer grossen Anzahl von colorirten Handzeichnungen, die verschiedenen Stellungen und Kunstgriffe darstellend, deren technische Benennungen mitunter handschriftlich beigefügt sind.

Die Blätter 1—11, 58—59, 70—71, 88—94, 115—117, 132 und 133^a, 145^a, 148^b, 151^a, 179, 182, 189^b, 192—193 und 213 — Schluss sind leer.

Die alte, am Fusse der Zeichnungen angebrachte Numerirung, die mehrmals von vorne anfing, ist bei den meisten Blättern beim Binden der Handschrift abgeschnitten worden. Eine ähnliche Handschrift ist in Aulendorf; vgl. ferner Falkenstein, Beschreib. der k. öffentl. Bibliothek zu Dresden, S. 229; Primisser, Ambraser-Sammlung, S. 285.

863. (L. 63.)

Papierhandschrift vom Jahre 1612, 321 Seiten in 2°. Broschirt.

Feuuer-Buecch Erstes Thaill·|· Ein whaares, Probiertt, vnnd Practicierttes geschribnes Feuuer Buech, wie ein zeuughauuss anhaimbs, mitt aller Notturfft vnnd Zuegehöer Solle gehalttenn werden. Auch vom Sallitter, Schwebel vnnd Kolenn, Pulfer zumachen, Feuuer Pfeillen, wiltt vnnd gezämen Sturmb Federen, vnnd whöeren, Einleeg, vnd Mordt Feuuern, vergiffte, vnnd vnuergiffte Reuch vnnd Dämpf Confortatiuen vnnd Stöerkhungen zuem Pulfer vnnd Öelen zuen Feuuerwerkhenn. Herwiderumben ob man von den veindtenn mitt solhenn vnnd der gleichenn vergifft vnnd vnuergifftenn Feuurwerk-

henn, ÿberfallenn vnnd angefochtenn wurde, wie man Sie Erwhöerenn, vnnd Dauor bewhaarenn Solle. Alles mitt whar Probiertt, Practiciertter Kunst vnnd Erfharung, sambt allen hanndtsachenn, wie man sie dann machen vnnd beraitten Solle, mitt abgerisznen Mustern vnnd Contrafehung aller Feuuerwerkh, in Zwaye vnndterschiedliche Bûecher gemachet vnnd auszgethaillet. Zue Sonnderem Nutze vnnd wolfartt dem Christlichem Reich, Potentaten, Stenndt vnnd Stätten, Sonderlich aber denen, so Lanndt vnnd Leutt zue beschutzenn, vnnd nicht verderben begeren mitt ganntzem vleisz gemachet vnnd zuesamen getragenn Durch **Christophenn Tegernnseerr** burger zue Mûnichenn. 1612

Der zweite Theil fehlt. Die Zeichnungen sind mit der Feder ausgeführt und tuschirt. Eine ähnliche Handschrift bei Falkenstein, Beschreib. der k. öffentl. Bibliothek zu Dresden, S. 229, oben.

864.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 139 Seiten in gr. 2°. Schweinslederband.

Ueber Einrichtung des Lagers und Beschreibung solcher nach Beispielen aus dem Holländischen Kriegsleben unter König Philipp III., nebst Angaben über das Holländische Militärwesen überhaupt.

S. 1: Von den Fürnembsten Kriegs Officierern Weliche im Läger gebraucht werdten, vnnd Beuellich Haben vber Soldaten zue Commandiern.

Mit verschiedenen Abbildungen von Lagern, Waffen etc.

865.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 16 Blätter in gr. 2°. Schweinslederband.

Artilleriebuch.

Federzeichnungen von Kanonen und deren Theilen mit handschriftlich beigefügten Benennungen, in italienischer Sprache.

866.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 42 Blätter in 2°. Lederband mit Goldverzierung und Goldschnitt.

Artilleriebuch.

Zum Theil colorirte Federzeichnungen, verschiedene Geschütze und Werkzeuge vorstellend, mit handschriftlicher Bezeichnung, nebst mehreren Berechnungstabellen.

867. (L. 86.)

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 160 Seiten in 2°. Halblederband.

INSTRUCTION Führ die Büchsen-Meister.

Anfang:

Wann ein Büchsen-Meister sowohl im Feld als in Vestungen zu Einem Stuck Comandirt wird, soll Er das Stuck wohl visitiren, etc.

S. 146 — Schluss: Alphabetisches Register.

Wahrscheinlich Abschrift eines älteren Schweizerischen Werkes.

868.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 84 Blätter in gr. 4°. Lederband mit Goldverzierung.

De La Fortification Reguliere et Irreguliere Faict Par Le Sr de la Broue

Federzeichnungen mit Text in französischer Sprache.

869.

Papierhandschrift aus dem Anfange des XVIII. Jahrh., 51 Blätter in qu. 2°. Lederband.

Bataillen Unterschiedener Hohen Potentaten und Republiquen, von Jahr 1620. bisz 1694.

Bl. 2^{a}: Verzeichnüs Der Bataillen so in diesem Buche enthalten. Im Ganzen 84.

Enthält die jedesmalige Schlachtordnung, in farbigen Vierecken, mit beigeschriebenen Bezeichnungen.

870. (L. 56.)

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 339 Seiten in 8°. Lederband in Futteral.

Regulement für die Sämmentliche Kayserliche Königlieche Infanterie.

Wien. Gedruckt bey Johann Thomas Edlen von Tratteren. K: K: Hoff-Buchdrucker und Behandler A^{o} 1769. Geschriben Bey Jungbuntzlau in Böhmen 1779.

871.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 100 Blätter in 2°. Halblederband.

Observationes. Welche bey denen Kayl: Regimentern nach den üeblichen Fuesz der Hof Kriegs Räthl:

Verordnungen, und General Commissariatl: Dispositionen sollen beobachtet werden.

Anfang: Von der Werbung

872. (L. 58.)

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 14 Blätter in 8°. Pappband.

Abgeänderte Avertissements und Commando Wörter der Vier Abtheilungen des Infanterie Exercitii von Herrn FeldmarchalLieutenant und Divisions-Commandanten **v. Clerfayt.** pro Julio (1)784.

873.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 35 Blätter in 2°. Broschirt.

Mémoire raisonné Sur les Parties les plus Essentielles de la Tactique. Rédigé et présenté à Monseigneur Le Marquis de Monteynard Ministre et Secretaire d'Etat au Département de La Guerre Par Le **Baron de Pirch** Capitaine de Dragons a la Suite de la Legion Corse.

874.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 96 Blätter in 4°. Broschirt.

Dienst Verhaltungen (Militärische) **von Heinrich Lassberg.**

In Fragen und Antworten.

875.

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 12 Blätter in 2°. Broschirt.

Von der Positur und Tressirung eines Mannes.

876. (L. 57.)

Papierhandschrift vom Jahre 1806, 12 Blätter in 8°. Broschirt.

Mayer, Oberst, **Terrain Kenntnisz für Herrn Officiers.**

Am Ende: Wien am 6. xbre 1806. Mayer Oberst.

877.

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 49 Blätter in 4°. Pappband.

Livre d'ordre du 19ème Régiment de Chasseurs à Cheval. 1808—1809. Vom 4. Dez. 1808 — 16. April 1809.

Geschenk des Grafen Karl von Enzenberg.

878.

Pergamenthandschrift vom Jahre 1837, 7 Blätter in qu. 2°. Grüner Lederband mit Goldtitel und Goldschnitt.

BLOCK-SYSTEM DER GROSSHERZOGLICH-BADISCHEN FELD-ARTILLERIE. 1837.

Den Beischriften zu Folge im März 1837 von „Kiefer Gm." (Geometer) sauber in Farben ausgeführte Zeichnungen von drei Feldgeschützen, einem Munitionswagen, einer Feldschmiede und einem Batteriewagen.

G.

Kunst, Stammbücher, Formel- und Titulaturbücher, Buchdruckergeschichte, Bibliographie, Bibliothekswesen.

I.

Kunst: Baukunst, Musik, Schönschreibekunst.

879. (L. 87.)

Pergament- und Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 87 Blätter (Bl. 1—59 Pergament und Bl. 60—87 Papier) in 8°. Brauner Lederband.

Architectura Capucinorum.

Eines ungenannten Baumeisters, der wahrscheinlich dem Orden selbst angehörte, Risse und Entwürfe für Klostergebäude, nach den Grundrissen des Klosters zu Lauffenburg („Kostet in Allem 4206 fl.“), zu Waldshut („Kostet in Allem 4203 fl. 9 Batzen“), zu Rheinfelden („Kostet in Allem 3992 fl. 7 Batzen“) etc. etc.; dann für Kirchen, Altäre und innere Einrichtung; Muster für Anfertigung von Ordensgewändern u. s. w., in sorgfältig ausgeführten, getuschten Federzeichnungen.

Bl. 41—59:

Was für ein Closter von 26. Cellen mit sambt 2. Stüblin, Ein Gemach für die Büecher, vnd Eins für die Gemein mit sambt Der Kirchen vnd Sacristia von- nöthen ist.

Bl. 60—87:

Form vnd Weisz Nach welcher vnsere, der Capuciner Kirchen vnd Klöster sollen gebauwt werden.

880.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 10 Blätter in 4°. Broschirt.

Tractatus de arte musica.

Bl. 1ᵃ Anfang:

(E)xpedit et consonum est racioni quod si quid vtilitatis artis musice noticia confert breuiter perstringatur etc.

Mit Musiknoten. Bruchstück von 10 Blättern.

881. (L. 255.)

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 305 Blätter in 12⁰. Brauner Lederband.

Hymnarium.

Sammlung lateinischer Kirchengesänge mit fortlaufender Beifügung der Musiknoten.

Bl. 1ᵇ Anfang:

Exultet iam angelica turba celorum exultent etc.

Bl. 305ᵃ Schluss:

Pacem confer sempiternam
et ad lucem nos supernam
transfer post exilium.

882. (L. 256.)

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 340 Blätter in 12⁰. Rother Lederband.

Hymnarium.

Sammlung lateinischer und deutscher Kirchengesänge mit fortlaufender Beifügung der Musiknoten, beginnt:

Pveri hebreorum tollentes ramos oliuarum obuiauerunt domino etc.

Gegen Ende und am Schlusse fehlen einige Blätter.

883.

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 66 Blätter in 8⁰. Pergamentband.

Graduale,
mit Musiknoten. Auf Bl. 1ᵃ ein schöner Initial auf Goldgrund mit Randmalereien. War nach Eintrag auf der innern Seite des vordern Deckels im Besitze „Monasterij Beatæ Mariæ Virginis in Gengenbach A°. 1585."

884.

Pergamenthandschrift des XV. Jahrh., 238 Blätter in 8°. Gepresster Schweinslederband.

Cantus chorales ad missas per totum annum.

Text mit fortlaufenden Noten, sehr zierlich geschrieben.

885.

Papierhandschrift vom Jahre 1630, 7 Blätter in gr. 2°. Pergamentumschlag.

Lamentationes.

Text mit Beifügung der Noten, in grosser Schrift.
Bl. 7ᵇ: Sub R.da Mag.stra Anna Heublerj. Anno 1630.

886.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 548 Seiten in gr. 2°. Holzdeckelband mit gepresstem Lederüberzug.

Hymni breviarii et cantus ad missas totius anni.

Text und fortlaufende Noten in grosser Schrift.

2. Exemplar derselben Handschrift, 273 Blätter in gr. 2°. etc. mit Metallbeschläg.

Gehörten früher dem Kloster Mariahof.

887.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 434 Seiten in gr. 2°. Schwarzer Lederband mit Metallspangen.

Responsoria brevia et antiphonae ad breviarium.

Text und fortlaufende Noten, in grosser Schrift. Gehörte früher gleichfalls dem Kloster Mariahof.

888.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 108 Seiten in gr. 2°. Broschirt.

Antiphonae et cantus ad missas.

Text mit fortlaufenden Noten, in grosser Schrift. Verbunden. Früher wohl Mariahof gehörend.

889.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 113 Seiten in gr. 2°. Broschirt.

Benedictus, Magnificat et alii cantus.

Grosse Noten- und Textschrift. Wohl ehedem in Mariahof.

890.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 293 Seiten in 4°. Schwarzer Lederband mit Spangen.

Antiphonarium.

Text mit fortlaufenden Noten. Wohl früher in Mariahof.

891.

Papierhandschrift vom Jahre 1709, 598 Seiten in gr. 2°. Gepresster Lederband mit Metallspangen.

Graduale Cisterciense Pro Choro Neidingensi.

Text mit fortlaufenden Noten, in grosser Schrift.

Auf dem 2. Vorsetzblatte: „Disz buech gehört in dasz Hochlöbl: gotts hausz Auff Maria hoff, ist Von einer selbigen gotts hauses Conuent frawen geschriben, den 3ten Mayen desz 1709ten Jahr Vollentet worden.“

892.

Papierhandschrift vom Jahre 1715, 1029 Seiten in gr. 2°. Holzdeckelband mit Schweinslederüberzug, Metallbeschläg und Spangen.

Choralbuch.

Text mit fortlaufenden Noten, in grosser Schrift. Voraus geht die Dedication der Klosterfrauen zu Mariahof an ihre Aebtissin.

893.

Papierhandschrift vom Jahre 1717, 939 Seiten in gr. 2°. Holzdeckelband mit Schweinslederüberzug, Metallbeschläg und Spangen.

Antiphonale. Vor dasz lobl. Gotts (Haus) Maria Hoff bey Neidingen 1717.

S. 1 Dedication: Soror Maria Euphrosina Straubin.

Text mit fortlaufenden Noten, in grosser Schrift.

894.

Pergamenthandschrift des XVII. Jahrh., 12 Blätter in qu. 4°. Pergamentband.

Vorschriften zum Schönschreiben.

II.

Stammbücher, Formel- und Titulaturbücher.

---

895. (L. 75.)

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 451 Seiten in 8°. Lederband mit gepresstem Wappen.

Das Stamm- und Gedenkbuch des Leonhardus Pellicanus von Zürich,

datirt aus Basel, Zürich, Stuttgart, Ulm etc., von 1570—1580.

Der Inhaber dieses Albums war der Enkel des aus der Reformationsgeschichte bekannten Basler Professors Conrad Pellicanus, d. i. Kürschner. Er war geboren 1555, studirte Theologie, ward Pfarrherr zu Frauenfeld, Kappel, Hedingen, und starb 1610.

Unter den Einträgen befinden sich Zwingli (d. j.), Sturm, Brenz, Rabus, Wolfg. Musculus, Basilius Amerbach.

896. (L. 253.)

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 270 Blätter in 8°. Schweinslederband mit Goldschnitt.

Stammbuch des Adrian von Wrisberg,

datirt aus Jena, Strassburg, Heidelberg, Tübingen, Reutlingen, Augsburg, Venedig, Padua, Verona etc., von 1572—1585.

Enthält viele colorirte Wappen und drei sehr fein mit der Feder ausgeführte Costümzeichnungen französischer Frauen.

897.

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 366 Blätter in 8°. Lederband.

Stammbuch des Peter Faber (Schmidt),
datirt von Zweibrücken, Coburg etc., aus den Jahren 1580—83.

Mit colorirten Wappen. Die Einträge stehen auf den Zwischenblättern eines Exemplars von: „Stamm oder Gesellenbuch. Mit vilen schönen Sprüchen, auch allerley offnen vnd Bürgerlichen Schildten vnd Helmen ... Durch einen Studiosum zu Franckfurt am Mayn. Getruckt zu Franckfurt am Mayn, bey Georg Raben, in verlegung Sigmund Feyrabends. M.D.LXXIX."

898.

Papierhandschrift des XVI.—XVII. Jahrh., 167 (lose) Blätter in qu. 8°. In einem Schweinslederfutteral.

Stammbuch des Daniel Prasch, von Halle,
datirt aus Augsburg, Lauingen, Halle, Jena, Tübingen, Leipzig, Wittenberg, von 1583—1628.

Mit vielen colorirten Wappen, andern Malereien und interessanten Autographen, worunter Philipp Melanchthon, Paul Eber (diese beiden beigelegt), Johannes Bugenhagen, Salomon Gesner, nebst Notizen zur Geschichte der Familie Prasch.

899.

Papierhandschrift des XVI.—XVII. Jahrh., 192 Blätter in qu. 4°. Neuer Halblederband.

Stammbuch des Andreas Huber, Dr. jur.,
datirt von Padua, Bologna, Neapel, Speier, Augsburg, Zweibrücken etc., aus den Jahren 1587—1609.

Mit vielen sehr schönen colorirten Wappen und andern Malereien.

Diese Stammbucheinträge stehen auf den Zwischenblättern eines Exemplars von: „Artliche vnnd Kunstreiche Figurn zu der Reutterey, sampt jrem musterhafftem Geschmuck, Dergleichen nie auszgangen. Jetzt erst durch den Kunstreichen Jost Ammon wohnhafft zu Nörnberg gerissen. Getruckt zu Franckfort am Mayn, In verlegung Sigmund Feyrabend. 1584."

900.

Papierhandschrift des XVI.—XVII. Jahrh., 77 Blätter in qu. 8°. Pergamentband.

Stammbuch der Freifrau A. zu Winnenberg und Beilstein.

Von 1588—1601; die Einträge ohne Angabe der Orte.

901. (L. 254.)

Papierhandschrift des XVI.—XVII. Jahrh., 129 Blätter in kl. 8°. Gepresster Pergamentband.

Stammbuch des Eberhard Werll, J. U. D., datirt von Lyon, Paris, Orleans, Bologna, Siena, Perusia, Salamanca, Speier, Wien, aus den Jahren 1593—1625.

Mit colorirten Wappen.

902.

Papierhandschrift des XVI.—XVII. Jahrh., 140 Blätter in 8°. Neuer Halblederband mit Goldtitel.

Stammbuch des Hans Mayer, Bildhauer-Gesellen, datirt von Regensburg, Klagenfurt, Fürstenfeld, Tirna, Cronburg etc., aus den Jahren 1595—1645, mit späteren Nachträgen.

Mit vielen colorirten Wappen und andern Malereien.

903.

Papierhandschrift des XVI.—XVII. Jahrh., 196 Blätter in 12°. Neuer Halblederband.

Stammbuch eines Freiherrn von Limpurg,
aus den Jahren 1597—1644, mit Nachträgen, datirt von Rudolstadt, Torgau, Annaberg, Seehaus, Neuburg a. D., Obersontheim etc.

Mit colorirten Wappen. Die Einträge stehen auf den Zwischenblättern eines Exemplars von: (Reineke der Fuchs) „Technae aulicae. Ex apologo astustissimae vulpeculae etc. Weltlauff vnnd Hofleben. Frankf. a. M., Bassæus. 1588.“ (vgl. Ebert 18860).

904.

Papierhandschrift des XVI.—XVII. Jahrh., 236 Blätter in kl. 4°. Neuer Halblederband.

Stammbuch eines Herrn (wahrscheinlich Konrads) **von Pappenheim,** Landgrafen zu Stühlingen, und Herrn zu Hohenhöwen,
datirt aus Stühlingen, Regensburg, Berleburg, Dresden, Prag, Heidelberg, Tübingen und Engen, von 1597—1601.

Mit colorirten Wappen. Die Einträge stehen auf den Zwischenblättern eines Exemplars von: „Symbolorum & emblematum centuria III., von Joach. Camerarius, Norimb. 1597.“

905.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 378 Seiten in 8°. Pappband mit schwarzem Sammt überzogen.

Stammbuch eines Herrn (wahrscheinlich Max Ludwigs) **von Pappenheim,** Landgrafen zu Stühlingen etc., datirt aus Engen, Stühlingen etc., von 1605—1615.

Voraus ein Register der Fürsten, Grafen, Herren, Adelspersonen, Doctores, Geistlichen und Privatpersonen, worunter auch Johann Sebastian Schertlin, wahrscheinlich der Sohn des Sebastian Schertlin von Burtenbach.

906.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 340 Blätter in 8°. Lederband.

Stammbuch des Sebastian Bommeister, von Nördlingen,

datirt aus Strassburg, Paris, Venedig, Breslau, Hanau, Nördlingen, Klagenfurt, Steyer, Linz, Wien, Prag, Padua etc., von 1606—1656.

Mit vielen colorirten Wappen und andern Malereien. Unter den Autographen mögen Johannes Keppler und Friedr. Taubmann erwähnt werden.

907.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 200 Blätter in 12°. In Sammt gebunden mit zwei stählernen Schilden auf den Einbanddeckeln.

Stammbuch des Grafen Wratislaus, des jüngern, zu Fürstenberg, (geb. 1600, † 31. Dez. 1641),

datirt aus Hüfingen, Mösskirch, Wien, aus den Jahren 1621—1623.

Auf dem Schilde des vordern Deckels steht um das Fürstenbergische Wappen: „Vratislas Conte de Fvrstenberg.“

908.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 283 Seiten in qu. 8°. Lederband.

Stammbuch eines Herrn Patkul, aus Lievland,

mit Einträgen meist aus seiner Studienzeit zu Göttingen, dann aus Hamburg, Karlsruhe, Donaueschingen etc., von 1775—1796.

Am Schlusse ein alphabetisches, jedoch unvollständiges Verzeichnis der Eingeschriebenen.

Bl. 1 und verschiedene andere fehlen.

909.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 123 Blätter (dazwischen fehlen 26) in qu. 8°. Lederband mit Goldtitel.

Stammbuch J. P. Hebel's,

datirt aus Karlsruhe, Schopfheim, Hausen, hauptsächlich aber aus Erlangen, vom 12. September 1777 — 18. October 1781.

Hebel, der allemannische Dichter, legte dieses Stammbuch vor seinem Abgange vom Gymnasium illustre zu Karlsruhe auf die Universität Erlangen an. Es gibt einen interessanten, noch unbenützten Beitrag für die Biographie Hebel's. Unter seinen Erlanger Studiengenossen sind zu nennen: J. C. Schmid aus Ulm (der spätere Prälat), Ch. F. Val. Molter († 1808 als grossherzogl. Badischer Geheimerath und Bibliotheksdirector), Hans v. Bezold (wurde kaiserl. General), J. Ludwig aus Ulm (als Schriftsteller bekannt) etc.

Auf den letzten 4 Blättern stellte Hebel ein alphabetisches Verzeichnis der eingeschriebenen Freunde zusammen; auf einem dem Register vorausgehenden Blatte steht das „Todtenregister meiner Bekandten in Erlangen."

910.

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh., 56 Blätter in 8°. Alter Holzdeckelband.

Formelbuch,

Muster zu geistlichen und weltlichen Geschäftsbriefen, lateinisch, z. B.

Bl. 1ᵇ: Abbas episcopo ut confirmet pacem inter monachos suos discordes, Bl. 5ᵃ: Canonicus episcopo ut uelit rogare summum pontificem ut confirmet, Bl. 25ᵇ: Imperator romanus regi Francie demandans ei diem colloquii, Bl. 33ᵇ: Miles comiti ut filium suum accingeret gladio militari, Bl. 43ᵃ: Carta de confirmacione abbatis, Bl. 55ᵇ: Socius socio ut sic eum absentem diligat sicut praesentem etc.

Vgl. Rockinger, über formelbücher vom 13. bis zum 16. jahrhundert als rechtsgeschichtliche quellen. 1855; ders., drei Formelsammlungen aus der Zeit der Karolinger, in: Quellen und Erörterungen, VII. Band, 1858; ders., über Briefsteller und Formelbücher in Deutschland während des Mittelalters 1861; Dümmler, das Formelbuch des Bischofs Salomo III. von Konstanz. 1857.

911.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 20 Blätter in 4°. Broschirt.

Formelbuch,

für die bischöfliche Kanzlei, lateinisch. Die als Muster gewählten Urkunden gehören der Diöcese Regensburg an.

Am Ende: Iste liber est Johannis Reysel pleban. In Georsperg

912.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., 28 Blätter in 4°. Neuerer Halbleinwandband.

Formelbuch,

Muster von Urkunden für die bischöfliche Kanzlei, mit Ausnahme einer deutschen Urkunde alle in lateinischer Sprache.

Von Bl. 25 an andere Schrift. Auf dem obern Rande von Bl. 1ª in kaum erkennbarer Schrift: „Collegii Societ. Jesv Clagenfurt. Catalogo inscriptus.“

913.

Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 131 Blätter in 2°. Holzdeckelband mit Schweinslederrücken.

Formelbuch,

Muster zu Geschäftsschreiben und Urkunden für Bürgermeister und Rath der Stadt Landsberg in Oberbayern.

Enthält viele Abschriften von Briefen und Urkunden des Landsberger Magistrats.

914.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 140 Seiten in 4°. Pergamentband.

Briefsteller, in französischer Sprache.

Briefmuster; am Ende folgt das Register darüber.

915.

Papierhandschrift vom Jahre 1577, 99 Blätter in 4°. Gepresster Lederband.

FORMÆ Titulorum & Exordiorum in vsum literarum Sereniss.ae Rom: Imperatricis nomine expediendarum. Anno Domini M.D.LXXVII. conscriptæ.

Dieses Titulaturbuch wurde für Maria von Spanien, die Gattin Kaiser Maximilians II., Mutter Rudolphs II., verfertigt und ist mit grossem Fleisse geschrieben.

916.

Papierhandschrift aus dem Ende des XVI. Jahrh., 305 Blätter in 8°. Pergamentband.

Adress- und Titulaturbuch.

Viele Blätter sind zu Nachträgen leer gelassen worden.

917.

Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 198 Blätter in 4°. Pergamentband.

Adress- und Titulaturbuch.

Enthält die Form am Eingang, im Context und am Ende der Briefe.

Voraus geht ein alphabetisches Verzeichnis der aufgeführten Personen; darauf folgt ein „Register vber die Rubricen."

Auf der innern Seite des vordern Deckels steht: „Anno 1653. Joannes Fischer uerus Possessor huius libri."

Viele Blätter blieben leer zu Nachträgen.

918.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 182 Seiten in 8°. Neuer Pappband.

Adress- und Titulaturbuch.

Enthält die Form in der Aufschrift, im Context, bei der Unterschrift, am Schlusse und auf der Adresse der Briefe. Voraus geht ein Index.

919.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 361 Seiten in qu. 4°. Halblederband.

Adress- und Titulaturbuch.

Enthält die Briefform in der Aufschrift, im Context und auf der Adresse. Viele Blätter sind leer. Am Schlusse ein alphabetisches Personenverzeichnis.

III.

Buchdruckergeschichte, Bibliographie und Bibliothekswesen.

920.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., Fascikel in 2°. In einer Mappe.

Beiträge zur Buchdruckergeschichte überhaupt und Augsburgs insbesondere.

Geht bis zum Jahre 1500.

921. (L. 249.)

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 137 Blätter in 2°. Pappband.

1. Bl. 1—132:

Ildefons von Arx, Inventarium seu Catalogus Codicum Manuscriptorum Bibliothecae S. Galli 1827 conscriptum.

Grösstentheils des Verfassers eigenhändige Schrift. Auf dem Vorsetzblatte stehen noch Schriftzüge des Verfassers aus der Zeit, als er bereits vom Schlage getroffen und seiner vollen Geisteskraft nicht mehr mächtig war.

Als Anhang folgt von demselben Verfasser:

2. Bl. 133—137:

Erklärung des Risses, der 830 (?) vor tausend Jahren zum Baue der Kirche und Klosters St. Gallen gemacht wurde.

Dem Texte voran geht die Zeichnung.

S. Mabillon, Annales Bened. II, 570, und Ferdinand Keller, Bauriss des Klosters St. Gallen vom Jahr 820. Im Facsimile herausgegeben und erläutert. 1844.

922. (L. 244.)

Papierhandschrift vom Jahre 1804, 248 Blätter in 2°. Lederband.

1. Bl. 1—74:

Bibliotheca Vetus Manu-scripta Monasterii S. Galli Registrata et in ordinem ac XV. Classes redacta, brevibus plerumque notis historicis et criticis illustrata. A° 1759. abs P. **Pio Kolb** tunc Bibliothecario.

Eine von P. Conrad Scherer begonnene Abschrift des Pius Kolb'schen Manuscriptenverzeichnisses von St. Gallen, welche jedoch nur bis zu Classis III. Nr. 63 geführt ist und dann mit den Worten abbricht: „reliqua Catalogi Manuscriptorum per tempus describere non licuit. P. Conrad Scherer 1804.“ Dagegen schliessen sich hieran:

2. Bl. 75—248ᵃ:

Spicilegia, ob spatium vacuum hic descripta, eine werthvolle Sammlung von Auszügen lateinischer, den Sanct-Gallischen Handschriften entnommener Gedichte, Hymnen, Epigramme, rhytmischer' Litaneien, versus leonini u. s. w. Das umfangreichste Stück dieser, ebenfalls von dem ehemaligen Subbibliothecarius P. Conrad Scherer geschriebenen Sammlung, ist Bl. 118—129 (nur auf die Rückseite der Blätter geschrieben): Vita S. P. N. Galli carminice seu versifice; descripta e Codice Chartaceo Biblioth. S. Galli N° 587 sæculi circiter 13tii cum notis grammaticalibus recentioris cujusdam Explanatoris.

Der Prologus ist abgedruckt in Pertz, Monumenta II, S. 31; über das ganze Gedicht s. ebendas. S. 3.

Auch diese Abschrift blieb wegen der Zeitverhältnisse (1804) unvollendet.

Den Rest bilden des

P. Athanasius Gugger, Capitular zu St. Gallen († 1669) Exercitationes Epicæ etc.

Ueber Pius Kolb's Katalogwerk vgl. Weidmann, Geschichte der Bibliothek von St. Gallen (1841), S. 219 ff.; vgl. auch Büchler und Dümge, Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtkunde, Bd. I, S. 239 ff.

923.

Papierhandschrift vom Jahre 1837, 66 Blätter in 2°. Pappband.

Specieles (sic) **Verzeichniss einer Sammlung alchymischer, rosenkreuzerischer und Freimaurerischer Bücher, und Manuscripten** 1837 aufgestellt.

Chronologisch geordnet, mit bibliographischen Notizen.

924.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 271 Seiten in 2°. Lederband.

DISTRIBUTIO Librorum pro BIBLIOTHECA.

Ein bibliographisches System mit 7 Classen.

S. 229 — Schluss:

NOTANDA: pro Bibliotheca nostra actu instruenda, et juxta traditam Librorum Distributionem ordinanda, ordinataque conservanda.

Nach dem aussen aufgedrückten Bibliothekszeichen: „Biblioth. Ducalis Eccles. Campidonensis."

925.

Pergamenthandschriften vom VIII.—XIX. Jahrh., c. 120 Blätter. In einer Mappe in 2°.

Schriftproben.

Eine Sammlung von c. 70 Bruchstücken meist lateinischer Pergamenthandschriften, als Schriftproben der verschiedenen Jahrhunderte. Beginnt mit 4 Blättern Lombardischer Schrift des 8. und 9. Jahrhunderts und reicht, besonders reich an Proben des 10.—14. Jahrh., bis in die neuere Zeit.

Register

I. über die Verfasser und den Inhalt der Handschriften.

A.

B.

C.

D.

E.

K.

L.

M.

N.

O.

P.

S.

U.

V.

W.

II. über die Schreiber der Handschriften.

III. über die Schreiborte.

IV. über die ehemaligen Besitzer.

Berichtigungen und Zusätze.

S. 12, Linie 11 v. o. lies statt frue: frů.
S. 14—15, Nr. 21 ist vor Bl. 1a: 1. und vor Bl. 89—118: 2. zu setzen.
S. 15, Nr. 23, Linie 1 ist zu lesen: aus dem Jahre 1713.
S. 17, Nr. 27 ist vor Appologie: 1. und vor Bl. 58_b: 2. zu setzen.
S. 18, Nr. 28, 1 ist ein computus wie Nr. 857, 1.
— Nr. 29, 1, Linie 3 lies statt mox: morum.
S. 19, Nr. 30, 3, Linie 2 lies statt mari: marci, und marci siculi poetae sollte fett gedruckt sein.
S. 21, Nr. 32, Linie 2 sollte patricij fett gedruckt sein.
— — letzte Linie lies statt Gaeta: Gaëta.
— Nr. 33, Linie 5 lies statt ( ) Iuu: (P) Ius.
S. 22, Nr. 35 ist vor Bl. 1a: 1. und vor Bl. 211a: 2. zu setzen.
S. 26, Nr. 40, 1, Linie 7 ist statt ? zu setzen: (?).
S. 37, Nr. 60, Linie 5 lies: asociatur vs coniungatur.
S. 43, Nr. 70, Linie 6 lies: Wolfram's von Eschenbach Parzival.
S. 48, Linie 3 v. o. lies statt Bisz: Disz.
S. 51, Nr. 73 ist am Ende beizufügen: Vgl. (nach dem Drucke dieser Nummer erschienen) Barlaam und Josaphat Französisches Gedicht des dreizehnten Jahrhunderts von Gui de Cambrai. Herausgegeben von Hermann Zotenberg und Paul Meyer. Bibliothek des litterar. Vereins zu Stuttgart, 75. Publication, 1864, besonders die im Schlussworte geführten Untersuchungen.
S. 86, Linie 10 v. o. lies statt 4: 3.
S. 94, Nr. 98, 4, Linie 5 ist nach fehlerhaft ein Komma zu setzen.
S. 96, Nr. 99 nach Linie 10 v. u. ist beizufügen: in Nürnberg, s. Die Chroniken deutscher Städte II, S. 112.
S. 121, ans Ende von Nr. 117 ist anzufügen: Die prosaischen Stücke stimmen zum Theil mit der Legenda aurea überein.
S. 127, Nr. 123: Die Originalhandschrift hievon, von der Hand des

Grafen Wilhelm Wernher von Zimmern, fand der Verfasser inzwischen in Aulendorf.

S. 164, Nr. 172, Linie 2 soll es heissen: Blätter in 8°.

S. 171, Nr. 181, Linie 5 lies: PROPHETE.

S. 201, Linie 1 ist vor Bl. 1^b: 2. zu setzen und diese Zahl Linie 7 vor Bl. 2^a zu streichen.

S. 202, Nr. 230, Linie 1 und 2 v. u. lies: Olsperg.

S. 208, Nr. 240, Linie 4 sollte Albertus fett gedruckt sein.

S. 213, Nr. 248, Linie 1 lies: Papierhandschrift vom Jahre 1421.

S. 223 ist hinter Nr. 267 zu setzen: (L. 30.).

S. 237, Linie 3 v. o. lies: eine neue wird herausgegeben (ist inzwischen erschienen) von Julius Hamberger.

S. 282, Nr. 401, Linie 3 v. u. sollte Thomasso fett gedruckt sein.

S. 319, Nr. 472, Linie 3 lies: Origine.

S. 355, Linie 16 v. o. ist das Komma nach Bagiamonte zu streichen.

S. 373, Linie 8 v. o. ist zu setzen: Zwei Hexen-Processe von 1710 und 1745.

Gedruckt bei Heinrich Laupp.



DIE

HANDSCHRIFTEN

DER

FÜRSTLICH-FÜRSTENBERGISCHEN HOFBIBLIOTHEK

ZU

DONAUESCHINGEN

GEORDNET UND BESCHRIEBEN

VON

DR. K. A. BARACK

VORSTAND DER F. F. HOFBIBLIOTHEK.



TÜBINGEN.

IN COMMISSION DER H. LAUPP'SCHEN BUCHHANDLUNG.

— LAUPP & SIEBECK. —

1865.





